

# Aus Verantwortung

Geschäftsbericht 2019



Kurzporträt: Mit rund 6.300 Mitarbeitenden sowie einer Bilanzsumme von 207 Mrd. Euro gehört der Helaba-Konzern zu den führenden Banken am Finanzplatz Frankfurt. Unternehmen, Banken sowie institutionellen Investoren bieten wir umfassende Finanzdienstleistungen aus einer Hand. Die Sparkassen versorgen wir mit hochwertigen, innovativen Finanzprodukten und Dienstleistungen. Als Sparkassenzentralbank in Hessen, Thüringen, Nordrhein-Westfalen und Brandenburg ist die Helaba starker Partner für 40 Prozent aller deutschen Sparkassen. Mit unserer Tochtergesellschaft Frankfurter Sparkasse sind wir regionaler Marktführer im Retail Banking. Gleichzeitig verfügen wir mit der 1822direkt über ein Standbein im Direktbankengeschäft. Die Landesbausparkasse Hessen-Thüringen als selbstständiger Geschäftsbereich der Helaba nutzt die Sparkassen als Vertriebspartner und ist Marktführer in beiden Bundesländern. Im Rahmen des öffentlichen Förder- und Infrastrukturgeschäfts betreut die WIBank unter dem Dach der Helaba Förderprogramme des Landes Hessen. Über unsere finanzwirtschaftlichen Aufgaben hinaus engagieren wir uns in vielen Bereichen des öffentlichen Lebens und fördern wegweisende Projekte in Kultur, Bildung, Umwelt, Sport und Sozialwesen.

**„Die Helaba verfügt über eine hohe Kundenzufriedenheit, finanzielle Stabilität und eine gesunde Unternehmenskultur. Aus diesem starken Fundament ziehen wir die Kraft, die Herausforderungen des Jahres 2020 zu meistern.“**

Herbert Hans Grüntker,  
Vorsitzender des Vorstands

## **Die Helaba**

Vorwort	2
Der Vorstand	4
Konzernstrategie	6
Personal	8
Nachhaltigkeit	10

## **Konzernlagebericht**

Grundlagen des Konzerns	16
Wirtschaftsbericht	20
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	24
Risikobericht	33
Nichtfinanzielle Erklärung	58
Prognose- und Chancenbericht	65

## **Konzernabschluss**

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	72
Konzerngesamtergebnisrechnung	73
Konzernbilanz	74
Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung	76
Konzernkapitalflussrechnung	77
Konzernanhang (Notes)	80
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	269

## **Weitere Informationen und Prüfer**

Country by Country Reporting nach § 26a KWG	272
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	276
Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers über eine Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit	281

## **Gremien**

Verwaltungsrat	284
Trägerversammlung	289
Beirat Öffentliche Unternehmen/Institutionen, Kommunen und Sparkassen	290
Bericht des Verwaltungsrats	292
Bericht der Trägerversammlung	296

## **Adressen der Helaba**

300

**2019 war für die Helaba ein ereignisreiches und insgesamt zufriedenstellendes Jahr. Wir haben gezeigt, dass wir projektfähig und gleichzeitig im operativen Geschäft erfolgreich sind.**

# Auf einen Blick

Ratings der Helaba

(Stand: Februar 2020)

Moody's	Fitch	Standard & Poor's	
Outlook	Stable	Outlook	Stable
Long-term Issuer Rating	Aa3	Long-term Issuer Credit Rating <sup>1)</sup>	A
Counterparty Risk Assessment <sup>3)</sup>	Aa3(cr)	Public Sector Pfandbriefe	AAA
Long-term Deposit Rating <sup>3)</sup>	Aa3	Mortgage Pfandbriefe	AAA
Public-Sector Covered Bonds	Aaa	Short-term Issuer Default Rating <sup>1), 2)</sup>	F1+
Short-term Deposit Rating <sup>2)</sup>	P-1	Derivative Counterparty Rating <sup>1)</sup>	AA-(dcr)
Long-term Senior Unsecured <sup>3)</sup>	Aa3	Long-term Deposit Rating <sup>1), 3)</sup>	AA-
Long-term Junior Senior Unsecured <sup>4)</sup>	A2	Senior Preferred <sup>1), 3)</sup>	AA-
Subordinate Rating <sup>5)</sup>	Baa2	Senior Unsecured <sup>1), 4)</sup>	A+
		Subordinated debt <sup>1), 5)</sup>	A
Baseline Credit Assessment	baa2	Viability-Rating <sup>1)</sup>	a+

Auf einen Blick ↗

Ratings für Verbindlichkeiten der Helaba, die der Gewährträgerhaftung unterliegen (Grandfathering)<sup>6)</sup>

	Moody's	Fitch Ratings	Standard & Poor's
Long-term Ratings	Aaa	AAA	AA-

<sup>1)</sup> Gemeinsames Verbundrating der Sparkassen-Finanzgruppe Hessen-Thüringen, beziehungsweise basierend auf dem Verbundrating.

<sup>2)</sup> Entspricht kurzfristigen Verbindlichkeiten.

<sup>3)</sup> Entspricht im Grundsatz langfristigen erstrangig unbesicherten Verbindlichkeiten gemäß § 46f (5 u. 7) KWG („mit Besserstellung“).

<sup>4)</sup> Entspricht im Grundsatz langfristigen erstrangig unbesicherten Verbindlichkeiten gemäß § 46f (6) KWG („ohne Besserstellung“).

<sup>5)</sup> Entspricht nachrangigen Verbindlichkeiten.

<sup>6)</sup> Für vor dem 18. Juli 2001 aufgenommene Verbindlichkeiten (unbefristet).

Anteile am Stammkapital der Helaba

Träger	in %
Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen	68,85
Land Hessen	8,10
Freistaat Thüringen	4,05
Sparkassenverband Westfalen-Lippe	4,75
Rheinischer Sparkassen- und Giroverband	4,75
FIDES Alpha GmbH <sup>1)</sup>	4,75
FIDES Beta GmbH <sup>1)</sup>	4,75

<sup>1)</sup> Vertreten durch den DSGV e. V. als Treuhänder.

Helaba-Konzern in Zahlen

	2019	2018	Veränderung	
<b>Erfolgszahlen</b>	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in %
Zinsüberschuss vor Risikovorsorge	1.191	1.072	119	11,1
Provisionsüberschuss	395	349	46	13,2
Verwaltungsaufwand inklusive planmäßige Abschreibungen	-1.521	-1.451	-70	-66,4
Ergebnis vor Steuern	533	443	90	20,3
<b>Konzernergebnis</b>	<b>480</b>	<b>278</b>	<b>202</b>	<b>72,7</b>
<b>Eigenkapitalrentabilität vor Steuern</b> in %	<b>6,3</b>	<b>5,4</b>		
<b>Cost Income Ratio</b> in %	<b>71,1</b>	<b>78,5</b>		

	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
<b>Bilanzzahlen</b>	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in %
<b>Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete</b>				
Forderungen an Kreditinstitute	16.650	11.222	5.427	48,4
Forderungen an Kunden	113.676	95.529	18.148	19,0
<b>Handelsaktiva</b>	<b>19.304</b>	<b>16.989</b>	<b>2.315</b>	<b>13,6</b>
<b>Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte (Nichthandel)</b>	<b>37.316</b>	<b>27.390</b>	<b>9.926</b>	<b>36,2</b>
<b>Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete</b>				
Einlagen und Kredite von Kreditinstituten	35.561	32.143	3.416	10,6
Einlagen und Kredite von Kunden	59.829	47.415	12.434	26,2
Verbriefte Verbindlichkeiten	59.715	45.455	14.260	31,4
<b>Handelspassiva</b>	<b>18.473</b>	<b>12.763</b>	<b>5.710</b>	<b>44,7</b>
<b>Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Nichthandel)</b>	<b>21.465</b>	<b>13.761</b>	<b>7.704</b>	<b>56,0</b>
<b>Eigenkapital</b>	<b>8.710</b>	<b>8.462</b>	<b>248</b>	<b>2,9</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>207.028</b>	<b>162.968</b>	<b>44.060</b>	<b>27,0</b>

	31.12.2019	31.12.2018
<b>Bankaufsichtsrechtliche Kennzahlen</b>	in %	in %
Harte Kernkapitalquote	14,2	14,9
Kernkapitalquote	15,3	16,4
Gesamtkennziffer	19,0	20,6



*Sehr geehrte Damen und Herren,  
Liebe Kunden und Geschäftspartner,*

2019 war ein herausforderndes Jahr – doch leider wissen wir schon heute, dass es im Vergleich zum Jahr 2020 ein Jahr mit vorher erlebten Herausforderungen war. Das neue Coronavirus bringt die Welt zu einer bisher nicht gekannten Verlangsamung, die spürbare wirtschaftliche Folgen nach sich ziehen wird. Wie groß diese sein werden, kann noch niemand abschätzen. Deshalb verbietet sich auch ein Ausblick auf das Ergebnis 2020.

Die Aufgabe des Geschäftsberichts ist der Rückblick auf das vergangene Jahr. Das Jahr 2019 war von den Faktoren Null- beziehungsweise Negativzinsen, Regulierung und Digitalisierung, ergänzt um den Faktor Nachhaltigkeit, geprägt. Im Falle der Helaba ist die größte interne organisatorische Veränderung der letzten 25 Jahre hinzugekommen: das Effizienzprojekt Scope. Seit dem 16. März 2020 arbeitet die Helaba in einer neuen Organisationsstruktur.

Im Geschäftsjahr 2019 hat die Helaba ein IFRS-Konzernergebnis vor Steuern von 533 Mio. Euro erzielt, 90 Mio. Euro mehr als im Vorjahr. Nach Steuern stieg das Konzernergebnis um 202 Mio. Euro auf 480 Mio. Euro.

Vor dem Hintergrund eines unverändert intensiven Wettbewerbs und weiterer anhaltend herausfordernder Rahmenbedingungen sind wir mit dem abgelaufenen Geschäftsjahr zufrieden. Während der Kauf der KOFIBA, vormals Dexia Kommunalbank Deutschland, sich deutlich positiv in der Bilanz auswirkt, belasten insbesondere die im Jahresabschluss verarbeiteten Aufwendungen im Zusammenhang mit Scope.

Besonders erfreulich war die Entwicklung im Kundengeschäft. Wir konnten unser Neugeschäftsvolumen erneut steigern. Sowohl der Zins- als auch der Provisionsüberschuss sind in 2019 spürbar gewachsen. Hier zeigt sich, dass wir in unserem operativen Kundengeschäft – insbesondere aufgrund einer starken Entwicklung im vierten Quartal – sehr gute Ergebnisse erzielen konnten. Gleichzeitig haben wir wichtige strategische Projekte wie die Integration der früheren KOFIBA sowie die Übernahme des Land-Transport-Finance-Kundenkreditportfolios der DVB Bank SE erfolgreich durchgeführt und finalisiert.

Trotz intensiven Wettbewerbs und herausfordernder Rahmenbedingungen konnten wir uns am Markt gut behaupten. Dies ist Ausdruck der guten Positionierung in unseren Kerngeschäftsfeldern, eine Bestätigung unseres bewährten Geschäftsmodells und unserer erfolgreichen Arbeit. Mit den im Rahmen unserer strategischen Agenda angestoßenen Initiativen kommen wir gut und zügig voran.

Unser verantwortliches Handeln für Gesellschaft und Umwelt findet unter anderem Ausdruck in unserem Bekenntnis zu den zehn Prinzipien des UN Global Compact. Diese Prinzipien sind Teil der DNA der Helaba.

Die Gremien der Bank haben in 2019 auch personelle Weichen für eine erfolgreiche Zukunft der Helaba gestellt. Mit Erreichen der Altersgrenze scheidet mein Kollege Herr Dr. Norbert Schraad und ich zum 31. Mai 2020 aus dem Vorstand der Helaba aus und gehen in den Ruhestand. Wir beide sind stolz darauf, dass wir so viele Jahre zur stabilen Weiterentwicklung des Helaba-Konzerns beitragen durften. Die Trägerversammlung und der Verwaltungsrat haben meinen Stellvertreter Thomas Groß mit Wirkung zum 1. Juni 2020 zu meinem Nachfolger bestellt. Die interne Nachfolge sichert in diesem außergewöhnlichen Jahr 2020 die Kontinuität in der Vorstandsarbeit und wird der Bank die Kraft verleihen, die vor ihr stehenden Herausforderungen zu meistern. Dabei wünsche ich allen Kolleginnen und Kollegen der gesamten Helaba eine glückliche Hand.

Im Namen meiner Vorstandskollegen danke ich unseren Kunden und Geschäftspartnern für ihr Vertrauen sowie unseren Gremien für ihre Unterstützung. Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern spreche ich ebenfalls meinen herzlichen Dank und meine Anerkennung aus. Sie haben erneut mit großer Professionalität, außerordentlichem Engagement und anhaltender Loyalität zum guten Ergebnis der Helaba beigetragen. In herausfordernden Zeiten erkennen wir umso klarer, wie bedeutsam Zusammenhalt und Gemeinsinn für uns alle sind.

Mit freundlichen Grüßen

The image shows a handwritten signature in blue ink. The signature is written in a cursive style and appears to read 'Herbert Hans Grüntker'. There are two distinct parts to the signature, with the first part being a stylized 'H' and the second part being the full name.

Herbert Hans Grüntker  
Vorsitzender des Vorstands

# Der Vorstand

Stand: März 2020



**Herbert Hans Grüntker**

Vorsitzender des Vorstands,  
Konzernsteuerung, Personal und Recht,  
Revision, WIBank



**Christian Schmid**

Real Estate Finance, Asset Finance,  
Portfolio- und Immobilienmanagement



**Hans-Dieter Kemler**

Capital Markets, Treasury, Vertriebssteuerung  
Corporates & Markets, Sparkassen und Mittel-  
stand, Öffentliche Hand, LBS, Vertriebssteuer-  
ung Verbund



**Thomas Groß**  
Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands,  
Risikocontrolling, Credit Risk Management,  
Restructuring/Workout, Operations



**Dr. Norbert Schraad**  
Corporate Banking



**Frank Nickel**  
Generalbevollmächtigter und  
designiertes Mitglied des Vorstands

**Dr. Detlef Hosemann**  
Informationstechnologie, Organisation,  
Compliance, Bilanzen und Steuern



# Helaba |

Immobilien	Geschäftsbank
Corporates & Markets	Sparkassenzentralbank
Retail & Asset Management	
Fördergeschäft	Förderbank

 Frankfurter Sparkasse 1822

 LBS

Frankfurter Bankgesellschaft  
PRIVATBANK | Zürich | Frankfurt

Helaba *Invest*

 GWH  
GELIENDE ZUM GELIEN

 OFB  
Projektentwicklung

 WI Bank  
Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen

# Konzernstrategie

Die grundsätzliche strategische Ausrichtung der Helaba besteht unverändert fort. Auch zukünftig wird sie ihren Kunden als Geschäftsbank, als Sparkassenzentralbank und als Förderbank zur Verfügung stehen. Darüber hinaus hat die Bank ihre strategische Agenda um den Aspekt „Wachstum durch Effizienz“ erweitert und das Projekt „Scope“ gestartet. Ziel ist es, den Kostenanstieg zu bremsen, finanziellen und inhaltlichen Handlungsspielraum zu gewinnen und das bewährte Geschäftsmodell der Helaba weiterzuentwickeln.

Als öffentlich-rechtliches Kreditinstitut verfügt die Helaba über das langfristig angelegte strategische Geschäftsmodell einer Universalbank mit regionalem Fokus, ausgewählter internationaler Präsenz und enger Integration in die Sparkassen-Finanzgruppe. Von zentraler Bedeutung für das Geschäftsmodell der Bank ist ihre öffentlich-rechtliche Rechtsform. Ebenso bedeutsam sind ihre Zugehörigkeit zur Sparkassen-Finanzgruppe mit ihrem institutssichernden Sicherungssystem sowie der Arbeitsteilung zwischen Sparkassen, Landesbanken und weiteren Verbundinstituten, der hohe Trägeranteil der Sparkassen-Finanzgruppe sowie die Beibehaltung und der Ausbau ihrer Aktivitäten im Verbund- und öffentlichen Förder- und Infrastrukturgeschäft.

Als Geschäftsbank ist die Helaba im In- und Ausland aktiv. Die Bank prägen stabile, langfristige Kundenbeziehungen. Sie arbeitet mit Unternehmen, institutionellen Kunden, öffentlicher Hand sowie kommunalnahen Unternehmen zusammen. Ihren Kunden bietet die Helaba ein umfassendes Produktangebot.

Die Helaba ist Sparkassenzentralbank und Verbundbank für die Sparkassen in ihren Kernregionen Hessen, Thüringen, Nordrhein-Westfalen und Brandenburg und damit für 40 Prozent aller Sparkassen in Deutschland. Sie ist Partner der Sparkassen, nicht Konkurrent.

Als zentrales Förderinstitut des Landes Hessen bündelt die Helaba über die Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen (WIBank) die Verwaltung öffentlicher Förderprogramme. Die Geschäftsaktivitäten der WIBank richten sich nach den Förderzielen des Landes Hessen.

Die Bank hat ihre Sitze in Frankfurt am Main und Erfurt und ist mit Niederlassungen in Düsseldorf und Kassel sowie in London, New York, Paris und Stockholm vertreten. Hinzu kommen Repräsentanzen und Vertriebsbüros sowie Tochter- und Beteiligungsgesellschaften.

# Personal

Die Megatrends Digitalisierung, demografischer Wandel und Diversity setzten im Jahr 2019 ihre Einflüsse auf die Entwicklung der Helaba fort. Im Hinblick darauf haben wir bereits im Jahr 2017 den Transformationsprozess „Helaba in Bewegung“ gestartet. Konsequenzen daraus sind unter anderem die Implementierung einer neuen und schlankeren Organisationsstruktur sowie die Weiterentwicklung der Unternehmenskultur hin zu neuen Arbeitsweisen, Prozessen und Formen der Zusammenarbeit.

So definieren wir derzeit unter dem Stichwort „NewWork@Helaba“ den Rahmen für das zukünftig mobile und agile Arbeiten. Am Standort Offenbach schafft die Helaba mit dem Umzug in ein neues modernes Bürogebäude im Laufe des Jahres 2020 zunächst für die Hälfte der Beschäftigten im Einzelinstitut eine derart moderne Arbeitsumgebung. Seit 2019 bietet zudem das Hospitationsprogramm HOPS unseren Beschäftigten die Möglichkeit, weitere Einheiten der Bank kennen zu lernen und sich intern stärker zu vernetzen.

Auch bei den Grundsätzen unserer Personalarbeit trugen wir in 2019 in Anlehnung an die Geschäftsstrategie den gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und regulatorischen Entwicklungen Rechnung. Daraus leiteten sich folgende Kernaufgaben für den Personalbereich ab: die strategie- und bedarfsorientierte Gewinnung geeigneter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, professionelle Serviceleistungen, zügige Stellenbesetzungen, attraktive Vergütungs- und Nebenleistungen wie die betriebliche Altersversorgung sowie die Personalentwicklung mit dem Nachwuchs- und Potenzialmanagement.

Am Ende des Jahres 2019 beschäftigte der Helaba-Konzern 6.283 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, 209 mehr als im Vorjahr. Durch die demografische Entwicklung gewinnen die Rekrutierung, Entwicklung und Bindung von Nachwuchs- und Potenzialkräften immer mehr an Bedeutung. Mit unseren Berufsausbildungs- und Traineeprogrammen sowie Praktika für Studierende bieten wir Berufseinsteigern die Möglichkeit, die Praxis des Bankgeschäfts kennen zu lernen und sich Basiskompetenzen anzueignen. Um die junge Zielgruppe mit ihren differenzierten Kommunikationsgewohnheiten zu erreichen, ist die Kandidatenansprache in der Rekrutierung direkter und persönlicher geworden und setzt verstärkt auf digitale Medien.

Ebenso großen Wert legen wir auf die Entwicklung interner Potenzialkräfte, um die Grundlage für eine Karriere als Fachspezialist oder Führungskraft zu legen. Für sie wird auf Basis ihrer Stärken und Lernfelder ein zielgerichtetes Entwicklungsprogramm aufgelegt. Seit dem Jahr 2019 können sie sich in einem eigens für die Helaba entwickelten Potenzialträgerprogramm systematisch auf zukünftige Aufgaben mit erhöhter Verantwortung vorbereiten.

Engagierte und gut ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind für jedes Unternehmen erfolgsentscheidend. Im Jahr 2019 haben wir trotz hoher Kostensensibilität weiterhin auf hohem Niveau in die Qualifizierung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter investiert. Ihnen steht ein bedarfsgerecht aufgestelltes Angebot an internen Seminaren zur fachlichen, persönlichen, sozialen und methodischen Entwicklung zur Verfügung. Hinzu kommen externe Trainingsangebote sowie Fördermöglichkeiten bei berufsbegleitenden Studiengängen oder Zertifikatskursen. Neben dem Weiterbildungsmanagement umfassen die Leistungen der Personalentwicklung auch Aspekte des Performance- und Change-Managements. Das in 2019 eingeführte Lebensphasenmodell gibt Orientierung für Beschäftigte in unterschiedlichen beruflichen Phasen und soll damit die Attraktivität der Helaba im Wettbewerb um hochqualifiziertes Personal und Talente erhöhen.

Seit Herbst 2019 werden darüber hinaus Seminare durchgeführt, die speziell Frauen in ihrer Karriereentwicklung stärken. Erfahrungen aus anderen Häusern zeigen, dass dadurch Impulse für konkrete nächste Schritte und bewusste Karriereplanung gesetzt werden können.

Im Hinblick auf durch die neue Organisationsstruktur verursachte Personalveränderungen bzw. mögliche Austritte von Wissenstragenden haben wir einen strukturierten Wissenstransfer entwickelt. Elementares, prozentscheidendes Wissen soll so in der Bank erhalten und weiter genutzt werden.

Für die aktiv Beschäftigten leisten wir mit unserem betrieblichen Gesundheitsmanagement und dem Betriebssportprogramm einen Beitrag zur körperlichen und psychischen Gesundheit und vermitteln Bewusstsein für eine gesunde Lebensweise. In 2019 starteten zudem Überlegungen zum Angebot eines Sabbaticals. Im Rahmen der Arbeitszeitmodelle soll so den Bedürfnissen der Beschäftigten durch die Möglichkeit eines längeren Sonderurlaubs in verschiedenen Lebensphasen Rechnung getragen werden. Zielsetzung und konkrete Ausgestaltung entwickelt der Arbeitskreis Diversity in 2020 weiter.

Darüber hinaus setzt die Helaba in ihrer Unternehmenskultur weiter auf die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Seit 2019 können Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei beruflichen, familiären, gesundheitlichen oder anderen persönlichen Fragestellungen das so genannte Employee Assistance Program in Anspruch nehmen. Es geht auf die individuellen Probleme der einzelnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konkret ein und bietet maßgeschneiderte Unterstützung.

# Nachhaltigkeit

Verantwortung für Gesellschaft und Umwelt prägt sowohl das Selbstverständnis als auch das strategische Geschäftsmodell der Helaba. Wohlstand und Gemeinwohl zu fördern sowie die natürlichen Lebensgrundlagen zu schützen, begreifen wir als wichtige unternehmerische Verpflichtung. Die Helaba bekennt sich zum Klimaschutz und unterstützt die Ziele des Pariser Klimaabkommens sowie die Klimaziele der Bundesregierung und der Europäischen Union. Wir sind bestrebt, unser konzernweites Nachhaltigkeitsprofil kontinuierlich zu verbessern und unsere ökologische und soziale Wirkkraft zu vergrößern.

## Grundlegende Standards

Das auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Selbstverständnis der Helaba ist im Staatsvertrag über die Bildung einer gemeinsamen Sparkassenorganisation Hessen-Thüringen angelegt. Der Staatsvertrag erteilt der Helaba einen am Gemeinwohl orientierten öffentlichen Auftrag. Konkretisiert wird der öffentliche Auftrag durch die Nachhaltigkeitsleitsätze der Helaba. Mit ihnen bekennen wir uns zu unserer ökologischen und gesellschaftlichen Verantwortung und legen Verhaltensmaßstäbe im Hinblick auf Geschäftstätigkeit, Geschäftsbetrieb, Beschäftigte und gesellschaftliches Engagement fest.

Nachhaltigkeit ist dabei mehr als Klimaschutz. Die Instrumente im Nachhaltigkeitsmanagement müssen alle ESG-Kriterien (Environment/Social/Governance, also Umwelt/unternehmerische soziale Verantwortung/nachhaltige Unternehmensführung) gleichsam adressieren:

**Kerngeschäft:** Abgeleitet aus der Geschäftsstrategie haben wir in unseren verbindlichen Risikostrategien umfangreiche Kriterien für die Nachhaltigkeit in einem unserer wichtigsten Geschäftsfelder, der Kreditvergabe, verankert.

**Werte:** Das Leitbild der Helaba betont unter dem Markenclaim „Werte, die bewegen.“ den Anspruch, wertorientiertes Handeln in den Mittelpunkt des Selbstverständnisses der Helaba zu stellen und dadurch einen positiven Beitrag für die Gesellschaft zu erbringen. Darüber hinaus bekennen wir uns zur Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, zur Einhaltung der Kernarbeitsnormen der International Labour Organization (ILO) sowie zu den zehn Prinzipien des UN Global Compact. Diese befassen sich mit den Themen Schutz der Menschen- und Arbeitnehmerrechte, Bekämpfung von Korruption und Umweltschutz.

**Unternehmensführung:** Um den Nachhaltigkeitsgedanken in die Bank zu tragen und allen Beschäftigten einen verbindlichen Orientierungsrahmen zu geben, haben wir einen Verhaltenskodex verabschiedet. Dieser regelt verantwortungsvolles Verhalten innerhalb der Helaba sowie im Umgang mit unseren Stakeholdern. Der Kodex steht den Mitarbeitenden, interessierten Kunden sowie der Öffentlichkeit zur Verfügung.

Außerdem ist die Helaba Invest Unterzeichnende der UN Principles for Responsible Investments (PRI). In deren Rahmen verständigen sich die unterzeichnenden Institute unter anderem auf Prinzipien wie die Einbeziehung ökologischer, sozialer und unternehmenskultureller Faktoren in Investment- und Entscheidungsfindungsprozessen.

Übergreifend schreibt die konzernweit verbindliche Geschäftsstrategie 2020 für die Geschäftstätigkeit der Helaba eine nachhaltige Ausrichtung unter Berücksichtigung ökonomischer, ökologischer und sozialer Aspekte vor.

## Wesentliche Entwicklungen und Handlungsfelder

Neben der verschärften Kapitalmarktregulierung, der anhaltenden Niedrigzinsphase und der fortschreitenden Digitalisierung hat sich das Thema Nachhaltigkeit zur großen Herausforderung für Kreditinstitute entwickelt. Die Transformation hin zu einem immer nachhaltigeren Wirtschaften findet statt im Spannungsfeld zwischen sich verändernden Prozessen, neuen Marktchancen, erweiterten Berichtspflichten und notwendigen Investitionen in Personal und Strukturen. Die Helaba ist bestrebt, ihre Kunden und Beschäftigten auf diesem Weg mitzunehmen.

Die Finanzwirtschaft als Transmissionsriemen zwischen Investoren und Realwirtschaft gerät von politischer und regulatorischer Seite zunehmend unter Erwartungsdruck. Ihr kommt eine besondere Verantwortung bei der Umlenkung von Finanzströmen zu. Darüber hinaus nimmt die Bedeutung des Nachhaltigkeitsmanagements im Kundenkontakt und im Produktangebot auch aus wettbewerbsstrategischen Gründen zu. Die zukünftigen Anforderungen von Politik und Regulatoren sowie die veränderte Marktnachfrage treffen nahezu jeden Bereich der Bank. Vor diesem Hintergrund ist es erforderlich, das Nachhaltigkeitsmanagement als Querschnittsfunktion abzubilden, damit wir die bereichsübergreifenden Aktivitäten wirksam bündeln können.

Wesentliche Aspekte des Nachhaltigkeitsmanagements der Helaba und sich daraus ergebende Handlungsfelder sind:

### Regulatorische Anforderungen

Das BaFin-Merkblatt zum Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken wurde am 20. Dezember 2019 veröffentlicht. Die darin enthaltenen „unverbindlichen Leitlinien“ werden voraussichtlich ab dem Jahr 2021 in Prüfungsgesprächen mit den Instituten thematisiert. Während die vier Gesetzespakete des EU-Aktionsplans „Financing Sustainable Growth“ (Taxonomie, Offenlegungs-Verordnung, Benchmark-Verordnung, Green Bond Standard) zu Beginn des Jahres 2020 weitestgehend finalisiert wurden, hat die neue EU-Kommission den „EU Green Deal 2050“ vorgestellt, der weitere Initiativen zu Sustainable Finance enthält. Die Bank analysiert die vielfältigen regulatorischen Bestimmungen zur Nachhaltigkeit. Wir werden Vorkehrungen treffen, um die sich abzeichnenden regulatorischen Anforderungen hinsichtlich Integration von ESG-Risiken in Risikomanagement und Berichterstattung gemäß TCFD-Empfehlungen (Taskforce on Climate-related Financial Disclosure) zu erfüllen.

### Ausbau der Nachhaltigkeitskompetenz

Angesichts der veränderten Anforderungen der Kunden an die Beratungskompetenz der Bank entwickelt die Helaba ein Konzept zum zielgerichteten Aufbau von Nachhaltigkeitskompetenz in den Markt- und Produktbereichen. Aufbauend auf dem bereits eingeführten Mentorenprogramm zur breiteren Verankerung von Nachhaltigkeit in den Geschäftsbereichen werden themenbezogene Workshops und Schulungen entwickelt. Ziel dabei ist, die Beratungskompetenz hinsichtlich nachhaltiger Aspekte zu stärken und das Wissen konzernweit nutzbar zu machen.

### Produktstrategie

Mit Blick auf die steigende Nachfrage nach nachhaltigen Produkten bietet der Helaba-Konzern institutionellen und privaten Investoren nachhaltige Anlageprodukte an. Die Helaba Invest bietet institutionellen Kunden die Möglichkeit, individuelle Nachhaltigkeitskriterien in ihre Kapitalanlage zu integrieren. Zum Angebot der Helaba Invest gehören zudem nachhaltige Fonds sowie Direktanlagen, beispielsweise in erneuerbare Energien. Mit der Arrangierung grüner Schuldscheindarlehen und im Rahmen von Konsortialbeteiligungen bei ESG-linked Loans (Kredite mit Nachhaltigkeitskomponente) besteht auch im Kreditbereich ein Produktangebot mit explizitem Nachhaltigkeitsbezug. Auf dieser Grundlage werden wir unser nachhaltiges Produktportfolio marktgerecht ausbauen.

### Risikostrategie

Das Kreditgeschäft stellt ein wesentliches Kerngeschäft der Helaba dar. Über die durch sie vergebenen Kredite nimmt die Helaba Einfluss auf Umwelt und Gesellschaft. Diese Verantwortung nehmen wir sehr ernst. Wir sind bestrebt, von den Finanzierungen ausgehende Nachhaltigkeitsrisiken, inklusive der durch den Klimawandel ausgelösten Transitions- und physischen Risiken, im Risikomanagement zu minimieren. Abgeleitet aus unserer Geschäftsstrategie haben wir für unser Kerngeschäft, das Kreditgeschäft, konzernweit verbindliche Kreditvergabelinien definiert, die in den Risikostrategien verankert sind. Die Risikostrategien wurden von den Gremien der Helaba verabschiedet und haben damit die höchstmögliche Verbindlichkeit. Während die allgemeingültigen Kreditvergabelinien die Achtung der Menschen- und Arbeitnehmerrechte, die Wahrung von Kulturgütern und den Schutz der Umwelt sichern, stellen die sektorspezifischen Kreditvergabelinien in den Sektoren Energiewirtschaft, Bergbau, Öl- und Gasförderung, Land- und Forstwirtschaft, Zellstoff- und Papierindustrie sowie Rüstung sicher, dass wir insbesondere kontroverse Geschäftspraktiken ausschließen.

Diese Kreditvergabekriterien überprüfen wir jährlich und passen sie bei Bedarf an. Den bereits restriktiven Umgang mit Kohleenergie hat die Helaba noch weiter verschärft. Wir schließen nun explizit auch Finanzierungen von Projekten in direktem Zusammenhang mit dem Abbau von Kraftwerkskohle aus, inklusive unmittelbar und ausschließlich damit verbundener Prozessketten wie Förder-technik zur überwiegenden Nutzung für Kraftwerkskohle. Zusätzlich müssen generell bei allen Exportfinanzierungen die OECD-Empfehlungen für Umwelt- und Sozialverträglichkeitsprüfungen eingehalten werden. Darüber hinaus erhöht die Helaba ihren positiven Einfluss auf den Klimaschutz, indem wir gezielt energieeffiziente und umweltfreundliche Technologien sowie erneuerbare Energien finanzieren.

### Transparenz

Im Rahmen ihrer verantwortungsvollen Unternehmensführung legt die Helaba Wert auf Transparenz von Werten, Verhaltensweisen, Positionen und Entscheidungen. Entsprechend bekennen wir uns im Verhaltenskodex ausdrücklich zu einer offenen und transparenten Kommunikationspolitik.

Zentrales Medium für die Kommunikation nachhaltigkeitsrelevanter Informationen ist der Nachhaltigkeitsauftritt der Helaba im Internet ([www.helaba.com/de/nachhaltigkeit](http://www.helaba.com/de/nachhaltigkeit)). Alle relevanten Daten und Informationen zu Personalthemen sowie zu Verbräuchen und Emissionen werden konzernweit zentral erhoben und ausgewertet. Im Rahmen des jährlichen Reportings veröffentlicht die Helaba eine Entsprechenserklärung zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) sowie eine nichtfinanzielle Erklärung als Bestandteil des Konzernlageberichts. Darüber hinaus veröffentlicht die Helaba als Mitglied des UN Global Compact einen jährlichen Fortschrittsbericht. Durch die jährliche Ermittlung und Veröffentlichung von Umweltkennzahlen machen wir wesentliche Elemente unseres ökologischen Profils transparent.

### Nachhaltigkeit und Digitalisierung

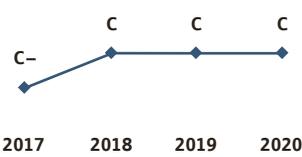
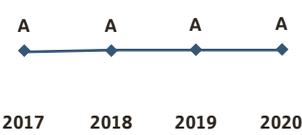
Die Helaba hat sich im vergangenen Jahr am Start-up Arabesque S-Ray beteiligt – ein Unternehmen, das die Möglichkeiten von künstlicher Intelligenz und Data-Analytics nutzt, um die Nachhaltigkeitsleistung von Unternehmen zu bewerten. Nachhaltigkeitsbewertungen werden zukünftig ein entscheidendes Kriterium für Investitions- und Kreditentscheidungen sein. S-Ray unterstützt diesen Prozess, indem vor allem die für die Nachhaltigkeitseinschätzung bedeutsamen Informationen transparenter und schneller verfügbar sein werden. In diesem Zusammenhang prüfen wir, in welcher Form die Ergebnisse der Nachhaltigkeitsbewertung in die Kreditprozesse integriert werden können.

## Nachhaltigkeits-Ratings

Auf Nachhaltigkeit spezialisierte Agenturen untersuchen regelmäßig Unternehmen auf ihre Leistungen im Bereich Nachhaltigkeit. Zu den relevantesten Nachhaltigkeits-Rating-Agenturen zählen ISS ESG (vorher oekom), imug, Sustainalytics und MSCI. Wir verfolgen die Entwicklung der Nachhaltigkeits-Ratings sehr genau und stehen in engem Austausch mit allen Rating-Agenturen, um unsere Nachhaltigkeitsbewertungen kontinuierlich zu verbessern.

Bei allen Agenturen erreicht die Helaba ein stabiles Rating im oberen weltweiten Branchendurchschnitt und im oberen Mittelfeld der Vergleichsgruppe deutscher (Landes-)Banken. Verbesserungen hat die Helaba im Jahr 2019 bei den Agenturen imug und Sustainalytics erzielt.

### Tabelle mit Rating-Ergebnissen

Rating-Agentur	Bewertung	Verlauf
	<b>„C“ (Prime)</b> [Skala D– bis A+] unter den <b>Top 10 %</b> in der Vergleichsgruppe von 243 Banken Note B– für Teil-Rating „Social & Governance“	
	<b>„BB“ (Positive)</b> [Skala D bis AAA] <b>Top 5</b> in der Vergleichsgruppe von 24 Banken Note <b>BBB (Positive)</b> für Teil-Rating „Hypothekendarlehen“	
	<b>20,7 (Medium)</b> [Skala 0 (beste) bis 100] Unter den <b>Top 5 %</b> in der Vergleichsgruppe von 375 Banken <b>Top-Score</b> für Teil-Rating „Corporate Governance“	
	<b>„A“ (Average)</b> [Skala CCC bis AAA] Im <b>oberen Mittelfeld</b> der Vergleichsgruppe von 210 Banken <b>Top-Score</b> für Teil-Rating „Financial Product Safety“	



# Konzernlagebericht

- 16** Grundlagen des Konzerns
- 20** Wirtschaftsbericht
- 24** Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
- 33** Risikobericht
- 58** Nichtfinanzielle Erklärung
- 65** Prognose- und Chancenbericht

# Konzernlagebericht

## Grundlagen des Konzerns

### Geschäftsmodell des Konzerns

Als öffentlich-rechtliches Kreditinstitut verfolgt die Landesbank Hessen-Thüringen (Helaba) das langfristig angelegte strategische Geschäftsmodell einer Universalbank mit regionalem Fokus, ausgewählter internationaler Präsenz und enger Integration in die Sparkassen-Finanzgruppe. Von zentraler Bedeutung für das Geschäftsmodell der Helaba ist ihre öffentlich-rechtliche Rechtsform. Die Helaba handelt auf Grundlage der für sie geltenden staatsvertraglichen und satzungsrechtlichen Bestimmungen renditeorientiert. Staatsvertrag und Satzung setzen den rechtlichen Rahmen für das Geschäftsmodell der Helaba. Ebenso von zentraler Bedeutung für das Geschäftsmodell sind die Zugehörigkeit der Helaba zur Sparkassen-Finanzgruppe mit ihrem institutssichernden Sicherungssystem sowie die Arbeitsteilung zwischen Sparkassen, Landesbanken und weiteren Verbundunternehmen, der hohe Trägeranteil der Sparkassenorganisation sowie die Beibehaltung und der Ausbau der Aktivitäten im Verbund- und im öffentlichen Förder- und Infrastrukturgeschäft.

Die Helaba steht ihren Kunden in drei Funktionen zur Verfügung: als Geschäftsbank, als Sparkassenzentralbank und als Förderbank.

Als Geschäftsbank ist die Helaba im In- und Ausland aktiv. Die Bank prägen stabile, langfristige Kundenbeziehungen. Sie arbeitet mit Unternehmen, institutionellen Kunden, öffentlicher Hand sowie kommunalnahen Unternehmen zusammen.

Die Helaba ist Sparkassenzentralbank und Verbundbank für die Sparkassen in Hessen, Thüringen, Nordrhein-Westfalen und Brandenburg und damit für rund 40 % aller Sparkassen in Deutschland. Sie ist Partner der Sparkassen, nicht Konkurrent.

In Hessen und Thüringen bilden die Helaba und die Verbundsparkassen die Sparkassen-Finanzgruppe Hessen-Thüringen mit dem Geschäftsmodell der wirtschaftlichen Einheit und einem gemeinsamen Verbund-Rating. In Nordrhein-Westfalen wurden mit den Sparkassen und ihren Verbänden umfangreiche Kooperations- und Geschäftsvereinbarungen getroffen. Mit den Sparkassen in Brandenburg bestehen ebenfalls Kooperationsvereinbarungen zur vertrieblichen Zusammenarbeit. Die Vereinbarungen mit den Sparkassen in Nordrhein-Westfalen und Brandenburg ergänzen das Verbundkonzept der Sparkassen-Finanzgruppe Hessen-Thüringen, das unverändert fortbesteht.

Als zentrales Förderinstitut des Landes Hessen bündelt die Helaba über die Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen (WIBank) die Verwaltung öffentlicher Förderprogramme. Für die WIBank als rechtlich unselbstständige Anstalt in der Helaba besteht in Übereinstimmung mit dem in der Europäischen Union (EU) anzuwendenden Recht eine unmittelbare Gewährträgerhaftung des Landes Hessen. Die Geschäftsaktivitäten der WIBank richten sich nach den Förderzielen des Landes Hessen. Darüber hinaus ist die Helaba an zahlreichen anderen Förderinstitutionen in Hessen und Thüringen beteiligt.

Das Geschäftsmodell umfasst neben der Helaba weitere starke und bekannte Marken, die das Produktportfolio des Konzerns ergänzen und teilweise in rechtlich selbstständigen Tochtergesellschaften angesiedelt sind.

Über die Landesbausparkasse Hessen-Thüringen (LBS) ist die Helaba in beiden Bundesländern Marktführer im Bausparkassengeschäft.

Die Frankfurter Sparkasse, eine 100%ige Tochtergesellschaft der Helaba in öffentlicher Rechtsform, ist mit rund 820.000 Kunden die führende Retail-Bank in der Region Frankfurt am Main. Über die 1822direkt ist die Frankfurter Sparkasse auch im nationalen Direktbankgeschäft erfolgreich tätig.

Durch die Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG (FBG) und deren 100%ige Tochter Frankfurter Bankgesellschaft (Deutschland) AG deckt die Helaba ihr Angebot für Sparkassen im Private Banking, im Wealth Management und in der Vermögensverwaltung ab. Die FBG tritt als die Privatbank der Sparkassen-Finanzgruppe auf und akquiriert in Deutschland vermögende Kunden über vertraglich kooperierende Sparkassen im Verbund. Mit dem Family Office ergänzt die Frankfurter Bankgesellschaft ihr professionelles Beratungsangebot in allen Vermögensfragen.

Die 100%ige Tochter Helaba Invest gehört in Deutschland zu den führenden Kapitalverwaltungsgesellschaften (KVG) im institutionellen Asset Management, die sowohl Wertpapiere als auch Immobilien administrieren und managen. Die Produktpalette der Helaba Invest umfasst unter anderem Wertpapier-spezial- und Publikumsfonds als Management- und / oder Beratungsmandat, die umfassende Fondsadministration (inklusive Reporting und Meldewesen sowie Risikomanagement), die Strategieberatung und Betreuung indirekter Investments. Sie ist größte Spezialfonds-Anbieterin in der Sparkassen-Finanzgruppe.

Die GWH-Gruppe hält mit einem Portfolio von rund 49.000 verwalteten Wohneinheiten einen der größten Bestände an Wohnimmobilien in Hessen. Neben der Bestandsverwaltung und -optimierung von Wohnungsbeständen betreibt die Gruppe die Projektentwicklung von Wohnimmobilien.

Die OFB-Gruppe ist ein bundesweit (mit Schwerpunkt im Rhein-Main-Gebiet) tätiges Full-Service-Unternehmen im Bereich der Immobilienprojektentwicklung, der Baulandentwicklung sowie des Bau- und Projektmanagements von hochwertigen Gewerbeimmobilien.

Die Bank hat ihre Sitze in Frankfurt am Main und Erfurt und ist mit Niederlassungen in Düsseldorf und Kassel sowie Paris, London, New York und Stockholm vertreten. Durch die Niederlassungen verstärkt die Helaba ihre Nähe zu den Kunden und Sparkassen. Darüber hinaus eröffnen die ausländischen Niederlassungen der Helaba den Zugang zu den Refinanzierungsmärkten, insbesondere auch für die Währungen US-Dollar und Britisches Pfund. Hinzu kommen Repräsentanzen und Vertriebsbüros sowie Tochter- und Beteiligungsgesellschaften.

### Steuerungsinstrumentarium und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Im Rahmen der Gesamtbanksteuerung verfügt die Helaba über integrierte Systeme zur Geschäfts- und Produktivitätssteuerung. Grundlage ist eine mehrstufige Deckungsbeitragsrechnung. Das Controlling beinhaltet dabei sowohl die Steuerung der absoluten Erträge und Kosten als auch die integrierte Steuerung der Deckungsbeiträge. Ziel ist eine Cost-Income-Ratio von unter 70 %. Sie berechnet sich aus dem Verhältnis von Verwaltungsaufwand zum Gesamtertrag (Ergebnis vor Steuern und vor Verwaltungsaufwand und Risikovorsorge im Kreditgeschäft). In dieser Systematik erfolgt auch die jährliche Planung, aus der eine Planung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) abgeleitet wird. Ausgehend von einer unterjährig regelmäßig erstellten betriebswirtschaftlichen Ergebnisrechnung im Deckungsbeitragschema werden regelmäßige Plan-Ist-Vergleiche erzeugt und Abweichungsanalysen durchgeführt. Die Segmentinformationen basieren entsprechend der Berichterstattung an das Management sowohl auf der internen Steuerung (Deckungsbeitragsrechnung) als auch auf dem externen Rechnungswesen.

Eine wesentliche Kennzahl zur Steuerung der Bestände ist das Abschlussvolumen im mittel- und langfristigen Neugeschäft (definiert als Abschlussvolumen im mittel- und langfristigen Neugeschäft mit einer Refinanzierungslaufzeit von mindestens

einem Jahr). Insbesondere zur risiko- und rentabilitätsorientierten Steuerung der Neugeschäfte wird eine systematische Vorkalkulation der Kreditgeschäfte durchgeführt.

Das Eigenkapital wird über die Allokation regulatorischer und ökonomischer Limite sowie über die Eigenmittelquote gesteuert. Die Kapital-Zielquoten werden unter Berücksichtigung der durch die Europäische Zentralbank (EZB) aufgestellten zusätzlichen Eigenmittelanforderungen definiert. Für 2019 liegt die aus dem Beschluss des Supervisory Review and Evaluation Process (SREP) der EZB abgeleitete mindestens vorzuhaltende harte Kernkapitalquote für die Helaba-Gruppe (im Sinne des Kreditwesengesetzes, KWG, sowie der Capital Requirements Regulation, CRR) bei 9,85 %. Die Rentabilitätsziele werden unter anderem über die bilanzielle Eigenkapitalrentabilität (Verhältnis aus dem Ergebnis vor Steuern zum durchschnittlichen eingesetzten Eigenkapital nach IFRS) gesteuert. Als Zielkorridor für die bilanzielle Eigenkapitalrentabilität hat die Helaba eine Bandbreite von 5 bis 7 % vor Steuern definiert.

Die Verschuldungsquote (Leverage Ratio) misst das Verhältnis des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals zu den ungewichteten bilanziellen und außerbilanziellen Aktivposten inklusive Derivaten. Zurzeit ist die Leverage Ratio der Aufsicht als Beobachtungskennzahl zu melden und von den Instituten offenzulegen. Auf Basis der Anfang Juni 2019 veröffentlichten Änderungsverordnungen zur CRR wird ab Mitte 2021 eine verbindliche Mindestquote von 3,0 % für die Leverage Ratio gelten. Die Helaba berücksichtigt diese Quote bereits heute in ihren Steuerungssystemen.

Nach der CRR sind eine kurzfristige Liquiditätskennziffer (Liquidity Coverage Ratio, LCR) und eine auf die Stabilität der Refinanzierung ausgerichtete Kennziffer (Net Stable Funding Ratio, NSFR) zu ermitteln. Für die LCR liegt die regulatorische Mindestquote bei 100 %. Die Umsetzung der NSFR in der EU wurde 2019 im Rahmen der CRR-Anpassung etabliert und ist ab 2021 verbindlich einzuhalten. Sie wird bereits heute in den Steuerungssystemen der Helaba berücksichtigt. Beide Liquiditätskennziffern führen zu einer Erhöhung der Kosten für das Liquiditätsmanagement und damit zu Rentabilitätsbelastungen.

Im Zuge der Implementierung des einheitlichen europäischen Abwicklungsmechanismus (Single Resolution Mechanism, SRM) erfolgte die erstmalige Festlegung einer institutsspezifischen Mindestanforderung an Eigenmittel und berücksichtigungsfähige Verbindlichkeiten (Minimum Requirement for Own Funds and Eligible Liabilities, MREL) durch die zuständige Abwicklungsbehörde im Juli 2019. Die verbindliche MREL-Vorgabe der

Helaba-Gruppe – basierend auf Zahlen per 31. Dezember 2017 – liegt bei 8,46 % der Total Liabilities and Own Funds (TLOF). Dies entspricht 24,8 % der risikogewichteten Aktiva (RWA).

Bei ihrer Refinanzierung nutzt die Helaba unterschiedliche Refinanzierungsquellen und -produkte. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf den sich durch die Zugehörigkeit zu einem starken Verbund ergebenden Anker-Refinanzierungsquellen durch direktes und indirektes Sparkassengeschäft (Depot A und Depot B). Hinzu kommen die über die WIBank aufgenommenen Fördermittel sowie die Pfandbriefemissionen als kosteneffizienter Bestandteil der stabilen Refinanzierungsbasis.

Die Helaba baut als führende Verbundbank der Sparkassen-Finanzgruppe ihre Geschäftsbeziehungen zu den bundesdeutschen Sparkassen kontinuierlich aus. In den Regionen Hessen, Thüringen und Nordrhein-Westfalen, in denen die Helaba die Sparkassenzentralbankfunktion innehat, wird nach einheitlichen Kriterien eine Produktnutzungsquote ermittelt, die angibt, wie hoch der Anteil des mit der Helaba und ihren Tochtergesellschaften getätigten Geschäfts am Gesamtbezug der jeweiligen Sparkasse ist. Die Produktnutzungsquoten sollen sich im Zielkorridor von 60 bis 80 % bewegen.

Als Kreditinstitut mit öffentlicher Rechtsform und gemeinwohlorientiertem Auftrag bekennt sich die Helaba in ihren Nachhaltigkeitsleitsätzen nach innen und gegenüber der Öffentlichkeit zu ihrer ökologischen und gesellschaftlichen Verantwortung und legt Verhaltensmaßstäbe auf den Gebieten Geschäftstätigkeit, Geschäftsbetrieb, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und gesellschaftliches Engagement fest. Ihre Verantwortung gegenüber Umwelt und Gesellschaft hat die Helaba darüber hinaus in verbindlichen Vorgaben in ihrer Geschäftsstrategie umgesetzt. Danach fließen die Identifizierung und Bewertung von Umwelt Risiken und sozialen und ethischen Gesichtspunkten in die Risikobeurteilungs- und Risikomanagementprozesse der Helaba ein.

Im Kreditgeschäft hat die Helaba konzernweit verbindliche Nachhaltigkeitskriterien definiert, die in den Risikostrategien verankert sind. Sie berücksichtigen die Achtung der Menschen- und Arbeitnehmerrechte, die Wahrung von Kulturgütern und den Schutz der Umwelt. Grundsätzlich schließt die Helaba eine wissentliche Finanzierung von Vorhaben aus, die schwere Umweltschäden hervorrufen oder gegen internationale Sozialstandards verstoßen. Für kritische Wirtschaftssektoren wurden spezifische Vergabekriterien entwickelt, die insbesondere kontroverse Geschäftspraktiken ausschließen und sektorspezifische Risikothe men berücksichtigen.

Die Helaba wird regelmäßig von Nachhaltigkeits-Rating-Agenturen hinsichtlich ihrer Nachhaltigkeitsleistung bewertet. Die Ratings sind ein zentrales Element bei der Analyse und Weiterentwicklung des Nachhaltigkeitsprofils. Die Helaba entwickelt ihr Instrumentarium des Nachhaltigkeitsmanagements stetig weiter, um eine kontinuierliche Verbesserung der externen Einschätzung zu erzielen.

### Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

#### Personalstrategie

Die Grundsätze der Personalarbeit der Helaba leiten sich aus der Geschäftsstrategie ab. Sie berücksichtigen dabei die gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und regulatorischen Entwicklungen. Die Kernaufgaben sind beispielsweise das strategie- und bedarfsorientierte Beschaffen geeigneter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, das Bereitstellen professioneller Serviceleistungen und attraktiver Vergütungs- und Nebenleistungen wie einer betrieblichen Altersversorgung sowie die Personalentwicklung mit ihrem Nachwuchs- und Potenzialmanagement. Weiterhin legt die Helaba einen besonderen Fokus auf Gesundheitsmanagement, die Entwicklung ihrer Unternehmenskultur und ein Diversity Management.

Diverse Kennzahlen wie beispielsweise eine geringe Fluktuationsrate, die Dauer der durchschnittlichen Betriebszugehörigkeit und ein niedriger Krankenstand bestätigen die Zufriedenheit und das hohe Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

#### Vergütungsgrundsätze

Die Geschäftsstrategie und die Risikostrategie definieren die Handlungsspielräume für die Beschäftigten. Daran ausgerichtet ist auch das Vergütungssystem. In der Vergütungsstrategie und den Vergütungsgrundsätzen hat die Bank den Zusammenhang zwischen Geschäftsstrategie, Risikostrategie und Vergütungsstrategie – unter Berücksichtigung der Unternehmenskultur – geregelt. Die Vergütungsstrategie berücksichtigt die Erfüllung der Zielvorgaben aus der operativen Planung bei der Ermittlung eines Gesamtbankbudgets und der Zuordnung der Budgets für die variable Vergütung auf Bereichsebene. Der Bezug zwischen Vergütungsstrategie und strategischen Zielen der Geschäftsbereiche ist somit sichergestellt. Bei den Corporate-Center-Bereichen orientiert sich die Zuordnung von Bereichsbudgets am Ergebnis der Gesamtbank und an der Erreichung qualitativer Ziele. Durch dieses Vorgehen wird ausgeschlossen, dass bei einzelnen Beschäftigten Anreize zur Eingehung unverhältnismäßig hoher Risiken entstehen. Die Festgehälter orientieren sich an den Markterfordernissen.

- **Personalentwicklung**  
 Trotz hoher Kostensensibilität investiert die Helaba in die Qualifizierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiterhin auf hohem Niveau. Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern steht ein bedarfsgerecht aufgestelltes Angebot an internen Seminaren zur fachlichen, persönlichen, sozialen und methodischen Entwicklung zur Verfügung. Hinzu kommen externe Trainingsangebote sowie bei entsprechender Passung Fördermöglichkeiten bei berufsbegleitenden Studiengängen oder Zertifikatskursen. Neben dem Weiterbildungsmanagement umfassen die Leistungen der Personalentwicklung auch Aspekte des Performance und Change Managements. Das in 2019 eingeführte Lebensphasenmodell gibt Orientierung für Beschäftigte in unterschiedlichen beruflichen Phasen und soll damit die Attraktivität der Helaba im Wettbewerb um hochqualifiziertes Personal und Talente erhöhen.
  
- **Nachwuchs- und Potenzialmanagement**  
 Die demografische Entwicklung und die weiterhin fortschreitende Digitalisierung nehmen langfristig betrachtet auf die Wettbewerbsfähigkeit der Helaba Einfluss. Entsprechend bedeutsam ist die Rekrutierung, Entwicklung und Bindung von Nachwuchs- und Potenzialkräften. Mit ihren Berufsausbildungs- und Traineeprogrammen sowie Praktika für Studierende bietet die Helaba Berufseinsteigerinnen und -einsteigern die Möglichkeit, die Praxis des Bankgeschäfts kennen zu lernen und sich Basiskompetenzen anzueignen. Um die junge Zielgruppe zu erreichen, verändert sich hierbei auch der Ansatz in der Rekrutierung hin zu einer direkten, persönlicheren Ansprache von Kandidatinnen und Kandidaten und dem verstärkten Einsatz digitaler Medien. Auch die Entwicklung interner Potenzialkräfte ist der Helaba ein Anliegen, um die Grundlage für eine Karriere zu Fachspezialistinnen und -spezialisten sowie Führungskräften zu legen. So erhalten sie auf Basis ihrer Stärken und Lernfelder eine zielgerichtete Entwicklung und können sich seit 2019 im eigens für die Helaba entwickelten Potenzialträgerprogramm „Nauta“ auf zukünftige Aufgaben mit erhöhter Verantwortung systematisch vorbereiten.
  
- **Gesundheitsmanagement**  
 Mit ihrem betrieblichen Gesundheitsmanagement und einem Betriebssportprogramm leistet die Helaba einen Beitrag, die körperliche und psychische Gesundheit ihrer Beschäftigten zu erhalten sowie ein Bewusstsein für eine gesunde Lebensweise zu vermitteln. Hinzu kommt ein „Employee Assistance Program“, das seit 2019 bei beruflichen, familiären, gesundheitlichen oder anderen persönlichen Fragestellungen in Anspruch genommen werden kann.
  
- **Unternehmenskultur und Diversity Management**  
 Der in 2017 gestartete unternehmenskulturelle Transformationsprozess „Helaba in Bewegung“ hat zum Ziel, die Helaba nachhaltig rentabel am Markt zu positionieren. Ziel ist die Weiterentwicklung der Unternehmenskultur hin zu neuen Arbeitsweisen, Prozessen und Formen der Zusammenarbeit. Unter dem Stichwort „NewWork@Helaba“ definiert die Helaba zurzeit den Rahmen für ein zukünftiges mobiles und agiles Arbeiten, das 2020 für die Hälfte ihrer Beschäftigten im Einzelinstitut erstmals zur Umsetzung kommt, wenn diese ein neues, modernes Bürogebäude am Standort Offenbach beziehen. Seit 2019 bietet zudem das Hospitationsprogramm HOPS Beschäftigten die Möglichkeit, andere Einheiten der Bank kennen zu lernen und sich intern besser zu vernetzen.  
  
 Darüber hinaus setzt die Helaba in ihrer Unternehmenskultur auf die Vereinbarkeit von Beruf und Familie beziehungsweise die Umsetzung von Maßnahmen im Rahmen des Diversity Managements. Im Jahr 2019 wurden unter anderem speziell für Frauen aufgelegte Förderseminare und ein Mentoringprogramm neu eingeführt.

## Wirtschaftsbericht

### Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen in Deutschland

Die deutsche Volkswirtschaft expandierte 2019 mit preisbereinigt 0,6 % schwächer als im Jahr zuvor (1,5 %). Belastet hat die Rezession in der Industrie, während die Wertschöpfung in allen anderen Sektoren zunahm. Ein positiver Wachstumsbeitrag kam ausschließlich von der Binnennachfrage, während der Außenhandel bremste. Die privaten Konsumausgaben legten um 1,6 % überdurchschnittlich zu. Steigende Tarifeinkommen und mehr Beschäftigung führten zu höheren Real-einkommen. Die Inflationsrate war mit 1,4 % niedrig, so dass auch preisbereinigt mehr in den Taschen der Verbraucher blieb.

Aufgrund der handelspolitischen Unsicherheit, der schwachen Industriekonjunktur und den Problemen in der Automobilindustrie steigerten die Unternehmen 2019 ihre Investitionen in Maschinen und Fahrzeuge nur um 0,4 %. Der Aufschwung im Wohnungsbau setzte sich dank der hohen Nachfrage nach Wohnraum vor allem in den Großstädten, den sehr niedrigen Hypothekenzinsen, dem Mangel an Anlagealternativen sowie den Investitionen in den Bestand fort. Positiv wirkten zudem die verstärkten Investitionen in die Infrastruktur durch staatliche Auftraggeber. Die öffentlichen Bauinvestitionen stiegen 2019 mit real gut 5 % stärker als die gesamten Bauaktivitäten mit 3,8 %.

Der deutsche Bankensektor profitierte weiterhin von einer sich verlangsamen, aber dennoch positiven konjunkturellen Entwicklung im Jahr 2019. Der Risikovorsorgebedarf befindet sich nach wie vor auf niedrigem Niveau. Gleichzeitig belastete der erneute Zinsrückgang im Euroraum das operative Geschäft. Darüber hinaus drängen institutionelle Anleger (Versicherungen, Pensionskassen) infolge ihres Anlagedrucks in den Markt und werden zu Wettbewerbern der Banken. Durch den Verdrängungswettbewerb bleiben die Margen unter Druck.

Durch die ständige Fortentwicklung der Informationstechnologie werden immer mehr Bereiche der Wirtschaft digitalisiert. Für Finanzdienstleister entstehen neue Wege des Kundenzugangs, des Datenaustauschs mit dem Kunden und des Angebots von Produkten über Online- und mobile Kanäle.

Im Privatkundengeschäft haben auf diese Weise Direktbanken, Filialbanken und immer mehr auch Internetunternehmen, die keine Banken sind (so genannte FinTechs), teilweise im Wettbewerb, teilweise in Kooperation neue Kommunikations- und

Absatzwege erschlossen. In immer stärkerem Maß rückt nun auch das Geschäft mit Firmen- und Immobilienkunden und institutionellen Anlegern in den Fokus. Derivateplattformen ermöglichen den Abschluss von Währungs-Hedges mittels standardisierter Prozesse, Kreditportale vermitteln kleinen Firmenkunden Finanzierungen durch Banken oder direkt durch institutionelle Investorinnen und Investoren, Banken analysieren ihre Kundendaten, um Wege zum effektiveren Produktangebot zu finden. Weltweit wird die Blockchain-Technologie weiterentwickelt, um neue, schnellere und kostensparende Wege zum Austausch von Daten zu finden – neben der Schuld-scheinabwicklung ist jetzt auch die Außenhandelsfinanzierung in den Fokus gerückt.

Am 31. Januar 2020 trat Großbritannien aus der EU aus. Das Austrittsgesetz sieht eine elfmonatige Übergangsphase bis Ende 2020 vor, in der die Beziehungen zwischen der EU und Großbritannien weitgehend unverändert bleiben und Großbritannien Mitglied des EU-Binnenmarkts und der Zollunion bleibt. Die Bank hat mit Blick auf den Austritt Großbritanniens aus der EU alle wesentlichen Szenarien und mögliche Auswirkungen analysiert und für ihre Niederlassung in London gegenüber den britischen Aufsichtsbehörden einen Antrag auf Errichtung einer Drittlandniederlassung gestellt. Insgesamt ist die Helaba damit auf den EU-Austritt des Vereinigten Königreichs – auch im Fall eines „No-Deal-Brexit“ – gut vorbereitet.

Bei den aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen ergaben sich folgende wesentliche Entwicklungen:

- **EZB-Aufsicht (Single Supervisory Mechanism, SSM)**  
Die Helaba-Gruppe (im Sinne des KWG und der CRR) mit den verbundenen Tochterinstituten Frankfurter Sparkasse und Frankfurter Bankgesellschaft (Deutschland) AG gehört zu den als „bedeutend“ eingestuften Instituten, die unter der direkten Aufsicht der EZB stehen. Mit Schreiben vom 10. Dezember 2019 hat die EZB der Helaba-Gruppe das Ergebnis des aufsichtsrechtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses (Supervisory Review and Evaluation Process, SREP) mitgeteilt. Die hieraus resultierende mindestens vorzuzahlende harte Kernkapitalquote liegt für die Helaba-Gruppe für 2020 zunächst bei 9,85 %. Diese Anforderung setzt sich aus der Säule 1, Mindestkapitalanforderung, der Säule 2, Kapitalanforderung, sowie den Kapitalpuffern zusammen. Ende Juni 2019 hat die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) im Einklang mit der Empfehlung des Ausschusses für Finanzstabilität die Quote des inländischen antizyklischen Kapitalpuffers mit Wirkung zum 1. Juli 2019 auf 0,25 % festgesetzt. Die genannte Quote muss demnach ab dem 1. Juli 2020 zur Berechnung des institutsspezifischen

antizyklischen Kapitalpuffers angewendet werden. Damit steigt die aktuelle Anforderung an die mindestens vorzuhaltende harte Kernkapitalquote für die Helaba-Gruppe auf 10,0%.

- **EU-Bankenpaket (CRR II, CRD V, BRRD II und SRMR II)**  
Die finalen Rechtstexte des EU-Bankenpakets wurden am 7. Juni 2019 im EU-Amtsblatt veröffentlicht. Die CRR II ist ab dem 28. Juni 2021, die SRMR II (Single Resolution Mechanism Regulation II) ab dem 28. Dezember 2020 anzuwenden. Einige wenige Bestimmungen der CRR II sind bereits früher zu beachten. Die Umsetzung der CRD V und BRRD II (Bank Recovery and Resolution Directive II) in nationales Recht muss bis 28. Dezember 2020 erfolgen.

Wesentliche Änderungen durch das CRR II/CRD V-Paket betreffen die Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch, die Großkredite, den Fundamental Review of the Trading Book (FRTB), den Standardansatz für Kontrahentenrisiken (SA-CCR), die Leverage Ratio, die NSFR, das Risiko einer Anpassung der Kreditbewertung (CVA-Risiko) und die Anrechnungskriterien für Kapitalinstrumente und Fondsbeteiligungen. Zudem wurden in der CRR II die in der BRRD II geregelten Mindestanforderungen an die Verlustabsorptionsfähigkeit bestimmter Verbindlichkeiten (MREL) hinsichtlich Anrechnungskriterien und Bezugsbasis der MREL-Quote überarbeitet. Neben der MREL-TLAC-Harmonisierung (TLAC = Total Loss-Absorbing Capacity) beinhaltet die BRRD II auch neue Regelungen zum Gläubigerschutz, zu Moratoriumsbefugnissen sowie zu Ausschüttungsbeschränkungen bei Nichteinhaltung der MREL.

Mit dem EU-Bankenpaket erhält die European Banking Authority (EBA) eine Vielzahl neuer Mandate für die Erstellung von regulatorischen Standards, Leitlinien und Berichten. Die Helaba wird die EBA-Aktivitäten eng beobachten und die Auswirkungen in ihrer Banksteuerung berücksichtigen.

- **Stresstest**  
Neben dem zweijährigen Stresstest-Zyklus der EBA, der den nächsten Stresstest für 2020 vorsieht, hat die Helaba im ersten Halbjahr 2019 am Stresstest zur Widerstandsfähigkeit der Banken gegenüber Liquiditätsschocks (LiST) der EZB teilgenommen. Unter verschiedenen Szenarien wurden dabei die Auswirkungen idiosynkratischer Schocks auf ein- und ausgehende Zahlungsströme sowie die Liquiditätsposition berechnet. Alle von der Bankenaufsicht geforderten Daten konnten von der Helaba zeit- und sachgerecht geliefert werden. Die Ergebnisse sind in den diesjährigen SREP-Bescheid eingeflossen.

- **BaFin-Merkblatt zum Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken**  
Die BaFin hat am 20. Dezember 2019 die finale Version ihres Merkblatts zum Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken veröffentlicht. Darin formuliert die BaFin ihre Erwartungshaltung an Banken, Versicherungen und Kapitalverwaltungsgesellschaften zur Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsrisiken in den jeweiligen Instituten. Die Helaba analysiert den sich aus dem BaFin-Merkblatt ergebenden Handlungsbedarf und ist im Hinblick auf Auslegungs- und Umsetzungsfragen im Austausch mit den in den kreditwirtschaftlichen Verbänden organisierten Instituten.

### Geschäftsverlauf

Die Geschäfts- und Ertragslage der Helaba war im Geschäftsjahr 2019 geprägt von einem mit 0,6% schwachen Wirtschaftswachstum in Deutschland bei anhaltendem Niedrig- und Negativzinsumfeld.

Das Abschlussvolumen im mittel- und langfristigen Neugeschäft (ohne das wettbewerbsneutrale Fördergeschäft der WIBank) im Konzern hat sich mit 21,5 Mrd. € (2018: 19,0 Mrd. €) im Vergleich zum Vorjahr positiv entwickelt. Fälligkeiten und Sondertilgungen konnten mehr als ausgeglichen werden. Die Forderungen an Kunden (zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte) stiegen auch bedingt durch die Einbeziehung der KOFIBA-Kommunalfinanzierungsbank (KOFIBA) auf 113,7 Mrd. € (31. Dezember 2018: 95,5 Mrd. €). Hinzu kommen 5,7 Mrd. € (31. Dezember 2018: 6,4 Mrd. €) Forderungen an Sparkassen (zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte). Die Fokussierung der Kreditvergabe auf Kerngeschäftsfelder und die Sparkassen als Verbundpartner entspricht der kundenorientierten Ausrichtung des Geschäftsmodells der Helaba.

Das Marktumfeld für das Refinanzierungsgeschäft zeigte sich im Geschäftsjahr 2019 uneinheitlich. Gute Marktphasen für Finanzinstitute wechselten sich mit Marktphasen mit erhöhter Marktvolatilität bedingt durch makroökonomische und geopolitische Ereignisse ständig ab. Die nachlassende gesamtwirtschaftliche Dynamik führte im Jahresverlauf zu neuerlichen deutlichen Zinsrückgängen in der Eurozone, ausgelöst durch die anhaltend lockere Geldpolitik der Zentralbanken. Das allgemeine Zinsniveau markierte in der Eurozone im Jahresverlauf neue historische Tiefststände. Die Helaba war in der Lage, im Jahr 2019 mittel- und langfristige Refinanzierungsmittel kostengünstig bei institutionellen und privaten Anlegern aufzunehmen. Wie schon in den Vorjahren profitierte die Bank dabei unverändert von ihrem strategischen und gut diversifizierten Geschäftsmodell sowie ihrer stabilen Ertrags- und Geschäftsentwicklung.

In 2019 konnte die Helaba, bei einem insgesamt stark erhöhten Refinanzierungsbedarf im Vergleich zum Vorjahr, mittel- und langfristige Refinanzierungsmittel in Höhe von rund 18,0 Mrd. € (2018: 13,1 Mrd. €) aufnehmen. Das ungedeckte Refinanzierungsvolumen betrug dabei rund 11,3 Mrd. € (2018: 8,7 Mrd. €). Trotz des anhaltenden Niedrigzinsumfelds lag der Absatz von Retail-Emissionen, die über das Vertriebsnetz der Sparkassen platziert wurden, bei einem Volumen von rund 2,6 Mrd. € und damit spürbar über dem Niveau des Vorjahres (2018: 2,4 Mrd. €). Die Pfandbriefemissionen beliefen sich insgesamt auf 6,7 Mrd. € (2018: 4,4 Mrd. €), wovon ca. 65 % auf öffentliche Pfandbriefe und ca. 35 % auf Hypothekendarlehen entfielen. Unter anderem konnten auch wieder US-Dollar-Hypothekendarlehen platziert werden. Durch die Kundeneinlagen im Retail-Geschäft innerhalb des Konzerns, insbesondere über das Tochterinstitut Frankfurter Sparkasse, wird die Refinanzierungsbasis wie in den Vorjahren weiter diversifiziert. Darüber hinaus betrug das mittel- und langfristige Passivneugeschäft der WIBank knapp 1,7 Mrd. €.

Die Cost-Income-Ratio liegt zum Stichtag 31. Dezember 2019 bei 71,1 % nach 78,5 % zum 31. Dezember 2018. Sie liegt damit geringfügig oberhalb des Zielkorridors (Ziel 2019: <70 %). Die Eigenkapitalrentabilität stieg auf 6,3 % (31. Dezember 2018: 5,4 %) und liegt damit innerhalb des Zielkorridors von 5 bis 7 %.

Unter Berücksichtigung der CRR I-Übergangsregelungen beträgt die harte Kernkapitalquote (CET1-Quote) des Helaba-Konzerns zum 31. Dezember 2019 14,2 % und die Gesamtkapitalquote 19,0 %. Bei Anwendung der CRR I-Endstufe („fully loaded“) ergeben sich auf Ebene der CET1- sowie Gesamtkapitalquote keine Unterschiede mehr. Die Helaba verfügt damit über eine komfortable Eigenmittelausstattung und erfüllt alle derzeit bekannten aufsichtsrechtlichen Anforderungen.

Für Kapitalinstrumente, die bisher als aufsichtsrechtliches Kernkapital anerkannt sind, die zukünftigen Anforderungen an Kernkapital aber nicht mehr erfüllen, sieht die CRD IV eine Übergangsfrist bis Ende 2021 vor. Dies betrifft bei der Helaba stille Einlagen in Höhe von nominal 518 Mio. €.

Zum Stichtag 31. Dezember 2019 beträgt die Leverage Ratio der Helaba-Gruppe mit Übergangsbestimmungen gemäß Delegated Act 4,5 % beziehungsweise 4,3 % („fully loaded“) und liegt damit über der vorgesehenen Mindestmarke von 3,0 %.

Die LCR für die Helaba-Gruppe liegt zum 31. Dezember 2019 bei 225 %.

Die NPL-Quote der Helaba-Gruppe (gemäß EBA Risk Indicator Code AQT\_3.2) beträgt zum 31. Dezember 2019 0,44 %. Damit unterschreitet die Helaba wie im Vorjahr den im Rahmen des EBA Risk Dashboards veröffentlichten und im europäischen Vergleich sehr niedrigen deutschen Durchschnitt von 1,3 % (per 30. Juni 2019).

Per 31. Dezember 2018 lag der anrechenbare MREL-Bestand der Helaba-Gruppe bei rund 36,8 Mrd. €. Dies entspricht einer MREL-Quote von 67,8 % bezogen auf RWA und 24,4 % bezogen auf TLOF. Der Bestand liegt damit deutlich über der seitens der zuständigen Abwicklungsbehörde festgelegten MREL von 8,46 % bezogen auf TLOF.

Am 14. Dezember 2018 hat die Helaba mit der Dexia Crédit Local (Dexia) einen Kaufvertrag über 100 % der Anteile an der Dexia Kommunalbank Deutschland (DKD) mit einem Kaufpreis von 352 Mio. € geschlossen. Nachdem alle regulatorischen Zustimmungen vorlagen, konnte der Verkauf planmäßig Anfang Mai abgeschlossen werden. Die DKD firmierte nach dem Closing zunächst unter dem Namen KOFIBA-Kommunalfinanzierungsbank GmbH, bevor die rechtliche Integration im Wege der Anwachsung auf die Helaba im September 2019 vollzogen werden konnte. Zu diesem Zeitpunkt startete die Migration aller Aktiva und Passiva auf die IT-Systemlandschaft der Helaba. Die vollständige Migration konnte im Dezember 2019 abgeschlossen werden.

Ebenfalls im Dezember 2018 hat die Helaba die Übernahme eines Land-Transport-Finance-Kundenkreditportfolios mit einem Volumen von mehr als 1 Mrd. € sowie der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von der DVB Bank SE (DVB) vereinbart. Die Transaktion konnte nach Vorliegen aller behördlichen Genehmigungen planmäßig im Mai 2019 vollzogen werden. Durch die Transaktion ist das Land Transport Portfolio in der Helaba auf ein Gesamtvolumen von knapp 2 Mrd. € gewachsen.

Im Dezember 2019 hat die Nachhaltigkeits-Rating-Agentur ISS ESG (vormals ISSoekom) den Prime-Status für das Corporate Rating der Helaba mit der Note „C“ auf einer Skala von „D–“ bis „A+“ bestätigt. Bei der Nachhaltigkeits-Rating-Agentur imug konnte sich die Helaba von der Rating-Stufe „B“ auf „BB“ verbessern. Damit festigt die Helaba ihre Wettbewerbsposition im Bereich Nachhaltigkeit und baut ihr Nachhaltigkeitsprofil konsequent weiter aus.

Die Helaba Digital GmbH & Co. KG, eine Beteiligungsgesellschaft der Helaba, ist seit Dezember 2019 an der Arabesque S-Ray GmbH („S-Ray“) mit Sitz in Frankfurt, einem weltweit führenden Anbieter von Nachhaltigkeits-Ratings, beteiligt. S-Ray verbindet Big Data mit Instrumenten auf Basis künstlicher Intelligenz zur Bewertung der Nachhaltigkeit von mehr als 7.000 Unternehmen weltweit. Erklärtes gemeinsames Entwicklungsziel ist es, neuen Dienstleistungen zur Marktreife zu verhelfen.

Die Helaba überprüft ihr Geschäftsmodell regelmäßig und entwickelt es kontinuierlich weiter. Hierzu hat die Bank eine strategische Agenda aus fokussiertem Wachstum, dauerhafter Leistungsfähigkeit, verantwortungsvollem Handeln sowie gesteigerter Effizienz formuliert. Das Ende April gestartete Projekt „Scope – Wachstum durch Effizienz“ analysiert Wachstums- und Effizienzpotenziale und ergänzt die strategische Agenda um Schärfung des Geschäftsmodells, moderner Infrastruktur und Digitalisierung sowie Verantwortung und Werten um diesen vierten Aspekt.

## Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

### Veränderung des Konsolidierungskreises

Durch die Einbeziehung der KOFIBA-Kommunalfinanzierungsbank GmbH (KOFIBA) zum 1. Mai 2019 hat sich die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Helaba-Konzerns verändert. Das übernommene Bilanzvolumen der ehemaligen DKD beläuft sich auf rund 26 Mrd. €. Aufgrund dieser Transaktion ist eine Vergleichbarkeit zum Vorjahr nur eingeschränkt gegeben. Deshalb wird in der Folge auf die durch die KOFIBA bedingten wesentlichen Veränderungen gesondert hingewiesen. Die übrigen Veränderungen des Konsolidierungskreises im Geschäftsjahr 2019 hatten keinen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage.

### Ertragslage des Konzerns

	2019	2018	Veränderung	
	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in %
Zinsüberschuss	1.191	1.072	119	11,1
Risikovorsorge	-86	45	-131	>-100,0
<b>Zinsüberschuss nach Risikovorsorge</b>	<b>1.105</b>	<b>1.117</b>	<b>-12</b>	<b>-1,1</b>
Dividendenerträge	18	36	-18	-50,0
Provisionsüberschuss	395	349	46	13,2
Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung	143	45	98	>100,0
Handelsergebnis	80	32	48	>100,0
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen und anderen zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten (Nichthandel)	63	13	50	>100,0
Ergebnis aus dem Abgang von nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	8	6	2	33,3
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	24	13	11	84,6
Sonstiges betriebliches Ergebnis	361	328	33	10,1
Verwaltungsaufwand inklusive planmäßiger Abschreibungen	-1.521	-1.451	-70	-4,8
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>533</b>	<b>443</b>	<b>90</b>	<b>20,3</b>
Ertragsteuern	-53	-165	112	67,9
<b>Konzernjahresergebnis</b>	<b>480</b>	<b>278</b>	<b>202</b>	<b>72,7</b>

Die Helaba hat im Geschäftsjahr 2019 ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 533 Mio. € erzielt und übertraf damit den Vorjahreswert (443 Mio. €) um 20,3 %. Sowohl der deutliche Anstieg des Zins- als auch des Provisionsüberschusses sind Ausdruck des erfolgreich angestoßenen Transformationsprozesses, mit dem die Bank unter den neuen Marktgegebenheiten zukunftsfähig aufgestellt wird. Die Risikovorsorge ist zwar gegenüber dem Vorjahr erhöht, bewegt sich aber noch im unterdurchschnittlich niedrigen Bereich. Auch das operative Handlungsergebnis des kundengetriebenen Kapitalmarktgeschäfts hat zu dem Ergebnisanstieg beigetragen. Das sonstige betriebliche Ergebnis wurde durch zwei gegenläufige Sondereffekte wesentlich beeinflusst. Zum einen wurde aus dem Erwerb der ehemaligen DKD ein negativer Unterschiedsbetrag ertragswirksam vereinnahmt. Zum anderen führte die Bildung einer Restrukturierungsrückstellung aufgrund des Effizienzprogramms „Scope“ zu einer Belastung des sonstigen betrieblichen Ergebnisses. Die einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung entwickelten sich wie folgt:

Der Zinsüberschuss beträgt 1.191 Mio. € und konnte damit gegenüber dem Vorjahr um 11,1 % gesteigert werden (2018: 1.072 Mio. €). Zur Erhöhung im operativen Kreditgeschäft haben wesentlich höhere Bestände beigetragen. Auch die Erträge aus Vorfälligkeitsentschädigungen und dem Treasury konnten sehr deutlich gesteigert werden. Dagegen hat der Anstieg des negativen Einlagenzinses das Zinsergebnis belastet.

Aus der Risikovorsorge im Kreditgeschäft resultiert ein Aufwand von –86 Mio. € (2018: Ertrag von 45 Mio. €). Gemäß dem Stufenmodell nach IFRS 9 verteilt sich die Nettozuführung der Risikovorsorge für das Kreditgeschäft (inklusive der Rückstellungen für Kreditzusagen und Finanzgarantien) auf Stufe 1 mit einer Auflösung von 15 Mio. €, auf Stufe 2 mit einer Zuführung von –78 Mio. € und auf Stufe 3 mit einer Zuführung von –30 Mio. €. Der Saldo aus Direktabschreibungen und Eingängen aus abgeschriebenen Forderungen ergibt einen Ertrag von 7 Mio. €.

Der Provisionsüberschuss ist um 46 Mio. € auf 395 Mio. € gestiegen. Der Provisionsüberschuss wird im Wesentlichen von der Helaba, der Frankfurter Sparkasse und der Helaba Invest generiert. Dabei entwickelten sich insbesondere die Provisionen aus dem Kredit- und Avalgeschäft und aus der Vermögensverwaltung der Helaba Invest positiv. Auch die Provisionen aus dem Zahlungsverkehr und dem Wertpapier- und Depotgeschäft der Helaba konnten gesteigert werden.

Das Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung ist von 45 Mio. € im Vorjahr auf 143 Mio. € im Berichtsjahr gestiegen. Das operative Handlungsergebnis des kundengetriebenen Kapitalmarkt-

geschäfts liegt wesentlich über dem Vorjahr und auch über den Erwartungen. Maßgeblich hierfür war eine bessere Performance aus dem Sekundärhandel von Wertpapieren durch eingengegte Credit Spreads. Zusätzlich konnten in allen weiteren Produktsegmenten die Erträge mit Kunden gesteigert werden. Im Primärmarkt konnte die Position der Helaba im Vergleich zum Vorjahr wesentlich ausgebaut werden. Negativ wirkten gegenüber dem Vorjahr gesunkene langfristige Zinsen, die zu hohen Bewertungsabschlägen bei den Derivaten führten und sowohl das Handlungsergebnis als auch das Bewertungsergebnis der zur Zinssteuerung eingesetzten Bankbuchderivate belasteten.

Das Ergebnis aus dem Abgang von nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten ist von 6 Mio. € auf 8 Mio. € gestiegen. Aus assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, die at Equity bewertet werden, resultiert ein Ergebnisbeitrag von 24 Mio. € (2018: 13 Mio. €).

Das sonstige betriebliche Ergebnis hat sich von 328 Mio. € auf 361 Mio. € erhöht. Es ist durch gegenläufige Sondereffekte gekennzeichnet. Zum einen resultierte aus der erstmaligen Konsolidierung der KOFIBA ein Ertrag von 125 Mio. €. Dieser setzt sich zusammen aus der Vereinnahmung eines negativen Unterschiedsbetrags in Höhe von 163 Mio. €, einem Verlust aus der Schuldenkonsolidierung in Höhe von –29 Mio. €, der aus der Eliminierung von vor dem Erwerb bestehenden Vertragsbeziehungen zwischen der Helaba und der KOFIBA resultiert sowie einer Restrukturierungsrückstellung für Personalmaßnahmen in Höhe von –9 Mio. €. Zum anderen führte die Bildung einer Restrukturierungsrückstellung für das Effizienzprogramm „Scope“ zu einer Belastung des sonstigen betrieblichen Ergebnisses in Höhe von –71 Mio. €. Negativ ausgewirkt hat sich auch die Wertminderung eines in den Vorräten ausgewiesenen Grundstücks auf dessen Nettoveräußerungswert mit –25 Mio. €. Das ebenfalls im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesene Ergebnis aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien wird überwiegend von der GWH-Gruppe erwirtschaftet und beträgt 214 Mio. € (2018: 198 Mio. €). Es setzt sich zusammen aus dem Saldo aus Mieterträgen, Abgangsergebnissen und Betriebskosten.

Der Verwaltungsaufwand ist um –70 Mio. € auf –1.521 Mio. € gestiegen. Dieser setzt sich aus dem Personalaufwand von –683 Mio. € (2018: –655 Mio. €), anderen Verwaltungsaufwendungen von –711 Mio. € (2018: –719 Mio. €) sowie planmäßigen Abschreibungen von –127 Mio. € (2018: –77 Mio. €) zusammen. Der Anstieg der Personalaufwendungen resultiert sowohl aus Tarifanpassungen im November 2018 und September 2019 als auch aus einem höheren Personalbestand. Im Jahresdurchschnitt wurden im Konzern 6.243 Mitarbeiterinnen und Mitar-

beiter beschäftigt, gegenüber 6.127 im Jahr 2018. Die anderen Verwaltungsaufwendungen und die planmäßigen Abschreibungen wurden durch die erstmalige Anwendung von IFRS 16 „Leasing“ wesentlich beeinflusst. Die erstmalige Anwendung führte dazu, dass im Berichtszeitraum Mietaufwendungen, die in den anderen Verwaltungsaufwendungen ausgewiesen werden, durch planmäßige Abschreibungen ersetzt wurden. Von der Erhöhung der planmäßigen Abschreibungen sind 42 Mio. € auf die Erstanwendung von IFRS 16 zurückzuführen. Dagegen erhöhten die Beiträge zur europäischen Bankenabgabe in Höhe von –42 Mio. € (2018: –40 Mio. €) und die Aufwendungen für Verbandsumlagen und Reservefonds in Höhe von –65 Mio. € (2018: –52 Mio. €) die anderen Verwaltungsaufwendungen. Der Anstieg ist im Wesentlichen durch Stützungsmaßnahmen für die NORD/LB begründet. Auch die in den anderen Verwaltungsaufwendungen enthaltenen Aufwendungen für die Informationstechnologie (IT) haben sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum moderat erhöht.

Den Verwaltungsaufwendungen stehen operative Erträge in Höhe von 2.140 Mio. € (2018: 1.849 Mio. €) gegenüber, so dass sich eine Cost-Income-Ratio von 71,1 % (2018: 78,5 %) ergibt. Die Eigenkapitalrentabilität vor Steuern ist von 5,4 % auf 6,3 % gestiegen. Die Kapitalrendite gemäß Artikel 90 CRD IV beträgt 0,3 % (2018: 0,2 %).

Der Ertragsteueraufwand beträgt –53 Mio. € (2018: –165 Mio. €). Er resultiert im Wesentlichen aus der Helaba im Inland mit –16 Mio. € (2018: –59 Mio. €), der Frankfurter Sparkasse mit 30 Mio. € (2018: –34 Mio. €), den Niederlassungen New York mit –25 Mio. € (2018: –26 Mio. €) und London mit –8 Mio. € (2018: –8 Mio. €) sowie der GWH mit –27 Mio. € (2018: –25 Mio. €). Von dem Ertragsteueraufwand entfällt ein Steuerertrag in Höhe von 6 Mio. € auf tatsächliche Steuern. Die Entstehung beziehungsweise die Realisierung temporärer Differenzen führte zu latenten Steueraufwendungen von –59 Mio. €. Aufgrund steuerfreier Erträge, im Wesentlichen aus der Anwachsung der KOFIBA, Vorjahressteuererstattungen sowie – gegenläufig – nicht abziehbarer Betriebsausgaben beläuft sich die Steuerquote auf 10,0 % (2018: 37,2 %).

Das Ergebnis nach Steuern beziehungsweise das Konzernjahresergebnis ist um 72,7 % auf 480 Mio. € gestiegen. Von dem Konzernjahresergebnis entfallen auf Anteile ohne beherrschenden Einfluss 2 Mio. € (2018: 2 Mio. €), so dass den Gesellschaftern des Mutterunternehmens 478 Mio. € (2018: 276 Mio. €) zuzurechnen sind. Hiervon sind ein Betrag von 28 Mio. € zur Bedienung der im Eigenkapital ausgewiesenen Kapitaleinlagen des Landes Hessen und ein Betrag von 62 Mio. € zur Ausschüt-

tung an die Anteilseigner vorgesehen. Die ebenfalls als Gewinnverwendung gezeigte Bedienung der AT1-Anleihen beträgt 14 Mio. € (2018: 0 Mio. €).

Das Gesamtergebnis des Geschäftsjahres 2019 ist von 200 Mio. € auf 352 Mio. € gestiegen. Neben dem Konzernjahresergebnis, wie es in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen wird, gehen hier als sonstiges Ergebnis erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Ergebnisse der Periode ein. Das sonstige Ergebnis beträgt –128 Mio. € (2018: –78 Mio. €). Sehr deutlich negativ ausgewirkt hat sich die Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen bedingt durch die Reduzierung des Diskontierungszinssatzes mit –293 Mio. € vor Steuern (2018: 10 Mio. €). Zur Ermittlung der Pensionsrückstellungen wurde für die wesentlichen Pensionsverpflichtungen im Inland ein Zinssatz von 1,25 % (31. Dezember 2018: 2,0 %) zugrunde gelegt. Aus erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Fremdkapitalinstrumenten resultiert ein Ergebnisbeitrag in Höhe von 62 Mio. € vor Steuern (2018: –89 Mio. €). Positiv ausgewirkt haben sich auch Bewertungsgewinne von freiwillig zum Fair Value bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten mit 64 Mio. € vor Steuern (2018: –11 Mio. €).

## Bilanz

### Aktiva

	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in %
<b>Kassenbestand, Sichtguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten</b>	<b>14.555</b>	<b>7.342</b>	<b>7.213</b>	<b>98,2</b>
<b>Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>130.326</b>	<b>106.755</b>	<b>23.571</b>	<b>22,1</b>
Schuldverschreibungen	–	4	–4	–100,0
Kredite und Forderungen an Kreditinstitute	16.649	11.222	5.427	48,4
Kredite und Forderungen an Kunden	113.677	95.529	18.148	19,0
<b>Handelsaktiva</b>	<b>19.304</b>	<b>16.989</b>	<b>2.315</b>	<b>13,6</b>
<b>Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte (Nichthandel)</b>	<b>37.316</b>	<b>27.390</b>	<b>9.926</b>	<b>36,2</b>
<b>Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien</b>	<b>2.509</b>	<b>2.420</b>	<b>89</b>	<b>3,7</b>
<b>Ertragsteueransprüche</b>	<b>719</b>	<b>593</b>	<b>126</b>	<b>21,2</b>
<b>Übrige Aktiva</b>	<b>2.299</b>	<b>1.479</b>	<b>820</b>	<b>55,4</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>207.028</b>	<b>162.968</b>	<b>44.060</b>	<b>27,0</b>

### Passiva

	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in %
<b>Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten</b>	<b>155.364</b>	<b>125.222</b>	<b>30.142</b>	<b>24,1</b>
Einlagen und Kredite von Kreditinstituten	35.560	32.144	3.416	10,6
Einlagen und Kredite von Kunden	59.830	47.396	12.434	26,2
Verbrieftete Verbindlichkeiten	59.715	45.455	14.260	31,4
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	259	227	32	14,1
<b>Handelspassiva</b>	<b>18.473</b>	<b>12.763</b>	<b>5.710</b>	<b>44,7</b>
<b>Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Nichthandel)</b>	<b>21.465</b>	<b>13.761</b>	<b>7.704</b>	<b>56,0</b>
<b>Rückstellungen</b>	<b>2.465</b>	<b>2.087</b>	<b>378</b>	<b>18,1</b>
<b>Ertragsteuerverpflichtungen</b>	<b>153</b>	<b>157</b>	<b>–4</b>	<b>–2,5</b>
<b>Übrige Passiva</b>	<b>398</b>	<b>516</b>	<b>–118</b>	<b>–22,9</b>
<b>Eigenkapital</b>	<b>8.710</b>	<b>8.462</b>	<b>248</b>	<b>2,9</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>207.028</b>	<b>162.968</b>	<b>44.060</b>	<b>27,0</b>

Die Konzernbilanzsumme der Helaba stieg im Geschäftsjahr 2019 um 27,0 % beziehungsweise 44,1 Mrd. € auf 207,0 Mrd. €. Der Anstieg der Bilanzsumme resultiert im Wesentlichen aus dem von der KOFIBA übernommenen Bilanzvolumen in Höhe von rund 26,0 Mrd. € sowie dem bewertungsbedingten Aufbau der zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte. Das Geschäftsvolumen, in das zusätzlich zu den Aktiva auch außerbilanzielle Verpflichtungen aus dem Bankgeschäft und Treuhandgeschäft eingehen, stieg um 22,3 % auf 245,7 Mrd. € (31. Dezember 2018: 200,9 Mrd. €).

Der Kassenbestand und die Sichtguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten sind um 98,2 % auf 14,6 Mrd. € (31. Dezember 2018: 7,3 Mrd. €) gestiegen. Ursächlich hierfür ist die Ausweitung der Sichtguthaben, die im Wesentlichen gegenüber der Deutschen Bundesbank bestehen.

Die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte, die zum Nettobuchwert ausgewiesen werden, erhöhten sich um 23,6 Mrd. € auf 130,3 Mrd. €. Insbesondere die hierin enthaltenen Kredite und Forderungen an Kunden stiegen um 18,1 Mrd. € auf 114,0 Mrd. €. Die KOFIBA hat mit 11,7 Mrd. € zu diesem Anstieg beigetragen. Von den Krediten und Forderungen an Kunden entfallen auf gewerbliche Immobilienkredite 32,9 Mrd. € (31. Dezember 2018: 32,2 Mrd. €) und auf Infrastrukturkredite 28,7 Mrd. € (31. Dezember 2018: 18,6 Mrd. €). Von den Krediten und Forderungen an Kreditinstitute in Höhe von 16,7 Mrd. € (31. Dezember 2018: 11,2 Mrd. €), die in den zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen werden, entfallen 5,3 Mrd. € (31. Dezember 2018: 5,8 Mrd. €) auf Sparkassen in Hessen, Thüringen, Nordrhein-Westfalen und Brandenburg.

Die kumulierte Wertberichtigung auf die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte beträgt –286 Mio. € (31. Dezember 2018: –299 Mio. €).

Die zum Fair Value bilanzierten Handelsaktiva werden zum Stichtag mit 19,3 Mrd. € ausgewiesen (31. Dezember 2018: 17,0 Mrd. €). Während der Bestand an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren um –0,6 Mrd. € auf 6,0 Mrd. € gesunken ist, sind die positiven Marktwerte der Derivate um 3,4 Mrd. € auf 12,3 Mrd. € gestiegen.

Die zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte (Nichthandel) in Höhe von 37,3 Mrd. € (31. Dezember 2018: 27,4 Mrd. €) bestehen zu 23,1 Mrd. € (31. Dezember 2018: 22,0 Mrd. €) aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, die erfolgsneutral bewertet werden. Auch die nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivate ver-

zeichneten einen Anstieg um 4,3 Mrd. € auf 7,0 Mrd. €, so dass sich insgesamt die positiven Marktwerte aller Derivate um 7,7 Mrd. € auf 19,3 Mrd. € erhöhten. Die KOFIBA hat mit 9,6 Mrd. € zum Anstieg der zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte (Nichthandel) beigetragen.

Die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten werden mit 155,4 Mrd. € (31. Dezember 2018: 125,2 €) ausgewiesen. Die Anstieg betrifft zum einen die verbrieften Verbindlichkeiten, die um 14,3 Mrd. € auf 59,7 Mrd. € zunahmen. Ursächlich hierfür waren eine Erhöhung der Geldmarktpapiere um 9,2 Mrd. € auf 13,3 Mrd. € und ein Anstieg der öffentlichen Pfandbriefe um 2,6 Mrd. € auf 13,3 Mrd. €. Zum anderen nahmen die Einlagen und Kredite von Kunden sehr deutlich um 12,4 Mrd. € auf 59,8 Mrd. € zu. Von den Einlagen und Krediten von Kreditinstituten in Höhe von 35,6 Mrd. € (31. Dezember 2018: 32,1 Mrd. €) entfallen 6,7 Mrd. € (31. Dezember 2018: 7,4 Mrd. €) auf Verbindlichkeiten gegenüber Sparkassen in Hessen, Thüringen, Nordrhein-Westfalen und Brandenburg. Die KOFIBA hat mit 13,7 Mrd. € zum Anstieg der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten beigetragen.

Die zum Fair Value bilanzierten Handelspassiva sind um 5,7 Mrd. € auf 18,5 Mrd. € gestiegen. Hier erhöhten sich die Einlagen und Kredite um 2,8 Mrd. € auf 7,1 Mrd. € und die negativen Marktwerte aus Derivaten um 2,7 Mrd. € auf 10,2 Mrd. €.

Die zum Fair Value bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten (Nichthandel) betragen zum Stichtag 21,5 Mrd. € (31. Dezember 2018: 13,8 Mrd. €). Hierin sind mit 8,7 Mrd. € (31. Dezember 2018: 2,3 Mrd. €) nicht mit Handelsabsicht gehaltene Derivate ausgewiesen, so dass sich insgesamt die negativen Marktwerte aller Derivate um 9,1 Mrd. € auf nunmehr 18,9 Mrd. € erhöhten.

### Eigenkapital

Zum 31. Dezember 2019 beträgt das Eigenkapital des Konzerns 8,7 Mrd. € (31. Dezember 2018: 8,5 Mrd. €). Die Erhöhung beruht im Wesentlichen auf dem Gesamtergebnis von 352 Mio. € (31. Dezember 2018: 200 Mio. €). Das kumulierte OCI des Konzerns beträgt –488 Mio. € (31. Dezember 2018: –360 Mio. €). Davon entfällt ein Betrag in Höhe von –616 Mio. € (31. Dezember 2018: –444 Mio. €) auf Posten, die nicht in künftigen Perioden in die GuV umgegliedert (Non-recycling) werden. Hierin enthalten sind mit –646 Mio. € (31. Dezember 2018: –440 Mio. €) Neubewertungen aus Pensionsverpflichtungen. Die Veränderung ist im Wesentlichen auf die Reduzierung des Diskontierungszinssatzes auf 1,25 % (31. Dezember 2018: 2,0 %) zurückzuführen. Der verbleibende Ergebnisbeitrag in Höhe von

128 Mio. € (31. Dezember 2018: 83 Mio. €) entfällt auf Posten, die in künftigen Perioden in die GuV umgegliedert werden. Zu dem Anstieg beigetragen hat das kumulierte Bewertungsergebnis von erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Schuldinstrumenten in Höhe von 140 Mio. € (31. Dezember 2018: 94 Mio. €). Dagegen belastete der nach IFRS 9 im kumulierten OCI zu erfassende Cross Currency Basis Spread im Rahmen der Derivatebewertung mit –32 Mio. € (31. Dezember 2018: –29 Mio. €) das Eigenkapital. Wechselkurseffekte bewirkten eine Erhöhung der Rücklage aus der Währungsumrechnung von ausländischen Geschäftsbetrieben um 3 Mio. €, auf 38 Mio. €. Für die Bedienung von Stammkapital und Kapitaleinlagen wurde an die Eigen-

tümer ein Betrag von 90 Mio. € aus dem Jahresüberschuss 2018 ausgeschüttet. Für die Bedienung der AT1-Anleihen wurde im Dezember 2019 ein Betrag von 14 Mio. € gezahlt.

Zu den aufsichtsrechtlichen Kapitalquoten wird auf Anhangangabe (35) verwiesen.

### Ertragslage der Segmente

Zum Ergebnis vor Steuern im Geschäftsjahr 2019 in Höhe von 533 Mio. € (2018: 443 Mio. €) trugen die einzelnen Segmente wie folgt bei:

	2019	2018
Immobilien	257	242
Corporates & Markets	61	119
Retail & Asset Management	188	205
WIBank	27	19
Sonstige	–25	–117
Konsolidierung/Überleitung	25	–25
<b>Konzern</b>	<b>533</b>	<b>443</b>

in Mio. €

### Segment Immobilien

Im Segment Immobilien wird der Unternehmensbereich Immobilienkreditgeschäft abgebildet. Darin hat sich die Bank auf Produkte in größeren gewerblichen Projekt- beziehungsweise Bestandsfinanzierungen für Immobilien spezialisiert.

Im Immobilienkreditgeschäft hat sich das Abschlussvolumen im mittel- und langfristigen Neugeschäft gegenüber dem Vorjahr um rund 2 % auf 10 Mrd. € erhöht. Die Margen konnten im Neugeschäft gegenüber dem Vorjahr nahezu gehalten werden. Das durchschnittliche Geschäftsvolumen konnte in 2019 leicht gesteigert werden.

Der Zinsüberschuss stieg gegenüber dem Vorjahr um rund 5 % auf 404 Mio. € an. Die Risikovorsorge liegt mit einer Auflösung von 13 Mio. € über dem bereits niedrigen Niveau des Vorjahres (–14 Mio. €). Der Provisionsüberschuss beläuft sich auf 19 Mio. € und liegt damit deutlich über dem Vorjahr (17 Mio. €).

Im sonstigen betrieblichen Ergebnis schlug sich in 2019 die Abschreibung auf eine Vorratsimmobilie in Höhe von –25 Mio. € nieder.

Der Anstieg der Verwaltungsaufwendungen um rund 5 % resultiert im Wesentlichen aus geplanten höheren internen Kostenumlagen.

Das Ergebnis vor Steuern beträgt 257 Mio. € und liegt rund 6 % über dem Ergebnis aus 2018 (242 Mio. €).

### Segment Corporates & Markets

Im Geschäftssegment Corporates & Markets werden Produkte für die Kundengruppen Unternehmen, institutionelle Kunden, öffentliche Hand und kommunalnahe Kunden angeboten.

In Corporate Finance liegt das Abschlussvolumen im mittel- und langfristigen Neugeschäft mit Unternehmenskunden mit 8,2 Mrd. € um rund 34 % über dem Vorjahresniveau. Im Kommunalkreditgeschäft entwickelte sich das Neugeschäft mit

0,7 Mrd. € merklich verhaltener als im Vorjahr. Im Sparkassenkreditgeschäft wurde mit 0,6 Mrd. € ein Abschlussvolumen ebenfalls merklich unter dem Vorjahr erzielt.

Der Zinsüberschuss aus dem Kreditgeschäft entwickelte sich positiv vor allem durch das höhere Geschäftsvolumen, während sich die Zinserträge im Kapitalmarktgeschäft und im Cash Management rückläufig entwickelt haben. Insgesamt liegt der Zinsüberschuss im Segment mit 354 Mio. € um rund 8 % unter dem Vorjahresergebnis.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft beträgt –68 Mio. € (2018: 0 Mio. €) und entfällt gemäß dem Stufenmodell nach IFRS 9 überwiegend auf Zuführungen der Stufe 2.

Der Provisionsüberschuss beläuft sich auf 151 Mio. € und liegt damit sehr deutlich über dem Vorjahr (117 Mio. €). Der Anstieg resultiert aus dem Kreditgeschäft, dem Kapitalmarktgeschäft sowie dem Cash Management. Das überwiegend im Kapitalmarktgeschäft erzielte Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung ist sehr deutlich von 47 Mio. € im Vorjahr auf 88 Mio. € im Berichtsjahr gestiegen.

Der Anstieg der Verwaltungsaufwendungen um rund 7 % resultiert im Wesentlichen aus geplanten höheren internen Kostenumlagen sowie Projektkosten.

Das Ergebnis vor Steuern von 61 Mio. € ist durch Bewertungsabschläge auf Derivate belastet. Es liegt damit sehr deutlich unter dem Ergebnis aus 2018 (119 Mio. €). Zu der Entwicklung hat auch ein Anstieg der Risikovorsorge beigetragen.

### Segment Retail & Asset Management

In dem Geschäftssegment Retail & Asset Management werden Produkte des Retail Banking, des Private Banking sowie des Asset Management über die Töchter Frankfurter Sparkasse, Frankfurter Bankgesellschaft und Helaba Invest sowie über die Landesbausparkasse Hessen-Thüringen angeboten. Der Geschäftsbereich Handelsabwicklung/Depotservice ergänzt die Wertschöpfungskette der klassischen Vermögensverwaltung mit seiner Depotbankfunktion. Der Geschäftsbereich Immobilienmanagement mit den verbundenen immobilienwirtschaftlichen Tochtergesellschaften der GWH-Gruppe und der Helicon KG gehört ebenfalls zu diesem Geschäftssegment.

Das Zinsergebnis im Segment liegt mit 236 Mio. € deutlich unter dem Vorjahresniveau. Der Rückgang entfällt wesentlich auf das Retail-Geschäft der Frankfurter Sparkasse. Die Risikovorsorge im Segment in Höhe von –3 Mio. € liegt unverändert auf einem sehr niedrigen Niveau (2018: –4 Mio. €).

Der Provisionsüberschuss im Segment stieg gegenüber dem Vorjahr merklich auf 196 Mio. € an. Zu diesem Anstieg trugen die FBG, die Helaba Invest sowie die Frankfurter Sparkasse bei.

Das überwiegend in der Frankfurter Sparkasse erzielte Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung der Spezialfonds ist sehr deutlich von –6 Mio. € im Vorjahr auf 22 Mio. € im Berichtsjahr gestiegen. Das sonstige betriebliche Ergebnis liegt auf Vorjahresniveau. Hier steht der Wegfall eines Sondereffekts im Vorjahr höheren Erträgen der GWH entgegen.

Der Anstieg der Verwaltungsaufwendungen im gesamten Segment um rund 4 % resultiert wesentlich aus geschäftlichen Initiativen der Töchter GWH, Helaba Invest, FBG und Frankfurter Sparkasse.

Das Ergebnis vor Steuern liegt mit 188 Mio. € spürbar unterhalb des Vorjahresergebnisses (205 Mio. €).

### Segment WIBank

Mit der Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen (WIBank) nimmt die Helaba im Auftrag des Landes Hessen öffentliche Förderaufgaben wahr.

Das Zinsergebnis liegt durch die Ausweitung des Geschäftsvolumens und durch Sondereffekte mit 60 Mio. € über dem Vorjahreswert (51 Mio. €). Das Provisionsergebnis ist durch das Dienstleistungsgeschäft geprägt und beträgt unverändert zum Vorjahr 40 Mio. €.

Der Verwaltungsaufwand liegt bei –74 Mio. €. Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr (–72 Mio. €) ist vor allem durch Tarifierhöhungen und gestiegene IT-Kosten bedingt.

Das Ergebnis vor Steuern beträgt 27 Mio. € und liegt damit sehr deutlich über dem Ergebnis aus 2018 (19 Mio. €).

### Segment Sonstige

In dem Segment Sonstige sind die nicht den Geschäftssegmenten zurechenbaren Ergebnisbeiträge und Aufwendungen abgebildet. Dazu gehören die Ergebnisse aus zentral konsolidierten Beteiligungen wie der OFB-Gruppe sowie die Kosten der zentralen Bereiche, die nicht über das Verursacherprinzip den einzelnen Segmenten zugeordnet werden. Darüber hinaus werden hier die Ergebnisse der Treasury-Aktivitäten von dem Geschäftsbereich Aktiv-/Passivsteuerung, der zentralen Anlage der Eigenmittel sowie der zentral gehaltenen Liquiditätswertpapiere abgebildet.

Der Zinsüberschuss im Segment stieg trotz der Belastungen aus der Anlage von Eigenmitteln in den Spezialfonds aufgrund höherer Treasury-Beiträge von 31 Mio. € im Vorjahr auf 131 Mio. € im Berichtsjahr an.

Die Risikovorsorge in diesem Segment enthält in 2019 die Bildung von Portfoliowertberichtigungen in Höhe von –28 Mio. € für Risiken, die noch nicht konkreten Einzelengagements zugeordnet werden konnten. Im Vorjahr enthielt diese Position Auflösungen für Risikovorsorgen.

Das Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr sehr deutlich von 5 Mio. € auf 33 Mio. € im Berichtsjahr.

Das sonstige betriebliche Ergebnis in diesem Segment verbesserte sich auf 117 Mio. € (2018:71 Mio. €). Das Ergebnis wird wesentlich durch das Projektgeschäft der Tochter OFB erwirtschaftet und konnte in 2019 gegenüber dem Vorjahr spürbar gesteigert werden. Zur sehr deutlichen Erhöhung des sonstigen betrieblichen Ergebnisses im gesamten Segment hat die Kon-

solidierung der KOFIBA mit 126 Mio. € beigetragen. Dem stehen mit –71 Mio. € Rückstellungen für erwartete Restrukturierungen aus dem Projekt „Scope“ entgegen.

Das Ergebnis vor Steuern liegt bei –25 Mio. € (2018: –117 Mio. €).

### Konsolidierung / Überleitung

Unter dem Segment Konsolidierung / Überleitung werden durch konzerninterne Sachverhalte entstandene Konsolidierungseffekte, welche zwischen den Segmenten bestehen, ausgewiesen. Überleitungseffekte, die sich zwischen den Segmentergebnissen und der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns, insbesondere bezüglich des Zinsergebnisses, ergeben, werden ebenfalls in diesem Segment berichtet.

Das Ergebnis vor Steuern aus der Konsolidierung / Überleitung beträgt 25 Mio. € (2018: –25 Mio. €).

### Vergleich mit der Vorjahresprognose

Die folgende Tabelle vergleicht für das abgelaufene Geschäftsjahr die Ist-Werte der von der Helaba verwendeten Kennzahlen mit der ursprünglichen Prognose:

	Prognose 2018 für 2019	Ergebnisse 2019
Zinsüberschuss	Rund 5 % über Vorjahreswert	+ 11,1 %
Risikovorsorge	–120 Mio. €	–86 Mio. €
Provisionsüberschuss	Rund 9 % über Vorjahreswert	+ 13,2 %
Handelsergebnis	Deutlicher Anstieg	>100 %
Sonstiges betriebliches Ergebnis	275 Mio. €	361 Mio. €
Verwaltungsaufwand (inklusive Abschreibungen)	Auf Vorjahresniveau	+ 4,8 %
Ergebnis vor Steuern	444 Mio. €	533 Mio. €
Cost-Income-Ratio	Rund 72 %	71,1 %
Bilanzsumme	Leicht über Vorjahreswert	+ 27,0 %
Eigenkapitalrentabilität	5,4 %	6,3 %
Harte Kernkapitalquote (CET1)	13,5 %	14,2 %
Verschuldungsquote (Leverage Ratio)	4,8 %	4,5 %
Kurzfristige Liquiditätskennzahl (LCR)	Rund 125 %	225 %
Mittel- und langfristige Liquiditätskennzahl (NSFR)	Rund 100 %	97 %
Abschlussvolumen im mittel- und langfristigen Neugeschäft (ohne WIBank)	20,4 Mrd. €	21,5 Mrd. €

Der mit der Dexia Ende 2018 abgeschlossene Kaufvertrag über 100 % der Anteile an der DKD wurde in 2019 mit der Anwachsung der KOFIBA umgesetzt. Da die Implikationen aus der Transaktion nicht in der Planung für 2019 enthalten waren, führt dies zu Abweichungen der Geschäftsentwicklung von der Prognose, auf die im Folgenden separat hingewiesen wird.

Der erwartete Anstieg im Zinsergebnis fiel trotz des unverändert niedrigen Zinsniveaus höher als erwartet aus. Dazu trugen über Plan liegende Kreditbestände, höhere Erträge aus Vorfälligkeiten und dem Treasury sowie ungeplante Zinserträge aus der Transaktion KOFIBA bei.

Die im Provisionsüberschuss geplanten Anstiege lagen im Ist durch ein lebhaftes Kreditneugeschäft sowie durch den Anstieg im Transaktionsgeschäft über den Erwartungen.

Im sonstigen betrieblichen Ergebnis schlug sich die ungeplante Bildung einer Restrukturierungsrückstellung für das Effizienzprogramm „Scope“ belastend nieder. Dieser Effekt wurde allerdings von dem ebenfalls ungeplanten positiven Effekt aus der Konsolidierung der KOFIBA überkompensiert.

Der Verwaltungsaufwand liegt aufgrund der ungeplanten Stützungsmaßnahmen für die NORD/LB, höheren Kosten für die Bankenaufsicht und für außerordentliche Projekte oberhalb des erwarteten Niveaus. Darüber hinaus schlug sich auch die nicht geplante Integration der KOFIBA in höheren Kosten nieder.

Infolge der nicht in der Planung enthaltenen KOFIBA-Transaktion sowie dem über Plan liegenden Wachstum fiel der Anstieg der Bilanzsumme deutlich über den Erwartungen aus, so dass auch die Leverage Ratio unterhalb des geplanten Werts liegt.

Die Helaba nutzte das gute Funding-Umfeld in 2019 zur Refinanzierung am Kapitalmarkt, was zu einem Anstieg der LCR über die Prognose führte. Dazu trugen zusätzlich auch temporäre Effekte zum Jahresultimo bei, die unter anderem aus nicht genutzten Liquiditätsreserven resultierten.

Insbesondere das lebhaftes Neugeschäft im vierten Quartal führte dazu, dass das Abschlussvolumen im mittel- und langfristigen Neugeschäft merklich oberhalb der Planung liegt.

## Risikobericht

Der Vorstand trägt die Verantwortung für alle Risiken der Helaba-Gruppe und ist für die Festlegung einer mit der Geschäftsstrategie konsistenten Risikostrategie zuständig. Die Risikostrategie legt in Übereinstimmung mit den gesetzlichen, satzungsgemäß und bankaufsichtsrechtlich zu beachtenden Anforderungen sowie der Geschäftsanweisung für den Vorstand den grundsätzlichen Umgang mit Risiken, die Ziele der Risikostrategie und die Maßnahmen zur Zielerreichung in der Helaba-Gruppe (nachfolgend: Helaba) fest. Die Risikostrategie umfasst alle wesentlichen Geschäftseinheiten des Helaba-Konzerns und somit auch die Helaba-Gruppe im Sinne des KWG und der CRR. Die Risikostrategie wird nach Verabschiedung im Vorstand dem Verwaltungsrat und der Trägerversammlung zur Kenntnis gegeben und mit diesen erörtert.

Die Geschäftsstrategie und die Risikostrategie der Helaba sind eingebunden in die Geschäfts- und Risikostrategie der Sparkassen-Finanzgruppe Hessen-Thüringen.

Wesentliche risikostrategische Ziele der Helaba sind die Sicherstellung eines konservativen Risikoprofils sowie die Gewährleistung der Risikotragfähigkeit bei gleichzeitiger Erfüllung aller regulatorischen Anforderungen. Das Risikomanagementsystem ist daher ein wesentlicher Bestandteil der Unternehmenssteuerung.

Im Laufe der Jahre wurde der Risikomanagementprozess verfeinert, so dass die Helaba über ausgereifte Instrumentarien und Rahmenbedingungen zur Risikosteuerung verfügt. Neben organisatorischen Regelungen, wie Kompetenzrichtlinien und Prozess- beziehungsweise Systemdokumentationen, wurden auch die Methoden zur Risikoidentifizierung, -quantifizierung, -steuerung und -überwachung sowie die dafür notwendigen Systeme stetig weiterentwickelt.

## Prinzipien

### Verantwortung der Geschäftsleitung

Im Rahmen der Verantwortung der Geschäftsleitung trägt der Vorstand – unabhängig von der Geschäftsverteilung – die Verantwortung für alle Risiken der Helaba und ist für die konzernweite Umsetzung der Risikopolitik zuständig. Er legt unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit der Helaba auf der Grundlage einer Analyse der geschäftspolitischen Ausgangssituation sowie der Einschätzung der damit verbundenen, im

Rahmen der Risikoinventur festgelegten wesentlichen Risiken die Risikostrategie und gleichzeitig den Risikoappetit fest. Durch die Einrichtung eines effizienten Risikomanagementprozesses trägt er für deren Einhaltung Sorge. Gegenstand der Risikostrategie sind alle wesentlichen Geschäftsaktivitäten der Helaba. Bei den Tochterunternehmen werden die Strategien, Prozesse und Verfahren im Rahmen der rechtlichen und tatsächlichen Einflussmöglichkeiten implementiert. Darüber hinaus werden die Tochterunternehmen unter Berücksichtigung ihrer Wesentlichkeit und der rechtlichen Möglichkeiten in das Kontrollinstrumentarium für die einzelnen Risikoarten eingebunden. Damit wird ein gruppenweites Risikocontrolling sichergestellt.

### Vermögensschutz

Risiken dürfen grundsätzlich nur im Rahmen der Gesamtrisikostrategie und der Teilrisikostrategien im Einklang mit der Erreichung der strategischen Ziele der Helaba – insbesondere der Gewährleistung der nachhaltigen Ertragskraft bei bestmöglichem Schutz des Vermögens der Helaba und der Erfüllung der Aufgaben – auf der Grundlage des Risk Appetite Frameworks (RAF) eingegangen werden.

### Reputationsschutz

Zur Aufrechterhaltung des positiven Images und für die Erzielung eines bestmöglichen Ratings sind ein funktionierendes Risikomanagement sowie die Vermeidung rufschädigender Verstöße gegen gesetzliche und aufsichtsrechtliche Vorschriften von existenzieller Bedeutung. Ein entsprechender Kontrollprozess zur Beurteilung von Reputationsrisiken im Neugeschäft ist implementiert.

### Klare Kompetenzen

Die Verantwortlichkeit, dass in den jeweiligen Markteinheiten ein angemessenes Verhältnis zwischen eingegangenen Risiken und erzielten Erträgen herrscht, obliegt den Führungskräften dieser Einheiten. Die Kontrolleinheiten haben dafür Sorge zu tragen, dass das angemessene Verhältnis laufend überwacht und bei bestehenden beziehungsweise möglichen Diskrepanzen dem entsprechenden Kompetenzträger aufgezeigt wird.

### Funktionstrennung („Three Lines of Defense“, 3 LoD)

Um Objektivität und Transparenz zu ermöglichen, ist die Gewährleistung der Unabhängigkeit von Risikocontrolling und -steuerung erforderlich. Unabhängige Kontrollprozesse sind überall dort implementiert, wo es die Art und die Höhe der Risiken bedingen. Die Zuständigkeiten der Organisationseinheiten für die Risikoidentifikation und -steuerung, die Risikoquantifizierung sowie die Risikoüberwachung und die Risikoberichterstattung folgen einem 3-LoD-Konzept. Dieses regelt die Rollen und Verantwortlichkeiten und stellt dadurch

eine unabhängige Überwachung und interne Prüfung der Wirksamkeit der implementierten Steuerungs- und Überwachungsfunktionen sicher. Die Steuerung der Risiken aus der ersten Verteidigungslinie ist im Helaba-Einzelinstitut einschließlich LBS und WIBank sowie in den gruppenangehörigen Unternehmen von der unabhängigen Überwachung der Risiken in der zweiten Verteidigungslinie disziplinarisch und organisatorisch getrennt.

### Transparenz

Eine vollständige und sachliche Berichterstattung sowie Offenlegung der Risiken ist ein weiterer wichtiger Baustein der Risikostrategie der Helaba. Nur auf dieser Grundlage ist eine sachgerechte Unterrichtung der Gremien, der Bankenaufsicht sowie der Öffentlichkeit durch den Vorstand möglich.

### Kosteneffizienz

Einen weiteren Aspekt stellt die Kosteneffizienz der Kontrolleinheiten, insbesondere der eingesetzten Systeme, dar. Die getätigten Aufwendungen, die im Rahmen der Risikokontrolle (aber auch der Risikosteuerung) anfallen, stehen unter Berücksichtigung aufsichtsrechtlicher Vorgaben in einer vernünftigen Relation zu den jeweils betrachteten Risiken.

### Risk Appetite Framework (RAF)

Die Helaba versteht unter dem RAF einen ganzheitlichen Ansatz zur Risikosteuerung. In diesem Ansatz werden so genannte RAF-Indikatoren identifiziert, auf deren Basis das Risikoprofil materiell vollständig beschrieben ist. Die RAF-Indikatoren sind sowohl risikoartenübergreifend als auch risikoartenspezifisch festgelegt und zielen auf die regulatorische und ökonomische Kapitaladäquanz, die Angemessenheit der Liquiditätsausstattung sowie auf die Nachhaltigkeit der Ertragskraft ab. Für jeden RAF-Indikator werden Schwellenwerte für Risikoappetit, Risikotoleranz und – sofern relevant – Risikokapazität durch den Vorstand festgelegt, mit denen die wesentlichen risikostrategischen Ziele im Rahmen der Planung konkretisiert werden. Der Risikoappetit bezeichnet das Risiko-Level, welches die Helaba einzugehen bereit ist, um ihre strategischen Ziele zu erreichen. Die Risikotoleranz gibt an, welche Abweichungen vom Risikoappetit in einem ungünstigen Umfeld noch toleriert werden, um die strategischen Ziele zu erreichen. Die Risikokapazität gibt durch regulatorische Begrenzungen – sofern vorhanden – das maximale Risiko-Level an, das die Helaba eingehen kann.

### Risikotragfähigkeit / ICAAP

Über ihre Verfahren zur Quantifizierung und Steuerung der Risiken stellt die Helaba sicher, dass die wesentlichen Risiken jederzeit durch das Risikodeckungspotenzial abgedeckt sind

und damit die Risikotragfähigkeit gegeben ist. Die Risikostrategie wird unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit der Helaba festgelegt.

### Erfüllung aufsichtsrechtlicher Normen

Entscheidend für die Gestaltung der Risikostrategie ist nicht zuletzt die Umsetzung aufsichtsrechtlicher Regelungen, die in einem engen Dialog mit der Bankenaufsicht erfolgt. Die regulatorische Kapitalunterlegung der Helaba sowie die Ermittlung des regulatorischen Kapitals erfolgen nach den Regelungen der CRR und berücksichtigen die Vorgaben aus dem aufsichtsrechtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozess (SREP).

### Risikokultur

Die Risikokultur der Helaba umfasst die Einstellungen und Verhaltensweisen der Mitarbeiter der Helaba in Bezug auf Risikobewusstsein, Risikobereitschaft und Risikomanagement. Durch die Risikokultur der Helaba werden die Identifikation und der bewusste Umgang mit Risiken gefördert, so dass sichergestellt ist, dass Entscheidungsprozesse zu Ergebnissen führen, die die beschlossenen risikostrategischen Vorgaben einhalten und dem Risikoappetit entsprechen. Die Risikokultur der Helaba geht somit über das Governance-Framework und die etablierten Kontrollen hinaus. Die Weiterentwicklung der Risikokultur ist eine laufende Aufgabe aller Mitarbeiter und Führungskräfte der Helaba. Die Risikokultur der Helaba umfasst dabei folgende Bausteine:

- Ein vom Vorstand verabschiedetes Leitbild, in dem Grundwerte und Leitsätze der Helaba festgeschrieben sind.
- Verantwortlichkeiten: Jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter kennt, versteht und beachtet das Leitbild, den für ihr beziehungsweise sein Aufgabengebiet relevanten Risikoappetit beziehungsweise die Risikotoleranz sowie die geltende schriftlich fixierte Ordnung.
- Kommunikation und kritischer Dialog: Das Arbeitsumfeld ist gekennzeichnet durch Respekt, Toleranz und Vertrauen. Jede und jeder hat das Recht auf ein respektvolles Miteinander, frei von jeder Art der Benachteiligung. Die Helaba legt Wert auf ein offenes Arbeitsklima.
- Anreize: Das Vergütungssystem folgt der geschäftlichen Ausrichtung der Helaba und ist auf eine anforderungs- und leistungsgerechte Vergütung ausgerichtet, die keine Anreize setzt, unverhältnismäßig hohe Risiken einzugehen.

### Prüfung

Die interne Revision prüft grundsätzlich alle Aktivitäten und Prozesse der Bank, wobei ihr Risikogehalt berücksichtigt wird. Damit wird zur Sicherung der Geschäftsvorgänge und Vermögenswerte beigetragen. Die Beurteilung von Wirksamkeit und

Angemessenheit des internen Kontrollsystems unterstützt die Weiterentwicklung und Verbesserung der Risikomanagementprozesse.

## Risikoklassifizierung

### Risikoarten

Risikoarten, die für die Steuerung der Helaba von wesentlicher Bedeutung sind, resultieren unmittelbar aus der operativen Geschäftstätigkeit. Im Rahmen der strukturierten Risikoinventur wird jährlich, gegebenenfalls auch anlassbezogen, überprüft, welche Risiken die Vermögenslage (inklusive Kapitalausstattung), die Ertragslage oder die Liquiditätslage der Helaba wesentlich beeinträchtigen können. Folgende wesentliche Risikoarten wurden identifiziert:

- Als Adressenausfallrisiko beziehungsweise Kreditrisiko wird das ökonomische Verlustpotenzial definiert, das aufgrund des Ausfalls oder der Bonitätsverschlechterung von Kreditnehmern, Emittenten, Kontrahenten oder Beteiligungen sowie aufgrund von grenzüberschreitenden Beschränkungen des Zahlungsverkehrs oder Leistungsverkehrs (Länderrisiko) entstehen kann.
  - Die Bestimmung des ökonomischen Verlustpotenzials erfolgt auf Basis interner oder externer Bonitätsbeurteilungen sowie von der Helaba selbst geschätzter beziehungsweise aufsichtsrechtlich vorgegebener Risikoparameter.
  - Bonitätsrisiken, die im Marktpreisrisiko unter dem Residualrisiko und dem inkrementellen Risiko abgebildet werden, sind nicht Bestandteil des Adressenausfallrisikos.
  - Unter das Adressenausfallrisiko fällt auch das Beteiligungsrisiko als ökonomisches Verlustpotenzial, das sich aus einem Ausfall oder einer Bonitätsverschlechterung einer Beteiligung ergibt, die nicht auf Ebene der Einzelrisikoarten gesteuert wird. In der Folge kann es zu einem Rückgang des Anteilswerts, ausbleibenden oder rückläufigen Ausschüttungen, zu Verlustübernahmen oder zu Einzahlungs-, Nachschuss- und Haftungsverpflichtungen kommen.
- Das Marktpreisrisiko ist das wirtschaftliche Verlustpotenzial, das aus nachteiligen Marktwertänderungen der Positionen aufgrund von Änderungen der Zinssätze, der Devisenkurse, der Aktienkurse und der Rohwarenpreise sowie ihrer Volatilitäten resultiert. Dabei führen Veränderungen des Zinsniveaus eines Marktsegments zu allgemeinen Zinsänderungsrisiken, spezifische Zinssatzveränderungen (zum

Beispiel eines Emittenten) zu Residualrisiken und Preisveränderungen bonitätsbehafteter Wertpapiere aus Rating-Veränderungen (inklusive Default) zu inkrementellen Risiken.

- Das Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko wird in drei Kategorien unterteilt. Das kurzfristige Liquiditätsrisiko ist das Risiko, den anfallenden Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen zu können. Strukturelle Liquiditätsrisiken ergeben sich aus einem unausgewogenen Verhältnis in der mittel- und langfristigen Liquiditätsstruktur und einer ungünstigen Veränderung der eigenen Refinanzierungskurve. Marktliquiditätsrisiken resultieren aus der unzureichenden Liquidität von Vermögensgegenständen, die dazu führt, dass Positionen nicht oder nur zu unverhältnismäßig hohen Kosten geschlossen werden können. Die mit außerbilanziellen Geschäften verbundenen Liquiditätsrisiken führen je nach Ausprägung zu kurzfristigen und/oder strukturellen Liquiditätsrisiken.
- Der Begriff „nichtfinanzielle Risiken“ (NFR) wird in der Regularik beziehungsweise im deutschen/europäischen Aufsichtsrecht als Strukturmerkmal in Abgrenzung zu den finanziellen Risiken (zum Beispiel Marktrisiko, Adressenausfallrisiko) eingeführt, aber nicht verbindlich und abschließend definiert. Es obliegt den Instituten, den Begriff dem Risikoprofil folgend inhaltlich zu besetzen.

Die nichtfinanziellen Risiken in der Helaba umfassen neben den operationellen Risiken die Reputationsrisiken. Unter die operationellen Risiken fallen die NFR-Unterrisikoarten operationelle Risiken im engeren Sinne (umfassen Aspekte des Reputationsrisikos sowie Sachverhalte mit Bezug zu Compliance, Business Continuity Management (BCM), Personal und Steuern), das Rechtsrisiko, Verhaltensrisiko, Modellrisiko, Informationsrisiko, Drittparteienrisiko und Projektrisiko.

Das operationelle Risiko wird definiert als das Risiko von Verlusten, die durch die Unangemessenheit oder das Versagen von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder durch externe Ereignisse verursacht werden, einschließlich Rechtsrisiken.

Das operationelle Risiko umfasst auch die folgenden NFR:

- Das Rechtsrisiko ist definiert als das Risiko von Verlusten für die Bank aufgrund der Verletzung von rechtlichen Bestimmungen, die zu (i) Rechtsprozessen oder (ii) eigenen Handlungen zur Abwendung solcher Verluste führen kann. Bonitätsbedingte Verletzungen von Verträgen (zum Beispiel Kreditverträge) fallen nicht unter diese Definition.

- Das Verhaltensrisiko ist definiert als die aktuelle oder potenzielle Gefahr von Verlusten für ein Institut infolge eines unangemessenen Angebots von Finanz-(Bank-)Dienstleistungen, einschließlich Fällen bewussten oder fahrlässigen Fehlverhaltens.
- Das Modellrisiko umfasst zwei unterschiedliche Aspekte:
  - I. Zum einen umfasst das Modellrisiko das Risiko der Unterschätzung des regulatorischen oder ökonomischen Kapitalbedarfs infolge der Nutzung von Modellen zur Quantifizierung von Risiken. Damit einher geht auch der Umstand, dass ein Modell die Realität nie gänzlich wiedergibt. Dieser Aspekt des Modellrisikos wird in der Helaba
    - a) im Rahmen der Ermittlung des Eigenkapitalbedarfs für interne Säule-1-Modelle über die aufsichtsrechtlich geforderten Modellaufschläge/Sicherheitsspannen berücksichtigt.
    - b) in der ökonomischen Risikosteuerung über einen Risikopotenzialaufschlag für die wesentlichen Risikoarten abgebildet.
  - II. Zum anderen umfasst das Modellrisiko die Verlustrisiken im Zusammenhang mit der Entwicklung, Implementierung oder unangemessenen Nutzung von Modellen durch die Helaba zum Zwecke der Entscheidungsfindung. Dieser Aspekt wird im operationellen Risiko berücksichtigt. Von der Berücksichtigung im operationellen Risiko ausgenommen sind die unter I. a) genannten Modelle sowie Modellrisiken, die bereits über die Risikopotenzialaufschläge gemäß I. b) abgedeckt werden.
- Das Informationsrisiko als Bestandteil der operationellen Risiken umfasst die Gefahr von Verlusten durch Beeinträchtigung der Schutzziele (Verfügbarkeit, Integrität, Vertraulichkeit sowie Authentizität als Teil der Integrität) von Informationswerten der Helaba auf technischer, prozessualer, organisatorischer und personeller Ebene sowohl intern als auch extern (inklusive Cyber-Risiken), unabhängig von der Form (digital, physisch oder verbal).
  - I. IT-Risiken sind Informationsrisiken, die sich aus der Nutzung der in der Verantwortung des Instituts stehenden IT-Systeme und zugehöriger Prozesse (selbst- und fremdbetrieben) ergeben und die Schutzziele von Informationen bedrohen.
  - II. Cyber-Risiken sind Informationsrisiken, die sich aus Angriffen von nicht in der Verantwortung des Instituts stehenden IT-Systemen von außerhalb auf die IT-Systeme (selbst- und fremdbetrieben) ergeben und die Schutzziele von Informationen bedrohen.
  - III. Non-IT-Risiken sind Informationsrisiken, die keine IT- oder Cyber-Risiken sind. Sie entstehen in Verbindung mit papierhaften Dokumenten oder dem gesprochenem Wort und bedrohen die Schutzziele von Informationen.
    - Das Drittparteienrisiko umfasst bei Auslagerungen und sonstigem Fremdbezug Sachverhalte mit Bezug zu nicht-finanziellen Risiken. Das Auslagerungsrisiko sowie das Risiko aus dem sonstigen Fremdbezug sind definiert als die Gefahr von Verlusten für die Helaba aufgrund von Leistungsstörungen oder -ausfall des Dienstleisters. Risiken in Bezug auf den Dienstleister können sich grundsätzlich ergeben aus
      - I. Rahmenbedingungen Dienstleister (Bonität, Auslandsrechtsrisiko, politische Stabilität)
      - II. Leistungsfähigkeit (Personal, Sach-/IT-Ausstattung, Reputation)
      - III. Abhängigkeit und Konzentration (Konzentrationsrisiko, Marktstellung)
    - Das Projektrisiko umfasst die Gefahr des Eintritts eines Ereignisses, dessen Eintreten negative Auswirkungen auf die Projektziele sowie auf zeitliche, finanzielle, personelle und andere Begrenzungen haben kann.
- Unter dem Geschäftsrisiko wird das wirtschaftliche Verlustpotenzial verstanden, das auf mögliche Änderungen des Kundenverhaltens oder der Wettbewerbsbedingungen im Marktumfeld ebenso wie auf solche der allgemeinen wirtschaftlichen Bedingungen sowie auf Regulierungen zurückgeführt werden kann. Ursache für das veränderte Kundenverhalten kann auch ein Reputationsverlust der Helaba sein.
- Als Reputationsrisiko wird die Verschlechterung des aus Wahrnehmungen der in einem Geschäfts- oder in sonstigen Verhältnissen zur Helaba stehenden Individuen resultierenden öffentlichen Rufs der Helaba bezüglich ihrer Kompetenz, Integrität und Vertrauenswürdigkeit bezeichnet. Die materiellen Auswirkungen des Reputationsrisikos schlagen sich im Wesentlichen im Geschäfts- und Liquiditätsrisiko nieder. Daher ist das Reputationsrisiko in der Risikoartensystematik diesen Risikoarten zugeordnet. Reputationsrisiken umfassen originäre Reputationsverluste wie auch solche, die als Konsequenz eines operationellen Verlustereignisses entstehen. Das Reputationsrisikoprofil wird gesamthaft unter dem operationellen Risiko dargestellt.
- Das Regulierungsrisiko ist definiert als das wirtschaftliche Verlustpotenzial, das aus den geschäftsbeschränkenden Auswirkungen von neuen, unerwarteten (bankspezifischen) Regulierungen, Anpassungen bestehender Regulierungen oder

unklaren Auslegungen von Regulierungen resultiert. Die materiellen Auswirkungen des Regulierungsrisikos schlagen sich im Geschäftsrisiko nieder. Daher ist das Regulierungsrisiko in der Risikoartensystematik dieser Risikoart zugeordnet.

- Unter dem Immobilienrisiko werden das Immobilienbestandsrisiko als wirtschaftliches Verlustpotenzial aus Wertschwankungen eigener Immobilien sowie das Immobilienprojektierungsrisiko aus dem Projektentwicklungsgeschäft erfasst. Hierzu gehören nicht Risiken aus der Bereitstellung von Eigen- und Fremdkapital für das jeweilige Projekt sowie Risiken aus Immobilienfinanzierungen.

## Risikokonzentrationen

Risikokonzentrationen können innerhalb einer und zwischen verschiedenen Risikoarten entstehen. Das Management der Risikokonzentrationen – das heißt die Identifizierung, Quantifizierung, Steuerung und Überwachung – sowie die Berichterstattung über identifizierte Risikokonzentrationen erfolgen in der Helaba von den risikoüberwachenden Bereichen gemäß ihren Zuständigkeiten für wesentliche Risikoarten, Risikotragfähigkeit und Stresstests.

Sowohl Konzentrationen innerhalb einer Risikoart (Intrakonzentrationen) als auch zwischen den Risikoarten (Interkonzentrationen) werden analysiert und sind in die Berichts- und Entscheidungsprozesse des Risikomanagements integriert. Zwischen den Risikoarten werden keine risikomindernden Diversifikationseffekte in der Risikotragfähigkeitsrechnung angesetzt. Ferner werden durch die Ausgestaltung der risikoartenübergreifenden Stress-Szenarien der extremen Marktverwerfungen die für die Helaba wesentlichen Risikokonzentrationen zwischen den Risikoarten implizit berücksichtigt.

## Risikomanagementprozess

Das Risikomanagement in der Helaba umfasst vier Elemente, die als aufeinander folgende Phasen in einem Prozess zu sehen sind:

### 1. Risikoidentifikation

Die Identifikation der für die Helaba bestehenden Risiken erfolgt laufend während der täglichen Geschäftstätigkeit. Davon ausgehend wird die Klassifizierung der Risiken durchgeführt. Insbesondere bei der Einführung von neuen Produkten und komplexen Geschäften sind eine umfassende Identifikation sowie die Einbindung in bestehende Risikomesssysteme und die da-

zugehörigen Risikoüberwachungsprozesse wichtig. Im Rahmen des Neue-Produkte-Prozesses für das Kreditgeschäft beziehungsweise das Handelsgeschäft sind die zentralen Überwachungsbereiche in die Autorisierung neuer Produkte einbezogen. Daneben führt auch die jährlich durchzuführende beziehungsweise anlassbezogene Risikoinventur in der Helaba dazu, dass bisher unbekannte Risiken identifiziert und im Falle der Wesentlichkeit in den Risikomanagementprozess aufgenommen werden.

### 2. Risikobeurteilung

Eine qualitativ gute Abbildung der Einzelgeschäfte beziehungsweise Risikoparameter in den Risikomesssystemen erlaubt eine fundierte – sowohl quantitative als auch qualitative – Risikomessung beziehungsweise -bewertung für die einzelnen Risikoarten. Hierbei kommen verschiedene Modelle, Methoden und Verfahren zum Einsatz. Das aus dem Einsatz von Modellen resultierende und im Rahmen von unabhängigen Validierungen sich bestätigende Modellrisiko deckt die Helaba über entsprechende Auf- beziehungsweise Abschläge ab.

### 3. Risikosteuerung

Auf Basis der aus der Risikoidentifikation und -quantifizierung erhaltenen Informationen erfolgt die Risikosteuerung durch die dezentralen Managementeinheiten. Diese umfasst die Gesamtheit der Maßnahmen, die darauf abzielen, Risiken im Rahmen der vom Vorstand vorgegebenen Schwellenwerte des RAF und der Limite beziehungsweise weiterer relevanter Steuerungsgrößen für das Adressenausfallrisiko einzugehen, zu verringern, zu begrenzen, zu vermeiden oder zu übertragen.

### 4. Risikoüberwachung und -berichterstattung

Die zentrale unabhängige Risikoüberwachung der Risikoarten Adressenausfallrisiko inklusive Beteiligungsrisiko, Marktpreisrisiko, Liquiditätsrisiko, nichtfinanzielles / operationelles Risiko, Immobilienrisiko und Geschäftsrisiko erfolgt durch den Bereich Risikocontrolling. Der Bereich Risikocontrolling ist dabei zuständig für entsprechende Methodenvorgaben sowie ihre Umsetzung und den Betrieb der entsprechenden Modelle. Bestandteil der Überwachung ist die Risikoberichterstattung an die jeweils zuständigen Kompetenzträger und Gremien über die wesentlichen Risikoarten, die Risikotragfähigkeit, den Stand der RAF-Indikatoren sowie den Stand der relevanten Indikatoren aus dem Sanierungsplan (MaSan). Die im Risikocontrolling zur Risikobeurteilung gemäß Säule 1 und 2 eingesetzten internen Modelle werden darüber hinaus in einem Modellinventar erfasst und regelmäßig validiert. Die Verantwortung für die Model Governance, einschließlich Pflege des Modellinventars und Sicherstellung einer unabhängigen Validierung, liegt im Bereich Risikocontrolling (Gruppe „Unabhängige Validierung“).

## Risikomanagementstruktur

### Gremien

Der Vorstand der Helaba trägt die Verantwortung für alle Risiken der Helaba und ist für die gruppenweite Umsetzung der Risikostrategiepolitik zuständig. Darüber hinaus hat der Vorstand unter Beachtung der bestehenden bankaufsichtsrechtlichen Anforderungen einen Risikoausschuss etabliert. Die Hauptaufgabe des Risikoausschusses besteht in der Umsetzung und Überwachung der Risikostrategie der Helaba. Dem Risikoausschuss obliegt die Zusammenführung und Gesamtbeurteilung aller in der Helaba eingegangenen Risiken, namentlich der Adressenausfall-, der Marktpreis-, der Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken, der nichtfinanziellen/operationellen Risiken, der Geschäftsrisiken und der Immobilienrisiken. Zielsetzung ist die frühestmögliche Erkennung von Risiken in der Helaba, die Konzeptionierung und Überwachung der Risikotragfähigkeitsrechnung und des RAF sowie die Ableitung von Maßnahmen zur Risikovermeidung und zur Generierung von Steuerungsimpulsen für das Risikomanagement. Zudem bewilligt der Risikoausschuss die Steuerungs- und Quantifizierungsmethoden der jeweiligen Bereiche und beurteilt unter Berücksichtigung des Risikoausmaßes die Zweckmäßigkeit der eingesetzten Instrumentarien.

Neben dem Risikoausschuss operieren der Dispositionsausschuss sowie der Vorstands-Kreditausschuss (VSKA). Dem Dispositionsausschuss obliegen die Überwachung der Marktpreisrisiken einschließlich der dazugehörenden Limitauslastung sowie die Steuerung des strategischen Marktrisikoportfolios und des Portfolios der unverzinslichen Passiva. Der VS-KA ist zuständig für kontrahentenbezogene Kredit- und Settlement-Risiken sowie Syndizierungs-, Platzierungs- und Länderrisiken.

Die Besetzung sowie die Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten der Ausschüsse sind in separaten Geschäftsordnungen geregelt, die vom Vorstand verabschiedet werden.

Für Entscheidungen von besonderer Bedeutung, wie zum Beispiel Erwerb, Veränderung und Veräußerung von Beteiligungen, Kreditentscheidungen ab einer bestimmten Größenordnung oder die Festlegung des Gesamtlimits für Marktpreisrisiken, sehen die Organisationsrichtlinien vor, dass die Zustimmung des Gesamtvorstands beziehungsweise des Verwaltungsrats oder eines seiner Ausschüsse notwendig ist. Das Eingehen oder die Veränderung von strategischen Beteiligungen mit Anteilen über 25 % bedarf zudem gemäß der Satzung der Bank der Zustimmung der Trägerversammlung.

### Risikomanagement der gruppenangehörigen Unternehmen

Die Einbindung von gruppenangehörigen Unternehmen in das Risikomanagement auf Gruppenebene erfolgt unter Berücksichtigung der Risiken, die im Rahmen der jährlichen oder auch einer anlassbezogenen Risikoinventur ermittelt werden. Die Identifikation der Risiken im Rahmen der Risikoinventur findet dabei auf Ebene der direkten Beteiligungen der Helaba statt, das heißt, diese gruppenangehörigen Unternehmen bewerten das Risiko gesamthaft, also auch für die jeweils eigenen Beteiligungen. Der Ausgangspunkt für die Bestimmung des Einbeziehungskreises sind alle handelsrechtlichen direkten Beteiligungen des Einzelinstituts sowie Zweckgesellschaften und Sondervermögen. Der Einbeziehungskreis für die Durchführung der regelmäßigen Risikoinventur ergibt sich aus gruppenangehörigen Unternehmen, für die eine juristische oder ökonomische Wesentlichkeit zur Einbeziehung besteht. Die Festlegung des Einbeziehungskreises erfolgt hierbei anhand eines Kriterienkatalogs. Nicht in die Risikoinventur einbezogene gruppenangehörige Gesellschaften werden über das residuale Beteiligungsrisiko eingebunden.

Als Ergebnis der Wesentlichkeitsbewertung der Risikoinventur wird bestimmt, welche gruppenangehörigen Gesellschaften mit welchen Risikoarten in das Risikomanagement auf Gruppenebene einzubinden sind und welche gruppenangehörigen Gesellschaften über das residuale Beteiligungsrisiko eingebunden werden. Die Einbindung der gruppenangehörigen Gesellschaften in die Einzelrisikosteuerung wird entsprechend ihren wesentlichen Risikoarten vorgenommen.

Des Weiteren haben gruppenangehörige Unternehmen für ihre eigenen Risiken, die der Risikoart auf Gruppenebene zugeordnet sind, einen geeigneten Risikomanagementprozess einzurichten. Die Art und Weise der Einbindung wird durch die jeweiligen Risikoarten- und Methodenverantwortlichen festgelegt. Dabei gestaltet sich die Einbindung in die Methoden des Risikomanagementprozesses je nach Risikoart unterschiedlich.

### Wesentliche Risikoüberwachungsbereiche

Die Zuständigkeiten der Organisationseinheiten folgen einem 3-LoD-Prinzip. Dieses regelt die Rollen und Verantwortlichkeiten und stellt dadurch eine unabhängige Überwachung und interne Prüfung der Wirksamkeit der implementierten Steuerungs- und Überwachungsfunktionen sicher. Die Steuerung der Risiken aus der ersten Verteidigungslinie ist im Helaba-Einzelinstitut einschließlich LBS und WIBank sowie in den gruppenangehörigen Unternehmen von der unabhängigen Über-

wachung der Risiken in der zweiten Verteidigungslinie disziplinarisch und organisatorisch getrennt. Im Helaba-Einzelinstitut ist das 3-LoD-Konzept wie folgt umgesetzt:

### 1st Line of Defense (1st LoD)

Die erste Verteidigungslinie geht durch ihre (Geschäfts-)Tätigkeiten grundsätzlich Risiken ein, trägt diese Risiken und die Ergebnisverantwortung. Sie ist insbesondere für die Steuerung ihrer Risiken und die Ausgestaltung von Kontrollen unter Beachtung der Methodenvorgaben durch die 2nd LoD verantwortlich.

### 2nd Line of Defense (2nd LoD)

Für alle wesentlichen Risikoarten (insbesondere die Bereiche „Risikocontrolling“, „Credit Risk Management“, „Compliance“ und „Prozessmanagement und Informationssicherheit“) ist eine

zweite Verteidigungslinie zur unabhängigen Überwachung der 1st LoD etabliert. Hauptaufgabe ist eine holistische Gesamtbetrachtung aller Risiken auf Einzelbasis und Portfolioebene – sowohl im Helaba-Einzelinstitut als auch in der Helaba.

### 3rd Line of Defense (3rd LoD)

Die Revision führt risikobasierte und allgemeine Prüfungen insbesondere der Angemessenheit und Wirksamkeit der Tätigkeiten der ersten beiden Verteidigungslinien durch.

Zur Wahrnehmung der entsprechenden Verantwortlichkeiten sind die benannten Organisationseinheiten der Helaba durch die anderen Organisationseinheiten mittels Bereitstellung erforderlicher Informationen und Hilfestellungen zu unterstützen.

Risikoarten	Risikosteuernde Einheiten (1st LoD)	Risikoüberwachende Einheiten (2nd LoD)	Überprüfende Einheit (3rd LoD)
Adressenausfallrisiko inklusive Beteiligungsrisiko	Marktbereiche (Kreditbereiche, Kapitalmärkte, Aktiv-/Passivsteuerung; Kommunalkredite)	Risikocontrolling (Gesamtbank-Portfolioebene) Vorstandsstab und Konzernstrategie (Beteiligungsrisiko) Credit Risk Management (Einzelengagementebene und Einzelportfolioebene)	Revision
Marktpreisrisiko	Kapitalmärkte, Aktiv-/Passivsteuerung	Risikocontrolling	
Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko	Kapitalmärkte (Geldhandel), Aktiv-/Passivsteuerung	Risikocontrolling	
Nichtfinanzielle Risiken (NFR)/ operationelles Risiko	Alle Bereiche	Risikocontrolling, gemeinsam mit Spezialistenfunktionen <sup>1)</sup> in den nachfolgenden Einheiten: Prozessmanagement und Informationssicherheit inklusive Information Security Management, Recht, Compliance, Personal, Bilanzen und Steuern sowie Verwaltung	
Geschäftsrisiko	Marktbereiche	Risikocontrolling	
Immobilienrisiko	Immobilienmanagement	Risikocontrolling	
Risikoartenübergreifende Aufgaben	–	Risikocontrolling (unter anderem Ermittlung Risikopotenziale, Model Governance) Konzerncontrolling (unter anderem Risikotragfähigkeitsrechnung, Kapitalplanung)	

<sup>1)</sup>Die Spezialistenfunktionen sind neben dem Bereich Risikocontrolling für entsprechende Risiken gemäß Risikoartensystematik zuständig, die unter den nichtfinanziellen / operationellen Risiken subsumiert und in der Teilrisikostrategie nichtfinanzielle Risiken detailliert dargestellt sind.

Das eigenständige Risikomanagement innerhalb der LBS, WIBank und der gruppenangehörigen Unternehmen ist hinsichtlich des 3-LoD-Prinzips grundsätzlich vergleichbar mit dem des Helaba-Einzelinstituts ausgestaltet. Unabhängig davon können jedoch spezifische Regelungen vorliegen.

Für die Einbeziehung in die Risikosteuerung und Risikoüberwachung der Helaba-Gruppe sind die jeweiligen Einheiten des Helaba-Einzelinstituts verantwortlich. Die LBS und WIBank haben zudem die Vorgaben für das Helaba-Einzelinstitut unmittelbar anzuwenden.

Für die Durchführung der risikoartenübergreifenden Risikotragfähigkeitsrechnung ist der Bereich Konzerncontrolling verantwortlich.

### Interne Revision

Die interne Revision ist direkt dem Vorstand unterstellt und diesem berichtspflichtig. Sie nimmt ihre Aufgaben selbstständig und weisungsunabhängig wahr. Die interne Revision prüft und beurteilt risikoorientiert alle Aktivitäten und Prozesse der Bank, unabhängig davon, ob sie ausgelagert sind oder nicht. Sowohl im Rahmen ihrer Funktion als Konzernrevision als auch auftragsbezogen führt sie Prüfungen bei Tochtergesellschaften durch. Grundlage aller Prüfungsaktivitäten ist der aus der risikoorientierten Mehrjahresplanung abgeleitete und vom Vorstand genehmigte Jahresprüfungsplan.

Die interne Revision prüft insbesondere die Wirksamkeit und Angemessenheit des internen Kontrollsystems sowie des Risikomanagements und trägt so zum Schutz der Vermögenswerte bei. Weiterhin begleitet die interne Revision wesentliche Projekte.

Umfang und Ergebnisse der Prüfungen werden nach einheitlichen Standards dokumentiert. Der Vorstand sowie die Verantwortlichen der geprüften Bereiche erhalten zeitnah schriftliche Revisionsberichte. Die fristgerechte Erledigung festgestellter Mängel wird überwacht und bei Bedarf eskaliert. Die interne Revision berichtet dem Vorstand und Verwaltungsrat quartalsweise über die wesentlichen Prüfungsergebnisse, die beschlossenen Maßnahmen sowie deren Abarbeitungsstatus. Ergänzend wird ein zusammenfassender Jahresbericht über die Prüfungsaktivitäten dem Vorstand, dem Verwaltungsrat und dem Prüfungsausschuss zugeleitet.

### Compliance

Die Bank hat die bestehenden Funktionen der Abteilungen Compliance Kapitalmarkt, Compliance Geldwäsche- und Betrugsbekämpfung und Compliance MaRisk (gemäß Mindestanforderungen an das Risikomanagement (AT 4.4.2 MaRisk)) im Bereich Compliance zusammengefasst.

Die Abteilung Compliance Kapitalmarkt berät die operativen Bereiche, überwacht und bewertet die Grundsätze, Prozesse und Verfahrensweisen insbesondere im Hinblick auf die Anforderungen des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG), der Wertpapierdienstleistungs-Verhaltens- und -Organisationsverordnung (WpDVerOV) und der WpHG-Mitarbeiteranzeige-Verordnung (WpHGMaAnzV), Verlautbarungen der BaFin sowie einschlägige Verlautbarungen der European Securities and Markets Authority (ESMA). Darüber hinaus bewertet die Abteilung Compliance

Kapitalmarkt inhärente Risiken und kontrolliert die Einhaltung der relevanten aufsichtsrechtlichen Anforderungen. Die Abteilung Compliance Kapitalmarkt führt die Überwachungshandlungen regelmäßig und risikoorientiert auf Basis eines Überwachungsplans durch, der auf einer zuvor vorgenommenen Risikoanalyse basiert. Sie überwacht dabei insbesondere das Verbot von Insidergeschäften und der Marktmanipulation und identifiziert und regelt konzernweit Interessenkonflikte mit Risikopotenzialen.

Die Abteilung Compliance Geldwäsche- und Betrugsbekämpfung entwickelt als zentrale Stelle im Sinne des § 25h KWG interne Grundsätze sowie angemessene geschäfts- und kundenbezogene Sicherungssysteme und Kontrollen zur Verhinderung von Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und sonstigen strafbaren Handlungen. Als Grundlage für die zu ergreifenden organisatorischen Vorkehrungen dienen unter anderem die Risikoanalyse des Konzerns (Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung sowie Betrugsbekämpfung) sowie die Group Policy, die die allgemeinen Rahmenbedingungen des Konzerns wiedergibt, die den relevanten gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen entsprechen. Mit dem Einsatz einer Monitoring-Software erfolgt eine kontinuierliche Überwachung der Geschäftsbeziehungen. Die Abteilung Compliance Geldwäsche- und Betrugsbekämpfung verantwortet außerdem die Umsetzung der gesetzlichen Anforderungen aus dem Abkommen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und den Vereinigten Staaten von Amerika zur Förderung der Steuerehrlichkeit (FATCA) sowie aus dem internationalen automatischen Steuerdatenaustausch (AEOI).

Die Abteilung Compliance MaRisk identifiziert die wesentlichen rechtlichen Regelungen und Vorgaben und wirkt auf die Implementierung wirksamer Verfahren zu deren Umsetzung und Einhaltung hin. Darüber hinausgehend führt sie risikobasierte eigene Kontrollhandlungen durch. In diesem Zusammenhang kontrolliert und bewertet die Abteilung Compliance MaRisk regelmäßig die Angemessenheit und Wirksamkeit der Geschäftsprozesse und Verfahrensweisen zur Umsetzung und Einhaltung der wesentlichen rechtlichen Regelungen und Vorgaben in der Bank.

### Informationssicherheitsmanagement

Die Information-Security-Management-Funktion verantwortet die adäquate Steuerung, Koordination und Weiterentwicklung des Informationssicherheitsmanagements in Abstimmung mit der Geschäftsstrategie, der IT-Strategie und der Risikomanagementstrategie der Bank. Hierzu steuert die Funktion die identifizierten und bewerteten Risiken der Informationssicherheit (IS) im Rahmen eines Informationssicherheitsmanagement-

systems (ISMS) und entwickelt relevante Maßnahmen und Kontrollen zur nachhaltigen Risikoreduzierung beziehungsweise Risikoüberwachung. Auch die Ableitung und Definition notwendiger Sicherheitsanforderungen aus relevanten Gesetzen und Verordnungen (Datenschutzgesetzgebung (Bundesdatenschutzgesetz, BDSG, Datenschutz-Grundverordnung, DSGVO), IT-Sicherheitsgesetz, Mindestanforderungen an die Sicherheit von Internetzahlungen (MaSI), MaRisk, Bankaufsichtliche Anforderungen an die IT (BAIT) etc.), die regelmäßige Analyse von Schutzbedarfsklassifizierungen und Infrastrukturen sowie die Abstimmung hierfür angemessener technischer und organisatorischer Maßnahmen zur Sicherstellung der Einhaltung eines angemessenen Sicherheitsniveaus in der Bank werden durch die Information-Security-Management-Funktion kontinuierlich weiterentwickelt.

Der Datenschutzbeauftragte unterrichtet und berät den Vorstand sowie alle Organisationseinheiten und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hinsichtlich der Datenschutzpflichten. Der zugeordneten Funktion obliegt die Überwachung der Umsetzung und Einhaltung datenschutzrechtlicher Anforderungen. Ebenso ist dieser für die Sensibilisierung und Schulung der Mitarbeiter verantwortlich. Über Verfahren, die den Umgang mit personenbezogenen Daten betreffen, führt die Helaba ein Verzeichnis der Verarbeitungstätigkeiten (Art. 30 DSGVO). Letzteres ist die Basis zur Sicherstellung der Datenschutzkonformität für die Verarbeitung personenbezogener Daten. Zur Wahrung der Verfügbarkeit, Vertraulichkeit und Integrität der Daten (Art. 5 sowie Art. 32 DSGVO) sowie der Bewertung der Resilienz (Aufrechterhaltung der Funktionsfähigkeit) der datenverarbeitenden Systeme hat die Helaba ein Informationssicherheitsmanagementsystem (ISMS) entwickelt, welches sich an der ISO 27001 ff. orientiert.

Diese Funktionen sind fachlich unmittelbar dem Vorstand unterstellt.

## Risikotragfähigkeit/ICAAP

Über ihre Verfahren zur Quantifizierung und Steuerung der Risiken stellt die Helaba sicher, dass alle wesentlichen Risiken im Helaba-Konzern jederzeit durch die Risikodeckungsmasse abgedeckt sind und damit die Risikotragfähigkeit gegeben ist.

Der führende Risikotragfähigkeitsansatz der Helaba entspricht in der Begrifflichkeit der aufsichtsrechtlichen Anforderungen an den ICAAP der Institute einer Ökonomischen Internen Perspektive, das heißt, bei der Ermittlung der Risikotragfähigkeit werden alle Risiken berücksichtigt, die den Fortbestand der Helaba in einer ökonomischen internen Sicht gefährden könnten. Auf

die Sicherstellung der Risikotragfähigkeit gemäß dieser Ökonomischen Internen Perspektive ist auch die ökonomische Limitierung und Steuerung der Risiken ausgerichtet. Im RAF werden Risikotoleranz und Risikoappetit für die Risikopotenziale in dieser Perspektive definiert.

Die Ermittlung der Risikotragfähigkeit in der Ökonomischen Internen Perspektive basiert auf einem Zeithorizont von einem Jahr. Sowohl Risikopotenziale als auch Risikodeckungsmassen sind für diesen Zeitraum konzipiert und quantifiziert.

Basis für die Ermittlung der ökonomischen Risikodeckungsmasse bilden die Eigenmittel gemäß IFRS-Rechnungslegung, bereinigt um ökonomische Korrekturen. Letztere stellen eine dem regulatorischen CET1-Kapital vergleichbare Verlustabsorptionsfähigkeit sicher.

Risikoseitig fließen in die Betrachtung der Ökonomischen Internen Perspektive Risikopotenziale für Adressenausfallrisiken (inklusive Beteiligungsrisiken), Marktpreisrisiken, operationelle Risiken, Geschäfts- sowie Immobilienrisiken zu einem Konfidenzniveau von 99,9% ein. Hierdurch erfolgt der Nachweis, dass die ökonomische Risikodeckungsmasse auch bei schlagend werdenden, seltenen und schweren Verlustausprägungen ausreicht, um den Fortbestand des Instituts aus eigenen Mitteln, das heißt ohne Rückgriff auf externe Mittel, zu gewährleisten.

Die risikoartenübergreifende Risikotragfähigkeitsbetrachtung weist zum Ende des Jahres 2019 weiterhin eine deutliche Überdeckung der quantifizierten Risikopotenziale durch die bestehenden Risikodeckungsmassen aus und dokumentiert das konservative Risikoprofil der Helaba. Zum Stichtag besteht gegenüber den ökonomischen Risikopotenzialen ein Kapitalpuffer in Höhe von 4,3 Mrd. € (31. Dezember 2018: 4,6 Mrd. €).

Zusätzlich zur Stichtagsbetrachtung der Risikotragfähigkeit werden regelmäßig die Auswirkungen von historischen und hypothetischen Stress-Szenarien auf die Risikotragfähigkeit untersucht. Dabei werden makroökonomische Stress-Szenarien sowie ein Szenario extremer Marktverwerfungen betrachtet, dessen Basis die extremsten Parameterveränderungen der betrachteten historischen Zeitreihe (in der Regel beobachtete Marktverwerfungen infolge einer globalen Finanzkrise) bilden.

Neben der Ökonomischen Internen Perspektive als führendem Ansatz zur Sicherstellung der Risikotragfähigkeit in der Säule II stellt die quartalsweise betrachtete Normative Interne Perspektive eine ergänzende Sichtweise dar. In dieser werden die bilanziellen Auswirkungen der wesentlichen Säule-II-Risiken auf die regulatorischen Quoten und die kapitalquotenbezogenen,

internen Ziele im Rahmen des RAF bei Fortführung des Instituts untersucht. Diese Analyse erfolgt unter Zugrundelegung verschiedener makroökonomischer Szenarien. Dabei wirken Säule-II-Risiken sowohl erfolgswirksam über die GuV als auch erfolgsneutral auf das regulatorische Kapital, während sich die Säule-I-Risikoquantifizierung in veränderten risikogewichteten Aktiva (Risk-Weighted Assets, RWA) niederschlägt.

Ziel dieser Betrachtung ist es, die fortlaufende Einhaltung der regulatorischen Anforderungen sowie der internen Ziele sicherzustellen, die sich aus der Risikostrategie und dem RAF ableiten. Die im Rahmen der simulierten Szenarien erreichten Kapitalquoten liegen deutlich oberhalb der harten regulatorischen Mindestanforderung.

Darüber hinaus führt die Helaba mehrere inverse Stresstests durch, um zu untersuchen, welche idiosynkratischen und marktweiten Ereignisse die Überlebensfähigkeit des Instituts gefährden könnten. Gegenstand der Betrachtung sind die aufsichtsrechtlichen Mindestkapitalanforderungen, die verfügbaren Liquiditätsreserven sowie die ökonomische Risikotragfähigkeit in der Ökonomischen Internen Perspektive. Derzeit bestehen keinerlei Anzeichen für einen Eintritt eines der oben genannten Szenarien.

### Weitere Sicherungsmechanismen

Zusätzlich zur Risikodeckungsmasse bestehen weitere Sicherungsmechanismen. Die Helaba ist Mitglied in der Sicherungsreserve der Landesbanken und Girozentralen und somit einbezogen in das aus den elf Sparkassenstützungsfonds, der Sicherungsreserve der Landesbanken und Girozentralen und dem Sicherungsfonds der Landesbausparkassen bestehende Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe.

Wesentliche Merkmale dieses Sicherungssystems sind die institutssichernde Wirkung, das heißt der Schutz der angeschlossenen Institute in ihrem Bestand, insbesondere von deren Liquidität und Solvenz, ein Risikomonitoring-System zur Früherkennung besonderer Risikolagen und die Bemessung der vom jeweiligen Institut an die Sicherungseinrichtung zu leistenden Beiträge nach aufsichtsrechtlich definierten Risikogrößen. Auch die rechtlich unselbstständige Landesbausparkasse Hessen-Thüringen, die Tochtergesellschaft Frankfurter Sparkasse und die Frankfurter Bankgesellschaft (Deutschland) AG, ein Tochterunternehmen der Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG (welche wiederum eine Tochtergesellschaft der Helaba ist), sind direkt an diesem Sicherungssystem beteiligt.

Das Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe umfasst zusätzlich zur Institutssicherung eine Einlagensicherung zum Schutz entschädigungsfähiger Einlagen bis zu 100.000 € pro

Kunde. Im Helaba-Konzern belaufen sich die gedeckten Einlagen auf insgesamt 16,4 Mrd. € (31. Dezember 2018: 16,0 Mrd. €). Die BaFin hat das institutsbezogene Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe als Einlagensicherungssystem im Sinne des Einlagensicherungsgesetzes anerkannt.

Darüber hinaus gehören die Helaba und die Frankfurter Sparkasse satzungsrechtlich dem Reservefonds des Sparkassen- und Giroverbands Hessen-Thüringen als Mitglieder an. Der Reservefonds gewährleistet im Haftungsfall eine weitere, neben dem bundesweiten Haftungsverbund bestehende Sicherung. Er sichert die Verbindlichkeiten der Helaba und der Frankfurter Sparkasse gegenüber Kunden einschließlich Kreditinstituten, Versicherungsunternehmen und sonstigen institutionellen Anlegern sowie die verbrieften Verbindlichkeiten. Ausgenommen hiervon sind unabhängig von ihrer Restlaufzeit Verbindlichkeiten, die bei den Instituten als Eigenmittelbestandteile im Sinne von § 10 KWG dienen oder gedient haben, wie Vermögenseinlagen stiller Gesellschafter, Genussrechtsverbindlichkeiten sowie nachrangige Verbindlichkeiten. Das Gesamtvolumen des Fonds beläuft sich auf 5 % des Gesamttrisikobetrags gemäß Art. 92 Abs. 3 CRR der angeschlossenen Institute und betrug Ende 2019 insgesamt 606 Mio. € (31. Dezember 2018: 555 Mio. €).

Bis zur vollständigen Einzahlung des Gesamtvolumens hat der Sparkassen- und Giroverband HessenThüringen die Haftung für die Zahlung des Differenzbetrags zwischen tatsächlicher Dotierung und Gesamtvolumen übernommen.

Auch der Rheinische Sparkassen- und Giroverband (RSGV) und der Westfälisch-Lippische Sparkassen- und Giroverband (SVWL) haben jeweils einseitig einen zusätzlichen regionalen Reservefonds für die Helaba geschaffen.

Für das Förderinstitut WIBank, das als rechtlich unselbstständige Anstalt in der Helaba organisiert ist, besteht gesetzlich geregelt und in Übereinstimmung mit den EU-beihilferechtlichen Anforderungen eine unmittelbare Gewährträgerhaftung durch das Land Hessen.

### Adressenausfallrisiko

Das Kreditgeschäft stellt ein wesentliches Kerngeschäft der Helaba dar. Entsprechend sind das Eingehen von Adressenausfallrisiken sowie die Kontrolle und Steuerung dieser Risiken Kernkompetenzen der Helaba. Sowohl durch die Weiterentwicklung des Marktumfelds als auch durch neue Entwicklungen im regulatorischen Umfeld der Kreditinstitute ergeben sich permanente neue Herausforderungen für die interne Steuerung der Adressenausfallrisiken, die eine konsequente Überprüfung der bestehenden Verfahren erfordern.

Als Basis hierfür dient eine umfassende, aus der Geschäftsstrategie abgeleitete, einheitliche Risikostrategie. In der Teilrisikostrategie Adressenausfallrisiken wird für alle Geschäftssegmente die Risikoneigung differenziert nach Produkten, Kundensegmenten und Risikoklassen definiert. Die Teilrisikostrategie Adressenausfallrisiken wird jährlich überprüft.

### Basel III/ CRR

Die Helaba wendet den IRB-Ansatz an. Mit den internen Rating-Verfahren (Ausfall-Rating) für das Kreditportfolio, dem Sicherheitenverwaltungssystem, der Credit Loss Database, die zur Erfassung und Analyse des Ausfallportfolios und der Einzelwertberichtigungen dient, sowie einem regulatorischen Rechenkern sind die entsprechenden aufsichtsrechtlichen Regelungen nach Basel III/ CRR in den Verfahren und Systemen der Helaba umgesetzt.

### Risikoüberwachung mit dem Global-Limit-System

Die Helaba verfügt über ein Global-Limit-System, in dem zeitnah kontrahentenbezogene Adressenausfallrisiken strukturiert und transparent aufbereitet werden. Die Kontrahentenlimite orientieren sich sowohl an der Bonität (Rating) der Kontrahenten als auch an der Risikotragfähigkeit der Bank.

Zur Überwachung, Begrenzung und Steuerung von Adressenausfallrisiken werden im Global-Limit-System kreditnehmerbezogene Gesamtlime auf Konzernebene erfasst. Auf diese Gesamtlime werden alle Arten von Krediten gemäß den Artikeln 389f. der CRR, sowohl aus Handels- als auch aus Bankbuchaktivitäten, gegenüber den Kreditnehmern angerechnet. Vorleistungs- und Abwicklungsrisiken aus Devisen- und Wertpapiergeschäften, Kontokorrent-Intraday-Risiken, Lastschrift-einreicher-Risiken sowie so genannte Additional Risks aus Konstrukten werden als wirtschaftliche Risiken genehmigt und auf separate Limite angerechnet.

Die genehmigten Gesamtlime werden entsprechend der Beschlussvorlage auf Einzelkreditnehmer, Produktarten und die betroffenen operativen Geschäftsbereiche alloziert. Die Ausnutzung der einzelnen Limite wird täglich überwacht; bei etwaigen Limitüberschreitungen werden umgehend die erforderlichen Maßnahmen eingeleitet.

Die Anrechnung von Swaps, Termingeschäften und Optionen auf das Gesamtlimit erfolgt mit Kreditäquivalenzbeträgen, die auf einer internen Add-on-Methode basieren. Die Add-ons werden einmal pro Jahr beziehungsweise anlassbezogen (beziehungsweise bei Marktverwerfungen) vom Bereich Risikocontrolling

validiert und ggf. angepasst. Alle weiteren Handelsbuchpositionen (zum Beispiel Geldhandel, Wertpapiere) werden mit Marktpreisen bewertet.

Ergänzend werden Sekundärrisiken aus Leasingengagements (Leasingnehmer) oder aus erhaltenen Bürgschaften und Garantien sowie Lastschrift-einreicher-Risiken beim jeweiligen Risikoträger als wirtschaftliche Risiken erfasst.

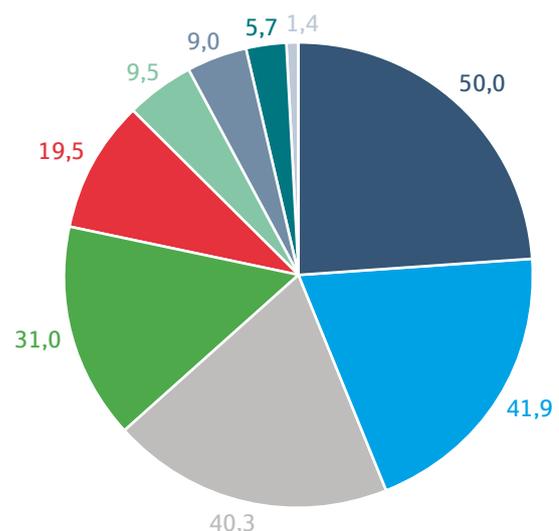
In Grafik 1 ist das Gesamtkreditvolumen per 31. Dezember 2019, das sich aus Kreditinanspruchnahmen und nicht genutzten zugesagten Kreditlinien zusammensetzt, des engen Konzernkreises (Helaba-Einzelinstitut zuzüglich Tochtergesellschaften Frankfurter Sparkasse, Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG und Helaba Asset Services) in Höhe von 208,3 Mrd. € (31. Dezember 2018: 182,3 Mrd. €), aufgeteilt nach Portfolios, dargestellt. Das Gesamtkreditvolumen entspricht dem gemäß den geltenden Rechtsnormen für Großkredite ermittelten Risikopositionswert vor Anwendung der Ausnahmen zur Ermittlung der Großkreditobergrenzenauslastung und vor Anwendung von Kreditminderungstechniken. Das Exposure der KOFIBA ist vollständig integriert.

Gesamtkreditvolumen nach Portfolios

(enger Konzernkreis)

Grafik 1

in Mrd. €



Der Schwerpunkt der Kreditaktivitäten des engen Konzernkreises liegt zum 31. Dezember 2019 bei den Portfolios öffentliche Hand, Immobilien und Finanzinstitutionen (insbesondere Kreditgewerbe).

Die nachfolgende Übersicht gibt einen Überblick über die regionale Verteilung des Gesamtkreditvolumens des engen Konzernkreises auf Basis des Sitzlandes des Kreditnehmers:

in Mrd. €

Ländercluster	31.12.2019	31.12.2018
Deutschland	132,5	111,6
Restliches Europa	51,2	46,7
Nordamerika	23,0	22,3
Ozeanien	0,7	0,8
Sonstige	0,9	0,9

Danach liegt der Schwerpunkt unverändert in Deutschland sowie weiteren europäischen Staaten. Auf Großbritannien entfällt ein Exposure von 8,6 Mrd. € (31. Dezember 2018: 7,7 Mrd. €).

unabhängig von der Kunden- oder Objektgruppe kardinal über eine 25-stufige Ausfall-Rating-Skala einer festen Ausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default, PD) zu.

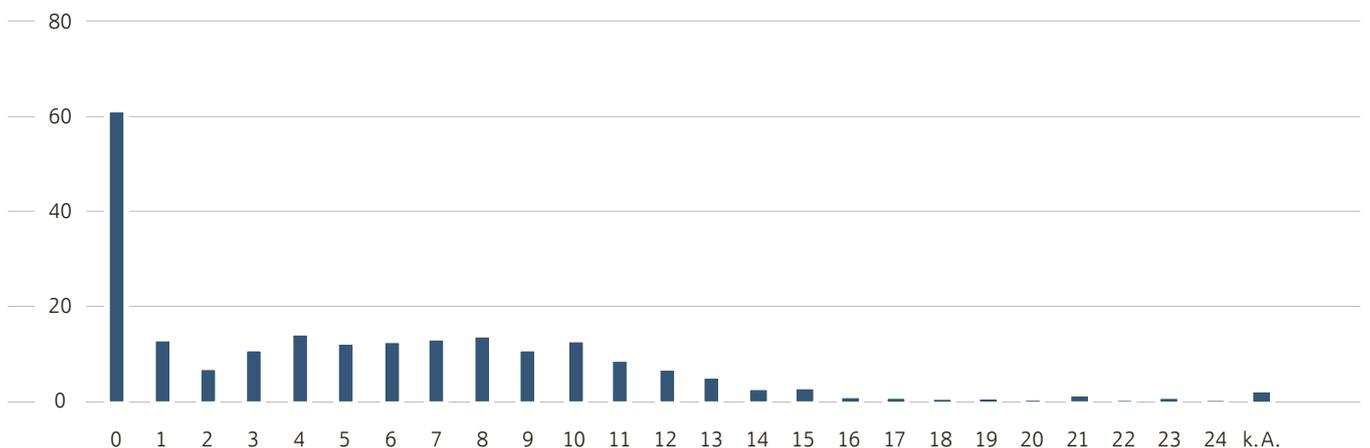
**Bonitäts- / Risikobeurteilung**

Die Bank verfügt über 15 in Kooperation mit dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband (DSGV) beziehungsweise anderen Landesbanken entwickelte Rating-Verfahren sowie zwei selbst entwickelte Rating-Verfahren. Diese Verfahren basieren auf statistischen Modellen und ordnen die Kreditengagements

Im engen Konzernkreis (Helaba-Einzelinstitut zuzüglich Tochtergesellschaften Frankfurter Sparkasse, Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG und Helaba Asset Services) teilt sich das Gesamtkreditvolumen in Höhe von 208,3 Mrd. € (31. Dezember 2018: 182,3 Mrd. €) nach Ausfall-Rating-Klassen wie in Grafik 2 dargestellt auf.

Gesamtkreditvolumen nach Ausfall-Rating-Klassen (enger Konzernkreis)  
Grafik 2

in Mrd. €



## Sicherheiten

Neben der Bonität der Kreditnehmer beziehungsweise der Kontrahenten sind die zur Verfügung stehenden Sicherheiten (beziehungsweise allgemeine Kreditrisikominderungstechniken) von maßgeblicher Bedeutung für das Ausmaß der Adressenausfallrisiken. Sicherheiten werden nach den Beleihungsgrundsätzen der Bank bewertet. Im Rahmen des turnusmäßigen oder anlassbezogenen Überwachungsverfahrens wird die Bewertung angepasst, wenn sich bewertungsrelevante Faktoren ändern.

Das Sicherheitenverwaltungssystem der Helaba bietet die Voraussetzungen, um die umfassenden Möglichkeiten zur Berücksichtigung eigenkapitalentlastender Kreditrisikominderungstechniken nach CRR ausschöpfen zu können. Es stellt den Datenbestand zur Prüfung und Verteilung der anrechenbaren Sicherheitenwerte auf die besicherten Risikopositionen bereit.

## Länderrisiken

Der Länderrisikobegriff der Helaba umfasst neben dem Transfer- und Konvertierungsrisiko auch das Risiko des Sovereign Defaults. Somit werden auch solche Einzelgeschäfte im Länderrisikoexposition berücksichtigt, welche von einer Helaba-Lokation mit einem Kreditnehmer im gleichen Land in Landeswährung (so genannte Lokalgeschäfte) abgeschlossen werden.

Die Helaba verfügt über eine am wirtschaftlichen Risikoträger orientierte Methodik zur internen Länderrisikobemessung und -zuordnung, das heißt, dass das zunächst nach dem strengen Domizilprinzip dem Sitzland des Kreditnehmers zugeordnete Risiko unter bestimmten Voraussetzungen auf das Sitzland der Konzernmutter oder des Leasingnehmers beziehungsweise bei Cashflow-Konstruktionen und bei Berücksichtigung von Sicherheiten auf das Land des wirtschaftlichen Risikoträgers übertragen wird.

Das Länderrisikosystem dient als zentrales Instrument zur vollständigen, zeitnahen, risikogerechten und transparenten Erfassung, Überwachung und Steuerung der Länderrisiken. In die Steuerung der Länderrisiken sind sämtliche Kredit- und Handelsbereiche der Helaba einschließlich der Tochtergesellschaften Frankfurter Sparkasse, Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG und Helaba Asset Services einbezogen. Das gesamte Länderrisiko – ohne Länder der Eurozone – darf das Sechsfache des haftenden Eigenkapitals der Helaba-Institutsguppe nicht überschreiten. Die Ausnutzung zum 31. Dezember 2019 belief sich auf weniger als das Vierfache des haftenden Eigenkapitals.

Der Vorstands-Kreditausschuss legt für alle Länder mit Ausnahme von Deutschland Länderlimite fest. Das einem Land zugestandene Gesamtlimit wird unterteilt in ein Kredit- und ein Handelslimit. Zusätzlich werden die Länderrisiken für langfristige Geschäfte durch Sublimite begrenzt.

Das interne Rating-Verfahren für Länder- und Transferrisiken unterscheidet 25 mögliche Länder-Rating-Klassen nach der bankweit einheitlichen Masterskala. Alle Einstufungen werden mindestens jährlich vom Bereich Volkswirtschaft/Research ermittelt und vom Bereich Credit Risk Management final festgelegt. Der Bereich Banken und Auslandsgeschäft als zentrale Koordinationsstelle für Länderlimitanträge bringt auf dieser Basis unter Einbeziehung bankspezifischer, geschäftspolitischer und risikomethodischer Überlegungen einen Länderlimitvorschlag ein, auf dessen Basis der Vorstands-Kreditausschuss die Limite für die einzelnen Länder festsetzt.

Für Länder mit den schlechtesten Rating-Klassen (22–24) hat die Bank keine Länderlimite vorgesehen.

Die Länderrisiken (Transfer-, Konvertierungs- und Sovereign-Default-Risiken) aus Ausleihungen der Helaba im engen Konzernkreis an Kreditnehmer mit Sitz im Ausland in Höhe von 70,1 Mrd. € (31. Dezember 2018: 67,4 Mrd. €) konzentrieren sich regional vorwiegend auf Europa (67,0 %) und Nordamerika (31,2 %). Sie sind per 31. Dezember 2019 zu 79,6 % (31. Dezember 2018: 80,5 %) den Länder-Rating-Klassen 0 und 1 zugeordnet. Weitere 20,3 % (31. Dezember 2018: 19,4 %) werden in den Rating-Klassen 2–13 generiert. Lediglich 0,1 % (31. Dezember 2018: 0,1 %) sind mit Rating-Klasse 14 und schlechter geratet.

## Engagements Vereinigtes Königreich

Per 31. Dezember 2019 beträgt das Nettoexposition der Helaba im engen Konzernkreis gegenüber Kreditnehmern im Vereinigten Königreich 8,2 Mrd. € (31. Dezember 2018: 7,9 Mrd. €). Der Anstieg ist hauptsächlich auf Projektfinanzierungen zurückzuführen.

Trotz der nach dem erfolgreichen Austrittsabkommen weiterhin bestehenden Unsicherheiten über das zukünftige Verhältnis zwischen dem Vereinigten Königreich und der Europäischen Union geht die Bank weiterhin davon aus, dass auch im Fall eines „No-Deal-Brexit“ kurzfristig das Kreditportfolio der Helaba gegenüber Kreditnehmern im Vereinigten Königreich keine substanzielle Verschlechterung erfahren wird.

### Kreditrisikoprozesse und Organisation

Die MaRisk enthalten differenzierte Regelungen zur Organisation des Kreditgeschäfts sowie zu den Kreditprozessen und zur Ausgestaltung der Verfahren zur Identifizierung, Quantifizierung, Steuerung und Überwachung der Risiken im Kreditgeschäft.

Die wesentlichen geschäftspolitischen Vorgaben zur Aufbau- und Ablauforganisation im Kreditgeschäft hat der Vorstand in gesonderten Organisationsrichtlinien für das Kreditgeschäft festgelegt.

### Genehmigungsverfahren

Das Genehmigungsverfahren der Bank garantiert, dass Kreditrisiken nicht ohne vorherige Genehmigung eingegangen werden. Nach der Geschäftsanweisung für den Vorstand bedürfen Kredite ab einer bestimmten Höhe der Zustimmung des Risiko- und Kreditausschusses des Verwaltungsrats; unter diesen Betragsgrößen liegende Engagements werden abgestuft nach Kompetenzen (Vorstand, Vorstands-Kreditausschuss, einzelne Vorstandsmitglieder, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter) genehmigt. Grundlage für Kreditgenehmigungen bilden detaillierte Risikobeurteilungen. Bestandteil der Kreditvorlagen sind entsprechend den MaRisk im so genannten risikorelevanten Geschäft immer zwei voneinander unabhängige Voten durch den zuständigen Marktbereich sowie den zuständigen Marktfolgebereich. Der Vertreter des jeweiligen Marktfolgebereichs hat dabei im Rahmen eines Eskalationsprozesses stets ein Veto-recht. In letzter Instanz entscheidet der Gesamtvorstand.

Ergänzt wird das Verfahren durch aus der Risikotragfähigkeit der Bank abgeleitete Konzentrationslimite, die abgestuft nach Ausfall-Rating-Klasse der wirtschaftlichen Gruppe verbundener Kunden die Engagements zusätzlich begrenzen. Außerdem sind alle Kredite mindestens einmal innerhalb von zwölf Monaten zu überwachen. Ein tägliches Überziehungsmanagement wird unter anderem durch Einsatz des Global-Limit-Systems gewährleistet, das alle Kredite (Linien und Inanspruchnahmen) des engen Konzernkreises pro Gruppe verbundener Kunden zusammenführt.

### Quantifizierung der Adressenausfallrisiken

In der regulatorischen Sicht erfolgt die Quantifizierung erwarteter und unerwarteter Adressenausfallrisiken über den regulatorischen Rechenkern. Erwartete Adressenausfallrisiken werden in Form des Expected Loss einzelgeschäftlich kalkuliert. Die Berechnung für regulatorische Zwecke erfolgt auf Basis der internen Rating-Verfahren und regulatorisch vorgegebener

Loss-Given-Defaults (LGD). Zur Abdeckung unerwarteter Verluste wird das gemäß CRR vorzuhaltende Eigenkapital ebenfalls einzelgeschäftlich ermittelt und sowohl in der Einzelgeschäftssteuerung als auch in der Risikokapitalsteuerung verwendet.

In der internen Steuerung werden Adressenausfallrisiken mit einem Value-at-Risk-Ansatz ermittelt. Die Quantifizierung erfolgt mittels eines intern entwickelten und auf Credit Metrics basierenden Kreditrisikomodells (Monte-Carlo-Simulation) unter Berücksichtigung von Risikokonzentrationen sowie zusätzlich Migrations- und stochastischen LGD-Risiken. Der aus der simulierten Wahrscheinlichkeitsverteilung ermittelte Value-at-Risk (VaR) stellt ein Maß für die Obergrenze des potenziellen Verlustes eines Portfolios dar, der innerhalb eines Jahres mit einer Wahrscheinlichkeit (Konfidenzniveau) von 99,9% (Ökonomische Interne Perspektive) nicht überschritten wird.

Als Risikoparameter werden neben den internen Rating-Verfahren zusätzlich intern geschätzte Migrationsmatrizen und LGD-Parameter sowie empirisch gemessene Korrelationen herangezogen. Das Gesamtrisiko basiert auf der Annahme des simultan korrelierten Eintretens von Verlusten (systematisches Risiko).

Die Quantifizierung der Adressenausfallrisiken wird zusätzlich verschiedenen Szenariobetrachtungen unterworfen, um Auswirkungen entsprechender Stress-Situationen aufzuzeigen. Dafür werden die Risikoparameter szenarioabhängig modelliert.

In der Stichtagsbetrachtung der Ökonomischen Internen Perspektive der Risikotragfähigkeitsrechnung hat sich das aus Adressenausfallrisiken für den Konzern auf Basis des VaR ermittelte ökonomische Risikopotenzial signifikant auf 1.636 Mio. € (31. Dezember 2018: 1.421 Mio. €) erhöht. Wesentlicher Grund für den Anstieg des ökonomischen Risikopotenzials ist ein zum Jahresabschluss temporär kurzfristiger Positionsaufbau ohne Bilanzverlängerung gegenüber einem Großunternehmen im Bereich Corporate Finance. Zusätzlich haben eine Rating-Verschlechterung eines Großunternehmens sowie die Integration der KOFIBA moderat den Risikoanstieg verstärkt. Im Bereich Immobilien kompensieren der leichte Rückgang von Blankopositionen und einzelne Rating-Verbesserungen zum Teil den Risikoanstieg.

Die im Berichtsjahr produktiv genommene Parameteraktualisierung von Korrelationen sowie die Weiterentwicklung der Szenariorisikomodelle wirken geringfügig risikoerhöhend.

## Risikovorsorge

Für Adressenausfallrisiken wird eine ausreichende Risikovorsorge gebildet. Die Angemessenheit der Risikovorsorge wird regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst.

## Beteiligungsrisiko

Unter dem Beteiligungsrisiko werden diejenigen Risiken aus Beteiligungen zusammengefasst, deren Einzelrisikoarten nicht separat im Risikocontrolling für die einzelnen Risikoarten berücksichtigt werden. Werden die für eine Beteiligung relevanten Risikoarten unter Berücksichtigung der Wesentlichkeit und rechtlicher Möglichkeiten in das gruppenweite Risikomanagement integriert (Einzelrisikosteuerung), ist die Betrachtung von Beteiligungsrisiken für diese Beteiligung nicht relevant. Neben den handelsrechtlichen Beteiligungen werden auch solche Finanzinstrumente unter dem Beteiligungsrisiko ausgewiesen, die nach CRR der Forderungskategorie Beteiligungen zugeordnet werden.

Der Risikogehalt der einzelnen Beteiligung wird im Hinblick auf die Werthaltigkeit anhand eines zweistufigen Kriterienkatalogs (Ampelverfahren) klassifiziert. Daneben erfolgt die Risikobeurteilung auf Basis der Bonitätseinschätzung und -entwicklung des jeweiligen Unternehmens im Rahmen des bankinternen Rating-Verfahrens. Die Beteiligungsrisiken werden vierteljährlich an den Risikoausschuss des Vorstands und den Risiko- und Kreditausschuss des Verwaltungsrats berichtet.

Die Zusammensetzung des Beteiligungsportfolios ist im Vergleich zum Jahresende 2018 sehr deutlich erhöht. In der Stichtagsbetrachtung der Ökonomischen Internen Perspektive der Risikotragfähigkeitsrechnung ergibt sich aus Beteiligungsrisiken für den Konzern ein ökonomisches Risikopotenzial in Höhe von 103 Mio. € (31. Dezember 2018: 70 Mio. €). Die Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus dem Eingehen neuer Beteiligungen an Private-Equity-/Mezzanine-Fonds.

## Marktpreisrisiko

### Risikosteuerung

Integriert in die Gesamtbanksteuerung erfolgt die Steuerung von Marktpreisrisiken in der Helaba für das Handelsbuch und das Bankbuch. Klar definierte Verantwortlichkeiten und Geschäftsprozesse schaffen die Voraussetzungen für ihre effektive Begrenzung und Steuerung. Auf Basis der Risikoinventur werden in Abhängigkeit von der Geschäftstätigkeit die Tochter-

gesellschaften im Rahmen des gruppenweiten Risikomanagements in abgestufter Weise in den Steuerungsprozess einbezogen. Schwerpunkte bilden die Tochtergesellschaften Frankfurter Sparkasse und Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG. Die Quantifizierung der Marktpreisrisiken erfolgt nach den Methoden der Helaba.

Der strategische Schwerpunkt der Handelsaktivitäten liegt auf dem kundengetriebenen Geschäft, das durch ein bedarfsorientiertes Produktangebot unterstützt wird. Die Steuerung der Positionen des Handelsbuchs liegt in der Verantwortung des Bereichs Kapitalmärkte. Dem Bereich Aktiv-/Passivsteuerung obliegt die Steuerung der Refinanzierung sowie das Management der Zins- und Liquiditätsrisiken des Bankbuchs. Zusätzlich verantwortet der Bereich Aktiv-/Passivsteuerung den zum Handelsbuch gehörenden Rückflussbestand eigener Emissionen.

### Limitierung von Marktpreisrisiken

Zur Begrenzung von Marktpreisrisiken verwendet die Helaba eine einheitliche Limitstruktur. In den Prozess zur Allokation der Limite ist neben den internen Gremien der Bank auch der Risiko- und Kreditausschuss des Verwaltungsrats bei der Festlegung der Limitierung der Risikotragfähigkeit eingebunden.

Im Rahmen des für Marktpreisrisiken festgelegten Gesamtlimits alloziert der Risikoausschuss auf Empfehlung des Dispositionsausschusses Limite auf die risikonehmenden Geschäftsbereiche sowie auf die einzelnen Marktpreisrisikoarten. Zusätzlich erfolgt hier eine separate Limitierung für das Handelsbuch und das Bankbuch. Die Suballokation von Limiten auf untergeordnete Organisationseinheiten sowie die einzelnen Standorte der Helaba liegt in der Verantwortung der mit einem Limit ausgestatteten Geschäftsbereiche. Darüber hinaus werden in den Handelsbereichen eigenständig Stop-Loss-Limite sowie Volumenlimite zur Begrenzung von Marktpreisrisiken eingesetzt.

Das Marktpreisrisikogesamtlimit wurde im Berichtsjahr stets eingehalten. Genauso gab es keine Limitüberschreitungen auf den Hauptaggregationsstufen Handels- und Bankbuch der Bank und der Gruppe sowie für die einzelnen Marktpreisrisikoarten.

### Risikoüberwachung

Die Identifikation, Quantifizierung und Überwachung von Marktpreisrisiken liegt in der Verantwortung des Bereichs Risikocontrolling. Hierzu gehören neben der Risikoquantifizierung auch die Überprüfung der Geschäfte auf Marktkonformität und die Ermittlung des betriebswirtschaftlichen Ergebnisses. Zusätzlich wird die Überleitungsrechnung zum externen Rechnungswesen erstellt.

Die kontinuierliche fachliche und technische Weiterentwicklung der eingesetzten Verfahren und Systeme sowie eine intensive Datenpflege tragen wesentlich zur adäquaten Erfassung der Marktpreisrisiken in der Helaba bei. Bei der Einführung neuer Produkte ist ein durch den „Ausschuss Neue Produkte“ verankerter Prozess zu durchlaufen. Die Autorisierung eines neuen Produkts setzt die korrekte Verarbeitung in den benötigten Systemen zur Positionserfassung, Abwicklung, Ergebnisermittlung und Risikoquantifizierung sowie für das Rechnungswesen und das Meldewesen voraus.

Im Rahmen eines umfassenden Reportings werden die zuständigen Vorstandsmitglieder sowie die positionsführenden Stellen täglich über die ermittelten Risikozahlen und die erzielten betriebswirtschaftlichen Ergebnisse auf Basis aktueller Marktpreise unterrichtet. Zusätzlich erhalten wöchentlich der Gesamtvorstand und der Dispositionsausschuss sowie monatlich der Risikoausschuss Informationen über die aktuelle Risiko- und Ergebnissituation. Etwaige Überschreitungen der festgelegten Limite setzen den Eskalationsprozess zur Begrenzung und Rückführung der Risiken in Gang.

### Quantifizierung von Marktpreisrisiken

Die Quantifizierung der Marktpreisrisiken erfolgt mit Hilfe eines Money-at-Risk-Ansatzes, der durch Stresstests, die Messung von Residualrisiken und Sensitivitätsanalysen für Credit-Spread-Risiken sowie durch die Betrachtung inkrementeller Risiken für das Handelsbuch ergänzt wird. Das Money-at-Risk (MaR) gibt die Obergrenze für den potenziellen Verlust eines Portfolios oder einer Position an, die aufgrund von Marktschwankungen innerhalb einer vorgegebenen Haltedauer mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit (Konfidenzniveau) nicht überschritten wird.

Für jede der Marktpreisrisikoarten (Zinsen, Aktien und Devisen) werden in der Helaba Risikomesssysteme auf Basis gleicher statistischer Parametrisierungen eingesetzt, um eine Vergleichbarkeit zwischen den einzelnen Risikoarten zu gewährleisten.

Gleichzeitig wird dadurch die Aggregation der Risikoarten zu einem Gesamtrisiko ermöglicht. Das Gesamtrisiko basiert auf der Annahme des simultanen Eintretens der einzelnen Verluste. Dabei stellt der mit Hilfe der Risikomodelle ermittelte MaR-Betrag ein Maß für den maximalen Verlust dar, der mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,0 % auf Basis des zugrunde gelegten historischen Beobachtungszeitraums von einem Jahr bei einer Haltedauer der Position von zehn Handelstagen nicht überschritten wird.

Die nachfolgende Übersicht enthält eine Stichtagsbetrachtung der eingegangenen Marktpreisrisiken (inklusive Korrelationseffekten zwischen den Portfolios) zum Jahresultimo 2019 sowie eine Aufteilung nach Handels- und Bankbuch. Den größten Anteil an den Marktpreisrisikoarten hat das lineare Zinsänderungsrisiko. Der Anstieg des linearen Zinsänderungsrisikos im Bankbuch ist vor allem auf die Integration der KOFIBA in das Helaba-Einzelinstitut zurückzuführen. Neben Swap- und Pfandbriefkurve werden zusätzlich unterschiedliche länder- und rating-abhängige Government-, Financials- und Corporate-Zinskurven zur Bewertung eingesetzt. Für das Gesamtportfolio des engen Konzernkreises entfallen beim linearen Zinsänderungsrisiko 83 % (31. Dezember 2018: 87 %) auf Positionen in Euro und 10 % (31. Dezember 2018: 8 %) auf Positionen in US-Dollar. Im Aktienbereich des Handels stehen im DAX und DJ Euro Stoxx 50 notierte Werte im Fokus. Den Schwerpunkt im Währungsrisiko bilden Positionen in US-Dollar, kanadischen Dollar und Britischen Pfund. Das Residualrisiko beläuft sich für den Konzern auf 13 Mio. € (31. Dezember 2018: 14 Mio. €). Das inkrementelle Risiko im Handelsbuch beträgt bei einem Betrachtungshorizont von einem Jahr und einem 99,9%-Konfidenzniveau 180 Mio. € (31. Dezember 2018: 205 Mio. €). In der Stichtagsbetrachtung der Ökonomischen Internen Perspektive der Risikotragfähigkeitsrechnung ergibt sich aus Marktpreisrisiken für den Konzern ein ökonomisches Risikopotenzial in Höhe von 664 Mio. € (31. Dezember 2018: 601 Mio. €). Der Anstieg ist im Wesentlichen auf gestiegene lineare Zinsänderungsrisiken zurückzuführen.

Konzern-MaR nach Risikoarten

in Mio. €

	Gesamtrisiko		Zinsänderungsrisiko		Währungsrisiko		Aktienrisiko	
	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018
<b>Gesamt</b>	<b>75</b>	<b>64</b>	<b>68</b>	<b>58</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>6</b>	<b>6</b>
Handelsbuch	22	18	20	17	0	0	2	1
Bankbuch	59	51	53	45	1	0	5	6

Den Risikomesssystemen liegen ein modifizierter Varianz-Kovarianz-Ansatz oder eine Monte-Carlo-Simulation zugrunde. Letztere wird insbesondere für die Abbildung komplexer Produkte und Optionen eingesetzt. Nichtlineare Risiken im Devisenbereich sind in der Helaba von untergeordneter Bedeutung. Sie werden mit Hilfe von Sensitivitätsanalysen überwacht.

### Internes Modell gemäß CRR

Zur Berechnung des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalbedarfs für das allgemeine Zinsänderungsrisiko verfügt die Helaba über ein von der Bankenaufsicht anerkanntes internes Modell gemäß CRR, das sich aus den Risikomesssystemen MaRC<sup>2</sup> (lineares Zinsrisiko) und ELLI (Zinsoptionsrisiko) zusammensetzt.

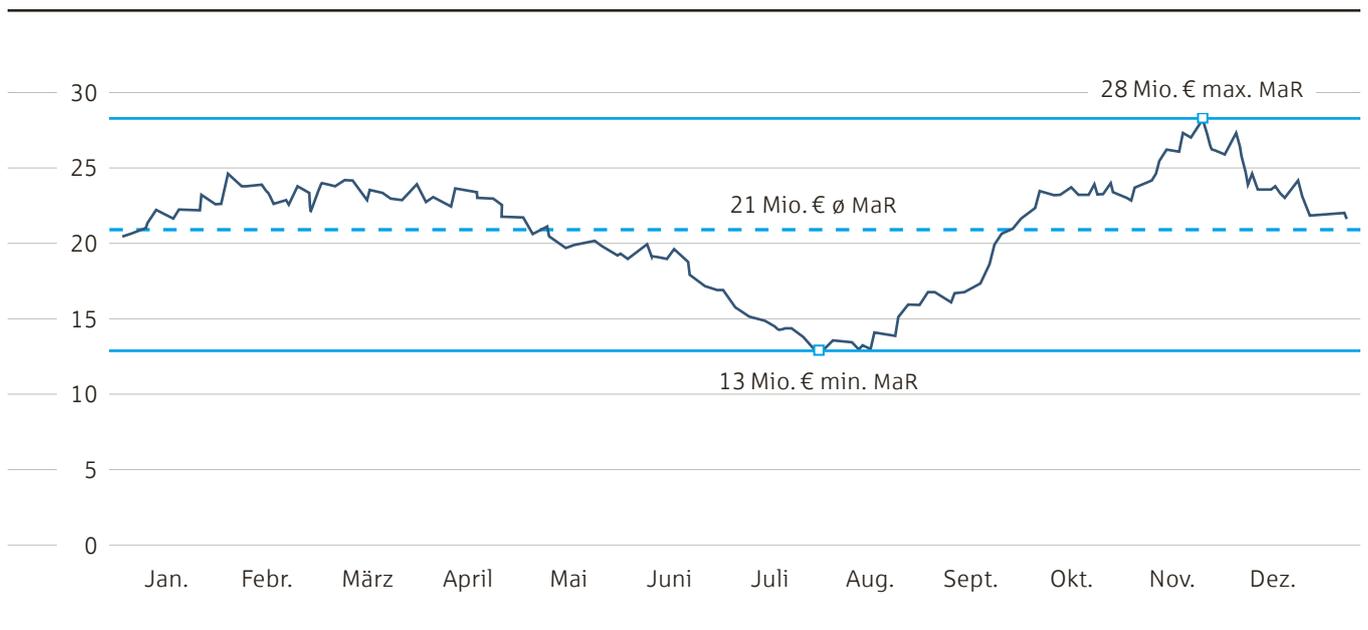
### Marktpreisrisiko im Handelsbuch

Die Berechnung aller Marktpreisrisiken erfolgt täglich auf Basis der Tagesendposition des vorangegangenen Handelstags und der aktuellen Marktparameter. Die Helaba verwendet auch für die interne Risikosteuerung die aufsichtsrechtlich vorgegebene Parametrisierung. In Grafik 3 ist das MaR des Handelsbuchs (Helaba-Einzelinstitut) für das Geschäftsjahr 2019 dargestellt. Im Gesamtjahr 2019 betrug das durchschnittliche MaR 21 Mio. € (Gesamtjahr 2018: 19 Mio. €), der maximale Wert 28 Mio. € (Gesamtjahr 2018: 25 Mio. €) und der minimale Wert 13 Mio. € (Gesamtjahr 2018: 14 Mio. €). Die Risikoveränderungen im Geschäftsjahr 2019 resultieren vor allem aus den linearen Zinsänderungsrisiken und sind auf Positionsumschichtungen im üblichen Ausmaß sowie die regelmäßigen Parameteraktualisierungen (Volatilitäten, Korrelationen) zurückzuführen.

Tägliches MaR des Handelsbuchs im Geschäftsjahr 2019

Grafik 3

in Mio. €



Zur Ermittlung konsolidierter MaR-Beträge für den Konzern stellen die ausländischen Niederlassungen der Helaba sowie die Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG und die Frankfurter Sparkasse der Konzernzentrale in einem Bottom-up-Verfahren die aktuellen Geschäftsdaten aus den positionsfüh-

renden Systemen zur Verfügung. In einem Top-down-Verfahren werden umgekehrt die Marktparameter einheitlich bereitgestellt. Dies ermöglicht neben der Risikoquantifizierung in der Konzernzentrale auch die dezentrale Risikoquantifizierung an den Standorten.

Die nachfolgende Übersicht zeigt die durchschnittlichen täglichen MaR-Beträge für das Handelsbuch.

Durchschnittliches MaR für das Handelsbuch im Geschäftsjahr 2019

Ø MaR in Mio. €

	1. Quartal		2. Quartal		3. Quartal		4. Quartal		Gesamt	
	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018
Zinsänderungsrisiko	21	13	19	18	14	20	23	17	19	17
Währungsrisiko	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0
Aktienrisiko	1	2	1	2	1	1	1	1	1	2
<b>Gesamtrisiko</b>	<b>23</b>	<b>16</b>	<b>20</b>	<b>19</b>	<b>16</b>	<b>21</b>	<b>24</b>	<b>19</b>	<b>21</b>	<b>19</b>

Anzahl der Handelstage: 250 (2018: 250)

Für die Frankfurter Sparkasse und die Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG ergibt sich im Handelsbuch im Jahresdurchschnitt unverändert zum Vorjahr jeweils ein MaR von 0 Mio. €.

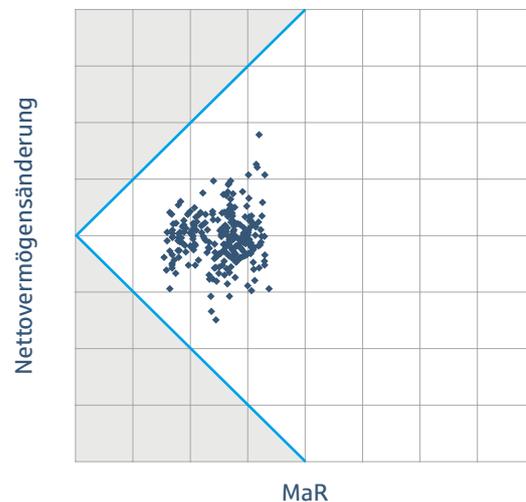
### Backtesting

Zur Überprüfung der Prognosequalität der Risikomodelle wird täglich für alle Marktpreisrisikoarten ein Clean Mark-to-Market Backtesting durchgeführt. Hierbei wird der MaR-Betrag bei einer Haltedauer von einem Handelstag, einem einseitigen 99%-Konfidenzniveau sowie einem historischen Beobachtungszeitraum von einem Jahr ermittelt. Dieser prognostizierte Risikobetrag wird der hypothetischen Nettovermögensänderung gegenübergestellt. Die hypothetische Nettovermögensänderung stellt die Wertänderung des Portfolios über einen Handelstag bei unveränderter Position und Zugrundelegung neuer Marktpreise dar. Ein Backtesting-Ausreißer liegt vor, wenn die Nettovermögensminderung den potenziellen Risikobetrag übersteigt.

In Grafik 4 ist das Backtesting der Helaba-Risikomodelle für das Handelsbuch über alle Marktpreisrisikoarten im Geschäftsjahr 2019 dargestellt. Es traten keine negativen Ausreißer auf (2018: zwei negative Ausreißer).

Backtesting für das Handelsbuch im Geschäftsjahr 2019

Grafik 4



Im internen Modell für das allgemeine Zinsänderungsrisiko traten im aufsichtsrechtlichen Mark-to-Market Backtesting im Jahr 2019 keine negativen Ausreißer auf (2018: zwei negative Ausreißer).

### Stresstestprogramm

Die Analyse der Auswirkungen außergewöhnlicher, aber realistischer Marktsituationen erfordert neben der täglichen Risikoquantifizierung den Einsatz von Stresstests. Für verschiedene Portfolios erfolgt regelmäßig eine Neubewertung auf Basis extremer Marktsituationen. Die Auswahl der Portfolios orientiert sich, soweit nicht durch aufsichtsrechtliche Vorgaben explizit gefordert, an der Höhe des Exposures (Materialität) und etwaiger Risikokonzentrationen. Für das Optionsbuch der Helaba werden täglich Stresstests durchgeführt. Die Ergebnisse der Stresstests sind in das Reporting über Marktpreisrisiken an den Vorstand integriert und werden im Rahmen des Limitallokationsprozesses berücksichtigt.

Als Instrumentarien stehen die historische Simulation, die Monte-Carlo-Simulation, ein modifizierter Varianz-Kovarianz-Ansatz sowie verschiedene Szenariorechnungen – unter anderem auf Basis der Hauptkomponenten der Korrelationsmatrix – zur Verfügung. Des Weiteren führt die Helaba auch Stresstests zur Simulation extremer Spread-Änderungen durch. Risikoartenübergreifende Stresstests im Rahmen der Risikotragfähigkeitsberechnung der Helaba und inverse Stresstests ergänzen die Stresstests für Marktpreisrisiken.

### Marktpreisrisiko (inklusive Zinsänderungsrisiko) im Bankbuch

Zur Abbildung der Marktpreisrisiken im Bankbuch setzt die Helaba den für das Handelsbuch verwendeten MaR-Ansatz ein. Täglich erstellte Berichte, aus denen die Laufzeitstruktur der Positionsnahmen erkennbar ist, ergänzen dabei die mit Hilfe dieses Ansatzes ermittelten Risikokennzahlen. Regelmäßige Stresstests mit Haltedauern zwischen zehn Tagen und zwölf Monaten flankieren die tägliche Bankbuch-Risikomessung.

Die Quantifizierung von Zinsänderungsrisiken im Bankbuch ist auch Bestandteil regulatorischer Anforderungen. Dort wird eine Risikoberechnung auf Basis standardisierter Zinsschocks gefordert. Dabei werden gemäß den Festlegungen der Bankenaufsicht ein Zinsanstieg und eine Zinssenkung um 200 Basispunkte untersucht. Ein derartiger Zinsschock würde für den Helaba-Konzern zum Jahresultimo 2019 im ungünstigen Fall zu einer negativen Wertveränderung im Bankbuch von 180 Mio. € führen (31. Dezember 2018: 501 Mio. €). Dabei entfallen auf die Heimatwährung 182 Mio. € (31. Dezember 2018: 480 Mio. €) und auf Fremdwährungen –2 Mio. € (31. Dezember 2018: 21 Mio. €). Die Veränderung gegenüber dem Jahresultimo 2018 ist vor allem auf die Umsetzung geänderter Vorgaben der Bankenaufsicht (unter anderem EBA-Rundschreiben zu Zinsänderungsrisiken im Bankbuch) bezüglich Zinsänderungsrisiken im Bankbuch in

Verbindung mit dem gesunkenen Zinsniveau zurückzuführen. Die Untersuchungen eines Zinsschocks führt die Helaba mindestens vierteljährlich durch.

### Performance-Messung

Zur Beurteilung des Erfolgs einzelner Organisationseinheiten werden regelmäßig Risk-Return-Vergleiche durchgeführt. Da jedoch die kurzfristige Gewinnerzielung nicht das alleinige Ziel der Handelsstellen ist, werden zur Beurteilung weitere, auch qualitative Faktoren herangezogen.

## Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko

Die Sicherung der Liquidität im Sinne der Sicherstellung der kurzfristigen Zahlungsfähigkeit sowie der Vermeidung von Kostenrisiken bei der Beschaffung mittel- und langfristiger Refinanzierungsmittel besitzt für die Helaba höchste Priorität. Entsprechend steht für die Erfassung, Quantifizierung, Steuerung und Überwachung der Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken im Rahmen des Internal Liquidity Adequacy Assessment Process (ILAAP) ein umfangreiches Instrumentarium zur Verfügung, das fortlaufend weiterentwickelt wird. Die bestehenden Prozesse, Instrumente und Verantwortlichkeiten für das Management der Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken haben sich auch in den vergangenen Jahren im Rahmen der globalen Finanzmarktkrise und der daraus resultierenden Verwerfungen an den Geld- und Kapitalmärkten bewährt. Die Liquidität der Helaba war auch im Jahr 2019 jederzeit vollumfänglich gewährleistet.

Ein Liquiditätstransferpreissystem stellt sicher, dass alle mit den verschiedenen Geschäftsaktivitäten der Helaba verbundenen Liquiditätskosten (direkte Refinanzierungskosten und Kosten der Liquiditätsreserve) transparent verrechnet werden. Die Steuerung und Überwachung der Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken werden im ILAAP zusammengeführt und regelmäßig umfassend validiert.

### Steuerung und Überwachung

Im Helaba-Konzern existiert ein dezentrales Steuerungs- und Überwachungskonzept für Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken, das heißt, jede Konzerneinheit ist selbst für die Sicherstellung ihrer Zahlungsfähigkeit, für mögliche Kostenrisiken der Refinanzierung und für eine unabhängige Überwachung dieser Risiken verantwortlich. Die Rahmenbedingungen hierfür werden mit dem Helaba-Einzelinstitut abgestimmt. Im Rahmen des konzernweiten Risikomanagements berichten die Tochtergesellschaften des engen Konzernkreises regelmäßig ihre Liquiditätsrisiken an die Helaba, so dass eine konzernweit

aggregierte Betrachtung möglich ist. Zudem werden alle gruppenangehörigen Unternehmen gemäß CRR in die LCR-Ermittlung einbezogen und überwacht.

Die Bank unterscheidet bei der Steuerung der Liquiditätsrisiken zwischen dem kurzfristigen und dem strukturellen Liquiditätsmanagement. Die Gesamtverantwortung für die kurzfristige Zahlungsfähigkeit und die strukturelle Liquiditätssteuerung für die Refinanzierung des Kreditneugeschäfts unter Beachtung einer ausgewogenen mittel- und langfristigen Liquiditätsstruktur obliegt dem Bereich Aktiv-/Passivsteuerung. Die zentrale Steuerung des Liquiditätsabsicherungsbestands sowohl für die Zwecke des aufsichtsrechtlichen Liquiditätspuffers zur Erfüllung der LCR als auch für das Collateral Management erfolgt ebenfalls durch den Bereich Aktiv-/Passivsteuerung.

Der Bereich Risikocontrolling berichtet täglich über die kurzfristige Liquiditätssituation an die relevanten Leitungsfunktionsträger und monatlich im Risikoausschuss über die insgesamt eingegangenen Liquiditätsrisiken. Die Berichterstattung beinhaltet zudem verschiedene Stress-Szenarien wie verstärkte Ziehungen aus Liquiditätslinien, keine Verfügbarkeit von Interbankenliquidität an den Finanzmärkten und die mögliche Auswirkung einer signifikanten Rating-Herabstufung auf die Helaba. Die Stress-Szenarien umfassen sowohl institutseigene als auch marktweite Ursachen. Zudem werden inverse Stress-tests durchgeführt. Für extreme Marktsituationen sind Ad-hoc-Berichts- und -Entscheidungsprozesse eingerichtet.

### Kurzfristiges Liquiditätsrisiko

Zur Sicherung der kurzfristigen Liquidität unterhält die Helaba einen hochliquiden Bestand an Wertpapieren (Liquiditätsabsicherungsbestand), der bei Bedarf zur Liquiditätsgenerierung eingesetzt werden kann. Die aktuelle Liquiditätssituation wird anhand eines kurzfristigen Liquiditätsstatus auf Basis eines institutseigenen ökonomischen Liquiditätsrisikomodells gesteuert. In diesem werden täglich die zu erwartenden Liquiditätsanforderungen für die nächsten 250 Handelstage der verfügbaren Liquidität aus dem liquiden Wertpapierbestand gegenübergestellt. Die verfügbare Liquidität wird unter Berücksichtigung von Abschlägen ermittelt, um auch unerwartete Marktentwicklungen einzelner Wertpapiere abdecken zu können. Wertpapiere, die zu Sicherungszwecken verwendet werden (zum Beispiel Repos und Verpfändungen) und damit belegt sind, werden vom freien liquiden Wertpapierbestand abgezogen. Dies betrifft auch Wertpapiere, die als Liquiditätspuffer für die Intraday-Liquiditätssteuerung bevorratet werden. Maßgebliche Währung im Hinblick auf die kurzfristige Liquidität ist für die Helaba in erster Linie der Euro, gefolgt vom US-Dollar.

Das Konzept des kurzfristigen Liquiditätsstatus ist dabei so gewählt, dass verschiedene Stress-Szenarien abgebildet werden. Dabei wird der kumulierte Liquiditätssaldo (Liquiditätsbedarf) der verfügbaren Liquidität gegenübergestellt. Je nach Szenario erfolgt die Limitierung von fünf Tagen bis hin zu einem Jahr. Die Überwachung der Limite obliegt dem Bereich Risikocontrolling. Die Auslastung des Szenarios mit der größten Relevanz (Zahlungsfähigkeit) beträgt zum Bilanzstichtag aufgrund der sehr guten Liquiditätsausstattung 0 % (31. Dezember 2018: 30 %). Bei Einbeziehung der Frankfurter Sparkasse ergeben sich ebenfalls 0 % (31. Dezember 2018: 32 %). Die durchschnittliche Auslastung liegt im Jahr 2019 mit unverändert 3 % (2018: 3 %) auf Vorjahresniveau und spiegelt die sehr gute Liquiditätssituation im Jahresverlauf wider.

Parallel zum ökonomischen Modell steuert die Helaba die kurzfristige Liquidität entsprechend den aufsichtsrechtlichen Vorgaben der LCR. Beide Perspektiven werden über den ILAAP verzahnt. Die Quote beträgt zum 31. Dezember 2019 225 % (31. Dezember 2018: 126 %).

Die operative Gelddisposition zur Sicherung der kurzfristigen Liquidität erfolgt im Geldhandel über Mittelaufnahmen/-anlagen im Geldmarkt (Interbanken- und Kundengeschäft, Commercial Papers) und Offenmarktgeschäfte beziehungsweise Fazilitäten bei der EZB. Die Intraday-Liquiditätsdisposition erfolgt im Bereich Cash Management.

Außerbilanzielle Kredit- und Liquiditätszusagen werden regelmäßig hinsichtlich ihres Ziehungspotenzials und liquiditätsrelevanter Besonderheiten untersucht und in das Liquiditätsmanagement integriert. Ebenfalls werden Avale (Bürgschaften und Garantien) untersucht. Die zu bevorratende Liquidität wird mittels einer Szenariorechnung, die insbesondere auch eine Marktstörung unterstellt, kalkuliert und vorab disponiert.

Für die von der Helaba initiierte Verbriefungsplattform waren zum Bilanzstichtag 1,8 Mrd. € an Liquiditätszusagen abgerufen. Das ist ein Anstieg um 0,2 Mrd. € gegenüber dem Vorjahr. Im US-Public-Finance-Geschäft lag zum Bilanzstichtag (unverändert zum Jahresende 2018) kein Liquiditätsabruf aus Stand-by-Linien vor.

In Kreditverträgen, insbesondere von konsolidierten Immobilienobjektgesellschaften, können Kreditklauseln enthalten sein, die zu Ausschüttungsbeschränkungen bis hin zur Kündigung führen können. Selbst wenn in Einzelfällen eine solche Kündigung drohen sollte, besteht für den Konzern kein nennenswertes Liquiditätsrisiko.

### Strukturelles Liquiditätsrisiko und Marktliquiditätsrisiko

Der Bereich Aktiv-/Passivsteuerung steuert über das Zentrale Dispositionssystem (ZDS) die Liquiditätsrisiken des kommerziellen Bankgeschäfts der Helaba, das im Wesentlichen die Kreditgeschäfte einschließlich der zinsvariablen Rollover-Geschäfte, die Wertpapiere des Liquiditätsabsicherungsbestands sowie die mittel- und langfristige Finanzierung umfasst. Die Steuerung des Refinanzierungsrisikos basiert auf Liquiditätsablaufbilanzen, deren Liquiditätsinkongruenzen limitiert sind. Dazu erfolgt die Steuerung über die NSFR, die aufsichtsrechtlich über die CRR II eingeführt werden wird. Durch eine Diversifikation der Funding-Quellen vermeidet die Bank entstehende Konzentrationsrisiken in der Liquiditätsbeschaffung. Die Quantifizierung des Marktliquiditätsrisikos erfolgt innerhalb des MaR-Modells für Marktpreisrisiken. Hier wird unter Variation der Haltedauer eine Szenariorechnung durchgeführt. Das skalierte MaR impliziert zum 31. Dezember 2019 analog zum 31. Dezember 2018 kein signifikantes Marktliquiditätsrisiko. Außerdem wird die Marktliquidität anhand der Spanne zwischen Geld- und Briefkurs beobachtet.

Mindestens jährlich legt der Vorstand die Risikotoleranz für das Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko fest. Das umfasst die Limitierung des kurzfristigen und strukturellen Liquiditätsrisikos (Refinanzierungsrisiko), die Liquiditätsbevorratung für außerbilanzielle Liquiditätsrisiken sowie die Festlegung der dazugehörigen Modelle und Annahmen. Für etwaige Liquiditätsengpässe wird für alle Standorte ein umfassender Handlungsplan vorgehalten und getestet.

### Nichtfinanzielle/operationelle Risiken

Ab 2018 erfolgte eine Weiterentwicklung und Vereinheitlichung bezüglich der NFR vor dem Hintergrund, dass diese zunehmend in den Fokus des Risikomanagements rücken. Ziel war die Zusammenführung der operationellen Risiken und deren bestehender NFR-Unterrisikoarten ab 2019 in einem gesamthaften Rahmenwerk für die Steuerung und Überwachung der nichtfinanziellen Risiken mit einem möglichst überschneidungsfreien, ganzheitlichen 3-LoD-Modell.

### Steuerungsgrundsätze

Im Einklang mit den regulatorischen Anforderungen verfügt die Helaba damit über einen integrierten Ansatz für das Management nichtfinanzieller Risiken. Mit diesem Ansatz werden nichtfinanzielle Risiken identifiziert, beurteilt, gesteuert, überwacht und berichtet.

Die Steuerung und die Überwachung nichtfinanzieller Risiken werden in der Helaba disziplinarisch und organisatorisch getrennt. Dementsprechend sind die einzelnen Bereiche der Helaba dezentral für das Risikomanagement zuständig. Sie werden dabei durch spezialisierte Überwachungsbereiche in deren Zuständigkeit für Unterrisikoarten der nichtfinanziellen Risiken überwacht.

Die spezialisierten zentralen Überwachungsbereiche sind für die Ausgestaltung der Methoden und Prozesse zur Identifikation, Beurteilung, Steuerung, Überwachung sowie Berichterstattung der Unterrisikoarten von nichtfinanziellen Risiken zuständig. Die eingesetzten Methoden und Prozesse für die Unterrisikoarten folgen dabei zentral vorgegebenen Mindeststandards, die für die einheitliche Ausgestaltung des Rahmenwerks der nichtfinanziellen Risiken vorgegeben sind.

Unterrisikoarten der nichtfinanziellen Risiken, die unter die operationellen Risiken fallen, haben dabei vollumfänglich die etablierten Methoden und Verfahren der operationellen Risiken einzuhalten. Das heißt, diese Risiken werden unter anderem strukturiert identifiziert, beurteilt und im Rahmen der Ermittlung des Risikokapitalbetrags angemessen über die Quantifizierung der operationellen Risiken berücksichtigt. Für Unterrisikoarten der nichtfinanziellen Risiken, die nicht in den operationellen Risiken abgedeckt sind, erfolgt die Berücksichtigung zum Beispiel über Risikopotenzialaufschläge, Sicherheitsspannen oder Puffer. Insgesamt ist vollumfänglich sichergestellt, dass die Unterrisikoarten der nichtfinanziellen Risiken in der Risikotragfähigkeit/ICAAP der Helaba-Gruppe berücksichtigt werden.

Die Überwachung der Einhaltung der Mindeststandards für das Rahmenwerk nichtfinanzieller Risiken ist zentral im Bereich Risikocontrolling angesiedelt.

## Quantifizierung

Die Quantifizierung erfolgt für das Helaba-Einzelinstitut, die Frankfurter Sparkasse und die Helaba Invest im Rahmen eines internen Modells für operationelle Risiken auf Basis eines Verlustverteilungsansatzes, in den interne und externe Schadensfälle sowie Risikoszenarien zur Ermittlung des ökonomischen Risikopotenzials einfließen. Dies beinhaltet auch interne Schadensfälle und Risikoszenarien, die ursächlich auf Unterrisiko-

arten der nichtfinanziellen Risiken zurückzuführen sind und unter die operationellen Risiken fallen, unter anderem Rechts-, Drittparteien-, Informations- und Projektrisiken. Die nachfolgende Übersicht enthält das Risikoprofil für das Helaba-Einzelinstitut, die Frankfurter Sparkasse und die Helaba Invest sowie für die übrigen in die Einzelrisikosteuerung eingebundenen Unternehmen des Helaba-Konzerns des Jahres 2019:

## Operationelle Risiken – Risikoprofil

Ökonomisches Risikopotenzial

in Mio. €

	Stichtag 31.12.2019	Stichtag 31.12.2018
	VaR 99,9 %	VaR 99,9 %
Helaba-Einzelinstitut	217	229
Frankfurter Sparkasse, Helaba Invest und übrige Unternehmen der Einzelrisikosteuerung	88	94
<b>Gesamt</b>	<b>305</b>	<b>323</b>

In der Stichtagsbetrachtung der Ökonomischen Internen Perspektive der Risikotragfähigkeitsrechnung ergibt sich aus operationellen Risiken für den Konzern ein ökonomisches Risikopotenzial in Höhe von 305 Mio. € (31. Dezember 2018: 323 Mio. €). Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus der Aktualisierung der Risikoszenarien.

## Dokumentationswesen

Das Dokumentationswesen regelt die ordnungsgemäße Geschäftsorganisation sowie die internen Kontrollverfahren. Im Dokumentationswesen wird der definierte Handlungsrahmen durch Regelungen zu Aktivitäten und Prozessen dargestellt.

Für die Erstellung und laufende Aktualisierung der einzelnen Bestandteile des Dokumentationswesens sind in der Helaba klare Zuständigkeiten definiert. Die für die Aktivitäten und Prozesse verantwortlichen Fachbereiche werden bei der Erstellung und Veröffentlichung der Regelungen durch die Abteilung Prozessmanagement unterstützt.

## Rechtsrisiko

Die Überwachung des Rechtsrisikos gehört zu den Aufgaben des Bereichs Recht. Im Risikoausschuss der Bank ist er mit beratender Stimme vertreten und berichtet über diejenigen

Rechtsrisiken, die als laufende oder drohende Gerichtsverfahren der Bank oder ihrer Tochtergesellschaften quantifizierbar geworden sind.

Wesentliche Vorhaben werden unter rechtlichen Gesichtspunkten mit dem Bereich Recht abgestimmt. Zur Risikoprävention stellt der Rechtsbereich Muster und Erläuterungen für Verträge und andere rechtlich bedeutsame Erklärungen bereit, soweit dies sinnvoll ist. Bei Abweichungen oder neuartigen Regelungen sind die Juristen des Bereichs Recht einzubeziehen. Soweit die Hilfe externer Juristen im In- und Ausland in Anspruch genommen wird, liegt die grundsätzliche Steuerung ebenfalls beim Bereich Recht.

In seiner begleitenden Rechtsberatung gestaltet der Bereich Recht in Zusammenarbeit mit den anderen Bereichen der Bank die Verträge, allgemeinen Geschäftsbedingungen sowie sonstigen rechtlich bedeutsamen Erklärungen. Wo rechtliche Texte von dritter Seite vorgelegt werden, ist der Rechtsbereich in ihre Prüfung und Verhandlung eingebunden.

Falls unvorhergesehene Entwicklungen zum Nachteil der Bank eingetreten oder Fehler unterlaufen sind, wirken die Juristen an der Erkennung, Beseitigung und künftigen Vermeidung der Fehler mit. Sie übernehmen die Prüfung und Bewertung der Vor-

kommissionen nach rechtlich relevanten Fakten und steuern eine etwaige Prozessführung. Dies gilt insbesondere für die Abwehr von gegen die Bank geltend gemachten Ansprüchen.

Die Bereich Recht überwacht für die Bank die aktuellen Entwicklungen der Rechtsprechung und analysiert mögliche Auswirkungen auf die Bank.

Die Berichterstattung des Bereichs Recht über rechtliche Risiken erfolgt durch Vorstandsvorlagen, die Dokumentation der laufenden und drohenden Gerichtsverfahren sowie durch institutionalisierte Abstimmungen mit anderen Bereichen.

### **Drittparteienrisiko – Auslagerung**

Die Outsourcing Governance beschreibt den Ordnungsrahmen für die Überwachung und Steuerung von Auslagerungen der Helaba, inklusive der Rollen und Verantwortlichkeiten. Die direkte Überwachung und die Steuerung von Auslagerungen werden von den verantwortlichen dezentralen Sourcing Managements wahrgenommen. Das zentrale Sourcing Management gibt den Rahmen für die operative Umsetzung der Steuerung und Überwachung vor. Dies beinhaltet die Entwicklung und regelmäßige Aktualisierung der Methoden und Instrumente. Als zentrale Kontrollinstanz überwacht das zentrale Sourcing Management die dezentrale Umsetzung und Anwendung der Methoden und Verfahren der dezentralen Sourcing Managements. Zusätzlich stellt das zentrale Sourcing Management der Geschäftsleitung regelmäßig einen konsolidierten Bericht zu bestehenden Auslagerungen zur Verfügung. Die übergeordneten Ziele, die Dimensionen sowie die innerhalb der Dimensionen gültigen Leitplanken für Auslagerungen sind in der Outsourcing-Strategie der Helaba geregelt.

### **Informationsrisiko**

Die in der Helaba definierten Strategien und Regeln der Informationssicherheit sind die Basis für ein angemessenes Sicherheitsniveau und den sicheren Einsatz der Informationsverarbeitung. Das Niveau sowie die Angemessenheit der Informationssicherheit werden im Rahmen des Informationssicherheitsmanagementsystems (ISMS) kontinuierlich überwacht und weiterentwickelt.

Die Identifizierung und Meldung von Informationsrisiken kann durch unterschiedliche, vorgelagerte Prozesse ausgelöst werden. Diese Prozesse haben zum Ziel, Abweichungen zu den Vorgaben zu identifizieren und damit Risiken frühzeitig zu erkennen sowie angemessene Maßnahmen zur Risikominimierung zu definieren und umzusetzen. Zugehörige Dokumente werden regelmäßig aktualisiert und weiterentwickelt.

Ferner erfolgt ein aktives Management der Informationsrisiken (IT-, Non-IT- und Cyber-Risiken). Die Informationsrisiken, wie auch die zugehörigen Sicherheitsmaßnahmen und Kontrollen, werden dazu periodisch und anlassbezogen überprüft, überwacht und gesteuert. Damit sind die drei Aspekte der Informationssicherheit – Verfügbarkeit, Integrität, Vertraulichkeit sowie Authentizität als Teil der Integrität – in der Bank in angemessener Weise berücksichtigt, um eine Beeinträchtigung der Handlungsfähigkeit der Bank zu vermeiden.

### **Business Continuity Management**

Im Rahmen des Business Continuity Managements haben die Bereiche und Niederlassungen der Helaba für die kritischen Geschäftsprozesse zur Notfallvorsorge Geschäftsfortführungspläne erstellt. Diese Geschäftsfortführungspläne werden regelmäßig aktualisiert und weiterentwickelt und ihre Wirksamkeit mittels Tests und Übungen überprüft. Damit soll sichergestellt werden, dass sowohl die Durchführung des Notbetriebs als auch der Wiederanlauf und die Rückführung in den Normalbetrieb angemessen erfolgen.

Für die an externe Dienstleister ausgelagerten beziehungsweise fremdbezogenen IT-Dienstleistungen bestehen Vereinbarungen in den jeweiligen Vertragsdokumenten zu präventiven und risikobegrenzenden Maßnahmen. Die dokumentierten Verfahren zur Sicherstellung des Betriebs beziehungsweise der technischen Wiederherstellung der Datenverarbeitung werden regelmäßig gemeinsam von IT-Dienstleistern mit Fachbereichen der Helaba getestet.

### **Rechnungslegungsprozess**

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem der Helaba hat, bezogen auf den Rechnungslegungsprozess, das Ziel einer ordnungsmäßigen und verlässlichen Finanzberichterstattung. Beteiligt am Rechnungslegungsprozess des Helaba-Konzerns sind einzelne Meldestellen, bei denen in sich geschlossene Buchungskreise geführt und lokale (Teil-)Abschlüsse nach HGB und IFRS erstellt werden. Die Meldestellen der Helaba sind die Bank Inland, die Auslandsniederlassungen, die LBS, die WIBank sowie alle konsolidierten und at Equity bewerteten Gesellschaften oder Teilkonzerne.

Im Bereich Bilanzen und Steuern der Helaba wird aus den Teilabschlüssen der Meldestellen durch Konsolidierung sowohl der Einzelabschluss nach HGB als auch der Konzernabschluss nach IFRS erstellt. Hier werden auch die Abschlussdaten analysiert, aufbereitet und an den Vorstand kommuniziert.

Komponenten des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems, bezogen auf den Rechnungslegungsprozess, sind:

- Kontrollumfeld
- Risikoeinschätzung
- Kontrollen und Abstimmungen
- Überwachung der Kontrollen und Abstimmungen
- Verfahrensdokumentation
- Ergebniskommunikation

Das Kontrollumfeld der Helaba im Rechnungslegungsprozess umfasst unter anderem eine sachgerechte Ausstattung der beteiligten Bereiche, insbesondere des Bereichs Bilanzen und Steuern, mit qualifiziertem Personal. Durch eine regelmäßige Kommunikation wird sichergestellt, dass den einzelnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die für ihre Arbeit notwendigen Informationen zeitnah und vollständig vorliegen. Trotz aller Kontrollen aufgetretene Fehler werden im Rahmen eines definierten Prozesses angesprochen und korrigiert. Die im Rechnungslegungsprozess genutzte IT-Systemlandschaft unterliegt Strategien und Regeln der IT-Sicherheit, die eine Einhaltung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung (GoB) beziehungsweise Grundsätze zur ordnungsmäßigen Führung und Aufbewahrung von Büchern, Aufzeichnungen und Unterlagen in elektronischer Form sowie zum Datenzugriff (GoBD) gewährleisten.

Bei der Einschätzung von Risiken im Rechnungslegungsprozess stellt die Helaba primär auf Eintrittswahrscheinlichkeit und Höhe eines potenziellen Fehlers ab. Daneben spielt auch eine Einschätzung der Auswirkung auf die Abschlusss Aussagen eine Rolle, sollte das Risiko schlagend werden (Vollständigkeit, Richtigkeit, Ausweis etc.).

Die zahlreichen Kontrollen und Abstimmungen sind darauf ausgelegt, die Risiken im Rechnungslegungsprozess zu minimieren. Neben Kontrollmaßnahmen wie dem Vier-Augen-Prinzip, mit denen die Richtigkeit manueller Tätigkeiten wie Dateneingaben oder Berechnungen sichergestellt werden, sind umfangreiche IT-unterstützte Kontrollen und Abstimmungen im Einsatz. Damit werden unter anderem Nebenbuch-/Hauptbuchabstimmungen oder HGB-/IFRS-Konsistenzprüfungen durchgeführt. Statistische Auswertungen zu den Abstimmungen sowie Reviews einzelner Validierungsmaßnahmen dienen zur Überwachung der Kontroll- und Abstimmverfahren. Der Bereich interne Revision ist Teil der Kontrollverfahren und führt regelmäßig Prüfungen zur Rechnungslegung durch.

Die Vorgehensweise in der Rechnungslegung ist in mehreren, sich ergänzenden Dokumentationsformen geregelt. In Bilanzierungsrichtlinien für HGB und IFRS werden Vorgaben zu den

anzuwendenden Methoden der Rechnungslegung gemacht. Auch konzernrechnungslegungsbezogene Vorgaben, die insbesondere von der Konzernmutter und den einbezogenen Teilkonzernen zu beachten sind, sind hier geregelt. Der Regelungsumfang umfasst neben den konzerneinheitlichen Vorschriften zu Ansatz, Bewertung, Ausweis- und Angabepflichten auch organisatorische Aspekte und den Erstellungsprozess. Von den einzelnen Meldestellen werden in eigener Verantwortung und in abgestuftem Detaillierungsgrad Vorgaben zum Vorgehen bei der eigenen Erstellung der Abschlüsse in den einzelnen Prozessen und Teilprozessen gemacht. Bilanzierungsrichtlinien und Prozessanweisungen sind für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über das Intranet der Bank jederzeit verfügbar.

Die Ergebnisse der Finanzberichterstattung, das heißt die ermittelten Abschlusszahlen, werden im Bereich Bilanzen und Steuern analytischen Prüfungshandlungen unterzogen. Dazu wird die Entwicklung der Zahlen während des Jahres auf Plausibilität geprüft. Darüber hinaus werden die Abschlusszahlen mit Planungen, Erwartungen sowie Hochrechnungen auf Basis des Geschäftsverlaufs abgeglichen. Schließlich werden die Zahlen auf ihre Konsistenz mit anderen, unabhängig im Haus erzeugten Auswertungen geprüft. Hierzu sind für jede Meldestelle und für jede Notes-Angabe auf Konzernebene Verantwortliche und deren Stellvertreter festgelegt. Nach dieser Voranalyse und Validierung werden die Zahlen regelmäßig mit dem Vorstand diskutiert.

### Steuerrelevante Risiken

Fehler in den betrieblichen Abläufen und Prozessen, die sich auf die handelsrechtliche Rechnungslegung auswirken, können unter Umständen auch steuerlich relevant sein. Im Umgang mit risikogeneigten Abläufen und Prozessen und zur Minderung von Fehlerrisiken gelten die allgemeinen Anforderungen an die Ausgestaltung risikorelevanter operationeller Prozesse in der Bank sowie die besonderen Anforderungen aus dem internen Kontroll- und Risikomanagementsystem des Rechnungslegungsprozesses. Daneben können steuerrelevante Risiken aus dem Bankgeschäft resultieren, wenn die geltenden Steuergesetze im Eigen- und Kundengeschäft nicht sachgerecht beachtet werden. Um sicherzustellen, dass die steuerlichen Pflichten der Helaba ordnungsgemäß erfüllt werden und Reputationsrisiken in diesem Zusammenhang so weit wie möglich vermieden werden, betreibt die Bank zusätzlich ein so genanntes Tax Compliance Management System (TCMS). Das TCMS wurde unter Berücksichtigung von rechtlichen und betriebswirtschaftlichen Grundsätzen konzipiert und legt den Fokus auf die Einhaltung steuerlicher Vorschriften und die Vermeidung von steuerrelevanten Risiken. Ein wesentlicher Baustein des TCMS sind die Identifikation, Steuerung und Überwachung der steuerrelevanten

Risiken, aufbauend auf einem 3-LoD-Modell. In den operativen Geschäftsprozessen der Bank sind Aufgaben, Abläufe und Kontrollvorgaben unter Risikoaspekten geordnet und ein laufendes Monitoring etabliert. Die ausländischen Niederlassungen sind in das TCMS einbezogen.

Die übergeordneten Ziele und Grundsätze sind in der Steuerstrategie der Helaba niedergelegt, welche Bestandteil der Geschäftsstrategie ist.

Die Abteilung Steuern ist zuständig für das steuerliche Anweisungswesen (Prozessgruppe Steuerprozesse), das auch die übergreifenden steuerrelevanten Kontrollvorgaben regelt. Die zentrale Überwachung im TCMS erfolgt durch die Abteilung Steuern im Zusammenspiel mit Tax-Compliance-Koordinatoren der Fachbereiche.

Eine regelmäßige Berichterstattung über steuerrelevante Risiken ist im Rahmen des TCMS eingerichtet.

## Sonstige Risikoarten

### Geschäftsrisiko

Die Risikosteuerung der Geschäftsrisiken umfasst die Gesamtheit der Maßnahmen, die darauf abzielen, Risiken im Rahmen der vom Vorstand beschlossenen Risikostrategie und vorgegebenen Limite bewusst einzugehen, zu verringern, zu begrenzen oder zu vermeiden. Die operative und strategische Risikosteuerung wird durch die Marktbereiche der Bank und die Geschäftsführung der jeweiligen Beteiligungen vorgenommen. Der Bereich Risikocontrolling quantifiziert die Geschäftsrisiken für die Zwecke der Risikotragfähigkeitsrechnung und analysiert ihre Entwicklung.

Zum 31. Dezember 2019 haben sich in der Stichtagsbetrachtung der Ökonomischen Internen Perspektive der Risikotragfähigkeitsrechnung die Geschäftsrisiken gegenüber dem Jahresende 2018 mit 160 Mio. € geringfügig erhöht (31. Dezember 2018: 156 Mio. €).

### Immobilienrisiko

Die Risikosteuerung der Immobilienprojektierungen und Immobilienbestände wird durch den Bereich Portfolio- und Immobilienmanagement gemeinsam mit den gruppenangehörigen Unternehmen übernommen. Die Risikosteuerung umfasst die Gesamtheit der Maßnahmen, die darauf abzielen, Risiken im Rahmen der vom Vorstand beschlossenen Risikostrategie und vorgegebenen Limite bewusst einzugehen, zu verringern, zu begrenzen oder zu vermeiden. Der Bereich Risikocontrolling

übernimmt schwerpunktmäßig die Risikoquantifizierung und die Risikoüberwachung von Immobilienrisiken. Die Risikoquantifizierung ermittelt die notwendigen Kapitalbedarfe zur Sicherstellung der Risikotragfähigkeit.

In der Stichtagsbetrachtung der Ökonomischen Internen Perspektive belaufen sich die Risiken aus Immobilienprojekten und Immobilienbeständen auf 159 Mio. € (31. Dezember 2018: 112 Mio. €). Die Erhöhung der Risiken resultiert maßgeblich aus Modellanpassungen. Die Risiken sind unverändert vollständig durch die erwarteten Erträge aus diesen Geschäften abgedeckt.

## Zusammenfassung

Für die Helaba ist das kontrollierte Eingehen von Risiken integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung. Grundlage hierfür ist ein umfassendes System zur Risikoidentifikation, -quantifizierung, -steuerung und -überwachung. Die verwendeten Methoden und Systeme, die sich bereits auf hohem Niveau befinden und sämtlichen gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen genügen, werden fortlaufend weiterentwickelt. Die organisatorischen Rahmenbedingungen sind so ausgestaltet, dass die Umsetzung der festgelegten Risikostrategie gewährleistet ist. Insgesamt verfügt die Helaba über wirksame und erprobte Methoden und Systeme zur Beherrschung der eingegangenen Risiken.

## Nichtfinanzielle Erklärung

Die Helaba ist gemäß § 340i Abs. 5 HGB dazu verpflichtet, eine nichtfinanzielle Erklärung (NfE) aufzustellen und zu den wesentlichen Auswirkungen ihrer Geschäftstätigkeit auf die nichtfinanziellen Aspekte (Umweltbelange, Arbeitnehmerbelange, Sozialbelange, Achtung der Menschenrechte und Bekämpfung von Korruption) zu berichten.

In einem strukturierten Analyseprozess wurden die Themenfelder Kreditfinanzierungen, Asset Management, Versorgung mit Finanzdienstleistungen, Wohnungsbewirtschaftung, Korruptionsbekämpfung sowie Arbeitgebermarke und Mitarbeiterbindung für die Geschäftstätigkeit der Helaba als wesentlich identifiziert. Die dargestellten Konzepte gelten hierbei grundsätzlich für den Konzern. Im Falle von Abweichungen von diesem Grundsatz wird hierauf im Text gesondert hingewiesen.

Die Helaba nutzt bei der Erstellung der NfE den Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) als Orientierungsrahmen und erstellt zusätzlich eine DNK-Entsprechenserklärung mit den dort verwendeten Indikatoren der Global Reporting Initiative (GRI). Im Internet berichtet die Helaba umfassend über ihr Nachhaltigkeitsprogramm ([nachhaltigkeit.helaba.de](http://nachhaltigkeit.helaba.de)). Dort ist auch die Entsprechenserklärung gemäß DNK verfügbar.

Im Geschäftsjahr und zum Berichtszeitpunkt sind unter Berücksichtigung des Risikomanagementprozesses der Helaba (Nettomethode) keine wesentlichen Risiken erkennbar, die sehr wahrscheinlich schwerwiegende negative Auswirkungen auf die oben genannten Aspekte haben beziehungsweise haben werden.

Die Aussagen der NfE wurden einer freiwilligen externen betriebswirtschaftlichen Prüfung nach ISAE 3000 (Revised) mit begrenzter Sicherheit durch den Abschlussprüfer unterzogen. Verweise auf Angaben außerhalb des Lageberichts sind weiterführende Informationen und nicht Bestandteil der NfE oder des Lageberichts.

## Geschäftsmodell und nachhaltige Geschäftsausrichtung

Das Selbstverständnis der Helaba als Kreditinstitut mit öffentlicher Rechtsform und gemeinwohlorientiertem Auftrag ist neben finanziellen Aspekten auch durch die Verantwortung für Gesellschaft und Umwelt geprägt. Das Geschäftsmodell ist lang-

fristig orientiert und regional verankert. Die Helaba ist schwerpunktmäßig in Deutschland sowie in ausgewählten internationalen Märkten aktiv. Ein konservatives Risikoprofil, die starke Verzahnung mit der Realwirtschaft und die Integration in den Sparkassenverbund kennzeichnen diese Ausrichtung. Das Geschäftsmodell der Helaba ist umfassend im Kapitel „Grundlagen des Konzerns“ beschrieben.

Um negative Auswirkungen auf Umwelt und Gesellschaft sowie Reputationsrisiken für die Helaba zu minimieren, hat die Helaba für den Konzern geltende Nachhaltigkeitsleitsätze formuliert, die vom Vorstand beschlossene Verhaltensmaßstäbe für Geschäftstätigkeit, Geschäftsbetrieb, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie gesellschaftliches Engagement enthalten. Das Leitbild der Helaba betont unter dem Markenclaim „Werte, die bewegen.“ ihren Anspruch, einen positiven Wertbeitrag für die Gesellschaft zu erbringen und den Standort Deutschland nachhaltig zu stärken.

Im Rahmen der strategischen Agenda der Helaba hat der in 2017 gestartete unternehmenskulturelle Transformationsprozess „Helaba in Bewegung“ zum Ziel, die Helaba nachhaltig rentabel am Markt zu positionieren und dafür fokussiertes Wachstum, zukunftsfähige Prozesse und gesteigerte Effizienz zu erzielen. Im Rahmen des Ende April gestarteten Projekts „Scope – Wachstum durch Effizienz“ gibt sich die Helaba zum Ende des ersten Quartals 2020 eine neue Organisationsstruktur, um die Führungsebenen zu verschlanken, Schnittstellen zu reduzieren und Prozessabläufe zu optimieren. Basis für den Erfolg dieser Transformation ist die Weiterentwicklung der Unternehmenskultur, die von einer Haltung des gegenseitigen Vertrauens und mehr Eigenverantwortung geprägt ist. Vor diesem Hintergrund erhalten Arbeitnehmerbelange und Personalentwicklung eine besondere Relevanz.

Des Weiteren hat sich die Helaba zu den zehn Prinzipien des UN Global Compact bekannt. Sie erkennt damit internationale Standards für Umweltschutz, Menschen- und Arbeitnehmerrechte sowie die Bekämpfung von Korruption an. Für die Helaba gelten die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte und die Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) national und international als übergreifende Prinzipien für alle Geschäftsaktivitäten.

## Verantwortungsvolle Geschäftstätigkeit und gesellschaftlicher Wertbeitrag

Für die Helaba ergeben sich durch ihre Geschäftstätigkeit als Kreditinstitut, durch das Management von Vermögen institutioneller Investorinnen und Investoren der Tochtergesellschaft Helaba Invest, durch die Wohnungsbestände der Tochtergesellschaft GWH im Bereich der Immobilienwirtschaft sowie im Bereich Privatkundengeschäft durch die Tochtergesellschaft Frankfurter Sparkasse Auswirkungen auf die Aspekte Umwelt, Soziales und Menschenrechte.

Durch ihren Geschäftsbetrieb in Bürogebäuden und der Betriebsökologie sieht die Helaba keine wesentlichen Auswirkungen auf die Umwelt. Dennoch ist die Helaba bestrebt, ihren ökologischen Fußabdruck kontinuierlich zu senken. So ist beispielsweise der MAIN TOWER, das Hauptgebäude der Helaba, mit der höchsten Kategorie Platin nach den Standards von Leadership in Energy and Environmental Design (LEED) als nachhaltiges und energieeffizientes Gebäude ausgezeichnet. Über 90 % des Stromverbrauchs in Bürogebäuden deckt der Helaba-Konzern mit Strom aus erneuerbaren Energiequellen ab. Betriebliche Umweltkennzahlen werden regelmäßig erhoben und auf der Website der Helaba transparent gemacht.

Bei der Auslagerung von Aktivitäten und Prozessen (Outsourcing) verfolgt die Helaba einen risikobasierten Ansatz. In Bezug auf die Lieferkette bestehen aus Sicht der Helaba keine wesentlichen Auswirkungen auf Menschenrechte. Um dies auch weiterhin zu gewährleisten, verlangt die Helaba von allen ihren Lieferanten die Anerkennung ihres Verhaltenskodexes, in dem unter anderem die Achtung der Menschenrechte verbindlich dokumentiert wird.

### Kreditfinanzierungen

Das Kreditgeschäft stellt das Kerngeschäft der Helaba dar. Grundsätzlich besteht das Risiko, dass von der Helaba finanzierte Unternehmen oder Projekte negative Auswirkungen auf Umwelt und Gesellschaft verursachen. Gleichzeitig ist die Helaba bemüht, von den Finanzierungen ausgehende Nachhaltigkeitsrisiken (Environmental-, Social- und Governance-Risiken, kurz: ESG-Risiken), inklusive der durch den Klimawandel ausgelösten Transitions- und physischen Risiken, im Risikomanagement zu minimieren.

Daher hat die Helaba 2017 Nachhaltigkeitskriterien und Abschlussbedingungen für die Kreditvergabe entwickelt, die in den bestehenden Risikoprozess und die Risikosteuerung integriert sind und konzernweit gelten. Entsprechend wurde in der

Teilrisikostategie Adressenausfallrisiko festgelegt, dass die wesentliche Finanzierung von Vorhaben, die schwere Umweltschäden oder schwere soziale Schäden hervorrufen, ausgeschlossen ist. Dies umfasst insbesondere Menschenrechtsverletzungen, die Zerstörung von Kulturgütern, die Verletzung von Rechten der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sowie Umweltschädigungen wie etwa die Zerstörung von Lebensräumen bedrohter Arten.

Diese übergreifenden Grundsätze werden durch sektorspezifische Vorgaben ergänzt, die für Sektoren mit erhöhtem ESG-Risiko gelten. Spezifische Kriterien wurden für die Sektoren Energiewirtschaft, Kohlekraftwerke, Staudämme und Wasserkraftwerke, Atomkraftwerke, Bergbau, Öl- und Gasförderung, Land- und Forstwirtschaft, Zellstoff- und Papierindustrie sowie für den Rüstungssektor verabschiedet. Damit werden Finanzierungen von Aktivitäten mit hohem ESG-Risiko wie beispielsweise Fracking oder Ausbeutung von ölhaltigen Teersanden ausgeschlossen. 2020 erhöht die Helaba ihre Bemühungen beim Ausstieg aus fossilen Energiequellen und wird keine neuen Engagements eingehen, die in unmittelbarem Zusammenhang mit der Wertschöpfungskette von Kraftwerkskohle (Kohlebergbau und -verstromung) stehen. Darüber hinaus erhöht die Helaba ihren positiven Einfluss auf den Klimaschutz, indem gezielt energieeffiziente und umweltfreundliche Technologien sowie erneuerbare Energien finanziert werden. Die Nachhaltigkeitskriterien bei der Kreditvergabe werden auf der Website der Helaba veröffentlicht und sind somit für Marktteilnehmerinnen und Marktteilnehmer einsehbar.

Die Risikostategien der Helaba werden jährlich überprüft und Anpassungen oder Ausweitungen von Nachhaltigkeitskriterien bei Bedarf eingeführt. So wurde im Aktualisierungsprozess 2019 beschlossen, Glücksspiel und Pornografie ab 2020 als neue Prüfkriterien aufzunehmen sowie die Einhaltung der OECD-Empfehlungen zu Umwelt- und Sozialverträglichkeitsprüfungen („OECD – Common Approaches“) für alle Exportfinanzierungen verbindlich vorzuschreiben.

Die Steuerung des Adressenausfallrisikos ist in das konzernweite Risikomanagement integriert. Als Basis hierfür dient eine umfassende, aus der Geschäftsstrategie abgeleitete, einheitliche Risikostategie, die nach Maßgabe der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) verbindlich festgelegt wurde. Der Vorstand trägt die Verantwortung für alle Risiken der Helaba und ist für die konzernweite Einhaltung der Risikostategie und die Umsetzung der Risikopolitik zuständig.

### Institutionelles Asset Management

Als Vermögensverwalterin für institutionelle Investorinnen und Investoren verwaltet die Helaba Invest Mandate mit Nachhaltigkeitsbezug und bietet individuelle Lösungen für Investorinnen und Investoren an. Die Helaba Invest verwaltet zum 31. Dezember 2019 124,6 Mrd. € in Spezial- und Publikumsfonds. Darunter befinden sich 11,3 Mrd. € Assets mit explizitem Nachhaltigkeitsbezug, was einer Quote von 9,1 % entspricht.

Die Helaba Invest ist Mitglied des Bundesverbands Investment und Asset Management e. V. (BVI) und erkennt dessen Wohlverhaltensregeln an. Die in 2016 um Leitlinien zum verantwortlichen Investieren erweiterten Wohlverhaltensregeln bekräftigen die Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung von Fondsgesellschaften in ökologischen und sozialen Belangen sowie zur guten Unternehmensführung (ESG-Kriterien). Sie berücksichtigen damit die Anlegerinteressen gegenüber marktmissbräuchlichen Praktiken, eine faire Anlegerbehandlung mit klaren und verständlichen Informationen sowie Regeln zur Verbesserung der Corporate Governance. Darüber hinaus bekennt die Helaba Invest sich zu den BVI-Wohlverhaltensregeln für nachhaltiges Immobilien-Portfoliomanagement.

Die Helaba Invest ist Unterzeichnerin der UN Principles for Responsible Investments sowie Signatory des Carbon Disclosure Project. Die Helaba Invest bezieht ökologische, soziale und unternehmenskulturelle Faktoren in ihre Investmentansätze und Produkte ein. Als ersten Schritt hat die Helaba Invest 2019 bei ihren Aktien-Publikumsfonds ein ESG-Screening eingeführt und prüft im Rahmen dessen, inwieweit sämtliche Anlagetitel im Einklang mit internationalen Nachhaltigkeitsnormen und -konventionen wie zum Beispiel den Prinzipien des UN Global Compact stehen. Darüber hinaus bietet die Helaba Invest seit 2019 mehrere Fondsprodukte an, in denen Nachhaltigkeitsaspekte in Form von ethischen Standards, Risikomanagement und klimabezogenen Themen berücksichtigt werden.

Zusätzlich bietet die Helaba Invest ihren Kunden auch ein eigenes Nachhaltigkeits-Reporting an. Dies beinhaltet im Wesentlichen das Screening und die Analyse der Sondervermögen nach ESG-Kriterien. Zusätzlich können Anleger im Rahmen der Anlagegrenzprüfung auch ESG-Kriterien im Investment- und Anlageprozess berücksichtigen.

### Versorgung mit Finanzdienstleistungen

Im Helaba-Konzern werden Privatkunden primär durch die Frankfurter Sparkasse betreut. Gemäß ihrer Satzung hat die Frankfurter Sparkasse die Aufgabe, das Sparen und die übrigen Formen der Vermögensbildung zu fördern und der Befriedigung des örtlichen Kreditbedarfs zu dienen. Als regionaler Markt-

führer im Privatkundengeschäft und mit dem dichtesten Filialnetz in Frankfurt am Main hat sie einen wesentlichen Einfluss auf die Versorgung mit Finanzdienstleistungen in ihrem Geschäftsgebiet. Durch ihre breite Präsenz mit 73 Filialen und Beratungszentren sowie über 20 Selbstbedienungsstellen und rund 200 SB-Cash-Geräten (Geldautomaten und Ein-/Auszahler) nimmt die Frankfurter Sparkasse Verantwortung für den Zugang zu Finanzdienstleistungen wahr und wird ihrem öffentlichen Auftrag gerecht.

Die Frankfurter Sparkasse begreift finanzielle Inklusion als wesentliche Komponente ihres öffentlichen Auftrags. Um allen Bevölkerungsgruppen, insbesondere sozial benachteiligten und wirtschaftlich schwachen Kundengruppen, Zugang zu Bankdienstleistungen zu gewährleisten, bietet die Frankfurter Sparkasse Basiskonten in mehreren Varianten an. Zum 31. Dezember 2019 werden 1.461 Basiskonten geführt (31. Dezember 2018: 1.328). Blinden und sehbehinderten Menschen erleichtert die Frankfurter Sparkasse den Zugang zu ihren Services, indem die stationären Filialen jeweils über mindestens einen Bargeldautomaten mit einem Kopfhöreranschluss verfügen. Auch im medialen Vertrieb ist die Internetfiliale der Frankfurter Sparkasse vollständig barrierefrei.

Die Frankfurter Sparkasse verfolgt eine konsequent an ihren Kunden orientierte Geschäftspolitik. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Vertrieb werden regelmäßig zur Vertriebsphilosophie der Sparkassen-Finanzgruppe sowie zur Umsetzung von Richtlinien und Gesetzen mit Verbraucherorientierung geschult. Für die Frankfurter Sparkasse ist eine hohe Beratungsqualität von zentraler Bedeutung. Daher werden zum Beispiel Kundenberaterinnen und Kundenberater bis zu 40 % an Qualitätszielen gemessen, die unter anderem auch Vorgaben zur Kundenzufriedenheit beinhalten. Für Privat- und Firmenkunden wird die Kundenzufriedenheit durch regelmäßige Umfragen und Jahresgespräche gemessen und die Ergebnisse für Zielvorgaben genutzt. Ergänzend wird im Rahmen des Sparkassenverbundkonzepts in Hessen-Thüringen dazu in den Verbundgremien berichtet und aus der Verbundstrategie werden Maßnahmen und Zielvorgaben abgeleitet.

### Wohnungsbewirtschaftung

Die GWH Immobilien Holding GmbH übt mit ihren rund 50.000 vermieteten und verwalteten Wohnungen im Bereich der Immobilienwirtschaft einen bedeutenden Einfluss auf Umwelt und Gesellschaft aus. Sie verfolgt die Ziele, für breite Bevölkerungsschichten hochwertigen und bezahlbaren Wohnraum bereitzustellen und die negativen Auswirkungen von Immobilien auf die Umwelt zu senken. Um der steigenden Nachfrage nach Wohnraum insbesondere in Ballungszentren wie dem Rhein-Main-

Gebiet oder der Rhein-Neckar-Region zu begegnen, investiert die GWH gezielt in ihren Wohnungsbestand und Neubaulprojekte. So wurden in 2019 280 Mietwohnungen fertiggestellt. Darüber hinaus unterhält sie Anlaufstellen vor Ort, um ein vertrauensvolles Verhältnis zu ihren Mieterinnen und Mietern zu erhalten.

Aus ökologischer Perspektive hat die GWH Prozesse zur fortlaufenden Optimierung der Energie- und CO<sub>2</sub>-Bilanz ihrer Wohngebäude implementiert. Sie investiert zum Beispiel kontinuierlich in Dämmung und Fenstererneuerung der Bestandswohnungen und versorgt mit dem eigenen Energiedienstleister Systemo GmbH über ein Drittel ihrer Wohnungen mit Heizenergie aus energieeffizienter Kraft-Wärme-Kopplung und regenerativen Quellen. Den Erfolg der Maßnahmen kontrolliert sie regelmäßig durch Messungen der dadurch erzielten Einsparungen von CO<sub>2</sub>-Emissionen. Nach der aktuellsten Auswertung konnte der Gesamtenergieverbrauch in 2018 von 412.141 MWh durch Wärmedämmmaßnahmen und Heizungsmodernisierungen um rund 1,21 % gesenkt werden, wodurch 1.008 Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart wurden (Vorjahr: 1.272 Tonnen CO<sub>2</sub>). Die im Vergleich zum Vorjahr leicht geringere CO<sub>2</sub>-Einsparung resultiert vor allem aus bereits weitgehend ausgeschöpften Effizienzgewinnen. Die Energieausweise für rund 90 % der Wohneinheiten wurden in den vergangenen zwei Jahren neu erstellt. Der durchschnittliche Energieverbrauch der Wohnimmobilien bei der GWH liegt mit 123 kWh/m<sup>2</sup>/a (Vorjahr: 124) deutlich unter dem von der deutschen Energieagentur veröffentlichten Bundesdurchschnitt mit circa 169 kWh/m<sup>2</sup>/a (letzter verfügbarer Wert für das Jahr 2015). Rund 26 % der Wohnfläche entsprechen den Energieeffizienzklassen A+ bis C, 61 % entsprechen den Klassen D bis E und rund 13 % den Klassen F bis H.

Neben den ökologischen Auswirkungen sind auch die sozialen Aspekte für Mieterinnen und Mieter von Bedeutung. Die GWH engagiert sich unter anderem in Großsiedlungen mit vielseitigem soziokulturellem Profil. Rund 20 % der Wohnungen der GWH gehören zum mietpreisgebundenen (sozial geförderten) Wohnungsbestand, rund 30 % der Wohnungen befinden sich in Vierteln mit sozialem Quartiersmanagement. Im Rahmen des sozialen Quartiersmanagements soll mit zahlreichen Maßnahmen die Lebens- und Wohnqualität der Bewohnerinnen und Bewohner verbessert und für sozialen Ausgleich gesorgt werden. So stellt die GWH beispielsweise Räumlichkeiten für gesellschaftliche Zwecke wie die Jugendbetreuung oder Begegnungszentren bereit und engagiert sich bei sozialen Projekten. In Wohnsiedlungen schafft die GWH soziale Anlaufstellen, beschäftigt Hausmeisterinnen und Hausmeister vor Ort oder engagiert Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter.

## Bekämpfung von Korruption und Bestechung

Die konsequente Einhaltung von Vorschriften und Gesetzen auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene gehört zum Grundverständnis der Helaba. Das Risiko, dass rechtliche Bestimmungen verletzt werden, wird als Rechtsrisiko angesehen und im Rahmen des operationellen Risikos gesteuert (siehe Risikobericht).

Für die Helaba ist in diesem Kontext aufgrund der Natur des Bankgeschäfts die Verhinderung von wirtschaftskriminellem Handeln durch das präventiv ausgerichtete Compliance Management von zentraler Bedeutung. Die Helaba hat unter anderem die unabhängigen Funktionen der Compliance-Stelle Geldwäsche- und Betrugsbekämpfung als zentrale Stelle im Sinne des § 25h KWG eingerichtet und entwickelt sie unter Einbeziehung der Niederlassungen und der relevanten Tochtergesellschaften stetig weiter. Zu ihren Aufgaben gehören die Entwicklung und Umsetzung von internen Grundsätzen sowie angemessener geschäfts- und kundenbezogener Sicherungssysteme und Kontrollen zur Verhinderung von Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und sonstigen strafbaren Handlungen wie etwa Betrug und Bestechung.

Jede Form von Bestechung und Bestechlichkeit ist in der Helaba verboten. Dies ist im Verhaltenskodex ausgeführt, der als übergeordnete Leitlinie und Orientierungsrahmen für alle Beschäftigten fungiert. Im Anweisungswesen sowie in der Betriebsordnung sind verbindliche Regelungen und Hilfestellungen unter anderem für den Umgang mit Zuwendungen sowie zur Aufklärung von Verdachtsmomenten von wirtschaftskriminellen Handlungen niedergelegt, um sicherzustellen, dass geschäftliche Entscheidungen objektiv, transparent und auf Basis nachvollziehbarer Sachargumente getroffen werden. Im Rahmen der aufsichtsrechtlichen Vorgaben finden regelmäßig Schulungen statt, zu deren Teilnahme alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mindestens alle drei Jahre verpflichtet sind.

Das Hinweisgebersystem (Whistleblowing-System) ermöglicht allen Beschäftigten, mögliche unrechtmäßige Vorgänge zu melden. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Konzern können sich unter Wahrung der Vertraulichkeit ihrer Identität oder anonym über verschiedene Kommunikationskanäle (Webportal/postalisch/telefonisch) an eine externe Ombudsperson wenden.

Im Rahmen der präventiven Ausrichtung wird jährlich eine konzernweite Risikoanalyse erstellt und dem zuständigen Dezerenten, dem Gesamtvorstand und dem Verwaltungsrat berichtet. Darüber hinaus nimmt die interne Revision jährlich eine unabhängige Bewertung des Risikomanagements und der Kontrollen vor und berichtet an den Vorstand über die Effizienz der Instrumente und deren Einhaltung. Der Helaba sind in 2019 keine Korruptionsverfahren bekannt gegeben worden.

## Wertschätzende Unternehmenskultur und nachhaltige Personalarbeit

Das Wissen und die Erfahrungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind für die Helaba als Anbieterin von spezialisierten Finanzdienstleistungen von wesentlicher Bedeutung für den langfristigen Erfolg in einem dynamischen und komplexen Marktumfeld. Eine schnelle Anpassungsfähigkeit an sich verändernde Marktgegebenheiten und Kundenanforderungen in Verbindung mit innovativer Kraft werden zunehmend zum Wettbewerbsfaktor. Die Herausforderung für die Helaba besteht insbesondere darin, attraktiv für Menschen zu sein, die diesen Veränderungsprozess aktiv mitgestalten wollen.

### Attraktive Arbeitgeberin und Mitarbeiterentwicklung

Die Helaba ist bestrebt, hochqualifizierte und motivierte Fach- und Führungskräfte sowie potenzialstarke Nachwuchskräfte für sich zu gewinnen, zu entwickeln und langfristig zu binden, um den anhaltenden regulatorischen Entwicklungen, der fortschreitenden Digitalisierung in der Finanzindustrie sowie dem demografischen Wandel Rechnung zu tragen. Um Mitarbeiterkompetenzen auf lange Sicht zu sichern und bereitzustellen, setzt die Helaba neben formalen Stellenbeschreibungen auf Dialog und Feedback. So nutzen Führungskräfte die jährlichen Evaluierungsgespräche, um Klarheit über Aufgaben und Leistungserwartungen zu schaffen, Ziele zu setzen, Leistungen zu bewerten sowie Entwicklungspotenziale oder persönliche Veränderungsbedarfe zu identifizieren und zu besprechen.

Für Erhalt und Ausbau von Kompetenzen setzt die Helaba auf ihr betriebliches Angebot zur Aus- und Weiterbildung. So investierte sie im Jahr 2019 4,8 Mio. € in die Qualifizierung ihrer Beschäftigten. Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern steht ein bedarfsgerecht aufgestelltes Angebot an internen Seminaren zur fachlichen, persönlichen, sozialen und methodischen Entwicklung zur Verfügung. Darüber hinaus können auch externe Trainingsangebote wahrgenommen sowie berufsbegleitende Studiengänge oder Zertifikatskurse gefördert werden.

Die Helaba richtet einen besonderen Fokus auf Nachwuchskräfte. Sie bietet Ausbildungsgänge und Traineeprogramme an und nimmt auf diese Weise ihre gesellschaftliche Rolle wahr, Schul- und Universitätsabsolventen den Berufseinstieg zu ermöglichen. Die Helaba bildet an den Standorten Frankfurt, Erfurt und Kassel aus. Bei der Frankfurter Sparkasse haben in 2019 19 Frauen und 24 Männer ihre Ausbildung begonnen. Damit ist sie der größte Anbieter von Bank-Ausbildungsplätzen im Rhein-Main-Gebiet. Nach einigen Jahren der Berufserfahrung erhalten Potenzialkräfte die Möglichkeit, sich auf Basis ihrer Stärken und Lernfelder in der Helaba zu entwickeln und können sich seit 2019 im eigens für die Helaba entwickelten Potenzialträgerprogramm „Nauta“ auf zukünftige Aufgaben mit erhöhter Verantwortung systematisch vorbereiten.

Das betriebliche Gesundheitsmanagement der Helaba ist dafür konzipiert, die körperliche und psychische Gesundheit ihrer Beschäftigten mit Vorsorgemaßnahmen zu erhalten sowie ein Bewusstsein für eine gesunde Lebensweise zu vermitteln und die Lebensqualität zu erhöhen. In Veranstaltungen, Vorträgen und Seminaren können Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter regelmäßig Angebote zu Gesundheitsthemen wie gesunde Ernährung, Bewegung im Büroalltag und Stressvermeidung am Arbeitsplatz wahrnehmen. Ein umfangreiches Betriebssportprogramm dient zum Erhalt der körperlichen Fitness. Für Beschäftigte, die sich in schwierigen Berufs- oder Lebenssituationen befinden, steht seit 2019 als kompetente Beratungsstelle ein „Employee Assistance Program“ zur Verfügung. Bei beruflichen, familiären, gesundheitlichen oder anderen persönlichen Fragestellungen wie zum Beispiel bei der Vermittlung von Kinderbetreuungsmöglichkeiten und Hilfe im Haushalt sowie bei der Versorgung hilfebedürftiger Angehöriger können Beschäftigte dies in Anspruch nehmen.

### Unternehmenskultur und New Work

Der demografische Wandel und damit einhergehende gesellschaftliche Veränderungsprozesse setzen neue Ansprüche an die Arbeitswelt und erfordern neue Arbeitsplatzkonzepte. Mit dem für 2020 vorgesehenen Umzug für etwa die Hälfte der Beschäftigten im Einzelinstitut in ein neues, modernes Bürogebäude am Standort Offenbach eröffnet die Helaba unter dem Stichwort „NewWork@Helaba“ Möglichkeiten für mobiles und agiles Arbeiten.

Im Rahmen des Transformationsprozesses „Helaba in Bewegung“ wird die zukünftige Arbeitswelt der Helaba durch schnellere Entscheidungsprozesse, Eigenverantwortung und Selbstorganisation sowie aktives Lernen geprägt sein. Für die Beschäftigten bedeutet der Übergang von traditionellen zu zukunftsorientierten Bürolandschaften eine umfassende Veränderung. Neue Raumkonzepte verlangen veränderte Formen von Führung und Zusammenarbeit. Ziel ist es also, ein gutes Verständnis für die neue Büro- und Arbeitswelt zu schaffen sowie Unsicherheiten über das zukünftige Arbeiten abzubauen. Speziell zu Change Agents ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen diesen Prozess begleiten.

### Lebensphasenmodell und Diversity Management

Die persönliche Situation von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Zusammenspiel mit ihrer jeweiligen Lebensphase bedingt unterschiedliche Ansprüche an das Arbeitsumfeld. Das in 2019 eingeführte Lebensphasenmodell gibt Orientierung für Beschäftigte in unterschiedlichen beruflichen Phasen und soll damit die Attraktivität der Helaba erhöhen. Das Modell zeigt, mit welchen Maßnahmen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihrer jeweiligen Lebensphase unterstützt werden und wie sie die eigene Entwicklung gemeinsam mit ihrer Führungskraft planen können. Erste Angebote bestehen und sollen weiter ausgebaut werden. Neu hinzugekommen sind 2019 das Potenzial-

trägerprogramm „Nauta“, das Hospitationsprogramm „HOPS“ für den persönlichen Austausch entlang der Prozessketten und das ab 2020 auf alle Beschäftigten ausgeweitete Mentoringprogramm „Helaba-Connect“ für den Wissens- und Erfahrungsaustausch über Generations- und Bereichsgrenzen hinaus.

Mit dem Unterzeichnen der Charta der Vielfalt und des UN Global Compact sowie in ihrem Verhaltenskodex bekennt sich die Helaba zu einem diskriminierungsfreien Arbeiten und der Wertschätzung der unterschiedlichen Fähigkeiten von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Damit in der Entwicklung, Auswahl und Besetzung eine größere Chancengleichheit gelingt, legt die Helaba Wert auf die verstärkte Förderung von Frauen sowie auf die Entwicklung altersdifferenzierter Personalinstrumente, um die Potenziale aller Beschäftigten auszuschöpfen und langfristige Perspektiven im Konzern zu eröffnen. Zu diesem Zweck wurde ein Diversity Management eingerichtet, das für Fragen zu Gender, Alter und Integration in der Bank eine offene Diskussions- und Austauschplattform bietet. Die im Lebensphasenmodell dargestellten Maßnahmen sollen mögliche strukturelle Hemmnisse abbauen und Männer und Frauen gleichermaßen in der Erreichung ihrer beruflichen Ziele unterstützen. Darüber hinaus waren speziell für Frauen aufgelegte Förderseminare und ein Mentoringprogramm neu eingeführte Personalinstrumente in 2019.

### Kennzahlen für die Vielfalt der Beschäftigten der Helaba

	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2017
Anteil Frauen	47,8 %	48,1 %	47,8 %
Anteil weiblicher Führungskräfte	21,8 %	22,0 %	22,0 %
Anteil weiblicher Vorstandsmitglieder (Helaba-Einzelinstitut)	0,0 %	0,0 %	0,0 %
Anteil weiblicher Verwaltungsratsmitglieder (Helaba-Einzelinstitut)	29,4 %	23,3 %	22,2 %
Anteil Alter > 50	48,4 %	44,9 %	42,3 %
Anteil Alter 30–50	45,7 %	46,9 %	50,3 %
Anteil Alter < 30	8,0 %	8,2 %	7,4 %
Anteil Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Behinderung (gemäß Definition § 2 SGB IX)	6,1 %	5,9 %	5,6 %

### Arbeitsrechtliche Grundlagen und Vergütungspolitik

Rund 95 % der Beschäftigten arbeiten in Deutschland. Entsprechende Vorschriften zu Arbeitsrecht und Arbeitsschutz sind fester Bestandteil der internen Regelungen und Prozesse. Rund 95 % der Beschäftigten haben einen unbefristeten Arbeitsvertrag. Wie im Hessischen Personalvertretungsgesetz vorgesehen, vertritt der Personalrat die Interessen der Beschäftigten und überwacht die Einhaltung der Vorschriften zu deren Schutz. Als Vertretungsorgan ist er der erste Ansprechpartner der Geschäftsleitung in allen Belangen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Der Gesamtpersonalrat der Helaba wird ergänzt durch Personalvertretungen an einzelnen Standorten und bei der Frankfurter Sparkasse sowie durch die Jugendauszubildenden- und die Schwerbehindertenvertretung. Die Beteiligung des Personalrats in der Helaba erfolgt durch Mitbestimmung, Mitwirkung und Anhörung vor allem im organisatorischen, personellen und sozialen Bereich.

In der Vergütungsstrategie und den Vergütungsgrundsätzen hat die Helaba den Zusammenhang zwischen Geschäftsstrategie, Risikostrategie und der Vergütung festgelegt. Für rund 60 % der Beschäftigten ist die Vergütung tariflich geregelt, davon für über

80 % nach dem Tarifvertrag für öffentliche Banken. Die verbleibenden rund 40 % der Beschäftigten werden außertariflich vergütet. Die Vergütungssysteme für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und den Vorstand von Helaba und Frankfurter Sparkasse erfüllen die Anforderungen der Institutsvergütungsverordnung und werden in Form eines eigenständigen Berichts (Vergütungsbericht gemäß § 16 Institutsvergütungsverordnung) jährlich auf der Internetseite der Helaba veröffentlicht ([www.helaba.com](http://www.helaba.com)).

Insgesamt weisen eine geringe Fluktuationsrate von 3,6 % (durch den Arbeitnehmer veranlasst), die Dauer der durchschnittlichen Betriebszugehörigkeit von 14,9 Jahren und ein niedriger Krankenstand von 4,6 % (krankheitsbedingter Ausfall mit ärztlichem Attest) auf eine hohe Zufriedenheit und Einsatzbereitschaft der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hin.

## Prognose- und Chancenbericht

### Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft sollte 2020 durch den abflauenden Handelsstreit weniger belastet werden. In den Vereinigten Staaten lässt der Rückenwind von der Fiskalpolitik nach, aber die Wende der Notenbank 2019 stützt zunehmend die Konjunktur. Chinas Wachstumstrend flacht weiter ab, allerdings nehmen die kurzfristigen Konjunkturrisiken ab. Andere Regionen wirken stabilisierend, so dass das globale Wachstum ähnlich ausfällt wie im Vorjahr.

Deutschland wird 2020 mit voraussichtlich kalenderbereinigt 1,0% stärker wachsen als im Jahr zuvor. Die Verunsicherung durch den Brexit und die Handelsstreitigkeiten dürften geringer ausfallen. Erneut wird vor allem die Binnennachfrage zulegen, da sich Realeinkommen und Beschäftigung positiv entwickeln. Die privaten Investitionen erholen sich, zumal die Rahmenbedingungen für die Kapitalbildung günstig bleiben. Die Dynamik der Bautätigkeit wird jedoch etwas nachlassen, da bei sehr hoher Kapazitätsauslastung weitere Zuwächse schwieriger zu realisieren sind. Auch für 2020 ist damit zu rechnen, dass die Importe stärker zulegen als die Exporte, so dass vom Außenhandel ein negativer Wachstumsbeitrag ausgeht. Die öffentlichen Haushalte sollten 2020 einen kleineren Überschuss erzielen, nachdem im Vorjahr 1,5% des Bruttoinlandsprodukts erreicht wurden. Die Steuereinnahmen legen weniger stark zu und höhere staatliche Investitionsausgaben sowie mehr öffentlicher Konsum werden die Überschüsse begrenzen.

Das Wachstum in der Eurozone fällt 2020 mit voraussichtlich 1,3% höher aus als in Deutschland. Frankreich kann trotz der Proteste im Land überdurchschnittlich zulegen. Das gilt auch für Spanien, während Italien unterdurchschnittlich expandiert, da die neue Regierung die Wettbewerbsprobleme des Landes nicht angeht.

Die EZB dürfte ihren akkommodierenden geldpolitischen Kurs fortsetzen. Trotz Konjunkturerholung ist nicht mit einer baldigen Abkehr zu rechnen. Die Kapitalmarktzinsen in Deutschland werden sich daher auch 2020 überwiegend im negativen Bereich bewegen. Die Rendite 10-jähriger Bunds dürfte zum Jahresende um die Nulllinie tendieren, bei einer insgesamt steileren Laufzeitenkurve. Vergleichsweise wenig Impulse sind vom US-Rentenmarkt zu erwarten. Hier zeichnen sich bei unveränderten Leitzinsen Renditen 10-jähriger Staatsanleihen von rund 2% ab.

### Chancenbericht

Die Helaba verfügt seit Jahren über ein stabiles und zukunftsfähiges strategisches Geschäftsmodell. Die Bank konnte deshalb in den letzten Jahren nicht nur ihre Marktposition in den Kerngeschäftsfeldern festigen, auf Basis der guten erzielten Betriebsergebnisse konnten auch durchgängig alle nachrangigen Verbindlichkeiten, Genussrechte und stillen Einlagen vollumfänglich bedient sowie regelmäßige Dividenden gezahlt werden. Die wesentlichen Erfolgsfaktoren der Helaba sind zum einen das konservative Risikoprofil in Verbindung mit einem wirksamen Risikomanagement, zum anderen das konzernweit geltende strategische Geschäftsmodell einer Universalbank mit eigenem Retail-Geschäft, einer starken Verankerung in der Region, einem engen Verbund mit den Sparkassen sowie einer soliden Eigenkapital- und Liquiditätsausstattung. Von ihren Kunden wird die Helaba aufgrund ihres stabilen Geschäftsmodells als verlässliche Partnerin geschätzt. Dies zeigt sich insbesondere bei den langfristigen Finanzierungen der Bereiche Immobilienkreditgeschäft und Corporate Finance, wo die Bank zu den führenden deutschen Anbieterinnen gehört.

Als Chancen versteht die Helaba Geschäftspotenziale, die sie aufgrund ihres Geschäftsmodells, ihrer Marktpositionierung oder ihres besonderen Know-hows in ihren Geschäftssegmenten erschließen kann. Die Helaba hat sich mit gezielten strategischen Wachstumsinitiativen in ihren Geschäftsfeldern so aufgestellt, dass die Chancenpotenziale, die sich aus dem aktuellen Marktumfeld ergeben, bestmöglich genutzt werden können.

Die Helaba hat 2018 eine umfassende Kundenbefragung durchgeführt, welche der Bank eine herausragende Kundenzufriedenheit von 90% attestiert. In diesem Zusammenhang hat die Helaba 2019 die Auszeichnung „Top Ergebnis“ bei der Wahl zu Deutschlands Kundenchampions vom F.A.Z.-Institut erhalten. Dies zeigt, dass das wertebasierte Bankgeschäft der Helaba auch aus Kundensicht positiv wahrgenommen wird und die Bank auch zukünftig auf stabile und langfristige Kundenbeziehungen bauen kann.

Langfristige Kundenbeziehungen sowie eine nachhaltige Geschäftspolitik in den gewählten in- und ausländischen Zielmärkten sind die Grundlage der positiven Entwicklung des Neugeschäfts der letzten Jahre im Segment Immobilien. Auch in Phasen des zunehmenden Wettbewerbs- und Margendrucks sieht die Helaba gute Chancen, aufgrund ihrer langjährigen Verankerung in den Märkten und ihrer Produktexpertise ihre Marktposition im Immobilienkreditgeschäft zu behaupten und weiter zu stärken. Im Immobilienkreditgeschäft wird die Helaba ihr Syndizierungsangebot im Verbund weiter ausbauen. Im Rahmen von Syndizierungen können auch Sparkassen an durch die

Helaba-Expertinnen und -Experten akquiriertem Aktivgeschäft partizipieren und so eine Risikodiversifikation erreichen. Die Helaba ist bereits seit 25 Jahren mit einer Repräsentanz in Spanien vertreten und nutzt diesen Marktzugang nun auch, um im Zuge ihrer Wachstumsstrategie im Bereich Real Estate Finance in diesen Markt zu expandieren.

Im Segment Corporates & Markets wird das kundengetriebene Geschäft abgebildet. Im Bereich Corporate Finance erweitert die Helaba durch gezielte Produktinitiativen wie zum Beispiel in der strukturierten Absatzfinanzierung ihr Angebot und baut das so genannte Supply Chain Finance aus. In der Absatzfinanzierung mit Konsumenten verstärkt und erweitert die Helaba ihre Rolle als refinanzierendes Institut. Auch im Corporate Schuldscheinmarkt konnte die Helaba ihre starke Marktstellung in 2019 beweisen. Sie ist eine der führenden Arrangeurinnen in diesem Segment.

Im Sparkassenkreditgeschäft führt die Webanwendung Metaplus Digital zu mehr Effizienz und Geschäftspotenzial. Durch Schnittstellen zum OSPlus der Sparkassen werden Kunden- und Transaktionsdaten direkt übermittelt und ermöglichen somit eine schnellere Kreditentscheidung.

Exportorientierte Firmenkunden erwarten von ihrer Partnerbank Produktangebote zur Begleitung der Kunden im Ausland. Die institutionelle Verankerung in der Sparkassen-Finanzgruppe und die erweiterte Kundenbasis ermöglichen es der Helaba, sich als führende Adresse in der Außenhandelsfinanzierung und im Auslandszahlungsverkehr in der Sparkassen-Finanzgruppe zu etablieren und das Geschäftsvolumen und die Erträge in diesem Segment zu steigern.

Im Zahlungsverkehr ist die Helaba in einem von unverändert hohem Wettbewerbsdruck und regulatorischen Anforderungen bestimmten Markt einer der führenden Zahlungsverkehr-Clearer in Deutschland und führende Landesbank in diesem Sektor. Die sich hieraus ergebenden Chancen werden konsequent ausgebaut, um dem weiterhin hohen Margendruck auf der Provisionsseite zu begegnen.

Die Helaba hat die grundlegenden Wandlungsprozesse auf dem Zahlungsverkehrsmarkt frühzeitig erkannt und bereits in den vergangenen Jahren verschiedene Initiativen entwickelt, um dem technischen Fortschritt und den sich wandelnden Kundenanforderungen im digitalen Zeitalter Rechnung zu tragen. Bei der Einführung von Instant Payments (Echtzeit-Bezahlverfahren) hat die Helaba eine führende Rolle in der Sparkassen-Finanz-

gruppe übernommen. Damit setzt die Helaba das Ziel konsequent um, ihre starke Stellung in der S-Finanzgruppe auch bei dieser Zukunftstechnologie zu behaupten.

Im Segment Retail & Asset Management ergeben sich für die Frankfurter Sparkasse als regionale Marktführerin im Privatkundengeschäft Chancen aus ihrer starken regionalen Verankerung. Es entstehen neue attraktive Angebote wie das bei den Banking Innovation Awards prämierte und bundesweit einzigartige Online-Tool „friends in banks“, welches anhand eines Fragenkatalogs ein Matching mit Kundenberaterinnen und Kundenberatern ermöglicht. Damit stärkt das Tool die Beratung vor Ort und die Präsenz in der Fläche. Die 1822direkt erweitert ihr digitales Angebot und bietet ihren Kunden mit dem ImmoMaster eine digitale Baufinanzierungsberatung.

Mit der Tochter Helaba Invest können durch die noch engere Verzahnung innerhalb der Helaba-Gruppe weitere Geschäftspotenziale gehoben werden. So ergeben sich zum Beispiel Chancen aus dem Ausbau der Position als größter Spezialfondsanbieter in der Sparkassen-Finanzgruppe.

Im Geschäft mit vermögenden Kunden sieht die Helaba über ihre Tochtergesellschaft FBG weitere Wachstumspotenziale für den Konzern. Sie ist die Privatbank der Sparkassen-Finanzgruppe und kooperiert mit den Sparkassen. Nach der Eröffnung weiterer Standorte in Düsseldorf, München und Hamburg sieht die Helaba gute Chancen, dass die FBG ihre Marktposition stärken und ausbauen kann. Durch die im Dezember 2019 vereinbarte strategische Beteiligung an der IMAP Deutschland GmbH erweitert die Frankfurter Bankgesellschaft ihr Leistungsspektrum für Familienunternehmen um die M&A-Beratung. Hieraus ergeben sich weitere Geschäftspotenziale für die FBG-Gruppe.

Für die GWH ergeben sich Chancen aus ihrem Ziel, den Bestand verwalteter Wohneinheiten unter anderem durch das neue Geschäftsfeld Immobilienfonds zu vergrößern. Dies soll durch Zukauf und Neubau von Wohnungsbeständen, Stärkung der Projektentwicklung für Wohnimmobilien mit einer Vertiefung der Wertschöpfungskette sowie Optimierung des Bestandsportfolios erreicht werden.

Für das Segment Fördergeschäft ergeben sich Chancen aus der Digitalisierung von Förderprodukten und der Antragsbearbeitung sowie aus der Ausweitung von Förderprogrammen des Landes Hessen zum Beispiel im Bereich des sozialen und energetisch hochwertigen Wohnungsbaus.

Über das Strategieprojekt Digitalisierung werden die Digitalisierungsinitiativen der Helaba vorangetrieben. Diese umfassen neben Anwendungen an der Kundenschnittstelle auch interne Prozessoptimierungen. An der Kundenschnittstelle ist vor allem das Helaba-Kundenportal hervorzuheben, welches neben Transparenz hinsichtlich der laufenden Produkte auch unterstützende Funktionen, wie den sicheren Datenraum und den transparenten, beiderseitig verfolgbaren Neu- und Bestandskreditprozess im Immobiliengeschäft, bietet. Im Zusammenhang mit den Prozessoptimierungsaktivitäten, die im Rahmen des Projekts „Scope“ entwickelt worden sind, wurde der weitere Entwicklungsfokus des Kundenportals auf die Öffnung in Richtung eines Dokumente- und Dateneingangskanals für einen digitalen Kreditprozess gelegt. Darüber hinaus sollen die positiven Erfahrungen aus der Umsetzung erster Robotic-Process-Automation-(RPA-)Anwendungen eingebracht und weitere Automatisierungen vorangetrieben werden. Auch im Bereich der Blockchain-Anwendungen ergeben sich weitere Chancen. Gemeinsam mit anderen Partnern hat die Helaba in 2019 die Blockchain-Plattform „Marco Polo“ zur Entwicklung von neuen Finanzierungsprozessen im Außenhandel wie zum Beispiel Forderungsankäufen ausgewählt und will 2020 erste Kundenanwendungen in der Sparkassen-Finanzgruppe umsetzen. Auch für die Schuldscheinabwicklung wurde gemeinsam mit Partnern und der Plattform „finledger“ ein Blockchain-basierter, voll digitaler Prozess entwickelt, der ebenfalls 2020 konkrete Geschäfte generieren soll. In beiden Fällen erwartet die Bank erhebliche Effizienzgewinne sowohl auf Seiten der Finanzierer als auch auf Seiten der Kunden. Schließlich hat die Bank sich in 2019 auch intensiv mit der Technologie der künstlichen Intelligenz auseinandergesetzt und wird sie in 2020 in ersten Bereichen produktiv zur Effizienzsteigerung einsetzen. Weitere Einsatzfelder sind in Erarbeitung.

Produkte mit Nachhaltigkeitsbezug sind ein wachsendes Marktsegment, in dem sich Finanzdienstleister zunehmend etablieren, um einen Beitrag zu Umwelt- und Klimaschutz zu leisten und entsprechend Verantwortung zu übernehmen. Auch die Helaba will sich in diesem Markt positionieren, um die Chance zu nutzen, neue Investorenkreise zu erschließen, sowie um das konzerneigene Nachhaltigkeitsprofil zu schärfen.

Auch bei der Transformation der Wirtschaft hin zu einer nachhaltigen Entwicklung mit dem erklärten politischen Ziel der Klimaneutralität in Europa bis 2050 will die Helaba ihre Kunden begleiten. Die sich im Markt entwickelnden Finanzierungsangebote mit Nachhaltigkeitsbezug („ESG-linked loans“) beobachtet die Helaba sehr genau und wird ihr Leistungsspektrum entsprechend ausbauen.

Von den Rating-Agenturen Moody's Investors Service (Moody's), Fitch Ratings (Fitch) und Standard & Poor's (S&P) wird die Helaba als Emittentin mit „Aa3“, „A+“ und „A“ eingestuft. Die Ratings für kurzfristige Verbindlichkeiten sind „P-1“, „F1+“ und „A-1“.

Die Ratings von Fitch und S&P basieren auf einem gemeinsamen Verbund-Rating der Sparkassen-Finanzgruppe Hessen-Thüringen. Die strategisch bedeutsamen Refinanzierungsinstrumente öffentliche Pfandbriefe und Hypothekendarlehen weisen „AAA“-Ratings auf. Aufgrund ihres hohen Standings bei institutionellen und privaten Investorinnen und Investoren und ihrer diversifizierten Produktpalette stand der Helaba in den letzten Jahren durchgehend der Zugang zu den Refinanzierungsmärkten unmittelbar offen. Die Zugehörigkeit zu einem starken Verbund stärkt die nachhaltige Refinanzierungsfähigkeit der Helaba an den Geld- und Kapitalmärkten weiter.

Die Helaba ist aufgrund der Struktur ihrer Trägerinnen und Träger (88 % der Anteile werden von Trägerinnen und Trägern aus der Sparkassenorganisation gehalten) und ihrer Zentralbankfunktion für rund 40 % der bundesdeutschen Sparkassen nachhaltig in der Sparkassen-Finanzgruppe verankert. Die Helaba verfolgt strategisch das Ziel, ihre Stellung als führende Verbundbank der deutschen Sparkassen weiter auszubauen und sich unumkehrbar mit den Sparkassen zu verzahnen. Der durch den Wettbewerb im Retail Banking begründete und durch die Niedrigzinsphase verstärkte Rentabilitätsdruck wird zu einer weiteren Intensivierung der Arbeitsteilung im Verbund führen. In diesem Umfeld können sich für die Helaba Chancen ergeben, ihre Position als Produkt- und Dienstleistungspartnerin sowie als Plattform zur Bündelung von Aufgaben für die Sparkassen zu stärken und weiter auszubauen. Mögliche Ansatzpunkte ergeben sich zum Beispiel aus dem gemeinsamen Kreditgeschäft mit Sparkassen für größere mittelständische Kunden, dem Auslandsgeschäft oder im Bereich des gehobenen Private Banking über die Frankfurter Bankgesellschaft.

Aufgrund der herausfordernden Rahmenbedingungen befindet sich der Bankensektor in einem andauernden Anpassungsprozess mit steigendem Konsolidierungsdruck. Aus dieser Situation heraus kommt es am Markt immer wieder zum Angebot von Portfolios. Die Helaba prüft diese Opportunitäten für Zukäufe zur Ausweitung des Geschäfts im Rahmen des Geschäftsmodells.

Aus den Wachstums- und Effizienzpotenzialen, die im Rahmen des Ende April 2019 gestarteten Projekts „Scope“ identifiziert werden, können sich für die Geschäftsentwicklung der Helaba

weitere Chancen ergeben. Zum Ende des ersten Quartals 2020 gibt sich die Bank eine neue Organisationsstruktur, aus welcher positive Impulse erwartet werden.

Die Trägerversammlung und der Verwaltungsrat haben den Vorstand der Helaba beauftragt, mit Vertretern der DekaBank Deutsche Girozentrale zu erörtern, wie die Stärken beider Häuser in ein leistungsfähiges Zentralinstitut der Sparkassen-Finanzgruppe mit einem integrierten Geschäftsmodell zusammengeführt werden können. Die Gespräche sind aktuell noch nicht abgeschlossen.

Insgesamt ist die Helaba mit ihrem strategischen Geschäftsmodell für die Zukunft nachhaltig gut aufgestellt und sieht weitere Entwicklungsmöglichkeiten im Ausbau des Geschäfts mit den etablierten Zielkundenbereichen, des regionalen Privatkunden- und Mittelstandsgeschäfts, des Verbundgeschäfts und des öffentlichen Förder- und Infrastrukturgeschäfts sowie, auch international, in der Abrundung der Kundenbasis und der Produktpalette im Großkundengeschäft. Zielsetzung der Rentabilitätsstrategie der Helaba ist unter Berücksichtigung veränderter aufsichtsrechtlicher Rahmenbedingungen die weitere Stabilisierung der nachhaltigen Ertragskraft zur Stärkung der Kapitalbasis unter Beachtung der risikostrategischen Vorgaben.

### Voraussichtliche Entwicklung des Konzerns

Das Geschäftsmodell der Landesbank Hessen-Thüringen als öffentlich-rechtliches Kreditinstitut basiert auf einem starken regionalen Fokus, ausgewählter internationaler Präsenz und enger Integration in die Sparkassenorganisation und bietet damit gute Voraussetzungen für die Geschäftsentwicklung in 2020. Die volkswirtschaftlichen Prognosen für 2020 gehen von einer Fortsetzung des Wachstumstrends aus. Das in 2020 unverändert niedrige Zinsniveau und die vielfältigen Projektaktivitäten begrenzen jedoch die Ergebnisentwicklungen in 2020. Im Folgenden wird die Prognose für 2020 dargestellt:

Das gesamte Abschlussvolumen im mittel- und langfristigen Kreditgeschäft (inklusive Frankfurter Sparkasse, ohne das wettbewerbsneutrale Fördergeschäft der WIBank) wird in 2020 mit 19,6 Mrd. € spürbar unterhalb des Vorjahreswerts geplant. Ohne Berücksichtigung des in 2019 enthaltenen Sondereffekts durch den Ankauf eines Portfolios entwickelt sich das Abschlussvolumen nur leicht unter dem Vorjahreswert. Für die Kundenforderungen wird ein moderates Wachstum geplant. Die Entwicklung der Bilanzsumme ist stark abhängig von Stichtagssalden. Insgesamt wird für 2020 mit einer leicht steigenden Bilanzsumme gerechnet.

Aufgrund der wachsenden Kundenforderungen werden für 2020 steigende Zinserträge aus dem Kreditgeschäft erwartet. Durch den Wegfall von ungeplanten Zinserträgen im Vorjahr und weiteren Belastungen im retail-nahen Kreditgeschäft wird der gesamte Zinsüberschuss in 2020 allerdings merklich unter dem Vorjahresniveau liegen. Mittelfristig wird mit einem kontinuierlichen Anstieg des Zinsüberschusses gerechnet.

Aufgrund des leichten Wirtschaftswachstums erwartet die Bank keine deutliche Verschlechterung der Kreditrisiken. Allerdings setzt sich die Normalisierung fort, was vor allem zu negativen Rating-Migrationen vor einem Ausfall führt. Nachdem die Risikovorsorge in den beiden letzten Geschäftsjahren vergleichsweise niedrig war, wird für 2020 eine sehr deutlich steigende Risikovorsorge (– 151 Mio. €) geplant.

Der Provisionsüberschuss wird durch den konsequenten Ausbau des Kundengeschäfts deutlich über dem Vorjahr geplant. Beim Fair Value-Ergebnis wird für 2020 gegenüber dem durch Bewertungsabschläge geprägten Vorjahr eine Normalisierung und damit ein deutlicher Anstieg erwartet.

Das sonstige betriebliche Ergebnis wird für 2020 nahezu unverändert geplant.

Der Verwaltungsaufwand wird auch in 2020 durch eine anhaltend hohe Projektstätigkeit und hohe laufende IT-Kosten geprägt. Als Gegensteuerungsmaßnahme hat die Bank in 2019 das Projekt „Scope“ aufgesetzt, um dem Kostenauftrieb entgegenzuwirken. Für 2020 wird daher ein moderater Rückgang des gesamten Verwaltungsaufwands erwartet.

Das Konzernergebnis vor Steuern wird für 2020 merklich unter dem Vorjahresniveau erwartet, in dem die Konsolidierung der DKD enthalten war.

Auf Basis des geplanten Ergebnisses wird die bilanzielle Eigenkapitalrentabilität für 2020 bei rund 5,6 % und die Cost-Income-Ratio bei rund 70 % erwartet. Die harte Kernkapitalquote (CET1) wird für die Helaba-Gruppe mit 13,2 % geplant. Für die Verschuldungsquote (Leverage Ratio) wird für 2020 ein Wert von rund 4,5 % erwartet.

Für die kurzfristige Liquiditätskennzahl (LCR) ist eine Quote von mindestens 100 % aufsichtsrechtlich vorgeschrieben (Kapazität). Für 2020 wurden von der Helaba Risikoappetit und -toleranz für die LCR festgelegt, die mit 125 % beziehungsweise 120 % über den aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen liegen. Die Bank prognostiziert für 2020 eine LCR in einer Größenordnung von 150 %.

Die mittel- und langfristige Liquiditätskennziffer (NSFR) wird nach Inkrafttreten der CRR II ab Juni 2021 verbindlich eingeführt. Die Helaba ermittelt diese Kennzahl bereits. Für 2020 wurden dafür ebenfalls Risikoappetit und -toleranz festgelegt. Für 2020 prognostiziert die Bank eine NSFR in der Größenordnung von 100 %.

Auch für 2021 wird durch strategische Initiativen eine kontinuierliche Entwicklung in den Geschäftsfeldern mit einem Ausbau der Kundenerträge angestrebt. Die Maßnahmen des Programms „Scope“ dienen dazu, diese Ertragsentwicklung abzusichern und den Kostenauftrieb zu begrenzen.

Risiken für die Entwicklung der Bank resultieren aus politischen und makroökonomischen Entwicklungen. Risiken gehen dabei insbesondere von einer Verunsicherung der Märkte infolge der Handelskonflikte aus, die zu einem schwächeren Wirtschaftswachstum führen können. Bezüglich der makroökonomischen Annahmen bestehen Risiken in der Form, dass die volkswirtschaftlichen Parameter deutlich von den Annahmen der Helaba abweichen, beispielsweise ausgelöst durch die von der EZB angekündigte Überprüfung der geldpolitischen Maßnahmen.

### Voraussichtliche Entwicklung der Segmente

Im Segment Immobilien wird im in- und ausländischen Immobilienkreditgeschäft durch die gute Marktposition der Helaba in 2020 eine Ausweitung des Geschäftsvolumens und eine Steigerung der Erträge erwartet. Das Abschlussvolumen in mittel- und langfristigen Immobilienkrediten in 2020 wird auf dem Niveau des Vorjahres geplant. Die Risikovorsorge im Segment Immobilien steigt gegenüber dem durch Auflösungen geprägten Vorjahresniveau in der Planung sehr deutlich an. Bei einem leicht steigenden Verwaltungsaufwand wird das Ergebnis vor Steuern des Segments in 2020 daher deutlich unter dem hohen Vorjahresniveau geplant.

Im Segment Corporates & Markets wird für das Geschäft mit Unternehmenskunden sowie im Kommunalkreditgeschäft in 2020 eine Entwicklung auf Vorjahresniveau erwartet. Im Asset Finance, im Sparkassenkreditgeschäft sowie im Cash Management werden moderate Anstiege der Erträge geplant. Im Kapitalmarktgeschäft entwickelt sich das Kundengeschäft leicht über dem Niveau des Vorjahres. Durch den Wegfall von belastenden Effekten im Vorjahr wird für 2020 ein sehr deutlich über dem Vorjahresniveau liegendes Ergebnis vor Steuern erwartet.

In dem Geschäftssegment Retail & Asset Management trägt die Frankfurter Sparkasse in ihrer Position als regionale Marktführerin auch in 2020 zu einem nachhaltig positiven Ergebnisbeitrag bei. Die Ergebnisentwicklung wird jedoch in 2020 auf-

grund der andauernden Belastung aus dem Niedrigzinsumfeld sehr deutlich unterhalb des Vorjahreswerts geplant. Die GWH sowie die Helaba Invest erwarten für 2020 geringfügig niedrigere Ergebnisbeiträge als im Vorjahr. Für die Frankfurter Bankgesellschaft sowie aus der Bewirtschaftung der eigenen Immobilien wird für 2020 ein deutlich höheres Ergebnis erwartet. Das gesamte Ergebnis vor Steuern im Segment reduziert sich gegenüber dem Vorjahr dadurch merklich.

Im Segment WIBank wird für 2020 eine Stabilisierung des Geschäftsvolumens auf dem aktuellen Niveau erwartet. Die Erträge steigen gegenüber dem Vorjahr leicht an und gleichen den tarifbedingten Anstieg des Verwaltungsaufwands aus. Das Ergebnis vor Steuern wird daher auf Vorjahresniveau erwartet.

Im Segment Sonstige werden die Erträge aus der Eigenmittelanlage sowie die Ergebnisbeiträge des Treasury leicht unterhalb des Vorjahresniveaus erwartet. Die OFB plant für 2020 mit Erträgen deutlich oberhalb des Vorjahreswerts. Sondereffekte, die das Ergebnis in 2019 entlastet haben, werden für 2020 nicht geplant, so dass sich das Ergebnis vor Steuern im Segment gegenüber dem Vorjahr sehr deutlich verschlechtert.

### Gesamtaussage

Die Helaba hat im Geschäftsjahr 2019 nach 443 Mio. € im Vorjahr ein Konzernergebnis vor Steuern in Höhe von 533 Mio. € erzielt. Die operativen Ergebniskomponenten entwickelten sich durchweg positiv. So konnten der Zins- und Provisionsüberschuss deutlich gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Auch das operative Handelsergebnis des kundengetriebenen Kapitalmarktgeschäfts hat zu dem Ergebnisanstieg beigetragen. Der Anstieg der Verwaltungsaufwendungen ist auf erhöhte Personal- und insbesondere IT-Aufwände zurückzuführen. Die Risikolage ist insgesamt weiterhin entspannt. Die höhere Risikovorsorge ist vielmehr Ausdruck der allgemeinen Entrübung der Wirtschaftslage und nähert diese wieder an ein normales Niveau an. Ein wesentlicher Teil der Zuführung entfällt auch auf die Bildung einer Portfoliowertberichtigung für nicht akut ausfallgefährdete Engagements. Das sonstige betriebliche Ergebnis ist von Sondereffekten geprägt. Einem positiven Effekt aus der Erstkonsolidierung der KOFIBA steht die Dotierung einer Restrukturierungsrückstellung für das Effizienzprogramm „Scope“ gegenüber. Mit „Scope“ reagiert die Helaba auf den anhaltenden Strukturwandel der Finanzindustrie. Ziel des Projekts ist es, dem erwarteten Kostenanstieg und dem Druck auf die Erträge entgegenzuwirken und dadurch den notwendigen Handlungsspielraum für Investitionen in weiteres Wachstum zu schaffen.

Die Helaba sieht sich trotz des zunehmenden Wettbewerbsdrucks und der Vielzahl regulatorischer Anforderungen mit ihrem strategischen, an den Anforderungen der Realwirtschaft und der Sparkassen-Finanzgruppe ausgerichteten Geschäftsmodell für die Zukunft nachhaltig gut aufgestellt. Weitere Entwicklungsmöglichkeiten werden im Ausbau des regionalen Privatkunden- und Mittelstandsgeschäfts, des Verbundgeschäfts, des Öffentlichen Förder- und Infrastrukturgeschäfts sowie in der Arrondierung der Kundenbasis und der Produktpalette im Großkundengeschäft gesehen. Langfristige Zielsetzung des Helaba-Konzerns ist es, unter Berücksichtigung veränderter aufsichtsrechtlicher Rahmenbedingungen und unter Beachtung der risikostrategischen Vorgaben die Ertragskraft nachhaltig zu stabilisieren sowie die Kapitalbasis zu stärken. Das im Geschäftsjahr 2019 erzielte Ergebnis erlaubt die Bedienung aller Nachrangmittel, Genussrechte und stillen Einlagen, eine Ausschüttung an die Kapitalgeber sowie eine Dotierung der Rücklagen.

Frankfurt am Main/Erfurt, den 25. Februar 2020

Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale

Der Vorstand

Grüntker            Groß            Dr. Hosemann

Kemler            Schmid            Dr. Schraad

# Konzernabschluss

- 72** Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 73** Konzerngesamtergebnisrechnung
- 74** Konzernbilanz
- 76** Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung
- 77** Konzernkapitalflussrechnung
- 80** Konzernanhang (Notes)
- 269** Versicherung der gesetzlichen Vertreter

# Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

		2019	2018	Veränderung	
	Notes	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in %
Zinsüberschuss	(4)	1.191	1.072	119	11,1
Zinserträge		3.951	3.525	426	12,1
Darunter: nach der Effektivzinsmethode berechnet		2.421	2.311	110	4,8
Zinsaufwendungen		-2.760	-2.453	-307	-12,5
Risikovorsorge	(5)	-86	45	-131	>-100,0
<b>Zinsüberschuss nach Risikovorsorge</b>		<b>1.105</b>	<b>1.117</b>	<b>-12</b>	<b>-1,1</b>
Dividendenerträge	(7)	18	36	-18	-50,0
Provisionsüberschuss	(8)	395	349	46	13,2
Provisionserträge		514	464	50	10,8
Provisionsaufwendungen		-119	-115	-4	-3,5
Handelsergebnis	(9)	80	32	48	>100,0
Gewinne oder Verluste aus sonstigen verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	(10)	194	21	173	>100,0
Gewinne oder Verluste aus freiwillig zum Fair Value designierten Finanzinstrumenten	(11)	-146	-8	-138	>-100,0
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	(12)	15	-	15	-
Gewinne oder Verluste aus dem Abgang von nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	(13)	8	6	2	33,3
Darunter: aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten		1	1	-	-
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	(14)	24	13	11	84,6
Sonstiges betriebliches Ergebnis	(15)	361	328	33	10,1
Verwaltungsaufwand	(16)	-1.394	-1.374	-20	-1,5
Planmäßige Abschreibungen	(17)	-127	-77	-50	-64,9
<b>Ergebnis vor Steuern</b>		<b>533</b>	<b>443</b>	<b>90</b>	<b>20,3</b>
Ertragsteuern	(18)	-53	-165	112	67,9
<b>Konzernjahresergebnis</b>		<b>480</b>	<b>278</b>	<b>202</b>	<b>72,7</b>
Davon: den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zurechenbares Konzernjahresergebnis		2	2	-	-
Davon: den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zurechenbares Konzernjahresergebnis		478	276	202	73,2

# Konzerngesamtergebnisrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

	2019	2018	Veränderung	
	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in %
<b>Konzernjahresergebnis gemäß Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>480</b>	<b>278</b>	<b>-418</b>	<b>&gt;-100,0</b>
<b>Posten, die nicht in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden:</b>	<b>-173</b>	<b>5</b>	<b>-178</b>	<b>&gt;-100,0</b>
Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	-293	10	-303	>-100,0
Fair Value-Änderungen von erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Eigenkapitalinstrumenten	-9	3	-12	>-100,0
Bonitätsinduzierte Fair Value-Änderungen von freiwillig zum Fair Value designierten finanziellen Verbindlichkeiten	64	-11	75	>100,0
Ertragsteuern auf nicht in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umzugliedernde Posten	65	3	62	>100,0
<b>Posten, die in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden:</b>	<b>45</b>	<b>-83</b>	<b>128</b>	<b>&gt;100,0</b>
Fair Value-Änderungen von erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Schuldinstrumenten	62	-89	151	>100,0
In der Berichtsperiode erfasste unrealisierte Gewinne (+)/Verluste (-)	61	-85	146	>100,0
In der Berichtsperiode in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne (-)/Verluste (+)	1	-4	5	>100,0
Ergebnisse aus der Währungsumrechnung von ausländischen Geschäftsbetrieben	2	8	-6	-75
In der Berichtsperiode erfasste unrealisierte Gewinne (+)/Verluste (-)	2	10	-8	-80
In der Berichtsperiode in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne (-)/Verluste (+)	-	-2	2	100
Ergebnisse aus Fair Value Hedges von Fremdwährungsrisiken	-4	-42	38	91
In der Berichtsperiode erfasste unrealisierte Gewinne (+)/Verluste (-)	-4	-42	38	91
Ertragsteuern auf in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umzugliedernde Posten	-15	40	-55	>-100,0
<b>Sonstiges Ergebnis nach Steuern</b>	<b>-128</b>	<b>-78</b>	<b>-50</b>	<b>-64</b>
<b>Konzerngesamtergebnis der Berichtsperiode</b>	<b>352</b>	<b>200</b>	<b>152</b>	<b>76</b>
Davon: den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zurechenbares Konzerngesamtergebnis	2	2	-	-
Davon: den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zurechenbares Konzerngesamtergebnis	350	198	152	77

# Konzernbilanz

zum 31. Dezember 2019

Aktiva

in Mio. €

	Notes	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
		in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in %
Kassenbestand, Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten	(20), (37)	14.555	7.342	7.213	98,2
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	(21), (37)	130.326	106.755	23.571	22,1
Handelsaktiva	(22)	19.304	16.989	2.315	13,6
Sonstige verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	(23)	8.433	3.911	4.522	> 100,0
Freiwillig zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte	(24)	3.978	377	3.601	> 100,0
Positive Marktwerte aus Sicherungsderivaten des Hedge Accounting	(25)	1.102	608	494	81,3
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	(26), (37)	23.803	22.494	1.309	5,8
Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	(27)	48	45	3	6,7
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(28)	2.509	2.420	89	3,7
Sachanlagen	(29)	653	438	215	49,1
Immaterielle Vermögenswerte	(30)	101	80	21	26,3
Ertragsteueransprüche	(31)	719	593	126	21,2
Tatsächliche Ertragsteueransprüche		161	103	58	56,3
Latente Ertragsteueransprüche		558	490	68	13,9
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	(32)	81	42	39	92,9
Sonstige Aktiva	(33)	1.416	874	542	62,0
<b>Summe Aktiva</b>		<b>207.028</b>	<b>162.968</b>	<b>44.060</b>	<b>27,0</b>

## Passiva

in Mio. €

	Notes	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
		in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in %
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	(21), (37)	155.364	125.222	30.142	24,1
Handelsspassiva	(22)	18.473	12.763	5.710	44,7
Negative Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	(23)	6.759	1.791	4.968	>100,0
Freiwillig zum Fair Value designierte finanzielle Verbindlichkeiten	(24)	12.799	11.480	1.319	11,5
Negative Marktwerte aus Sicherungsderivaten des Hedge Accounting	(25)	1.907	490	1.417	>100,0
Rückstellungen	(34)	2.465	2.087	378	18,1
Ertragsteuerverpflichtungen	(31)	153	157	-4	-2,5
Tatsächliche Ertragsteuerverpflichtungen		144	141	3	2,1
Latente Ertragsteuerverpflichtungen		9	16	-7	-43,8
Sonstige Passiva	(33)	398	516	-118	-22,9
Eigenkapital	(35)	8.710	8.462	248	2,9
Gezeichnetes Kapital		2.509	2.509	-	-
Kapitalrücklage		1.546	1.546	-	-
Instrumente des zusätzlichen aufsichtsrechtlichen Kernkapitals		354	354	-	-
Gewinnrücklagen		4.788	4.414	374	8,5
Kumuliertes sonstiges Ergebnis (OCI)		-488	-360	-128	-35,6
Den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zurechenbarer Anteil am Eigenkapital		1	-1	2	>100,0
<b>Summe Passiva</b>		<b>207.028</b>	<b>162.968</b>	<b>44.060</b>	<b>27,0</b>

# Konzerneigenkapital- veränderungsrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

in Mio. €

## Den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zustehendes Eigenkapital

	Gezeich- netes Kapital	Kapital- rücklage	Instru- mente des zusätzlichen aufsichts- rechtlichen Kernkapitals	Gewinn- rücklagen	Kumu- liertes sonstiges Ergebnis	Zwischen- summe	Auf Konzern- fremde entfallender Anteil am Eigenkapital	Summe Eigen- kapital
<b>Stand zum 31.12.2017</b>	<b>2.509</b>	<b>1.546</b>	<b>-</b>	<b>4.225</b>	<b>-243</b>	<b>8.037</b>	<b>-3</b>	<b>8.034</b>
Anpassungen aus der erstmaligen Anwendung neuer Rechnungslegungs- vorschriften (IFRS 9)				3	-39	-36		-36
<b>Stand zum 1.1.2018</b>	<b>2.509</b>	<b>1.546</b>	<b>-</b>	<b>4.228</b>	<b>-282</b>	<b>8.001</b>	<b>-3</b>	<b>7.998</b>
Emission von Instrumenten des zusätzlichen aufsichts- rechtlichen Kernkapitals			354			354		354
Dividendenzahlung				-90		-90		-90
Gesamtergebnis der Berichtsperiode				276	-78	198	2	200
Davon: Konzernergebnis				276		276	2	278
Davon: sonstiges Ergebnis nach Steuern					-78	-78	-	-78
<b>Stand zum 31.12.2018</b>	<b>2.509</b>	<b>1.546</b>	<b>354</b>	<b>4.414</b>	<b>-360</b>	<b>8.463</b>	<b>-1</b>	<b>8.462</b>
Dividendenzahlung				-104		-104		-104
Gesamtergebnis der Berichtsperiode				478	-128	350	2	352
Davon: Konzernergebnis				478		478	2	480
Davon: sonstiges Ergebnis nach Steuern					-128	-128	-	-128
Umgliederungen innerhalb des Eigenkapitals				0	0	-		-
<b>Stand zum 31.12.2019</b>	<b>2.509</b>	<b>1.546</b>	<b>354</b>	<b>4.788</b>	<b>-488</b>	<b>8.709</b>	<b>1</b>	<b>8.710</b>

# Konzernkapitalflussrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

in Mio. €

	2019	2018
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>480</b>	<b>278</b>
Im Jahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit:		
Risikovorsorge und Modifikationen auf finanzielle Vermögenswerte sowie Abschreibungen, Wertminderungen und Zuschreibungen auf nichtfinanzielle Vermögenswerte	237	37
Zuführung und Auflösung von Rückstellungen außerhalb des Anwendungsbereichs von IFRS 9	71	-11
Andere zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	-111	-128
Ergebnis aus dem Abgang von nichtfinanziellen Vermögenswerten und Finanzinstrumenten	-67	-58
Sonstige Anpassungen	-1.234	-909
<b>Zwischensumme</b>	<b>-624</b>	<b>-791</b>
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile:		
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Kredite und Forderungen	-23.456	-6.687
Handelsaktiva/-passiva	5.574	-338
Sonstige verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Kredite und Forderungen	-247	-66
Freiwillig zum Fair Value designierte Kredite und Forderungen	-3.406	220
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete Kredite und Forderungen	-156	-482
Andere Aktiva/Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit	1.135	269
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	30.053	3.348
Freiwillig zum Fair Value designierte finanzielle Verbindlichkeiten	1.090	1.157
Erhaltene Zinsen	3.550	3.494
Gezahlte Zinsen	-2.348	-2.457
Erhaltene Dividenden und Gewinnausschüttungen	18	36
Ertragsteuerzahlungen	6	-198
<b>Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit</b>	<b>11.189</b>	<b>-2.495</b>

in Mio. €

	2019	2018
Einzahlung aus der Veräußerung von:		
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten ohne Kredite und Forderungen	4	29
Sonstigen verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten ohne Kredite und Forderungen	1.347	11
Erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten ohne Kredite und Forderungen	7.642	3.435
Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	106	90
Sachanlagen	30	29
Auszahlungen für den Erwerb von:		
Sonstigen verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten ohne Kredite und Forderungen	-1.704	-30
Freiwillig zum Fair Value designierten finanziellen Vermögenswerten ohne Kredite und Forderungen	-7	-
Erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten ohne Kredite und Forderungen	-8.742	-3.495
Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	-162	-291
Sachanlagen	-103	-31
Immateriellen Vermögenswerten	-44	-30
Effekte aus Veränderungen des Konsolidierungskreises		
Einzahlungen aus dem Verkauf von Tochterunternehmen und sonstigen Geschäftsbetrieben	5	61
Auszahlungen für den Erwerb von Tochterunternehmen und sonstigen Geschäftsbetrieben	-2.220	-
Sonstige Effekte aus der Veränderung des Konsolidierungskreises	-	-25
<b>Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-3.848</b>	<b>-247</b>
Einzahlungen aus der Emission von Instrumenten des zusätzlichen aufsichtsrechtlichen Kernkapitals	-	354
Dividendenzahlungen	-104	-92
Mittelveränderung aus sonstiger Finanzierungstätigkeit (nachrangige Verbindlichkeiten) <sup>1)</sup>	-15	-630
<b>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-119</b>	<b>-368</b>

in Mio. €

	2019	2018
<b>Zahlungsmittelbestand zum 1.1.</b>	<b>7.342</b>	<b>10.478</b>
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	11.189	–2.495
Cashflow aus Investitionstätigkeit	–3.848	–247
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit <sup>1)</sup>	–119	–368
Effekte aus Wechselkursänderungen, Bewertungsänderungen und Änderungen des Konsolidierungskreises	–9	–26
<b>Zahlungsmittelbestand zum 31.12.</b>	<b>14.555</b>	<b>7.342</b>
Davon: Kassenbestand	85	93
Davon: Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten	14.470	7.249

<sup>1)</sup>Nicht zahlungswirksame Veränderungen in den nachrangigen Verbindlichkeiten betragen 1 Mio. € (31. Dezember 2018: 5 Mio. €) und sind auf Zinsabgrenzungen und Bewertungseffekte zurückzuführen.

Die Konzernkapitalflussrechnung wird nach der indirekten Methode ermittelt und zeigt Zusammensetzung und Veränderungen des Zahlungsmittelbestands des Geschäftsjahres. Die Veränderung des Zahlungsmittelbestands ergibt sich aus der operativen Geschäftstätigkeit, der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit.

Der Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit umfasst Zahlungsvorgänge (Zu- und Abflüsse) aus Krediten und Forderungen, finanziellen Verbindlichkeiten, Handelsaktiva/-passiva und anderen Aktiva beziehungsweise Passiva. Die aus dem operativen Geschäft resultierenden Zins- und Dividendenzahlungen (inklusive Zinsaufwendungen aus Leasinggeschäften) werden separat ausgewiesen. Die sonstigen Anpassungen umfassen den Zinsüberschuss, die Dividendenerträge sowie den Steuer Aufwand vom Einkommen und Ertrag ohne latente Steuern.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit zeigt Zahlungsvorgänge für Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Anteilsbesitz, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sowie Ein- und Auszahlungen für den Verkauf beziehungsweise Erwerb von Tochterunternehmen und sonstigen Geschäftsbetrieben. Weitere Angaben zu den konsolidierten erworbenen oder verkauften Unternehmen sind der Anhangangabe (2) zu entnehmen.

Als Cashflow aus Finanzierungstätigkeit werden Ein- und Auszahlungen für nachrangige Verbindlichkeiten sowie Einzahlungen in das Eigenkapital und Rückzahlungen aus dem Eigenkapital ausgewiesen. Die im Geschäftsjahr ausgeschütteten Dividenden werden ebenfalls hier gezeigt.

Der Zahlungsmittelbestand entspricht der Barreserve, die sich aus Kassenbestand, Sichtguthaben bei Zentralnotenbanken sowie Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Kreditinstituten zusammensetzt.

Der Zahlungsmittelbestand zum 31. Dezember 2019 beinhaltet 856 Mio. € aus erstkonsolidierten Gesellschaften (31. Dezember 2018: 0 Mio. €). Entkonsolidierungen im Berichtszeitraum führten zu einem Abgang von Zahlungsmitteln in Höhe von 1 Mio. € (Vorjahreszeitraum: –5 Mio. €).

Durch den Erwerb eines Tochterunternehmens und eines sonstigen Geschäftsbetriebs gingen im Berichtszeitraum Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu, deren Höhe im Zugangszeitpunkt in Anhangangabe (2) dargestellt wird.

Aufgrund der begrenzten Aussagekraft der Konzernkapitalflussrechnung für Kreditinstitute ist die Konzernkapitalflussrechnung auch für den Helaba-Konzern von untergeordneter Bedeutung und wird nicht zur Steuerung der Liquidität oder zur Konzernbilanzsteuerung genutzt.

# Konzernanhang (Notes)

## 82 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

- 82 (1) Allgemeine Angaben
- 88 (2) Konsolidierung von Unternehmen
- 95 (3) Finanzinstrumente

## 99 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

- |     |   |     |  |
|-----|---|-----|--|
| 99  | (4) Zinsüberschuss  | 108 | (12) Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen   |
| 102 | (5) Risikovororge   | 109 | (13) Ergebnis aus dem Abgang von nicht<br>erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten<br>Finanzinstrumenten |
| 103 | (6) Ergebnis aus nicht substanziellen Modifikationen<br>vertraglicher Cashflows                             | 110 | (14) Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen   |
| 103 | (7) Dividendenerträge   | 111 | (15) Sonstiges betriebliches Ergebnis  |
| 104 | (8) Provisionsüberschuss  | 113 | (16) Verwaltungsaufwand  |
| 106 | (9) Handelsergebnis   | 114 | (17) Planmäßige Abschreibungen   |
| 107 | (10) Ergebnis aus sonstigen verpflichtend<br>erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten<br>Finanzinstrumenten | 115 | (18) Ertragsteuern   |
| 108 | (11) Ergebnis aus freiwillig zum Fair Value<br>designierten Finanzinstrumenten                              | 117 | (19) Segmentberichterstattung  |

## 121 Erläuterungen zur Konzernbilanz

- |     |   |     |   |
|-----|---|-----|---|
| 121 | (20) Kassenbestand, Sicht- und Tagesgeldguthaben<br>bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten | 141 | (27) Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen  |
| 121 | (21) Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete<br>Finanzinstrumente                         | 143 | (28) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien   |
| 126 | (22) Handelsaktiva und -passiva   | 145 | (29) Sachanlagen  |
| 129 | (23) Sonstige verpflichtend erfolgswirksam zum<br>Fair Value bewertete Finanzinstrumente        | 147 | (30) Immaterielle Vermögenswerte  |
| 132 | (24) Freiwillig zum Fair Value designierte<br>Finanzinstrumente                                 | 149 | (31) Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen   |
| 134 | (25) Hedge Accounting   | 151 | (32) Zur Veräußerung gehaltene langfristige<br>Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen<br>und damit verbundene Verbindlichkeiten |
| 139 | (26) Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete<br>finanzielle Vermögenswerte                      | 151 | (33) Sonstige Aktiva und Passiva  |
|     |   | 152 | (34) Rückstellungen   |
|     |   | 162 | (35) Eigenkapital   |

## 166 Angaben zu Finanzinstrumenten und außerbilanziellen Geschäften

166	(36) Risikomanagement	226	(44) Restlaufzeitengliederung
166	(37) Kreditrisiken aus Finanzinstrumenten	229	(45) Nachrangige Finanzinstrumente
202	(38) Sicherheitsleistungen	230	(46) Emissionstätigkeit
204	(39) Übertragung von Finanzinstrumenten	231	(47) Eventualverpflichtungen und andere nicht bilanzierte Verpflichtungen
205	(40) Fair Values	233	(48) Patronatserklärungen
221	(41) Derivative Geschäfte	233	(49) Treuhandgeschäfte
224	(42) Aufrechnung von Finanzinstrumenten		
226	(43) Fremdwährungsvolumina		

## 234 Sonstige Angaben

234	(50) Leasinggeschäft	250	(55) Mitglieder des Vorstands
239	(51) Berichterstattung zu Geschäftsbeziehungen zu strukturierten Unternehmen	251	(56) Mandate in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien
241	(52) Maßgebliche Beschränkungen bei Vermögens- werten oder dem Transfer von Finanzmitteln	252	(57) Nachtragsbericht
242	(53) Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen	253	(58) Anteilsbesitz der Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale gemäß § 315a i. V. m. § 313 Abs. 2 HGB
248	(54) Mitglieder des Verwaltungsrats		

# Konzernanhang (Notes)

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### (1) Allgemeine Angaben

#### Grundlagen der Konzernrechnungslegung

Der Konzernabschluss der Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale, Frankfurt am Main/Erfurt, Anstalt des öffentlichen Rechts (Helaba) zum 31. Dezember 2019 wurde gemäß § 315e Abs. 1 HGB und der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rats vom 19. Juli 2002 (IAS-Verordnung) in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlicht und durch die Europäische Union (EU) in europäisches Recht übernommen wurden, aufgestellt.

Der Konzernabschluss umfasst die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung (GuV), die Konzerngesamtergebnisrechnung, die Konzernbilanz, die Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung, die Konzernkapitalflussrechnung und den Konzernanhang (Notes). Die Segmentberichterstattung erfolgt innerhalb des Konzernanhangs. Der Konzernlagebericht gemäß § 315 HGB enthält einen separaten Bericht über die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung (Chancen- und Risikobericht), in dem auch das Risikomanagement erläutert wird.

Die Berichtswährung des Konzernabschlusses ist Euro (€). Die Beträge sind in der Regel auf volle Mio. € gerundet.

Die zum 31. Dezember 2019 gültigen Standards und Interpretationen wurden vollumfänglich angewendet. Zusätzlich sind die nach § 315e HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften berücksichtigt.

Der vorliegende Konzernabschluss wurde vom Vorstand am 25. Februar 2020 aufgestellt und wird der Trägerversammlung am 31. März 2020 zur Genehmigung vorgelegt.

Die im Rahmen der Bilanzierung und Bewertung notwendigen Annahmen, Schätzungen und Beurteilungen erfolgen im Einklang mit dem jeweiligen Standard, werden fortlaufend überprüft und basieren auf historischen Erfahrungen und weiteren Faktoren, wie Planungen, Erwartungen oder Prognosen zukünftiger Ereignisse. Schätzungsunsicherheiten ergeben sich insbesondere aus Ermessensentscheidungen im Zusammenhang mit:

- der Einbeziehung von Unternehmen (siehe Anhangangabe (2))
- Kreditrisiken, insbesondere der Ermittlung von Wertminderungen von finanziellen Vermögenswerten, Kreditzusagen und Finanzgarantien im Rahmen der Methode des Expected Credit Loss (siehe Anhangangabe (37))
- Wertminderungen von Vermögenswerten inklusive Geschäfts- oder Firmenwerten, sonstigen immateriellen Vermögenswerten und Vermögenswerten, an denen das Nutzungsrecht als Leasingnehmer besteht (siehe Anhangangaben (17) und (30))
- der Ermittlung von beizulegenden Zeitwerten (Fair Values) bestimmter finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (siehe Anhangangabe (40))
- dem Ansatz von aktiven latenten Steuern (siehe Anhangangabe (31))
- Rückstellungen und sonstigen Verpflichtungen (siehe Anhangangabe (34))

Diese Annahmen, Schätzungen und Beurteilungen beeinflussen den Ausweis von Aktiva und Passiva am Bilanzstichtag sowie von Erträgen und Aufwendungen der Berichtsperiode.

#### Erstmals angewendete Rechnungslegungsvorschriften

Im Geschäftsjahr 2019 waren erstmals die folgenden Standards und Interpretationen, die von der EU übernommen und für den Helaba-Konzern relevant sind, verpflichtend anzuwenden. Die Anwendung der neuen beziehungsweise geänderten Standards und Interpretationen hatte bis auf IFRS 16 keine oder nur unwesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

- Änderungen an IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ – Plananpassungen, -kürzungen oder -abgeltungen  
Die Änderungen des IAS 19 stellen klar, dass bei einer Änderung, Kürzung oder Abgeltung eines leistungsorientierten Versorgungsplanes der laufende Dienstzeitaufwand und die Nettoszinsen für das restliche Geschäftsjahr unter Nutzung der aktuellen versicherungsmathematischen Annahmen, die für die Neubewertung der Nettoschuld verwendet wurden, neu zu ermitteln sind. Die Änderungen sind prospektiv anzuwenden.
- Änderungen an IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“ – langfristige Anteile  
Die Änderungen des IAS 28 stellen klar, dass ein Unternehmen IFRS 9 einschließlich der Wertminderungsvorschriften auf langfristige Beteiligungen an einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture anwendet, Teil der Nettoinvestition in dieses assoziierte Unternehmen oder Joint Venture

sind, aber die nicht nach der Equity-Methode bilanziert werden. Die Änderungen sind grundsätzlich retrospektiv anzuwenden, allerdings werden Vereinfachungsoptionen gewährt.

- IFRS 16 „Leasingverhältnisse“

Kerngedanke des neuen Standards ist es, beim Leasingnehmer generell alle Leasingverhältnisse und die damit verbundenen vertraglichen Rechte und Verpflichtungen in der Bilanz zu erfassen. Die bisher unter IAS 17 erforderliche Unterscheidung zwischen Finanzierungs- und Operating-Leasingverträgen entfällt damit künftig für den Leasingnehmer.

Für alle Leasingverhältnisse erfasst der Leasingnehmer in seiner Bilanz eine Leasingverbindlichkeit für die Verpflichtung, künftig Leasingzahlungen zu leisten. Gleichzeitig aktiviert der Leasingnehmer ein Nutzungsrecht am zugrunde liegenden Vermögenswert, welches bei Zugang grundsätzlich dem Barwert der künftigen Leasingzahlungen zuzüglich direkt zurechenbarer Kosten entspricht. Während der Laufzeit des Leasingvertrags wird die Leasingverbindlichkeit ähnlich den Regelungen nach IAS 17 für Finanzierungsleasingverhältnisse finanzmathematisch fortgeschrieben, während das Nutzungsrecht planmäßig abgeschrieben wird. Außerdem ist das Nutzungsrecht bei Vorliegen eines Anzeichens für eine Wertminderung entsprechend den Regelungen des IAS 36 auf Werthaltigkeit zu überprüfen. Erleichterungen bei der Bilanzierung gibt es insbesondere für kurzfristige Leasingverhältnisse und Leasinggegenstände von geringem Wert.

Für den Leasinggeber entsprechen die Regelungen des neuen Standards dagegen weitgehend den bisherigen Vorschriften des IAS 17. Die Leasingverträge werden weiterhin entweder als Finanzierungs- oder Operating-Leasingverhältnisse klassifiziert. Leasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle Risiken und Chancen aus dem Eigentum übertragen werden, sind als Finanzierungsleasingverhältnisse zu klassifizieren, alle anderen Leasingverträge als Operating Leases. Für die Klassifizierung nach IFRS 16 wurden die Kriterien des IAS 17 übernommen.

IFRS 16 enthält darüber hinaus eine Reihe von weiteren Regelungen zum Ausweis und zu den Anhangangaben sowie zu Sale-and-Lease-back-Transaktionen.

Die neuen Regelungen sind retrospektiv anzuwenden. Es können jedoch zahlreiche Übergangserleichterungen in Anspruch genommen werden.

Die Umstellung auf IFRS 16 erfolgte nach dem modifizierten retrospektiven Ansatz. Hierbei wurden die IFRS-16-Vorschriften nur auf die jüngste Berichtsperiode (2019) angewandt und es erfolgte keine rückwirkende Anpassung der Vergleichsperioden. Im Rahmen der Erstanwendung hat der Helaba-Konzern die folgenden Erleichterungsvorschriften in Anspruch genommen:

- Für im Übergangszeitpunkt bestehende Leasingverhältnisse, die in der Vergangenheit als Operating Lease bilanziert wurden, wurde der Barwert durch Abzinsung sämtlicher ab dem 1. Januar 2019 noch ausstehender Leasingzahlungen mit dem am 1. Januar 2019 vorherrschenden Grenzfremdkapitalzinssatz ermittelt.
- Das Nutzungsrecht wurde in Höhe der Leasingverbindlichkeit angesetzt. Hatte der Helaba-Konzern für das Leasingverhältnis in der Vergangenheit eine Drohverlustrückstellung gemäß IAS 37 passiviert, wurde diese mit dem Nutzungsrecht saldiert.
- Der Helaba-Konzern verzichtete auf die bilanzielle Erfassung von Leasingverhältnissen, die spätestens zwölf Monate nach dem Zeitpunkt der Erstanwendung (zum 31. Dezember 2019) enden. Diese Leasingverhältnisse wurden während des Geschäftsjahres wie kurzfristige Leasingverhältnisse behandelt.
- Bei der Ermittlung der Leasingverbindlichkeit stellte der Helaba-Konzern als Leasingnehmer bei der Einschätzung, ob eine Kauf- oder Verlängerungsoption von ihm ausgeübt oder von der Möglichkeit einer vorzeitigen Kündigung Gebrauch gemacht werden wird, auf die Erkenntnisse zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung von IFRS 16 ab.

Im Übergangszeitpunkt bestanden keine Leasingverhältnisse, die bei der Helaba als Leasingnehmer in der Vergangenheit als Finance Lease bilanziert wurden. Bei Unterleasingverhältnissen hat die Helaba als Unterleasinggeber eine Neubewertung entsprechend den Vorschriften des IFRS 16 vorgenommen.

Außerdem hat der Helaba-Konzern beschlossen, folgende vom IFRS 16 gewährte Ausnahme- beziehungsweise Befreiungsregelungen für Leasingnehmer in Anspruch zu nehmen:

- kein Ansatz eines Nutzungsrechts und einer Leasingverbindlichkeit für kurzfristige Leasingverhältnisse und Leasing von Objekten mit geringem Wert
- keine Anwendung von IFRS 16 auf Leasing von immateriellen Vermögensgegenständen
- keine Trennung einzelner Vertragsbestandteile in Leasing- und Nichtleasingkomponenten bei so genannten Mehrkomponentenverträgen

Folgende Tabelle zeigt die angepasste Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2019:

Aktiva

in Mio. €

	31.12.2018	Anpassungen durch IFRS 16	1.1.2019
Kassenbestand, Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten	7.342	–	7.342
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	106.755	–	106.755
Handelsaktiva	16.989	–	16.989
Sonstige verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	3.911	–	3.911
Freiwillig zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte	377	–	377
Positive Marktwerte aus Sicherungsderivaten des Hedge Accounting	608	–	608
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	22.494	–	22.494
Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	45	–	45
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	2.420	51	2.471
Sachanlagen	438	189	627
Immaterielle Vermögenswerte	80	–	80
Ertragsteueransprüche	593	–	593
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	42	–	42
Sonstige Aktiva	874	–	874
<b>Summe Aktiva</b>	<b>162.968</b>	<b>240</b>	<b>163.208</b>

## Passiva

in Mio. €

	31.12.2018	Anpassungen durch IFRS 16	1.1.2019
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	125.222	245	125.467
Handelsspassiva	12.763	–	12.763
Negative Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	1.791	–	1.791
Freiwillig zum Fair Value designierte finanzielle Verbindlichkeiten	11.480	–	11.480
Negative Marktwerte aus Sicherungsderivaten des Hedge Accounting	490	–	490
Rückstellungen	2.087	–5	2.082
Ertragsteuerverpflichtungen	157	–	157
Sonstige Passiva	516	–	516
Eigenkapital	8.462	–	8.462
<b>Summe Passiva</b>	<b>162.968</b>	<b>240</b>	<b>163.208</b>

Die Erstanwendung von IFRS 16 hat sich insbesondere auf die Abbildung von gemieteten Immobilien und Erbbaurechten ausgewirkt.

Ausgehend von den operativen Leasingverpflichtungen zum 31. Dezember 2018 ergab sich folgende Überleitung auf den Eröffnungsbilanzwert der Leasingverbindlichkeiten zum 1. Januar 2019:

in Mio. €

## Überleitung

1.1.2019

<b>Operative Leasingverpflichtungen zum 31.12.2018</b>	<b>182</b>
Anwendungserleichterung für kurzfristige Leasingverhältnisse	–1
Erfassung von Erbbaurechten	49
Mietnahe Verpflichtungen (Service-Komponenten)	20
Berücksichtigung von über die unkündbare Mietzeit hinausgehenden Laufzeiten bei der Berechnung der Leasingverbindlichkeit	24
Sonstiges	–5
<b>Brutto-Leasingverbindlichkeiten zum 1.1.2019</b>	<b>269</b>
Abzinsung	–24
<b>Leasingverbindlichkeit zum 1.1.2019</b>	<b>245</b>

Die Leasingverbindlichkeiten wurden unter Verwendung des Grenzfremdkapitalzinssatzes zum 1. Januar 2019 abgezinst. Der gewichtete durchschnittliche Zinssatz betrug rund 9%. Der Zinssatz wurde maßgeblich beeinflusst durch die langen Laufzeiten der Erbbaurechte der GWH.

In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung führt die erstmalige Anwendung von IFRS 16 dazu, dass im Berichtszeitraum Mietaufwendungen durch planmäßige Abschreibungen auf Nutzungsrechte und Zinsaufwendungen ersetzt werden. Für weitere Erläuterungen zu Leasinggeschäften im Helaba-Konzern wird auf Anhangangabe (50) verwiesen.

- IFRIC 23 „Unsicherheit bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung“

Die Interpretation ist auf die Bilanzierung von Ertragsteuern nach IAS 12 anzuwenden, wenn Unsicherheiten bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung bestehen. Sie gilt nicht für Steuern oder Abgaben, die nicht in den Anwendungsbereich von IAS 12 fallen, und enthält keine Bestimmungen zu Zinsen und Säumniszuschlägen in Verbindung mit unsicheren steuerlichen Behandlungen. Die Interpretation befasst sich insbesondere mit folgenden Themen:

- Entscheidung, ob ein Unternehmen unsichere steuerliche Behandlungen einzeln beurteilen sollte
- Annahmen, die ein Unternehmen in Bezug auf die Überprüfung steuerlicher Behandlungen durch die Steuerbehörden trifft
- Bestimmung des zu versteuernden Gewinns (steuerlichen Verlusts), der Steuerbemessungsgrundlagen, der nicht genutzten steuerlichen Verluste, der nicht genutzten Steuergutschriften und der Steuersätze
- Berücksichtigung von Änderungen der Tatsachen und Umstände

Ein Unternehmen muss bestimmen, ob es jede unsichere steuerliche Behandlung separat oder gemeinsam mit einer oder mehreren anderen unsicheren steuerlichen Behandlungen beurteilt. Dabei sollte der Ansatz gewählt werden, der die bessere Vorhersage im Hinblick auf die Auflösung der Unsicherheit ermöglicht. Die Helaba wendet die neuen Regelungen modifiziert retrospektiv an. Die Anwendung führte zu keinen Anpassungen der Gewinnrücklagen.

- Jährliche Verbesserungen der International Financial Reporting Standards – Zyklus 2015–2017

Die jährlichen Verbesserungen umfassen sowohl Änderungen von IFRS mit Auswirkung auf den Ansatz, die Bewertung und den Ausweis von Geschäftsvorfällen als auch terminolo-

gische oder redaktionelle Korrekturen. Die neuen Regelungen sind retrospektiv anzuwenden. Im Einzelnen sind folgende Standards betroffen:

- IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“
- IFRS 11 „Gemeinsame Vereinbarungen“
- IAS 12 „Ertragsteuern“
- IAS 23 „Fremdkapitalkosten“

### Neue Rechnungslegungsvorschriften für zukünftige Geschäftsjahre

Die nachfolgend aufgelisteten, vom IASB beziehungsweise IFRS Interpretations Committee (IFRS IC) verabschiedeten Standards und Interpretationen, die erst zum Teil von der EU übernommen worden sind und erst in späteren Geschäftsjahren verpflichtend anzuwenden sind, wurden nicht vorzeitig angewendet. Eine vorzeitige Anwendung ist auch nicht beabsichtigt. Sie werden voraussichtlich keine oder nur unwesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben:

- Änderungen an IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ und IAS 8 „Rechnungslegungsmethoden, Änderungen von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen und Fehlern“ – Definition von Wesentlichkeit
- Änderungen an IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ – Definition eines Geschäftsbetriebs
- IFRS 17 „Versicherungsverträge“
- Änderungen an IFRS 9, IAS 39 und IFRS 7: Beendigung der ersten Phase des Projekts „IBOR-Reform und die Effekte auf die finanzielle Berichterstattung“. Die Änderungen adressieren Bilanzierungssachverhalte im Vorfeld der Umstellung auf alternative Benchmark-Zinssätze und zielen auf die bilanzielle Fortführung bestehender Hedge-Accounting-Beziehungen ab.
- IBOR-Reform und die Effekte auf die finanzielle Berichterstattung:

Die Bank steuert mit einem Projekt die von Regulatoren begonnene Umstellung der bisherigen Referenzzinssätze (Euro OverNight Index Average (EONIA), Euro Interbank Offered Rate (EURIBOR), London Interbank Offered Rate (LIBOR)). Zum 31. Dezember 2019 sind allein bei der Bank Vermögenswerte mit einem Bilanzwert in Höhe von insgesamt 62,0 Mrd. € und Verbindlichkeiten mit einem Bilanzwert in Höhe von 4,3 Mrd. € sowie Bestände an Derivaten in Höhe von (unsaldiert) nominal 486,7 Mrd. € betroffen. Auf den von der Ablösung durch den Euro Short Term Rate (€STR) betroffenen Referenzzinssatz EONIA entfallen hier von Vermögenswerte in Höhe von 16,9 Mrd. € sowie Bestände an Derivaten von nominal 11,0 Mrd. €. Die Umsetzung der erst teilweise final geregelten Reformen erfordert Anpassungen in Verträgen und Datenverarbei-

tungssystemen. Die konkreten Auswirkungen bei den für die Helaba im Geschäft mit Derivaten und Clearingstellen und im Interbankengeschäft bedeutsamen Standardverträgen durch neue vertragliche Standards und die Festlegung von eventuellen Ausgleichszahlungen sind noch nicht abschließend einschätzbar. Im Kundengeschäft werden bei neueren Verträgen bereits angepasste Vertragsregelungen verwendet, die als Fall-back-Regelungen für den Fall entfallender Berechnungsgrundlagen Anwendung finden. Ebenso bereitet die Helaba die Datenverarbeitungssysteme auf Anpassungen der Zinsberechnungen vor. Aus der Anwendung der ersten Phase der IFRS-Anpassungen in 2020 erwartet die Helaba keine wesentlichen Auswirkungen. Weitere Auswirkungen aus eventuellen Vertragsanpassungen und Veränderungen von Marktparametern in zukünftigen Geschäftsjahren sind noch nicht quantifizierbar, werden aber insgesamt nicht in einer für die wirtschaftlichen Verhältnisse wesentlichen Höhe erwartet.

- überarbeitetes Rahmenkonzept und Anpassungen der Querverweise in den IFRS

### Ausweis- und Schätzungsänderungen, Anpassungen der Vorjahreszahlen

Im ersten Quartal 2019 wurde das Bewertungsmodell zur Ermittlung der Fair Values von Private-Equity-Fonds verfeinert. Bei dieser Anpassung des Bewertungsmodells handelt es sich um eine Schätzungsänderung nach IAS 8.32 ff. Die Verfeinerung des Ermittlungsverfahrens führte zum Zeitpunkt der Umstellung zu einer Erhöhung der sonstigen verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte um 3 Mio. €, die ertragswirksam in der Position Gewinne oder Verluste aus sonstigen verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten berücksichtigt wurde.

Im Geschäftsjahr wurden bedingt durch den Wechsel von Aktuarien Schätzungsänderungen bei der Bewertung der Pensionsrückstellungen vorgenommen. Diese Änderungen führten insgesamt zu einer Erhöhung der Pensionsrückstellungen um 12 Mio. €, welche erfolgsneutral im Eigenkapital ausgewiesen wurde.

Der Helaba-Konzern hat zur Verbesserung der Übersichtlichkeit des Konzernabschlusses die Reihenfolge der Anhangangaben angepasst, einige Anhangangaben zusammengefasst sowie wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden den jeweiligen Anhangangaben zugeordnet. Die vorgenommenen Änderungen umfassen im Wesentlichen:

- Die Erläuterungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für Finanzinstrumente, mit Ausnahme der Erläuterungen der Kategorisierung und der Klassen von Finanzinstrumenten, wurden in die jeweiligen Anhangangaben integriert (siehe Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sowie Erläuterungen zur Konzernbilanz). Die Erläuterungen der Kategorisierung und der Klassen von Finanzinstrumenten erfolgen in Anhangangabe (3).
- Die Anhangangabe (6) Gewinne oder Verluste aus der Modifikation vertraglicher Cashflows wurde umbenannt in Ergebnis aus nicht substanzialen Modifikationen vertraglicher Cashflows.
- Die Angaben zu Erlösen aus Verträgen mit Kunden gemäß IFRS 15 werden nicht mehr in einer eigenen Anhangangabe unter den sonstigen Angaben dargestellt, sondern wurden in Anhangangabe (8) Provisionsüberschuss integriert.
- Die Angaben zum Honorar der Wirtschaftsprüfer und die Angaben zu Arbeitnehmern werden nicht mehr in eigenen Anhangangaben unter den sonstigen Angaben dargestellt, sondern wurden in Anhangangabe (16) Verwaltungsaufwand übernommen. Die Angaben zu finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten der jeweiligen Bewertungskategorien wurden jeweils in einer Anhangangabe zusammengefasst. In diesem Zusammenhang wurden die Angaben zu freiwillig zum Fair Value designierten Finanzinstrumenten (Anhangangabe (24)) und die Angaben zum Hedge Accounting (Anhangangabe (25)) in die Erläuterungen zur Konzernbilanz integriert. Die Angaben zum Eigenkapitalmanagement und zu aufsichtsrechtlichen Kennzahlen wurden in Anhangangabe (35) Eigenkapital integriert.
- Die Erläuterungen zur Ermittlung der Fair Values von Finanzinstrumenten und zur Ermittlung der Fair Values von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien sowie die sonstigen Angaben zu Fair Values von Finanzinstrumenten wurden in Anhangangabe (40) Fair Values integriert.

Darüber hinaus wurden Anpassungen an den Klassen der Finanzinstrumente vorgenommen. Die Klasse Positive und negative Marktwerte aus Derivaten stellt eine Oberklasse für die folgenden Derivatepositionen dar: zu Handelszwecken gehaltene Derivate (Handelsbuch), nicht zu Handelszwecken gehaltene Derivate (Bankbuch und Nutzung zur ökonomischen Absicherung) sowie Sicherungsderivate (Hedge Accounting).

Des Weiteren wurde die Finanzinstrumentenklasse Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten eingeführt, um den Ausweis getrennt von der Klasse Kredite und Forderungen abzugrenzen. In Anhangangabe (37) Kreditrisiken aus Finanzinstrumenten wurde in diesem Zusammenhang der Aufriss der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten

Kredite und Forderungen konsequent in allen Tabellen unterteilt in „Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten“ und „Kredite und Forderungen“. Ferner wurde in Anhangangabe (37) die Darstellung der Spiegel in den Tabellen angepasst, um die Übersichtlichkeit der Spiegel zu erhöhen. Hierzu wurden einige Spiegelbewegungen zusammengefasst.

Die Anhangangabe (53) Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen wurde zwecks Darstellung adressatengerechter Informationen derart angepasst, dass ausschließlich realisierte Erträge und Aufwendungen offengelegt werden.

Darüber hinaus wurden in den Anhangangaben (8), (15), (16), (21), (24), (31), (37), (40), (44), (47), (49), (50) und (51) Anpassungen innerhalb der Anhangangabe bei den Vorjahreszahlen vorgenommen. Zu den Details siehe entsprechende Anhangangabe.

## (2) Konsolidierung von Unternehmen

### Konsolidierungsgrundsätze

Nach den Vorschriften des IFRS 10 beherrscht ein Investor ein Unternehmen, wenn er die relevanten Tätigkeiten bestimmen kann, variablen Rückflüssen aus der Verbindung mit dem Unternehmen ausgesetzt ist und die Möglichkeit hat, diese Rückflüsse durch seine Beherrschungsmöglichkeit zu beeinflussen. Die Beherrschung ist auf der Grundlage aller gegenwärtigen Tatsachen und Umstände festzustellen und bei Änderungen der Gegebenheiten fortlaufend zu überprüfen.

Für die Überprüfung, ob bei einem Unternehmen eine Tochterunternehmenseigenschaft vorliegt, wird seitens des Helaba-Konzerns bei wesentlichen Sachverhalten untersucht, ob Beherrschungsmacht bezüglich der relevanten Tätigkeiten des Unternehmens mittel- oder unmittelbar durch die Helaba ausgeübt werden kann. Dies beinhaltet

- eine Bestimmung des Zwecks und der Ausgestaltung des Unternehmens,
- eine Identifizierung der relevanten Tätigkeiten,
- eine Ermittlung, ob die Helaba aufgrund ihrer Rechte die Möglichkeit hat, die relevanten Tätigkeiten zu bestimmen,
- eine Einschätzung der Risikobelastung durch das Unternehmen oder einer Teilhabe am wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens und
- eine Einschätzung, ob die Helaba die Fähigkeit hat, ihre Bestimmungsmacht zu nutzen, um die Höhe der Partizipation am wirtschaftlichen Erfolg zu beeinflussen.

Die Überprüfung beinhaltet neben der Berücksichtigung von Stimmrechten auch die Analyse sonstiger Rechte und faktischer Gegebenheiten, die zu einer Beherrschungsmöglichkeit führen können, sowie von Indizien für das Vorliegen eines (De-facto-) Agentenverhältnisses nach IFRS 10.

Liegen bei einem Unternehmen die Voraussetzungen für zelluläre Strukturen („Silos“) vor, so erfolgen die Prüfungsschritte für jede einzelne dieser identifizierten Strukturen. Eine solche Struktur liegt vor, wenn innerhalb einer rechtlichen Einheit eine Vermögensmasse so weitgehend separiert ist, dass sie wirtschaftlich und für Zwecke des IFRS 10 als eigenständiges Objekt anzusehen ist und keine oder nur unwesentliche Risikomischungen mit anderen Vermögensmassen dieser rechtlichen Einheit bestehen.

Wurde als Ergebnis der Bestimmung des Zwecks, der Ausgestaltung und der Identifizierung der relevanten Aktivitäten die Maßgeblichkeit der Stimmrechte für die Beurteilung der Beherrschungsmöglichkeit identifiziert, so wird im Regelfall eine Beherrschung seitens des Helaba-Konzerns bezüglich eines Unternehmens angenommen, wenn er direkt oder indirekt mehr als die Hälfte der Stimmrechte an dem Unternehmen innehat oder über diese verfügen kann. Abweichend hiervon ist keine Beherrschungsmöglichkeit durch den Helaba-Konzern anzunehmen, wenn ein anderer Investor über die praktische Fähigkeit verfügt, die relevanten Tätigkeiten zu bestimmen, weil dieser über die Mehrheit der Stimmrechte für die wesentlichen Tätigkeiten verfügen kann beziehungsweise der Helaba-Konzern nur als (De-facto-)Agent im Sinne des IFRS 10 für einen anderen Investor agiert. Zudem erfolgt eine Prüfung, ob Vereinbarungen einer gemeinschaftlichen Leitung vorliegen und hierdurch eine Beherrschungsmöglichkeit eingeschränkt ist.

Entsprechend erfolgt die Beurteilung in den Fällen, in denen der Helaba-Konzern nicht Inhaber der Stimmrechtsmehrheit ist, aber die praktische Möglichkeit zum einseitigen Bestimmen der relevanten Tätigkeiten hat oder ein anderer Investor nur als (De-facto-)Agent im Sinne des IFRS 10 für den Helaba-Konzern agiert. Diese Fähigkeit zur Beherrschung kann abweichend von einer allgemeinen mehrheitlichen Stimmrechtsquote zum Beispiel in Fällen entstehen, in denen der Helaba-Konzern aufgrund vertraglicher Vereinbarungen die Möglichkeit zur Bestimmung der relevanten Tätigkeiten des Unternehmens hat oder über potenzielle Stimmrechte verfügen kann.

Bestehen Optionsrechte oder ähnliche Rechte auf Stimmrechte, so werden sie bei der Überprüfung, wer über Stimmrechte eine Beherrschungsmöglichkeit ausüben kann, berücksichtigt, soweit sie als substantiell erachtet werden. Dabei werden sowohl

mögliche Bedingungen oder Ausübungsfristen berücksichtigt als auch die wirtschaftliche Vorteilhaftigkeit einer Ausübung beurteilt.

Die Prüfung, ob unabhängig von einer rechtlich basierten eine faktische Beherrschungsmöglichkeit besteht, betrifft die Überprüfung, ob ein formaler Stimmrechtsinhaber oder ein Inhaber eines Rechts, das zur Beherrschung eines Unternehmens führen kann, als (De-facto-)Agent im Sinne des IFRS 10 agiert. In diesem Fall agiert in einer wirtschaftlichen Betrachtung der (De-facto-)Agent mangels wesentlicher eigener unternehmerischer Interessen am Unternehmen für einen anderen Investor. Dies kann auch dann vorliegen, wenn dieser andere Investor keine unmittelbaren Weisungsrechte hat, aber faktisch die Verhältnisse so auf ihn ausgerichtet sind, dass er ganz überwiegend die Variabilitäten aus dem Unternehmen trägt.

Als erstes Indiz für das Vorliegen eines (De-facto-)Agenten im Sinne des IFRS 10 wird ein Schwellenwert für die Teilhabe an den erwarteten Variabilitäten verwendet. Sofern der Helaba-Konzern rechtlich die Möglichkeit hat, die relevanten Tätigkeiten eines Unternehmens zu bestimmen, wird auf Basis eines Schwellenwerts plausibilisiert, ob ein Indiz für eine Zurechnung zu Dritten vorliegt, und die Beurteilung der Konsolidierungspflicht nach IFRS 10 für den Helaba-Konzern vorgenommen. Eine solche Zurechnung von Beherrschungsmöglichkeiten erfolgt beispielsweise bei den von der Helaba Invest für Dritte verwalteten Wertpapiersondervermögen.

Bei nicht eindeutiger Möglichkeit, die relevanten Tätigkeiten eines Unternehmens durch den Helaba-Konzern zu bestimmen, wird ab einem Tragen von rund 90 % der Variabilitäten seitens des Helaba-Konzerns eine vertiefte Einzelfallprüfung vorgenommen, ob der Helaba-Konzern Beherrschungsmöglichkeit über das Unternehmen hat.

Die vorgenannten Prüfungen erfolgen periodisch für alle Fälle oberhalb einer Wesentlichkeitsschwelle. Bei wesentlichen Veränderungen der Beurteilungsgrundlagen oder einer Überschreitung der Wesentlichkeitsschwelle erfolgt eine Neueinschätzung. In einem gestuften Verfahren erfolgt zunächst eine Ersteinschätzung durch die dezentralen kunden- oder geschäftsbetreuenden Stellen mittels Checklisten. Diese stellen neben der Analyse rechtlicher Möglichkeiten zu Einflussnahmen auf Indizien des Tragens von Variabilitäten aus dem Unternehmen ab. Als Variabilitäten werden alle erwarteten positiven und negativen Beiträge des Unternehmens berücksichtigt, die in einer wirtschaftlichen Betrachtung vom Unternehmenserfolg abhängen und hierdurch Schwankungen unterliegen.

IFRS 11 regelt die Bilanzierung von Gemeinschaftsunternehmen oder gemeinschaftlichen Tätigkeiten, wenn mindestens zwei Unternehmen die gemeinschaftliche Führung eines Unternehmens ausüben. Um festzustellen, ob eine gemeinschaftliche Tätigkeit vorliegt, wird analog zum Vorgehen bei Tochterunternehmen zunächst ermittelt, wer Beherrschungsmacht über die relevanten Tätigkeiten ausübt. Wird diese von zwei oder mehr Parteien auf einer vertraglichen Basis gemeinschaftlich ausgeübt, so liegt eine gemeinsame Vereinbarung vor. Die Überprüfung der Fälle mit vorliegenden gemeinsamen Vereinbarungen ergab bislang regelmäßig die Klassifizierung als Gemeinschaftsunternehmen. Bei der Überprüfung werden neben gesonderten Vereinbarungen über gemeinsame Entscheidungsfindungen oder Stimmrechtsausübungen auch notwendige Mindestquoten für Beschlüsse, die Gesellschafteranzahl und deren Stimmrechtsanteile, mögliche (De-facto-)Agentenverhältnisse oder fallweise Zustimmungsvorbehalte aus sonstigen vertraglichen Beziehungen berücksichtigt.

Maßgeblicher Einfluss bei bestehendem Anteilsbesitz liegt im Regelfall vor, wenn mindestens 20 % der Stimmrechte gehalten werden. Bei der Beurteilung, ob der Helaba-Konzern tatsächlich einen maßgeblichen Einfluss auf ein anderes Unternehmen ausüben kann, werden neben der Höhe der Stimmrechte weitere Parameter und Gegebenheiten berücksichtigt. Hierzu zählen beispielsweise die Vertretung durch Mitarbeiter in Leitungs- und Aufsichtsgremien der Gesellschaft sowie gegebenenfalls bestehende Zustimmungserfordernisse bei wesentlichen Entscheidungen im Unternehmen. Werden solche Faktoren im Rahmen der Überprüfung festgestellt, kann ein maßgeblicher Einfluss auch dann vorliegen, wenn die Beteiligung des Helaba-Konzerns weniger als 20 % der Stimmrechte umfasst, und es erfolgt eine vertiefte Analyse aller Einflussnahmemöglichkeiten und der Verhältnisse der Gesellschafter zueinander.

Die Überprüfung des Vorliegens gemeinschaftlicher Führungen oder von Assoziierungen erfolgt regelmäßig im Prozess zur Identifizierung der konsolidierungspflichtigen Tochterunternehmen.

In den Konzernabschluss sind alle wesentlichen Tochterunternehmen und sonstigen Unternehmen, die vom Helaba-Konzern mittel- oder unmittelbar beherrscht werden, im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen. Für die wesentlichen Gemeinschaftsunternehmen und Anteile an assoziierten Unternehmen erfolgt eine Bewertung at Equity gemäß IAS 28. In Einzelfällen, die einzeln und insgesamt betrachtet im Vergleich zu den wirtschaftlichen Verhältnissen des Konzerns von nur untergeordneter Bedeutung sind, wurde von einer Konsolidierung beziehungsweise Bewertung at Equity abgesehen. Die Überprüfung

und Festlegung der Wesentlichkeit erfolgt durch eine Gegenüberstellung der (als nachhaltig eingeschätzten) bilanziellen Volumina und Ergebnishöhen der jeweiligen Unternehmen mit Schwellenwerten. Die Schwellenwerte werden aus den Durchschnitten der Bilanzvolumina und Ergebnishöhen des Konzerns der letzten fünf Jahre ermittelt.

Die Erstkonsolidierungen erfolgen nach der Erwerbsmethode auf den Stichtag des Anteilserwerbs beziehungsweise des Entstehens einer Beherrschungsmöglichkeit im Sinne des IFRS 10. Die Bewertung der Vermögenswerte und Schulden erfolgt mit den Fair Values auf diesen Erstkonsolidierungszeitpunkt. Verbleibende positive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung werden als Geschäfts- oder Firmenwert in der Konzernbilanz unter den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen und mindestens jährlich einem Werthaltigkeitstest unterzogen (siehe Anhangangabe (30)). Aus der Erstkonsolidierung resultierende negative Unterschiedsbeträge sind nach Überprüfung der Fair Values erfolgswirksam zu vereinnahmen.

Die nicht dem Mutterunternehmen zustehenden Anteile von Tochterunternehmen werden innerhalb des Konzerneigenkapitals und der Gewinn- und Verlustrechnung sowie Gesamtergebnisrechnung als den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zustehender Anteil am Eigenkapital beziehungsweise den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zurechenbares Ergebnis ausgewiesen. Die Werte dieser Anteile anderer Gesellschafter werden bei Zugang auf Grundlage der Zeitwerte der ihnen zugeordneten Vermögenswerte und Schulden ermittelt und fortgeführt.

Im Fall eines sukzessiven Anteilserwerbs wird die Gesellschaft ab dem Zeitpunkt der Erlangung der Beherrschung vollkonsolidiert. Die Anteile, die vor Erlangung der Beherrschung erworben wurden (Altanteile), werden zum Erwerbszeitpunkt zum Fair Value neu bewertet und der Kapitalkonsolidierung zugrunde gelegt. Die Differenz zwischen dem Buchwert der Altanteile und dem Fair Value ist, gegebenenfalls nach Recycling erfolgsneutraler Buchwertbestandteile aus der Fortschreibung einer Bewertung at Equity oder der bisher erfolgsneutralen Bewertung aufgrund der Zuordnung zur Bewertungskategorie erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte, erfolgswirksam zu erfassen.

Entfällt eine Einbeziehungspflicht für bislang konsolidierte beziehungsweise at Equity bewertete Unternehmen, so erfolgt auf den Stichtag, an dem die Einbeziehungspflicht nicht mehr besteht, eine erfolgswirksame Entkonsolidierung beziehungsweise Beendigung der Bewertung at Equity. Der Ansatz der

verbliebenen Anteile erfolgt dabei nach IFRS 9 erfolgsneutral zum Fair Value für strategische Anteile beziehungsweise erfolgswirksam zum Fair Value für nicht strategische Anteile sowie nach IAS 28 im Rahmen einer Bewertung at Equity.

Sind Anteile an Tochter-, Gemeinschafts- oder assoziierten Unternehmen zum kurzfristigen Verkauf bestimmt und liegen die sonstigen Voraussetzungen vor, so erfolgt eine Bewertung nach IFRS 5 und der Ausweis der Vermögenswerte, Schulden und Erfolgsbeiträge in separaten Posten der Konzernbilanz sowie der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung.

Zwischen konsolidierten Unternehmen bestehende konzerninterne Salden sowie entstandene Erträge und Aufwendungen werden im Wege der Schulden- beziehungsweise Erfolgskonsolidierung eliminiert. Zwischenerfolge aus Transaktionen zwischen einbezogenen Unternehmen werden ebenfalls eliminiert.

Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen werden vom Zeitpunkt der Erlangung eines maßgeblichen Einflusses beziehungsweise bei Vorliegen der gemeinschaftlichen Führung zu den Anschaffungskosten des Konzerns in der Konzernbilanz angesetzt. Der bilanzierte Equity-Wert wird in den Folgejahren unter Berücksichtigung der Amortisierung von identifizierten stillen Reserven und Lasten um die anteiligen Eigenkapitalveränderungen fortgeschrieben. Das anteilige Jahresergebnis des Beteiligungsunternehmens sowie eventuelle Wertminderungen und sonstige Risikovorsorgen werden als Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Anteile am sonstigen Ergebnis von at Equity bewerteten Unternehmen werden in der Gesamtergebnisrechnung des Konzerns als eigene Ergebniskomponente angegeben.

Liegt der erzielbare Betrag der Anteile an einem at Equity bewerteten Unternehmen unter dem bisherigen Bilanzansatz, werden sie abgeschrieben. Wertaufholungen erfolgen bei Wegfall der Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung durch Zuschreibungen bis maximal zur Höhe des anteiligen fortzuführenden Equity-Werts.

Der Konsolidierungskreis des Helaba-Konzerns umfasst neben der Helaba als Mutterunternehmen 115 (31. Dezember 2018: 117) Unternehmen. Es werden 88 (31. Dezember 2018: 81) Gesellschaften durch Vollkonsolidierung und 27 Gesellschaften (31. Dezember 2018: 36) im Wege der At-Equity-Bewertung in den Konzern einbezogen. Bei den vollkonsolidierten Gesellschaften handelt es sich um Tochterunternehmen und Zweckgesellschaften nach IFRS 10, darunter auch Investmentvermögen.

Bei 30 Tochterunternehmen, 18 Gemeinschafts- und zehn assoziierten Unternehmen, die für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Helaba-Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind, wird auf eine Einbeziehung in den Konzernabschluss verzichtet. Die Anteile an diesen Unternehmen werden unter den erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten, soweit es sich um wesentliche

strategische Beteiligungen handelt, beziehungsweise unter den verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen.

Die Veränderungen im Konsolidierungskreis während des Berichtszeitraums betreffen folgende Tochtergesellschaften:

## Veränderungen im Kreis der vollkonsolidierten Unternehmen

### Zugänge

Dritte OFB PE GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	Die in Vorjahren gegründete Gesellschaft ist mit Umsetzung der Projektentwicklungstätigkeit nicht mehr unwesentlich, Erstkonsolidierung ab Januar 2019
FHP Friedenauer Höhe Dritte GmbH & Co. KG, Berlin	Wechsel von at Equity bewerteten Unternehmen zu vollkonsolidierten Unternehmen aufgrund des Erwerbs der Unternehmensanteile vom Mitgesellschafter im Mai 2019
FHP Friedenauer Höhe Erste GmbH & Co. KG, Berlin	Wechsel von at Equity bewerteten Unternehmen zu vollkonsolidierten Unternehmen aufgrund des Erwerbs der Unternehmensanteile vom Mitgesellschafter im Mai 2019
FHP Friedenauer Höhe Fünfte GmbH & Co. KG, Berlin	Wechsel von at Equity bewerteten Unternehmen zu vollkonsolidierten Unternehmen aufgrund des Erwerbs der Unternehmensanteile vom Mitgesellschafter im Mai 2019
FHP Friedenauer Höhe Projekt GmbH, Berlin	Wechsel von at Equity bewerteten Unternehmen zu vollkonsolidierten Unternehmen aufgrund des Erwerbs der Unternehmensanteile vom Mitgesellschafter im Mai 2019
FHP Friedenauer Höhe Sechste GmbH & Co. KG, Berlin	Wechsel von at Equity bewerteten Unternehmen zu vollkonsolidierten Unternehmen aufgrund des Erwerbs der Unternehmensanteile vom Mitgesellschafter im Mai 2019
FHP Friedenauer Höhe Vierte GmbH & Co. KG, Berlin	Wechsel von at Equity bewerteten Unternehmen zu vollkonsolidierten Unternehmen aufgrund des Erwerbs der Unternehmensanteile vom Mitgesellschafter im Mai 2019
FHP Friedenauer Höhe Zweite GmbH & Co. KG, Berlin	Wechsel von at Equity bewerteten Unternehmen zu vollkonsolidierten Unternehmen aufgrund des Erwerbs der Unternehmensanteile vom Mitgesellschafter im Mai 2019
GWH Komplementär I. GmbH, Frankfurt am Main	Gründung und Erstkonsolidierung der Gesellschaft im Juni 2019
GWH Projekt Braunschweig GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	Gründung und Erstkonsolidierung der Gesellschaft im Juni 2019
GWH Projekt I. GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	Gründung und Erstkonsolidierung der Gesellschaft im Juni 2019
GWH WohnWertInvest Deutschland II, Frankfurt am Main	Gründung und Erstkonsolidierung des Fonds im November 2019
HP Holdco LLC, New York, USA	Gründung und Erstkonsolidierung der Gesellschaft im November 2019
KOFIBA-Kommunalfinanzierungsbank GmbH, Berlin	Zugang und Erstkonsolidierung der Gesellschaftsanteile im Mai 2019
RAMIBA Verwaltung GmbH, Pullach	Beherrschungsmöglichkeit der wesentlichen Geschäftstätigkeit der Gesellschaft gemäß IFRS 10 aufgrund kreditvertraglicher Vereinbarungen. Konsolidierung der Gesellschaft ab Jahresende 2019 aufgrund Einschätzung Wesentlichkeit
OFB Schiersteiner Berg GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	Gründung und Erstkonsolidierung der Gesellschaft im Mai 2019

Für den Erwerb der FHP-Gesellschaften wurde insgesamt ein Kaufpreis in Höhe von 8 Mio. € gezahlt.

#### Abgänge

Hello Darmstadt Projektentwicklung GmbH & Co. KG, Darmstadt	Geschäftsanteilsveräußerung im Dezember 2019
KOFIBA-Kommunalfinanzierungsbank GmbH, Berlin	Anwachsung der Gesellschaft im September 2019 auf die Helaba
LHT MSIP, LLC, Wilmington, USA	Entkonsolidierung im Februar 2019 aufgrund Unwesentlichkeit nach Veräußerung der von der Gesellschaft gehaltenen Fondsanteile
LHT Power Three LLC, Wilmington, USA	Entkonsolidierung im Februar 2019 aufgrund Unwesentlichkeit nach Veräußerung der von der Gesellschaft gehaltenen Fondsanteile
LHT TCW, LLC, Wilmington, USA	Entkonsolidierung im Februar 2019 aufgrund Unwesentlichkeit nach Veräußerung der von der Gesellschaft gehaltenen Fondsanteile
LHT TPF II, LLC, Wilmington, USA	Entkonsolidierung im Februar 2019 aufgrund Unwesentlichkeit nach Veräußerung der von der Gesellschaft gehaltenen Fondsanteile
Logistica CPH K/S, Kastrup, Dänemark	Entkonsolidierung im Juni 2019 aufgrund Unwesentlichkeit nach Veräußerung der von der Gesellschaft gehaltenen Immobilie
MAVEST Vertriebsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main	Verschmelzung im Juni 2019 auf die GSG Siedlungsgesellschaft für Wohnungs- und Städtebau mbH, Frankfurt am Main
TE Kronos GmbH, Frankfurt am Main	Entkonsolidierung im Mai 2019 aufgrund Unwesentlichkeit nach Veräußerung von der Gesellschaft gehaltener Unternehmensanteile

Der Ertrag aus der Entkonsolidierung der Logistica CPH K/S betrug weniger als 1 Mio. €. Der Aufwand aus der Entkonsolidierung der TE Kronos GmbH und der Ertrag aus der LHT Power Three LLC inklusive der drei ihr nachgeordneten LHT-Gesellschaften betrug jeweils 1 Mio. €. Aus der Entkonsolidierung der Hello Darmstadt Projektentwicklung GmbH & Co. KG resultierte ein Ertrag von 3 Mio. €. Der Ausweis erfolgt im sonstigen betrieblichen Ergebnis.

#### Veränderungen im Kreis der at Equity bewerteten Unternehmen

##### Zugänge

AIRE Eschborn FS2 Verwaltungs GmbH, Frankfurt am Main	Zugang der Gesellschaftsanteile im Juni 2019
---	--

## Abgänge

FHP Friedenauer Höhe Dritte GmbH & Co. KG, Berlin	Wechsel von at Equity bewerteten Unternehmen zu vollkonsolidierten Unternehmen aufgrund des Erwerbs der Unternehmensanteile vom Mitgesellschafter im Mai 2019
FHP Friedenauer Höhe Erste GmbH & Co. KG, Berlin	Wechsel von at Equity bewerteten Unternehmen zu vollkonsolidierten Unternehmen aufgrund des Erwerbs der Unternehmensanteile vom Mitgesellschafter im Mai 2019
FHP Friedenauer Höhe Fünfte GmbH & Co. KG, Berlin	Wechsel von at Equity bewerteten Unternehmen zu vollkonsolidierten Unternehmen aufgrund des Erwerbs der Unternehmensanteile vom Mitgesellschafter im Mai 2019
FHP Friedenauer Höhe Projekt GmbH, Berlin	Wechsel von at Equity bewerteten Unternehmen zu vollkonsolidierten Unternehmen aufgrund des Erwerbs der Unternehmensanteile vom Mitgesellschafter im Mai 2019
FHP Friedenauer Höhe Sechste GmbH & Co. KG, Berlin	Wechsel von at Equity bewerteten Unternehmen zu vollkonsolidierten Unternehmen aufgrund des Erwerbs der Unternehmensanteile vom Mitgesellschafter im Mai 2019
FHP Friedenauer Höhe Vierte GmbH & Co. KG, Berlin	Wechsel von at Equity bewerteten Unternehmen zu vollkonsolidierten Unternehmen aufgrund des Erwerbs der Unternehmensanteile vom Mitgesellschafter im Mai 2019
FHP Friedenauer Höhe Zweite GmbH & Co. KG, Berlin	Wechsel von at Equity bewerteten Unternehmen zu vollkonsolidierten Unternehmen aufgrund des Erwerbs der Unternehmensanteile vom Mitgesellschafter im Mai 2019
Multi Park Mönchhof Dritte GmbH & Co. KG, Langen	Nach dem Ausscheiden der Kommanditisten ist die Gesellschaft auf den Komplementär im Januar 2019 angewachsen
Multi Park Mönchhof GmbH & Co. KG, Langen	Nach dem Ausscheiden der Kommanditisten ist die Gesellschaft auf den Komplementär im Januar 2019 angewachsen
Westhafen-Gelände Frankfurt am Main GbR, Frankfurt am Main	Auflösung der Gesellschaft im November 2019

### Erwerb der KOFIBA-Kommunalfinanzierungsbank GmbH

Die Helaba hat mit Wirkung zum 2. Mai 2019 sämtliche Anteile der KOFIBA-Kommunalfinanzierungsbank GmbH (KOFIBA) zum Kaufpreis von 352 Mio. € erworben. Die KOFIBA ist eine in Deutschland tätige Pfandbriefbank, die seit 2012 im Einklang mit dem Abwicklungsplan der Dexia-Gruppe als bisheriger Anteilseigner kein wesentliches Neugeschäft mehr betrieben hat. Ziel der Transaktion war eine Integration der übernommenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in die EDV-Systeme der Helaba, um Kostensynergien im Vergleich zu einer planmäßigen Abwicklung bei einer eigenständigen Fortführung der KOFIBA zu realisieren. Nach Anwachsung der Gesellschaft auf die Helaba im dritten Quartal wurde die Integration der Geschäfte im vierten Quartal 2019 abgeschlossen.

Die nachfolgend dargestellten Werte zeigen die Zugänge in den Bilanzposten zum Zugangszeitpunkt zu Zeitwerten vor Konsolidierung von konzerninternen Geschäften zwischen der Helaba und der KOFIBA-Kommunalfinanzierungsbank GmbH:

## Erworbene Vermögenswerte

in Mio. €

	2.5.2019
Kassenbestand, Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten	24
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	15.604
Sonstige verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	3.220
Freiwillig zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte	3.554
Positive Marktwerte aus Sicherungsderivaten des Hedge Accounting	750
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	2.758
Ertragsteueransprüche	84
Sonstige Aktiva	8
<b>Gesamt</b>	<b>26.002</b>

## Erworbene Verpflichtungen

in Mio. €

	2.5.2019
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	17.657
Negative Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	3.317
Freiwillig zum Fair Value designierte finanzielle Verbindlichkeiten	2.292
Negative Marktwerte aus Sicherungsderivaten des Hedge Accounting	2.199
Rückstellungen	3
Sonstige Passiva	18
<b>Gesamt</b>	<b>25.486</b>
<b>Nettovermögen</b>	<b>516</b>

Nach einem Ansatz aller Vermögenswerte und Verpflichtungen zum Zeitwert mit einem Nettovermögen von 516 Mio. € errechnet sich aus der Erstkonsolidierung der KOFIBA ein passiver Unterschiedsbetrag in Höhe von 163 Mio. €, der im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen wird.

Die Zugänge der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte betragen nominal 12.455 Mio. € und beinhalten keine uneinbringlichen Forderungen. Zusätzlich resultieren aus dem Erwerb außerbilanzielle Verpflichtungen mit

einem Nominalvolumen von 17 Mio. € (davon 10 Mio. € Finanzgarantien und 7 Mio. € sonstige außerbilanzielle Verpflichtungen). Der Ergebnisbeitrag der KOFIBA seit Zugang beträgt –8 Mio. €. Eine Einbeziehung der Gesellschaft zu Beginn des Geschäftsjahres hätte zu keinem anderen Ergebnis geführt.

Zu den erfolgswirksamen Effekten aus der initialen Schuldenkonsolidierung von Darlehensbeziehungen siehe Anhangangabe (15).

### Erwerb eines Kreditportfolios internationaler Land-Transport-Finanzierungen

Die Helaba hat mit Wirkung zum 3. Mai 2019 von der DVB Bank SE ein Kreditportfolio für 1.109 Mio. € erworben; Unternehmensanteile wurden dabei nicht übertragen. Dieser Erwerb stellt nach IFRS 3 einen Geschäftsbetrieb dar, der neben dem Kreditportfolio aus internationalen Land-Transport-Finanzie-

rungen und in geringem Umfang Refinanzierungen auch personelle Ressourcen umfasst. Der erworbene Geschäftsbetrieb stärkt die Marktposition der Helaba in diesem Finanzierungssegment.

Die nachfolgend dargestellten Werte zeigen die Zugänge in den Bilanzposten zum Zugangszeitpunkt zu Zeitwerten:

#### Erworbene Vermögenswerte

in Mio. €

	3.5.2019
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	1.145
Sonstige verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	19
<b>Gesamt</b>	<b>1.164</b>

#### Erworbene Verpflichtungen

in Mio. €

	3.5.2019
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	64
Rückstellungen	1
<b>Gesamt</b>	<b>65</b>
<b>Nettovermögen</b>	<b>1.099</b>

Die Differenz zwischen dem erworbenen Nettovermögen und der Zahlungsverpflichtung aus dem Erwerb beträgt 10 Mio. €. Aus Kundenbeziehungen wurde ein immaterieller Vermögenswert in Höhe von 3 Mio. € ermittelt. Danach ergibt sich ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 7 Mio. € aus den weiteren Ertragserwartungen in diesem Finanzierungssegment. Zu weiteren Informationen des Geschäfts- oder Firmenwerts wird auf Anhangangabe (30) verwiesen.

Die Zugänge der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte betragen nominal 1.147 Mio. € und beinhalten keine uneinbringlichen Forderungen. Zusätzlich resultieren aus dem Erwerb außerbilanzielle Verpflichtungen mit einem Nominalvolumen von 265 Mio. € (davon 23 Mio. € Finanzgarantien und 242 Mio. € Kreditzusagen).

## (3) Finanzinstrumente

Bilanzierung und Bewertung von Finanzinstrumenten erfolgen im Helaba-Konzern gemäß den Vorschriften des IFRS 9 „Finanzinstrumente“. Der erstmalige bilanzielle Ansatz erfolgt bei Kassageschäften nicht derivativer Finanzinstrumente zum Erfüllungstag und bei derivativen Finanzinstrumenten zum Handelstag. Der Ausweis in Konzernbilanz und Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den Bewertungskategorien und den Finanzinstrumentenklassen, die im Folgenden erläutert werden.

### Kategorisierung von Finanzinstrumenten

Finanzielle Vermögenswerte werden im Zugangszeitpunkt einer Bewertungskategorie zugeordnet, aus der sich die Folgebewertung ableitet. Die Kategorisierung von Schuldinstrumenten richtet sich nach der Zuordnung zu einem Geschäftsmodell (Geschäftsmodellkriterium) und der Erfüllung des Zahlungsstrom-

kriteriums. Finanzielle Verbindlichkeiten werden grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, es sei denn, es besteht eine Handelsabsicht, es handelt sich um ein Derivat oder die Fair Value-Option wird ausgeübt.

Zur Bestimmung des zugrunde liegenden Geschäftsmodells für finanzielle Vermögenswerte ist auf Portfolioebene festzulegen, ob die Zahlungsströme (Cashflows) aus den zu kategorisierenden Finanzinstrumenten durch Vereinnahmung der vertraglichen Cashflows (Geschäftsmodell Halten) oder auch durch Veräußerungen erzielt werden sollen (Geschäftsmodell Halten und Verkaufen) oder ein anderes Geschäftsmodell vorliegt. Ein anderes Geschäftsmodell ist beispielsweise das Vorliegen einer Handelsabsicht oder eine Steuerung auf Basis des Fair Value. Die Kategorisierung der Finanzinstrumente erfolgt im ersten Schritt bezogen auf die Geschäftsmodelle dieser Portfolios. Eine Zuordnung von finanziellen Vermögenswerten zum Geschäftsmodell Halten erfolgt nur dann, wenn für das Portfolio nur selten oder nur mit geringen Volumina Veräußerungen von Finanzinstrumenten zu erwarten sind. Dabei sind Veräußerungen kurz vor Fälligkeit des Finanzinstruments oder vor dem Hintergrund gesteigener Ausfallrisiken des Schuldners unschädlich. Darüber hinausgehende, nicht nur hinsichtlich der Häufigkeit und Volumina unwesentliche Veräußerungen führen zu einer Überprüfung des Geschäftsmodellkriteriums für zukünftige Kategorisierungen von finanziellen Vermögenswerten.

Die Überprüfung der Erfüllung des Zahlungsstromkriteriums erfolgt auf Einzelgeschäftsbasis. Das Zahlungsstromkriterium gilt als erfüllt, wenn die vertraglichen Zahlungsströme aus dem finanziellen Vermögenswert ausschließlich denen einer einfachen Kreditbeziehung entsprechen (in einer wirtschaftlichen Betrachtung nur Zins und Tilgung eines Kredits darstellen). Weitere Komponenten der Zahlungsströme, die andere Risiken, zum Beispiel Marktpreisrisiken oder Hebeleffekte, und nicht nur einen Zins für die Laufzeit und die Bonität des Schuldners darstellen, führen grundsätzlich zu einer Nichterfüllung des Zahlungsstromkriteriums des IFRS 9. Lediglich Vertragsbestandteile mit einer nur sehr untergeordneten wirtschaftlichen Bedeutung, zum Beispiel weil ihr Eintritt sehr unwahrscheinlich ist oder sie nur eine sehr geringe Auswirkung auf den Zahlungsstrom haben, können mit den Anforderungen des Zahlungsstromkriteriums vereinbar sein.

- Zur fortgeführten Anschaffungskosten bewertet („at amortised cost“, AC)  
Finanzielle Vermögenswerte im Geschäftsmodell Halten, die das Zahlungsstromkriterium erfüllen und für die nicht die Fair Value-Option ausgeübt wurde, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten („at amortised cost“, AC) bewertet. Ebenso

werden nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht mit einer Handelsabsicht eingegangen wurden und für die nicht die Fair Value-Option ausgeübt wurde, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

- Erfolgswirksam zum Fair Value bewertet („at fair value through profit or loss“, FVTPL)  
Der Bewertungskategorie erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente („at fair value through profit or loss“, FVTPL) werden alle Finanzinstrumente zugeordnet, bei denen das Zahlungsstromkriterium nicht erfüllt ist, für welche die Fair Value-Option (FVO) ausgeübt wurde oder die nicht den Geschäftsmodellen Halten oder Halten und Verkaufen zugeordnet sind. Andere Geschäftsmodelle als Halten oder Halten und Verkaufen stellen somit eine Restgröße dar und umfassen beispielsweise Portfolios von Finanzinstrumenten, die zu Handelszwecken gehalten oder auf Basis des Fair Value gesteuert werden. Innerhalb dieser Bewertungskategorie (FVTPL) wird unterschieden in verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente und freiwillig erfolgswirksam zum Fair Value designierte Finanzinstrumente (Finanzinstrumente der Fair Value-Option, „designated at fair value“, FVTPL FVO). Um der Bedeutung der Handelsaktivitäten gerecht zu werden, erfolgt innerhalb der Bewertungskategorie verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente für Zwecke des Ausweises in der Konzernbilanz sowie in der Gewinn- und Verlustrechnung eine weitere Unterteilung in Handelsaktiva und -passiva („held for trading“, FVTPL HfT) und sonstige verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte („mandatorily at fair value through profit or loss“, FVTPL MAND).
- Erfolgsneutral zum Fair Value bewertet („at fair value through other comprehensive income“, FVTOCI)  
Die Bewertungskategorie erfolgsneutral zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente („at fair value through other comprehensive income“, FVTOCI) beinhaltet finanzielle Vermögenswerte, die dem Geschäftsmodell Halten und Verkaufen zugeordnet sind und bei denen die Bedingungen des Zahlungsstromkriteriums erfüllt sind, sofern nicht die Fair Value-Option ausgeübt wurde. Für Eigenkapitalinstrumente ist regelmäßig das Zahlungsstromkriterium nicht erfüllt und grundsätzlich eine erfolgswirksame Bewertung zum Fair Value vorzunehmen. Nach IFRS 9 besteht im Zugangszeitpunkt jedoch ein unwiderrufliches Wahlrecht, Eigenkapitalinstrumente nach IAS 32, sofern sie nicht mit Handelsabsicht erworben wurden, erfolgsneutral zum Fair Value zu bewerten. Die im sonstigen Ergebnis („other comprehensive income“, OCI) erfassten Ergebnisse aus der erfolgsneutralen

Fortschreibung von Fremdkapitalinstrumenten werden bei Abgang des Finanzinstruments in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert („Recycling“). Für die im OCI erfassten Ergebnisse aus der erfolgsneutralen Fortschreibung von Eigenkapitalinstrumenten findet bei Abgang des Finanzinstruments kein Recycling in die Gewinn- und Verlustrechnung statt, sondern die Ergebnisse werden innerhalb des Eigenkapitals aus dem OCI in die Gewinnrücklagen umgegliedert („Non-recycling“).

Für weitere Erläuterungen zu den Bewertungskategorien wird auf die entsprechenden Bilanzposten in den Erläuterungen zur Konzernbilanz verwiesen.

### Klassen von Finanzinstrumenten

Für die im Anhang dargestellten Angaben zu Finanzinstrumenten werden die im Folgenden beschriebenen Klassen von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die sich in ihren Eigenschaften unterscheiden, verwendet. Diese Klassen werden in einigen Anhangangaben weiter in Unterklassen heruntergebrochen. Die Abgrenzung dieser Klassen orientiert sich an den im Rahmen des aufsichtsrechtlichen Finanzmeldewesens (Financial Reporting, FINREP) zu verwendenden Instrumentenklassen.

- **Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten**  
Diese Klasse umfasst alle Sichtguthaben und täglich fälligen Guthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten, die nicht den Krediten und Forderungen zuzuordnen sind.
- **Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere**  
Diese Klasse umfasst durch den Helaba-Konzern gehaltene, in Wertpapieren verbriefte Schuldinstrumente. Besondere Ausstattungsmerkmale, wie die Art der Besicherung, Nachrangigkeit oder das Vorliegen eines zusammengesetzten Finanzinstruments („compound instrument“), spielen für die Klassenzuordnung keine Rolle. Nach Ursprungslaufzeit der Wertpapiere wird zwischen Geldmarktpapieren sowie mittel- und langfristigen Schuldverschreibungen unterschieden. Als Geldmarktpapiere gelten alle Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere unabhängig von ihrer Bezeichnung, sofern ihre ursprüngliche Laufzeit ein Jahr nicht überschreitet. Hierunter fallen beispielsweise Commercial Papers und Certificates of Deposits.
- **Kredite und Forderungen**  
Den Krediten und Forderungen werden alle nicht derivativen Schuldinstrumente zugeordnet, die nicht als Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere klassifiziert werden. Es handelt sich neben täglich fälligen Krediten (mit Ausnahme von Guthaben, die unter dem Bilanzposten Kassenbestand, Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten ausgewiesen werden) und Einlagen um befristete Darlehen, Kreditkartenforderungen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen aus Finanzierungsleasing und Wertpapierpensionsgeschäfte (Reverse Repos).
- **Positive und negative Marktwerte aus Derivaten**  
Derivate werden im Helaba-Konzern mit Handelsabsicht (Handelsbuch) und zu Sicherungszwecken (Bankbuch) gehalten. Bei den zu Sicherungszwecken gehaltenen Derivaten ist zwischen den zur wirtschaftlichen Absicherung im Rahmen des Hedge Managements eingesetzten Derivaten, für die die formalen Dokumentationsanforderungen gemäß IFRS 9 nicht erfüllt sind (ökonomische Hedges), und den im Rahmen von nach IFRS 9 qualifizierenden Hedge-Beziehungen eingesetzten Sicherungsderivaten zu unterscheiden.
- **Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere**  
Hierunter fallen Dividendenpapiere und sonstige Wertpapiere, für die keine festen Zinszahlungen vereinbart sind. Die Klasse beinhaltet im Wesentlichen Anteils- oder Teilhhaberpapiere am Vermögen einer Aktiengesellschaft beziehungsweise von Unternehmen ähnlicher Rechtsform, sofern sie nicht dazu bestimmt sind, dem eigenen Geschäftsbetrieb durch Herstellung einer dauernden Verbindung zu dienen und somit der Klasse Anteilsbesitz zuzuordnen sind. Darüber hinaus werden unter dieser Klasse auch Anteile an Wertpapiersondervermögen in Form von Spezial- und Publikumsfonds (zum Beispiel Aktienfonds, Rentenfonds, gemischte Fonds und Immobilienfonds) subsumiert.
- **Anteilsbesitz**  
Unter den Anteilsbesitz fallen Eigenkapitalanteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen, nicht at Equity bewerteten Gemeinschafts- und at Equity bewerteten assoziierten Unternehmen und sonstigen Beteiligungen. Hierunter fallen auch die Unternehmensanteile an Gesellschaften, die aufgrund von untergeordneter Bedeutung nicht vollkonsolidiert oder at Equity bewertet werden.
- **Ansprüche aus dem Ankauf von Kapitallebensversicherungen**  
Hierunter fallen durch zwei Tochterunternehmen am Sekundärmarkt angekaufte Kapitallebensversicherungsverträge.

- **Verbriefte Verbindlichkeiten**  
Die verbrieften Verbindlichkeiten umfassen die vom Helaba-Konzern als Wertpapiere begebenen Schuldinstrumente. Entsprechend der Vermögenswertklasse Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden hierunter begebene Geldmarktpapiere sowie mittel- und langfristige Schuldverschreibungen und Aktien-/Indexzertifikate zusammengefasst. Vom Helaba-Konzern emittierte nachrangige Inhaberschuldverschreibungen, Genussscheine und verbrieft stille Einlagen werden ebenfalls hierunter ausgewiesen.
- **Einlagen und Kredite**  
Die inhaltliche Abgrenzung der Einlagen und Kredite orientiert sich an der Begriffsdefinition von „Einlagen“ in Anhang II Teil 2 der EZB-Verordnung über die Bilanz des Sektors der monetären Finanzinstitute. Die Klasse umfasst die von Gläubigern beim Helaba-Konzern angelegten Mittel, soweit sie nicht aus der Ausgabe von handelbaren Wertpapieren resultieren. Dies beinhaltet sowohl Einlagen auf Spar-, Tages- und Termingeldkonten als auch vom Helaba-Konzern aufgenommene (Schuldschein-)Darlehen sowie Leasingverbindlichkeiten aus langfristigen Leasingverhältnissen. Für Zwecke des Anhangs erfolgt eine weitere Untergliederung der Einlagen und Kredite in täglich fällige Einlagen und Kredite, Einlagen und Kredite mit vereinbarter Laufzeit, Einlagen und Kredite mit vereinbarter Kündigungsfrist und Wertpapierpensionsgeschäfte (Repos).
- **Verbindlichkeiten aus Wertpapierleerverkäufen**  
Wenn der Helaba-Konzern während der Laufzeit eines Wertpapierleihe- oder Wertpapierpensionsgeschäfts entlehene oder in Pension genommene Wertpapiere an Dritte verkauft, so wird die Rückgabeverpflichtung an den Verleiher oder Pensionsgeber als Verbindlichkeit aus Wertpapierleerverkäufen angesetzt.
- **Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten**  
Unter sonstige finanzielle Verbindlichkeiten fallen alle finanziellen Verbindlichkeiten, die nicht als negative Marktwerte aus Derivaten, verbrieft Verbindlichkeiten, Einlagen und Kredite, Verbindlichkeiten aus kurzfristigen und geringwertigen Leasingverhältnissen sowie Verbindlichkeiten aus Wertpapierleerverkäufen klassifiziert werden. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten können zum Beispiel auszuschüttende Dividenden, Verrechnungen aus schwebenden Geschäften und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen umfassen.
- **Kreditzusagen**  
Kreditzusagen sind feste Verpflichtungen des Helaba-Konzerns zur Bereitstellung eines Kredits an einen potenziellen Kreditnehmer zu vorab vertraglich festgelegten Konditionen. Zu den Kreditzusagen zählen auch so genannte Forward-Darlehen, bei denen zwischen dem Helaba-Konzern und einem potenziellen Kreditnehmer unwiderruflich vereinbart wird, zu einem zukünftigen Zeitpunkt einen Kredit zu bereits bei Vertragsabschluss festgelegten Konditionen (Forward-Zinssatz) auszureichen. Kreditzusagen, bei denen es sich um Derivate handelt oder für die im Zugangszeitpunkt die Fair Value-Option ausgeübt wurde, werden sowohl im Rahmen der Zugangsbewertung als auch im Rahmen der Folgebewertung zum Fair Value bilanziert. Bei den in dieser Klasse zusammengefassten Kreditzusagen handelt es sich nur um Kreditzusagen, auf welche die Wertminderungsvorschriften des IFRS 9 angewendet werden. Kreditzusagen, die nicht in den Anwendungsbereich der Wertminderungsvorschriften von IFRS 9 fallen, werden als sonstige Verpflichtungen klassifiziert und unter den sonstigen Verpflichtungen (innerhalb des Anwendungsbereichs von IAS 37) ausgewiesen. Hierbei handelt es sich zum Beispiel um Kreditzusagen, bei denen sich der Zusagende einseitig und vorbehaltlos jederzeit rechtswirksam von seiner Zusage lösen kann und aus denen insoweit auch kein Ausfallrisiko besteht.
- **Finanzgarantien**  
Eine Finanzgarantie ist ein Vertrag, bei dem der Garantiegeber zur Leistung einer bestimmten Zahlung verpflichtet ist, die den Garantiennehmer für einen Verlust entschädigt. Ein solcher Verlust entsteht, weil ein bestimmter Schuldner seine vertraglichen Zahlungsverpflichtungen aus einem Schuldinstrument nicht vertragsgemäß erfüllt. Die Verpflichtung des Garantiegebers wird zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses der Finanzgarantie erfasst. Dabei erfolgt der Ansatz einer Finanzgarantie beim Helaba-Konzern als Garantiegeber zum Fair Value, der bei Vertragsabschluss bei Ausgeglichenheit der zu erwartenden Leistungen (Verpflichtungsbarwert) und Gegenleistungen in Form von ratierlichen, nachschüssigen und marktgerechten Prämienzahlungen (Prämienbarwert) dem Wert null entspricht. Im Rahmen der Folgebewertung wird für drohende Verluste aus einer Inanspruchnahme aus der Finanzgarantie unter Anwendung der Wertminderungsvorschriften des IFRS 9 eine Rückstellung gebildet. Finanzgarantien, für die im Zugangszeitpunkt die Fair Value-Option ausgeübt wurde, werden sowohl im Rahmen der Zugangsbewertung als auch im Rahmen der Folgebewertung zum Fair Value bilanziert.

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### (4) Zinsüberschuss

Der Posten Zinsüberschuss umfasst Zinserträge und Zinsaufwendungen aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, mit Ausnahme der Zinsergebnisse aus zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumenten, die als Bestandteil des Handelsergebnisses ausgewiesen werden.

Im Zinsüberschuss ist darüber hinaus auch der Nettozinsaufwand beziehungsweise -ertrag aus Pensionsverpflichtungen sowie Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung barwertig angesetzter langfristiger Rückstellungen und sonstiger Verbindlichkeiten enthalten.

Bei zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten können Differenzen zwischen dem Transaktionspreis und dem Fair Value (Day-One Profit or Loss) auftreten. Der Day-One Profit or Loss wird im Regelfall sofort ergebniswirksam vereinnahmt. Sofern die Ermittlung des Fair Value auf nicht beobachtbaren Bewertungsparametern beruht, ist der Day-One Profit or Loss über die Laufzeit in der Gewinn- und Verlustrechnung effektivzinskonstant zu erfassen.

Ab dem Zeitpunkt der Begründung einer Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting) wird die Differenz zwischen fortgeführten Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag eines designierten Sicherungsgeschäftes zeitanteilig im Zinsüberschuss erfasst.

Der Helaba-Konzern weist positive Zinsen auf finanzielle Verbindlichkeiten unter den Zinserträgen, negative Zinsen aus finanziellen Vermögenswerten unter den Zinsaufwendungen aus. Davon abweichend werden aus Derivaten resultierende Zahlungsströme in Analogie zu der in einem normalen Zinsumfeld vorgenommenen Saldierung der Zahlungsströme je Derivat insgesamt entweder im Zinsertrag oder im Zinsaufwand ausgewiesen.

in Mio. €

	2019	2018
<b>Zinserträge aus</b>	<b>3.951</b>	<b>3.525</b>
<b>Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten</b>	<b>2.327</b>	<b>2.192</b>
Darunter: nach der Effektivzinsmethode berechnet	2.228	2.099
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	–	1
Kredite und Forderungen	2.327	2.191
<b>Nicht mit Handelsabsicht gehaltenen, verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten</b>	<b>1.055</b>	<b>755</b>
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	26	28
Kredite und Forderungen	2	9
Nicht mit Handelsabsicht gehaltene Derivate	1.027	718
<b>Freiwillig zum Fair Value designierten finanziellen Vermögenswerten</b>	<b>22</b>	<b>11</b>
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3	3
Kredite und Forderungen	19	8
<b>Erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten</b>	<b>193</b>	<b>212</b>
Darunter: nach der Effektivzinsmethode berechnet	193	212
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	187	207
Kredite und Forderungen	6	5
<b>Sicherungsderivaten des Hedge Accounting</b>	<b>209</b>	<b>220</b>
<b>Finanziellen Verbindlichkeiten (negative Zinsen)</b>	<b>79</b>	<b>67</b>
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	79	67
<b>Sonstige</b>	<b>66</b>	<b>68</b>
Kassenbestand und Sichtguthaben	3	4
Bereitstellungszinsen	63	64

in Mio. €

	2019	2018
<b>Zinsaufwendungen aus</b>	<b>-2.760</b>	<b>-2.453</b>
<b>Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten</b>	<b>-1.311</b>	<b>-1.310</b>
Verbriefte Verbindlichkeiten	-479	-439
Einlagen und Kredite	-832	-871
<b>Nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten</b>	<b>-606</b>	<b>-720</b>
<b>Freiwillig zum Fair Value designierten finanziellen Verbindlichkeiten</b>	<b>-165</b>	<b>-189</b>
Verbriefte Verbindlichkeiten	-72	-77
Einlagen und Kredite	-93	-112
<b>Sicherungsderivaten des Hedge Accounting</b>	<b>-540</b>	<b>-121</b>
<b>Finanziellen Vermögenswerten (negative Zinsen)</b>	<b>-99</b>	<b>-76</b>
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	-99	-76
<b>Rückstellungen und sonstigen Verbindlichkeiten</b>	<b>-39</b>	<b>-37</b>
Aufzinsung von Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen	-35	-34
Aufzinsung von anderen Rückstellungen	-1	-1
Sonstige Verbindlichkeiten	-3	-2
<b>Gesamt</b>	<b>1.191</b>	<b>1.072</b>

Die nicht nach der Effektivzinsmethode ermittelten Zinserträge beinhalten im Wesentlichen Vorfälligkeitsentschädigungen und einmalige Darlehensgebühren.

## (5) Risikovorsorge

Der Posten Risikovorsorge in der Gewinn- und Verlustrechnung enthält sämtliche Wertminderungsaufwendungen und -erträge für finanzielle Vermögenswerte der Bewertungskategorien AC (inklusive Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Leasingforderungen) und FVTOCI Recycling, sofern auf sie die Wertminderungsvorschriften des IFRS 9 anzuwenden sind. Dies beinhaltet Zuführungen zu kumulierten Wertberichtigungen sowie Auflösungen im Falle einer Wertaufholung, Direkt-

abschreibungen und Eingänge auf abgeschriebene Forderungen sowie erforderliche Anpassungen der Risikovorsorge bei Modifikation finanzieller Vermögenswerte der Stufe 3 beziehungsweise bei finanziellen Vermögenswerten, die mit einem Hinweis auf Wertminderung erworben oder ausgereicht wurden („purchased or originated credit-impaired financial assets“, POCI). Darüber hinaus beinhaltet dieser Posten die Zuführungen und Auflösungen aus Rückstellungen für Kreditrisiken aus Kreditzusagen und Finanzgarantien im Anwendungsbereich der Wertminderungsvorschriften des IFRS 9.

in Mio. €

	2019	2018
<b>Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>-78</b>	<b>43</b>
Kredite und Forderungen	-78	43
Zuführungen zu kumulierten Wertberichtigungen	-345	-220
Auflösungen von kumulierten Wertberichtigungen	260	262
Direktabschreibungen	-3	-8
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	10	9
<b>Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1	-
Zuführungen zu kumulierten Wertberichtigungen	-	-1
Auflösungen von kumulierten Wertberichtigungen	1	1
Kredite und Forderungen	-1	-
Zuführungen zu kumulierten Wertberichtigungen	-1	-
<b>Kreditzusagen</b>	<b>1</b>	<b>-</b>
Zuführungen zu Rückstellungen	-98	-36
Auflösungen von Rückstellungen	99	36
<b>Finanzgarantien</b>	<b>-9</b>	<b>2</b>
Zuführungen zu Rückstellungen	-34	-19
Auflösungen von Rückstellungen	25	21
<b>Gesamt</b>	<b>-86</b>	<b>45</b>

## (6) Ergebnis aus nicht substanziellen Modifikationen vertraglicher Cashflows

Bei einer nicht substanziellen Modifikation ist der Bruttobuchwert des Finanzinstruments an den mit dem ursprünglichen Effektivzins abgezinsten modifizierten Cashflow des Geschäfts anzupassen. Aus dieser Anpassung resultierende Ergebnisse werden in diesem Posten ausgewiesen, soweit sie aus finanziellen Vermögenswerten der Stufe 1 oder Stufe 2 beziehungsweise aus finanziellen Verbindlichkeiten resultieren. Ergebnisse aus der Modifikation finanzieller Vermögenswerte der Stufe 3 beziehungsweise finanzieller Vermögenswerte im POCI Approach werden in der Risikovorsorge gezeigt (siehe Anhangangabe (5) und (37)). Zu allgemeinen Erläuterungen von Modifikationen und der Abgrenzung zwischen substanziellen und nicht substanziellen Modifikationen wird ebenfalls auf Anhangangabe (37) verwiesen.

Das Ergebnis aus nicht substanziellen Modifikationen vertraglicher Cashflows dieser Geschäfte betrug im Berichtszeitraum unverändert zum Vorjahreszeitraum weniger als 1 Mio. €.

## (7) Dividendenerträge

In diesem Posten werden Dividendenerträge aus verpflichtend zum Fair Value bewerteten Eigenkapitalinstrumenten und Eigenkapitalinstrumenten, die aufgrund der FVTOCI-Option als erfolgsneutral zum Fair Value bewertet klassifiziert wurden, ausgewiesen, sobald ein Rechtsanspruch auf Auszahlung besteht. Dividendenerträge aus dem Handelsbuch zugeordneten Eigenkapitalinstrumenten werden innerhalb des Handelsergebnisses erfasst. Die Dividendenerträge umfassen neben Dividenden von Aktiengesellschaften und Ergebnisausschüttungen anderer Gesellschaften auch Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen mit nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen und Ausschüttungen von Spezial- und Publikumsfonds.

in Mio. €

	2019	2018
<b>Aus verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten</b>	<b>16</b>	<b>34</b>
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	8	28
Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen	5	1
Sonstige Beteiligungen	3	5
<b>Aus erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten</b>	<b>2</b>	<b>2</b>
Sonstige Beteiligungen	2	2
<b>Gesamt</b>	<b>18</b>	<b>36</b>

## (8) Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss umfasst Erträge und Aufwendungen aus bankgeschäftlichen Dienstleistungsgeschäften. Provisionserträge und -aufwendungen aus handelsbezogenen Geschäften werden innerhalb des Handelsergebnisses ausgewiesen. Erträge aus nicht bankgeschäftlichen Dienstleistungen werden als sonstige Erträge innerhalb des sonstigen betrieblichen Ergebnisses gezeigt.

	2019	2018 <sup>1)</sup>
Kredit- und Avalgeschäft	60	52
Kontoführung und Zahlungsverkehr	117	109
Vermögensverwaltung	105	92
Wertpapier- und Depotgeschäft	42	41
Verwaltung öffentlicher Zuschuss- und Förderprogramme	40	38
Sonstige Provisionen	31	17
<b>Gesamt</b>	<b>395</b>	<b>349</b>

<sup>1)</sup> Vorjahreszahlen angepasst: Im Vorjahr wurden sonstige Vermittlungsprovisionen in Höhe von 4 Mio. € unter den Provisionen aus Vermögensverwaltung ausgewiesen und werden nun in den sonstigen Provisionen gezeigt.

### Realisierung von Erlösen gemäß IFRS 15

Die Realisierung von Erlösen aus Verträgen mit Kunden erfolgt in Einklang mit den Vorschriften von IFRS 15. Wahlrechte des IFRS 15 wurden bei der Realisierung von Erlösen nicht ausgeübt. Entgelte im Zusammenhang mit identifizierten eigenständigen Leistungsverpflichtungen, die zu einem bestimmten Zeitpunkt erbracht werden und die nicht Teil des Effektivzinses sind, werden zum Erfüllungszeitpunkt realisiert. Sofern diese Leistungen den Kunden nicht einzeln und sofort abgerechnet werden, erfolgt mindestens jährlich eine Rechnungsstellung. Entgelte, die für Leistungen über einen bestimmten Zeitraum gezahlt werden, werden am Bilanzstichtag entsprechend dem Grad der Erfüllung vereinnahmt.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Aufgliederung der Ertragsposten, die Umsätze nach IFRS 15 enthalten, nach Art der Dienstleistung und Segment im Berichtszeitraum:

in Mio. €

	Immobilien	Corporates & Markets	Retail & Asset Management	WIBank	Sonstige	Konsolidierung/Überleitung	Konzern
<b>Provisionserträge</b>	<b>19</b>	<b>159</b>	<b>312</b>	<b>41</b>	<b>-</b>	<b>-17</b>	<b>514</b>
Kredit- und Avalgeschäft	19	48	1	-	-	1	69
Kontoführung und Zahlungsverkehr	-	65	60	-	-	-1	124
Vermögensverwaltung	-	-	116	-	-	-8	108
Wertpapier- und Depotgeschäft	-	20	85	-	-	-7	98
Verwaltung öffentlicher Zuschuss- und Förderprogramme	-	-	-	40	-	-	40
Sonstiges	-	26	50	1	-	-2	75
<b>Erlöse gemäß IFRS 15 unter den sonstigen betrieblichen Erträgen</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>46</b>	<b>-</b>	<b>69</b>	<b>-11</b>	<b>104</b>
<b>Gesamt</b>	<b>19</b>	<b>159</b>	<b>358</b>	<b>41</b>	<b>69</b>	<b>-28</b>	<b>618</b>

Nachstehend die Werte im Vorjahreszeitraum:

in Mio. €

	Immobilien	Corporates & Markets	Retail & Asset Management	WIBank	Sonstige	Konsolidierung/Überleitung	Konzern
<b>Provisionserträge</b>	<b>17</b>	<b>127</b>	<b>296</b>	<b>41</b>	<b>-</b>	<b>-17</b>	<b>464</b>
Kredit- und Avalgeschäft	17	42	1	-	-	-	60
Kontoführung und Zahlungsverkehr	-	60	56	-	-	-	116
Vermögensverwaltung	-	-	114	-	-	-6	108
Wertpapier- und Depotgeschäft	-	13	81	-	-	-9	85
Verwaltung öffentlicher Zuschuss- und Förderprogramme	-	-	-	38	-	-	38
Sonstiges	-	12	44	3	-	-2	57
<b>Erlöse gemäß IFRS 15 unter den sonstigen betrieblichen Erträgen</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>34</b>	<b>-</b>	<b>68</b>	<b>-12</b>	<b>90</b>
<b>Gesamt</b>	<b>17</b>	<b>127</b>	<b>330</b>	<b>41</b>	<b>68</b>	<b>-29</b>	<b>554</b>

Zum 31. Dezember 2019 bestanden Vertragsverbindlichkeiten in Höhe von 2 Mio. € (31. Dezember 2018: 2 Mio. €), deren Realisierung mit mindestens gleich hohen Erträgen im Folgejahr erwartet wird.

## (9) Handelsergebnis

Das Handelsergebnis umfasst neben Bewertungs- und Veräußerungsergebnissen aus mit Handelsabsicht gehaltenen Finanzinstrumenten auch die aus Handelsbeständen resultierenden Zinsen und Dividenden sowie Provisionen im Zusammenhang mit Handelsgeschäften. Innerhalb des Handelsergebnisses werden auch sämtliche Ergebnisse aus der Währungsumrechnung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, unabhängig von ihrer Bewertungskategorie, als Devisenergebnis ausgewiesen.

in Mio. €

	2019	2018
<b>Aktien- /indexbezogene Geschäfte</b>	<b>–</b>	<b>1</b>
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	10	–22
Aktien	10	–22
Aktien- /Indexderivate	–2	18
Begebene Aktien- /Indexzertifikate	–8	5
<b>Zinsbezogene Geschäfte</b>	<b>55</b>	<b>27</b>
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	97	–14
Kredite und Forderungen	36	25
Täglich und kurzfristig fällig	–	2
Sonstige befristete Darlehen	36	23
Wertpapierleerverkäufe (Short Sales)	2	–
Begebene Geldmarktpapiere	–11	–2
Einlagen und Kredite	6	2
Täglich fällig	3	1
Wertpapierpensionsgeschäfte (Repos)	3	1
Zinsderivate	–75	16
<b>Währungsbezogene Geschäfte</b>	<b>52</b>	<b>11</b>
Devisen	93	50
FX-Derivate	–41	–39
<b>Kreditderivate</b>	<b>–11</b>	<b>4</b>
<b>Warenbezogene Geschäfte</b>	<b>11</b>	<b>7</b>
<b>Provisionsergebnis</b>	<b>–27</b>	<b>–18</b>
<b>Gesamt</b>	<b>80</b>	<b>32</b>

## (10) Ergebnis aus sonstigen verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten

Hierunter werden die Gewinne oder Verluste aus der Fair Value-Bewertung und dem Abgang von verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten ausgewiesen, welche nicht mit Handelsabsicht gehalten werden. Die unrealisierten Bewertungsgewinne oder -verluste resultieren aus der nicht währungskursbedingten Veränderung des Fair Value ohne Berücksichtigung von Zinsabgrenzungen (Clean Fair Value-Änderung).

in Mio. €

	2019	2018
<b>Nicht mit Handelsabsicht gehaltene Derivate</b>	<b>106</b>	<b>63</b>
Aktien-/Indexderivate	9	-4
Zinsderivate	83	74
Währungsderivate (FX-Derivate)	14	-7
<b>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>	<b>78</b>	<b>-37</b>
<b>Kredite und Forderungen</b>	<b>7</b>	<b>-2</b>
<b>Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>	<b>5</b>	<b>-10</b>
<b>Anteilsbesitz</b>	<b>-5</b>	<b>3</b>
Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen	1	2
Anteile an nicht at Equity bewerteten assoziierten Unternehmen	-2	-
Sonstige Beteiligungen	-4	1
<b>Ansprüche aus dem Ankauf von Kapitallebensversicherungen</b>	<b>3</b>	<b>4</b>
<b>Gesamt</b>	<b>194</b>	<b>21</b>

## (11) Ergebnis aus freiwillig zum Fair Value designierten Finanzinstrumenten

In diesem Posten werden die realisierten und unrealisierten Gewinne oder Verluste von freiwillig zum Fair Value designierten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten erfasst. Sie umfassen nur die nicht währungsbedingten Clean Fair Value-Änderungen. Bei der Bewertung von finanziellen Verbindlichkeiten werden Änderungen des Fair Value, die auf die Veränderung des eigenen Bonitätsrisikos zurückzuführen sind, nicht in diesem Posten der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern im kumulierten OCI erfasst.

in Mio. €

	2019	2018
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5	6
Kredite und Forderungen	133	-2
Verbriefte Verbindlichkeiten	-54	-21
Einlagen und Kredite	-230	9
<b>Gesamt</b>	<b>-146</b>	<b>-8</b>

## (12) Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen

Im Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen werden die hinsichtlich des abgesicherten Risikos (Zinsänderungs-, Fremdwährungsrisiko) resultierenden Wertänderungen der in die Sicherungsbeziehung einbezogenen Grundgeschäfte und Sicherungsinstrumente sowie eventuelle Ineffektivitäten erfasst. Die Hedge-Kosten der für die Absicherung von Fremdwährungsrisiken eingesetzten Sicherungsderivate sind im kumulierten sonstigen Ergebnis im Eigenkapital enthalten.

Durch Mikro-Hedge-Beziehungen werden ausschließlich Zinsrisiken gesichert. Die Gruppen-Hedges dienen der Absicherung von Fremdwährungsrisiken.

Ist ein finanzieller Vermögenswert der Bewertungskategorie FVTOCI Recycling Teil einer Sicherungsbeziehung im Hedge Accounting, wird der Teil des Bewertungsergebnisses, der auf das abgesicherte Risiko entfällt, im Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen erfasst.

Für die Angaben zu positiven und negativen Marktwerten aus Sicherungsderivaten des Hedge Accounting wird auf Anhangangabe (25) verwiesen.

Nachfolgend werden die in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie die im sonstigen Ergebnis im Eigenkapital erfassten Ineffektivitäten dargestellt:

in Mio. €

	In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Ineffektivitäten aus Sicherungsbeziehungen		Im Gesamtergebnis erfasste Hedge-Kosten aus Sicherungsgeschäften	
	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018
<b>Fair Value Hedges – Mikro-Hedges</b>	<b>17</b>	<b>1</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
Absicherung des Zinsrisikos	17	1	-	-
Fair Value-Änderung der Sicherungsderivate in der Berichtsperiode	-107	84	-	-
Zinsbedingte Wertänderung der Grundgeschäfte in der Berichtsperiode	124	-83	-	-
<b>Fair Value Hedges – Gruppen-Hedges</b>	<b>-2</b>	<b>-1</b>	<b>-4</b>	<b>-42</b>
Absicherung des Fremdwährungsrisikos	-2	-1	-4	-42
Fair Value-Änderung der Sicherungsderivate in der Berichtsperiode	-482	-430	-4	-42
Kassakursbedingte Wertänderung der Grundgeschäfte in der Berichtsperiode	480	429	-	-
<b>Gesamt</b>	<b>15</b>	<b>-</b>	<b>-4</b>	<b>42</b>

### (13) Ergebnis aus dem Abgang von nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten

Dieser Posten umfasst das Nettoergebnis aus dem vorzeitigen Abgang durch Verkauf und durch substanzielle Modifikation von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumenten der Stufen 1 und 2 sowie von erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten der Stufen 1 und 2.

Die Erfassung des Abgangsergebnisses richtet sich für finanzielle Vermögenswerte der Bewertungskategorie AC nach der Stufe des Wertminderungsmodells zum Abgangszeitpunkt. Für finanzielle Vermögenswerte in Stufe 1 wird zunächst die zuvor gebildete kumulierte Wertberichtigung über den Posten Risikovorsorge in der Gewinn- und Verlustrechnung aufgelöst. Es wird ein Abgangsergebnis in Höhe der Differenz zwischen Verkaufspreis und Bruttobuchwert erfasst. In Stufe 2 erfolgt zunächst ein

Verbrauch der kumulierten Wertberichtigung und die Differenz zwischen Verkaufspreis und Bruttobuchwert nach Verbrauch wird als Abgangsergebnis erfasst. Bei wertgeminderten finanziellen Vermögenswerten in Stufe 3 ist das Kreditrisiko bei einer Verkaufstransaktion der wesentliche wertbestimmende Faktor, so dass zunächst eine Anpassung der kumulierten Wertberichtigung erfolgt, bis der Verkaufspreis dem Nettobuchwert entspricht. Entsprechend werden alle Effekte aus dem Verkauf finanzieller Vermögenswerte in Stufe 3 im Rahmen der Risikovorsorge abgebildet (siehe Anhangangabe (37)). Bei erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten gilt grundsätzlich die gleiche Systematik. Zusätzlich werden die bislang im kumulierten OCI erfassten kumulierten nicht bonitätsbedingten Fair Value-Änderungen recycelt.

in Mio. €

	2019	2018
<b>Aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten</b>	<b>1</b>	<b>1</b>
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	–	1
Gewinne aus dem Abgang	–	1
Kredite und Forderungen	1	–
Gewinne aus dem Abgang	1	–
<b>Aus erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten</b>	<b>–1</b>	<b>4</b>
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	–1	4
<b>Aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten</b>	<b>8</b>	<b>1</b>
Einlagen und Kredite	8	1
<b>Gesamt</b>	<b>8</b>	<b>6</b>

## (14) Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen

Das Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen umfasst die ergebniswirksam erfassten Erfolgsbeiträge aus Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet werden.

in Mio. €

	2019	2018
<b>Ergebnis aus at Equity bewerteten Gemeinschaftsunternehmen</b>	<b>21</b>	<b>9</b>
Anteiliges Ergebnis	23	11
Wertminderungen oder Wertaufholungen	–2	–2
<b>Ergebnis aus at Equity bewerteten assoziierten Unternehmen</b>	<b>3</b>	<b>4</b>
Anteiliges Ergebnis	3	4
<b>Gesamt</b>	<b>24</b>	<b>13</b>

## (15) Sonstiges betriebliches Ergebnis

in Mio. €

	2019	2018 <sup>1)</sup>
<b>Gewinne (+) oder Verluste (–) aus dem Abgang von nichtfinanziellen Vermögenswerten</b>	<b>59</b>	<b>52</b>
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	25	18
Vermögenswerte des Vorratsvermögens	34	34
<b>Wertminderungen (–) oder Wertaufholungen (+) von nichtfinanziellen Vermögenswerten</b>	<b>–23</b>	<b>–5</b>
Immaterielle Vermögenswerte	–1	–
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	–1	–
Vermögenswerte des Vorratsvermögens	–22	–5
<b>Zuführungen (–) oder Auflösungen (+) von Rückstellungen</b>	<b>–71</b>	<b>11</b>
Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen (ohne Kreditzusagen und Finanzgarantien)	–	1
Restrukturierungsrückstellungen	–86	–9
Sonstige Rückstellungen	15	19
<b>Erträge aus der Vereinnahmung passivischer Unterschiedsbeträge</b>	<b>163</b>	<b>–</b>
<b>Ergebnis aus der Eliminierung konzerninterner Geschäfte erstmals konsolidierter Tochterunternehmen</b>	<b>–29</b>	<b>–</b>
<b>Ergebnis aus der Entkonsolidierung von Tochterunternehmen</b>	<b>3</b>	<b>36</b>
<b>Sonstiges operatives Ergebnis</b>	<b>216</b>	<b>201</b>
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	189	184
Sachanlagen	17	12
Vermögenswerte des Vorratsvermögens	10	5
<b>Mieterträge aus unkündbaren Untermietverhältnissen</b>	<b>3</b>	<b>3</b>
<b>Erträge aus nicht bankgeschäftlichen Dienstleistungen</b>	<b>31</b>	<b>29</b>
<b>Aufwendungen aus der Gewinnabführung</b>	<b>–</b>	<b>–1</b>
<b>Übrige sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen</b>	<b>9</b>	<b>2</b>
<b>Gesamt</b>	<b>361</b>	<b>328</b>

<sup>1)</sup> Vorjahreszahlen angepasst: Mietaufwendungen in Höhe von 11 Mio. € wurden im Vorjahr im sonstigen betrieblichen Ergebnis gezeigt und werden jetzt im Verwaltungsaufwand unter Aufwendungen für Geschäftsgebäude ausgewiesen.

Die Zuführungen zu den Restrukturierungsrückstellungen entfallen im Wesentlichen auf das im Geschäftsjahr bei der Helaba gestartete Effizienzprogramm „Scope“. Weitere Erläuterungen zu den Restrukturierungsrückstellungen finden sich in Anhangangabe (34).

Im Ergebnis aus sonstigen Rückstellungen sind Auflösungen in Höhe von 12 Mio. € aus einer Rückstellung für die Verzinsung von Steuernachzahlungen enthalten. Gegenläufige Zuführungen in Höhe von 19 Mio. € entfallen auf Verpflichtungen aus Transaktionen mit Unternehmensanteilen. Zu weiteren Erläuterungen der sonstigen Rückstellungen wird ebenfalls auf Anhangangabe (34) verwiesen.

Der Beitrag aus der erstmaligen Einbeziehung der KOFIBA im sonstigen betrieblichen Ergebnis resultiert im Wesentlichen aus der Vereinnahmung des negativen Unterschiedsbetrags in Höhe von 163 Mio. €, dem Aufwand aus der Eliminierung konzerninterner Geschäfte im Rahmen der Erstkonsolidierung in Höhe von 29 Mio. € und einer Restrukturierungsrückstellung in Höhe von 9 Mio. €.

Die Wertminderungen von nichtfinanziellen Vermögenswerten betreffen wie im Vorjahr Immobilien des Vorratsvermögens.

In den übrigen sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen sind Erlöse gemäß IFRS 15 enthalten. Hierzu wird auf Anhangangabe (8) verwiesen.

Die im sonstigen betrieblichen Ergebnis enthaltenen Erträge und Aufwendungen aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien gliedern sich wie folgt:

	2019	2018 <sup>1)</sup>
<b>Erträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien</b>	<b>382</b>	<b>358</b>
Miet- und Leasingerträge	349	334
Gewinne aus dem Abgang	25	18
Übrige Erträge	8	6
<b>Aufwendungen aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien</b>	<b>-168</b>	<b>-156</b>
Betriebs- und Instandhaltungskosten	-164	-153
Davon: aus vermieteten Immobilien	-164	-153
Übrige Aufwendungen	-4	-3
<b>Gesamt</b>	<b>214</b>	<b>202</b>

<sup>1)</sup> Vorjahreszahlen angepasst: Mietaufwendungen in Höhe von 4 Mio. € wurden im Vorjahr im sonstigem betrieblichen Ergebnis gezeigt und werden jetzt im Verwaltungsaufwand ausgewiesen.

## (16) Verwaltungsaufwand

in Mio. €

	2019	2018 <sup>1)</sup>
<b>Personalaufwand</b>	<b>-683</b>	<b>-655</b>
Löhne und Gehälter	-539	-523
Soziale Abgaben	-80	-75
Aufwendungen für die Altersversorgung und Unterstützung	-64	-57
<b>Andere Verwaltungsaufwendungen</b>	<b>-711</b>	<b>-719</b>
Aufwendungen des Geschäftsbetriebs	-116	-114
Prüfungs- und Beratungsleistungen	-127	-127
Aufwendungen des EDV-Betriebs	-270	-262
Aufwendungen für Geschäftsgebäude	-40	-73
Aufwendungen für Werbung, Öffentlichkeitsarbeit und Repräsentation	-36	-38
Pflichtbeiträge	-122	-105
Darunter: Pflichtbeiträge zum europäischen Abwicklungsfonds	-42	-40
<b>Gesamt</b>	<b>-1.394</b>	<b>-1.374</b>

<sup>1)</sup> Vorjahreszahlen angepasst: Mietaufwendungen in Höhe von 11 Mio. € wurden im Vorjahr im sonstigen betrieblichen Ergebnis gezeigt und werden jetzt im Verwaltungsaufwand unter Aufwendungen für Geschäftsgebäude ausgewiesen.

Die Erstanwendung von IFRS 16 führte zu einem Rückgang der Aufwendungen für Geschäftsgebäude und aufgrund der Aktivierung von Nutzungsrechten innerhalb der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien und der Sachanlagen gegenläufig zu einer Erhöhung der planmäßigen Abschreibungen (siehe Anhangangabe (17)).

In den Prüfungs- und Beratungsleistungen sind für das Geschäftsjahr folgende Entgelte für Leistungen, die von Konzernunternehmen der Ernst&Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erbracht wurden, enthalten:

in Mio. €

	31.12.2019	31.12.2018
Abschlussprüfung	6	5
Andere Bestätigungsleistungen	1	1
<b>Gesamt</b>	<b>7</b>	<b>6</b>

Die Honorare für Abschlussprüfungsleistungen enthalten durch EU-Recht vorgeschriebene Abschlussprüfungen, die prüferische Durchsicht von Zwischenabschlüssen und nicht durch EU-Recht vorgeschriebene Jahresabschlussprüfungen.

Honorare für andere Bestätigungsleistungen entfallen auf gesetzlich vorgeschriebene, vertraglich vereinbarte oder freiwillig beauftragte Prüfungs- und Bestätigungsleistungen, insbesondere auf Bestätigungen für Sicherungseinrichtungen und ge-

setzungliche Meldungen, projektbegleitende Prüfungen, Prüfungen des dienstleistungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie die Prüfungen des Depot- und Wertpapierdienstleistungsgeschäfts.

Die Beschäftigten im Helaba-Konzern verteilen sich im Jahresdurchschnitt wie folgt:

	Weiblich		Männlich		Gesamt	
	2019	2018	2019	2018	2019	2018
<b>Gesamtbank</b>	<b>1.580</b>	<b>1.562</b>	<b>1.862</b>	<b>1.857</b>	<b>3.442</b>	<b>3.419</b>
Bank	1.194	1.171	1.602	1.585	2.796	2.756
WIBank	259	250	173	173	432	423
LBS	127	141	87	99	214	240
<b>Konzern</b>	<b>2.980</b>	<b>2.926</b>	<b>3.263</b>	<b>3.201</b>	<b>6.243</b>	<b>6.127</b>

## (17) Planmäßige Abschreibungen

in Mio. €

	2019	2018
<b>Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien</b>	<b>-43</b>	<b>-38</b>
Vermietete Gebäude	-43	-38
<b>Sachanlagen</b>	<b>-59</b>	<b>-20</b>
Selbst genutzte Grundstücke und Gebäude	-45	-10
Betriebs- und Geschäftsausstattung	-13	-10
Maschinen und technische Anlagen	-1	-
<b>Immaterielle Vermögenswerte</b>	<b>-25</b>	<b>-19</b>
Erworbene Software	-25	-19
<b>Gesamt</b>	<b>-127</b>	<b>-77</b>

Die planmäßigen Abschreibungen erhöhen sich im Berichtsjahr aufgrund der Erstanwendung von IFRS 16.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien sowie abnutzbare Vermögenswerte des Sachanlagevermögens werden planmäßig linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer unter Berücksichtigung rechtlicher und vertraglicher Beschränkungen

abgeschrieben. Ausnahmen bilden geringwertige Wirtschaftsgüter, die bereits im Jahr der Anschaffung vollständig abgeschrieben werden. Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen werden grundsätzlich linear über den Zeitraum des Vertragsverhältnisses abgeschrieben. In Fällen, in denen eine Kaufoption bei der Bemessung des Nutzungsrechts berücksichtigt wurde oder der zugrunde liegende Vermögensgegenstand am Ende

der Laufzeit des Leasingverhältnisses auf die Helaba übergeht, wird das Nutzungsrecht über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer des zugrunde liegenden Vermögensgegenstands linear abgeschrieben.

Die Bandbreiten der zugrunde gelegten Nutzungsdauern von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien bewegen sich in Abhängigkeit von der jeweiligen Nutzungsart der Immobilie in folgendem Rahmen:

- |  |             |
|--|-------------|
| ▪ Wohn- und Geschäftshäuser              | 40–80 Jahre |
| ▪ Bürogebäude, Büro- und Geschäftshäuser | 40–60 Jahre |
| ▪ Spezialimmobilien                      | 20–60 Jahre |

Die Bandbreite der erwarteten Nutzungsdauern von Sachanlagen stellt sich wie folgt dar:

- |                                      |             |
|--------------------------------------|-------------|
| ▪ Gebäude                            | 25–80 Jahre |
| ▪ Betriebs- und Geschäftsausstattung | 1–46 Jahre  |
| ▪ Maschinen und technische Anlagen   | 1–24 Jahre  |

Darüber hinausgehende Wertminderungen werden durch außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt, wenn Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen und der Buchwert den höheren Wert aus Nettoveräußerungspreis und Nutzungswert überschreitet. Zuschreibungen werden höchstens bis zu den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten vorgenommen, wenn der Grund für die außerplanmäßige Abschreibung weggefallen ist. Der Ausweis von außerplanmäßigen Abschreibungen erfolgt im sonstigen betrieblichen Ergebnis (siehe Anhangangabe (15)).

Die immateriellen Vermögenswerte des Helaba-Konzerns haben – mit Ausnahme der Geschäfts- oder Firmenwerte – begrenzte Nutzungsdauern und werden ebenfalls planmäßig abgeschrieben. Software wird planmäßig über einen Zeitraum von grundsätzlich drei Jahren abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte werden im sonstigen betrieblichen Ergebnis gezeigt (siehe Anhangangabe (15)). Zum Wertminderungstest auf immaterielle Vermögenswerte wird auf Anhangangabe (30) verwiesen.

## (18) Ertragsteuern

in Mio. €

	2019	2018
Tatsächliche Steuern	6	–198
Latente Steuern	–59	33
<b>Gesamt</b>	<b>–53</b>	<b>–165</b>

Der im Berichtszeitraum angefallene tatsächliche Steuerertrag resultiert im Wesentlichen aus den inländischen Stellen der Bank (23 Mio. €; 2018: –122 Mio. €), der Frankfurter Sparkasse (28 Mio. €; 2018: 48 Mio. €) und der Niederlassung New York (–37 Mio. €; 2018: –23 Mio. €). Er beinhaltet Aufwendungen für Vorjahre von 132 Mio. € (2018: –129 Mio. €).

Der tatsächliche Steueraufwand des Berichtszeitraums aufgrund der Nutzung bisher nicht berücksichtigter steuerlicher Verluste war wie im Vorjahr unwesentlich.

Der latente Steueraufwand des Berichtszeitraums resultiert im Wesentlichen aus der Entstehung beziehungsweise Realisierung von temporären Differenzen in Höhe von –59 Mio. € (2018: 33 Mio. €). Darin enthalten sind latente Steueraufwendungen für Vorjahre von –82 Mio. € (2018: 190 Mio. €). Aus Steuersatzänderungen ergaben sich im Berichtszeitraum keine wesentlichen Steueraufwendungen. Aus der Nutzung beziehungsweise Entstehung steuerlicher Verlustvorträge ergab sich im Berichtszeitraum per Saldo ein latenter Steueraufwand in Höhe von 3 Mio. € (2018: 9 Mio. €).

in Mio. €

	2019	2018
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>533</b>	<b>443</b>
Anzuwendender Ertragsteuersatz in %	32	32
<b>Erwarteter Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr</b>	<b>-170</b>	<b>-142</b>
Auswirkungen wegen abweichender Steuersätze	-5	8
Auswirkungen von Steuersatzänderungen	-	2
Im Geschäftsjahr erfasste Steuern aus Vorjahren	49	8
Steuerfreie Erträge und gewerbesteuerliche Kürzung	116	15
Nicht abzugsfähige Betriebsausgaben und gewerbesteuerliche Hinzurechnung	-40	-34
Wertberichtigungen und Ansatzkorrekturen	6	-13
Sonstige Auswirkungen	-9	-9
<b>Ertragsteueraufwand</b>	<b>-53</b>	<b>-165</b>

Neben den erfolgswirksam erfassten Ertragsteuern werden weitere latente Steuern auf die Bestandteile des sonstigen Ergebnisses gebildet. Die nachfolgende Tabelle enthält eine Aufgliederung der erfolgsneutral erfassten Gewinne und Verluste und der auf sie entfallenden latenten Steuern:

in Mio. €

	Vor Steuern		Steuern		Nach Steuern	
	2019	2018	2019	2018	2019	2018
<b>Posten, die nicht in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden:</b>	<b>-238</b>	<b>2</b>	<b>65</b>	<b>3</b>	<b>-173</b>	<b>5</b>
Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	-293	10	86	-	-207	10
Fair Value-Änderungen von erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Eigenkapitalinstrumenten	-9	3	-1	-	-10	3
Bonitätsinduzierte Fair Value-Änderungen von freiwillig zum Fair Value designierten finanziellen Verbindlichkeiten	64	-11	-20	3	44	-8
<b>Posten, die in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden:</b>	<b>60</b>	<b>-123</b>	<b>-15</b>	<b>40</b>	<b>45</b>	<b>-83</b>
Fair Value-Änderungen von erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Schuldinstrumenten	62	-89	-16	26	46	-63
Ergebnisse aus der Währungsumrechnung von ausländischen Geschäftsbetrieben	2	8	-	-	2	8
Ergebnisse aus Fair Value Hedges von Fremdwährungsrisiken	-4	-42	1	14	-3	-28
<b>Gesamt</b>	<b>-178</b>	<b>-121</b>	<b>50</b>	<b>43</b>	<b>-128</b>	<b>-78</b>

## (19) Segmentberichterstattung

Die folgende Tabelle zeigt die Segmentberichterstattung für das Berichtsjahr:

in Mio. €

	Immobilien	Corporates & Markets	Retail & Asset Management	WIBank	Sonstige	Konsoli- dierung/ Über- leitung	Konzern
Zinsüberschuss	404	354	236	60	131	6	1.191
Risikovorsorge	13	-68	-3	-	-28	-	-86
<b>Zinsüberschuss nach Risikovorsorge</b>	<b>417</b>	<b>286</b>	<b>233</b>	<b>60</b>	<b>103</b>	<b>6</b>	<b>1.105</b>
Provisionsüberschuss	19	151	196	40	-8	-3	395
Handelsergebnis	-	86	2	-	-	-8	80
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen und anderen zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten (Nichthandel)	-	2	20	-	33	8	63
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	-	-	4	-	20	-	24
Sonstiges Ergebnis	-25	31	287	1	117	-24	387
<b>Summe Erträge</b>	<b>411</b>	<b>556</b>	<b>742</b>	<b>101</b>	<b>265</b>	<b>-21</b>	<b>2.054</b>
Verwaltungsaufwand	-154	-495	-554	-74	-290	46	-1.521
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>257</b>	<b>61</b>	<b>188</b>	<b>27</b>	<b>-25</b>	<b>25</b>	<b>533</b>
Vermögen (Mrd. €)	30,8	72,1	32,7	24,6	49,4	-2,6	207,0
Risikogewichtete Aktiva (Mrd. €)	16,9	24,1	7,5	1,2	10,1	-	59,8
Alloziertes Kapital (Mio. €)	1.995	2.812	2.392	140	1.157	-	8.496
Eigenkapitalrentabilität (%)	12,9	2,2	7,9	18,7	-	-	6,3
Cost-Income-Ratio (%)	38,6	79,3	74,3	74,0	-	-	71,1

Nachstehend die Werte für das Vorjahr:

in Mio. €

	Immo- bilien	Corporates & Markets	Retail & Asset Manage- ment	WIBank	Sonstige	Konsoli- dierung/ Über- leitung	Konzern
Zinsüberschuss	386	384	268	51	31	-48	1.072
Risikovorsorge	-14	-	-4	-	64	-1	45
<b>Zinsüberschuss nach Risikovorsorge</b>	<b>372</b>	<b>384</b>	<b>264</b>	<b>51</b>	<b>95</b>	<b>-49</b>	<b>1.117</b>
Provisionsüberschuss	17	117	183	40	-7	-1	349
Handelsergebnis	-	54	-	-	-	-22	32
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen und anderen zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten (Nichthandel)	-	-7	-6	-1	5	22	13
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	-	-	3	-	10	-	13
Sonstiges Ergebnis	-1	33	295	1	71	-29	370
<b>Summe Erträge</b>	<b>388</b>	<b>581</b>	<b>739</b>	<b>91</b>	<b>174</b>	<b>-79</b>	<b>1.894</b>
Verwaltungsaufwand	-146	-462	-534	-72	-291	54	-1.451
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>242</b>	<b>119</b>	<b>205</b>	<b>19</b>	<b>-117</b>	<b>-25</b>	<b>443</b>
Vermögen (Mrd. €)	30,2	71,1	30,6	23,5	21,8	-14,2	163,0
Risikogewichtete Aktiva (Mrd. €)	16,4	20,8	6,6	1,2	9,3	-	54,3
Alloziertes Kapital (Mio. €)	2.007	2.513	2.384	145	1.110	-	8.158
Eigenkapitalrentabilität (%)	12,1	4,7	8,6	13,2	-	-	5,4
Cost-Income-Ratio (%)	36,3	79,5	71,8	78,9	-	-	78,5

Der Segmentbericht ist in die vier nachstehend erläuterten Geschäftssegmente gegliedert:

- Im Geschäftssegment Immobilien hat sich die Bank auf Produkte in größeren gewerblichen Projekt- beziehungsweise Bestandsfinanzierungen für Immobilien spezialisiert. Die Produktpalette erstreckt sich vom klassischen Immobilienkredit im In- und Ausland über die Finanzierung von offenen Immobilienfonds bis hin zur Development-/Portfoliofinanzierung. So werden vor allem Bürogebäude, Einzelhandelsobjekte und Wohnungsportfolios, aber auch Gewerbeparks und Logistikzentren finanziert.
- Im Geschäftssegment Corporates & Markets werden Produkte über alle Kundengruppen hinweg angeboten. Der Bereich Corporate Finance bietet speziell für Unternehmen maßgeschneiderte Finanzierungen an, die im Kundenauftrag strukturiert und arrangiert werden. Dies umfasst die Produkt-

gruppen Unternehmensfinanzierung, Projektfinanzierung, Transportfinanzierung, Außenhandelsfinanzierung, Akquisitionsfinanzierung, Asset Backed Finance, Investitions- und Leasingfinanzierung und Bilanzstrukturmanagement. Im Bereich Sparkassenkreditgeschäft unterstützt die Bank Sparkassen und ihre Kunden mit bonitätsgetriebenen und Cashflow-getriebenen Finanzierungen (im Wesentlichen Metakredit). Im Bereich Banken und Auslandsgeschäft werden das Trade-Finance-Geschäft sowie das Dokumentengeschäft angeboten. Der Bereich Sales Öffentliche Hand bietet Beratungen und Produkte für Kommunen und kommunal-nahe Unternehmen. Neben den Kreditprodukten werden auch die Handels- und Sales-Aktivitäten aus dem Geschäftsbereich Kapitalmärkte sowie Dienstleistungen für den Zahlungsverkehr aus dem Bereich Cash Management in diesem Geschäftssegment abgebildet.

- In dem Geschäftssegment Retail & Asset Management werden das Retail Banking, das Private Banking und die Landesbausparkasse Hessen-Thüringen sowie Aktivitäten aus dem Asset Management erfasst. Die Frankfurter Sparkasse bietet die klassischen Produkte einer Retail-Bank an. Das Produktspektrum im Private Banking wird durch die Gruppe Frankfurter Bankgesellschaft komplettiert. Darüber hinaus gehören die klassische Vermögensbetreuung und -verwaltung sowie das Management von Spezial- und Publikumsfonds für institutionelle Anleger und die Betreuung von Master-KAG-Mandaten zu den Asset-Management-Produkten bei der Helaba Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH. Der Geschäftsbereich Handelsabwicklung/Depotservice ergänzt die Wertschöpfungskette der klassischen Vermögensverwaltung mit seiner Depotbankfunktion. Der Geschäftsbereich Immobilienmanagement mit den verbundenen immobilienwirtschaftlichen Tochtergesellschaften wie der GWH-Gruppe und Helicon KG gehört ebenfalls zu diesem Geschäftssegment. Die Produktpalette erstreckt sich von der Betreuung fremder und eigener Immobilien-Assets und der Projektentwicklung bis hin zum Facility Management.
- Im Geschäftssegment WIBank wird im Wesentlichen der Geschäftsbereich Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen dargestellt. Als zentrales Förderinstitut des Landes Hessen bündelt die Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen (WIBank) die Verwaltung von Förderprogrammen im öffentlichen Auftrag. In diesem Geschäftssegment werden somit die Ergebnisse aus dem öffentlichen Förder- und Infrastrukturgeschäft in den Tätigkeitsfeldern Wohnungswesen, Kommunal- und Städtebau, öffentliche Infrastruktur, Wirtschafts- und Arbeitsmarktförderung, Landwirtschaft sowie Schutz der Umwelt zusammengefasst.

Die Segmentinformationen basieren entsprechend der Berichterstattung an das Management sowohl auf der internen Steuerung (Deckungsbeitragsrechnung) als auch auf dem externen Rechnungswesen.

Das Zinsergebnis im Kreditgeschäft wird in der internen Steuerung mittels der Marktzinsmethode aus der Differenz zwischen dem Kundenzinssatz und dem Marktzinssatz eines strukturkongruenten Alternativgeschäfts berechnet. Ergebnisse aus Fristentransformation werden als Zinsergebnis in der Aktiv-/Passivsteuerung abgebildet.

Die Ergebnisse aus Handelsgeschäften, aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten und Finanzinstrumenten der Fair Value-Option, aus Sicherungszusammenhängen, aus erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Schuldverschreibungen, aus verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Schuld-

verschreibungen und Eigenkapitalinstrumenten sowie aus at Equity bewerteten Unternehmen werden entsprechend dem externen Rechnungswesen nach IFRS ermittelt.

Unter dem sonstigen Ergebnis werden die Dividendenerträge, das sonstige betriebliche Ergebnis sowie das Ergebnis aus dem Abgang von nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten ausgewiesen.

Der Verwaltungsaufwand enthält zunächst die direkt zurechenbaren Kosten der Segmente, ergänzt um die von anderen Einheiten erbrachten internen Leistungen. Die Abrechnung dieser Leistungen erfolgt auf Basis von marktorientierten Preisvereinbarungen beziehungsweise verursachungsgerechten Mengentreibern. Vervollständigt wird die Abbildung durch eine Overheadumlage der Corporate-Center-Kosten, die grundsätzlich dem Verursachungsprinzip folgt.

Unter dem Vermögen werden die bilanziellen Aktiva bei den jeweils zuständigen Einheiten ausgewiesen. Die Zurechnung auf die Geschäftssegmente erfolgt auf Basis der Deckungsbeitragsrechnung. Die Risikoposition beinhaltet die Risikoposition des Anlage- und Handelsbuchs einschließlich der Marktpreisrisikoposition gemäß CRR. Das durchschnittliche bilanzielle Eigenkapital für die Geschäftsbereiche wird nach Risikopositionen verteilt und für die Tochtergesellschaften und Beteiligungen in Relation zum bilanziellen Eigenkapital zugeordnet (alloziertes Kapital).

Das Ergebnis vor Steuern wird auf das allozierte Kapital bezogen, um die Rentabilitätskennziffern zu berechnen. Die Cost-Income-Ratio ergibt sich aus dem Verhältnis vom Verwaltungsaufwand zum Gesamtertrag (Ergebnis vor Steuern abzüglich Verwaltungsaufwand und Risikovorsorge).

In dem Segment Sonstige sind die nicht den Geschäftssegmenten zurechenbaren Ergebnisbeiträge und Aufwendungen abgebildet. Insbesondere umfasst diese Spalte die Ergebnisse aus zentral konsolidierten Beteiligungen wie der OFB-Gruppe sowie die Kosten der zentralen Bereiche, die nicht über das Verursachungsprinzip den einzelnen Segmenten zugeordnet werden können. Darüber hinaus werden hier die Erfolge aus den Treasury-Aktivitäten von dem Geschäftsbereich Aktiv-/Passivsteuerung, der zentralen Anlage der Eigenmittel sowie aus strategischen Dispositionsentscheidungen und den zentral gehaltenen Liquiditätswertpapieren abgebildet. Im Mai dieses Jahres wurde die Akquisition DKD abgeschlossen. Die DKD wurde nach der Transaktion zunächst unter dem Namen KOFIBA-Kommunalfinanzierungsbank GmbH umfirmiert. Seit dem September wurde sie dann vollständig in die Helaba integriert. Als Abbau-

portfolio werden alle Geschäfte der KOFIBA mit ihren Ergebnisbeiträgen vollständig diesem Segment Sonstige zugeordnet. Der Aufwand aus der Zuführung zur Restrukturierungsrückstellung für das im Berichtsjahr gestartete Effizienzprogramm „Scope“ wird ebenfalls in diesem Segment abgebildet.

Unter dem Segment Konsolidierung/Überleitung werden durch konzerninterne Sachverhalte entstandene Konsolidierungseffekte, welche zwischen den Segmenten bestehen, ausgewiesen. Überleitungseffekte, die sich zwischen den Segmentergebnissen

und der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns, insbesondere bezüglich des Zinsergebnisses, ergeben, werden ebenfalls in diesem Segment berichtet. Da die Deckungsbeitragsrechnung das Zinsergebnis auf Basis der Marktzinsmethode ausweist, resultieren Differenzen unter anderem aus Einmalerträgen und periodenfremden Zinsergebnissen.

Die Erträge nach Risikovorsorge verteilen sich auf Produkte und Dienstleistungen wie folgt:

in Mio. €

	2019	2018
Immobilienkreditgeschäft	410	388
Immobilienverwaltung und -entwicklung	290	272
Unternehmensfinanzierung	313	335
Kommunales Kreditgeschäft	32	34
Treasury-Produkte	145	133
Handelsprodukte	122	106
Finanzierungen für Finanzinstitutionen	27	28
Fondsmanagement/Vermögensverwaltung	135	141
Bauspargeschäft	36	38
Sparkassenkreditgeschäft	15	29
Öffentliches Förder- und Infrastrukturgeschäft	101	91
Retail-Geschäft	366	348
Sonstige Produkte/Überleitung	62	-49
<b>Konzern</b>	<b>2.054</b>	<b>1.894</b>

Nach Regionen ergibt sich folgende Verteilung:

in Mio. €

	2019	2018
Deutschland	1.823	1.647
Europa (ohne Deutschland)	98	106
Welt (ohne Europa)	133	141
<b>Konzern</b>	<b>2.054</b>	<b>1.894</b>

## Erläuterungen zur Konzernbilanz

### (20) Kassenbestand, Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten

in Mio. €

	31.12.2019	31.12.2018
<b>Kassenbestand</b>	<b>85</b>	<b>93</b>
<b>Sichtguthaben bei Zentralnotenbanken</b>	<b>12.932</b>	<b>6.613</b>
Bei der Deutschen Bundesbank	12.201	5.767
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	12.201	5.767
Bei anderen Zentralnotenbanken	731	846
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	731	846
<b>Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Kreditinstituten</b>	<b>1.538</b>	<b>636</b>
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	1.204	346
Verpflichtend zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	334	290
<b>Gesamt</b>	<b>14.555</b>	<b>7.342</b>

### (21) Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente

Beim Helaba-Konzern handelt es sich bei den zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumenten insbesondere um Kredite und Forderungen sowie um nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht mit einer Handelsabsicht eingegangen wurden und für die nicht die Fair Value-Option ausgeübt wurde.

Der in der Bilanz ausgewiesene Nettobuchwert der finanziellen Vermögenswerte ist der um die gemäß Wertminderungsmodell des IFRS 9 ermittelte Risikovorsorge verminderte Bruttobuchwert der Finanzinstrumente. Zur Anwendung des Wertminderungsmodells auf zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte wird auf Anhangangabe (37) verwiesen.

Im Rahmen des Hedge Accounting werden die Buchwerte von Finanzinstrumenten dieser Bewertungskategorie, die Grundgeschäfte von Mikro Fair Value Hedges sind, um die dem abgesicherten Risiko entsprechenden Änderungen der Fair Values angepasst. Zum Hedge Accounting wird auf Anhangangabe (25) verwiesen.

In finanziellen Verbindlichkeiten dieser Bewertungskategorie enthaltene eingebettete derivative Komponenten sind hinsichtlich ihrer Trennungspflicht zu prüfen. Besteht eine Trennungspflicht, ist das Derivat gesondert zu kategorisieren (regelmäßig verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value zu bewerten) und zu bilanzieren. Das Basisinstrument ist eigenständig (ohne die tatsächlich separierten derivativen Komponenten) zu kategorisieren und kann die Bewertungskategorie AC erfüllen.

Für detaillierte Angaben zur Emissionstätigkeit wird auf Anhangangabe (46) verwiesen.

Für Angaben zu Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen wird auf Anhangangabe (50) verwiesen.

Nachfolgende Tabelle zeigt die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte:

in Mio. €

	31.12.2019	31.12.2018
<b>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>	–	4
Darunter: börsennotiert	–	4
Mittel- und langfristige Schuldverschreibungen	–	4
<b>Kredite und Forderungen</b>	<b>130.326</b>	<b>106.751</b>
Täglich und kurzfristig fällig	11.498	5.820
Kreditkartenforderungen	10	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, inklusive Factoring	3.335	3.057
Forderungen aus Finanzierungsleasinggeschäften	1	2
Sonstige befristete Darlehen	115.428	97.805
Schuldscheindarlehen	3.030	2.644
Namensschuldverschreibungen	870	757
Weiterleitungsdarlehen	7.840	7.406
Termingelder	3.440	3.352
Baudarlehen der Bausparkasse	936	912
Übrige sonstige befristete Darlehen	99.312	82.734
Andere Forderungen, die keine Kredite sind	54	67
<b>Gesamt</b>	<b>130.326</b>	<b>106.755</b>

Nachstehende Tabelle zeigt die sonstigen befristeten Darlehen nach Finanzierungszweck:

in Mio. €

	31.12.2019	31.12.2018
Gewerbliche Immobilienkredite	32.858	32.209
Wohnungsbaukredite	6.250	5.942
Konsumentenkredite an Privathaushalte	216	189
Infrastrukturkredite	28.736	18.614
Objektfinanzierung	7.062	6.281
Leasingrefinanzierung	4.400	3.976
Import- / Exportfinanzierung	16	17
Übrige Finanzierungszwecke	35.890	30.577
<b>Gesamt</b>	<b>115.428</b>	<b>97.805</b>

Nachfolgend werden die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten dargestellt:

in Mio. €

	31.12.2019	31.12.2018 <sup>1)</sup>
<b>Verbriefte Verbindlichkeiten</b>	<b>59.715</b>	<b>45.455</b>
Begebene Geldmarktpapiere	13.286	4.099
Commercial Papers (CP)	4.479	2.137
Certificates of Deposits (CD)	8.105	1.221
Asset Backed Commercial Papers (ABCP)	702	741
Begebene mittel- und langfristige Schuldverschreibungen	46.429	41.356
Hypothekendarlehen	10.813	10.309
Öffentliche Pfandbriefe	13.272	10.657
Strukturierte (hybride) Anleihen	1.582	1.676
Sonstige mittel- und langfristige Schuldverschreibungen	20.762	18.714
<b>Einlagen und Kredite</b>	<b>95.390</b>	<b>79.558</b>
Darunter: Verbindlichkeiten aus langfristigen Leasingverhältnissen	221	18
Täglich fällig	35.978	34.753
Mit vereinbarter Laufzeit	52.746	38.218
Mit vereinbarter Kündigungsfrist	6.608	6.524
Wertpapierpensionsgeschäfte (Repos)	58	63
<b>Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten</b>	<b>259</b>	<b>209</b>
<b>Gesamt</b>	<b>155.364</b>	<b>125.222</b>

<sup>1)</sup> Vorjahreszahlen angepasst: Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 18 Mio. € wurden im Vorjahr unter den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen und werden nun unter den Einlagen und Krediten ausgewiesen.

Folgende Tabelle zeigt die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte sowie die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Einlagen und Kredite und sonstigen Verbindlichkeiten nach Regionen und Kontrahenten:

in Mio. €

	Deutschland		Europäische Union (ohne Deutschland)		Welt (ohne Europäische Union)		Gesamt	
	31.12.2019	31.12.2018 <sup>1)</sup>	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018
<b>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>	-	-	-	4	-	-	-	4
Sonstige finanzielle Unternehmen	-	-	-	4	-	-	-	4
<b>Kredite und Forderungen</b>	<b>83.632</b>	<b>71.078</b>	<b>32.197</b>	<b>22.505</b>	<b>14.497</b>	<b>13.168</b>	<b>130.326</b>	<b>106.751</b>
Zentralnotenbanken	65	-	-	-	-	-	65	-
Girozentralen	371	455	-	-	-	-	371	455
Sparkassen	5.737	6.410	-	-	-	-	5.737	6.410
Sonstige Kreditinstitute	2.727	1.376	6.885	2.265	865	716	10.477	4.357
Sonstige finanzielle Unternehmen	5.256	5.671	4.087	3.440	691	865	10.034	9.976
Nichtfinanzielle Unternehmen	32.248	28.963	19.087	16.101	12.713	11.367	64.048	56.431
Öffentliche Haushalte	29.741	20.964	2.116	675	52	47	31.909	21.686
Private Haushalte	7.487	7.239	22	24	176	173	7.685	7.436
<b>Gesamt</b>	<b>83.632</b>	<b>71.078</b>	<b>32.197</b>	<b>22.509</b>	<b>14.497</b>	<b>13.168</b>	<b>130.326</b>	<b>106.755</b>
<b>Einlagen und Kredite</b>	<b>89.396</b>	<b>75.044</b>	<b>2.473</b>	<b>2.240</b>	<b>3.521</b>	<b>2.274</b>	<b>95.390</b>	<b>79.558</b>
Zentralnotenbanken	2.182	2.191	-	-	448	-	2.630	2.191
Girozentralen	1.286	788	-	-	-	-	1.286	788
Sparkassen	9.156	9.460	-	-	-	-	9.156	9.460
Sonstige Kreditinstitute	20.178	18.340	692	425	1.619	939	22.489	19.704
Sonstige finanzielle Unternehmen	23.186	14.617	946	729	411	250	24.543	15.596
Nichtfinanzielle Unternehmen	5.449	6.144	437	723	638	825	6.524	7.692
Öffentliche Haushalte	7.833	3.967	261	230	193	3	8.287	4.200
Private Haushalte	20.126	19.537	137	133	212	257	20.475	19.927
<b>Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten</b>	<b>259</b>	<b>209</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>259</b>	<b>209</b>
Sparkassen	2	2	-	-	-	-	2	2
Sonstige Kreditinstitute	2	1	-	-	-	-	2	1
Sonstige finanzielle Unternehmen	17	21	-	-	-	-	17	21
Nichtfinanzielle Unternehmen	169	141	-	-	-	-	169	141
Öffentliche Haushalte	5	6	-	-	-	-	5	6
Private Haushalte	64	38	-	-	-	-	64	38
<b>Gesamt</b>	<b>89.655</b>	<b>75.253</b>	<b>2.473</b>	<b>2.240</b>	<b>3.521</b>	<b>2.274</b>	<b>95.649</b>	<b>79.767</b>

<sup>1)</sup> Vorjahreszahlen angepasst: Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 18 Mio. € wurden im Vorjahr unter den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen und werden nun unter den Einlagen und Krediten ausgewiesen.

## (22) Handelsaktiva und -passiva

In diesem Bilanzposten sind ausschließlich verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente, die zu Handelszwecken gehalten werden (FVTPL HfT), enthalten.

Die Kredite und Forderungen des Handelsbestands umfassen im Wesentlichen Schuldscheindarlehen sowie in geringem Umfang Wertpapierpensions- und Geldhandelsgeschäfte.

Für detaillierte Angaben zur Emissionstätigkeit wird auf Anhangangabe (46) verwiesen.

Für detaillierte Informationen zu derivativen Finanzinstrumenten wird auf Anhangangabe (41) verwiesen.

Nachstehende Tabellen zeigen die Handelsaktiva und -passiva nach Produkten:

in Mio. €

	31.12.2019	31.12.2018
<b>Positive Marktwerte aus mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten</b>	<b>12.348</b>	<b>8.994</b>
Davon: OTC gehandelt	12.342	8.984
Davon: börsengehandelt	6	10
Aktien-/indexbezogene Geschäfte	272	427
Zinsbezogene Geschäfte	11.128	7.629
Währungsbezogene Geschäfte	931	907
Kreditderivate	17	31
<b>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>	<b>5.951</b>	<b>6.570</b>
Darunter: börsennotiert	5.878	6.152
Geldmarktpapiere	176	52
Mittel- und langfristige Schuldverschreibungen	5.775	6.518
<b>Kredite und Forderungen</b>	<b>979</b>	<b>1.395</b>
Täglich und kurzfristig fällig	3	3
Forderungen aus Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repos)	16	134
Sonstige befristete Darlehen	960	1.258
<b>Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>	<b>26</b>	<b>30</b>
Darunter: börsennotiert	26	30
Aktien	26	30
<b>Handelsaktiva</b>	<b>19.304</b>	<b>16.989</b>

in Mio. €

	31.12.2019	31.12.2018
<b>Negative Marktwerte aus mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten</b>	<b>10.180</b>	<b>7.505</b>
Davon: OTC gehandelt	10.166	7.455
Davon: börsengehandelt	14	50
Aktien-/indexbezogene Geschäfte	271	417
Zinsbezogene Geschäfte	9.045	6.222
Währungsbezogene Geschäfte	846	838
Kreditderivate	17	27
Warenbezogene Geschäfte	1	1
<b>Verbriefte Verbindlichkeiten</b>	<b>1.137</b>	<b>853</b>
Begebene Geldmarktpapiere	1.102	822
Commercial Papers (CP)	852	350
Certificates of Deposits (CD)	250	472
Begebene Aktien-/Indezertifikate	35	31
<b>Einlagen und Kredite</b>	<b>7.145</b>	<b>4.353</b>
Täglich fällig	851	1.073
Mit vereinbarter Laufzeit	6.294	3.280
<b>Verbindlichkeiten aus Leerverkäufen</b>	<b>11</b>	<b>52</b>
<b>Handelsspassiva</b>	<b>18.473</b>	<b>12.763</b>

Folgende Tabelle zeigt die nicht derivativen Handelsaktiva und -passiva nach Regionen und Kontrahenten:

in Mio. €

	Deutschland		Europäische Union (ohne Deutschland)		Welt (ohne Europäische Union)		Gesamt	
	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018
	<b>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>	<b>1.759</b>	<b>1.458</b>	<b>2.951</b>	<b>3.687</b>	<b>1.241</b>	<b>1.425</b>	<b>5.951</b>
Girozentralen	244	111	–	–	–	–	244	111
Sparkassen	67	–	–	–	–	–	67	–
Sonstige Kreditinstitute	1.027	821	2.811	3.456	1.130	1.256	4.968	5.533
Sonstige finanzielle Unternehmen	35	60	30	55	55	130	120	245
Nichtfinanzielle Unternehmen	39	108	32	66	–	4	71	178
Öffentliche Haushalte	347	358	78	110	56	35	481	503
<b>Kredite und Forderungen</b>	<b>827</b>	<b>1.036</b>	<b>112</b>	<b>339</b>	<b>40</b>	<b>20</b>	<b>979</b>	<b>1.395</b>
Zentralnotenbanken	–	28	–	–	–	–	–	28
Girozentralen	53	–	–	–	–	–	53	–
Sparkassen	180	150	–	–	–	–	180	150
Sonstige Kreditinstitute	188	287	42	24	–	–	230	311
Sonstige finanzielle Unternehmen	–	–	3	3	–	–	3	3
Nichtfinanzielle Unternehmen	138	83	66	312	40	20	244	415
Öffentliche Haushalte	268	488	1	–	–	–	269	488
<b>Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>	<b>24</b>	<b>26</b>	<b>2</b>	<b>4</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>26</b>	<b>30</b>
Sonstige Kreditinstitute	–	3	–	–	–	–	–	3
Sonstige finanzielle Unternehmen	–	2	1	4	–	–	1	6
Nichtfinanzielle Unternehmen	24	21	1	–	–	–	25	21
<b>Nicht derivative Handelsaktiva</b>	<b>2.610</b>	<b>2.519</b>	<b>3.065</b>	<b>4.031</b>	<b>1.281</b>	<b>1.445</b>	<b>6.956</b>	<b>7.995</b>

in Mio. €

	Deutschland		Europäische Union (ohne Deutschland)		Welt (ohne Europäische Union)		Gesamt	
	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018
<b>Einlagen und Kredite</b>	<b>6.797</b>	<b>4.189</b>	<b>283</b>	<b>147</b>	<b>65</b>	<b>17</b>	<b>7.145</b>	<b>4.353</b>
Sparkassen	1.869	1.381	–	–	–	–	1.869	1.381
Sonstige Kreditinstitute	46	66	5	44	25	17	76	127
Sonstige finanzielle Unternehmen	1.920	1.518	278	103	40	–	2.238	1.621
Nichtfinanzielle Unternehmen	132	36	–	–	–	–	132	36
Öffentliche Haushalte	2.829	1.185	–	–	–	–	2.829	1.185
Private Haushalte	1	3	–	–	–	–	1	3
<b>Verbindlichkeiten aus Leerverkäufen</b>	<b>–</b>	<b>52</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>11</b>	<b>–</b>	<b>11</b>	<b>52</b>
Sonstige Kreditinstitute	–	26	–	–	1	–	1	26
Sonstige finanzielle Unternehmen	–	–	–	–	10	–	10	–
Öffentliche Haushalte	–	26	–	–	–	–	–	26
<b>Nicht derivative Handelspassiva</b>	<b>6.797</b>	<b>4.241</b>	<b>283</b>	<b>146</b>	<b>76</b>	<b>17</b>	<b>7.156</b>	<b>4.405</b>

## (23) Sonstige verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente

In diesem Bilanzposten werden folgende Finanzinstrumente ausgewiesen:

- Derivate, die nicht zu Handelszwecken gehalten und nicht zu Sicherungszwecken eingesetzt werden. Somit werden hier derivative Finanzinstrumente erfasst, die im Rahmen des Hedge Managements zur wirtschaftlichen Absicherung dienen, für die jedoch die Erfüllung der Hedge-Accounting-Anforderungen nicht gemäß IFRS 9 dokumentiert ist (ökonomische Hedges).
- Schuldverschreibungen, die das Zahlungsstromkriterium nicht erfüllen und die nicht zu Handelszwecken gehalten werden.
- Kredite und Forderungen, die das Zahlungsstromkriterium nicht erfüllen und die nicht zu Handelszwecken gehalten werden.
- Eigenkapitalinstrumente, für die nicht das Wahlrecht zur erfolgsneutralen Behandlung der Ergebnisse aus der Fair Value-Bewertung ausgeübt wurde.

in Mio. €

	31.12.2019	31.12.2018
<b>Positive Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten</b>	<b>5.876</b>	<b>2.046</b>
Davon: OTC gehandelt	5.876	2.046
Zinsbezogene Geschäfte	5.755	1.976
Währungsbezogene Geschäfte	121	70
<b>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>	<b>1.945</b>	<b>1.525</b>
Darunter: börsennotiert	1.624	1.287
Geldmarktpapiere	1	–
Mittel- und langfristige Schuldverschreibungen	1.944	1.525
<b>Kredite und Forderungen</b>	<b>319</b>	<b>64</b>
Täglich und kurzfristig fällig	2	–
Sonstige befristete Darlehen	317	61
Andere Forderungen, die keine Kredite sind	–	3
<b>Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>	<b>157</b>	<b>110</b>
Darunter: börsennotiert	5	3
Investmentanteile	157	110
<b>Anteilsbesitz</b>	<b>65</b>	<b>71</b>
Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen	16	18
Anteile an nicht at Equity bewerteten Gemeinschaftsunternehmen	5	4
Anteile an nicht at Equity bewerteten assoziierten Unternehmen	4	5
Sonstige Beteiligungen	40	44
<b>Ansprüche aus dem Ankauf von Kapitallebensversicherungen</b>	<b>71</b>	<b>95</b>
<b>Gesamt</b>	<b>8.433</b>	<b>3.911</b>

in Mio. €

	31.12.2019	31.12.2018
<b>Negative Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten</b>	<b>6.759</b>	<b>1.791</b>
Davon: OTC gehandelt	6.759	1.790
Davon: börsengehandelt	–	1
Aktien-/indexbezogene Geschäfte	–	1
Zinsbezogene Geschäfte	6.104	1.738
Währungsbezogene Geschäfte	655	52
<b>Gesamt</b>	<b>6.759</b>	<b>1.791</b>

Folgende Tabelle zeigt die nicht derivativen sonstigen verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente nach Regionen und Kontrahenten:

in Mio. €

	Deutschland		Europäische Union (ohne Deutschland)		Welt (ohne Europäische Union)		Gesamt	
	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018
<b>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>	<b>114</b>	<b>116</b>	<b>1.166</b>	<b>872</b>	<b>665</b>	<b>537</b>	<b>1.945</b>	<b>1.525</b>
Sonstige Kreditinstitute	12	12	79	41	34	28	125	81
Sonstige finanzielle Unternehmen	26	29	460	326	184	146	670	501
Nichtfinanzielle Unternehmen	74	73	622	493	418	328	1.114	894
Öffentliche Haushalte	2	2	5	12	29	35	36	49
<b>Kredite und Forderungen</b>	<b>302</b>	<b>38</b>	<b>5</b>	<b>7</b>	<b>12</b>	<b>19</b>	<b>319</b>	<b>64</b>
Sonstige Kreditinstitute	-	-	-	-	-	3	-	3
Sonstige finanzielle Unternehmen	1	38	1	2	12	16	14	56
Nichtfinanzielle Unternehmen	105	-	4	5	-	-	109	5
Öffentliche Haushalte	196	-	-	-	-	-	196	-
<b>Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>	<b>115</b>	<b>82</b>	<b>30</b>	<b>13</b>	<b>12</b>	<b>15</b>	<b>157</b>	<b>110</b>
Sonstige finanzielle Unternehmen	115	81	30	13	12	15	157	109
Nichtfinanzielle Unternehmen	-	1	-	-	-	-	-	1
<b>Anteilsbesitz</b>	<b>64</b>	<b>71</b>	<b>1</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>65</b>	<b>71</b>
Sonstige Kreditinstitute	1	1	-	-	-	-	1	1
Sonstige finanzielle Unternehmen	32	37	-	-	-	-	32	37
Nichtfinanzielle Unternehmen	31	33	1	-	-	-	32	33
<b>Ansprüche aus dem Ankauf von Kapitallebens- versicherungen</b>	<b>71</b>	<b>95</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>71</b>	<b>95</b>
Sonstige finanzielle Unternehmen	71	95	-	-	-	-	71	95
<b>Gesamt</b>	<b>666</b>	<b>402</b>	<b>1.202</b>	<b>892</b>	<b>689</b>	<b>571</b>	<b>2.557</b>	<b>1.865</b>

Für detaillierte Informationen zu derivativen Finanzinstrumenten wird auf Anhangangabe (41) verwiesen.

## (24) Freiwillig zum Fair Value designte Finanzinstrumente

Durch die freiwillige Anwendung der Fair Value-Option kann für Finanzinstrumente, die bei alleiniger Betrachtung des Geschäftsmodellkriteriums oder des Zahlungsstromkriteriums der Bewertungskategorie AC beziehungsweise FVTOCI Recycling zuzuordnen wären, eine Zuordnung zur Bewertungskategorie FVTPL erreicht werden. Die Fair Value-Option kann für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten genutzt werden, wenn das Finanzinstrument in einem ökonomischen Zusammenhang mit anderen Finanzinstrumenten steht und durch die Anwendung der Fair Value-Option eine Ergebnisverzerrung in der Gewinn- und Verlustrechnung vermindert wird („Accounting mismatch“).

Ferner kann für finanzielle Verbindlichkeiten die Fair Value-Option auch dann angewendet werden, wenn eine der folgenden Voraussetzungen erfüllt ist:

- Die finanzielle Verbindlichkeit wird auf Fair Value-Basis gesteuert.
- Die finanzielle Verbindlichkeit ist ein strukturiertes Produkt und ohne Anwendung der Fair Value-Option müsste eine separate Bilanzierung von Basisinstrument und eingebettetem Derivat erfolgen.

Der Helaba-Konzern wendet die Fair Value-Option in einzelnen Fällen an, in denen die Finanzinstrumente in einem ökonomischen Zusammenhang mit anderen Finanzinstrumenten stehen, zum Beispiel in einer ökonomischen Sicherheitsbeziehung zueinander, wobei kein Hedge Accounting angewendet wird, und diese anderen Finanzinstrumente nach IFRS 9 zum Fair Value zu bewerten sind. Bei finanziellen Verbindlichkeiten nutzt der Helaba-Konzern die Fair Value-Option insbesondere bei strukturierten Produkten.

Für Finanzinstrumente, die der Fair Value-Option zugeordnet sind, werden die kumulierten Änderungen der Buchwerte, die auf das Kreditrisiko zurückzuführen sind, ermittelt. Hierzu wird für jedes dieser Finanzinstrumente die Differenz zwischen der aktuellen Bewertung und der historischen Bewertung im Zugangszeitpunkt herangezogen und um aus nicht bonitätsbezogenen Marktkonditionen resultierende Wertänderungen bereinigt.

Veränderungen der Fair Values von Finanzinstrumenten werden bei Anwendung der Fair Value-Option grundsätzlich erfolgswirksam abgebildet. Der Teil der Veränderung des Fair Values von finanziellen Verbindlichkeiten, der auf Veränderungen der eigenen Bonität des Helaba-Konzerns zurückzuführen ist, wird erfolgsneutral im kumulierten OCI erfasst. Eine Umgliederung der kumulativ im OCI erfassten Zeitwertveränderungen in die Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt auch bei einem vorzeitigen Abgang vor Fälligkeit der finanziellen Verbindlichkeiten nicht. Die bis zum Abgang kumulierten erfolgsneutralen Fair Value-Änderungen werden jedoch innerhalb des Eigenkapitals in die Gewinnrücklagen umgegliedert.

Nachstehende Tabelle zeigt die Fair Values der freiwillig zum Fair Value designierten finanziellen Vermögenswerte sowie die Veränderung der Fair Values, die auf die Veränderung des Kreditrisikos zurückzuführen ist:

in Mio. €

	Buchwert (Fair Value)		Änderung aus dem Kreditrisiko			
			Berichtsperiode		Kumuliert	
	31.12.2019	31.12.2018	2019	2018	31.12.2019	31.12.2018
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	136	124	-1	5	2	3
Darunter: börsennotiert	136	124				
Kredite und Forderungen	3.842	253	-11	1	-19	-4
<b>Gesamt</b>	<b>3.978</b>	<b>377</b>	<b>-12</b>	<b>6</b>	<b>-17</b>	<b>-1</b>

Nachfolgende Übersicht zeigt die Rückzahlungsbeträge der Verbindlichkeiten, die der Fair Value-Option zugeordnet sind, die aktuellen Buchwerte sowie die kumulierte Veränderung der Fair Values, die auf die Veränderung des eigenen Kreditrisikos des Helaba-Konzerns zurückzuführen ist:

in Mio. €

	Buchwert (Fair Value)		Rückzahlungsbetrag		Kumulierte Änderung aus dem Kreditrisiko	
	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018
Verbriefte Verbindlichkeiten	6.024	7.062	5.933	7.034	-8	-8
Einlagen und Kredite	6.775	4.418	7.275	5.799	-48	16
<b>Gesamt</b>	<b>12.799</b>	<b>11.480</b>	<b>13.208</b>	<b>12.833</b>	<b>-56</b>	<b>8</b>

Für detaillierte Angaben zur Emissionstätigkeit wird auf Anhang-angabe (46) verwiesen.

Folgende Tabelle zeigt die freiwillig zum Fair Value designierten Finanzinstrumente nach Regionen und Kontrahenten:

in Mio. €

	Deutschland		Europäische Union (ohne Deutschland)		Welt (ohne Europäische Union)		Gesamt	
	31.12.2019	31.12.2018 <sup>1)</sup>	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018 <sup>1)</sup>	31.12.2019	31.12.2018
<b>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>	<b>133</b>	<b>121</b>	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>136</b>	<b>124</b>
Sonstige Kreditinstitute	-	-	3	3	-	-	3	3
Öffentliche Haushalte	133	121	-	-	-	-	133	121
<b>Kredite und Forderungen</b>	<b>3.792</b>	<b>253</b>	<b>50</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>3.842</b>	<b>253</b>
Sonstige finanzielle Unternehmen	-	1	-	-	-	-	-	1
Nichtfinanzielle Unternehmen	71	16	50	-	-	-	121	16
Öffentliche Haushalte	3.721	236	-	-	-	-	3.721	236
<b>Gesamt</b>	<b>3.925</b>	<b>374</b>	<b>53</b>	<b>3</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>3.978</b>	<b>377</b>
<b>Einlagen und Kredite</b>	<b>6.721</b>	<b>4.418</b>	<b>54</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>6.775</b>	<b>4.418</b>
Sparkassen	513	353	-	-	-	-	513	353
Sonstige Kreditinstitute	195	207	-	-	-	-	195	207
Sonstige finanzielle Unternehmen	5.634	3.464	54	-	-	-	5.688	3.464
Nichtfinanzielle Unternehmen	157	223	-	-	-	-	157	223
Öffentliche Haushalte	222	171	-	-	-	-	222	171
<b>Gesamt</b>	<b>6.721</b>	<b>4.418</b>	<b>54</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>6.775</b>	<b>4.418</b>

<sup>1)</sup> Vorjahreszahlen angepasst: Im Vorjahr wurde ein Wert in der Region Welt (ohne Europäische Union) gezeigt, der das Länderkennzeichen Deutschland enthält und nun in der Region Deutschland ausgewiesen wird.

## (25) Hedge Accounting

Der Helaba-Konzern schließt Derivate sowohl zu Handels- als auch zu Sicherungszwecken ab. Werden Derivate nachweislich zur Absicherung von Risiken eingesetzt, lässt IFRS 9 unter bestimmten Voraussetzungen die Anwendung spezieller Regelungen zur Bilanzierung von Sicherungszusammenhängen (Hedge Accounting) zu, um Rechnungslegungsinkongruenzen, die aus der unterschiedlichen Bewertung von Sicherungsinstrumenten und Grundgeschäften herrühren, im Jahresabschluss zu kompensieren.

Hinsichtlich einer Beschreibung der übergeordneten Risikomanagementstrategie zur Steuerung der Marktpreisrisiken im Bankbuch wird auf die Risikostrategie und die Teilrisikostategien des Helaba-Konzerns im Lagebericht verwiesen. Der Helaba-Konzern wendet Hedge Accounting auf die im Kontext der Steuerung der Marktpreisrisiken des Bankbuchs eingesetzten Derivate selektiv an. Eine Anwendung von Hedge Accounting auf alle Bankbuchderivate ist deshalb nicht erforderlich, weil zum einen sich die Risikopositionen aus einem Teil der Bank-

buchderivate untereinander ausgleichen und zum anderen einige der gesicherten Bankbuchgeschäfte selbst erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden.

Hedge Accounting kommt im Helaba-Konzern in Form der folgenden zwei Hedge-Accounting-Modelle zur Anwendung:

- Fair Value Hedges für Zinsrisiken:

Fair Value Hedge Accounting wird für Zins-Swaps und solche Zins-Währungs-Swaps, die eine feste und eine variabel verzinsliche Seite haben, genutzt, um die Wertänderungen der designierten Swaps in der Gewinn- und Verlustrechnung durch die gegenläufigen zinsbedingten Wertänderungen von festverzinslichen Emissionen, Krediten oder Wertpapieren der Aktivseite auszugleichen. Die Zuordnung der gesicherten Bankbuchgeschäfte zu den Swaps erfolgt dabei für jeden Swap einzeln (Mikro-Hedges). Als zinsbedingte Wertänderungen der Grundgeschäfte gelten diejenigen Wertänderungen, die aus Veränderungen der währungsspezifischen Zins-Swap-Kurven mit der marktbestimmenden, variablen Zinsbasis resultieren (gesichertes Risiko). Sie machen – gegebenenfalls zusammen mit den Gewinnen oder Verlusten aus der Währungsumrechnung bei Fremdwährungsgeschäften – den Hauptteil der marktpreisrisikobedingten Wertänderungen der Grundgeschäfte aus. Da es bei den Sicherungszusammenhängen kein Basisrisiko gibt, welchem durch eine Hedge Ratio systematisch entgegengewirkt werden könnte, sichert bei den designierten Hedges immer eine Einheit Sicherungsgeschäft auch eine Einheit Grundgeschäft ab (die Hedge Ratio ist somit immer 1 : 1). Dennoch sind die resultierenden Wertausgleiche in der Gewinn- und Verlustrechnung (Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen) nicht perfekt, insbesondere aus folgenden Gründen ist vielmehr eine gewisse Ineffektivität zu erwarten:

- Unterschiede in der Diskontierung bei Grund- und Sicherungsgeschäften, die daraus resultieren, dass die mit Cash Collateral besicherten derivativen Sicherungsgeschäfte im Unterschied zu den Grundgeschäften auf Basis von OIS-Kurven bewertet werden (OIS Discounting)
  - Zinsbewertungsergebnisse aus der variablen Seite der derivativen Sicherungsgeschäfte (denen kein korrespondierendes Bewertungsergebnis bei den festverzinslichen Grundgeschäften gegenüberstehen kann)
- Fair Value Hedges für Fremdwährungsrisiken:  
Als Sicherungsgeschäft für Fair Value Hedges für Fremdwährungsrisiken dienen Cross-Currency-Basis-Swaps. Wertänderungen dieser Swaps, die sich aus der Veränderung des Currency-Basis-Elements ergeben, werden als so genannte Hedge-Kosten in der Gesamtergebnisrechnung als Verände-

rung aus der Absicherung von Fair Value Hedges von Fremdwährungsrisiken im sonstigen Ergebnis beziehungsweise kumuliert in der Rücklage aus Fair Value Hedges von Fremdwährungsrisiken, die Bestandteil des kumulierten OCI ist, gezeigt. Die verbleibende Wertänderung der designierten Cross-Currency-Basis-Swaps wird zusammen mit der kassakursbedingten Wertänderung der Grundgeschäfte (gesichertes Risiko) im Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen erfasst. Die kassakursbedingten Wertänderungen der Grundgeschäfte machen – gegebenenfalls zusammen mit den zinsbedingten Wertänderungen bei Festzinsgeschäften – den Hauptteil der marktpreisrisikobedingten Wertänderungen der Grundgeschäfte aus. Da es bei den Sicherungszusammenhängen kein Basisrisiko gibt, welchem durch eine Hedge Ratio systematisch entgegengewirkt werden könnte, sichert immer eine Einheit Sicherungsgeschäft auch eine Einheit Grundgeschäft ab (die Hedge Ratio ist somit immer 1 : 1). Die resultierenden Wertausgleiche in der Gewinn- und Verlustrechnung sind dennoch nicht völlig perfekt, da den Zinsbewertungsergebnissen aus den beiden variablen Seiten der Cross-Currency-Basis-Swaps keine korrespondierenden Bewertungsergebnisse bei den nur kassakursbewerteten Grundgeschäften gegenüberstehen. Aus diesem Grund (und aus anderen Gründen von untergeordneter Bedeutung) ist immer eine gewisse Ineffektivität zu erwarten.

Die Zuordnung der Grundgeschäfte zu den Cross-Currency-Basis-Swaps erfolgt nicht einzeln. Vielmehr wird pro Währung jeweils ein Gruppen-Hedge, bestehend aus den Swaps und den originären Bankbuchgeschäften in dieser Währung, designiert.

Bei Abgang eines designierten Cross-Currency-Basis-Swaps erfolgt eine Vereinnahmung des im OCI erfassten kumulierten Cross-Currency-Basis-Spread-Elements in die Gewinn- und Verlustrechnung. Ebenso erfolgt eine Vereinnahmung in der Gewinn- und Verlustrechnung bei Dedesignation eines vormalis designierten Cross-Currency-Basis-Swaps. Über die Laufzeit des Hedges baut sich das Cross-Currency-Basis-Spread-Element im OCI über den Restlaufzeiteffekt wieder ab. Die übrigen Bewertungsänderungen der Sicherungsgeschäfte werden im Sicherungsergebnis erfasst.

Die prospektive Effektivitätsmessung erfolgt im Helaba-Konzern mittels Regressionsanalyse beziehungsweise für Fremdwährungsrisiken nach der Critical-Term-Match-Methode.

Im Falle von Ineffektivitäten wird die Hedge-Beziehung beendet, auch wenn die Ineffektivitäten überwiegend durch bonitätsbedingte Fair Value-Änderungen verursacht werden.

Nachstehend die Nominalwerte sowie die positiven und negativen Marktwerte der im Rahmen des Hedge Accounting eingesetzten Sicherungsderivate:

in Mio. €

	Nominalwert		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018
<b>Fair Value Hedges – Mikro-Hedges</b>	<b>55.150</b>	<b>44.941</b>	<b>965</b>	<b>471</b>	<b>1.509</b>	<b>66</b>
Davon: OTC gehandelt	55.150	44.941	965	471	1.509	66
Absicherung des Zinsrisikos	55.150	44.941	965	471	1.509	66
Zins-Swaps	55.094	44.886	965	471	1.507	66
Zins-Währungs-Swaps	56	55	–	–	2	–
<b>Fair Value Hedges – Gruppen-Hedges</b>	<b>17.242</b>	<b>16.080</b>	<b>137</b>	<b>137</b>	<b>398</b>	<b>424</b>
Davon: OTC gehandelt	17.242	16.080	137	137	398	424
Absicherung des Fremdwährungsrisikos	17.242	16.080	137	137	398	424
Zins-Währungs-Swaps	17.242	16.080	137	137	398	424
<b>Gesamt</b>	<b>72.392</b>	<b>61.021</b>	<b>1.102</b>	<b>608</b>	<b>1.907</b>	<b>490</b>

Die Nominalbeträge nach Restlaufzeiten der im Rahmen des Hedge Accounting eingesetzten Sicherungsderivate zum 31. Dezember 2019 werden nachfolgend dargestellt:

in Mio. €

	Bis drei Monate	Drei Monate bis ein Jahr	Ein Jahr bis fünf Jahre	Mehr als fünf Jahre	Gesamt
<b>Fair Value Hedges – Mikro-Hedges</b>	<b>1.079</b>	<b>1.884</b>	<b>29.570</b>	<b>22.617</b>	<b>55.150</b>
Absicherung des Zinsrisikos	1.079	1.884	29.570	22.617	55.150
Zins-Swaps	1.079	1.884	29.514	22.617	55.094
Zins-Währungs-Swaps	–	–	56	–	56
<b>Fair Value Hedges – Gruppen-Hedges</b>	<b>720</b>	<b>869</b>	<b>11.231</b>	<b>4.422</b>	<b>17.242</b>
Absicherung des Fremdwährungsrisikos	720	869	11.231	4.422	17.242
Zins-Währungs-Swaps	720	869	11.231	4.422	17.242
<b>Gesamt</b>	<b>1.799</b>	<b>2.753</b>	<b>40.801</b>	<b>27.039</b>	<b>72.392</b>

Nachstehend die Restlaufzeiten der Sicherungsderivate zum Vorjahresstichtag:

in Mio. €

	Bis drei Monate	Drei Monate bis ein Jahr	Ein Jahr bis fünf Jahre	Mehr als fünf Jahre	Gesamt
<b>Fair Value Hedges – Mikro-Hedges</b>	<b>2.289</b>	<b>4.135</b>	<b>23.519</b>	<b>14.998</b>	<b>44.941</b>
Absicherung des Zinsrisikos	2.289	4.135	23.519	14.998	44.941
Zins-Swaps	2.289	4.135	23.464	14.998	44.886
Zins-Währungs-Swaps	–	–	55	–	55
<b>Fair Value Hedges – Gruppen-Hedges</b>	<b>296</b>	<b>1.449</b>	<b>10.027</b>	<b>4.308</b>	<b>16.080</b>
Absicherung des Fremdwährungsrisikos	296	1.449	10.027	4.308	16.080
Zins-Währungs-Swaps	296	1.449	10.027	4.308	16.080
<b>Gesamt</b>	<b>2.585</b>	<b>5.584</b>	<b>33.546</b>	<b>19.306</b>	<b>61.021</b>

Die Buchwerte der Grundgeschäfte sowie die kumulierten Hedge Adjustments aus fortgeführten und beendeten Sicherungsbeziehungen sind in der folgenden Tabelle abgebildet:

in Mio. €

	Buchwert der Grundgeschäfte		Kumulierte Hedge Adjustments		Kumulierte Hedge Adjustments aus beendeten Sicherungsbeziehungen	
	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018
<b>Absicherung des Zinsrisikos</b>						
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	13.169	5.304	157	100	714	64
Kredite und Forderungen	13.169	5.304	157	100	714	64
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	13.623	13.014	-1	165	77	1
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	13.623	13.014	-1	165	77	1
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	33.157	26.613	769	390	372	212
Verbriefte Verbindlichkeiten	21.200	19.913	448	154	163	86
Einlagen und Kredite	11.957	6.700	321	236	209	126
<b>Absicherung des Fremdwährungsrisikos</b>						
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	15.729	14.640	-	-	-	-
Kredite und Forderungen	15.729	14.640	-	-	-	-
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	1.689	1.439	-	-	-	-
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.689	1.439	-	-	-	-

## (26) Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte

Beim Helaba-Konzern handelt es sich bei diesem Bilanzposten insbesondere um Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie um Eigenkapitalinstrumente, für die das Wahlrecht zur erfolgsneutralen Behandlung der Ergebnisse aus der Fortschreibung dieser Finanzinstrumente ausgeübt wurde. Der Helaba-Konzern wendet dieses Wahlrecht für iden-

tifizierten strategischen Anteilsbesitz an. Die Bewertung der Finanzinstrumente erfolgt grundsätzlich zum Fair Value. Das Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung wird nach Berücksichtigung latenter Steuern erfolgsneutral im OCI ausgewiesen.

Schuldinstrumente der Bewertungskategorie FVTOCI Recycling unterliegen ebenfalls den Vorschriften des Wertminderungsmodells des IFRS 9. Hierzu wird auf Anhangangabe (37) verwiesen.

Im Berichtszeitraum sind keine erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Eigenkapitalinstrumente abgegangen.

in Mio. €

	31.12.2019	31.12.2018
<b>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>	<b>23.122</b>	<b>21.965</b>
Darunter: börsennotiert	22.439	21.254
Geldmarktpapiere	990	474
Mittel- und langfristige Schuldverschreibungen	22.132	21.491
<b>Kredite und Forderungen</b>	<b>649</b>	<b>488</b>
Sonstige befristete Darlehen	649	488
<b>Anteilsbesitz</b>	<b>32</b>	<b>41</b>
Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen	5	5
Sonstige Beteiligungen	27	36
<b>Gesamt</b>	<b>23.803</b>	<b>22.494</b>

Folgende Tabelle zeigt die erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte nach Regionen und Kontrahenten:

in Mio. €

	Deutschland		Europäische Union (ohne Deutschland)		Welt (ohne Europäische Union)		Gesamt	
	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018
<b>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>	<b>7.658</b>	<b>6.309</b>	<b>10.297</b>	<b>10.406</b>	<b>5.167</b>	<b>5.250</b>	<b>23.122</b>	<b>21.965</b>
Girozentralen	511	402	–	–	–	–	511	402
Sonstige Kreditinstitute	1.947	1.780	8.691	8.673	4.514	4.620	15.152	15.073
Sonstige finanzielle Unternehmen	8	15	352	300	179	230	539	545
Nichtfinanzielle Unternehmen	63	51	21	67	13	81	97	199
Öffentliche Haushalte	5.129	4.061	1.233	1.366	461	319	6.823	5.746
<b>Kredite und Forderungen</b>	<b>400</b>	<b>268</b>	<b>196</b>	<b>167</b>	<b>53</b>	<b>53</b>	<b>649</b>	<b>488</b>
Sonstige finanzielle Unternehmen	–	–	107	99	–	–	107	99
Nichtfinanzielle Unternehmen	398	263	89	68	53	53	540	384
Öffentliche Haushalte	2	5	–	–	–	–	2	5
<b>Anteilsbesitz</b>	<b>32</b>	<b>41</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>32</b>	<b>41</b>
Sonstige Kreditinstitute	14	20	–	–	–	–	14	20
Sonstige finanzielle Unternehmen	18	21	–	–	–	–	18	21
<b>Gesamt</b>	<b>8.090</b>	<b>6.618</b>	<b>10.493</b>	<b>10.573</b>	<b>5.220</b>	<b>5.303</b>	<b>23.803</b>	<b>22.494</b>

## (27) Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen

In der Berichtsperiode werden insgesamt 32 (31. Dezember 2018: 34) Gemeinschaftsunternehmen und 2 (31. Dezember 2018: 2) assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode bewertet.

Die nach der Equity-Methode bewerteten Anteile gliedern sich wie folgt:

in Mio. €

	31.12.2019	31.12.2018
<b>Anteile an Gemeinschaftsunternehmen</b>	<b>44</b>	<b>39</b>
Nichtfinanzielle Unternehmen	44	39
<b>Anteile an assoziierten Unternehmen</b>	<b>4</b>	<b>6</b>
Sonstige finanzielle Unternehmen	1	3
Nichtfinanzielle Unternehmen	3	3
<b>Gesamt</b>	<b>48</b>	<b>45</b>

Unter den at Equity bewerteten Unternehmen befinden sich keine börsennotierten Gesellschaften.

Die nicht erfassten Verluste der nach der Equity-Methode bewerteten Unternehmen, entsprechend der at Equity zu bewertenden Anteilsquote, belaufen sich in der laufenden Periode auf 0 Mio. € (2018: 1 Mio. €) und kumuliert zum 31. Dezember 2019 auf 1 Mio. € (31. Dezember 2018: 2 Mio. €).

Die nachfolgende Tabelle enthält die zusammengefassten finanziellen Informationen der at Equity bewerteten Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen, bezogen auf den at Equity bewerteten Kapitalanteil des Helaba-Konzerns an den Vermögenswerten und Schulden sowie dem Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen und dem Gesamtergebnis.

in Mio. €

	Gemeinschaftsunternehmen		Assoziierte Unternehmen	
	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018
<b>Finanzielle Informationen – gesamt</b>				
Summe der Vermögenswerte	288	469	25	21
Summe der Schulden	189	388	1	1
Gewinn beziehungsweise Verlust aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	39	16	17	15
Gesamtergebnis	39	16	17	15
<b>Finanzielle Informationen – anteilig</b>				
Summe der Vermögenswerte	127	265	4	6
Summe der Schulden	81	223	–	–
Gewinn beziehungsweise Verlust aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	20	8	3	4
Gesamtergebnis	20	8	3	4

## (28) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien sind Immobilien, die der langfristigen Erzielung von Mieterträgen beziehungsweise Wertsteigerungen dienen.

Bei der Zuordnung von gemischt genutzten Immobilien, das heißt Immobilien, die zum Teil vermietet und zum Teil selbst genutzt werden, wird zunächst geprüft, ob die einzelnen Teile gesondert veräußert oder vermietet werden können beziehungsweise ob ein aktiver Markt für die Immobilienteile vorhanden ist. Für den Fall, dass eine Aufteilung der Immobilie nicht möglich ist, wird eine Klassifizierung zu den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien nur dann vorgenommen, wenn der Anteil der Eigennutzung am Gesamtobjekt unwesentlich ist.

Immobilien, deren selbst genutzter Anteil aus Konzernsicht wesentlich ist, werden gemäß IAS 16 bilanziert und unter den Sachanlagen ausgewiesen.

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien sind zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert. Nachträgliche Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden nur aktiviert, wenn daraus ein zusätzlicher wirtschaftlicher Nutzen entsteht. Kosten für die Erhaltung werden hingegen sofort aufwandswirksam erfasst. Fremdkapitalkosten werden unter den Bedingungen des IAS 23 als Bestandteil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Der Komponentenansatz kommt zur Anwendung, wenn sich wesentliche Bestandteile deutlich in ihrer wirtschaftlichen Nutzungsdauer unterscheiden. Ergebnisse aus dem Abgang von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen (siehe Anhangangabe (15)).

in Mio. €

	31.12.2019	31.12.2018
<b>Vermietete Grundstücke und Gebäude</b>	<b>2.265</b>	<b>2.174</b>
Darunter: Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen	53	–
<b>Unbebaute Grundstücke</b>	<b>39</b>	<b>44</b>
<b>Leerstehende Gebäude</b>	<b>–</b>	<b>2</b>
<b>Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien im Bau</b>	<b>205</b>	<b>200</b>
<b>Gesamt</b>	<b>2.509</b>	<b>2.420</b>

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien entfallen mit 2.311 Mio. € (31. Dezember 2018: 2.231 Mio. €) auf Immobilien und Nutzungsrechte aus Leasing der Unternehmensgruppe GWH. Die vertraglichen Verpflichtungen zum Erwerb, zur Erstellung oder zur Entwicklung von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien bei der Unternehmensgruppe GWH betragen 450 Mio. € (31. Dezember 2018: 306 Mio. €).

Die Fair Values der Immobilien und Nutzungsrechte betragen zum 31. Dezember 2019 insgesamt 4.329 Mio. € (31. Dezember 2018: 4.099 Mio. €) und sind dem Bewertungslevel 3 zugeordnet. Zur Ermittlung der Fair Values wird auf Anhangangabe (40) verwiesen.

Die Entwicklung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien zeigt die folgende Tabelle:

in Mio. €

	2019	2018
<b>Anschaffungskosten/ Herstellungskosten</b>		
<b>Stand zum 31.12. des Vorjahres</b>	<b>2.846</b>	<b>2.636</b>
Anpassungen aus der erstmaligen Anwendung neuer Rechnungslegungsvorschriften (IFRS 16)	51	–
<b>Stand zum 1.1.</b>	<b>2.897</b>	<b>2.636</b>
Zugänge	162	291
Zugänge aus ursprünglicher Anschaffung/Herstellung	162	291
Abgänge	–85	–32
Übertragungen	–1	–49
Übertragungen in den Bestand der selbst genutzten Grundstücke und Gebäude	–	–1
Übertragungen in das Vorratsvermögen	–1	–
Übertragungen in die zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	–	–48
<b>Stand zum 31.12.</b>	<b>2.973</b>	<b>2.846</b>
<b>Kumulierte planmäßige Abschreibungen</b>		
<b>Stand zum 1.1.</b>	<b>–422</b>	<b>–387</b>
Planmäßige Abschreibungen	–43	–38
Abgänge	4	3
<b>Stand zum 31.12.</b>	<b>–461</b>	<b>–422</b>
<b>Kumulierte Wertberichtigungen</b>		
<b>Stand zum 1.1.</b>	<b>–4</b>	<b>–10</b>
Übertragungen	–	6
Übertragungen in die zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	–	6
Veränderungen aus der Währungsumrechnung und sonstige Veränderungen	1	–
Sonstige Veränderungen	1	–
<b>Stand zum 31.12.</b>	<b>–3</b>	<b>–4</b>
<b>Buchwerte zum 31.12.</b>	<b>2.509</b>	<b>2.420</b>

## (29) Sachanlagen

Unter den Sachanlagen sind selbst genutzte Grundstücke und Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung, Immobilien im Bau (sofern sie nicht für die zukünftige Nutzung als Finanzinvestition erstellt oder entwickelt werden) sowie Leasinggegenstände, die im Rahmen von Operating-Leasinggeschäften vermietet werden, ausgewiesen.

Sachanlagen werden zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Diese umfassen den Kaufpreis sowie alle direkt zurechenbaren Kosten, die anfallen, um den Vermögenswert in betriebsbereiten Zustand zu versetzen. Nachträgliche Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden nur aktiviert, wenn daraus ein zusätzlicher wirtschaftlicher Nutzen entsteht. Kosten für die Erhaltung von Sachanlagen werden hingegen sofort aufwandswirksam erfasst. Ergebnisse aus dem Abgang von Sachanlagen werden im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen (siehe Anhangangabe (15)).

in Mio. €

	31.12.2019	31.12.2018
<b>Selbst genutzte Grundstücke und Gebäude</b>	<b>570</b>	<b>381</b>
Darunter: Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen	161	–
<b>Betriebs- und Geschäftsausstattung</b>	<b>57</b>	<b>53</b>
Darunter: Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen	5	–
<b>Maschinen und technische Anlagen</b>	<b>26</b>	<b>4</b>
<b>Gesamt</b>	<b>653</b>	<b>438</b>

Die selbst genutzten Grundstücke und Gebäude werden zu einem Teil vermietet. Der Buchwert der vermieteten Grundstücke und Gebäude (Operating Leasing) beträgt im Konzern zum 31. Dezember 2019 71 Mio. € (31. Dezember 2018: 73 Mio. €).

Die Sachanlagen haben sich wie folgt entwickelt:

in Mio. €

	Selbst genutzte Grundstücke und Gebäude		Betriebs- und Geschäftsausstattung		Maschinen und technische Anlagen		Gesamt	
	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018
<b>Anschaffungskosten/ Herstellungskosten</b>								
<b>Stand zum 31.12. des Vorjahres</b>	<b>589</b>	<b>571</b>	<b>215</b>	<b>216</b>	<b>4</b>	<b>3</b>	<b>808</b>	<b>790</b>
Anpassungen aus der erstmaligen Anwendung neuer Rechnungs- legungsvorschriften (IFRS 16)	185	–	4	–	–	–	189	–
<b>Stand zum 1.1.</b>	<b>774</b>	<b>571</b>	<b>219</b>	<b>216</b>	<b>4</b>	<b>3</b>	<b>997</b>	<b>790</b>
Veränderungen des Konsolidierungskreises	–	–	–	–	20	–	20	–
Zugänge	66	16	13	13	3	1	82	30
Abgänge	–4	–	–6	–13	–	–	–10	–13
Übertragungen	–13	1	–	–	–	–	–13	1
Übertragungen aus dem Bestand der als Finanzinvesti- tionen gehaltenen Immobilien	–	1	–	–	–	–	–	1
Übertragungen in die zur Veräußerung gehaltenen lang- fristigen Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	–13	–	–	–	–	–	–13	–
Veränderungen aus der Währungsumrechnung und sonstige Veränderungen	1	1	–	–1	–	–	1	–
<b>Stand zum 31.12.</b>	<b>824</b>	<b>589</b>	<b>226</b>	<b>215</b>	<b>27</b>	<b>4</b>	<b>1.077</b>	<b>808</b>
<b>Kumulierte planmäßige Abschreibungen</b>								
<b>Stand zum 1.1.</b>	<b>–204</b>	<b>–195</b>	<b>–162</b>	<b>–164</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–366</b>	<b>–359</b>
Planmäßige Abschreibungen	–45	–10	–13	–10	–1	–	–59	–20
Abgänge	–	–	6	13	–	–	6	13
Veränderungen aus der Währungsumrechnung und sonstige Veränderungen	–1	1	–	–1	–	–	–1	–
<b>Stand zum 31.12.</b>	<b>–250</b>	<b>–204</b>	<b>–169</b>	<b>–162</b>	<b>–1</b>	<b>–</b>	<b>–420</b>	<b>–366</b>
<b>Kumulierte Wertberichtigungen</b>								
<b>Stand zum 1.1.</b>	<b>–4</b>	<b>–4</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–4</b>	<b>–4</b>
<b>Stand zum 31.12.</b>	<b>–4</b>	<b>–4</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–4</b>	<b>–4</b>
<b>Buchwerte zum 31.12.</b>	<b>570</b>	<b>381</b>	<b>57</b>	<b>53</b>	<b>26</b>	<b>4</b>	<b>653</b>	<b>438</b>

Zu den Angaben der Nutzungsrechte aus Leasing wird auf Anhangangabe (50) verwiesen.

### (30) Immaterielle Vermögenswerte

Unter den immateriellen Vermögenswerten sind im Wesentlichen Software, Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung sowie im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene immaterielle Vermögenswerte ausgewiesen.

Ergebnisse aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten werden im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen (siehe Anhangangabe (15)).

Es besteht wie im Vorjahr keine vertragliche Verpflichtung zum Erwerb immaterieller Vermögenswerte.

in Mio. €

	31.12.2019	31.12.2018
<b>Geschäfts- oder Firmenwerte</b>	7	–
<b>Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte</b>	1	–
<b>Software</b>	92	80
Davon: erworben	91	79
Davon: selbst erstellt	1	1
<b>Sonstige immaterielle Vermögenswerte</b>	1	–
<b>Gesamt</b>	<b>101</b>	<b>80</b>

Der Geschäfts- oder Firmenwert zum 31. Dezember 2019 resultiert aus dem Erwerb des Geschäftsbetriebs des Kreditportfolios internationaler Land-Transport-Finanzierungen der DVB Bank SE. Hierzu verweisen wir auf Anhangangabe (2). Der Geschäfts- oder Firmenwert wird dem Portfolio Land Transport Finance der Abteilung Transportfinanzierung als identifizierter zahlungsmittelgenerierender Einheit (Teil des Segments „Corporates & Markets“) zugeordnet.

Geschäfts- oder Firmenwerte werden mindestens jährlich und zusätzlich anlassbezogen bei Vorliegen von Anhaltspunkten für eine Wertminderung auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft. Der Werthaltigkeitstest für den Firmenwert zum 31. Dezember 2019 erfolgt auf Basis einer Ertragswertschätzung, deren Grundlage der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugerechnete Erträge

und Aufwendungen gemäß der aktuellen Mittelfristplanung sind. Für die Jahre ab 2025 wird ein Wachstum von 0,5 % p. a. angenommen. Die Barwertermittlung zum 31. Dezember 2019 erfolgt auf Basis des aktuellen Basiszinses von 0,2 % zuzüglich einer Marktrisikoprämie von 7,0 %. Der Nettobuchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit wurde aus dem gemäß der RWA-Bindung allozierten Eigenkapital abgeleitet. Aus dem Vergleich des erzielbaren Betrags (Nutzungswert) mit dem Buchwert (inklusive Geschäfts- oder Firmenwert und aktiviertem Kundenstamm) ergibt sich zum Stichtag kein Abschreibungsbedarf. Eine Erhöhung des zugrunde gelegten Diskontierungszinssatzes um 1,0 % hätte eine vollständige Abschreibung zur Folge.

Die immateriellen Vermögenswerte haben sich wie folgt entwickelt:

in Mio. €

	Geschäfts- oder Firmen- werte		Konzessionen und gewerb- liche Schutz- rechte		Erworbene Software		Selbst erstellte Software		Sonstige immaterielle Vermögens- werte		Gesamt	
	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018
<b>Anschaffungskosten / Herstellungskosten</b>												
<b>Stand zum 1.1.</b>	<b>144</b>	<b>144</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>295</b>	<b>267</b>	<b>1</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>440</b>	<b>411</b>
Veränderungen des Konsolidierungskreises	7	-	-	-	-	-1	-	-	2	-	9	-1
Zugänge	-	-	1	-	36	32	-	1	-	-	37	33
Zugänge aus unterneh- mensinterner Entwicklung	-	-	-	-	3	2	-	1	-	-	3	3
Sonstige Zugänge	-	-	1	-	33	30	-	-	-	-	34	30
Abgänge	-	-	-	-	-38	-4	-	-	-	-	-38	-4
Veränderungen aus der Währungsumrechnung und sonstige Veränderungen	-	-	-	-	1	1	-	-	-	-	1	1
<b>Stand zum 31.12.</b>	<b>151</b>	<b>144</b>	<b>1</b>	<b>-</b>	<b>294</b>	<b>295</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>-</b>	<b>449</b>	<b>440</b>
<b>Kumulierte planmäßige Abschreibungen</b>												
<b>Stand zum 1.1.</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-185</b>	<b>-170</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-185</b>	<b>-170</b>
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	1
Planmäßige Abschreibungen	-	-	-	-	-25	-19	-	-	-	-	-25	-19
Abgänge	-	-	-	-	7	4	-	-	-	-	7	4
Veränderungen aus der Währungsumrechnung und sonstige Veränderungen	-	-	-	-	-	-1	-	-	-	-	-	-1
<b>Stand zum 31.12.</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-203</b>	<b>-185</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-203</b>	<b>-185</b>
<b>Kumulierte Wertberichtigungen</b>												
<b>Stand zum 1.1.</b>	<b>-144</b>	<b>-144</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-31</b>	<b>-31</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-175</b>	<b>-175</b>
Außerplanmäßige Abschreibungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-1	-	-1	-
Abgänge	-	-	-	-	31	-	-	-	-	-	31	-
<b>Stand zum 31.12.</b>	<b>-144</b>	<b>-144</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-31</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-1</b>	<b>-</b>	<b>-145</b>	<b>-175</b>
<b>Buchwerte zum 31.12.</b>	<b>7</b>	<b>-</b>	<b>1</b>	<b>-</b>	<b>91</b>	<b>79</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>-</b>	<b>101</b>	<b>80</b>

## (31) Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen

Die Bilanzierung und Bewertung von Ertragsteuern erfolgt gemäß IAS 12. Laufende Ertragsteueransprüche beziehungsweise verpflichtungen werden mit den aktuellen Steuersätzen berechnet, die zum Zeitpunkt der Entstehung der jeweiligen Steuer zur Anwendung kommen.

Latente Ertragsteueransprüche und verpflichtungen werden grundsätzlich auf Basis des bilanzorientierten Ansatzes auf temporäre Differenzen zwischen den Buchwerten von Vermögenswerten und Verpflichtungen in der Bilanz nach IFRS und dem entsprechenden Steuerwert gebildet. Sie werden mit den Steuersätzen bewertet, die zum jeweiligen Bilanzstichtag beschlossen und für den Zeitpunkt der Realisierung der latenten

Steuern maßgeblich sind. Für temporäre Differenzen, die bei ihrer Auflösung zu Steuerbelastungen führen, werden passive latente Steuern angesetzt. Sind bei Auflösung von temporären Differenzen Steuerentlastungen zu erwarten und ist deren Nutzbarkeit wahrscheinlich, erfolgt der Ansatz aktiver latenter Steuern. Für steuerliche Verlustvorträge werden aktive latente Steuern nur dann angesetzt, wenn mit hinreichender Wahrscheinlichkeit von einer zukünftigen Nutzung ausgegangen werden kann. Latente Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen werden unter der Voraussetzung gleicher Steuerart und Steuerbehörde saldiert. Eine Abzinsung erfolgt nicht. Latente Steuern auf erfolgsneutral entstandene temporäre Differenzen werden erfolgsneutral im OCI erfasst.

Die latenten Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen entfallen auf folgende Posten:

in Mio. €

	Latente Ertragsteueransprüche		Latente Ertragsteuerverpflichtungen	
	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018 <sup>1)</sup>
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	1.024	469	2.538	289
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie Handelsaktiva und Handelspassiva	4.570	1.066	2.783	1.139
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	10	16	257	96
Sonstige Aktiva	61	67	104	28
Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	407	309	8	5
Andere Rückstellungen	95	42	10	5
Sonstige Passiva	69	54	6	8
Steuerliche Verlustvorträge	19	22	–	–
<b>Latente Ertragsteueransprüche /-verpflichtungen brutto</b>	<b>6.255</b>	<b>2.045</b>	<b>5.706</b>	<b>1.570</b>
Saldierung mit latenten Ertragsteuerverpflichtungen/-ansprüchen	–5.697	–1.555	–5.697	–1.555
<b>Gesamt</b>	<b>558</b>	<b>490</b>	<b>9</b>	<b>16</b>
Davon: langfristig	378	358	9	16

<sup>1)</sup> Vorjahreszahlen angepasst: Die Angabe „Davon: langfristig“ beinhaltet im Vorjahr nicht den Konsolidierungsbetrag.

Aktive und passive latente Steuern wurden nach IAS 12.74 saldiert.

Die folgende Tabelle zeigt den Bestand der latenten Steuern, die mit dem Eigenkapital verrechnet wurden:

in Mio. €

	Vor Steuern		Steuern		Nach Steuern	
	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018
<b>Posten, die nicht in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden:</b>	<b>-868</b>	<b>-631</b>	<b>251</b>	<b>187</b>	<b>-617</b>	<b>-444</b>
Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	-916	-623	269	183	-647	-440
Fair Value-Änderungen von erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Eigenkapitalinstrumenten	-8	1	-	1	-8	2
Bonitätsinduzierte Fair Value-Änderungen von freiwillig zum Fair Value designierten finanziellen Verbindlichkeiten	56	-8	-18	2	38	-6
<b>Posten, die in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden:</b>	<b>178</b>	<b>118</b>	<b>-49</b>	<b>-34</b>	<b>129</b>	<b>84</b>
Fair Value-Änderungen von erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Schuldsinstrumenten	204	142	-64	-48	140	94
Ergebnisse aus der Absicherung von Nettoinvestitionen in einen ausländischen Geschäftsbetrieb	-17	-17	-	-	-17	-17
Ergebnisse aus der Währungsumrechnung von ausländischen Geschäftsbetrieben	37	35	-	-	37	35
Ergebnisse aus Fair Value Hedges von Fremdwährungsrisiken	-46	-42	15	14	-31	-28
<b>Gesamt</b>	<b>-690</b>	<b>-513</b>	<b>202</b>	<b>153</b>	<b>-488</b>	<b>-360</b>

Für die Ermittlung der latenten Ertragsteueransprüche der in- und ausländischen Berichtseinheiten wurden die individuellen Steuersätze zugrunde gelegt. Gegenüber dem Vorjahr unverändert ergibt sich für die Bank im Inland in 2019 bei einem durchschnittlichen Gewerbesteuerhebesatz von 452 % ein kombinierter Ertragsteuersatz von 31,7 %.

Latente Ertragsteueransprüche, deren Realisierung von künftigen zu versteuernden Ergebnissen abhängt, die über die Ergebniseffekte aus der Auflösung beziehungsweise Umkehrung zum Bilanzstichtag bestehender zu versteuernder temporärer Differenzen hinausgehen, werden nur insoweit aktiviert, als ihre Realisierbarkeit hinreichend sicher ist. Die Realisierbarkeit setzt voraus, dass in einem überschaubaren zukünftigen Zeitraum ausreichend zu versteuernde Ergebnisse zur Verfügung stehen werden, gegen die eine Verrechnung erfolgen kann. Im Helaba-Konzern wird dabei grundsätzlich ein Planungshorizont von fünf Jahren zugrunde gelegt.

Auf der Basis der Mehrjahresplanung trifft die Bank die Einschätzung, dass die aktiven latenten Steuern werthaltig sind und für diesen Zeitraum durch ausreichend zu versteuerndes Einkommen substantiiert werden können.

Zum 31. Dezember 2019 wurden auf körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 27 Mio. € (31. Dezember 2018: 65 Mio. €) latente Ertragsteueransprüche in Höhe von 5 Mio. € (31. Dezember 2018: 10 Mio. €) und auf gewerbesteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 104 Mio. € (31. Dezember 2018: 74 Mio. €) latente Ertragsteueransprüche in Höhe von 14 Mio. € (31. Dezember 2018: 12 Mio. €) aktiviert.

Insgesamt wurden auf körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 23 Mio. € (31. Dezember 2018: 18 Mio. €) und auf gewerbesteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 68 Mio. € (31. Dezember 2018: 130 Mio. €) keine latenten Ertragsteueransprüche angesetzt, da in absehbarer Zukunft keine steuer-

lichen Ergebnisse mit einer ausreichenden Wahrscheinlichkeit erwartet werden. Die Verlustvorträge sind zeitlich unbefristet nutzbar.

Die Bank hat aktive latente Steuern auf Verlustvorträge in Höhe von 1 Mio. € im abgelaufenen Geschäftsjahr wertberichtigt.

In den tatsächlichen Ertragsteuerverpflichtungen sind Rückstellungen für steuerliche Risiken enthalten. Diese sind auf Basis des wahrscheinlichsten Erfüllungswerts berechnet worden.

Die Bank hat keine Eventualverbindlichkeiten aus steuerlichen Risiken bilanziert.

### **(32) Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen und damit verbundene Verbindlichkeiten**

Langfristige Vermögenswerte, die zur Veräußerung gehalten werden, sowie bereits mit Weiterveräußerungsabsicht erworbene Tochterunternehmen werden ebenso wie Veräußerungsgruppen nach IFRS 5 und die mit diesen Vermögenswerten in Zusammenhang stehenden Verbindlichkeiten in gesonderten Bilanzposten ausgewiesen. In der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt für mit Weiterveräußerungsabsicht erworbene Tochterunternehmen ein Ausweis der Erträge und Aufwendungen einschließlich der Veränderungen latenter Steuern im Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen. Voraussetzung für die Bilanzierung nach IFRS 5 ist eine hohe Wahrscheinlichkeit für eine tatsächliche Veräußerung innerhalb von zwölf Monaten. Bis zum Vorliegen der Voraussetzungen werden die Vermögenswerte nach den allgemeinen Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften bewertet. Sobald die Voraussetzungen nach IFRS 5 erfüllt sind, erfolgt ab diesem Zeitpunkt eine Bewertung mit dem niedrigeren Wert aus dem Vergleich des Buchwerts und des erzielbaren Nettoveräußerungswerts.

Bei den zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten in Höhe von 81 Mio. € (31. Dezember 2018: 42 Mio. €) handelt es sich um zwei Gewerbeimmobilien. Der Ansatz erfolgt zum entsprechend den aktivierungspflichtigen Baukosten fortgeschriebenen Buchwert, der unterhalb des Fair Value abzüglich Veräußerungskosten liegt.

Für beide Immobilien wurden bereits Kaufverträge geschlossen, deren Vollzug im ersten Halbjahr 2020 erwartet wird. Bei der bereits zum 31. Dezember 2018 hier ausgewiesenen Immobilie erfolgt der Vollzug des Kaufvertrags nach Fertigstellung der Immobilie. Die Fertigstellung der Immobilie und damit der Vollzug des Vertrags war ursprünglich bereits für das zweite Halbjahr 2019 erwartet worden.

### **(33) Sonstige Aktiva und Passiva**

Die sonstigen Aktiva enthalten im Wesentlichen Immobilien des Vorratsvermögens, die im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zum Verkauf bestimmt sind. Sie umfassen sowohl fertiggestellte Immobilien als auch im Bau befindliche Objekte, die selbst entwickelt und vermarktet werden. Die Bewertung der Immobilien erfolgt zum niedrigeren Wert aus Anschaffungsbeziehungsweise Herstellungskosten und dem Nettoveräußerungswert, das heißt dem geschätzten erzielbaren Verkaufserlös abzüglich der noch erwarteten Kosten für die Fertigstellung und den Verkauf.

In den sonstigen Aktiva beziehungsweise Passiva werden ferner Vermögenswerte beziehungsweise Schulden ausgewiesen, die für sich betrachtet von untergeordneter Bedeutung sind und keinem anderen Bilanzposten zugeordnet werden können.

in Mio. €

	31.12.2019	31.12.2018
<b>Vorräte</b>	<b>576</b>	<b>458</b>
Immobilien des Vorratsvermögens	573	456
Sonstige Vorräte/ unfertige Leistungen	3	2
<b>Geleistete Vorauszahlungen und Anzahlungen</b>	<b>306</b>	<b>149</b>
<b>Steueransprüche aus sonstigen Steuern</b>	<b>3</b>	<b>7</b>
<b>Sonstige Vermögenswerte</b>	<b>531</b>	<b>260</b>
<b>Sonstige Aktiva</b>	<b>1.416</b>	<b>874</b>

in Mio. €

	31.12.2019	31.12.2018
Erhaltene Anzahlungen/Vorauszahlungen	187	211
Steuerschulden sonstige Steuern	33	28
Kurzfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer	80	75
Sonstige Verbindlichkeiten	98	202
<b>Sonstige Passiva</b>	<b>398</b>	<b>516</b>

## (34) Rückstellungen

in Mio. €

	31.12.2019	31.12.2018
<b>Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer</b>	<b>2.110</b>	<b>1.806</b>
Pensionen und ähnliche leistungsorientierte Verpflichtungen	2.041	1.732
Andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer	69	74
<b>Andere Rückstellungen</b>	<b>355</b>	<b>281</b>
Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen	47	39
Rückstellungen für Kreditzusagen und Finanzgarantien	47	39
Restrukturierungsrückstellungen	94	18
Rückstellungen für Prozessrisiken	20	24
Sonstige Rückstellungen	194	200
<b>Gesamt</b>	<b>2.465</b>	<b>2.087</b>

## Rückstellungen für Pensionen und ähnliche leistungsorientierte Verpflichtungen

Die betriebliche Altersversorgung im Helaba-Konzern umfasst verschiedene Arten von Versorgungsplänen. Es bestehen sowohl Beitragszusagen (Defined Contribution Plans) als auch Leistungszusagen (Defined Benefit Plans).

Für Beitragszusagen werden festgelegte Beiträge an externe Versorgungsträger entrichtet. Da für den Konzern keine weiteren Zahlungsverpflichtungen bestehen, werden für diese Zusagen grundsätzlich keine Rückstellungen gebildet. Die laufenden Beiträge für Beitragszusagen werden im Verwaltungsaufwand ausgewiesen.

Im Rahmen der Leistungszusagen bestehen sowohl Gesamtversorgungszusagen als auch Endgehaltspläne und Rentenbausteinsysteme. Für einen Teil der Pensionsverpflichtungen bestehen Vermögenswerte, die gemäß IAS 19 Planvermögen darstellen und mit den Pensionsverpflichtungen verrechnet werden. Ergibt sich dadurch eine Vermögensüberdeckung, ist der Ansatz des Nettovermögenswerts (net Defined Benefit Asset, net DBA) begrenzt auf den Barwert der damit verbundenen wirtschaftlichen Vorteile, über die der Konzern während der Laufzeit des Versorgungsplans oder nach deren Erfüllung verfügen kann (Asset Ceiling). Wirtschaftliche Vorteile können beispielsweise in Form von Rückerstattungen oder der Minderung von Beitragszahlungen bestehen.

Die Pensionsverpflichtungen aus Leistungszusagen (Defined Benefit Obligation, DBO) werden jährlich durch externe versicherungsmathematische Gutachter ermittelt. Die Bewertung erfolgt nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren, wobei neben biometrischen Annahmen künftig zu erwartende Gehalts- und Rentenerhöhungen sowie ein aktueller Marktzins zugrunde gelegt werden. Dieser Diskontierungszinssatz orientiert sich an der Verzinsung währungskongruenter erstklassiger Industrieanleihen mit einer der gewichteten durchschnittlichen Laufzeit der Zahlungsverpflichtungen entsprechenden Fristigkeit. Dabei wird im Inland ein Referenzzinssatz verwendet, der eine breite Anzahl von „AA“-eingestuften Anleihen berücksichtigt und um statistische Ausreißer bereinigt ist. Bei der Festlegung dieses Zinssatzes orientiert sich der Helaba-Konzern im Wesentlichen an der Zinsempfehlung von Mercer. Der tatsächlich verwendete Zinssatz liegt in einem Intervall mit einer Breite von 0,5 Prozentpunkten, in dem drei erwartete Szenarien gerechnet werden. Es wird ausgehend von der Zinsempfehlung von Mercer der Zinssatz des Szenarios verwendet, der unter Berücksichtigung der Duration und der Zinsempfehlung anderer Aktuarer als bester Schätzer anzusehen ist. Durch dieses Vorgehen sollen positive oder negative Ausreißer vermieden werden.

Gemäß IAS 19 wird der in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassende Pensionsaufwand für Leistungszusagen bereits maßgeblich zu Beginn eines Geschäftsjahres auf Basis der zu diesem Zeitpunkt geltenden versicherungsmathematischen Annahmen bestimmt. Der erfolgswirksam zu erfassende Pensionsaufwand beinhaltet im Wesentlichen die Nettozinskomponente und den laufenden Dienstzeitaufwand.

Die Nettozinskomponente umfasst sowohl den Aufwand aus der Aufzinsung des Barwerts der Pensionsverpflichtung als auch den rechnerischen Zinsertrag aus dem Planvermögen. Sie wird durch Multiplikation der Nettoschuld (Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung abzüglich Planvermögen) zu Beginn der Periode mit dem dann gültigen Diskontierungszinssatz ermittelt, wobei erwartete unterjährige Beiträge und Rentenzahlungen berücksichtigt werden. Die Nettozinskomponente umfasst im Fall einer Planüberdeckung auch das Zinsergebnis aus einer etwaigen Begrenzung des Planvermögensüberhangs. Der Nettozinsaufwand ist im Zinsüberschuss enthalten.

Der laufende Dienstzeitaufwand stellt die Erhöhung der Pensionsverpflichtungen dar, die auf die von den Mitarbeitern im Geschäftsjahr erbrachte Arbeitsleistung zurückzuführen ist; er wird im Verwaltungsaufwand ausgewiesen.

Ändert sich der Barwert einer leistungsorientierten Zusage aufgrund einer Planänderung oder einer Plankürzung, werden die daraus resultierenden Effekte als nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand in dem Zeitpunkt erfolgswirksam im Verwaltungsaufwand erfasst, in dem die Planänderung oder Plankürzung eintritt. Etwaige Gewinne oder Verluste aus einer Abgeltung von leistungsorientierten Versorgungszusagen werden ebenso behandelt. Nach einer Planänderung, -kürzung oder -abgeltung sind der Dienstzeitaufwand und die Nettozinsen für den Rest der Berichtsperiode auf Basis der versicherungsmathematischen Annahmen zum Zeitpunkt der Anpassung zu berücksichtigen.

Abweichungen zwischen den versicherungsmathematischen Annahmen zu Beginn der Periode und der tatsächlichen Entwicklung während des Geschäftsjahres sowie die Aktualisierung der Bewertungsparameter zum Geschäftsjahresende führen zu Neubewertungseffekten, die erfolgsneutral im Eigenkapital ausgewiesen werden.

Die in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen haben sich wie folgt entwickelt:

in Mio. €

	DBO		Planvermögen		Nettobetrag der Pensionsverpflichtungen	
	2019	2018	2019	2018	2019	2018
<b>Stand zum 1.1.</b>	<b>2.105</b>	<b>2.098</b>	<b>-373</b>	<b>-380</b>	<b>1.732</b>	<b>1.718</b>
Summe Pensionsaufwand	90	88	-7	-7	83	81
Zinsaufwand (+)/Zinsertrag (-)	42	41	-7	-7	35	34
Laufender Dienstzeitaufwand	45	47	-	-	45	47
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	3	-	-	-	3	-
Summe Neubewertungen	302	-21	-9	11	293	-10
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) aus finanziellen Annahmen	307	-22	-	-	307	-22
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) aus demografischen Annahmen	14	16	-	-	14	16
Erfahrungsbedingte Gewinne (-)/Verluste (+)	-19	-15	-	-	-19	-15
Neubewertungen aus Planvermögen	-	-	-9	11	-9	11
Arbeitnehmerbeiträge	3	3	-3	-3	-	-
Arbeitgeberbeiträge	-	-	-16	-8	-16	-8
Gezahlte Versorgungsleistungen	-65	-65	13	16	-52	-49
Zahlungen in Zusammenhang mit Planabgeltungen	-16	-	16	-	-	-
Veränderungen aus der Währungsumrechnung	5	2	-4	-2	1	-
<b>Stand zum 31.12.</b>	<b>2.424</b>	<b>2.105</b>	<b>-383</b>	<b>-373</b>	<b>2.041</b>	<b>1.732</b>

Bei der Landesbank Hessen-Thüringen bestehen im Wesentlichen die folgenden Leistungszusagen, die im Rahmen von Direktzusagen gewährt wurden:

Für pensionsberechtigte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die bis zum 31. Dezember 1985 in die Dienste der Bank eingetreten sind, gilt eine voll-dynamische Gesamtversorgungszusage, bei der jährliche Rentenleistungen bis zu einer Höhe von maximal 75 % der ruhegehaltstfähigen Bezüge zum Zeitpunkt des Renteneintritts unter Anrechnung von Fremdentenansprüchen gezahlt werden. Während der Rentenbezugsphase werden Rentenansprüche entsprechend den Tarifierpassungen erhöht. Der Bestand setzt sich hauptsächlich aus Rentnerinnen und

Rentnern und Hinterbliebenen zusammen, es besteht ein geringer Anteil an aktiven und unverfallbar ausgeschiedenen Anwärterinnen und Anwärtern.

Die in den Jahren 1986 bis 1998 geltende Versorgungsordnung stellt eine endgehaltsabhängige Zusage mit gespaltener Rentenformel dar. Es werden jährliche Rentenleistungen zugesagt, bei denen pro Dienstjahr ein bestimmter Prozentsatz der ruhegehaltstfähigen Bezüge in Abhängigkeit von der Beitragsbemessungsgrenze der gesetzlichen Rentenversicherung (BBG) erdient wird, wobei Gehaltsteile oberhalb der BBG anders gewichtet werden als Gehaltsteile bis zur BBG. Es werden maximal 35 Dienstjahre berücksichtigt und die Rentenansprüche in der

Rentenbezugsphase analog zu den Tarifanpassungen erhöht. Der Bestand besteht überwiegend aus aktiven und unverfallbar ausgeschiedenen Anwärtnerinnen und Anwärtern.

Bei der seit 1999 geltenden Versorgungszusage ergibt sich die Altersrente aus der Summe so genannter Rentenbausteine, die während der versorgungsfähigen Dienstzeit angesammelt werden. Die Rentenbausteine ermitteln sich anhand der mit einem altersabhängigen Faktor multiplizierten ruhegehaltstfähigen Bezüge des jeweiligen Kalenderjahres. In der Rentenbezugsphase werden die Rentenansprüche jährlich mit 1 % dynamisiert. Der Bestand ist für Neuzusagen offen und besteht derzeit fast ausschließlich aus aktiven und unverfallbar ausgeschiedenen Anwärtnerinnen und Anwärtern.

Daneben bestehen Einzelzusagen auf jährliche Rentenleistungen. Zum überwiegenden Teil handelt es sich dabei um beamtenähnliche Gesamtversorgungszusagen, bei denen die Rentenansprüche in der Rentenbezugsphase gemäß den Tarifanpassungen erhöht werden. Der Bestand setzt sich überwiegend aus Rentnerinnen und Rentnern, Hinterbliebenen beziehungsweise unverfallbar Ausgeschiedenen zusammen und ist für Neuzugänge weiterhin offen.

Mit der Übernahme des Verbundbankgeschäfts sind im Rahmen des Teilbetriebsübergangs gemäß § 613a BGB auch die Pensionsverpflichtungen der Portigon AG gegenüber den neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf die Helaba übergegangen.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die im Zusammenhang mit der Aufspaltung der Westdeutschen Landesbank Girozentrale in die öffentlich-rechtliche Landesbank NRW (heutige NRW.Bank) und in die privatrechtliche WestLB AG (heutige Portigon AG) im Jahr 2002 der NRW.Bank zugeordnet wurden, wurden beurlaubt, um mit der Portigon AG ein zweites Arbeitsverhältnis („Doppelvertrügler VBB“) zu begründen. Diese Pensionszusagen werden unverändert durch die NRW.Bank weitergeführt. Wirtschaftlich belastet wird jedoch die Helaba, da die von der NRW.Bank zu leistenden Versorgungszahlungen zu erstatten sind.

Für die Versorgungsanwartschaften der übrigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurde zum Zeitpunkt des Teilbetriebsübergangs ein Besitzstand ermittelt, der auf die Helaba überging. Die extern finanzierten Versorgungsanwartschaften gegenüber der BVV Versorgungskasse des Bankgewerbes e. V., Berlin, wurden zum Zeitpunkt des Teilbetriebsübergangs beitragsfrei gestellt. Seit dem Zeitpunkt des Teilbetriebsübergangs sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur betrieblichen Altersversorgung der Helaba bei der seit 1999 geltenden Dienstvereinbarung angemeldet.

Des Weiteren besteht eine mitarbeiterfinanzierte Versorgungszusage in Form der Entgeltumwandlung, bei der einmalige Kapitalleistungen zugesagt werden. Dabei werden für jeden von der Mitarbeiterin oder dem Mitarbeiter gewandelten Betrag Fondsanteile erworben und ein altersabhängiger Kapitalbaustein mit einer marktüblichen Garantieverzinsung berechnet. Im Versorgungsfall wird der höhere Betrag aus der Summe der Kapitalbausteine oder dem Fondsvermögen ausgezahlt. Die Angebote zur Entgeltumwandlung werden im Rahmen des Betriebsrentenstärkungsgesetzes erweitert um die versicherungsförmigen Durchführungswege, welche den Beschäftigten im Rahmen der Bruttoentgeltumwandlung vorrangig angeboten werden.

Bei der Frankfurter Sparkasse haben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die bis zum 31. Dezember 2014 in die Dienste der Bank eingetreten sind, einen Anspruch auf eine Rente der Pensionskasse der Frankfurter Sparkasse. Es handelt sich hierbei um eine regulierte Pensionskasse, die Anpassungsverpflichtung der lebenslänglich laufenden Leistungen der Pensionskasse wird in Form einer Direktzusage der Frankfurter Sparkasse umgesetzt. Bei der Anschlussregelung handelt es sich um eine beitragsorientierte arbeitgeber- und arbeitnehmerfinanzierte Leistungszusage, welche über den BVV Versicherungsverein des Bankgewerbes a. G. umgesetzt wird. Für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ehemaligen Stadtparkasse Frankfurt besteht ein Rentenanspruch gegenüber der Zusatzversorgungskasse der Stadt Frankfurt (ZVK Frankfurt), den die Helaba im Rahmen des Unternehmenserwerbs der Frankfurter Sparkasse als Verpflichtung identifiziert hat und bilanziell ausweist. Des Weiteren bestehen Einzelzusagen, im Wesentlichen in Form von Gesamtversorgungszusagen, sowie eine mitarbeiterfinanzierte Versorgungszusage.

Für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Niederlassung London besteht ein leistungsorientierter Versorgungsplan, der für Neueintritte geschlossen ist. Bei dem Plan handelt es sich um einen Pensionsfonds, der lokalen Bewertungsmodalitäten folgt und in regelmäßigen Abständen auf die Anforderungen der Ausfinanzierung überprüft wird. Im Geschäftsjahr 2018 wurde für die Versorgungsanwärter ein Besitzstand ermittelt und die künftigen Anwartschaften (so genannte Future Services) werden im Rahmen eines Matching Plan als beitragsorientierte Leistungszusage über einen externen Versorgungsträger finanziert.

Bei der Tochtergesellschaft Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG werden die gesetzlichen Anforderungen an die betriebliche Altersversorgung durch ein eigenes Vorsorgewerk dargestellt, das an eine Sammelstiftung eines externen Trägers angeschlossen ist.

Der Finanzierungsstatus der Pensionspläne stellt sich wie folgt dar:

in Mio. €

	DBO		Planvermögen		Nettobetrag der Pensionsverpflichtungen	
	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018
<b>Inländische Pensionspläne</b>	<b>2.296</b>	<b>1.980</b>	<b>-296</b>	<b>-281</b>	<b>2.000</b>	<b>1.699</b>
<b>Landesbank Hessen-Thüringen</b>	<b>1.618</b>	<b>1.382</b>	<b>-40</b>	<b>-36</b>	<b>1.578</b>	<b>1.346</b>
Gesamtversorgungszusagen	830	774	-	-	830	774
Versorgungszusage bis 1985	691	651	-	-	691	651
Einzelzusagen	90	82	-	-	90	82
Doppelverträgler VBB	49	41	-	-	49	41
Endgehaltsabhängige Zusage (Versorgungsordnung 1986 bis 1998)	272	219	-	-	272	219
Rentenbausteinsystem (Versorgungsordnung ab 1999)	368	270	-	-	368	270
Übrige Zusagen	148	119	-40	-36	108	83
<b>Frankfurter Sparkasse</b>	<b>603</b>	<b>531</b>	<b>-245</b>	<b>-236</b>	<b>358</b>	<b>295</b>
Pensionskasse der Frankfurter Sparkasse	297	262	-243	-234	54	28
Anpassungsverpflichtung Pensionskasse	113	93	-	-	113	93
ZVK Frankfurt	105	96	-	-	105	96
Einzelzusagen	78	70	-	-	78	70
Übrige Zusagen	10	10	-2	-2	8	8
<b>Übrige Konzerngesellschaften</b>	<b>75</b>	<b>67</b>	<b>-11</b>	<b>-9</b>	<b>64</b>	<b>58</b>
<b>Ausländische Pensionspläne</b>	<b>128</b>	<b>125</b>	<b>-87</b>	<b>-92</b>	<b>41</b>	<b>33</b>
<b>Gesamt</b>	<b>2.424</b>	<b>2.105</b>	<b>-383</b>	<b>-373</b>	<b>2.041</b>	<b>1.732</b>

Das Planvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2019	31.12.2018
<b>Planvermögen mit Marktpreisnotierungen in aktiven Märkten</b>	<b>344</b>	<b>316</b>
Kassenbestand, Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten	3	5
Kredite und Forderungen	11	–
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	217	202
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	113	110
<b>Planvermögen ohne Marktpreisnotierungen in aktiven Märkten</b>	<b>39</b>	<b>57</b>
Kredite und Forderungen	–	7
Qualifizierte Versicherungsverträge	39	51
<b>Marktwerte des Planvermögens</b>	<b>383</b>	<b>373</b>

Im Planvermögen sind wie im Vorjahr keine konzerneigenen Vermögenswerte enthalten.

Für das folgende Geschäftsjahr werden Einzahlungen der Helaba in das Planvermögen in Höhe von 10 Mio. € (2018: 7 Mio. €) erwartet.

Die Finanzierung der Pensionsverpflichtungen, für die kein Planvermögen gemäß IAS 19 vorliegt, erfolgt überwiegend über langfristig ausgerichtete Spezialfonds mit Anlageschwerpunkt Rentenpapiere.

Die Pensionsverpflichtungen im Helaba-Konzern sind verschiedenen Risiken ausgesetzt. Die Risiken sind dabei sowohl auf allgemeine Marktschwankungen als auch auf besondere Risiken zurückzuführen. Es gibt dabei keine außergewöhnlichen Risiken aus den Pensionsverpflichtungen.

Die Risiken aus den allgemeinen Marktschwankungen betreffen im Wesentlichen Risiken aus Schwankungen der Inflationsrate und der Marktzinsen, aber auch aus anderen Risiken wie dem Langlebigkeitsrisiko.

- **Allgemeine Marktschwankungen**  
Die allgemeinen Marktschwankungen wirken sich vorrangig durch Änderungen im Rechnungszins auf die Höhe der Pensionsverpflichtungen aus. Durch allgemein gesunkene Rech-

nungszinsen haben sich die Pensionsrückstellungen in den letzten Jahren bereits spürbar erhöht; der starke Einfluss der Rechnungszinsen auf die Höhe der Pensionsverpflichtungen liegt vor allem an der langen Laufzeit der Verpflichtungen.

- **Inflationsrisiko – Rentenanpassung**  
Für die Rentenzusagen des Helaba-Konzerns kommt im Rahmen der Rentenanpassungsprüfung grundsätzlich das Betriebsrentengesetz zur Anwendung. Die neueren Versorgungsordnungen, die als Rentenbausteinsysteme abgebildet werden, unterliegen dabei fest vereinbarten Anpassungssätzen und sind daher im Wesentlichen unabhängig von der Inflation beziehungsweise künftigen Tarifierungen.
- **Inflationsrisiko – Gehalts- und Tarifsteigerungen sowie Steigerung der Beamtenbezüge**  
Für den überwiegenden Teil der älteren Versorgungsordnungen (Gesamtversorgungsordnung bis 1985 beziehungsweise Endgehaltsplan) gewährt die Helaba Anpassungen an die Entwicklung im Tarifbereich für das private Bankgewerbe und die öffentlichen Banken. Die tarifliche Erhöhung der pensionsfähigen Gehälter hat damit Einfluss auf die Höhe der laufenden Versorgungsleistungen. Einzelne Versorgungszusagen sehen die Anpassung auf Grundlage der Beamtenbesoldung nach den Vorschriften des jeweiligen Bundeslandes (Hessen, Thüringen beziehungsweise Nordrhein-Westfalen) vor.

- **Langlebigkeitsrisiko**

Aufgrund der weit überwiegenden Leistungsform „lebenslange Renten“ wird das Risiko, dass die Rentenberechtigten länger leben als versicherungsmathematisch kalkuliert, durch die Helaba getragen. Normalerweise wird dieses Risiko durch das Kollektiv aller Rentenberechtigten ausgeglichen und kommt nur zum Tragen, wenn die allgemeine Lebenserwartung höher ausfällt als erwartet.

Im Rahmen der besonderen Risiken ist zu erwähnen, dass die Zusagen teilweise von externen Faktoren abhängig sind. Neben den bereits erwähnten Faktoren der Anpassungen durch Tarif-

steigerungen beziehungsweise Erhöhung der Beamtenbezüge ist insbesondere im Rahmen von Gesamtversorgungszusagen die Anrechnung der gesetzlichen Altersrente beziehungsweise weiterer extern finanzierter Fremdreten mit Schwankungen behaftet, die außerhalb des Einflussbereichs der Helaba liegen und von der Bank getragen werden müssen.

Die wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen, die der Bewertung der Pensionsverpflichtungen zugrunde liegen, sind der folgenden Tabelle zu entnehmen (gewichtete Durchschnittssätze):

in Mio. €

	31.12.2019	31.12.2018
Zinssatz	1,3	2,0
Gehaltstrend	2,1	2,1
Rententrend	1,5	1,5

Die Invaliditäts- beziehungsweise die Sterbewahrscheinlichkeiten basieren im Inland im aktuellen Jahr wie auch im Vorjahr auf den Generationentafeln 2018 von Prof. Dr. Heubeck. Aus der Anwendung der neuen Generationentafeln resultierten im Vorjahr versicherungsmathematische Verluste in Höhe von 19 Mio. €.

Eine Veränderung der wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen hätte folgende Auswirkungen auf den Barwert des Verpflichtungsumfangs aller leistungsorientierten Verpflichtungen:

in Mio. €

	31.12.2019	31.12.2018
Abzinsungssatz (Rückgang um 50 Basispunkte)	254	206
Gehaltssteigerungsrate (Anstieg um 25 Basispunkte)	80	65
Rentensteigerung (Anstieg um 25 Basispunkte)	77	78
Lebenserwartung (Verbesserung um 10 %)	121	76

Die dargestellte Sensitivitätsanalyse berücksichtigt jeweils die Änderung einer Annahme, wobei die übrigen Annahmen gegenüber der ursprünglichen Berechnung unverändert bleiben, das heißt, mögliche Korrelationseffekte zwischen den einzelnen Annahmen werden dabei nicht berücksichtigt. Dabei werden ausschließlich Annahmeänderungen betrachtet, die zu einer

Erhöhung des Verpflichtungsumfangs führen. Der jeweilige Barwert der Verpflichtungen bei Veränderungen der wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen, die zu einer Reduzierung führen, kann näherungsweise aus den berechneten Werten durch Symmetrieüberlegungen extrapoliert werden.

Die Auswirkungen auf den Verpflichtungsumfang bei Veränderung einer versicherungsmathematischen Annahme sind auf Basis des Anwartschaftsbarwertverfahrens für die Pensionsverpflichtungen exakt berechnet worden, Näherungsmethoden wurden nicht verwendet. Die jeweilige absolute Veränderung der Annahmen in Basispunkten basiert auf den in der jüngeren Vergangenheit bisher aufgetretenen, durchschnittlichen lang-

fristigen Veränderungen sowie auf den zukünftigen möglichen Veränderungen und wurde entsprechend als mittlere Veränderung geschätzt.

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtungen beträgt 20,6 Jahre (31. Dezember 2018: 19,2 Jahre). Die Fälligkeit der erwarteten Rentenzahlungen stellt sich wie folgt dar:

in Mio. €

	31.12.2019	31.12.2018
Erwartete Rentenzahlungen mit Laufzeiten von bis zu einem Jahr	67	64
Erwartete Rentenzahlungen mit Laufzeiten von über einem Jahr bis zu fünf Jahren	272	281
Erwartete Rentenzahlungen mit Laufzeiten von über fünf Jahren bis zu zehn Jahren	386	430

Der Helaba-Konzern ist an leistungsorientierten gemeinschaftlichen Plänen mehrerer Arbeitgeber (Multi-Employer-Pläne) beteiligt, für die keine hinreichend verlässlichen Informationen zur Verfügung stehen, um sie als solche zu bilanzieren und die daher wie beitragsorientierte Pläne gemäß IAS 19 behandelt werden. Es handelt sich dabei um die Mitgliedschaft bei umlagefinanzierten Versorgungswerken in Form der regulierten Pensionskasse, die zum 1. Januar 2002 den Wechsel in das Kapitaldeckungsverfahren vorgenommen haben. Diese betreffen die regionalen Zusatzversorgungskassen sowie die Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder, deren Satzungen inhaltlich vergleichbar sind. Die bisherigen Leistungszusagen wurden mit dem Übergang in das Kapitaldeckungsverfahren in ein beitragsbezogenes System überführt. Die Satzungen berechtigen zur Erhebung zusätzlicher Beitragsanforderungen, um zugesagte Leistungen gegebenenfalls nachzufinanzieren beziehungsweise aufgrund eines nicht ausreichenden Deckungsstocks zu reduzieren (Sanierungsgeld, -klausel). Eine verursachergerechte Zuordnung von Vermögen und Verpflichtung liegt nicht vor. Über die Geschäfts- und Risikoentwicklung informiert die Pensionskasse ausschließlich im Jahresbericht, weiter gehende Informationen werden nicht ausgegeben. Für diese Pläne sind wie im Vorjahr Aufwendungen in Höhe von – 1 Mio. € angefallen.

Darüber hinaus bestehen beitragsorientierte Versorgungszusagen aufgrund der Mitgliedschaft bei dem BVV Versicherungsverein des Bankgewerbes a. G. Satzungsbedingte Leistungskürzungen werden durch Mehrbeiträge seitens des Arbeitgebers

kompensiert. Weitere extern finanzierte beitragsorientierte Leistungszusagen bestehen im Rahmen des Durchführungswegs der Direktversicherung bei öffentlich-rechtlichen Versicherern. Dabei handelt es sich weitestgehend um die SV Sparkassenversicherung sowie die Provinzial Lebensversicherung AG. Bei den ausländischen Niederlassungen London und New York bestehen ebenfalls beitragsorientierte Versorgungszusagen, die über externe Versorgungsträger finanziert werden. Insgesamt wurden im Berichtszeitraum – 4 Mio. € (2018: – 3 Mio. €) für beitragsorientierte Versorgungszusagen aufgewendet.

Der Arbeitgeberzuschuss zur Rentenversicherung im Berichtszeitraum belief sich auf – 37 Mio. € (2018: 35 Mio. €).

**Andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer**  
Rückstellungen für andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer werden für Leistungsansprüche von Arbeitnehmern gebildet, die nicht innerhalb von zwölf Monaten nach dem Ende der Berichtsperiode vollständig fällig werden. Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um Rückstellungen für Jubiläumzahlungen, Vorruhestand und Altersteilzeitvereinbarungen sowie aufgeschobene Bonuszahlungen. Die Bewertung erfolgt ebenfalls gemäß IAS 19, allerdings mittels eines vereinfachten Verfahrens, bei dem Neubewertungen der Nettoverpflichtung erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden.

### Andere Rückstellungen

Andere Rückstellungen werden gemäß IAS 37 gebildet, sofern dem Helaba-Konzern aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung erwachsen ist, die wahrscheinlich zu einem Ressourcenabfluss führen wird und zuverlässig geschätzt werden kann. Die betragliche Höhe beziehungsweise der Fälligkeitstermin der Verpflichtung sind dabei ungewiss. Der als Rückstellung angesetzte Betrag entspricht der bestmöglichen Schätzung der Ausgabe, die zur Be-

gleichung der Verpflichtung am Bilanzstichtag erforderlich ist. Langfristige Rückstellungen werden mit dem Barwert ausgewiesen, sofern der Zinseffekt wesentlich ist. Die Bewertung erfolgt mit einem marktüblichen frist- und risikoadäquaten Zinssatz.

Die anderen Rückstellungen und die Rückstellungen für andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer haben sich wie folgt entwickelt:

in Mio. €

	Rückstellungen für andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer	Rückstellungen für andere außerbilanzielle Verpflichtungen	Restrukturierungsrückstellungen	Rückstellungen für Prozessrisiken	Rückstellungen für Steuerrechtsverfahren	Sonstige Rückstellungen
<b>Stand zum 31.12.2018</b>	<b>74</b>	<b>–</b>	<b>18</b>	<b>24</b>	<b>–</b>	<b>200</b>
Anpassungen aus der erstmaligen Anwendung neuer Rechnungslegungsvorschriften (IFRS 16)	–	–	–	–	–	–5
<b>Stand zum 1.1.2019</b>	<b>74</b>	<b>–</b>	<b>18</b>	<b>24</b>	<b>–</b>	<b>195</b>
Veränderungen des Konsolidierungskreises	–	–	–	3	–	–
Verbrauch	–27	–	–3	–7	–	–112
Auflösungen	–1	–	–	–4	–	–34
Umbuchungen	7	–	–7	–	–	–
Aufzinsung	1	–	–	–	–	–
Zuführungen	15	–	86	4	–	145
<b>Stand zum 31.12.2019</b>	<b>69</b>	<b>–</b>	<b>94</b>	<b>20</b>	<b>–</b>	<b>194</b>

Nachstehend die Entwicklung im Vorjahreszeitraum:

in Mio. €

	Rückstellungen für andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer	Rückstellungen für andere außerbilanzielle Verpflichtungen	Restrukturierungsrückstellungen	Rückstellungen für Prozessrisiken	Rückstellungen für Steuerrechtsverfahren	Sonstige Rückstellungen
<b>Stand zum 1.1.2018</b>	<b>81</b>	<b>1</b>	<b>17</b>	<b>32</b>	<b>–</b>	<b>212</b>
Verbrauch	–30	–	–1	–8	–	–112
Auflösungen	–1	–1	–	–1	–	–19
Umbuchungen	10	–	–7	–	–	–
Aufzinsung	–	–	–	–	–	1
Zuführungen	14	–	9	1	–	118
<b>Stand zum 31.12.2018</b>	<b>74</b>	<b>–</b>	<b>18</b>	<b>24</b>	<b>–</b>	<b>200</b>

Die Rückstellungen für andere außerbilanzielle Verpflichtungen resultieren aus Verpflichtungen außerhalb des Anwendungsbereichs der Wertminderungsvorschriften des IFRS 9, bei deren Ansatz und Bewertung die Vorschriften des IAS 37 angewendet wurden. Zu den Rückstellungen für Kreditzusagen und Finanzgarantien im Anwendungsbereich des Wertminderungsmodells von IFRS 9 verweisen wir auf Anhangangabe (37).

Die Restrukturierungsrückstellungen betreffen im Wesentlichen das in der Helaba im Berichtsjahr gestartete Effizienzprogramm „Scope“, für welches 71 Mio. € zurückgestellt wurden.

Gegenüber dem Helaba-Konzern werden Ansprüche in Gerichts- und Schiedsgerichtsverfahren geltend gemacht. Rückstellungen für Prozessrisiken wurden gebildet, wenn die Wahrscheinlichkeit einer Inanspruchnahme mit mehr als 50 % angenommen wird. Zurückgestellt wird der Betrag, der im Falle der Inanspruchnahme wahrscheinlich durch die Bank zu zahlen ist. Die vom Helaba-Konzern gebildeten Rückstellungen für Prozessrisiken berücksichtigen auch Zahlungen für Prozesskosten (Gerichtskosten sowie außergerichtliche Kosten im Zusammenhang mit Prozessen, wie zum Beispiel Anwaltshonorare und sonstige Kosten).

Die Bank hat Rückstellungen für Prozessrisiken schwerpunktmäßig für Klagen von Anlegern in geschlossenen Fonds gebildet. Anleger, die sich in ihren Erwartungen an eine Beteiligung

enttäuscht sehen, stützen Ansprüche auf die Nichteinhaltung von verbraucher-schützenden Vorschriften. Die Bank prüft, nach den Umständen des Einzelfalls, Art und Umfang einer möglichen Anspruchserledigung. Eine detaillierte Darstellung der einzelnen Fälle und Verfahren sowie eine Differenzierung des Gesamtbetrags der Rückstellung für Prozessrisiken unterbleibt, da Anspruchsteller anderenfalls Rückschlüsse auf die Prozess- und Vergleichsstrategie der Bank ziehen könnten.

Die Rückstellungen für Prozessrisiken werden quartalsweise auf Angemessenheit überprüft und anhand der Einschätzungen des Managements unter Berücksichtigung der rechtlichen Rahmenbedingungen erhöht beziehungsweise aufgelöst. Die endgültigen Belastungen durch Prozessrisiken können von den gebildeten Rückstellungen abweichen, da für eine Beurteilung der Wahrscheinlichkeit und die Bezifferung von ungewissen Verbindlichkeiten aus Prozessen in großem Umfang eine Bewertung und Einschätzung erforderlich ist, die sich im weiteren Verlauf des jeweiligen Prozesses als nicht zutreffend erweisen kann.

Fälle, bei denen die Voraussetzungen für den Ansatz von Rückstellungen nicht erfüllt sind, werden hinsichtlich der Angabepflicht als Eventualverpflichtung geprüft und sind gegebenenfalls unter Anhangangabe (47) aufgeführt.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen hauptsächlich Verpflichtungen aus Transaktionen mit Unternehmensanteilen, Pauschal Lohnsteuern, der Verzinsung von Steuernachzahlungen sowie Risiken aus Rückerstattungen von Kreditbearbeitungsgebühren.

Die Zuführungen beziehungsweise Auflösungen der Rückstellungen für andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer werden in der Regel im Personalaufwand, die der Rückstellungen für andere außerbilanzielle Verpflichtungen sowie der Restrukturierungs- und Prozesskostenrückstellungen im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen. Die Zuführungen zu den sonstigen Rückstellungen sind in der Regel entsprechend dem zugrunde liegenden Sachverhalt im Verwaltungsaufwand beziehungsweise im sonstigen betrieblichen Ergebnis, Auflösungen dieser Rückstellungen im sonstigen betrieblichen Ergebnis enthalten. Aufzinsungsbeträge werden im Zinsüberschuss gezeigt.

Von den anderen Rückstellungen sind 209 Mio. € kurzfristig (31. Dezember 2018: 145 Mio. €).

## (35) Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 2.509 Mio. € umfasst das von den Trägern nach der Satzung eingezahlte Stammkapital in Höhe von 589 Mio. € und die vom Land Hessen erbrachten Kapitaleinlagen von 1.920 Mio. €.

Zum 31. Dezember 2019 entfallen vom Stammkapital folgende Anteile auf die Träger:

	Betrag in Mio. €	Anteil in %
Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen	405	68,85
Land Hessen	48	8,10
Rheinischer Sparkassen- und Giroverband	28	4,75
Sparkassenverband Westfalen-Lippe	28	4,75
Fides Beta GmbH	28	4,75
Fides Alpha GmbH	28	4,75
Freistaat Thüringen	24	4,05
<b>Gesamt</b>	<b>589</b>	<b>100,00</b>

Die Kapitalrücklage enthält die Agiobeträge aus der Ausgabe von Stammkapital an die Träger.

Im Jahr 2018 hat der Helaba-Konzern zusätzliche Tier-1-Namenschuldverschreibungen (AT1-Anleihen) in Höhe von 354 Mio. € extern aufgenommen. Die AT1-Anleihen stellen unbesicherte nachrangige Anleihen der Helaba dar. Die Bedienung dieser Anleihen orientiert sich an einem Zinssatz, der auf den jeweiligen Nominalbetrag gerechnet wird. Die Zinssätze sind für den Zeitraum vom Ausgabebetrag bis zum ersten möglichen vorzeitigen Rückzahlungstag fixiert. Danach werden die Zinssätze für jeweils zehn Jahre neu festgelegt. Die Anleihebedingungen beinhalten Regelungen, nach denen die Helaba sowohl verpflichtet werden kann als auch das umfassende Recht zur

alleinigen Entscheidung hat, jederzeit Zinszahlungen entfallen zu lassen. Zinszahlungen sind nicht kumulativ, das heißt, dass etwaige ausgefallene Zinszahlungen in den Folgejahren nicht nachzuholen sind. Die Anleihen haben kein Fälligkeitsdatum. Sie können von der Helaba zu einem bestimmten Datum gekündigt werden. Erfolgt keine Kündigung, sind alle zehn Jahre weitere Kündigungen möglich. Des Weiteren sind unter bestimmten steuerlichen beziehungsweise regulatorischen Bedingungen vorzeitige Kündigungen möglich. Jede Kündigung bedarf der vorherigen Zustimmung der zuständigen Aufsichtsbehörde. Der Rückzahlungs- und der Nominalbetrag der Anleihen kann bei Vorliegen eines auslösenden Sachverhalts vermindert werden. Ein solcher auslösender Sachverhalt liegt vor, wenn die Tier-1-Kernkapitalquote des Helaba-Konzerns, berechnet auf

konsolidierter Basis, unter 5,125 % fällt. Die Anleihen können nach Verminderung aufgrund des Vorliegens eines auslösenden Sachverhalts unter bestimmten Bedingungen wieder zugeschieden werden. Daneben hat die zuständige Behörde nach geltenden Abwicklungsvorschriften unter anderem das Recht, die Ansprüche auf Zahlungen auf das Kapital ganz oder teilweise herabzuschreiben und beziehungsweise oder sie in Instrumente des harten Kernkapitals zu wandeln. Zum 30. Juni 2019 belief sich der Konzernbilanzwert der Anleihen auf 354 Mio. € (31. Dezember 2018: 354 Mio. €).

Die Gewinnrücklagen in Höhe von 4.788 Mio. € (31. Dezember 2018: 4.414 Mio. €) umfassen neben den Gewinnthesaurierungen des Mutterunternehmens und der einbezogenen

Tochterunternehmen auch Beträge aus den fortgeschriebenen Ergebnissen der Kapitalkonsolidierung und aus sonstigen Konsolidierungsmaßnahmen. In den Gewinnrücklagen sind satzungsmäßige Gewinnrücklagen in Höhe von 294 Mio. € enthalten. Sofern diese zur Deckung von Verlusten herangezogen werden, sind die Jahresüberschüsse der folgenden Jahre in voller Höhe bis zur Wiederauffüllung der satzungsmäßigen Rücklagen zu verwenden.

Die Einzelkomponenten des kumulierten sonstigen Ergebnisses (OCI) entwickelten sich in der Berichtsperiode wie folgt:

in Mio. €

	Posten, die nicht in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden, nach Steuern			Posten, die in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden, nach Steuern				Kumuliertes sonstiges Ergebnis
	Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	Fair Value-Änderungen von erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Eigenkapitalinstrumenten	Bonitätsinduzierte Fair Value-Änderungen von freiwillig zum Fair Value designierten finanziellen Verbindlichkeiten	Fair Value-Änderungen von erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Schuldinstrumenten	Ergebnisse aus der Absicherung von Nettoinvestitionen in einen ausländischen Geschäftsbetrieb	Ergebnisse aus der Währungsumrechnung von ausländischen Geschäftsbetrieben	Ergebnisse aus Fair Value Hedges von Fremdwährungsrisiken	
<b>Stand zum 31.12.2017</b>	<b>-450</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>197</b>	<b>-17</b>	<b>27</b>	<b>-</b>	<b>-243</b>
Anpassungen aus der erstmaligen Anwendung neuer Rechnungslegungsvorschriften	-	-1	2	-40	-	-	-	-39
<b>Stand zum 1.1.2018</b>	<b>-450</b>	<b>-1</b>	<b>2</b>	<b>157</b>	<b>-17</b>	<b>27</b>	<b>-</b>	<b>-282</b>
Sonstiges Ergebnis der Berichtsperiode	10	3	-8	-63	-	8	-28	-78
<b>Stand zum 31.12.2018</b>	<b>-440</b>	<b>2</b>	<b>-6</b>	<b>94</b>	<b>-17</b>	<b>35</b>	<b>-28</b>	<b>-360</b>
Sonstiges Ergebnis der Berichtsperiode	-207	-10	44	46	-	2	-3	-128
<b>Stand zum 31.12.2019</b>	<b>-647</b>	<b>-8</b>	<b>38</b>	<b>140</b>	<b>-17</b>	<b>37</b>	<b>-31</b>	<b>-488</b>

## Eigenkapitalmanagement

Unter Kapitalsteuerung versteht der Helaba-Konzern alle Prozesse, die mit der Einhaltung der Risikotragfähigkeit (sowohl regulatorisch in der Säule I als auch ökonomisch in der Säule II) direkt oder indirekt verbunden sind und darüber hinaus in der Lage sind, die Angemessenheit der Kapitalausstattung zeitnah überwachen zu können. Das Eigenkapitalmanagement des Helaba-Konzerns umfasst als wesentliche Komponenten die Planung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel und Eigenmittelquoten im Rahmen des Planungsprozesses, die Allokation von Eigenmitteln, die Überwachung der Entwicklung der Risikopositionen und die Einhaltung regulatorischer und ökonomischer Kapitallimite, die Überwachung des verbleibenden Kapitalpuffers sowie die Berücksichtigung eines kalkulatorischen Eigenkapitalkostensatzes im Rahmen der Deckungsbeitragsrechnung. Ziel des Eigenkapitalmanagements ist die Allokation der Ressource Eigenkapital unter Risiko- und Ertragsgesichtspunkten auf die Bereiche des Konzerns unter der Nebenbedingung der Einhaltung aufsichtsrechtlicher Vorschriften zur Kapitalausstattung.

Gegenstand der Eigenkapitalsteuerung ist neben den aufsichtsrechtlichen Eigenmitteln auch das interne Kapital in einer ergänzenden ökonomischen Steuerungssicht.

Bezüglich der aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen sind neben der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Capital Requirements Regulation, CRR) und den ergänzenden Bestimmungen des Kreditwesengesetzes (KWG) die darüber hinausgehenden Anforderungen des europäischen Single Supervisory Mechanism (SSM) zu berücksichtigen. Gemäß Art. 92 CRR sind Institute verpflichtet, jederzeit über ausreichende Eigenmittel im Verhältnis zu ihren risikogewichteten Aktiva (RWA) zu verfügen. Dabei wird zwischen folgenden Mindestquoten unterschieden:

- harte Kernkapitalquote (Common Equity Tier 1, CET1): 4,5 %
- Kernkapitalquote (Tier 1: Summe aus CET1 und zusätzlichem Kernkapital): 6,0 %
- Gesamtkapitalquote (Summe aus Tier 1 und Ergänzungsbeziehungsweise Tier-2-Kapital): 8,0 %

Darüber hinaus gelten nach den KWG-Vorschriften allgemeine und institutsspezifische Kapitalpuffer wie der Kapitalerhaltungspuffer, der antizyklische Kapitalpuffer sowie die Puffer für globale und anderweitig systemrelevante Banken, die sich jeweils auf das harte Kernkapital beziehen und die Mindest-CET1-Quote für jedes Institut in der Endstufe um mindestens 2,5 % erhöhen. In 2019 haben sowohl der Kapitalerhaltungspuffer als auch der Puffer für anderweitig systemrelevante Banken (= der für die Helaba maßgebliche Systemrelevanzpuffer) ihre jeweilige finale Höhe erreicht.

Zusätzlich zu diesen allgemein gültigen Anforderungen legt die EZB für Institute, die dem SSM unterliegen, weitere, institutsindividuelle Anforderungen fest. Für 2019 lag die aus dem SREP-Beschluss der EZB abgeleitete mindestens vorzuhaltende harte Kernkapitalquote für die Helaba-Gruppe bei 9,85 % (2018: 8,89 %).

Im Rahmen des Risk Appetite Frameworks legt der Vorstand der Helaba interne Zielgrößen für Mindestquoten fest, die einen ausreichenden Puffer gegenüber den aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen beinhalten, um jederzeit frei von Restriktionen für die Geschäftstätigkeit agieren zu können.

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel der Helaba-Institutgruppe werden nach der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) sowie ergänzenden Bestimmungen der §§ 10 und 10a KWG ermittelt. Gemäß der CRR-Kategorisierung setzen sich die Eigenmittel aus dem harten Kernkapital, dem zusätzlichen Kernkapital sowie dem Ergänzungskapital zusammen.

Die Ermittlung der regulatorischen Eigenmittelanforderungen sowie die Berechnung der Kapitalquoten erfolgen ebenfalls nach den Vorschriften der CRR.

Zum 31. Dezember 2019 gliedern sich die Eigenmittel der Helaba-Institutsgruppe wie folgt auf (Beträge jeweils nach regulatorischen Anpassungen):

	31.12.2019	31.12.2018
<b>Kernkapital</b>	<b>9.153</b>	<b>8.883</b>
Hartes Kernkapital (CET1)	8.483	8.108
Zusätzliches Kernkapital	670	775
<b>Ergänzungskapital</b>	<b>2.229</b>	<b>2.288</b>
<b>Eigenmittel gesamt</b>	<b>11.382</b>	<b>11.171</b>

Zum 31. Dezember 2019 ergaben sich folgende Kapitalanforderungen und Kennziffern:

	31.12.2019	31.12.2018
Kreditrisiko (inklusive Beteiligungen und Verbriefungen)	4.213	3.719
Marktrisiko (inklusive CVA-Risiko)	297	338
Operationelles Risiko	272	285
<b>Eigenanforderungen gesamt</b>	<b>4.782</b>	<b>4.342</b>
Harte Kernkapitalquote	14,2 %	14,9 %
Kernkapitalquote	15,3 %	16,4 %
Gesamtkennziffer	19,0 %	20,6 %

Kern- und Eigenkapitalquoten erfüllen die von der Helaba im Rahmen der Eigenkapitalplanung formulierten Zielquoten. Die aufsichtsrechtlichen Vorschriften einschließlich der Anforderungen des europäischen SSM zur Kapitalausstattung sind eingehalten.

Die Verschuldungsquote (Leverage Ratio) misst das Verhältnis des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals zu den ungewichteten bilanziellen und außerbilanziellen Aktivposten inklusive Derivaten. Zurzeit ist die Leverage Ratio der Aufsicht als Beobachtungskennzahl zu melden und von den Instituten offenzulegen. Auf Basis der Anfang Juni 2019 veröffentlichten Änderungs-

verordnungen zur CRR wird ab Mitte 2021 eine verbindliche Mindestquote von 3,0 % für die Leverage Ratio gelten. Die Helaba berücksichtigt die Leverage Ratio bereits heute in ihren Steuerungssystemen.

Detailliertere Informationen zur aufsichtsrechtlichen Eigenmittelstruktur und -ausstattung sowie zur Überleitbarkeit der Eigenmittel aus der IFRS-Konzernbilanz sind im Offenlegungsbericht nach § 26a KWG der Helaba-Gruppe publiziert ([offenlegung.helaba.de](http://offenlegung.helaba.de)).

## Angaben zu Finanzinstrumenten und außerbilanziellen Geschäften

### (36) Risikomanagement

Das ertragsorientierte Eingehen von Risiken unter Berücksichtigung des ökonomischen und aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals steht im Mittelpunkt der Konzernrisikostategie. Zur Risikosteuerung werden die identifizierten Risiken laufend gemessen und überwacht. Hierzu werden die Methoden stetig weiterentwickelt. Zur Organisation des Risikomanagements, zu den einzelnen Risikoarten sowie Risikokonzentrationen verweisen wir auf den Risikobericht, der Bestandteil des Lageberichts ist.

### (37) Kreditrisiken aus Finanzinstrumenten

Der Helaba-Konzern wendet das dreistufige Wertminderungsmodell des IFRS 9 auf folgende Finanzinstrumente und Bewertungskategorien an:

- finanzielle Vermögenswerte der Bewertungskategorie AC
- Schuldinstrumente der Bewertungskategorie FVTOCI Recycling
- Leasingforderungen
- Forderungen gemäß IFRS 15 (inklusive aktiver Vertragsposten (Contract Assets))
- Kreditzusagen im Anwendungsbereich des IFRS 9 und Finanzgarantien, soweit sie nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden

Gemäß dem Expected-Credit-Loss-Modell erfolgt für sämtliche Finanzinstrumente im Anwendungsbereich eine Risikovorsorgebildung in Höhe des erwarteten Kreditverlusts, in Abhängigkeit von der jeweiligen Stufenzuordnung.

Kumulierte Wertberichtigungen von finanziellen Vermögenswerten der Bewertungskategorie AC werden in der Bilanz von den Bruttobuchwerten aktivisch abgesetzt. Bei finanziellen Vermögenswerten der Bewertungskategorie FVTOCI Recycling erfolgt der Ausweis innerhalb des kumulierten OCI. Die kumulierte Risikovorsorge für Kreditzusagen und Finanzgarantien wird als Rückstellung für außerbilanzielle Verpflichtungen auf

der Passivseite der Bilanz innerhalb des Postens Rückstellungen separat ausgewiesen. Wertminderungen und Wertaufholungen werden als Zuführung und Auflösung dieser Rückstellung erfasst.

#### Risikovorsorge in Stufe 1

Bei Zugang eines Finanzinstruments erfolgt im Regelfall und unabhängig von seinem ursprünglichen Ausfallrisiko eine Zuordnung in die Stufe 1. Eine Ausnahme hiervon bilden Finanzinstrumente, bei denen bereits im Zugangszeitpunkt ein objektiver Hinweis auf Wertminderung vorliegt und welche somit als POCI klassifiziert werden, sowie Leasingforderungen und Forderungen gemäß IFRS 15, welche in Anwendung des Simplified Approach des IFRS 9 pauschal der Stufe 2 zugeordnet werden.

Die Risikovorsorge in Stufe 1 wird in Höhe des 12 Months Expected Credit Loss (12M ECL) gebildet. Dieser wird aus den erwarteten Verlusten über die Gesamtlaufzeit des Finanzinstruments abgeleitet und umfasst den Anteil am Verlust, der aus Ausfallereignissen resultiert, die in den nächsten zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag erwartet werden.

#### Risikovorsorge in Stufe 2

Der Stufe 2 werden Finanzinstrumente zugeordnet, deren Ausfallrisiko gegenüber dem bei Erstansatz erwarteten Ausfallrisiko signifikant erhöht ist. Darüber hinaus sind der Stufe 2 Leasingforderungen sowie Forderungen gemäß IFRS 15 zugeordnet. Das Wahlrecht des IFRS 9, Finanzinstrumente mit einem sehr niedrigen absoluten Ausfallrisiko unabhängig von einer relativen Verschlechterung seit Zugang in der Stufe 1 zu belassen, übt der Helaba-Konzern nur für Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Investmentgrade-Bereich aus. Der Investmentgrade-Bereich gilt bis inklusive Rating-Klasse 11 der internen Ausfall-Rating-Skala.

Zur Beurteilung, ob eine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos gegenüber dem Zugangszeitpunkt vorliegt, wird – basierend auf dem etablierten internen Rating-Prozess – auf ein relatives quantitatives Transferkriterium abgestellt. Hierbei wird die aktuell gegebene Ausfallwahrscheinlichkeit über die Restlaufzeit des Finanzinstruments mit der im Zugangszeitpunkt für diesen Zeitraum erwarteten Ausfallwahrscheinlichkeit verglichen. Das erwartete Ausfallrisiko wird dabei durch Rating-Modul-spezifische Migrationsmatrizen und eine Verteilungsannahme (Quantil) abgeleitet, so dass für jedes Finanzinstrument ein Rating-Schwellenwert als quantitatives Transferkriterium bestimmt werden kann. Die Ausfallwahrscheinlichkeiten werden um makroökonomische Faktoren angepasst, sollten starke ökonomische Änderungen erwartet werden, die nicht hinreichend in der Ausfallwahrscheinlichkeit reflektiert sind. Ergänzend wird

als qualitatives Transferkriterium die Übertragung eines Instruments in die Intensivkreditbearbeitung angewendet. Diese ist beispielsweise bei einer Überfälligkeit von mehr als 30 Tagen erforderlich. Entsprechend führt eine Überfälligkeit von mehr als 30 Tagen als bonitätsrelevantes Intensivkreditereignis stets zu einem Transfer in Stufe 2.

Die der Ausfallwahrscheinlichkeit zugrunde liegende Definition eines Ausfallereignisses entspricht der aufsichtsrechtlichen Definition nach Artikel 178 Capital Requirements Regulation (CRR).

Die Kriterien für einen Transfer von Stufe 1 nach Stufe 2 gelten für den Rücktransfer nach Stufe 1 analog: Ein Rücktransfer in Stufe 1 erfolgt, wenn sich das Kreditrisiko des Finanzinstruments wieder so weit reduziert hat, dass der Umstand der signifikanten Kreditrisikoerhöhung nicht mehr erfüllt ist.

In der Stufe 2 erfolgt eine Risikovorsorgebildung in Höhe der erwarteten Verluste aufgrund von Ausfallereignissen über die gesamte Restlaufzeit des Finanzinstruments (Lifetime Expected Credit Losses, Lifetime ECL).

Die Lifetime-ECL-Ermittlung erfolgt grundsätzlich einzelgeschäftsbasiert. Eine Portfoliobetrachtung findet nur zur Berücksichtigung bisher nicht in den Modellen zur ECL-Ermittlung reflektierter Informationen, die im Rahmen der Risikovorsorgebildung zu berücksichtigen sind, statt. Berücksichtigt wurden neben der erwarteten Auswirkung aus der Rekalibrierung des Rating-Moduls „Nationale Immobilien“, die sich erst sukzessive im Re-Rating-Prozess ab 2020 niederschlägt, bestehende Unsicherheiten im aufsichtsrechtlichen als auch ökonomischen Umfeld durch Adjustierung des historisch beobachteten Migrationsverhaltens transfergefährdeter Geschäfte. Die hierfür gebildete Anpassung der Risikovorsorge beläuft sich zum 31. Dezember 2019 auf 60 Mio. € (Vorjahr: 32 Mio. €).

Zur Ermittlung des Lifetime ECL werden folgende Hauptparameter, Annahmen und Schätzmethode verwendet:

- **Ausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default, PD):** Die Lifetime PD stellt die Ausfallwahrscheinlichkeit des Kreditnehmers über die gesamte Restlaufzeit des jeweiligen Geschäfts dar. Die Berechnung der Lifetime PD erfolgt auf Basis von Migrationsmatrizen für jedes Rating-Modul. Die Migrationsmatrizen beschreiben die Wahrscheinlichkeit dafür, dass ein Kreditnehmer innerhalb der nächsten zwölf Monate von einer Rating-Klasse in eine andere migriert. Hieraus können sowohl die 1-Jahres-PD als auch mittels Matrizenmultiplikation die Lifetime PD abgeleitet werden. Diese

Migrationswahrscheinlichkeiten werden im Wesentlichen aus der Historie abgeleitet, berücksichtigen jedoch auch Informationen zur aktuellen Situation wie auch vorausschauende Informationen.

- **der bei einem Ausfall ausstehende Kreditbetrag (Exposure at Default, EAD):** Der EAD wird hauptsächlich auf Basis des erwarteten Barwerts der planmäßigen und außerplanmäßigen Zahlungsströme während der Restlaufzeit des Geschäfts bestimmt. Dies beinhaltet sowohl erwartete außerplanmäßige Tilgungen als auch die Kündigungswahrscheinlichkeit für Geschäfte, deren Kündigung vor Ablauf der Vertragslaufzeit möglich ist. Beide Parameter werden als Durchschnittswert aus historischen Daten berechnet.
- **Ziehungswahrscheinlichkeit (Credit-Conversion-Faktor, CCF):** Im Rahmen der EAD-Ermittlung wird bei Kreditzusagen die Ziehungswahrscheinlichkeit berücksichtigt. Der CCF bildet die prognostizierte Inanspruchnahme der offenen Linie bei Ausfall über das kommende Jahr ab. Basierend auf historischem und ökonomischem Kundenverhalten bestimmt sich der CCF aus dem Verhältnis des Kreditbetrags, der bis zum Ausfall noch gezogen wird, und der offenen Linie zum betrachteten Stichtag. Um im Rahmen einer Mehrperiodensicht die noch offene Linie bei Ausfall bestimmen zu können, ist zudem ein Lebend-CCF (LCCF) zu berücksichtigen. Dieser bildet die erwartete Inanspruchnahme einer offenen Linie im Zeitablauf ab, soweit kein Ausfall des Kontrahenten vorliegt. Die Bestimmung des LCCF wird als prozentualer Anteil der Ziehungen am Gesamtrahmen in der jeweiligen Periode aus historischen Daten berechnet.
- **Verlustquote bei Ausfall (Loss Given Default, LGD):** Die LGD unterscheidet sich für den besicherten und den unbesicherten Teil des EAD. In die Ermittlung des besicherten Teils des EAD fließen geschätzte Marktwertverläufe von Sicherheiten (so genannte Sicherheitenwertverläufe) ein, welche bei Erwartung starker makroökonomischer Schwankungen gegebenenfalls zusätzlich angepasst werden. Die LGD ist zunächst auf zwölf Monate kalibriert. Zur Ermittlung von Mehrjahresverlustquoten wird sowohl der EAD als auch der Sicherheitenwert über zukünftige Perioden fortgeschrieben. Um der IFRS-9-Anforderung einer erwartungstreuen Schätzung zu entsprechen, werden keine Downturn-Komponenten oder ökonomisch unangemessen hohe Sicherheitsaufschläge berücksichtigt. Auch die Sicherheitenanrechnung erfolgt nach ökonomischer Maßgabe. So werden alle werthaltigen Sicherheiten unabhängig von ihrer regulatorischen Anrechenbarkeit berücksichtigt.
- **Bei der Bestimmung der Restlaufzeit der Finanzinstrumente** wird im Helaba-Konzern auf die maximale Vertragslaufzeit unter Berücksichtigung von Verlängerungsoptionen des Kreditnehmers abgestellt. Bei kombinierten Finanzinstrumenten,

das heißt Finanzinstrumenten, die aus einer Kombination von Kredit und revolvingender Linie bestehen wie beispielsweise Kontokorrentkredite, bildet die Vertragslaufzeit die tatsächliche Laufzeit in der Regel nur unzureichend ab, so dass für diese Geschäfte eine geschätzte Laufzeit verwendet wird.

Die Berücksichtigung zukunftsorientierter Informationen im Rahmen der Lifetime-ECL-Ermittlung wird neben dem generellen Einbezug in den Eingangsparametern PD und LGD durch die Prüfung von Sonderkonstellationen sichergestellt. Sonderkonstellationen stellen Umstände dar, in denen eine Anpassung der Risikoparameter etwa aufgrund außergewöhnlicher makroökonomischer Umstände erforderlich ist. Das Vorliegen von Sonderkonstellationen wird auf Basis volkswirtschaftlicher Prognosen der Helaba regelmäßig überprüft. Wird eine Sonderkonstellation für einen oder mehrere Risikoparameter identifiziert und eine Anpassung der Parameter beschlossen, erfolgt diese unter Berücksichtigung von drei makroökonomischen Szenarien (negativ, positiv und Basis).

Die in die ECL-Ermittlung eingehenden Parameter unterliegen Schätzungsunsicherheiten, wodurch die tatsächlichen Verluste von den in der Risikovorsorge reflektierten erwarteten Verlusten abweichen können. Dabei steigt die Schätzungsunsicherheit mit dem betrachteten Zeithorizont der ECL-Ermittlung. Zu den unsicherheitsbehafteten Einflussfaktoren auf die Risikovorsorge gehören beispielsweise die erwartete Bonitätsentwicklung eines Kreditnehmers, die ökonomischen Rahmenbedingungen sowie die Wertentwicklung gehaltener Sicherheiten. Die in die ECL-Ermittlung eingehenden Parameter unterliegen einem regelmäßigen Validierungsprozess.

### Risikovorsorge in Stufe 3

Die Zuordnung eines Finanzinstruments in die Stufe 3 erfolgt bei Vorliegen folgender objektiver Hinweise auf eine Wertminderung:

- erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners
- keine vertragskonforme Leistung von Zins- und Tilgungszahlungen
- Zugeständnisse seitens des Gläubigers, die nur aufgrund finanzieller Schwierigkeiten des Schuldners gemacht werden (Forbearance)
- eine hohe Eintrittswahrscheinlichkeit für Insolvenz oder finanzielle Restrukturierung des Schuldners
- das Verschwinden eines aktiven Markts für den Vermögensgegenstand aufgrund finanzieller Schwierigkeiten

- beobachtbare Daten, die auf einen messbaren Rückgang der zukünftigen erwarteten Cashflows aus einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten hinweisen, wobei der Rückgang jedoch noch nicht für den einzelnen Vermögensgegenstand identifiziert werden kann

Hierbei hat der Helaba-Konzern eine Harmonisierung der Definition objektiver Hinweise mit der aufsichtsrechtlichen Definition eines Ausfallereignisses nach Artikel 178 CRR vorgenommen. Ein finanzieller Vermögenswert gilt demnach als ausgefallen und wird der Stufe 3 zugeordnet, wenn mindestens eine der folgenden Voraussetzungen gegeben ist:

- Die vollständige Rückzahlung durch den Kreditnehmer, ohne auf Maßnahmen wie eine Sicherheitenverwertung zurückzugreifen, ist unwahrscheinlich.
- Es besteht ein Zahlungsverzug einer wesentlichen Verbindlichkeit des Kreditnehmers gegenüber dem Helaba-Konzern von mehr als 90 Tagen.

Zu einem Auseinanderfallen zwischen Stufe 3 und der aufsichtsrechtlichen Definition eines Ausfallereignisses kann es in Einzelfällen jedoch bei substantiellen Modifikationen oder originärem Neugeschäft an ausgefallene Kreditnehmer kommen, welche sich bereits in der Wohlverhaltensperiode befinden. Das Neugeschäft ist Stufe 1 zuzuordnen, soweit keine Einordnung als POCI erfolgt.

Ein Rücktransfer aus Stufe 3 in die Stufe 2 beziehungsweise in Stufe 1 erfolgt mit Wegfall der objektiven Hinweise auf Wertminderung. Die objektiven Hinweise auf Wertminderung entfallen, wenn kein Ausfallereignis mehr vorliegt. Dies geht mit einer intern festgelegten Wohlverhaltensperiode einher, welche die regulatorischen Anforderungen berücksichtigt. Während der Wohlverhaltensphase verbleiben die Engagements weiterhin in Stufe 3.

Für Finanzinstrumente der Stufe 3 erfolgt ebenfalls eine Risikovorsorgebildung in Höhe des Lifetime ECL. Die Berechnung der Risikovorsorge erfolgt hierbei auf Basis individueller Cashflow-Schätzungen unter Berücksichtigung von verschiedenen Szenarien und deren Eintrittswahrscheinlichkeiten. Für Globallimite wird der Lifetime ECL gemäß der Ermittlung in Stufe 2 verwendet, allerdings mit der gegebenen Ausfallwahrscheinlichkeit von 100 %.

Uneinbringliche Forderungen, bei denen mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit nach Verwertung aller Sicherheiten sowie Vereinnahmung sonstiger Erlöse nicht mehr mit

Zahlungseingängen gerechnet werden kann, werden unter Inanspruchnahme der gebildeten Risikovorsorge oder erfolgswirksam ausgebucht (Direktabschreibung).

### POCI

Finanzinstrumente, bei denen bereits bei Zugang objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen, unterliegen einem gesonderten Bewertungsansatz, dem Purchased or Originated Credit-Impaired Approach (POCI Approach). Für neu ausgegebene Finanzinstrumente sowie Finanzinstrumente nach substanzieller Modifikation ist bei Zugang zu prüfen, ob der Eingang der vereinbarten vertraglichen Zahlungen ohne Berücksichtigung einer potenziellen Verwertung von Sicherheiten zu erwarten ist. Die im Ursprungszeitpunkt erfolgte Einordnung eines Finanzinstruments als POCI ist unabhängig von der Entwicklung seines Kreditrisikos bis zu seinem Abgang aufrechtzuerhalten, ein POCI unterliegt somit nicht den Transferkriterien des allgemeinen Dreistufenmodells.

### Modifikationen

Vertragsänderungen an einem Finanzinstrument (Modifikationen) umfassen gemäß IFRS 9 sowohl die Anpassung der vertraglichen Zahlungsströme als auch die Änderung der Rechtslage mit Wirkung auf die Zahlungsströme von Finanzinstrumenten. Hingegen handelt es sich in Abgrenzung zu Forbearance-Maßnahmen nicht um eine Modifikation im Sinne des IFRS 9, wenn eine bereits im ursprünglichen Vertrag vereinbarte Klausel oder Option ausgeübt wird. Zudem werden Modifikationen nach IFRS 9 unabhängig von eventuellen Leistungsstörungen des Schuldners betrachtet.

Die Vorschriften zu Modifikationen finden Anwendung auf zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente, erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte der Bewertungskategorie FVTOCI Recycling sowie Kreditzusagen und Finanzgarantien im Anwendungsbereich der Wertminderungsvorschriften. Es ist zu unterscheiden zwischen substanziellen Modifikationen und nicht substanziellen Modifikationen. Im Helaba-Konzern gelten Finanzinstrumente der Bewertungskategorie AC und finanzielle Vermögenswerte der Bewertungskategorie FVTOCI als substanziell modifiziert, wenn im Rahmen von Vertragsänderungen bestimmte qualitative Kriterien erfüllt sind, beispielsweise ein Schuldnerwechsel, ein Währungswechsel oder die nachträgliche Vereinbarung SPPI-schädlicher Komponenten. Darüber hinaus wird bei finanziellen Vermögenswerten der Stufen 1 und 2 ein quantitativer Test durchgeführt: Weicht der – jeweils mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz – abgezinsten Barwert der Cashflows nach Modifikation um mehr als 10 % vom abgezinsten Barwert der ursprünglich vereinbarten Cashflows ab, gilt das

Finanzinstrument ebenfalls als substanziell modifiziert. Während eine substanzielle Modifikation für finanzielle Vermögenswerte der Stufe 1 und Stufe 2 zum erfolgswirksamen Abgang des Finanzinstruments und zum Zugang eines neuen Finanzinstruments mit den geänderten Vertragsbedingungen führt, erfolgt bei einer nicht substanziellen Modifikation kein Abgang, sondern eine erfolgswirksame Anpassung des Bruttobuchwerts auf den unter Anwendung des ursprünglichen Effektivzinssatzes ermittelten Barwert der modifizierten Zahlungsströme. Das Ergebnis aus substanziellen Modifikationen wird im Ergebnis aus dem Abgang von nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten ausgewiesen (siehe Anhangangabe (13)), das Ergebnis aus nicht substanziellen Modifikationen wird in einem gesonderten Posten der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen (siehe Anhangangabe (6)). Für finanzielle Vermögenswerte in Stufe 3 sowie POCI werden die Effekte aus Modifikationen über einen Verbrauch der Risikovorsorge abgebildet. Muss die Risikovorsorge zunächst an den Effekt aus der Modifikation angepasst werden, kann es zu Auswirkungen auf das Risikovorsorgeergebnis kommen.

Wird ein Finanzinstrument in Stufe 2 oder 3 nicht substanziell modifiziert, erfolgt ein Rücktransfer in Stufe 1 gemäß den allgemeinen Vorschriften. Für das quantitative Transferkriterium wird unverändert die erwartete Ausfallwahrscheinlichkeit im Zugangszeitpunkt und nicht jene im Zeitpunkt der Modifikation zugrunde gelegt.

Die fortgeführten Anschaffungskosten vor Modifikation für finanzielle Vermögenswerte, die in der Berichtsperiode nicht substanziell modifiziert und deren kumulierte Wertberichtigungen zum Zeitpunkt der Vertragsanpassung in Höhe des Lifetime ECL (Stufe 2 und 3) bemessen wurden beziehungsweise bei Anwendung des Simplified Approach mehr als 30 Tage überfällig waren, belaufen sich auf 47 Mio. € (31. Dezember 2018: 36 Mio. €). Die korrespondierenden Modifikationsgewinne oder -verluste betragen 0 Mio. € (31. Dezember 2018: 0 Mio. €). Es befinden sich modifizierte Vermögenswerte von 1 Mio. € (31. Dezember 2018: 0 Mio. €) im Bestand, die sich zum Zeitpunkt der Modifikation in Stufe 2 oder 3 befanden und im Berichtsjahr in Stufe 1 gewandert sind.

Für Finanzinstrumente, die in den Anwendungsbereich des IFRS 9 fallen, werden im Folgenden die gemäß IFRS 7 geforderten quantitativen Angaben gemacht.

Nachstehende Tabelle zeigt die zum Bilanzstichtag gebildete Risikovorsorge auf Finanzinstrumente im Anwendungsbereich des IFRS 9:

in Mio. €

	31.12.2019	31.12.2018
<b>Kumulierte Wertberichtigungen</b>	<b>-289</b>	<b>-302</b>
Auf Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten	-	-
Auf zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	-286	-299
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	-	-
Kredite und Forderungen	-286	-299
Auf erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	-3	-3
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	-2	-3
Kredite und Forderungen	-1	-
<b>Rückstellungen auf Kreditzusagen</b>	<b>21</b>	<b>22</b>
<b>Rückstellungen auf Finanzgarantien</b>	<b>26</b>	<b>17</b>

### Angaben für zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte

Die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte und die darauf gebildeten kumulierten Wertberichtigungen teilten sich zum 31. Dezember 2019 auf die Wertminderungsstufen des IFRS-9-Impairment-Modells wie folgt auf:

in Mio. €

	Bruttobuchwert					Kumulierte Wertberichtigungen				
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
<b>Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten</b>	<b>14.136</b>	–	–	–	<b>14.136</b>	–	–	–	–	–
Sichtguthaben bei Zentralnotenbanken	12.932	–	–	–	12.932	–	–	–	–	–
Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Kreditinstituten	1.204	–	–	–	1.204	–	–	–	–	–
<b>Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>126.270</b>	<b>3.849</b>	<b>483</b>	<b>10</b>	<b>130.612</b>	<b>–39</b>	<b>–121</b>	<b>–126</b>	–	<b>–286</b>
Kredite und Forderungen	126.270	3.849	483	10	130.612	–39	–121	–126	–	–286
<b>Gesamt</b>	<b>140.406</b>	<b>3.849</b>	<b>483</b>	<b>10</b>	<b>144.748</b>	<b>–39</b>	<b>–121</b>	<b>–126</b>	–	<b>–286</b>

Nachstehend die Werte zum 31. Dezember 2018:

in Mio. €

	Bruttobuchwert					Kumulierte Wertberichtigungen				
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
<b>Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten</b>	<b>6.959</b>	–	–	–	<b>6.959</b>	–	–	–	–	–
Sichtguthaben bei Zentralnotenbanken	6.613	–	–	–	6.613	–	–	–	–	–
Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Kreditinstituten	346	–	–	–	346	–	–	–	–	–
<b>Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>103.056</b>	<b>3.398</b>	<b>586</b>	<b>14</b>	<b>107.054</b>	<b>–46</b>	<b>–66</b>	<b>–185</b>	<b>–2</b>	<b>–299</b>
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4	–	–	–	4	–	–	–	–	–
Kredite und Forderungen	103.052	3.398	586	14	107.050	–46	–66	–185	–2	–299
<b>Gesamt</b>	<b>110.015</b>	<b>3.398</b>	<b>586</b>	<b>14</b>	<b>114.013</b>	<b>–46</b>	<b>–66</b>	<b>–185</b>	<b>–2</b>	<b>–299</b>

Auf finanzielle Vermögenswerte im Simplified Approach in Stufe 2 mit einem Bruttobuchwert von 32 Mio. € (Vorjahr: 20 Mio. €) entfallen kumulierte Wertberichtigungen in Höhe von 1 Mio. € (Vorjahr: 1 Mio. €). Auf eine separate Darstellung wird aus Wesentlichkeitsgründen in der Folge verzichtet.

Die nachstehende Tabelle zeigt die Entwicklung der auf zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte gebildeten Risikovorsorge im Berichtszeitraum nach Stufen:

in Mio. €

	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
<b>Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>					
<b>Kredite und Forderungen</b>					
<b>Stand zum 1.1.2019</b>	<b>-46</b>	<b>-66</b>	<b>-185</b>	<b>-2</b>	<b>-299</b>
Gesamte Veränderung der Risikovorsorge aufgrund von Stufentransfers	-9	13	-4	-	-
Transfer zu Stufe 1	-14	14	-	-	-
Transfer zu Stufe 2	5	-5	-	-	-
Transfer zu Stufe 3	-	4	-4	-	-
Zuführungen	-79	-157	-109	-	-345
Neu aufgelegte/ erworbene finanzielle Vermögenswerte	-31	-4	-1	-	-36
Sonstige Zuführungen	-48	-153	-108	-	-309
Zinseffekt in Stufe 3 aus Bruttobuchwertfortschreibung	-	-	-6	-	-6
Auflösungen	95	89	74	2	260
Auflösungen aus Rückzahlungen (Abgang)	6	2	1	-	9
Sonstige Auflösungen	89	87	73	2	251
Verbräuche	-	-	105	-	105
Veränderungen aus der Währungsumrechnung und sonstige Veränderungen	-	-	-1	-	-1
<b>Stand zum 31.12.2019</b>	<b>-39</b>	<b>-121</b>	<b>-126</b>	<b>-</b>	<b>-286</b>

Im Vorjahreszeitraum entwickelte sich die Risikovorsorge wie folgt:

in Mio. €

	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
<b>Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>					
<b>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>					
<b>Stand zum 1.1.2018</b>	-	-1	-	-	-1
Verbräuche	-	1	-	-	1
<b>Stand zum 31.12.2018</b>	-	-	-	-	-
<b>Kredite und Forderungen</b>					
<b>Stand zum 1.1.2018</b>	-33	-133	-245	-18	-429
Gesamte Veränderung der Risikovorsorge aufgrund von Stufentransfers	-9	16	-7	-	-
Transfer zu Stufe 1	-11	11	-	-	-
Transfer zu Stufe 2	2	-2	-	-	-
Transfer zu Stufe 3	-	7	-7	-	-
Zuführungen	-63	-71	-75	-11	-220
Neu aufgelegte / erworbene finanzielle Vermögenswerte	-32	-3	-2	-	-37
Sonstige Zuführungen	-31	-68	-73	-11	-183
Zinseffekt in Stufe 3 aus Bruttobuchwertfortschreibung	-	-	3	-	3
Auflösungen	57	124	76	5	262
Auflösungen aus Rückzahlungen (Abgang)	5	13	6	-	24
Sonstige Auflösungen	52	111	70	5	238
Verbräuche	-	-	59	22	81
Veränderungen aus der Währungsumrechnung und sonstige Veränderungen	2	-2	4	-	4
<b>Stand zum 31.12.2018</b>	<b>-46</b>	<b>-66</b>	<b>-185</b>	<b>-2</b>	<b>-299</b>

Die Bruttobuchwerte der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte beinhalten die Kredite und Forderungen sowie die Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten. Die Bruttobuchwerte haben sich im Berichtszeitraum wie folgt entwickelt:

in Mio. €

	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
<b>Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten</b>					
<b>Stand zum 1.1.2019</b>	<b>6.959</b>	-	-	-	<b>6.959</b>
Veränderungen des Konsolidierungskreises	6	-	-	-	6
Neu aufgelegte/erworbene finanzielle Vermögenswerte	17.699	-	-	-	17.699
Bestandsveränderung Kontokorrent	6.203	-	-	-	6.203
Abgänge inklusive Tilgungen	-16.757	-	-	-	-16.757
Veränderungen aus der Währungsumrechnung und sonstige Veränderungen	26	-	-	-	26
<b>Stand zum 31.12.2019</b>	<b>14.136</b>	-	-	-	<b>14.136</b>
<b>Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>					
<b>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>					
<b>Stand zum 1.1.2019</b>	<b>4</b>	-	-	-	<b>4</b>
Abgänge inklusive Tilgungen	-4	-	-	-	-4
<b>Stand zum 31.12.2019</b>	-	-	-	-	-
<b>Kredite und Forderungen</b>					
<b>Stand zum 1.1.2019</b>	<b>103.052</b>	<b>3.398</b>	<b>586</b>	<b>14</b>	<b>107.050</b>
Veränderungen des Konsolidierungskreises	15.482	-	-	-	15.482
Neu aufgelegte/erworbene finanzielle Vermögenswerte	65.629	228	44	-	65.901
Bestandsveränderung Kontokorrent	2.647	73	-11	-	2.709
Stufentransfers	-2.932	2.819	113	-	-
Transfer zu Stufe 1	3.564	-3.444	-120	-	-
Transfer zu Stufe 2	-6.457	6.503	-46	-	-
Transfer zu Stufe 3	-39	-240	279	-	-
Abgänge inklusive Tilgungen	-58.233	-1.744	-196	-1	-60.174
Abschreibungen	-	-1	-67	-	-68
Veränderungen aus der Währungsumrechnung und sonstige Veränderungen	625	-924	14	-3	-288
<b>Stand zum 31.12.2019</b>	<b>126.270</b>	<b>3.849</b>	<b>483</b>	<b>10</b>	<b>130.612</b>

Im Vorjahreszeitraum entwickelten sich die Bruttobuchwerte wie folgt:

in Mio. €

	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
<b>Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten</b>					
<b>Stand zum 1.1.2018</b>	<b>10.198</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>10.198</b>
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-5	-	-	-	-5
Neu aufgelegte/erworbene finanzielle Vermögenswerte	8.804	-	-	-	8.804
Bestandsveränderung Kontokorrent	-2.985	-	-	-	-2.985
Abgänge inklusive Tilgungen	-9.962	-	-	-	-9.962
Veränderungen aus der Währungsumrechnung und sonstige Veränderungen	909	-	-	-	909
<b>Stand zum 31.12.2018</b>	<b>6.959</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>6.959</b>
<b>Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>					
<b>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>					
<b>Stand zum 1.1.2018</b>	<b>15</b>	<b>17</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>32</b>
Abgänge inklusive Tilgungen	-10	-17	-	-	-27
Veränderungen aus der Währungsumrechnung und sonstige Veränderungen	-1	-	-	-	-1
<b>Stand zum 31.12.2018</b>	<b>4</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>4</b>
<b>Kredite und Forderungen</b>					
<b>Stand zum 1.1.2018</b>	<b>96.581</b>	<b>2.666</b>	<b>627</b>	<b>24</b>	<b>99.898</b>
Neu aufgelegte/erworbene finanzielle Vermögenswerte	63.323	82	5	15	63.425
Bestandsveränderung Kontokorrent	274	5	-7	-	272
Stufentransfers	-1.979	1.808	171	-	-
Transfer zu Stufe 1	970	-849	-121	-	-
Transfer zu Stufe 2	-2.853	2.866	-13	-	-
Transfer zu Stufe 3	-96	-209	305	-	-
Abgänge inklusive Tilgungen	-60.238	-1.256	-204	-2	-61.700
Abschreibungen	-	-	-80	-6	-86
Veränderungen aus der Währungsumrechnung und sonstige Veränderungen	5.091	93	74	-17	5.241
<b>Stand zum 31.12.2018</b>	<b>103.052</b>	<b>3.398</b>	<b>586</b>	<b>14</b>	<b>107.050</b>

Die Bruttobuchwerte und kumulierten Wertberichtigungen von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten verteilen sich auf folgende Kontrahentensektoren und Branchen.

in Mio. €

	Bruttobuchwert		Kumulierte Wertberichtigungen	
	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018
<b>Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten</b>	<b>14.136</b>	<b>6.959</b>	-	-
Zentralnotenbanken	12.932	6.613	-	-
Girozentralen	1	17	-	-
Sparkassen	984	120	-	-
Sonstige Kreditinstitute	219	209	-	-
<b>Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>130.612</b>	<b>107.054</b>	<b>-286</b>	<b>-299</b>
<b>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>	-	4	-	-
Sonstige finanzielle Unternehmen	-	4	-	-

Fortsetzung Tabelle siehe Folgeseite.

in Mio. €

	Bruttobuchwert		Kumulierte Wertberichtigungen	
	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018
<b>Kredite und Forderungen</b>	<b>130.612</b>	<b>107.050</b>	<b>-286</b>	<b>-299</b>
Zentralnotenbanken	65	-	-	-
Girozentralen	371	455	-	-
Sparkassen	5.737	6.411	-	-
Sonstige Kreditinstitute	10.477	4.357	-1	-
Sonstige finanzielle Unternehmen	10.043	10.011	-9	-36
Nichtfinanzielle Unternehmen	64.288	56.656	-239	-225
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1	3	-	-
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	75	56	-	-
Verarbeitendes Gewerbe	4.654	4.052	-56	-21
Energieversorgung	5.257	4.956	-19	-10
Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung	3.240	2.345	-1	-1
Baugewerbe	592	528	-7	-3
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz	1.209	1.046	-4	-3
Verkehr und Lagerei	5.685	5.631	-10	-45
Gastgewerbe	86	87	-	-
Information und Kommunikation	4.311	2.851	-3	-4
Grundstücks- und Wohnungswesen	30.846	29.235	-118	-87
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	1.514	1.347	-5	-5
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	2.305	1.536	-4	-4
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	1.633	239	-	-
Erziehung und Unterricht	426	396	-	-
Gesundheits- und Sozialwesen	1.317	989	-4	-2
Kunst, Unterhaltung und Erholung	411	378	-1	-1
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	726	981	-7	-39
Öffentliche Haushalte	31.909	21.686	-	-
Private Haushalte	7.722	7.474	-37	-38
<b>Gesamt</b>	<b>144.748</b>	<b>114.013</b>	<b>-286</b>	<b>-299</b>

Nachstehende Tabelle zeigt die Buchwerte der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte nach ihrer Zuordnung zu den internen Rating-Klassen:

in Mio. €

	31.12.2019					31.12.2018 <sup>1)</sup>				
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
<b>Sicht- und Tagesgeldgut- haben bei Zentralnoten- banken und Kreditinstituten</b>										
<b>Bruttobuchwert</b>	<b>14.136</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>14.136</b>	<b>6.959</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>6.959</b>
Interne Klasse 0–3	13.837	-	-	-	13.837	6.827	-	-	-	6.827
Interne Klasse 4–7	21	-	-	-	21	46	-	-	-	46
Interne Klasse 8–11	18	-	-	-	18	16	-	-	-	16
Ohne Zuordnung zu internen Rating-Klassen	260	-	-	-	260	70	-	-	-	70
<b>Nettobuchwert</b>	<b>14.136</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>14.136</b>	<b>6.959</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>6.959</b>
<b>Zu fortgeführten Anschaf- fungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>										
<b>Schuldverschreibungen und andere festverzins- liche Wertpapiere</b>										
<b>Bruttobuchwert</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>4</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>4</b>
Interne Klasse 8–11	-	-	-	-	-	4	-	-	-	4
<b>Nettobuchwert</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>4</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>4</b>
<b>Kredite und Forderungen</b>										
<b>Bruttobuchwert</b>	<b>126.270</b>	<b>3.849</b>	<b>483</b>	<b>10</b>	<b>130.612</b>	<b>103.052</b>	<b>3.398</b>	<b>586</b>	<b>14</b>	<b>107.050</b>
Interne Klasse 0–3	49.130	4	-	-	49.134	40.902	7	-	-	40.909
Interne Klasse 4–7	31.470	328	-	-	31.798	22.886	106	-	-	22.992
Interne Klasse 8–11	32.089	492	-	-	32.581	27.903	744	-	2	28.649
Interne Klasse 12–15	10.739	1.550	-	-	12.289	8.616	1.358	-	5	9.979
Interne Klasse 16–20	630	907	-	-	1.537	513	766	-	4	1.283
Interne Klasse 21	889	533	-	-	1.422	1.457	382	-	-	1.839
Interne Klasse 22–24 (Defaulted)	-	-	482	10	492	5	-	583	3	591
Ohne Zuordnung zu internen Rating- Klassen	1.323	35	1	-	1.359	770	35	3	-	808
<b>Kumulierte Wert- berichtigungen</b>	<b>-39</b>	<b>-121</b>	<b>-126</b>	<b>-</b>	<b>-286</b>	<b>-46</b>	<b>-66</b>	<b>-185</b>	<b>-2</b>	<b>-299</b>
<b>Nettobuchwert</b>	<b>126.231</b>	<b>3.728</b>	<b>357</b>	<b>10</b>	<b>130.326</b>	<b>103.006</b>	<b>3.332</b>	<b>401</b>	<b>12</b>	<b>106.751</b>

<sup>1)</sup> Vorjahreszahlen angepasst: Im Vorjahr waren Forderungen des Simplified Approach nicht in der Übersicht nach internen Ratings enthalten.

Die Bonitätsbeurteilung erfolgt beim Helaba-Konzern anhand einer 25-stufigen Ausfall-Rating-Skala. Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung der Rating-Klassen zu den Ratings der Agenturen S&P, Moody's und Fitch sowie die internen mittleren Ausfallwahrscheinlichkeiten:

	Mittlere Ausfall- wahrscheinlichkeit	Mappingskala auf externe Ratings		
	in %	S&P	Moody's	Fitch
Interne Klasse 0 – 3	0,00 – 0,03	AAA bis AA–	Aaa bis A1	AAA bis AA–
Interne Klasse 4 – 7	0,04 – 0,09	A+ bis A–	A1 bis A3	A+ bis A–
Interne Klasse 8 – 11	0,12 – 0,39	BBB+ bis BBB–	Baa1 bis Baa3	A– bis BBB–
Interne Klasse 12 – 15	0,59 – 1,98	BB+ bis BB–	Ba1 bis Ba3	BBB– bis BB–
Interne Klasse 16 – 20	2,96 – 15,00	B+ bis B–	B1 bis B3	BB– bis B–
Interne Klasse 21	20	CCC bis C	Caa bis C	CCC bis C
Interne Klasse 22 – 24 (Defaulted)	100	Default	Default	Default

Die internen Rating-Klassen 0 bis 11 werden als „Investment-grade“ geführt, alle anderen Klassen werden als „Non-Investmentgrade“ geführt.

### Angaben für erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Buchwerte von erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten sowie die Höhe der darauf gebildeten kumulierten Wertberichtigungen zum 31. Dezember 2019:

in Mio. €

	Buchwert (Fair Value)					Kumulierte Wertberichtigungen (im OCI erfasst)				
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	23.122	–	–	–	23.122	–2	–	–	–	–2
Kredite und Forderungen	649	–	–	–	649	–1	–	–	–	–1
<b>Gesamt</b>	<b>23.771</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>23.771</b>	<b>–3</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–3</b>

Nachstehende Tabelle zeigt die Buchwerte von erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten sowie die Höhe der darauf gebildeten kumulierten Wertberichtigungen zum 31. Dezember 2018:

in Mio. €

	Buchwert (Fair Value)					Kumulierte Wertberichtigungen (im OCI erfasst)				
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	21.965	–	–	–	21.965	–3	–	–	–	–3
Kredite und Forderungen	488	–	–	–	488	–	–	–	–	–
<b>Gesamt</b>	<b>22.453</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>22.453</b>	<b>–3</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–3</b>

Die kumulierten Wertberichtigungen auf erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte haben sich ausgehend vom Stand zum 31. Dezember 2018 nicht wesentlich verändert.

Die Bruttobuchwerte der erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Vermögenswerte haben sich im Berichtszeitraum wie folgt entwickelt:

in Mio. €

	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
<b>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>					
<b>Stand zum 1.1.2019</b>	<b>21.831</b>	-	-	-	<b>21.831</b>
Veränderungen des Konsolidierungskreises	2.758	-	-	-	2.758
Neu aufgelegte/erworbene finanzielle Vermögenswerte	6.003	-	-	-	6.003
Stufentransfers	-104	104	-	-	-
Transfer zu Stufe 1	66	-66	-	-	-
Transfer zu Stufe 2	-170	170	-	-	-
Abgänge inklusive Tilgungen	-7.514	-50	-	-	-7.564
Veränderungen aus der Währungsumrechnung und sonstige Veränderungen	-43	-54	-	-	-97
<b>Stand zum 31.12.2019</b>	<b>22.931</b>	-	-	-	<b>22.931</b>
Im OCI erfasste Fair Value-Änderungen	191	-	-	-	191
<b>Fair Value zum 31.12.2019</b>	<b>23.122</b>	-	-	-	<b>23.122</b>
<b>Kredite und Forderungen</b>					
<b>Stand zum 1.1.2019</b>	<b>483</b>	-	-	-	<b>483</b>
Neu aufgelegte/erworbene finanzielle Vermögenswerte	201	-	-	-	201
Abgänge inklusive Tilgungen	-46	-	-	-	-46
Veränderungen aus der Währungsumrechnung und sonstige Veränderungen	1	-	-	-	1
<b>Stand zum 31.12.2019</b>	<b>639</b>	-	-	-	<b>639</b>
Im OCI erfasste Fair Value-Änderungen	10	-	-	-	10
<b>Fair Value zum 31.12.2019</b>	<b>649</b>	-	-	-	<b>649</b>

Im Vorjahreszeitraum entwickelten sich die Bruttobuchwerte der erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Vermögenswerte wie folgt:

	in Mio. €				
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
<b>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>					
<b>Stand zum 1.1.2018</b>	<b>21.700</b>	<b>5</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>21.705</b>
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-1	-	-	-	-1
Neu aufgelegte/erworbene finanzielle Vermögenswerte	3.495	-	-	-	3.495
Abgänge inklusive Tilgungen	-4.404	-5	-	-	-4.409
Veränderungen aus der Währungsumrechnung und sonstige Veränderungen	1.041	-	-	-	1.041
<b>Stand zum 31.12.2018</b>	<b>21.831</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>21.831</b>
Im OCI erfasste Fair Value-Änderungen	134	-	-	-	134
<b>Fair Value zum 31.12.2018</b>	<b>21.965</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>21.965</b>
<b>Kredite und Forderungen</b>					
<b>Stand zum 1.1.2018</b>	<b>420</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>420</b>
Neu aufgelegte/erworbene finanzielle Vermögenswerte	122	-	-	-	122
Stufentransfers	-2	2	-	-	-
Transfer zu Stufe 2	-2	2	-	-	-
Abgänge inklusive Tilgungen	-57	-2	-	-	-59
<b>Stand zum 31.12.2018</b>	<b>483</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>483</b>
Im OCI erfasste Fair Value-Änderungen	5	-	-	-	5
<b>Fair Value zum 31.12.2018</b>	<b>488</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>488</b>

Die Buchwerte und die erfolgsneutral im OCI erfassten Wertberichtigungen verteilen sich auf Kontrahentensektoren und Branchen wie folgt:

in Mio. €

	Buchwert (Fair Value)		Kumulierte Wertberichtigung (im OCI erfasst)	
	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018
<b>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>	<b>23.122</b>	<b>21.965</b>	<b>-2</b>	<b>-3</b>
Girozentralen	511	401	-	-
Sonstige Kreditinstitute	15.153	15.074	-2	-3
Sonstige finanzielle Unternehmen	539	546	-	-
Nichtfinanzielle Unternehmen	96	198	-	-
Öffentliche Haushalte	6.823	5.746	-	-
<b>Kredite und Forderungen</b>	<b>649</b>	<b>488</b>	<b>-1</b>	<b>-</b>
Sonstige finanzielle Unternehmen	107	99	-	-
Nichtfinanzielle Unternehmen	540	384	-1	-
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	14	2	-	-
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	5	5	-	-
Verarbeitendes Gewerbe	247	185	-1	-
Energieversorgung	40	39	-	-
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz	25	15	-	-
Verkehr und Lagerei	77	37	-	-
Information und Kommunikation	18	18	-	-
Grundstücks- und Wohnungswesen	70	47	-	-
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	41	33	-	-
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	3	3	-	-
Öffentliche Haushalte	2	5	-	-
<b>Gesamt</b>	<b>23.771</b>	<b>22.453</b>	<b>-3</b>	<b>-3</b>

Nachstehende Tabelle zeigt die Bruttobuchwerte der erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte nach ihrer Zuordnung zu den internen Rating-Klassen:

in Mio. €

	31.12.2019					31.12.2018				
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
<b>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>										
<b>Bruttobuchwert</b>	<b>22.931</b>	-	-	-	<b>22.931</b>	<b>21.831</b>	-	-	-	<b>21.831</b>
Interne Klasse 0–3	13.222	-	-	-	13.222	13.239	-	-	-	13.239
Interne Klasse 4–7	8.343	-	-	-	8.343	7.661	-	-	-	7.661
Interne Klasse 8–11	1.358	-	-	-	1.358	931	-	-	-	931
Interne Klasse 12–15	8	-	-	-	8	-	-	-	-	-
<b>Kumulierte Wertberichtigungen</b>	<b>-2</b>	-	-	-	<b>-2</b>	<b>-3</b>	-	-	-	<b>-3</b>
<b>Nettobuchwert</b>	<b>22.929</b>	-	-	-	<b>22.929</b>	<b>21.828</b>	-	-	-	<b>21.828</b>
<b>Fair Value gesamt</b>	<b>23.122</b>	-	-	-	<b>23.122</b>	<b>21.965</b>	-	-	-	<b>21.965</b>
<b>Kredite und Forderungen</b>										
<b>Bruttobuchwert</b>	<b>639</b>	-	-	-	<b>639</b>	<b>483</b>	-	-	-	<b>483</b>
Interne Klasse 0–3	53	-	-	-	53	15	-	-	-	15
Interne Klasse 4–7	235	-	-	-	235	208	-	-	-	208
Interne Klasse 8–11	337	-	-	-	337	255	-	-	-	255
Interne Klasse 12–15	14	-	-	-	14	5	-	-	-	5
<b>Kumulierte Wertberichtigungen</b>	<b>-1</b>	-	-	-	<b>-1</b>	-	-	-	-	-
<b>Nettobuchwert</b>	<b>638</b>	-	-	-	<b>638</b>	<b>483</b>	-	-	-	<b>483</b>
<b>Fair Value gesamt</b>	<b>649</b>	-	-	-	<b>649</b>	<b>488</b>	-	-	-	<b>488</b>

### Angaben für außerbilanzielle Verpflichtungen

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Nominalbeträge von Kreditzusagen sowie maximalen Garantiebeträge von Finanzgarantien (im Folgenden allgemein als Nominalbetrag bezeichnet) sowie die darauf gebildeten Rückstellungen zum 31. Dezember 2019:

in Mio. €

	Nominalbetrag					Rückstellungen				
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Kreditzusagen	27.329	662	20	1	28.012	10	8	3	–	21
Finanzgarantien	7.058	464	39	7	7.568	3	11	9	3	26
<b>Gesamt</b>	<b>34.387</b>	<b>1.126</b>	<b>59</b>	<b>8</b>	<b>35.580</b>	<b>13</b>	<b>19</b>	<b>12</b>	<b>3</b>	<b>47</b>

Nachstehend die Werte zum 31. Dezember 2018:

in Mio. €

	Nominalbetrag <sup>1)</sup>					Rückstellungen				
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Kreditzusagen	27.154	410	45	1	27.610	8	6	8	–	22
Finanzgarantien	6.426	305	28	12	6.771	3	5	6	3	17
<b>Gesamt</b>	<b>33.580</b>	<b>715</b>	<b>73</b>	<b>13</b>	<b>34.381</b>	<b>11</b>	<b>11</b>	<b>14</b>	<b>3</b>	<b>39</b>

<sup>1)</sup> Vorjahreszahlen angepasst: Finanzgarantien wurden um 51 Mio. € erhöht.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Rückstellungen für Kreditzusagen und Finanzgarantien im Berichtszeitraum:

in Mio. €

	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
<b>Kreditzusagen</b>					
<b>Stand zum 1.1.2019</b>	<b>8</b>	<b>6</b>	<b>8</b>	<b>-</b>	<b>22</b>
Gesamte Veränderung der Rückstellung aufgrund von Stufentransfers	2	-2	-	-	-
Transfer zu Stufe 1	3	-3	-	-	-
Transfer zu Stufe 2	-1	1	-	-	-
Zuführungen	27	19	52	-	98
Neu ausgegebene Kreditzusagen	14	-	-	-	14
Sonstige Zuführungen	13	19	52	-	84
Auflösungen	-27	-15	-57	-	-99
Inanspruchnahme (Ziehung der Kreditzusage)	-8	-8	-10	-	-26
Sonstige Auflösungen	-19	-7	-47	-	-73
<b>Stand zum 31.12.2019</b>	<b>10</b>	<b>8</b>	<b>3</b>	<b>-</b>	<b>21</b>
<b>Finanzgarantien</b>					
<b>Stand zum 1.1.2019</b>	<b>3</b>	<b>5</b>	<b>6</b>	<b>3</b>	<b>17</b>
Gesamte Veränderung der Rückstellung aufgrund von Stufentransfers	-1	-1	2	-	-
Transfer zu Stufe 2	-1	1	-	-	-
Transfer zu Stufe 3	-	-2	2	-	-
Zuführungen	3	16	15	-	34
Neu ausgegebene Finanzgarantien	1	-	-	-	1
Sonstige Zuführungen	2	16	15	-	33
Auflösungen	-2	-9	-14	-	-25
<b>Stand zum 31.12.2019</b>	<b>3</b>	<b>11</b>	<b>9</b>	<b>3</b>	<b>26</b>

Nachstehend die Entwicklung der Rückstellungen für Kreditzusagen und Finanzgarantien im Vorjahreszeitraum:

in Mio. €

	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
<b>Kreditzusagen</b>					
<b>Stand zum 1.1.2018</b>	<b>9</b>	<b>6</b>	<b>7</b>	<b>-</b>	<b>22</b>
Gesamte Veränderung der Rückstellung aufgrund von Stufentransfers	1	-1	-	-	-
Transfer zu Stufe 1	1	-1	-	-	-
Zuführungen	8	12	16	-	36
Neu ausgegebene Kreditzusagen	5	-	-	-	5
Sonstige Zuführungen	3	12	16	-	31
Auflösungen	-10	-11	-15	-	-36
Inanspruchnahme (Ziehung der Kreditzusage)	-4	-1	-2	-	-7
Sonstige Auflösungen	-6	-10	-13	-	-29
<b>Stand zum 31.12.2018</b>	<b>8</b>	<b>6</b>	<b>8</b>	<b>-</b>	<b>22</b>
<b>Finanzgarantien</b>					
<b>Stand zum 1.1.2018</b>	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>12</b>	<b>-</b>	<b>18</b>
Gesamte Veränderung der Rückstellung aufgrund von Stufentransfers	2	-3	1	-	-
Transfer zu Stufe 1	2	-2	-	-	-
Transfer zu Stufe 3	-	-1	1	-	-
Zuführungen	1	7	8	3	19
Neu ausgegebene Finanzgarantien	-	-	-	3	3
Sonstige Zuführungen	1	7	8	-	16
Auflösungen	-4	-2	-15	-	-21
Veränderungen aus der Währungsumrechnung und sonstige Veränderungen	1	-	-	-	1
<b>Stand zum 31.12.2018</b>	<b>3</b>	<b>5</b>	<b>6</b>	<b>3</b>	<b>17</b>

Die Nominalbeträge von Kreditzusagen und Finanzgarantien haben sich im Berichtszeitraum wie folgt entwickelt:

in Mio. €

	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
<b>Kreditzusagen</b>					
<b>Stand zum 1.1.2019</b>	<b>27.154</b>	<b>410</b>	<b>45</b>	<b>1</b>	<b>27.610</b>
Neu ausgegebene Kreditzusagen	13.643	–	–	1	13.644
Bestandsveränderung Kontokorrent	171	–84	–7	–	80
Stufentransfers	–523	512	11	–	–
Transfer zu Stufe 1	452	–452	–	–	–
Transfer zu Stufe 2	–968	973	–5	–	–
Transfer zu Stufe 3	–7	–9	16	–	–
Ziehung (Inanspruchnahme der Kreditzusage)	–12.913	–375	–32	–	–13.320
Veränderungen aus der Währungsumrechnung und sonstige Veränderungen	–203	199	3	–1	–2
<b>Stand zum 31.12.2019</b>	<b>27.329</b>	<b>662</b>	<b>20</b>	<b>1</b>	<b>28.012</b>
<b>Finanzgarantien</b>					
<b>Stand zum 1.1.2019</b>	<b>6.426</b>	<b>305</b>	<b>28</b>	<b>12</b>	<b>6.771</b>
Veränderungen des Konsolidierungskreises	11	–	–	–	11
Neu ausgegebene Finanzgarantien	1.477	–	–	–	1.477
Stufentransfers	–122	112	10	–	–
Transfer zu Stufe 2	–121	121	–	–	–
Transfer zu Stufe 3	–1	–9	10	–	–
Veränderungen aus der Währungsumrechnung und sonstige Veränderungen	–734	47	1	–5	–691
<b>Stand zum 31.12.2019</b>	<b>7.058</b>	<b>464</b>	<b>39</b>	<b>7</b>	<b>7.568</b>

Nachstehend die Entwicklung der Nominalbeträge im Vorjahreszeitraum:

in Mio. €

	Stufe 1 <sup>1)</sup>	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt <sup>1)</sup>
<b>Kreditzusagen</b>					
<b>Stand zum 1.1.2018</b>	<b>26.304</b>	<b>310</b>	<b>28</b>	<b>1</b>	<b>26.643</b>
Neu ausgegebene Kreditzusagen	18.139	–	–	–	18.139
Bestandsveränderung Kontokorrent	–175	7	13	–	–155
Stufentransfers	–58	53	5	–	–
Transfer zu Stufe 1	6	–4	–2	–	–
Transfer zu Stufe 2	–61	61	–	–	–
Transfer zu Stufe 3	–3	–4	7	–	–
Ziehung (Inanspruchnahme der Kreditzusage)	–15.088	–122	–14	–	–15.224
Veränderungen aus der Währungsumrechnung und sonstige Veränderungen	–1.968	162	13	–	–1.793
<b>Stand zum 31.12.2018</b>	<b>27.154</b>	<b>410</b>	<b>45</b>	<b>1</b>	<b>27.610</b>
<b>Finanzgarantien</b>					
<b>Stand zum 1.1.2018</b>	<b>5.782</b>	<b>184</b>	<b>28</b>	<b>–</b>	<b>5.994</b>
Neu ausgegebene Finanzgarantien	1.137	–	–	12	1.149
Stufentransfers	–102	89	13	–	–
Transfer zu Stufe 1	27	–26	–1	–	–
Transfer zu Stufe 2	–113	115	–2	–	–
Transfer zu Stufe 3	–16	–	16	–	–
Veränderungen aus der Währungsumrechnung und sonstige Veränderungen	–391	32	–13	–	–372
<b>Stand zum 31.12.2018</b>	<b>6.426</b>	<b>305</b>	<b>28</b>	<b>12</b>	<b>6.771</b>

<sup>1)</sup> Vorjahreszahlen angepasst: Finanzgarantien wurden um 51 Mio. € erhöht.

Kreditzusagen und Finanzgarantien bestehen mit Kunden in folgenden Kontrahentensektoren und Branchen:

in Mio. €

	Nominalbetrag		Rückstellungen	
	31.12.2019	31.12.2018 <sup>1)</sup>	31.12.2019	31.12.2018
<b>Kreditzusagen</b>	<b>28.012</b>	<b>27.610</b>	<b>21</b>	<b>22</b>
Girozentralen	6	15	–	–
Sparkassen	319	426	–	–
Sonstige Kreditinstitute	503	507	–	–
Sonstige finanzielle Unternehmen	3.811	3.511	1	1
Nichtfinanzielle Unternehmen	18.319	17.390	18	18
Öffentliche Haushalte	3.579	4.358	–	–
Private Haushalte	1.475	1.403	2	3
<b>Finanzgarantien</b>	<b>7.568</b>	<b>6.771</b>	<b>26</b>	<b>17</b>
Girozentralen	1	3	–	–
Sparkassen	75	61	–	–
Sonstige Kreditinstitute	151	182	–	–
Sonstige finanzielle Unternehmen	3.180	2.741	1	–
Nichtfinanzielle Unternehmen	4.083	3.710	25	17
Öffentliche Haushalte	70	66	–	–
Private Haushalte	8	8	–	–
<b>Gesamt</b>	<b>35.580</b>	<b>34.381</b>	<b>47</b>	<b>39</b>

<sup>1)</sup> Vorjahreszahlen angepasst: Finanzgarantien wurden um 51 Mio. € erhöht.

Nachstehende Tabelle zeigt die Nominalbeträge von Kreditzusagen und Finanzgarantien nach ihrer Zuordnung zu den internen Rating-Klassen:

in Mio. €

	31.12.2019					31.12.2018 <sup>1)</sup>				
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
<b>Kreditzusagen</b>										
<b>Nominalbetrag</b>	<b>27.329</b>	<b>662</b>	<b>20</b>	<b>1</b>	<b>28.012</b>	<b>27.154</b>	<b>410</b>	<b>45</b>	<b>1</b>	<b>27.610</b>
Interne Klasse 0 – 3	6.648	–	–	–	6.648	6.566	–	–	–	6.566
Interne Klasse 4 – 7	7.325	4	–	–	7.329	3.882	7	–	–	3.889
Interne Klasse 8 – 11	9.609	106	–	–	9.715	3.763	46	–	–	3.809
Interne Klasse 12 – 15	2.729	358	–	–	3.087	2.299	178	–	–	2.477
Interne Klasse 16 – 20	281	162	–	–	443	35	48	–	–	83
Interne Klasse 21	77	31	–	–	108	117	2	–	–	119
Interne Klasse 22 – 24 (Defaulted)	–	–	17	1	18	2	–	45	1	48
Ohne Zuordnung zu internen Rating-Klassen	660	1	3	–	664	10.490	129	–	–	10.619
<b>Rückstellungen</b>	<b>10</b>	<b>8</b>	<b>3</b>	<b>–</b>	<b>21</b>	<b>8</b>	<b>6</b>	<b>8</b>	<b>–</b>	<b>22</b>
<b>Finanzgarantien</b>										
<b>Nominalbetrag</b>	<b>7.058</b>	<b>464</b>	<b>39</b>	<b>7</b>	<b>7.568</b>	<b>6.426</b>	<b>305</b>	<b>28</b>	<b>12</b>	<b>6.771</b>
Interne Klasse 0 – 3	331	–	–	–	331	335	–	–	–	335
Interne Klasse 4 – 7	4.058	–	–	–	4.058	3.943	8	–	–	3.951
Interne Klasse 8 – 11	2.104	89	–	–	2.193	1.536	13	–	–	1.549
Interne Klasse 12 – 15	538	127	–	–	665	571	160	–	–	731
Interne Klasse 16 – 20	14	195	–	–	209	29	85	–	–	114
Interne Klasse 21	11	53	–	–	64	10	39	–	–	49
Interne Klasse 22 – 24 (Defaulted)	–	–	39	7	46	–	–	28	12	40
Ohne Zuordnung zu internen Rating-Klassen	2	–	–	–	2	2	–	–	–	2
<b>Rückstellungen</b>	<b>3</b>	<b>11</b>	<b>9</b>	<b>3</b>	<b>26</b>	<b>3</b>	<b>5</b>	<b>6</b>	<b>3</b>	<b>17</b>

<sup>1)</sup> Vorjahreszahlen angepasst: Finanzgarantien wurden um 51 Mio. € erhöht.

### Non-performing Exposures und Forbearance

Zusätzlich zu den Pflichtangaben gemäß IFRS 9 werden für ein ganzheitliches Bild bezüglich des Kreditrisikos auch Angaben zu Non-performing Exposures und Forborne Exposures (gemäß EBA-Definition) gemacht. Dem Non-performing Exposure werden Positionen zugeordnet, bei denen mindestens eines der folgenden Kriterien erfüllt ist:

- Eine wesentliche Position ist mehr als 90 Tage überfällig,
- eine Position wird wahrscheinlich nicht vollständig ohne die Realisation von Sicherheiten zurückgezahlt.

Unabhängig von diesen Kriterien sind Positionen, die nach Artikel 178 CRR als ausgefallen eingestuft sind, stets dem Non-performing Exposure zuzuordnen. Die Wesentlichkeitsschwelle im Rahmen des 90-Tage-Verzugs wird für Ausfallereignisse gemäß CRR wie auch Non-performing Exposures einheitlich definiert. Eine Position gilt als wesentlich, wenn sie entweder eine absolute Schwelle von 100 € oder einen prozentualen Anteil von 2,5 % zum Gesamtrahmen überschreitet (gemäß § 16 SolvV). Eine Überfälligkeit besteht, wenn der Vertragspartner den vertraglich vereinbarten (Teil-)Zahlungen aus dem Finanzinstrument nicht fristgerecht nachgekommen ist. Die Überfälligkeit beginnt am Tag nach dem Fälligkeitstermin der vertraglich vereinbarten Teilzahlung. Indikatoren einer wahrscheinlich nicht vollständigen Rückzahlung sind neben jenen in Artikel 178 CRR aufgeführten Hinweisen unter anderem Geschäftsuntersagung durch eine Aufsicht, bonitätsbedingte Kündigung oder der Wegfall regelmäßiger Einkommensquellen des Kreditnehmers.

Der Helaba-Konzern hat die interne Anwendung der Begrifflichkeiten „Non-performing Exposures“ und „Ausfallereignis“ gemäß Artikel 178 CRR vereinheitlicht. Durch die Harmonisierung objektiver Hinweise mit der aufsichtsrechtlichen Definition eines Ausfallereignisses ist zudem auch ein grundsätzlicher Gleichlauf mit Stufe 3 gewährleistet. Zu einem Auseinanderfallen kann es in Einzelfällen jedoch bei substanziellen Modifikationen oder der Neuausgabe von Finanzinstrumenten an ausgefallene Kreditnehmer kommen, welche sich bereits in der Wohlverhaltensperiode befinden. Das Neugeschäft ist Stufe 1 zuzuordnen, soweit keine Einordnung als POCI erfolgt. Des Weiteren kann es bei einer wirtschaftlichen Gesundung von POCI zu Differenzen zwischen „Non-performing Exposures“ und Finanzinstrumenten im Default kommen. POCI werden gemäß den aufsichtsrechtlichen Vorgaben immer als „Non-performing Exposures“ gemeldet.

Die Ermittlung von Stundungen oder neu verhandelten Forderungen erfolgt in Einklang mit der Definition des „Forborne Exposure“ der Europäischen Bankenaufsicht (EBA). Das Forborne Exposure umfasst hierbei Schuldinstrumente mit Forbearance-Maßnahmen, die Zugeständnisse oder Umschuldungen aufgrund bestehender oder zu erwartender finanzieller Leistungsstörungen durch den Schuldner umfassen. Zu Forbearance-Maßnahmen zählen auch bereits bei Vertragsabschluss vereinbarte Rechte, die es dem Schuldner ermöglichen, die Bedingungen des Schuldvertrags zu ändern, wenn diese Änderung in (drohenden) finanziellen Schwierigkeiten des Schuldners begründet ist. Zur Einstufung eines Vertrags als „forborne“ ist die Gewährung eines Zugeständnisses an den Schuldner erforderlich.

Bei jeder festgestellten Forbearance-Maßnahme wird im Helaba-Konzern für das Schuldinstrument geprüft, ob hierdurch ein Ausfallereignis ausgelöst wird. Löst die Forbearance-Maßnahme ein Ausfallereignis aus, wird das Instrument als „non-performing forborne“ eingestuft und in Stufe 3 transferiert. Eine Gesundung aus Stufe 3 erfolgt mit Wegfall der objektiven Hinweise auf Wertminderung. Die objektiven Hinweise auf Wertminderung entfallen, wenn kein Ausfallereignis mehr vorliegt. Dies geht mit einer intern festgelegten Wohlverhaltensperiode einher, welche die regulatorischen Anforderungen berücksichtigt. Während der Wohlverhaltensphase verbleiben die Engagements weiterhin in Stufe 3. Löst die Forbearance-Maßnahme kein Ausfallereignis aus, wird das Instrument als „performing forborne“ eingestuft und aufgrund des qualitativen Transferkriteriums in Stufe 2 transferiert. Ist das Schuldinstrument während der Bewährungsphase so weit gesundet, dass es nicht länger als Intensivkredit eingestuft wird und auch auf Basis des quantitativen Transferkriteriums der Umstand der signifikanten Kreditrisikoerhöhung nicht länger erfüllt ist, erfolgt ein Transfer aus Stufe 2 in Stufe 1.

Folgende Tabelle zeigt die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte nach ihrer Einstufung als Performing / Non-performing sowie den hierauf entfallenden Anteil an Schuldinstrumenten mit Forbearance-Maßnahmen beziehungsweise mit einem Ausfallereignis (Default):

in Mio. €

	Bruttobuchwert				Kumulierte Wertberichtigungen			
	Performing Exposures		Non-performing Exposures		Performing Exposures		Non-performing Exposures	
	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018
<b>Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten</b>	14.136	6.959	-	-	-	-	-	-
<b>Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>	130.119	106.454	493	600	-160	-112	-126	-187
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	-	4	-	-	-	-	-	-
Kredite und Forderungen	130.119	106.450	493	600	-160	-112	-126	-187
Darunter: Forborne Exposures	488	704	309	354	-24	-13	-78	-127
Darunter: Defaulted	-	-	493	594	-	-	-126	-187
<b>Gesamt</b>	<b>144.255</b>	<b>113.413</b>	<b>493</b>	<b>600</b>	<b>-160</b>	<b>-112</b>	<b>-126</b>	<b>-187</b>

Folgende Tabelle zeigt die erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte nach ihrer Einstufung als Performing/Non-performing, Defaulted beziehungsweise Forborne:

in Mio. €

	Buchwert (Fair Value)				Kumulierte Wertberichtigungen (im OCI erfasst)			
	Performing Exposures		Non-performing Exposures		Performing Exposures		Non-performing Exposures	
	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	23.122	21.965	-	-	-2	-3	-	-
Kredite und Forderungen	649	488	-	-	-1	-	-	-
Gesamt	23.771	22.453	-	-	-3	-3	-	-

Der Performing-Status sowie das Vorliegen eines Ausfallereignisses der außerbilanziellen Verpflichtungen im Anwendungsbereich der Wertminderungsvorschriften des IFRS 9 ist nachstehender Tabelle zu entnehmen. Eine Klassifizierung der

außerbilanziellen Verpflichtungen nach Forbearance-Status erfolgt entsprechend den FINREP-Vorgaben der EBA nur für Kreditzusagen:

in Mio. €

	Nominalbetrag				Rückstellungen			
	Performing Exposures		Non-performing Exposures		Performing Exposures		Non-performing Exposures	
	31.12.2019	31.12.2018 <sup>1)</sup>	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018
<b>Kreditzusagen</b>	<b>27.991</b>	<b>27.562</b>	<b>21</b>	<b>48</b>	<b>18</b>	<b>14</b>	<b>3</b>	<b>8</b>
Darunter: Forborne Exposures	22	2	6	17	–	–	1	3
Darunter: Defaulted	–	–	21	48	–	–	3	9
<b>Finanzgarantien</b>	<b>7.522</b>	<b>6.731</b>	<b>46</b>	<b>40</b>	<b>14</b>	<b>8</b>	<b>12</b>	<b>9</b>
Darunter: Defaulted	–	–	46	40	–	–	12	9
<b>Gesamt</b>	<b>35.513</b>	<b>34.293</b>	<b>67</b>	<b>88</b>	<b>32</b>	<b>22</b>	<b>15</b>	<b>17</b>

<sup>1)</sup> Vorjahreszahlen angepasst: Finanzgarantien wurden um 51 Mio. € erhöht.

## Sicherheiten

Der Helaba-Konzern hält zur Besicherung seiner Kreditforderungen insbesondere Grundpfandrechte auf Immobilien sowie Garantien und Bürgschaften. Zudem kommen andere branchenübliche Sicherungsvereinbarungen zur Anwendung. Die Qualität der Sicherheiten wird durch eine Verwertungs-, Nutzungs- und Drittverwendungsfähigkeit sowie regelmäßige Bewertung sichergestellt. In Bezug auf Gewährleistungen stellen Garantien von öffentlichen Einrichtungen den Hauptanteil dar, gefolgt von Garantien aus dem Kreditgewerbe.

Die Schätzwerte für die Fair Values der Sicherheiten basieren auf der Bewertung der Sicherheiten, die abhängig von Kreditart und -volumen gemäß Kreditrichtlinien einer laufenden Überwachung und Fortschreibung unterliegen. Der zu berücksichtigende Maximalbetrag der gehaltenen Sicherheiten entspricht dem Fair Value der Sicherheit, gekürzt auf den Bilanzwert des besicherten finanziellen Vermögenswerts. Für besicherte Kreditzusagen und Finanzgarantien erfolgt eine Kürzung der Sicherheit auf den Nominalbetrag beziehungsweise den maxi-

malen Garantiebtrag. Liegen für ein Finanzinstrument mehrere Sicherheiten vor, erfolgt die Kürzung bei jener Sicherheit mit der schlechtesten Qualität. Grundpfandrechtliche Sicherheiten durch Immobilien sind qualitativ am hochwertigsten und werden immer vorrangig behandelt, gefolgt von Barsicherheiten und eigenen Schuldverschreibungen sowie Finanzgarantien.

Das maximale Kreditrisiko gemäß IFRS 7.35K (a) zum Abschlussstichtag entspricht für zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte dem Bilanzausweis wie unter Anhangangabe (21) dargestellt und für erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte dem Fair Value wie in der Bilanz dargestellt. Das maximale Kreditrisiko von Kreditzusagen im Anwendungsbereich der Wertminderungsvorschriften entspricht dem Nominalbetrag. Entsprechendes gilt für den maximalen Garantiebtrag von Finanzgarantien.

Die folgende Tabelle zeigt den Maximalbetrag der gehaltenen Sicherheiten für Finanzinstrumente, die in den Anwendungsbereich der Wertminderungsvorschriften des IFRS 9 fallen, zum 31. Dezember 2019:

in Mio. €

**Maximaler Betrag zu berücksichtigender Sicherheiten oder Finanzgarantien**

	Bruttobuchwert/ Nominalbetrag/ maximaler Garantiebetrag	Kumulierte Wertberichtigungen/ Rückstellungen/ Rückstellungen	Wohnimmobilien	Gewerbeimmobilien	Barsicherheiten und eigene Schuldverschreibungen	Sonstige Schuldverschreibungen und andere Vermögenswerte	Erhaltene Finanzgarantien	Gesamt
<b>Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten</b>	<b>14.136</b>	–	–	–	–	–	–	–
<b>Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>130.612</b>	<b>–286</b>	<b>7.890</b>	<b>20.795</b>	<b>712</b>	<b>3.481</b>	<b>5.460</b>	<b>38.338</b>
Kredite und Forderungen	130.612	–286	7.890	20.795	712	3.481	5.460	38.338
Darunter: Stufe 3 und POCI	493	–126	50	88	3	8	22	171
<b>Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>23.570</b>	<b>–3</b>	–	–	–	–	–	–
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	22.931	–2	–	–	–	–	–	–
Kredite und Forderungen	639	–1	–	–	–	–	–	–
<b>Kreditzusagen</b>	<b>28.012</b>	<b>–21</b>	<b>226</b>	<b>198</b>	–	<b>49</b>	<b>400</b>	<b>873</b>
Darunter: Stufe 3 und POCI	21	–2	1	–	–	–	–	1
<b>Finanzgarantien</b>	<b>7.568</b>	<b>–26</b>	<b>3</b>	<b>23</b>	<b>9</b>	<b>3</b>	<b>8</b>	<b>46</b>
Darunter: Stufe 3 und POCI	46	–12	–	–	–	–	–	–
<b>Gesamt</b>	<b>203.898</b>	<b>–336</b>	<b>8.119</b>	<b>21.016</b>	<b>721</b>	<b>3.533</b>	<b>5.868</b>	<b>39.257</b>

Nachstehend die Werte zum 31. Dezember 2018:

in Mio. €

	Bruttobuchwert/ Nominalbetrag/ maximaler Garantiebetrag	Kumulierte Wertberichtigungen/ Rückstellungen/	Maximaler Betrag zu berücksichtigender Sicherheiten oder Finanzgarantien					Erhaltene Finanzgarantien	Gesamt
			Wohnimmobilien	Gewerbeimmobilien	Bausicherheiten und eigene Schuldverschreibungen	Sonstige Schuldverschreibungen und andere Vermögenswerte			
<b>Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten</b>	<b>6.959</b>	-	-	-	-	-	-	-	
<b>Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>107.054</b>	<b>-299</b>	<b>8.803</b>	<b>21.273</b>	<b>808</b>	<b>3.063</b>	<b>4.565</b>	<b>38.512</b>	
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4	-	-	-	-	-	-	-	
Kredite und Forderungen	107.050	-299	8.803	21.273	808	3.063	4.565	38.512	
Darunter: Stufe 3 und POCI	600	-187	43	101	3	29	21	197	
<b>Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>22.314</b>	<b>-2</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	21.831	-2	-	-	-	-	-	-	
Kredite und Forderungen	483	-	-	-	-	-	-	-	
<b>Kreditzusagen</b>	<b>27.610</b>	<b>-22</b>	<b>155</b>	<b>210</b>	<b>8</b>	<b>104</b>	<b>415</b>	<b>892</b>	
Darunter: Stufe 3 und POCI	46	-8	-	-	-	-	-	-	
<b>Finanzgarantien</b>	<b>6.771</b>	<b>-17</b>	<b>-</b>	<b>29</b>	<b>16</b>	<b>6</b>	<b>10</b>	<b>61</b>	
Darunter: Stufe 3 und POCI	40	-9	-	-	-	-	-	-	
<b>Gesamt</b>	<b>170.708</b>	<b>-340</b>	<b>8.958</b>	<b>21.512</b>	<b>832</b>	<b>3.173</b>	<b>4.990</b>	<b>39.465</b>	

Folgende Tabelle zeigt Finanzinstrumente im Anwendungsbereich der Wertminderungsvorschriften, auf die wegen ausreichender Besicherung keine Risikovorsorge gebildet wurde:

	31.12.2019	31.12.2018
<b>Bruttobuchwert von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten</b>	<b>21.654</b>	<b>18.168</b>
Kredite und Forderungen	21.654	18.168
<b>Nominalbetrag von Kreditzusagen</b>	<b>774</b>	<b>869</b>
<b>Maximaler Garantiebtrag von Finanzgarantien</b>	<b>66</b>	<b>24</b>
<b>Gesamt</b>	<b>22.494</b>	<b>19.061</b>

Der vertraglich ausstehende Betrag der finanziellen Vermögenswerte, die in der Berichtsperiode aufgrund von Uneinbringlichkeit ganz oder teilweise ausgebucht wurden (Direktabschreibung), für die jedoch weiterhin die Eintreibung der ausstehenden Beträge verfolgt wird (Vollstreckungsmaßnahmen), beträgt im Geschäftsjahr 98 Mio. € (Vorjahr: 42 Mio. €). Vollstreckungsmaßnahmen werden so lange durchgeführt, bis die rechtlichen Ansprüche gegenüber dem Schuldner erloschen sind, etwa durch finale Abwicklung oder externen Forderungsverzicht.

### Kreditrisiko und Sicherheiten von finanziellen Vermögenswerten außerhalb der Wertminderungs-vorschriften von IFRS 9

Das maximale Kreditrisiko gemäß IFRS 7.36 (a) zum Abschlussstichtag entspricht dem Buchwert der finanziellen Vermögenswerte wie in der Bilanz dargestellt, zuzüglich der anderen Verpflichtungen gemäß Anhangangabe (47). Es handelt sich bei den Angaben um Beträge ohne Abzug von Sicherheiten oder sonstigen risikomindernden Vereinbarungen.

Die folgende Tabelle zeigt die erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte sowie die anderen außerbilanziellen Verpflichtungen mit ihrem Fair Value beziehungsweise Nominalbetrag und die für sie bestehenden Sicherheiten mit ihrem zu berücksichtigenden Maximalbetrag zum 31. Dezember 2019:

in Mio. €

#### Maximaler Betrag zu berücksichtigender Sicherheiten oder Finanzgarantien

	Fair Value/ Nominal- betrag	Wohn- immobilien	Gewerbe- immobilien	Sicher- heiten und eigene Schuld- verschrei- bungen	Sonstige Schuld- verschrei- bungen und ande- re Vermö- genswerte	Erhaltene Finanz- garan- tien	Gesamt
<b>Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten</b>	<b>334</b>	-	-	-	-	-	-
Kredite und Forderungen HFT	334	-	-	-	-	-	-
<b>Handelsaktiva</b>	<b>6.930</b>	-	<b>9</b>	-	-	<b>1</b>	<b>10</b>
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.951	-	-	-	-	-	-
Kredite und Forderungen	979	-	9	-	-	1	10
<b>Verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>2.335</b>	-	-	-	<b>15</b>	-	<b>15</b>
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.945	-	-	-	-	-	-
Kredite und Forderungen	319	-	-	-	15	-	15
Ansprüche aus dem Ankauf von Kapitallebensversicherungen	71	-	-	-	-	-	-
<b>Freiwillig zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>3.978</b>	-	-	-	-	<b>20</b>	<b>20</b>
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	136	-	-	-	-	-	-
Kredite und Forderungen	3.842	-	-	-	-	20	20
<b>Finanzielle Vermögenswerte gesamt</b>	<b>13.577</b>	-	<b>9</b>	-	<b>15</b>	<b>21</b>	<b>45</b>
<b>Andere Verpflichtungen</b>	<b>3.310</b>	<b>1</b>	<b>772</b>	<b>3</b>	<b>1</b>	-	<b>777</b>

Nachstehend die Werte zum 31. Dezember 2018:

in Mio. €

	<b>Maximaler Betrag zu berücksichtigender Sicherheiten oder Finanzgarantien</b>						
	Fair Value/ Nominal- betrag	Wohn- immo- bilien	Gewerbe- immo- bilien	Barsicher- heiten und eige- ne Schuld- verschrei- bungen	Sonstige Schuld- verschrei- bungen und ande- re Vermö- genswerte	Erhaltene Finanz- garantien	Gesamt
<b>Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten</b>	<b>290</b>	–	–	–	–	–	–
Kredite und Forderungen HfT	290	–	–	–	–	–	–
<b>Handelsaktiva</b>	<b>7.965</b>	–	<b>99</b>	–	<b>9</b>	<b>1</b>	<b>109</b>
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	6.570	–	–	–	–	–	–
Kredite und Forderungen	1.395	–	99	–	9	1	109
<b>Verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>1.684</b>	–	–	–	–	–	–
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.525	–	–	–	–	–	–
Kredite und Forderungen	64	–	–	–	–	–	–
Ansprüche aus dem Ankauf von Kapitallebensversicherungen	95	–	–	–	–	–	–
<b>Freiwillig zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>377</b>	–	–	–	–	–	–
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	124	–	–	–	–	–	–
Kredite und Forderungen	253	–	–	–	–	–	–
<b>Finanzielle Vermögenswerte gesamt</b>	<b>10.316</b>	–	<b>99</b>	–	<b>9</b>	<b>1</b>	<b>109</b>
<b>Andere Verpflichtungen</b>	<b>3.435</b>	<b>1</b>	<b>884</b>	<b>4</b>	<b>1</b>	–	<b>890</b>

Sicherheiten für Derivate im Sinne von Barsicherheiten wie auch Master Netting Agreements sowie das maximale Kreditrisiko für Derivate, welches dem Fair Value entspricht, sind in Anhangangabe (42) dargestellt.

Für Transaktionen mit außerbörslich gehandelten Derivaten wird eine Bewertungsanpassung (CVA) beim Ausfallrisiko vorgenommen, um erwartete Verluste im Kreditgeschäft abzudecken. Diese Bewertungsanpassung wird bestimmt durch die Bewertung des potenziellen Kreditrisikos gegenüber einem gegebenen Kontrahenten unter Berücksichtigung gehaltener

Sicherheiten, der sich aus Rahmenverträgen ergebenden Aufrechnungseffekte, des erwarteten Verlusts bei Ausfall und des Kreditrisikos, basierend auf Marktdaten einschließlich CDS Spreads. Zum 31. Dezember 2019 betragen die Bewertungsanpassungen für Derivate des Handelsbuchs und des Bankbuchs mit positiven Marktwerten 136 Mio. € (31. Dezember 2018: 121 Mio. €).

Für weitere Angaben zu Kreditrisiken verweisen wir auf den Risikobericht, der Teil des Lageberichts ist.

## (38) Sicherheitsleistungen

### Als Sicherheit übertragene Vermögenswerte

Die Sicherheitsleistungen erfolgen unter Bedingungen, die für die betreffenden Pensions-, Wertpapier- und Finanzierungsgeschäfte handelsüblich sind.

Im Rahmen von Wertpapierpensionsgeschäften beziehungsweise barbesicherten Wertpapierleihegeschäften werden Wertpapiere als Sicherheit übertragen und können ohne Ausfall des Helaba-Konzerns als Sicherungsgeber weiterveräußert oder weiterverpfändet werden. Für die Weiterveräußerung beziehungsweise Weiterverpfändung der gestellten Sicherheiten gelten die branchenüblichen Vertragsbedingungen. Zur Definition und Ausgestaltung von Wertpapierpensions- und Wertpapierleihegeschäften verweisen wir auf Anhangangabe (39). Es bestanden aus diesen Geschäften wie im Vorjahr keine als Sicherheit gestellten finanziellen Vermögenswerte, bei denen

der Empfänger der Sicherheit das vertragsmäßige Recht hat, diese auch ohne Ausfall des Helaba-Konzerns weiterzukaufen oder zu verpfänden.

Ferner führt die Bank grundpfandrechlich besicherte Forderungen und Kommunalforderungen sowie weitere Deckungswerte im Deckungsstock nach § 12 beziehungsweise § 30 Pfandbriefgesetz (PfandBG). Zum 31. Dezember 2019 belief sich die Deckungsmasse auf 50.019 Mio. € (31. Dezember 2018: 33.986 Mio. €) bei einem Umlauf an Hypotheken- und öffentlichen Pfandbriefen in Höhe von 38.407 Mio. € (31. Dezember 2018: 26.710 Mio. €). Diese umfassen auch Namenspapiere, die unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden ausgewiesen werden.

Folgende Vermögenswerte (Buchwerte nach Risikovorsorge) sind zum Bilanzstichtag als Sicherheit für eigene Verbindlichkeiten verpfändet oder übertragen (zur Übertragung finanzieller Vermögenswerte ohne Ausbuchung verweisen wir auf Anhangangabe (39)).

in Mio. €

	31.12.2019	31.12.2018
<b>Finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>14.933</b>	<b>9.218</b>
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	9.081	3.379
Kredite und Forderungen	9.081	3.379
Handelsaktiva	1.485	1.489
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.483	1.489
Kredite und Forderungen	2	–
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	4.367	4.350
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.367	4.350
<b>Nichtfinanzielle Vermögenswerte</b>	<b>1.529</b>	<b>1.399</b>
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	1.349	1.188
Sachanlagen	161	168
Immobilien des Vorratsvermögens	19	43
<b>Gesamt</b>	<b>16.462</b>	<b>10.617</b>

Die Stellung von finanziellen Vermögenswerten als Sicherheiten in Form von Wertpapieren und Barsicherheiten erfolgt dabei für nachstehende Zwecke:

	31.12.2019	31.12.2018
Sicherheiten für Refinanzierungsgeschäfte mit Zentralnotenbanken	3.661	3.618
Wertpapiersicherheiten für Geschäfte an Börsen und Clearing-Häusern	1.708	1.572
Barsicherheiten für börsengehandelte Derivategeschäfte	36	57
Barsicherheiten für OTC-Derivategeschäfte inklusive zentraler Kontrahenten	9.047	3.322
Wertpapiersicherheiten für Refinanzierungsgeschäfte mit der Europäischen Investitionsbank (EIB)	319	492
Für sonstige Zwecke gestellte Sicherheiten	162	157
<b>Gesamt</b>	<b>14.933</b>	<b>9.218</b>

Die für sonstige Zwecke gestellten Sicherheiten resultieren im Wesentlichen aus den gemäß Section 202b des New York Banking Law als Voraussetzung für das Betreiben von Bankgeschäften unserer Niederlassung in den USA gestellten Wertpapiersicherheiten.

#### Als Sicherheit hereingenommene Vermögenswerte

Die Hereinnahme von Sicherheiten erfolgt unter Bedingungen, die für die betreffenden Pensions-, Wertpapier- und Finanzierungsgeschäfte handelsüblich sind.

Der Fair Value der im Rahmen von echten Pensionsgeschäften hereingenommenen Sicherheiten, bei denen es dem Helaba-Konzern gestattet ist, diese ohne Ausfall des Sicherungsgebers zu verwerten oder weiterzuverpfänden, beträgt 16 Mio. € (31. Dezember 2018: 133 Mio. €). Derartige Sicherheiten mit einem Fair Value von 10 Mio. € (31. Dezember 2018: 102 Mio. €) wurden weiterverkauft beziehungsweise weiterverpfändet.

Bezüglich der Angaben zu erhaltenen Sicherheiten im Rahmen des Kreditgeschäfts verweisen wir auf Anhangangabe (37). Für Sicherheiten im Zusammenhang mit Saldierungsvereinbarungen verweisen wir auf Anhangangabe (42).

Im Rahmen des Pfandbriefgeschäfts der Helaba erfolgen auch rechtliche Übertragungen deckungsstockfähiger Forderungen einschließlich der Ansprüche auf die entsprechenden Sicherheiten auf die Helaba, bei denen das wirtschaftliche Eigentum gemäß den Bedingungen der Übertragungsvereinbarungen bei dem übertragenden Kreditinstitut verbleibt („Deckungspooling“). Das übertragende Kreditinstitut bilanziert weiterhin diese im Deckungsregister eingetragenen Forderungen an den jeweiligen Kunden. Zum 31. Dezember 2019 sind im Deckungsstock der Helaba solche rechtlichen Übertragungen mit einem Nominalvolumen von 1.433 Mio. € (31. Dezember 2018: 866 Mio. €) berücksichtigt.

## (39) Übertragung von Finanzinstrumenten

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte aus dem Vermögenswert erloschen sind oder in der Weise übertragen wurden, dass die Chancen und Risiken im Wesentlichen übergegangen sind, beziehungsweise wenn die Kontrolle oder Verfügungsmacht übertragen wurde. Sofern weder eine nahezu vollständige Übertragung der Chancen und Risiken noch der Kontrolle beziehungsweise der Verfügungsmacht erfolgt ist, wird das wirtschaftlich verbleibende Engagement am Finanzinstrument („continuing involvement“) nach IFRS 9 abgebildet. Darüber hinaus werden finanzielle Vermögenswerte der Bewertungskategorie AC und FVTOCI ausgebucht, wenn sie substantiell modifiziert wurden, das heißt wenn die vertraglichen Zahlungsströme derart angepasst wurden oder sich die Rechtslage mit Wirkung auf die Zahlungsströme derart verändert hat, dass es sich de facto um ein neues Geschäft handelt.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden bei erfolgter Tilgung ausgebucht. Gleiches gilt für zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten im Falle einer substantiellen Modifikation mit Entstehung der neuen Verpflichtung. Für weitere Angaben zu Modifikationen wird auf Anhangangabe (37) verwiesen.

### Übertragung ohne Ausbuchung

Der Helaba-Konzern überträgt im Rahmen von echten Wertpapierpensionsgeschäften und Wertpapierleihegeschäften Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, bei denen jedoch die mit dem Eigentum dieser finanziellen Vermögenswerte verbundenen wesentlichen Bonitäts-, Zinsänderungs- und Währungsrisiken sowie Chancen auf Wertsteigerungen beim Helaba-Konzern verbleiben. Somit sind die Voraussetzungen für eine Ausbuchung gemäß IFRS 9 nicht erfüllt und die finanziellen Vermögenswerte werden weiterhin in der Konzernbilanz ausgewiesen und gemäß der zugeordneten Bewertungskategorie bewertet, sofern es sich um Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere aus dem Eigenbestand des Helaba-Konzerns handelt. Darüber hinaus werden im Rahmen von Pensions- und Leihegeschäften auch von Dritten in Pension genommene oder entlehene Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die nicht in der Konzernbilanz angesetzt werden dürfen, übertragen.

Die übertragenen Wertpapiere können vom Pensionsnehmer beziehungsweise Entleiher jederzeit weiterveräußert oder verpfändet werden. Die vertraglichen Zahlungsströme aus den Wertpapieren stehen in der Regel jedoch weiterhin dem Helaba-Konzern zu.

Wertpapierpensionsgeschäfte werden durch den Helaba-Konzern in Form standardisierter Repo- beziehungsweise Reverse-Repo-Geschäfte getätigt, bei denen der Helaba-Konzern als Pensionsgeber (Repo) oder Pensionsnehmer (Reverse Repo) auftritt. Es handelt sich hierbei um eine vertragliche Vereinbarung zur Übertragung von Wertpapieren mit gleichzeitiger Rückkaufvereinbarung der übertragenen oder gleichartiger Wertpapiere zu einem festgelegten späteren Zeitpunkt gegen Zahlung eines im Voraus vereinbarten Entgelts. Die Geschäfte werden über branchenübliche Rahmenverträge abgewickelt und enthalten keine Beschränkungen.

Bei den in der Klasse Kredite und Forderungen als Wertpapierpensionsgeschäfte (Reverse Repos) ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerten handelt es sich um den Rückzahlungsanspruch der für die Übertragung von Wertpapieren an den Helaba-Konzern als Pensionsnehmer abgeflossenen Liquidität. Darüber hinaus werden hierunter auch im Rahmen von Wertpapierleihegeschäften vom Helaba-Konzern als Entleiher gestellte Barsicherheiten ausgewiesen.

Die Verbindlichkeiten aus Wertpapierpensionsgeschäften resultieren aus dem vom Pensionsnehmer für die übertragenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere gezahlten Betrag. Dieser entspricht bei Geschäftsabschluss dem Fair Value der übertragenen Wertpapiere abzüglich eines Sicherheitsabschlags. Bei Rückübertragung der Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere zum Ende der Laufzeit des Wertpapierpensionsgeschäfts ist dieser Betrag zuzüglich der vereinbarten Zinsen an den Pensionsnehmer zurückzuzahlen. Im Zusammenhang mit Wertpapierleihegeschäften ergeben sich die korrespondierenden Verbindlichkeiten aus der Verpflichtung zur Rückzahlung erhaltener Barsicherheiten. Kontrahenten der vom Helaba-Konzern abgeschlossenen Wertpapierleihegeschäfte sind im Wesentlichen angeschlossene und gebietsfremde Sparkassen. Barsicherheiten für verliehene Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden in der Regel nur von Kontrahenten außerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe verlangt. Die Verbindlichkeiten aus Wertpapierpensionsgeschäften beziehungsweise für im Rahmen der Wertpapierleihe erhaltene Barsicherheiten werden unter den Handelspassiva oder den zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Aufgrund ihrer Zuordnung zur Bewertungskategorie FVTPL beziehungsweise FVTOCI entspricht der Buchwert der übertragenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere ihrem Fair Value.

Zum 31. Dezember 2019 wurden im Rahmen von Wertpapierpensionsgeschäften keine (31. Dezember 2018: 10 Mio. €) Schuldverschreibungen und anderen festverzinsliche Wertpapiere übertragen. Die korrespondierenden Verbindlichkeiten aus den Wertpapierpensionsgeschäften zum 31. Dezember 2018 betragen 10 Mio. €. Im Rahmen von Wertpapierleihegeschäften wurden Schuldverschreibungen und andere festverzinslichen Wertpapiere mit einem Fair Value von 93 Mio. € (31. Dezember 2018: 0 Mio. €) übertragen. Wertpapierleihegeschäfte wurden zum 31. Dezember 2019 nur als unbesicherte Geschäfte durchgeführt.

### Übertragung mit Ausbuchung

Verträge zur Veräußerung und zum Erwerb von Anteilen an Unternehmen (Beteiligungsgeschäft) beinhalten transaktionsübliche Zusicherungen insbesondere zu den steuerlichen und rechtlichen Verhältnissen. Hierfür bestehen Rückstellungen in Höhe von 14 Mio. € (31. Dezember 2018: 16 Mio. €).

## (40) Fair Values

Der Fair Value ist der Betrag, zu dem ein Vermögenswert zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern (ausgenommen im Fall einer Notabwicklung) getauscht oder eine Schuld beglichen werden könnte.

### Fair Values von Finanzinstrumenten

#### Bewertungsmethoden

Im Konzern wird hinsichtlich der Bewertungsmethoden unterschieden, ob die Wertfindung der Finanzinstrumente direkt über an aktiven Märkten beobachtbare Preisnotierungen oder über marktübliche Bewertungsverfahren erfolgt. Dabei wird von den Märkten, zu denen der Helaba-Konzern Zugang hat, grundsätzlich der Markt mit der höchsten Aktivität als der relevante angenommen (Hauptmarkt). Sofern für einzelne Finanzinstrumente kein Hauptmarkt definiert ist, wird der vorteilhafteste Markt herangezogen.

Der Fair Value von in aktiven Märkten notierten Finanzinstrumenten wird auf Basis von Preisnotierungen ermittelt. Ein Markt wird als aktiv eingestuft, sofern für die entsprechenden oder vergleichbare Finanzinstrumente Marktpreise ablesbar sind, die

Mindestanforderungen insbesondere hinsichtlich Geld-Brief-Spanne beziehungsweise Handelsvolumen erfüllen. Die Mindestanforderungen werden vom Helaba-Konzern definiert und einer regelmäßigen Prüfung unterzogen.

Für Finanzinstrumente, bei denen zum Stichtag keine aktiven Preisnotierungen vorhanden sind, wird der Fair Value mittels anerkannter marktüblicher Bewertungsverfahren ermittelt. Die Bewertung erfolgt auf Basis der Cashflow-Struktur unter Berücksichtigung von geschätzten zukünftigen Zahlungsströmen, Diskontfaktoren und Volatilität. Dabei kommen Modellierungstechniken wie Discounted-Cashflow-Verfahren oder gängige Optionspreismodelle zum Einsatz. Für komplexere Finanzinstrumente werden differenziertere Modelle angewendet, die auf komplexeren Parametern, zum Beispiel Korrelationen, beruhen.

Die Eingangsparameter für die Modelle sind in der Regel am Markt beobachtbar. Sollten für benötigte Modellparameter keine Marktinformationen beobachtbar sein, werden diese über andere relevante Informationsquellen, zum Beispiel Preise für ähnliche Transaktionen oder historische Daten, abgeleitet.

Die folgende Tabelle enthält eine Übersicht über die für die Finanzinstrumente verwendeten Bewertungsmodelle:

Finanzinstrumente	Bewertungsmodelle	Wesentliche Parameter
Zins-Swaps und Zinsoptionen	Discounted-Cashflow-Methode, Black-/Black-Normal-Modelle, Markov-Functional-Modell, SABR, Replication-Modell, bivariate Copula, Hull-White/Hybrid Hull-White	Zinskurven, Zinsvolatilitäten, Korrelationen
Zinstermingeschäfte	Discounted-Cashflow-Methode	Zinskurven
Devisentermingeschäfte	Discounted-Cashflow-Methode	Devisenkurse, Zinskurven
Aktien-/Indexoptionen	Black-Modelle, Local-Volatility-Modell	Aktienkurse, Zinskurven, Aktienvolatilitäten, Dividenden
Devisenoptionen	Black-Modell, Skew-Barrier-Modell	Devisenkurse, Zinskurven, FX-Volatilitäten
Commodity-Optionen	Black-Modell, Turnbull/Wakeman	Commodity-Kurse, Zinskurven, Commodity-Volatilitäten/-Korrelationen
Kreditderivate	Black-Modell	Zinskurven, Credit Spreads, Credit-Volatilitäten
Kredite	Discounted-Cashflow-Methode	Zinskurven, Credit Spreads
Geldmarktgeschäfte	Discounted-Cashflow-Methode	Zinskurven
Wertpapierpensionsgeschäfte	Discounted-Cashflow-Methode	Zinskurven
Schuldscheindarlehen	Discounted-Cashflow-Methode	Zinskurven, Credit Spreads
Wertpapiere, Wertpapiertermingeschäfte	Discounted-Cashflow-Methode	Zinskurven, Credit Spreads, Wertpapierkurse
Fondsbeteiligungen	Fondsbewertung	Net-Asset-Values der Fonds
Anteilsbesitz	Ertragswertverfahren, Substanzwertverfahren	Diskontierungssatz, erwartete Cashflows

Die Bewertung der Fondsbeteiligungen, die der Klasse Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere zugeordnet sind, basiert auf Net-Asset-Values, die überwiegend durch die Fondsgesellschaften ermittelt und den Anteilseignern zur Verfügung gestellt werden. Diese können als repräsentativ für den Fair Value angesehen werden. Sofern der aktuellste Fair Value zu einem vom Bilanzstichtag abweichenden Datum ermittelt wurde, wird der Wert auf den Bilanzstichtag fortgeschrieben indem aktuelle wertbeeinflussende Informationen der Fondsgesellschaft berücksichtigt werden.

Bei angekauften Ansprüchen aus Kapitallebensversicherungsverträgen wird der Fair Value auf Basis des von der Versicherungsgesellschaft mitgeteilten Rückkaufswerts ermittelt und um Einzahlungen und andere Wertänderungen bis zum Bilanzstichtag fortgeschrieben.

## Wertanpassungen

Ein weiterer Teil des Bewertungsprozesses sind zum Teil erforderliche Wertanpassungen. Bei der modellbasierten Bewertung von Finanzinstrumenten besteht je nach Komplexität des Finanzinstruments eine Unsicherheit in der Wahl eines geeigneten Modells, gegebenenfalls dessen numerischer Implementierung sowie in der Parametrisierung/Kalibrierung dieses Modells. Diese Unsicherheiten werden in der Bewertung nach dem Fair Value-Prinzip über Model Adjustments berücksichtigt, welche sich wiederum in Deficiency Adjustments und Complexity Adjustments unterteilen.

Ein Deficiency Adjustment dient zur Abbildung von modellbedingten Bewertungsunsicherheiten. Eine solche liegt vor, wenn ein nicht (mehr) marktgängiges Modell verwendet wird oder die Unschärfe in einem inadäquaten Kalibrierungsverfahren oder der technischen Implementierung begründet ist. Complexity Adjustments werden berücksichtigt, wenn hinsichtlich des einzusetzenden Modells kein Konsens aus dem Markt ableitbar ist oder die Parametrisierung des Modells sich nicht eindeutig aus den Marktdaten ergibt. In diesen Fällen wird von einem Modellrisiko gesprochen. Der sich aus den verschiedenen Adjustments ergebende Bewertungsabschlag wird in Form einer Modellreserve berücksichtigt.

Grundsätzlich werden Derivate derzeit in den Front-Office-Systemen risikolos bewertet, das heißt, es wird explizit angenommen, dass die jeweiligen Kontrahenten bis zur vertraglichen Fälligkeit der ausstehenden Geschäfte überleben. Das Kreditrisiko wird in Form einer Bewertungsanpassung berücksichtigt. Die Bewertungsanpassung wird auf Basis des Netto-Exposures berechnet und das Exposure im Zeitablauf mit Hilfe einer Monte-Carlo-Simulation geschätzt. Das so genannte Credit Value Adjustment (CVA) gibt das kalkulatorische Verlustrisiko wider, welchem sich der Helaba-Konzern bei aus seiner Sicht positivem Marktwert vis-à-vis seinem Kontrahenten ausgesetzt sieht. Fällt der Kontrahent aus, so kann lediglich noch ein Bruchteil des Marktwerts der ausstehenden Geschäfte im Insolvenz- beziehungsweise Liquidationsprozess realisiert werden (Recovery Rate). Das so genannte Debit Value Adjustment (DVA) ist das Spiegelbild des CVA und definiert sich als der Teil des aus Sicht des Konzerns negativen Marktwerts, welcher kalkulatorisch durch einen Ausfall für den Kontrahenten verloren ginge. Der sich aus CVA und DVA ergebende Betrag wird in Form einer Bewertungsanpassung berücksichtigt.

Anpassungen der Bewertung aufgrund von Refinanzierungsaspekten (Funding Valuation Adjustments, FVA) sind notwendig, um die vom Markt implizierten Finanzierungskosten bei der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten zu berücksichtigen. Finanzierungskosten fallen bei der replizierenden Absicherung unbesicherter Kundenderivate durch besicherte, im Interbankenmarkt abgeschlossene Hedge-Derivate an. Während sich das zu finanzierende Volumen aus einer Exposure-Simulation ergibt, werden die Refinanzierungssätze rollierend zum Euribor (Euro Interbank Offered Rate) angesetzt. Die Bewertung erfolgt ähnlich CVA/DVA beidseitig, das heißt, es werden sowohl Funding Benefit Adjustments (FBA) aus negativem Exposure als auch Funding Cost Adjustments (FCA) aus positivem Exposure berücksichtigt.

## Validierung und Kontrolle

Der Bewertungsprozess ist einer laufenden Validierung und Kontrolle unterworfen. Teil der handelsunabhängigen Bewertung der Positionen im Handelsgeschäft ist die Sicherstellung der Angemessenheit der für die Bewertung eingesetzten Methoden beziehungsweise Modelle.

Neue Bewertungsmodelle werden grundsätzlich vor ihrem Ersteinsatz einer umfassenden initialen Validierung unterzogen. In Abhängigkeit von Materialität sowie Marktgängigkeit und Komplexität des eingesetzten Modells werden die Bewertungsmodelle regelmäßig überprüft. Darüber hinaus erfolgen anlassbezogene Überprüfungen, wenn zum Beispiel wesentliche Methodenänderungen erfolgen.

Im Rahmen der handelsunabhängigen Prüfung der Bewertungsparameter (Independent Price Verification) wird darüber hinaus die Marktkonsistenz der zur Bewertung der Finanzinstrumente verwendeten Parameter sichergestellt.

## Level 1

Der beste Indikator für den Fair Value von Finanzinstrumenten ist der Marktpreis. Bei Vorliegen eines aktiven Markts werden zur Bewertung der zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumente beobachtbare Marktpreise herangezogen. Dies sind üblicherweise Börsenkurse oder auf dem Interbankenmarkt quotierte Marktpreise. Diese Fair Values werden als Level 1 ausgewiesen.

**Level 2**

Für den Fall, dass für ein Finanzinstrument kein beobachtbarer Marktpreis vorliegt, erfolgt die Bewertung mittels anerkannter und marktüblicher Bewertungsmethoden, wobei alle Inputdaten auf beobachtbaren Marktdaten beruhen und externen Quellen entnommen werden. Üblicherweise werden diese Bewertungsmethoden bei OTC-Derivaten (einschließlich Kreditderivaten) und nicht an einem aktiven Markt gehandelten zum Fair Value angesetzten Finanzinstrumenten verwendet. In diesen Fällen werden die Fair Values als Level 2 ausgewiesen.

**Level 3**

In den Fällen, bei denen nicht alle Inputparameter direkt am Markt beobachtbar sind, werden der Ermittlung der Fair Values realistische, auf Marktgegebenheiten beruhende Annahmen zugrunde gelegt. Dies ist insbesondere für komplex strukturierte (derivative) Basket-Produkte, bei denen nicht direkt am Markt beobachtbare Korrelationen einen wesentlichen Bewertungsfaktor darstellen, erforderlich. Soweit bei nicht derivativen Finanzinstrumenten keine Marktpreise verfügbar sind, werden für die Ableitung der Credit Spreads Sektor-Rating-Kreditkurven verwendet oder – sollte dies nicht möglich sein – Arranger-Preise herangezogen. Auch die Bewertung von zum Fair Value bilanziertem, nicht börsennotiertem Anteilsbesitz sowie die Werthaltigkeitsprüfung von Geschäfts- oder Firmenwerten beruht auf nicht beobachtbaren Inputparametern, insbesondere den aus der Unternehmensplanung abgeleiteten Ertragsüberschüssen. Für die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden die Fair Values auf Basis von erwarteten Erträgen und Aufwendungen ermittelt, so dass sie ebenfalls dem Level 3 zuzuordnen sind.

In der Helaba werden Geschäfte generell dem Level 3 zugeordnet, sofern nicht am Markt beobachtbare Inputparameter in die Bewertung einfließen. Sollte der einzige, nicht beobachtbare Inputparameter die interne Bonitätseinschätzung des Kunden sein und sich diese nur unwesentlich auf den Fair Value auswirken, wird das Geschäft dem Level 2 zugeordnet.

Sofern ein für die Bewertung eines Finanzinstruments wesentlicher Inputfaktor nicht mehr derselben Levelstufe zuzuordnen ist wie bei der vorherigen Bewertung, erfolgt eine Neuordnung zu dem entsprechenden Level.

Die Aufteilung der Finanzinstrumente nach der Hierarchie der verwendeten Inputdaten ergibt sich auf der Aktivseite für zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte wie folgt:

in Mio. €

	31.12.2019				31.12.2018			
	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
<b>Kassenbestand, Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten</b>	-	334	-	334	-	290	-	290
Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Kreditinstituten	-	334	-	334	-	290	-	290
<b>Handelsaktiva</b>	<b>5.883</b>	<b>12.938</b>	<b>483</b>	<b>19.304</b>	<b>6.375</b>	<b>10.193</b>	<b>421</b>	<b>16.989</b>
Positive Marktwerte aus Derivaten	6	12.175	167	12.348	10	8.697	287	8.994
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.851	40	60	5.951	6.335	213	22	6.570
Kredite und Forderungen	-	723	256	979	-	1.283	112	1.395
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	26	-	-	26	30	-	-	30
<b>Sonstige verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>1.850</b>	<b>5.965</b>	<b>618</b>	<b>8.433</b>	<b>1.455</b>	<b>2.215</b>	<b>241</b>	<b>3.911</b>
Positive Marktwerte aus Derivaten	-	5.714	162	5.876	-	2.031	15	2.046
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.849	96	-	1.945	1.447	73	5	1.525
Kredite und Forderungen	-	52	267	319	-	43	21	64
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1	103	53	157	8	68	34	110
Anteilsbesitz	-	-	65	65	-	-	71	71
Ansprüche aus dem Ankauf von Kapitallebensversicherungen	-	-	71	71	-	-	95	95
<b>Freiwillig zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>3</b>	<b>3.557</b>	<b>418</b>	<b>3.978</b>	<b>3</b>	<b>301</b>	<b>73</b>	<b>377</b>
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3	133	-	136	3	121	-	124
Kredite und Forderungen	-	3.424	418	3.842	-	180	73	253
<b>Positive Marktwerte aus Sicherungsderivaten des Hedge Accounting</b>	<b>-</b>	<b>1.102</b>	<b>-</b>	<b>1.102</b>	<b>-</b>	<b>608</b>	<b>-</b>	<b>608</b>
<b>Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>21.307</b>	<b>1.983</b>	<b>513</b>	<b>23.803</b>	<b>21.221</b>	<b>875</b>	<b>398</b>	<b>22.494</b>
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	21.307	1.815	-	23.122	21.221	737	7	21.965
Kredite und Forderungen	-	168	481	649	-	138	350	488
Anteilsbesitz	-	-	32	32	-	-	41	41
<b>Finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>29.043</b>	<b>25.879</b>	<b>2.032</b>	<b>56.954</b>	<b>29.054</b>	<b>14.482</b>	<b>1.133</b>	<b>44.669</b>

Auf der Passivseite ergibt sich die folgende Aufteilung für zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten:

in Mio. €

	31.12.2019				31.12.2018			
	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
<b>Handelsspassiva</b>	<b>60</b>	<b>18.244</b>	<b>169</b>	<b>18.473</b>	<b>134</b>	<b>12.341</b>	<b>288</b>	<b>12.763</b>
Negative Marktwerte aus Derivaten	14	9.997	169	10.180	51	7.166	288	7.505
Verbriefte Verbindlichkeiten	35	1.102	–	1.137	31	822	–	853
Einlagen und Kredite	–	7.145	–	7.145	–	4.353	–	4.353
Verbindlichkeiten aus Leerverkäufen	11	–	–	11	52	–	–	52
<b>Negative Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten</b>	<b>–</b>	<b>6.714</b>	<b>45</b>	<b>6.759</b>	<b>1</b>	<b>1.778</b>	<b>12</b>	<b>1.791</b>
<b>Freiwillig zum Fair Value designierte finanzielle Verbindlichkeiten</b>	<b>–</b>	<b>11.193</b>	<b>1.606</b>	<b>12.799</b>	<b>–</b>	<b>10.759</b>	<b>721</b>	<b>11.480</b>
Verbriefte Verbindlichkeiten	–	4.974	1.050	6.024	–	6.379	683	7.062
Einlagen und Kredite	–	6.219	556	6.775	–	4.380	38	4.418
<b>Negative Marktwerte aus Sicherungsderivaten des Hedge Accounting</b>	<b>–</b>	<b>1.907</b>	<b>–</b>	<b>1.907</b>	<b>–</b>	<b>490</b>	<b>–</b>	<b>490</b>
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten</b>	<b>60</b>	<b>38.058</b>	<b>1.820</b>	<b>39.938</b>	<b>135</b>	<b>25.368</b>	<b>1.021</b>	<b>26.524</b>

Die nachstehenden Tabellen weisen die Bewegungen aus Level 1 und Level 2 in andere Bewertungslevel aus, die auf eine Veränderung der Güte der Fair Values zurückzuführen sind. Weitere Änderungen sind auf Zu- und Abgänge oder Bewertungsveränderungen zurückzuführen.

in Mio. €

	31.12.2019				31.12.2018			
	Von Level 1 nach		Von Level 2 nach		Von Level 1 nach		Von Level 2 nach	
	Level 2	Level 3	Level 1	Level 3	Level 2	Level 3	Level 1	Level 3
<b>Handelsaktiva</b>	<b>22</b>	-	<b>3</b>	-	<b>9</b>	-	<b>25</b>	-
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	22	-	3	-	9	-	25	-
<b>Sonstige verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>24</b>	-	<b>2</b>	-	-	-	-	-
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	24	-	2	-	-	-	-	-
<b>Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>17</b>	-	-	<b>4</b>	<b>61</b>	-	<b>112</b>	<b>15</b>
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	17	-	-	-	61	-	112	-
Kredite und Forderungen	-	-	-	4	-	-	-	15
<b>Finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>63</b>	-	<b>5</b>	<b>4</b>	<b>70</b>	-	<b>137</b>	<b>15</b>

Bei den finanziellen Verbindlichkeiten gab es im Berichtszeitraum, wie auch im Vorjahr, keine Bewegungen aus den Bewertungsleveln 1 oder 2 in einen anderen Bewertungslevel.

Die folgenden Tabellen zeigen die Entwicklung des Bestands an zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten, die dem Level 3 zugeordnet sind, auf Basis der Finanzinstrumentenklasse, unabhängig von der Bewertungskategorie. Übertragungen in beziehungsweise aus dem Level 3 in andere Level der Bewertungshierarchie erfolgen mit dem Buchwert, der an dem Stichtag vorlag, zu dem die Zuordnung wechselte. Die Prüfung der

Levelzuordnung erfolgt quartalsweise. Die Tabellen zeigen die Gewinne und Verluste sowie die Zahlungsströme an, die seit Jahresbeginn beziehungsweise seit Zuordnung zum Level 3 erfolgten. In den Tabellen werden zusätzlich die Bewertungsergebnisse der zum Bilanzstichtag noch im Bestand befindlichen Finanzinstrumente ausgewiesen:

in Mio. €

	Positive Marktwerte aus Derivaten	Schuld- verschrei- bungen und andere festver- zinsliche Wert- papiere	Kredite und Forde- rungen	Aktien und andere nicht fest- verzins- liche Wert- papiere	Anteils- besitz	Forde- rungen aus Kapital- lebens- versicherungen
<b>Stand zum 1.1.2019</b>	<b>302</b>	<b>34</b>	<b>556</b>	<b>34</b>	<b>112</b>	<b>95</b>
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Gewinne oder Verluste	-8	3	15	-	-8	4
Handelsergebnis	-37	-	-2	-	-	-
Gewinne oder Verluste aus sonstigen verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten	29	3	17	-	-8	4
Im OCI erfasste Gewinne oder Verluste	-	-	4	-	-8	-
Zugänge	11	93	1.336	23	4	-
Abgänge/Abwicklungen	-30	-95	-611	-4	-1	-28
Veränderungen des Konsolidierungskreises	131	25	126	-	-2	-
Änderungen aus abgegrenzten Zinsen	3	-	3	-	-	-
Amortisierung von Agien/Disagien	-9	-	-4	-	-	-
Übertragungen aus Level 2	4	-	7	-	-	-
Übertragungen in Level 2	-75	-	-9	-	-	-
Sonstige Bestandsveränderungen	-	-	-1	-	-	-
<b>Stand zum 31.12.2019</b>	<b>329</b>	<b>60</b>	<b>1.422</b>	<b>53</b>	<b>97</b>	<b>71</b>
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Gewinne oder Verluste aus finanziellen Vermögenswerten im Bestand	64	-	4	-	-8	3

Nachstehend die Entwicklung der aktiven Bestände in Level 3  
im Vorjahreszeitraum:

in Mio. €

	Positive Markt- werte aus Derivaten	Schuld- verschrei- bungen und andere festver- zinsliche Wert- papiere	Kredite und Forde- rungen	Aktien und andere nicht fest- verzins- liche Wert- papiere	Anteils- besitz	Forde- rungen aus Kapital- lebens- versiche- rungen
<b>Stand zum 1.1.2018</b>	<b>152</b>	<b>20</b>	<b>402</b>	<b>45</b>	<b>109</b>	<b>112</b>
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Gewinne oder Verluste	223	–	–5	–8	–2	6
Handelsergebnis	221	–	1	–	–	–
Gewinne oder Verluste aus sonstigen verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten	2	–	–6	–8	–2	6
Im OCI erfasste Gewinne oder Verluste	–	–	9	–	2	–
Zugänge	7	52	419	13	1	–
Abgänge/Abwicklungen	–28	–30	–285	–9	–2	–23
Veränderungen des Konsolidierungskreises	–	–	–	–	4	–
Veränderungen aus der Währungsumrechnung	–	–	1	–	–	–
Übertragungen aus Level 2	–	–	15	–	–	–
Übertragungen in Level 2	–50	–7	–	–7	–	–
Sonstige Bestandsveränderungen	–2	–	–	–	–	–
<b>Stand zum 31.12.2018</b>	<b>302</b>	<b>35</b>	<b>556</b>	<b>34</b>	<b>112</b>	<b>95</b>
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Gewinne oder Verluste aus finanziellen Vermögenswerten im Bestand	208	–	–3	–5	–3	4

Folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der passiven Bestände in Level 3 im Berichtszeitraum:

in Mio. €

	Negative Marktwerte aus Derivaten	Verbriefte Verbindlichkeiten	Einlagen und Kredite
<b>Stand zum 1.1.2019</b>	<b>300</b>	<b>683</b>	<b>38</b>
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Gewinne oder Verluste	-38	29	2
Handelsergebnis	-36	-	-
Gewinne oder Verluste aus sonstigen verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten	-2	29	2
Im OCI erfasste Gewinne oder Verluste	-	-2	-
Zugänge	17	260	169
Abgänge/Abwicklungen	-32	-39	-10
Veränderungen des Konsolidierungskreises	35	119	399
Änderungen aus abgegrenzten Zinsen	-	-1	1
Amortisierung von Agien/Disagien	-2	1	-7
Übertragungen in Level 2	-66	-	-37
Sonstige Bestandsveränderungen	-	-	1
<b>Stand zum 31.12.2019</b>	<b>214</b>	<b>1.050</b>	<b>556</b>
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Gewinne oder Verluste aus finanziellen Vermögenswerten im Bestand	-35	-24	-3

Nachstehend die Entwicklung der passiven Bestände in Level 3 im Vorjahreszeitraum:

in Mio. €

	Negative Marktwerte aus Derivaten	Verbriefte Verbindlichkeiten	Einlagen und Kredite
<b>Stand zum 1.1.2018</b>	<b>152</b>	<b>465</b>	<b>39</b>
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Gewinne oder Verluste	218	-2	-1
Handelsergebnis	220	-	-
Gewinne oder Verluste aus sonstigen verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten	-2	-2	-1
Im OCI erfasste Gewinne oder Verluste	-	1	-
Zugänge	12	243	-
Abgänge/Abwicklungen	-29	-24	-
Änderungen aus abgegrenzten Zinsen	-2	-	-
Amortisierung von Agien/Disagien	-	2	-
Übertragungen in Level 2	-49	-2	-
Sonstige Bestandsveränderungen	-2	-	-
<b>Stand zum 31.12.2018</b>	<b>300</b>	<b>683</b>	<b>38</b>
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Gewinne oder Verluste aus finanziellen Vermögenswerten im Bestand	-204	2	1

Wie im Vorjahr gab es im aktuellen Geschäftsjahr keine größeren Transfers nach oder aus Level 3. Die erfolgten Transfers sind auf Veränderungen in der Güte einzelner verwendeter Inputparameter zurückzuführen.

Bei der Modellbewertung der Bestände, die Level 3 zugeordnet sind, wurden Parameter verwendet, durch die ein Preis ermittelt wird, den rational handelnde Marktteilnehmer zugrunde legen würden. Hierzu werden bei der modellhaften Ermittlung Parameter verwendet, die bevorzugt an einem Markt abgelesen werden können. Für weitere Parameter, für die kein beobachtbarer Marktparameter vorliegt, greift die Helaba auf Annahmen zurück, auf die sich Marktteilnehmer bei der Preisbildung stützen würden.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die wesentlichen nicht am Markt beobachtbaren Parameter, die in den jeweiligen Bewertungsverfahren verwendet wurden:

in Mio. €

	Vermögenswerte in Level 3	Verbindlichkeiten in Level 3	Bewertungsverfahren	Wesentliche nicht am Markt beobachtbare Parameter	Spanne
<b>Derivate</b>	<b>329</b>	<b>214</b>			
Aktien-/indexbezogene Derivate					
	101	104	Optionspreismodell	Dividendenschätzung mit Restlaufzeit >3 Jahren	0,0 – 126,6
	57	57	Optionspreismodell	Aktienkorrelation	– 34,3 % – 94,4 %
Zinsbezogene Derivate	171	53	Optionspreismodell	Zinskorrelation	– 52,0 % – 100,0 %
<b>Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>	<b>53</b>				
Private-Equity-Fonds	53		Fondsbewertung	Net-Asset-Values	n.a.
<b>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>	<b>60</b>				
			DCF-Verfahren	Credit Spread	0,0 % – 2,5 %
<b>Verbriefte Verbindlichkeiten</b>		<b>1.050</b>			
Zinszertifikate		1.050	Optionspreismodell	Zinskorrelation	– 52,0 % – 100,0 %
<b>Kredite und Forderungen</b>	<b>1.422</b>				
Schuldscheindarlehen	810		DCF-Verfahren	Credit Spread	0,0 % – 2,5 %
	465		Optionspreismodell	Credit Spread	0,0 % – 0,5 %
	110		Optionspreismodell	Zinskorrelation	– 52,0 % – 100,0 %
				Credit Spread	0,0 % – 0,5 %
Mezzanine-Forderungen	4		Fondsbewertung	Fair Value	n.a.
Sonstige	33		Diverse	n.a.	n.a.
<b>Einlagen und Kredite</b>		<b>556</b>			
			Optionspreismodell	Zinskorrelation	– 52,0 % – 100,0 %
<b>Anteilsbesitz</b>	<b>97</b>				
	49		Ertragswertverfahren	Diskontierungssatz	6,1 % – 7,1 %
				Erwartete Cashflows	n.a.
	48		Substanzwertverfahren	Fair Value	n.a.
<b>Ansprüche aus dem Ankauf von Kapitallebensversicherungen</b>	<b>71</b>				
			Bewertungsmodell der Versicherung	Rückkaufswert	n.a.
<b>Gesamt</b>	<b>2.032</b>	<b>1.820</b>			

Nachstehend die Werte zum 31. Dezember 2018:

in Mio. €

	Vermögens- werte in Level 3	Verbind- lichkeiten in Level 3	Bewertungs- verfahren	Wesentliche nicht am Markt beobachtbare Parameter	Spanne
<b>Derivate</b>	<b>302</b>	<b>300</b>			
Aktien-/indexbezogene Derivate				Dividenden- schätzung mit Rest- laufzeit >3 Jahren	0,04 – 121,0
	212	213	Optionspreismodell		
	66	65	Optionspreismodell	Aktienkorrelation	–35,5 % – 100,0 %
Zinsbezogene Derivate	24	22	Optionspreismodell	Zinskorrelation	–32,0 % – 100,0 %
<b>Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>	<b>34</b>				
Private-Equity-Fonds	34		Fondsbewertung	Net-Asset-Values	n.a.
<b>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>	<b>34</b>		DCF-Verfahren	Credit Spread	0,3 % – 3,3 %
<b>Verbriefte Verbindlichkeiten</b>		<b>683</b>			
Zinszertifikate		683	Optionspreismodell	Zinskorrelation	–32,0 % – 100,0 %
<b>Kredite und Forderungen</b>	<b>556</b>				
Schuldscheindarlehen	535		DCF-Verfahren	Credit Spread	0,3 % – 3,3 %
Mezzanine-Forderungen	9		Fondsbewertung	Fair Value	n.a.
Sonstige	12		Diverse	n.a.	n.a.
<b>Einlagen und Kredite</b>		<b>38</b>	Optionspreismodell	Zinskorrelation	–32,0 % – 100,0 %
<b>Anteilsbesitz</b>	<b>112</b>				
	45		Ertragswertverfahren	Diskontierungssatz	6,4 % – 7,5 %
				Erwartete Cashflows	n.a.
	67		Substanzwert- verfahren	Fair Value	n.a.
<b>Ansprüche aus dem Ankauf von Kapitallebensversicherungen</b>	<b>95</b>		Bewertungsmodell der Versicherung	Rückkaufswert	n.a.
<b>Gesamt</b>	<b>1.133</b>	<b>1.021</b>			

Für die verwendeten nicht direkt am Markt beobachtbaren Marktparameter sind von rational handelnden Marktteilnehmern alternativ verwendbare Parameter denkbar, mit denen sich vorteilhaftere beziehungsweise nachteiligere Preise ermitteln lassen. Nachfolgend wird beschrieben, wie sich Fair Values

von Finanzinstrumenten aufgrund von Schwankungen der nicht beobachtbaren Parameter ändern können. Die Ermittlung erfolgte entweder über Sensitivitäten oder über die Neuberechnung der Fair Values.

Im Helaba-Konzern werden Korrelationen bei der Bewertung von Derivaten, begebenen Zertifikaten sowie Einlagen und Krediten herangezogen. Die Korrelation stellt einen nicht beobachtbaren Marktparameter bei der modellbasierten Ermittlung des Fair Value von Finanzinstrumenten mit mehr als einem Referenzwert dar. Korrelationen beschreiben dabei den Zusammenhang zwischen diesen Referenzwerten. Ein hoher Korrelationsgrad steht für einen hohen Zusammenhang der Wertentwicklung der jeweiligen Referenzwerte. Strukturierte Zinsderivate werden in der Regel nur für die Absicherung von strukturierten Zinsemissionen im Bankbuch oder für die Absicherung von strukturierten Kundengeschäften im Handelsbuch abgeschlossen. Im Rahmen der Übernahme der KOFIBA wurde ein Portfolio von strukturierten Geschäften übernommen, welches back-to-back abgesichert ist. Darüber hinaus werden strukturierte Aktienderivate, bei denen Korrelationen als Marktparameter zu berücksichtigen sind, grundsätzlich nur im Zusammenhang mit entsprechenden Retail-Emissionen getätigt, wobei diese mit direkten Absicherungsgeschäften wirtschaftlich geschlossen werden. Die Wertveränderungen, die auf den jeweils relevanten Parameter (Zins-, Aktien- oder Rohstoffkorrelation) zurückzuführen sind, kompensieren sich zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft.

Für Aktienderivate auf dividendenausschüttende Underlyings läuft die zukünftige Dividende in die Bewertung ein. Direkt am Markt sind für Restlaufzeiten über drei Jahren keine Dividendenschätzungen beobachtbar. Für die Berechnung der Auswirkung der Dividendenschätzung mit einer Restlaufzeit über drei Jahren auf die Fair Values wurden die verwendeten Dividendenschätzungen um 50 % erhöht beziehungsweise reduziert. Bei einer Erhöhung der Dividendenschätzung ändert sich der Fair Value um 1 Mio. € (31. Dezember 2018: 1 Mio. €), bei einer Reduktion um –1 Mio. € (31. Dezember 2018: –1 Mio. €).

Bei der modellbasierten Fair Value-Bewertung von Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sowie den unter den Forderungen und Krediten ausgewiesenen Schuldscheindarlehen ist der Credit Spread ein wesentlicher Parameter. Verzinsliche Wertpapiere werden Level 3 zugeordnet, wenn der Credit Spread als Inputparameter nicht oder nicht mit hinreichender Sicherheit aus Marktdaten abzuleiten ist. Daher werden in der Sensitivitätsanalyse für verzinsliche Wertpapiere die Auswirkungen von Änderungen des Credit Spreads untersucht. Anhand von 1-Jahres-Historien von Sektorkurven aus dem CDS- oder Bondmarkt werden Standardabweichungen der

Credit Spreads für die benötigten Sektor-Rating-Kombinationen ermittelt. Die so berechneten Standardabweichungen werden anhand von Sektor und Rating den Level-3-Wertpapieren zugeordnet und mit der Credit-Spread-Sensitivität des jeweiligen Wertpapiers multipliziert. Das Ergebnis gibt die Wertänderung der jeweiligen Wertpapierposition für den Fall an, dass sich der Bewertungs-Spread um die 1-Jahres-Standardabweichung erhöht oder reduziert. Dies hat eine Erhöhung beziehungsweise einen Rückgang der Fair Values in den entsprechenden Positionen um rund 6 Mio. € (31. Dezember 2018: 1 Mio. €) zur Folge.

Für Fondsbeteiligungen und Mezzanine-Darlehen werden die Fair Values überwiegend durch die Fondsgesellschaften auf Basis der Vermögenswerte der Fonds ermittelt und den Anteilseignern zur Verfügung gestellt. Die aktuellsten verfügbaren Fair Values werden auf den Bilanzstichtag fortgeschrieben. Werden die verwendeten Inputfaktoren um 10 % erhöht beziehungsweise reduziert, weichen die dabei ermittelten Fair Values um bis zu 5 Mio. € (31. Dezember 2018: 4 Mio. €) ab.

Für nicht börsennotierte Unternehmensanteile, deren Fair Values über Ertragswertberechnungen ermittelt werden, werden die zu diskontierenden Cashflows jeweils um 10 % erhöht beziehungsweise reduziert. Dabei ergeben sich Fair Values, die um 5 Mio. € (31. Dezember 2018: 4 Mio. €) höher beziehungsweise niedriger sind. Wird der Diskontierungssatz um einen Prozentpunkt erhöht, sinken die dabei ermittelten Fair Values um –8 Mio. € (31. Dezember 2018: –6 Mio. €), bei einer Verringerung des Diskontierungssatzes um einen Prozentpunkt steigen die Fair Values um 11 Mio. € (31. Dezember 2018: 9 Mio. €). Darüber hinaus werden weitere nicht börsennotierte Unternehmensanteile zum Fair Value unter Verwendung des Substanzwertverfahrens bewertet. Dabei werden die verwendeten Inputfaktoren um 10 % erhöht beziehungsweise reduziert. Daraus ergeben sich alternativ verwendbare Werte, die um bis zu 5 Mio. € (31. Dezember 2018: 5 Mio. €) höher beziehungsweise um bis zu –5 Mio. € (31. Dezember 2018: –6 Mio. €) niedriger sein können.

Für die Ansprüche aus dem Ankauf von Kapitallebensversicherungen werden aufgrund der Bewertung auf Basis der Rückkaufswerte der Lebensversicherungen keine wesentlichen Sensitivitäten gesehen.

Die sonstigen dem Level 3 zugeordneten Bestände weisen keine wesentlichen Sensitivitäten aus.

Die nachfolgende Übersicht enthält eine Gegenüberstellung der Fair Values von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten mit ihren jeweiligen Buchwerten.

in Mio. €

	Fair Value				Buchwert	Differenz
	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt		
<b>Kassenbestand, Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten</b>	–	<b>14.137</b>	<b>–1</b>	<b>14.136</b>	<b>14.136</b>	–
Sichtguthaben bei Zentralnotenbanken	–	12.933	–1	12.932	12.932	–
Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Kreditinstituten	–	1.204	–	1.204	1.204	–
<b>Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>	–	<b>90.005</b>	<b>44.343</b>	<b>134.348</b>	<b>130.326</b>	<b>4.022</b>
Kredite und Forderungen	–	90.005	44.343	134.348	130.326	4.022
<b>Finanzielle Vermögenswerte</b>	–	<b>104.142</b>	<b>44.342</b>	<b>148.484</b>	<b>144.462</b>	<b>4.022</b>
<b>Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten</b>	<b>4.506</b>	<b>126.719</b>	<b>25.762</b>	<b>156.987</b>	<b>155.364</b>	<b>1.623</b>
Verbriefte Verbindlichkeiten	4.506	55.674	–	60.180	59.715	465
Einlagen und Kredite	–	70.929	25.618	96.547	95.390	1.157
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	–	116	144	260	259	1
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten</b>	<b>4.506</b>	<b>126.719</b>	<b>25.762</b>	<b>156.987</b>	<b>155.364</b>	<b>1.623</b>

Nachstehend die Werte zum 31. Dezember 2018:

in Mio. €

	Fair Value <sup>1)</sup>				Buchwert	Differenz
	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt		
<b>Kassenbestand, Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten</b>	–	<b>6.959</b>	–	<b>6.959</b>	<b>6.959</b>	–
Sichtguthaben bei Zentralnotenbanken	–	6.613	–	6.613	6.613	–
Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Kreditinstituten	–	346	–	346	346	–
<b>Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>4</b>	<b>73.748</b>	<b>37.175</b>	<b>110.927</b>	<b>106.755</b>	<b>4.172</b>
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4	–	–	4	4	–
Kredite und Forderungen	–	73.748	37.175	110.923	106.751	4.172
<b>Finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>4</b>	<b>80.707</b>	<b>37.175</b>	<b>117.886</b>	<b>113.714</b>	<b>4.172</b>
<b>Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten</b>	<b>3.955</b>	<b>112.042</b>	<b>11.021</b>	<b>127.018</b>	<b>125.222</b>	<b>1.796</b>
Verbriefte Verbindlichkeiten	3.955	41.731	–	45.686	45.455	231
Einlagen und Kredite	–	70.232	10.889	81.121	79.558	1.563
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	–	79	132	211	209	2
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten</b>	<b>3.955</b>	<b>112.042</b>	<b>11.021</b>	<b>127.018</b>	<b>125.222</b>	<b>1.796</b>

<sup>1)</sup> Vorjahreszahlen angepasst: Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 18 Mio. € wurden im Vorjahr unter den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen und werden nun unter den Einlagen und Krediten ausgewiesen.

Die unter Level 3 ausgewiesenen Bestände betreffen im Wesentlichen das Förder- und Retail-Geschäft sowie Kredite und Forderungen an Kunden mit nicht einwandfreier Bonität.

### Fair Values von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien

Die in Anhangangabe (28) angegebenen Marktwerte der Immobilien werden nach international anerkannten Bewertungsmethoden ermittelt. Für den überwiegenden Bestand des Konzerns an Wohngebäuden, Gewerbeobjekten, Garagen und Stellplätzen sowie unbebauten Grundstücken erfolgt die Bewertung durch unabhängige Sachverständige nach Marktwerten, insbesondere ermittelt auf Basis des Discounted-Cashflow-Verfahrens. Die Ermittlung der Fair Values erfolgt aufgrund der Kapitalanlagebasis des nachhaltigen erreichbaren Mieteinkommens unter Berücksichtigung der Bewirtschaftungskosten und erwarteter Leerstandsquoten.

Für die Bewertung werden die Immobilien aufgrund einer Standort- und Objektbeurteilung strukturiert und in Cluster unterteilt. Grundlage hierfür sind die Parameter Markt (Makro-Standort), Standort (Mikro-Standort), Objekt und Qualität des Cashflows. Dabei werden in sich homogene Gruppen gebildet, die sich untereinander in Bezug auf die Lage und die Qualität der Verwaltungseinheiten und damit ihr jeweiliges Risiko unterscheiden.

Auf Basis der gebildeten Cluster wurden folgende Grundsätze angewendet:

- Ableitung von jährlichen Mietsteigerungsraten
- Ableitung von nicht umlagefähigen Betriebskosten
- Ableitung von effektiven Leerstandsquoten
- Ableitung von Kapitalisierungs- und Diskontierungszinssätzen

Auf Basis der Immobilien wurden folgende Grundsätze angewendet:

- Festlegung der Marktmiete zum Bewertungsstichtag
- Festlegung der Kosten für Instandhaltung, Verwaltung und sonstige Aufwendungen
- Entwicklung der Miete je m<sup>2</sup> Mietfläche aus der Fortschreibung der Marktmiete und der Ist-Miete
- Entwicklung des Leerstands bei clusterspezifischen Annahmen zum Zielleerstand
- Entwicklung der Kosten für Instandhaltung, Verwaltung, nicht umlagefähige Betriebskosten, sonstige Aufwendungen sowie gegebenenfalls Erbbauzinsen

Die Ermittlung der Cashflows erfolgt in zwei Schritten. Über einen Detailprognosezeitraum von zehn Jahren ergeben sich die Einzahlungen aus den derzeitigen Soll-Mieten bei unterstellter Vollvermietung, vermindert durch Ertragsschmälerungen aufgrund aktueller Leerstände im ersten Jahr respektive angenommener struktureller Leerstände in den Folgejahren zwei bis zehn. Der so ermittelte Betrag, vermindert um Verwaltungskosten, nicht umlagefähige Betriebskosten, Instandhaltungs- und Instandsetzungskosten sowie Erbbauzinsen, ergibt den freien zu diskontierenden Cashflow vor Steuern und Kapitaldienst. Im elften Jahr wird ein hypothetischer Verkauf der Immobilie unterstellt, der Verkaufswert wird als Restwert der Berechnung zugrunde gelegt. Die Summe der Barwerte der Zahlungsströme des Detailprognosezeitraums und des hypothetischen Wiederverkaufs stellt den Fair Value der Immobilie dar.

Der Diskontierungssatz besteht aus einem risikolosen Zinssatz sowie Zu- und Abschlägen für bestehende Immobilien-, Lage- und Marktrisiken.

## (41) Derivative Geschäfte

Der Helaba-Konzern setzt derivative Finanzinstrumente sowohl für Handels- als auch für Sicherungsgeschäfte ein.

Derivate können als standardisierte Kontrakte an der Börse oder individuell ausgehandelt als OTC-Derivate außerbörslich abgeschlossen werden.

Die Nominalwerte entsprechen dem Bruttovolumen aller Käufe und Verkäufe. Dieser Wert dient als Referenzgröße für die Ermittlung gegenseitig vereinbarter Ausgleichszahlungen, es handelt sich jedoch nicht um bilanzierungsfähige Forderungen oder Verbindlichkeiten.

Die Nominal- und Marktwerte derivativer Geschäfte ergeben sich zum 31. Dezember 2019 wie folgt:

in Mio. €

	Nominalwerte		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018
<b>Aktien- /indexbezogene Geschäfte</b>	<b>5.273</b>	<b>5.413</b>	<b>272</b>	<b>427</b>	<b>271</b>	<b>418</b>
OTC-Produkte	4.860	4.764	266	417	257	367
Aktioptionen	4.860	4.764	266	417	257	367
Käufe	2.542	2.562	266	417	–	–
Verkäufe	2.318	2.202	–	–	257	367
Börsengehandelte Produkte	413	649	6	10	14	51
Aktien- /Index-Futures	86	76	–	–	–	–
Aktien- /Indexoptionen	327	573	6	10	14	51
<b>Zinsbezogene Geschäfte</b>	<b>487.029</b>	<b>439.790</b>	<b>17.848</b>	<b>10.076</b>	<b>16.656</b>	<b>8.026</b>
OTC-Produkte	473.053	428.017	17.848	10.076	16.656	8.026
Zins-Swaps	413.962	373.288	16.215	9.193	12.043	5.583
Zinsoptionen	58.516	54.229	1.633	883	4.613	2.441
Käufe	24.295	20.591	1.476	785	59	46
Verkäufe	34.221	33.638	157	97	4.554	2.395
Sonstige Zinskontrakte	575	500	–	–	–	2
Börsengehandelte Produkte	13.976	11.773	–	–	–	–
Zins-Futures	13.716	11.591	–	–	–	–
Zinsoptionen	260	182	–	–	–	–
<b>Währungsbezogene Geschäfte</b>	<b>76.488</b>	<b>62.526</b>	<b>1.189</b>	<b>1.114</b>	<b>1.901</b>	<b>1.314</b>
OTC-Produkte	76.488	62.526	1.189	1.114	1.901	1.314
Devisenkassa- und -termingeschäfte	50.002	38.012	513	411	595	499
Zins- /-Währungs-Swaps	25.736	24.041	667	698	1.297	809
Devisenoptionen	750	473	9	5	9	6
Käufe	378	234	9	5	–	–
Verkäufe	372	239	–	–	9	6
<b>Kreditderivate</b>	<b>3.197</b>	<b>6.808</b>	<b>17</b>	<b>31</b>	<b>17</b>	<b>27</b>
OTC-Produkte	3.197	6.808	17	31	17	27
<b>Warenbezogene Geschäfte</b>	<b>43</b>	<b>58</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>1</b>	<b>1</b>
OTC-Produkte	43	58	–	–	1	1
Commodity Swaps	–	2	–	–	–	–
Commodity-Optionen	43	56	–	–	1	1
<b>Gesamt</b>	<b>572.030</b>	<b>514.595</b>	<b>19.326</b>	<b>11.648</b>	<b>18.846</b>	<b>9.786</b>

Die derivativen Geschäfte bestehen mit folgenden Kontrahenten:

in Mio. €

	Nominalwerte		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018
Zentralnotenbanken und Kreditinstitute Deutschland	108.354	77.002	6.026	2.995	4.950	2.228
Zentralnotenbanken und Kreditinstitute EU (ohne Deutschland)	126.031	107.983	4.659	3.044	11.419	5.453
Zentralnotenbanken und Kreditinstitute Welt (ohne EU)	3.701	2.381	37	36	206	150
Öffentliche Haushalte Deutschland	25.154	26.891	5.909	3.514	1.089	1.008
Sonstige Kontrahenten Deutschland	33.989	32.146	1.568	1.339	487	443
Sonstige Kontrahenten EU (ohne Deutschland)	259.168	254.457	973	653	659	394
Sonstige Kontrahenten (Welt ohne EU)	1.244	1.313	148	57	22	59
Börsengehandelte Derivate	14.389	12.422	6	10	14	51
<b>Gesamt</b>	<b>572.030</b>	<b>514.595</b>	<b>19.326</b>	<b>11.648</b>	<b>18.846</b>	<b>9.786</b>

Nominalwerte nach Restlaufzeiten zum 31. Dezember 2019:

in Mio. €

	Bis drei Monate	Drei Monate bis ein Jahr	Ein Jahr bis fünf Jahre	Mehr als fünf Jahre	Gesamt
Aktien-/indexbezogene Geschäfte	319	558	4.066	330	5.273
Zinsbezogene Geschäfte	43.114	55.325	190.289	198.301	487.029
Währungsbezogene Geschäfte	35.235	16.782	18.591	5.880	76.488
Kreditderivate	32	391	2.618	156	3.197
Warenbezogene Geschäfte	43	–	–	–	43
<b>Gesamt</b>	<b>78.743</b>	<b>73.056</b>	<b>215.564</b>	<b>204.667</b>	<b>572.030</b>

Nachstehend die Restlaufzeiten zum 31. Dezember 2018:

in Mio. €

	Bis drei Monate	Drei Monate bis ein Jahr	Ein Jahr bis fünf Jahre	Mehr als fünf Jahre	Gesamt
Aktien-/indexbezogene Geschäfte	295	762	4.015	341	5.413
Zinsbezogene Geschäfte	40.050	41.290	193.313	165.137	439.790
Währungsbezogene Geschäfte	26.903	15.145	15.910	4.568	62.526
Kreditderivate	50	844	5.777	137	6.808
Warenbezogene Geschäfte	33	25	–	–	58
<b>Gesamt</b>	<b>67.330</b>	<b>58.066</b>	<b>219.015</b>	<b>170.184</b>	<b>514.595</b>

## (42) Aufrechnung von Finanzinstrumenten

Der Helaba-Konzern nimmt Aufrechnungen finanzieller Vermögenswerte und Verpflichtungen in Einklang mit IAS 32 vor und saldiert die bilanzierten Beträge, für welche die Saldierung jederzeit und im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit rechtlich durchsetzbar ist und für welche die Abwicklung auf Nettobasis vorgenommen wird oder wenn Vermögenswert und Verpflichtung zeitgleich realisiert werden sollen.

Entsprechend den in IFRS 7 geforderten Angaben für saldierte Finanzinstrumente wird nachfolgend eine Überleitung von der Brutto- auf die Nettorisikoposition von Finanzinstrumenten vorgenommen. Die Angaben beziehen sich sowohl auf saldierte Finanzinstrumente als auch auf solche, die einer Globalaufrechnungsvereinbarung unterliegen.

Die Aufrechnungen im Derivategeschäft betreffen sowohl die positiven und negativen Marktwerte aus Derivaten als auch zugehörige Barsicherheiten, die unter den Forderungen an Kunden beziehungsweise Verbindlichkeiten gegenüber Kunden gezeigt werden.

Des Weiteren hat der Helaba-Konzern mit Kontrahenten im Derivate- und Wertpapierpensionsgeschäft Master-Netting-Agreements abgeschlossen, die bedingte Saldierungsrechte beinhalten. Bei Eintritt dieser Bedingungen, zum Beispiel einem bonitätsbedingten Ausfall des Kontrahenten, erfolgt eine Abrechnung auf saldierter Basis.

Die Barsicherheiten enthalten keine bedingten Aufrechnungsmöglichkeiten aus grundpfandrechtlichen oder sonstigen Kreditsicherheiten außerhalb von Master-Netting-Agreements.

in Mio. €

	Tatsächliche Saldierungen			Bedingte Saldierungsrechte aus Master-Netting-Agreements		
	Bruttobetrag vor Saldierung	Bruttobetrag bilanziell saldierter Finanzinstrumente	Bilanzausweis	Sicherheiten in Form von Finanzinstrumenten	Barsicherheiten	Nettobetrag nach Berücksichtigung bedingter Saldierungsrechte
<b>Finanzielle Vermögenswerte</b>						
Positive Marktwerte aus Derivaten	24.517	-5.191	19.326	-9.289	-3.915	6.122
Wertpapierpensionsgeschäfte	16	-	16	-16	-	-
Kontokorrentforderungen	19.620	-8.592	11.028	-	-	11.028
<b>Gesamt</b>	<b>44.153</b>	<b>-13.783</b>	<b>30.370</b>	<b>-9.305</b>	<b>-3.915</b>	<b>17.150</b>
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten</b>						
Negative Marktwerte aus Derivaten	24.408	-5.562	18.846	-9.289	-8.632	925
Wertpapierpensionsgeschäfte	58	-	58	-56	-	2
Kontokorrentverbindlichkeiten	9.012	-8.221	791	-	-	791
<b>Gesamt</b>	<b>33.478</b>	<b>-13.783</b>	<b>19.695</b>	<b>-9.345</b>	<b>-8.632</b>	<b>1.718</b>

Nachstehend die Angaben für den 31. Dezember 2018:

in Mio. €

	Tatsächliche Saldierungen			Bedingte Saldierungsrechte aus Master-Netting-Agreements		
	Bruttobetrag vor Saldierung	Bruttobetrag bilanziell saldierter Finanzinstrumente	Bilanzausweis	Sicherheiten in Form von Finanzinstrumenten	Barsicherheiten	Nettobetrag nach Berücksichtigung bedingter Saldierungsrechte
<b>Finanzielle Vermögenswerte</b>						
Negative Marktwerte aus Derivaten	14.206	-2.558	11.648	-5.607	-1.681	4.360
Wertpapierpensionsgeschäfte	134	-	134	-105	-	29
Kontokorrentforderungen	9.380	-3.669	5.711	-	-	5.711
<b>Gesamt</b>	<b>23.720</b>	<b>-6.227</b>	<b>17.493</b>	<b>-5.712</b>	<b>-1.681</b>	<b>10.100</b>
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten</b>						
Negative Marktwerte aus Derivaten	12.245	-2.459	9.786	-5.607	-3.249	930
Wertpapierpensionsgeschäfte	63	-	63	-63	-	-
Kontokorrentverbindlichkeiten	4.297	-3.768	529	-	-	529
<b>Gesamt</b>	<b>16.605</b>	<b>-6.227</b>	<b>10.378</b>	<b>-5.670</b>	<b>-3.249</b>	<b>1.459</b>

### (43) Fremdwährungsvolumina

Die Umrechnung von Fremdwährungsgeschäften in den Abschlüssen der einbezogenen Unternehmen sowie die Umrechnung der Abschlüsse von ausländischen Geschäftsbetrieben mit einer von der Berichtswährung abweichenden funktionalen Währung erfolgen nach den Regelungen des IAS 21.

Sämtliche monetären Fremdwährungsposten sowie zum Fair Value bewertete Eigenkapitalinstrumente (Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Anteilsbesitz) in Fremdwährung werden zum Stichtagskurs umgerechnet. Nicht monetäre zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Posten (zum Beispiel Sachanlagen) werden mit dem Kurs zum Zugangszeitpunkt umgerechnet. Währungsumrechnungsdifferenzen werden, mit Ausnahme der aus erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Eigenkapitalinstrumenten resultierenden Differenzen, in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Zur Umrechnung von in Fremdwährung aufgestellten Abschlüssen einbezogener Geschäftsbetriebe (Tochterunternehmen, Niederlassungen) wird zunächst mittels der Zeitbezugsmethode von der Fremdwährung in die funktionale Währung umgerechnet, sofern diese Währungen voneinander abweichen. Anschließend erfolgt die Umrechnung in die Berichtswährung (Euro) gemäß der modifizierten Stichtagskursmethode. Hierbei werden sämtliche monetären und nicht monetären Vermögenswerte und Schulden unter Verwendung des EZB-Referenzkurses des Bilanzstichtags in die Berichtswährung umgerechnet. Erträge und Aufwendungen der Berichtsperiode werden zum Periodendurchschnittskurs umgerechnet. Alle sich hieraus ergebenden Währungsumrechnungsdifferenzen werden bis zum Abgang oder zur Einstellung des ausländischen Geschäftsbetriebs in einem gesonderten Eigenkapitalposten (Rücklage aus der Währungsumrechnung) ausgewiesen.

Die hier dargestellten Fremdwährungsaktiva und -passiva beziehen sich auf nicht derivative Finanzinstrumente. Die Fremdwährungspositionen sind unter Berücksichtigung von entsprechend gegenläufigen derivativen Geschäften geschlossen.

in Mio. €

	Fremdwährungsaktiva		Fremdwährungspassiva	
	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018
USD	15.958	15.174	11.888	8.200
GBP	6.528	5.594	1.416	1.423
CHF	1.124	1.149	366	274
JPY	1.013	419	132	426
Andere Währungen	1.515	1.229	442	482
<b>Gesamt</b>	<b>26.138</b>	<b>23.565</b>	<b>14.244</b>	<b>10.805</b>

### (44) Restlaufzeitengliederung

Für die Restlaufzeitengliederung der finanziellen Verbindlichkeiten wurden die undiskontierten Cashflows gemäß den vertraglich vereinbarten Fälligkeitsterminen auf die einzelnen Laufzeitbänder verteilt. Falls keine feste vertragliche Vereinbarung für den Rückzahlungszeitpunkt bestand, ist der frühestmögliche Zeitpunkt beziehungsweise die Kündigungsmöglichkeit herangezogen worden. Dies gilt insbesondere für aufgenommene Tagesgelder und Sichteinlagen sowie für Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist.

Die unter den Handelspassiva ausgewiesenen nicht derivativen finanziellen Verbindlichkeiten wurden mit Buchwerten und die Kreditzusagen mit dem Nominalwert in die Restlaufzeitengliederung einbezogen. Derivate des Handelsbestands werden mit ihrem Buchwert dem kürzesten Laufzeitband zugeordnet, die Kreditzusagen dem Band, zu dem die Inanspruchnahme frühestens möglich ist. Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen gemäß Anhangangabe (47) können bis zum Garantiehöchstbetrag grundsätzlich jederzeit in Anspruch genommen werden.

Zum 31. Dezember 2019 gliedern sich die Restlaufzeiten der finanziellen Verbindlichkeiten wie folgt:

in Mio. €

	Täglich fällig	Bis drei Monate	Drei Monate bis ein Jahr	Ein Jahr bis fünf Jahre	Mehr als fünf Jahre
<b>Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten</b>	<b>36.154</b>	<b>13.197</b>	<b>27.130</b>	<b>48.247</b>	<b>35.722</b>
Verbriefte Verbindlichkeiten	–	8.829	13.717	24.789	13.455
Einlagen und Kredite	35.978	4.308	13.391	23.456	22.267
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	176	60	22	2	–
<b>Handelspassiva</b>	<b>11.042</b>	<b>2.844</b>	<b>4.552</b>	<b>–</b>	<b>35</b>
Negative Marktwerte aus mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	10.180	–	–	–	–
Verbriefte Verbindlichkeiten	–	161	941	–	35
Einlagen und Kredite	851	2.683	3.611	–	–
Verbindlichkeiten aus Leerverkäufen	11	–	–	–	–
<b>Negative Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten</b>	<b>–</b>	<b>308</b>	<b>627</b>	<b>2.723</b>	<b>3.012</b>
<b>Negative Marktwerte aus Sicherungsderivaten des Hedge Accounting</b>	<b>–</b>	<b>242</b>	<b>149</b>	<b>975</b>	<b>919</b>
<b>Freiwillig zum Fair Value designierte finanzielle Verbindlichkeiten</b>	<b>–</b>	<b>817</b>	<b>1.978</b>	<b>3.328</b>	<b>6.693</b>
Verbriefte Verbindlichkeiten	–	785	1.386	1.349	2.457
Einlagen und Kredite	–	32	592	1.979	4.236
<b>Kreditzusagen</b>	<b>24.218</b>	<b>687</b>	<b>1.926</b>	<b>1.181</b>	<b>–</b>
<b>Finanzgarantien</b>	<b>7.569</b>	<b>–</b>	<b>–1</b>	<b>–</b>	<b>–</b>
<b>Gesamt</b>	<b>78.983</b>	<b>18.095</b>	<b>36.361</b>	<b>56.454</b>	<b>46.381</b>

Nachstehend die Werte zum 31. Dezember 2018:

in Mio. €

	Täglich fällig	Bis drei Monate	Drei Monate bis ein Jahr <sup>1)</sup>	Ein Jahr bis fünf Jahre	Mehr als fünf Jahre
<b>Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten</b>	<b>34.550</b>	<b>11.078</b>	<b>14.731</b>	<b>40.220</b>	<b>30.057</b>
Verbriefte Verbindlichkeiten	257	5.559	6.070	21.822	13.181
Einlagen und Kredite	34.143	5.475	8.649	18.397	16.876
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	150	44	12	1	–
<b>Handelsspassiva</b>	<b>8.630</b>	<b>1.755</b>	<b>2.347</b>	<b>–</b>	<b>31</b>
Negative Marktwerte aus mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	7.505	–	–	–	–
Verbriefte Verbindlichkeiten	–	720	102	–	31
Einlagen und Kredite	1.073	1.035	2.245	–	–
Verbindlichkeiten aus Leerverkäufen	52	–	–	–	–
<b>Negative Marktwerte aus mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten</b>	<b>–</b>	<b>148</b>	<b>189</b>	<b>785</b>	<b>646</b>
<b>Negative Marktwerte aus Sicherungsderivaten des Hedge Accounting</b>	<b>–</b>	<b>70</b>	<b>140</b>	<b>745</b>	<b>425</b>
<b>Freiwillig zum Fair Value designierte finanzielle Verbindlichkeiten</b>	<b>–</b>	<b>1.170</b>	<b>2.982</b>	<b>3.186</b>	<b>4.591</b>
Verbriefte Verbindlichkeiten	–	977	2.601	1.498	2.073
Einlagen und Kredite	–	193	381	1.688	2.518
<b>Kreditzusagen</b>	<b>25.036</b>	<b>517</b>	<b>301</b>	<b>1.408</b>	<b>348</b>
<b>Finanzgarantien</b>	<b>6.738</b>	<b>1</b>	<b>15</b>	<b>17</b>	<b>–</b>
<b>Gesamt</b>	<b>74.954</b>	<b>14.739</b>	<b>20.705</b>	<b>46.361</b>	<b>36.098</b>

<sup>1)</sup> Vorjahreszahlen angepasst: Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 18 Mio. € wurden im Vorjahr unter den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen und werden nun unter den Einlagen und Krediten ausgewiesen.

## (45) Nachrangige Finanzinstrumente

Vermögenswerte werden als nachrangig ausgewiesen, wenn sie im Fall der Liquidation oder Insolvenz des Schuldners erst nach den Forderungen der anderen Gläubiger erfüllt werden dürfen.

Unter den nachrangigen finanziellen Verbindlichkeiten werden unverbriefte und verbrieft Genussrechtsemissionen und stille Einlagen sowie nachrangige Darlehen und Schuldverschreibungen, die aufgrund in IAS 32 definierter Abgrenzungskriterien als Fremdkapital klassifiziert werden müssen, ausgewiesen.

Nachrangige finanzielle Verbindlichkeiten werden grundsätzlich der Bewertungskategorie Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten zugeordnet. Zur Vermeidung von Bewertungsinkongruenzen werden für Teile der nachrangigen Verbindlichkeiten Mikro Fair Value Hedges oder die Fair Value-Option genutzt.

in Mio. €

	31.12.2019	31.12.2018
<b>Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>35</b>	<b>113</b>
Kredite und Forderungen	35	113
<b>Sonstige verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>3</b>	<b>2</b>
Kredite und Forderungen	3	2
<b>Nachrangige finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>38</b>	<b>115</b>
<b>Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten</b>	<b>2.823</b>	<b>2.837</b>
<b>Verbrieftete Verbindlichkeiten</b>	<b>1.452</b>	<b>1.452</b>
Genussscheine	20	20
Verbrieftete stille Einlagen	528	528
Nachrangige Schuldverschreibungen	904	904
<b>Einlagen und Kredite</b>	<b>1.371</b>	<b>1.385</b>
Unverbrieftes Genussrechtskapital	61	61
Unverbrieftete stille Einlagen	18	34
Nachrangdarlehen	1.292	1.290
<b>Freiwillig zum Fair Value designierte finanzielle Verbindlichkeiten</b>	<b>47</b>	<b>47</b>
<b>Einlagen und Kredite</b>	<b>47</b>	<b>47</b>
Nachrangdarlehen	47	47
<b>Nachrangige finanzielle Verbindlichkeiten</b>	<b>2.870</b>	<b>2.884</b>

## (46) Emissionstätigkeit

Im Rahmen der Emissionstätigkeit des Helaba-Konzerns werden kurzfristige Geldmarktpapiere, Aktien- und Indexzertifikate, mittel- und langfristige Schuldverschreibungen und Nachrangmittel am Geld- und Kapitalmarkt platziert.

Die Zugänge aus Emissionen und Abgänge durch Rückzahlungen umfassen auch das Platzierungsvolumen von kurzfristigen Geldmarktpapieren, die zum Ende des Berichtszeitraums bereits wieder getilgt sein können. Die erfolgswirksamen Wertänderun-

gen resultieren aus Bewertungseffekten von zum 31. Dezember 2019 im Bestand befindlichen finanziellen Verbindlichkeiten, die als gesicherte Grundgeschäfte in das Hedge Accounting einbezogen oder der Fair Value-Option zugeordnet sind, sowie aus der Amortisierung von Agien beziehungsweise Disagien.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der verbrieften Refinanzierungsmittel des Helaba-Konzerns im Berichtszeitraum:

in Mio. €

	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet		Verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertet		Freiwillig zum Fair Value designiert		Gesamt	
	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018
<b>Stand zum 1.1.</b>	<b>45.455</b>	<b>43.514</b>	<b>853</b>	<b>652</b>	<b>7.062</b>	<b>6.168</b>	<b>53.370</b>	<b>50.334</b>
Veränderungen des Konsolidierungskreises	1.899	–	–	–	155	–	2.054	–
Zugänge aus Emissionen	94.203	92.323	3.400	1.215	2.064	1.687	99.667	95.225
Zugänge aus dem Wiederverkauf von vorherigen Rückkäufen	1.090	1.046	–	–	82	16	1.172	1.062
Abgänge durch Rückzahlung	–79.319	–90.524	–3.081	–1.013	–3.229	–752	–85.629	–92.289
Abgänge durch Rückkäufe	–4.034	–1.239	–64	–3	–169	–108	–4.267	–1.350
Veränderung der abgegrenzten Zinsen	–19	–	–	–	–8	4	–27	4
Erfolgswirksame Wertänderungen	336	92	18	–4	66	38	420	126
Im OCI erfasste bonitätsbedingte Wertänderungen	–	–	–	–	–	8	–	8
Veränderungen aus der Währungsumrechnung und sonstige Veränderungen	104	243	11	6	1	1	116	250
<b>Stand zum 31.12.</b>	<b>59.715</b>	<b>45.455</b>	<b>1.137</b>	<b>853</b>	<b>6.024</b>	<b>7.062</b>	<b>66.876</b>	<b>53.370</b>

## (47) Eventualverpflichtungen und andere nicht bilanzierte Verpflichtungen

Bei den Eventual- und anderen Verpflichtungen des Helaba-Konzerns handelt es sich im Wesentlichen um potenzielle zukünftige Auszahlungsverpflichtungen des Konzerns, die sowohl aus eingeräumten, jedoch noch nicht in Anspruch genommenen Kreditlinien als auch aus gestellten Finanzgarantien erwachsen. Die Betragsangaben spiegeln mögliche Verpflichtungen bei vollständiger Ausnutzung eingeräumter Kreditlinien beziehungsweise bei Inanspruchnahme der Finanzgarantien wider.

in Mio. €

	31.12.2019	31.12.2018 <sup>1)</sup>
<b>Kreditzusagen</b>	<b>28.012</b>	<b>27.610</b>
<b>Finanzgarantien</b>	<b>7.568</b>	<b>6.771</b>
<b>Andere Verpflichtungen</b>	<b>3.310</b>	<b>3.435</b>
Verpflichtungen aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen (ohne Finanzgarantien)	197	156
Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen	2.072	2.587
Einzahlungsverpflichtungen	150	81
Vertragliche Verpflichtungen für den Erwerb von Sachanlagen, immateriellen und sonstigen Vermögenswerten	282	144
Vertragliche Verpflichtungen in Verbindung mit als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	451	306
Verpflichtungen aus Prozessrisiken	–	1
Sonstige Verpflichtungen	158	160
<b>Gesamt</b>	<b>38.890</b>	<b>37.816</b>

<sup>1)</sup> Vorjahreszahlen angepasst: Verpflichtungen aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen (ohne Finanzgarantien) wurden um 51 Mio. € verringert, da es sich hierbei um Finanzgarantien handelt, die als solche in der gesonderten Zeile ausgewiesen werden.

Aus dem Erwerb eines Unternehmens hat die Helaba als Rechtsnachfolgerin Verpflichtungen übernommen, bei denen zum Zugangszeitpunkt keine überwiegende Inanspruchnahmewahrscheinlichkeit gegeben war und zudem Rückgriffansprüche aus dem Kaufvertrag bestehen.

Am Bilanzstichtag entfielen von den Einzahlungsverpflichtungen auf 23 Personenhandelsgesellschaften 139 Mio. € und auf vier Kapitalgesellschaften 11 Mio. €. Einzahlungsverpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen bestanden nicht.

An der GLB GmbH & Co. OHG, Frankfurt am Main, ist die Bank als unbeschränkt haftende Gesellschafterin beteiligt.

Weiterhin ist die Bank in der Mithaftung für die Erfüllung der Nachschusspflicht anderer dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. angehörender Gesellschafter. Für den Fall der Inanspruchnahme eines früheren Gewährträgers der DekaBank im Rahmen der für die Gewährträgerhaftung geltenden Bestandsschutzregelungen gemäß Brüsseler Verständigung I ist die Helaba zu einem internen anteiligen Haftungsausgleich verpflichtet. Die Träger der DekaBank am 18. Juli 2005 haften für die Erfüllung sämtlicher zu diesem Zeitpunkt bestehender Verbindlichkeiten der DekaBank. Die Haftung gilt zeitlich unbegrenzt für Verbindlichkeiten, die bis zum 18. Juli 2001 vereinbart waren.

Dem Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe ist die Bank über ihre Mitgliedschaft in der Sicherungsreserve der Landesbanken und Girozentralen angeschlossen. Die Frankfurter Sparkasse ist Mitglied im Sparkassenstützungsfonds des Sparkassen- und Giroverbands Hessen-Thüringen. Diese Sicherungseinrichtungen haben institutssichernde Wirkung, das heißt, sie sind darauf angelegt, die angeschlossenen Institute selbst in ihrem Bestand zu schützen. Das Sicherungssystem der deutschen Sparkassen-Finanzgruppe wurde mit Wirkung vom 3. Juli 2015 an die Vorgaben des Einlagensicherungsgesetzes angepasst. Sollte die Institutssicherung ausnahmsweise nicht greifen, hat der Kunde einen Anspruch auf Erstattung seiner Einlagen bis zu einem Betrag von 100.000 €. Dafür maßgeblich ist das Einlagensicherungsgesetz. Im Fall des Eintritts eines Stützungs- oder eines Entschädigungsfalls kann die Helaba zur Zahlung von Zusatz- oder Sonderbeiträgen verpflichtet sein.

Des Weiteren sind die Helaba und die Frankfurter Sparkasse dem Reservefonds des Sparkassen- und Giroverbands Hessen-Thüringen angeschlossen. Er gewährleistet eine zusätzliche, neben den bestehenden Sicherungseinrichtungen existierende Vorsorge und entfaltet nicht nur instituts-, sondern auch gläubigerschützende Wirkung. Der Fonds wird von der Landesbank Hessen-Thüringen und den Sparkassen sukzessive dotiert, bis 5 % der Bemessungsgrundlage (Risikoaktiva der Institute) erreicht sind. Die Einzahlungsverpflichtung eines Instituts bemisst sich risikoorientiert unter Berücksichtigung von Bonus- und Malusfaktoren. Bis zur erstmaligen vollständigen Bar-einzahlung des Gesamtvolumens übernimmt der Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen die Haftung für die Zahlung des ausstehenden Differenzbetrags.

Darüber hinaus haften einzelne konzernangehörige Institute als Mitglieder von Einlagensicherungseinrichtungen im Rahmen der hierfür geltenden Bestimmungen.

Die Helaba hat sich verpflichtet, im Fall der Zahlungsunfähigkeit der Sparkassen-Immobilien-Vermittlungs-GmbH beziehungsweise der OFB Projektentwicklung GmbH deren Ausgleichsbeträge zur jeweiligen Zusatzversorgungskasse zu tragen.

Für den Fall, dass Kapitaleinlagen zurückgezahlt werden, können Eventualverbindlichkeiten ebenso wie im Vorjahr in Höhe von 205 Mio. € entstehen.

Die sonstigen Verpflichtungen beinhalten Verpflichtungen in Höhe von 46 Mio. € (31. Dezember 2018: 32 Mio. €) gegenüber dem europäischen Abwicklungsfonds. Die Bank und die Frankfurter Sparkasse haben das Wahlrecht, einen Teil des Jahresbeitrags in Form von in vollem Umfang mit Barmitteln unterlegten unwiderruflichen Zahlungsverprechen zu leisten, ausgeübt.

Darüber hinaus gewähren die Sicherungsreserven der Landesbanken und der Landesbausparkassen ihren angeschlossenen Instituten ein Wahlrecht, einen Teil des Beitrags in Form von barunterlegten unwiderruflichen Zahlungsverprechen zu leisten. Davon haben die Bank und die Landesbausparkasse in Höhe von 30 Mio. € (31. Dezember 2018: 20 Mio. €) Gebrauch gemacht.

## (48) Patronatserklärungen

Firma	Sitz
Grundstücksgesellschaft Gateway Gardens GmbH	Frankfurt am Main

## (49) Treuhandgeschäfte

in Mio. €

	31.12.2019	31.12.2018 <sup>1)</sup>
Kredite und Forderungen an Kreditinstitute	508	405
Kredite und Forderungen an Kunden	309	313
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	95	95
Anteilsbesitz	67	56
Sonstige Vermögenswerte	13	14
<b>Treuhandvermögen</b>	<b>992</b>	<b>883</b>
Einlagen und Kredite von Kreditinstituten	255	255
Einlagen und Kredite von Kunden	518	421
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	219	207
<b>Treuhandverbindlichkeiten</b>	<b>992</b>	<b>883</b>

<sup>1)</sup> Vorjahreszahlen angepasst: Reduzierung Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie sonstige finanzielle Verbindlichkeiten um jeweils 102 Mio. €

Die Treuhandgeschäfte betreffen im Wesentlichen als Treuhandkredite gewährte Fördermittel des Bundes, des Landes Hessen und der KfW, bei anderen Kreditinstituten angelegte Treuhandgelder sowie für Privatanleger verwalteten Anteilsbesitz.

## Sonstige Angaben

### (50) Leasinggeschäft

Ein Leasingverhältnis ist ein Vertrag, der das Recht auf Nutzung eines Vermögenswerts für einen vereinbarten Zeitraum gegen Entgelt überträgt.

#### Der Konzern als Leasingnehmer

Seit dem 1. Januar 2019 bilanziert der Konzern als Leasingnehmer grundsätzlich für alle Leasingverhältnisse in der Bilanz Vermögenswerte für die Nutzungsrechte an den Leasinggegenständen und Verbindlichkeiten für die eingegangenen Zahlungsverpflichtungen zu Barwerten. Die Erstbewertung der Leasingverbindlichkeiten beinhaltet folgende Leasingzahlungen:

- feste Leasingzahlungen,
- variable Leasingzahlungen, die an einen Index oder Zinssatz gekoppelt sind,
- erwartete Restwertzahlungen aus Restwertgarantien,
- den Ausübungspreis einer Kaufoption, wenn die Ausübung als hinreichend sicher eingeschätzt wurde und
- Vertragsstrafen für die Kündigung des Leasingverhältnisses, wenn in dessen Laufzeit berücksichtigt ist, dass eine Kündigungsoption in Anspruch genommen wird.

Leasingzahlungen werden mit dem Zinssatz abgezinst, der dem Leasingverhältnis implizit zugrunde liegt, sofern er bestimmbar ist. Ansonsten erfolgt eine Abzinsung mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz. Der Grenzfremdkapitalzinssatz setzt sich zusammen aus einer risikofreien Zinskomponente für die Überlassung von Liquidität in dem relevanten Laufzeitband und aus einem Risikoaufschlag für die Bonität des Helaba-Konzerns. Dabei wird zwischen besicherten Leasingobjekten (Immobilien) und unbesicherten Finanzierungen (sonstigen Clustern) unterschieden. Gegebenenfalls werden Anpassungen für Fremdwährungen und unterschiedliche Währungsräume berücksichtigt. Der Ausweis der Leasingverbindlichkeiten erfolgt unter dem Posten Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten. Während der Laufzeit des Leasingverhältnisses wird die Leasingverbindlichkeit finanzmathematisch fortgeschrieben. Der aufwandswirksame Zinsanteil wird im Zinsüberschuss ausgewiesen.

Nutzungsrechte werden mit den Anschaffungskosten bewertet, die sich bei der Erstbewertung wie folgt zusammensetzen:

- Erstbewertung der Leasingverbindlichkeit,
- bei oder vor der Bereitstellung geleistete Leasingzahlungen abzüglich erhaltener Leasinganreize,
- anfängliche direkte Kosten und
- geschätzte Rückbauverpflichtungen.

Der Ausweis der Nutzungsrechte erfolgt unter der entsprechenden Klasse des Sachanlagevermögens. Erfüllt das Nutzungsrecht die Voraussetzung einer als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie, wird der Ausweis hierunter vorgenommen. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Die planmäßige Abschreibung auf Nutzungsrechte wird grundsätzlich linear über den Zeitraum des Vertragsverhältnisses vorgenommen. In Fällen, in denen eine Kaufoption bei der Bemessung des Nutzungsrechts berücksichtigt wurde oder der zugrunde liegende Vermögensgegenstand am Ende der Laufzeit des Leasingverhältnisses auf die Helaba übergeht, wird das Nutzungsrecht über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer des zugrunde liegenden Vermögensgegenstands linear abgeschrieben. Sollten Anzeichen für das Vorliegen einer Wertminderung des Nutzungsrechts vorliegen, ist das Nutzungsrecht entsprechend den Regelungen des IAS 36 auf Werthaltigkeit zu überprüfen. Ergeben sich nach dem Bereitstellungsdatum Änderungen bei den Leasingzahlungen, so ist das Nutzungsrecht um den aus der Neubewertung der Leasingverbindlichkeit resultierenden Betrag zu berichtigen.

Für Leasinggegenstände von geringem Wert (grundsätzlich bis 5.000 € Neuwert) und für kurzfristige Leasingverhältnisse (Laufzeit maximal zwölf Monate und keine Kaufoption vorhanden) wird von den Anwendungserleichterungen Gebrauch gemacht und die Zahlungen werden linear als Aufwand in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Des Weiteren werden die neuen Vorschriften nicht auf Leasingverhältnisse bei immateriellen Vermögenswerten angewendet. Bei Verträgen, die neben Leasingkomponenten auch Nichtleasingkomponenten enthalten, wird von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, auf eine Trennung dieser Komponenten zu verzichten.

Eine Reihe von Verträgen enthalten Verlängerungs- und Kündigungsoptionen. Bei der Bestimmung der Vertragslaufzeiten werden sämtliche Tatsachen und Umstände berücksichtigt, die einen wirtschaftlichen Anreiz zur Ausübung von Verlängerungsoptionen oder zur Nichtausübung von Kündigungsoptionen bieten. Laufzeitänderungen aus der Ausübung beziehungsweise Nichtausübung solcher Optionen werden bei der Vertragslaufzeit nur berücksichtigt, wenn sie hinreichend sicher sind.

Der neue Rechnungslegungsstandard IFRS 16 bedingt für bestimmte Bereiche Schätzungen und Ermessensentscheidungen. Dies betrifft insbesondere die Einschätzung zur Ausübung von Optionen mit Auswirkungen auf die Laufzeit des Leasingverhältnisses.

Die folgende Tabelle zeigt die separat dargestellten Nutzungsrechte an Vermögenswerten, die im Rahmen eines Leasings im Anlagevermögen bilanziert sind:

in Mio. €

	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	Selbstgenutzte Grundstücke und Gebäude	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Gesamt
<b>Anschaffungskosten/ Herstellungskosten</b>				
<b>Stand zum 1.1.</b>	<b>51</b>	<b>185</b>	<b>4</b>	<b>240</b>
Zugänge	6	15	4	25
Abgänge	–	–3	–	–3
<b>Stand zum 31.12.</b>	<b>57</b>	<b>197</b>	<b>8</b>	<b>262</b>
<b>Kumulierte planmäßige Abschreibungen</b>				
<b>Stand zum 1.1.</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>
Planmäßige Abschreibungen	–4	–36	–3	–43
<b>Stand zum 31.12.</b>	<b>–4</b>	<b>–36</b>	<b>–3</b>	<b>–43</b>
<b>Buchwerte zum 31.12.</b>	<b>53</b>	<b>161</b>	<b>5</b>	<b>219</b>

Bei den Nutzungsrechten, die unter den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien ausgewiesen werden, handelt es sich im Wesentlichen um Erbbaurechte der Unternehmensgruppe GWH. Erbbaurechtsverträge stellen grundstücksgleiche Rechte dar. Die auf den Grundstücken errichteten Gebäude stehen im Eigentum des Erbbauberechtigten. Der Grundstückseigentümer erhält über die Laufzeit des Erbbaurechtsvertrags eine jährliche Vergütung. Am Ende der vereinbarten Vertragslaufzeit können die errichteten Gebäude gegen eine angemessene Vergütung an den Grundstückseigentümer übergehen. Zum 31. Dezember 2019 bestanden 132 Vereinbarungen mit Laufzeiten zwischen 20 und 81 Jahren. Die in den selbstgenutzten Grundstücken und Gebäuden ausgewiesenen Nutzungsrechte betreffen im Wesentlichen die Anmietung von im Bankbetrieb genutzten Grundstücken und Gebäuden. Die Leasingverträge können Verlängerungs- und Kündigungsoptionen haben. Preis-anpassungsklauseln bestehen in verschiedenen Varianten.

Die in der Bilanz zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten beinhalten Verbindlichkeiten des Leasingnehmers (einschließlich der Verbindlichkeiten aus kurzfristigen Leasingverhältnissen und der Verbindlichkeiten aus dem Leasing von geringwertigen Vermögenswerten) in Höhe von 221 Mio. €.

Die folgende Tabelle zeigt die Restlaufzeitengliederung der Leasingverbindlichkeiten auf Basis der undiskontierten Cash-flows:

	in Mio. €
	<b>31.12.2019</b>
Bis drei Monate	8
Mehr als drei Monate bis ein Jahr	22
Mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	111
Mehr als fünf Jahre	105
<b>Gesamt</b>	<b>246</b>

Weitere Angaben zu Leasingverhältnissen des Helaba-Konzerns als Leasingnehmer:

	in Mio. €
	<b>31.12.2019</b>
Zinsaufwand aus der Aufzinsung der Leasingverbindlichkeit	-3
Im Verwaltungsaufwand enthaltene Aufwendungen für kurzfristige Leasingverhältnisse unter zwölf Monaten	-1
Im sonstigen betrieblichen Ergebnis enthaltener Ertrag aus der Untervermietung von Nutzungsrechten (ohne Berücksichtigung von Nutzungsrechten, die unter als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien ausgewiesen werden)	8
Gesamtbetrag der Zahlungsmittelabflüsse der Periode für Leasingverhältnisse	38
Künftige mögliche Auszahlungen für Leasingverhältnisse, die nicht in den Leasingverbindlichkeiten berücksichtigt sind	62

Zum 31. Dezember 2018 wurden vom Helaba-Konzern als Leasingnehmer die folgenden Angaben nach den Vorschriften des IAS 17 gemacht:

Die Bilanzierung der Leasingverhältnisse im Vorjahr erfolgte entsprechend IAS 17. Unter IAS 17 wurde ein Leasinggeschäft als Operating-Leasingverhältnis klassifiziert, wenn im Wesentlichen alle Chancen und Risiken aus dem Leasinggegenstand bei dem Leasinggeber liegen. Demgegenüber waren solche Leasinggeschäfte, bei denen im Wesentlichen alle Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer übertragen werden, als Finanzierungsleasing einzustufen. Bei Operating-Leasingverhältnissen erfasst der Leasingnehmer nur die Leasingzahlungen im Aufwand; eine separate Aktivierung des Leasinggegenstands

mit korrespondierender Passivierung einer Leasingverbindlichkeit erfolgt nicht. Finanzierungsleasinggeschäfte mit dem Helaba-Konzern als Leasingnehmer bestanden in 2018 nicht.

Im Verwaltungsaufwand waren in Höhe von 42 Mio. € Zahlungen für Operating-Leasingverhältnisse enthalten, bei denen der Helaba-Konzern Leasingnehmer war. Dies betraf überwiegend Grundstücke und Gebäude sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Bei den angemieteten Objekten handelte es sich im Wesentlichen um im Bankbetrieb genutzte Bürogebäude, soweit sie nicht im Rahmen von Untermietverhältnissen einer anderen kommerziellen Nutzung unterlagen. Die Mietverträge hatten

festen Laufzeiten mit gegenwärtigen Restlaufzeiten bis zu zwölf Jahren. Preisanpassungsklauseln bestanden in verschiedenen Varianten; bedingte Mietzahlungen waren nicht vereinbart.

In den kommenden Jahren waren zum 31. Dezember 2018 aus unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen folgende Mindestleasingzahlungen zu leisten:

in Mio. €

	31.12.2018
Bis ein Jahr	40
Mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	102
Mehr als fünf Jahre	40
<b>Gesamt</b>	<b>182</b>

Aus unkündbaren Untermietverhältnissen wurden zum 31. Dezember 2018 künftige Mindestmietzahlungen in Höhe von 5 Mio. € erwartet. In 2018 wurden aus Untermietverhältnissen 4 Mio. € vereinnahmt, die unter den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst wurden.

### Der Konzern als Leasinggeber

Der Leasinggeber hat die Leasingverträge entweder als Finanzierungs- oder als Operating-Leasingverhältnisse zu klassifizieren. Ein Leasinggeschäft wird als Operating-Leasingverhältnis klassifiziert, wenn im Wesentlichen alle Chancen und Risiken aus dem Leasinggegenstand bei dem Leasinggeber liegen. Demgegenüber sind solche Leasinggeschäfte, bei denen im Wesentlichen alle Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer übertragen werden, als Finanzierungsleasing einzustufen. Soweit im Helaba-Konzern Operating-Leasinggeschäfte betrieben werden, verbleibt das wirtschaftliche

Eigentum an dem Gegenstand des Leasingvertrags bei der Konzerngesellschaft. Die Leasinggegenstände werden in der Konzernbilanz unter den Sachanlagen oder unter den als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien ausgewiesen. Die Bilanzierung der Leasingobjekte erfolgt nach den dort beschriebenen Grundsätzen. Die Leasingerlöse werden, sofern in Einzelfällen nicht eine andere Verteilung geboten ist, linear über die Vertragslaufzeit vereinnahmt und in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Wenn der Leasingvertrag als Finanzierungsleasing klassifiziert ist, wird eine Forderung in Höhe des Nettoinvestitionswerts zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses gegenüber dem Leasingnehmer unter dem Posten Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte ausgewiesen. Vereinnahmte Leasingzahlungen werden in einen ertragswirksamen Zinsanteil und einen Tilgungsanteil aufgespalten. Der Zinsanteil wird im Zinsüberschuss ausgewiesen.

### Angaben zum Finanzierungsleasing

in Mio. €

	31.12.2019	31.12.2018
<b>Bruttoinvestitionswert</b>	<b>1</b>	<b>2</b>
Zu erhaltende Leasingzahlungen gesamt	1	2
Zu erhaltende Leasingzahlungen (bis ein Jahr)	1	1
Zu erhaltende Leasingzahlungen (mehr als ein Jahr bis zwei Jahre)	–	1
<b>Nettoinvestitionswert</b>	<b>1</b>	<b>2</b>

Der Bruttoinvestitionswert entspricht der Summe der Mindestleasingzahlungen aus dem Finanzierungsleasing und dem Leasinggeber zustehender nicht garantierter Restwerte. In den Mindestleasingzahlungen sind vom Leasingnehmer zu leistende garantierte Restwerte enthalten. Der unrealisierte Finanzertrag entspricht der Differenz zwischen dem Netto- und dem Bruttoinvestitionswert.

Bei den Finanzierungsleasinggeschäften bestehen wie im Vorjahr keine kumulierten Wertberichtigungen.

Die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Beträge aus Finanzierungsleasinggeschäften betragen weniger als 1 Mio. €.

#### **Angaben zum Operating Leasing**

In den kommenden Jahren sind aus unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen folgende Mindestleasingzahlungen zu erwarten:

	31.12.2019	31.12.2018 <sup>1)</sup>
Bis ein Jahr	85	82
Mehr als ein Jahr bis zwei Jahre	18	22
Mehr als zwei Jahre bis drei Jahre	15	16
Mehr als drei Jahre bis vier Jahre	13	13
Mehr als vier Jahre bis fünf Jahre	11	10
Mehr als fünf Jahre	89	79
<b>Gesamt</b>	<b>231</b>	<b>222</b>

<sup>1)</sup> Vorjahreszahlen angepasst aufgrund von unvollständiger Erfassung bei zwei Tochtergesellschaften.

Nachstehend die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Beträge aus Operating-Leasingverhältnissen:

	31.12.2019
Im sonstigen betrieblichen Ergebnis enthaltener Leasingertrag der Periode aus fixen und quasifixen Leasingzahlungen	373

Die Operating-Leasingverhältnisse betreffen insbesondere Verträge über die Vermietung von Grundstücken und Gebäuden.

## (51) Berichterstattung zu Geschäftsbeziehungen zu strukturierten Unternehmen

Aus dem Bankgeschäft und sonstigen geschäftlichen Aktivitäten von Konzerngesellschaften resultieren diverse Geschäftsbeziehungen zu strukturierten Unternehmen im Sinne von IFRS 12. Strukturierte Unternehmen sind solche Unternehmen, bei denen eine Beherrschung nach IFRS 10 nicht über die Ausübung der gesellschaftsrechtlichen Stimmrechte erfolgt.

Sponsoring im Sinne von IFRS 12.27 kann bei einem strukturierten Unternehmen im Rahmen der bankgeschäftlichen Funktionen für Kunden vorliegen. Dies betrifft Fälle, in denen der

Helaba-Konzern die Initiierung einer Zweck- oder Dienstleistungsgesellschaft vorgenommen hat, eine Mitwirkung und Unterstützung bei Gründung und Initiierung erfolgte und zudem die aktuelle Geschäftsverbindung mit diesem nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen noch so eng ist, dass Dritte begründeterweise eine Verbindung mit dem Konzern vermuten müssen.

### Angaben zu nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen

Zum 31. Dezember 2019 bestanden folgende Forderungen an nicht konsolidierte strukturierte Unternehmen gemäß IFRS 12:

in Mio. €

	Verbriefungs- zweckgesell- schaften	Vermögens- verwaltungs- gesell- schaften	Sonstige strukturierte Unternehmen	Gesamt
<b>Aktiva</b>	<b>2.721</b>	<b>500</b>	<b>3.191</b>	<b>6.412</b>
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	2.703	340	3.185	6.228
Kredite und Forderungen	2.703	340	3.185	6.228
Handelsaktiva	2	15	4	21
Positive Marktwerte aus mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	2	15	4	21
Sonstige verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	–	138	2	140
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	–	138	2	140
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	16	–	–	16
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	16	–	–	16
Sonstige Vermögenswerte	–	7	–	7
<b>Außerbilanzielle Verpflichtungen</b>	<b>1.203</b>	<b>32</b>	<b>441</b>	<b>1.676</b>
Kreditzusagen	1.178	32	441	1.651
Finanzgarantien	25	–	–	25
<b>Größe der strukturierten Unternehmen</b>	<b>14.099</b>	<b>157.846</b>	<b>103.911</b>	<b>275.856</b>

Nachstehend die Angaben zum 31. Dezember 2018:

in Mio. €

	Verbriefungs- zweckgesell- schaften <sup>1)</sup>	Vermögens- verwaltungs- gesell- schaften	Sonstige strukturierte Unternehmen	Gesamt
<b>Aktiva</b>	<b>2.583</b>	<b>398</b>	<b>3.798</b>	<b>6.779</b>
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	2.552	281	3.797	6.630
Kredite und Forderungen	2.552	281	3.797	6.630
Handelsaktiva	2	9	–	11
Positive Marktwerte aus mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	2	9	–	11
Sonstige verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	5	102	1	108
Positive Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	–	1	–	1
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5	–	–	5
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	–	101	1	102
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	24	–	–	24
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	24	–	–	24
Sonstige Vermögenswerte	–	6	–	6
<b>Außerbilanzielle Verpflichtungen</b>	<b>1.108</b>	<b>13</b>	<b>242</b>	<b>1.363</b>
Kreditzusagen	1.078	13	242	1.333
Finanzgarantien	30	–	–	30
<b>Größe der strukturierten Unternehmen</b>	<b>19.162</b>	<b>142.287</b>	<b>99.957</b>	<b>261.406</b>

<sup>1)</sup> Vorjahreszahlen angepasst: Verringerung der Größe aufgrund Mehrfachberücksichtigung einzelner Engagements.

Die Vermögensverwaltungsgesellschaften betreffen überwiegend von der Helaba Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH verwaltete Investmentvermögen, die sich wie folgt zusammensetzen:

in Mio. €

	31.12.2019	31.12.2018
Publikumsfonds 36 (31. Dezember 2018: 33)	5.328	4.337
Spezialfonds 323 (31. Dezember 2018: 295)	117.080	101.658
<b>Gesamt</b>	<b>122.408</b>	<b>105.995</b>

Das Geschäft mit Verbriefungsgesellschaften betrifft zum einen Dienstleistungsfunktionen für Verbriefungsgesellschaften der OPUSALPHA-Gruppe. Die für die Gesellschaften der OPUSALPHA-Gruppe bereitgestellten Liquiditätslinien betragen einschließlich pauschaler Aufschläge von 2 % 2.657 Mio. € (31. Dezember 2018: 2.115 Mio. €), davon sind am 31. Dezember 2019 1.797 Mio. € (31. Dezember 2018: 1.594 Mio. €) in Anspruch genommen. Die Zusagen zur Liquiditätsversorgung betreffen die maximal vorgesehenen Ankaufszusagen; Verpflichtungen bestehen zudem durch nachrangige Haftungen, wenn die Ankaufsabschlüsse und Risikotragungen Dritter nicht ausreichen sollten. Die vorstehende Tabelle zeigt das Ausfallrisiko des Konzerns aus bilanziellen Ansprüchen zuzüglich laufender Zins- und Gebührenansprüche zum 31. Dezember 2019 nach Berücksichtigung von Emissionen in Höhe von 702 Mio. € (31. Dezember 2018: 742 Mio. €). Stützungsmaßnahmen der strukturierten Unternehmen über die bankgeschäftstypische Finanzierungsfunktion und entsprechende Dienstleistungen hinaus sind aus derzeitiger Sicht nicht vorgesehen. Zum 31. Dezember 2019 bestehen keine gezogenen Liquiditätslinien für fremde Verbriefungsplattformen (31. Dezember 2018: 55 Mio. €).

Ferner bestehen unwiderrufliche Kreditzusagen für Forderungsankaufsgesellschaften von Kunden, die überwiegend auf dem Gebiet der Flugzeugfinanzierung tätig sind, in Höhe von 111 Mio. € (31. Dezember 2018: 226 Mio. €).

Die bilanzierten Forderungen an sonstige strukturierte Unternehmen betreffen eine Vielzahl an Finanzierungen von Zweck- und Objektgesellschaften. Überwiegend fungieren diese strukturierten Unternehmen als Objektgesellschaften für Leasing- oder Immobilientransaktionen.

### Angaben zu konsolidierten strukturierten Unternehmen

Sofern nach IFRS 10 eine Einbeziehung eines strukturierten Unternehmens in den Konsolidierungskreis erfolgt, unterliegen die Geschäftsbeziehungen zu anderen konsolidierten Unternehmen den Konsolidierungsmaßnahmen. Die zum 31. Dezember 2019 konsolidierten strukturierten Unternehmen betreffen zum einen Wertpapiersondervermögen, bei denen die Helaba oder eine Tochtergesellschaft die Mehrheit der Anteilsrechte oder sämtliche Anteile halten. Als weitere Fälle werden eine Objektgesellschaft für eine von der Helaba teilweise selbst genutzte Immobilie (Helicon Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Immobilien KG) und eine Refinanzierungsgesellschaft für Ankaufsgesellschaften der Verbriefungsstruktur OPUSALPHA (OPUSALPHA Funding LTD) nach IFRS 10 konsolidiert. Zudem waren vier Unternehmen (HANNOVER LEASING Life Invest Deutschland I GmbH & Co. KG und HANNOVER LEASING Life

Invest Deutschland II GmbH & Co. KG, EGERIA Verwaltungsgesellschaft mbH und CORDELIA Verwaltungsgesellschaft mbH) nach IFRS 10 zu konsolidieren, die Bestandteil von Strukturen geschlossener Fonds mit Investments in angekauften Lebensversicherungsansprüchen sind.

## (52) Maßgebliche Beschränkungen bei Vermögenswerten oder dem Transfer von Finanzmitteln

Neben den Angaben zu rechtlichen Beschränkungen in der Verfügung über Finanzinstrumente (siehe Anhangangaben (38) und (39)) bestehen bei den folgenden Gesellschaften am Bilanzstichtag durch vertragliche beziehungsweise satzungsmäßige Regelungen Beschränkungen bezüglich laufender Ausschüttungen:

- Bürgschaftsbank Thüringen GmbH, Erfurt,
- Bürgschaftsbank Hessen GmbH, Wiesbaden,
- Hessische Landgesellschaft mbH Staatliche Treuhandstelle für ländliche Bodenordnung, Kassel,
- Hessenkapital I GmbH, Frankfurt am Main,
- Hessenkapital II GmbH, Frankfurt am Main,
- MBG H Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Hessen mbH, Frankfurt am Main,
- Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Thüringen mbH, Erfurt.

Bei der Frankfurter Sparkasse besteht aufgrund gesetzlicher Regelung im „Gesetz zur Errichtung der Frankfurter Sparkasse als Anstalt des öffentlichen Rechts (Fraspa-Gesetz)“ eine Verpflichtung, 33 % des im Jahresabschluss der Frankfurter Sparkasse ausgewiesenen Jahresüberschusses den Rücklagen zuzuführen.

Bei neun konsolidierten Tochterunternehmen bestehen Ausschüttungssperren aufgrund von § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB in Höhe von insgesamt 29 Mio. € (31. Dezember 2018: 32 Mio. €). Diese resultieren aus der Bewertung der Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen in den Einzelabschlüssen, für deren Abzinsung seit 2016 pflichtgemäß Durchschnittszinssätze der letzten zehn Jahre verwendet werden.

Die Konsolidierung von Zweckgesellschaften gemäß IFRS 10 beruht häufig nicht auf einer vorliegenden Stimmrechtsmehrheit. Entsprechend ist bei diesen konsolidierten Zweckgesellschaften keine unbedingte und sofortige Verwendung und kein Transfer der Vermögenswerte seitens der Helaba rechtlich sichergestellt. Das gesamte Bilanzvolumen an konsolidierten

Zweckgesellschaften nach IFRS vor Konsolidierungen beträgt 1.711 Mio. € (31. Dezember 2018: 1.727 Mio. €). In dieser Gesamtsumme ist die konsolidierte Refinanzierungsgesellschaft der OPUSALPHA-Verbriefungsstruktur mit 1.381 Mio. € (31. Dezember 2018: 1.370 Mio. €) enthalten.

Bei den Geschäftstätigkeiten der Landesbausparkasse und der WIBank sowie bei dem von der Bank betriebenen Pfandbriefgeschäft bestehen besondere rechtliche Rahmenbedingungen als Grundlage der Geschäftstätigkeit (Bausparkassengesetz, Gesetz über die Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen, PfandBG). Die überwiegenden Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in diesen Geschäftssegmenten unterliegen insofern Beschränkungen, als die geschäftliche Ausrichtung an den jeweiligen Geschäftszweck und die Mittelverwendung an gesetzliche Anforderungen gebunden ist. Teilweise bestehen zudem Zweckbindungen der Refinanzierungsmittel. So werden bei bestimmten Förderprogrammen, etwa im sozialen Wohnungsbau oder bei Infrastrukturfinanzierungen, seitens der Mittelgeber (zum Beispiel nationale und internationale Förderbanken sowie Bund und Länder) Zweckbindungen vorgegeben, um den zielgerichteten Einsatz und die angestrebte Förderwirkung sicherzustellen. Bei den Sondervermögen „Wohnungswesen und Zukunftsinvestition“ sowie „Hessischer Investitionsfonds“ bestehen Zweckbindungen auch hinsichtlich der Rückflüsse aus den Mittelverwendungen. In den Geschäftsberichten zum 31. Dezember 2019 weist die WIBank eine Bilanzsumme von 24.905 Mio. € (31. Dezember 2018: 24.105 Mio. €) und die LBS eine Bilanzsumme von 6.166 Mio. € (31. Dezember 2018: 6.027 Mio. €) aus.

Aufsichtsrechtliche Anforderungen an die Anerkennung von Eigenmitteln erforderten bestimmte Vertragsdetails bei Emissionen nachrangiger Verbindlichkeiten und stiller Einlagen. Diese Anforderungen schränken bei Eintritt bestimmter Bedingungen ein Kündigungsrecht des Helaba-Konzerns ein und erfordern eine Zustimmung der Aufsicht. Die Vertragsregelungen einzelner Emissionen erfordern eine Wiederauffüllung nach einer etwaigen Verlustteilnahme vor einer tatsächlichen Rückzahlung. Derzeit bestehen keine solchen Wiederauffüllungsverpflichtungen.

## (53) Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Helaba-Konzerns werden Geschäfte mit nach IAS 24 als nahestehend anzusehenden Unternehmen und Personen zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen. Die nachfolgenden Angaben betreffen die Geschäftsbeziehungen zu den nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen, den assoziierten Unternehmen und Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen des Helaba-Konzerns einschließlich ihrer nachgeordneten Tochterunternehmen.

Bezüglich des Sparkassen- und Giroverbands Hessen-Thüringen, des Landes Hessen sowie des Freistaats Thüringen als Gesellschafter und Träger sind die Voraussetzungen für eine Befreiung von der Berichterstattung zu nahestehenden Unternehmen als öffentlichen Stellen gegeben; von der entsprechenden Regelung wird grundsätzlich Gebrauch gemacht, sofern es sich nicht um wesentliche Geschäftsvolumina handelt. Geschäftsbeziehungen zu unseren Gesellschaftern und deren nachgeordneten Tochterunternehmen nach IAS 24 bestehen aus normalen bankgeschäftlichen Dienstleistungen. Der Umfang der Geschäftsbeziehungen zu den Gesellschaftern und wesentlichen nachgeordneten Unternehmen im Berichtszeitraum wird aus den nachfolgend angegebenen Salden zum Geschäftsjahresende erkennbar. Ebenso sind die Angaben zu den nach IAS 24 definierten Personen in Schlüsselpositionen des Helaba-Konzerns einschließlich ihrer nahen Familienangehörigen sowie von diesen Personen beherrschten Unternehmen in den nachstehenden Aufstellungen enthalten.

Zum 31. Dezember 2019 bestanden folgende Forderungen an nahestehende Unternehmen und Personen:

in Mio. €

	Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	Anteile an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen	Gesellschafter der Helaba	Sonstige nahestehende Personen	Gesamt
<b>Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>6</b>	<b>164</b>	<b>8.591</b>	<b>1</b>	<b>8.762</b>
Kredite und Forderungen	6	164	8.591	1	8.762
<b>Handelsaktiva</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>1.186</b>	<b>-</b>	<b>1.186</b>
Positive Marktwerte aus mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	-	-	1.179	-	1.179
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	-	-	7	-	7
<b>Sonstige verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>15</b>	<b>9</b>	<b>1</b>	<b>-</b>	<b>25</b>
Anteilsbesitz	15	9	1	-	25
<b>Freiwillig zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>753</b>	<b>-</b>	<b>753</b>
Kredite und Forderungen	-	-	753	-	753
<b>Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>5</b>	<b>-</b>	<b>486</b>	<b>-</b>	<b>491</b>
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	-	-	443	-	443
Kredite und Forderungen	-	-	43	-	43
Anteilsbesitz	5	-	-	-	5
<b>Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen</b>	<b>-</b>	<b>8</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>8</b>
<b>Sonstige Vermögenswerte</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>115</b>	<b>-</b>	<b>115</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>26</b>	<b>181</b>	<b>11.132</b>	<b>1</b>	<b>11.340</b>

Nachstehend die Werte zum 31. Dezember 2018:

in Mio. €

	Nicht konsolidierte Tochter- unternehmen	Anteile an Gemein- schaftsunter- nehmen und assoziierten Unternehmen	Gesell- schafter der Helaba	Sonstige nahe- stehende Personen	Gesamt
<b>Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>4</b>	<b>240</b>	<b>8.204</b>	<b>1</b>	<b>8.449</b>
Kredite und Forderungen	4	240	8.204	1	8.449
<b>Handelsaktiva</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>855</b>	<b>-</b>	<b>855</b>
Positive Marktwerte aus mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	-	-	702	-	702
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	-	-	153	-	153
<b>Sonstige verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>18</b>	<b>9</b>	<b>1</b>	<b>-</b>	<b>28</b>
Anteilsbesitz	18	9	1	-	28
<b>Freiwillig zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>29</b>	<b>-</b>	<b>29</b>
Kredite und Forderungen	-	-	29	-	29
<b>Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>5</b>	<b>-</b>	<b>385</b>	<b>-</b>	<b>390</b>
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	-	-	355	-	355
Kredite und Forderungen	-	-	30	-	30
Anteilsbesitz	5	-	-	-	5
<b>Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen</b>	<b>-</b>	<b>7</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>7</b>
<b>Sonstige Vermögenswerte</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>115</b>	<b>-</b>	<b>115</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>27</b>	<b>256</b>	<b>9.589</b>	<b>1</b>	<b>9.873</b>

Zum 31. Dezember 2019 bestanden folgende bilanzielle und außerbilanzielle Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen:

in Mio. €

	Nicht konsolidierte Tochter- unternehmen	Anteile an Gemein- schaftsunter- nehmen und assoziierten Unternehmen	Gesellschafter der Helaba	Sonstige nahestehende Personen	Gesamt
<b>Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten</b>	<b>58</b>	<b>35</b>	<b>3.142</b>	<b>21</b>	<b>3.256</b>
Einlagen und Kredite	58	35	3.141	21	3.255
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	–	–	1	–	1
<b>Handelspassiva</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>60</b>	<b>–</b>	<b>60</b>
Negative Marktwerte aus mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	–	–	60	–	60
<b>Freiwillig zum Fair Value designierte finanzielle Verbindlichkeiten</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>79</b>	<b>–</b>	<b>79</b>
Einlagen und Kredite	–	–	79	–	79
<b>Rückstellungen</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>3</b>	<b>26</b>	<b>29</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>58</b>	<b>35</b>	<b>3.284</b>	<b>47</b>	<b>3.424</b>
Kreditzusagen	6	112	1.828	–	1.947
Finanzgarantien	–	–	3	–	3
<b>Summe außerbilanzielle Verpflichtungen</b>	<b>6</b>	<b>112</b>	<b>1.831</b>	<b>–</b>	<b>1.950</b>

Nachstehend die Werte zum 31. Dezember 2018:

in Mio. €

	Nicht konsolidierte Tochter- unternehmen	Anteile an Gemein- schaftsunter- nehmen und assoziierten Unternehmen	Gesell- schafter der Helaba	Sonstige nahe- stehende Personen	Gesamt
<b>Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten</b>	<b>68</b>	<b>54</b>	<b>2.253</b>	<b>12</b>	<b>2.387</b>
Einlagen und Kredite	68	54	2.253	12	2.387
<b>Handelsspassiva</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>55</b>	<b>-</b>	<b>55</b>
Negative Marktwerte aus mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	-	-	55	-	55
<b>Freiwillig zum Fair Value designierte finanzielle Verbindlichkeiten</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>18</b>	<b>-</b>	<b>18</b>
Einlagen und Kredite	-	-	18	-	18
<b>Rückstellungen</b>	<b>-</b>	<b>2</b>	<b>14</b>	<b>22</b>	<b>38</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>68</b>	<b>56</b>	<b>2.340</b>	<b>34</b>	<b>2.498</b>
Kreditzusagen	3	116	2.259	-	2.378
Finanzgarantien	-	2	14	-	16
<b>Summe außerbilanzielle Verpflichtungen</b>	<b>3</b>	<b>117</b>	<b>2.274</b>	<b>-</b>	<b>2.394</b>

Aus den banküblichen Geschäften mit nahestehenden Personen resultieren Aufwendungen und Erträge im Kredit-, Einlagen-, Wertpapier- und Derivategeschäft. Zum 31. Dezember 2019 wurde mit nahestehenden Personen insgesamt ein Zinsüberschuss von 115 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 77 Mio. €) erzielt. Aus banküblichen Dienstleistungen resultiert ein Provisionsüberschuss in Höhe von 40 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 42 Mio. €). Darüber hinaus werden Derivategeschäfte im Wesentlichen zur Sicherung von Zinsänderungsrisiken mit nahestehenden Personen abgeschlossen. Aus Zinsderivaten wurden Zinserträge in Höhe von 30 Mio. € (Vorjahreszeitraum 38 Mio. €) erzielt, die im Handelsergebnis ausgewiesen werden. Derivate sind nach IFRS erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten; den im Handelsergebnis ausgewiesenen, unrealisierten Effekten aus Marktwertänderungen stehen im Rahmen der Gesamtbanksteuerung gegenläufige Geschäfte mit anderen Kunden gegenüber.

Die Bezüge des Vorstands der Helaba setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2019	31.12.2018
Kurzfristig fällige Leistungen	4,6	4,5
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses (beitragsorientierte Versorgungszusagen)	–	–
Andere langfristig fällige Leistungen	1,7	1,9
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	–	–
<b>Gesamt</b>	<b>6,3</b>	<b>6,4</b>

Darüber hinaus wurden für Mitglieder des Vorstands den Pensionsrückstellungen 1,1 Mio. € (2018: 1,4 Mio. €) zugeführt (Dienstzeitaufwand).

Dem Verwaltungsrat wurden 0,8 Mio. € (2018: 0,9 Mio. €) und den Beiräten unverändert 0,1 Mio. € vergütet. Darüber hinaus wurden an die Mitglieder des Verwaltungsrats (inklusive stellvertretender Mitglieder) als Arbeitnehmer unverändert Bezüge in Höhe von insgesamt 1,9 Mio. € (2018: 2 Mio. €) gezahlt. An frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene wurden unverändert 4 Mio. € geleistet. Für Pensionsverpflichtungen nach IAS 19 gegenüber diesem Personenkreis sind 71 Mio. € (2018: 67 Mio. €) zurückgestellt.

## (54) Mitglieder des Verwaltungsrats

### **Gerhard Grandke**

Geschäftsführender Präsident  
Sparkassen- und Giroverband  
Hessen-Thüringen  
Frankfurt am Main/Erfurt  
– Vorsitzender –

### **Dr. Werner Henning**

Landrat  
Landkreis Eichsfeld  
Heiligenstadt  
– Erster stellvertretender  
Vorsitzender –

### **Dr. Thomas Schäfer**

Staatsminister  
Hessisches Ministerium der Finanzen  
Wiesbaden  
– Zweiter stellvertretender  
Vorsitzender –

### **Dr. Christoph Krämer**

Vorsitzender des Vorstands  
Sparkasse Iserlohn  
Iserlohn  
– Dritter stellvertretender  
Vorsitzender (seit 27.9.2019) –

### **Alexander Wüerst**

Vorsitzender des Vorstands  
Kreissparkasse Köln  
Köln  
– bis 31.12.2019 –  
– Dritter stellvertretender Vorsitzender  
(bis 26.9.2019) –

### **Dr. Karl-Peter Schackmann-Fallis**

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied  
Deutscher Sparkassen- und  
Giroverband e.V.  
Berlin  
– Fünfter stellvertretender  
Vorsitzender –

### **Andreas Bausewein**

Oberbürgermeister  
Stadt Erfurt  
Erfurt  
– bis 30.6.2019 –

### **Dr. Annette Beller**

Mitglied des Vorstands  
B. Braun Melsungen AG  
Melsungen

### **Christian Blechschmidt**

Vorsitzender des Vorstands  
Sparkasse Unstrut-Hainich  
Mühlhausen

### **Nancy Faeser**

Mitglied des  
Hessischen Landtages  
Wiesbaden  
– seit 25.9.2019 –

### **Stefan Hastrich**

Vorsitzender des Vorstands  
Kreissparkasse Weilburg  
Weilburg  
– bis 30.6.2019 –

### **Günter Högner**

Vorsitzender des Vorstands  
Nassauische Sparkasse  
Wiesbaden

### **Oliver Klink**

Vorsitzender des Vorstands  
Taunussparkasse  
Bad Homburg v. d. H.  
– seit 1.7.2019 –

### **Frank Lortz**

Vizepräsident des  
Hessischen Landtages  
Wiesbaden  
– seit 1.7.2019 –

### **Clemens Reif**

Herborn  
– bis 30.6.2019 –

### **Thorsten Schäfer-Gümbel**

Mitglied des Hessischen  
Landtages  
Wiesbaden  
– bis 30.6.2019 –

### **Helmut Schmidt**

Vorsitzender des Vorstands  
Kreissparkasse Saale-Orla  
Schleiz  
– bis 18.1.2019 –

### **Uwe Schmidt**

Landrat  
Kreis Kassel  
Kassel

### **Dr. Hartmut Schubert**

Staatssekretär  
Thüringer Finanzministerium  
Erfurt

### **Wolfgang Schuster**

Landrat  
Lahn-Dill-Kreis  
Wetzlar

### **Dr. Eric Tjarks**

Vorsitzender des Vorstands  
Sparkasse Bensheim  
Bensheim

### **Dr. Heiko Wingefeld**

Oberbürgermeister  
Stadt Fulda  
Fulda

### **Arnd Zinnhardt**

Mitglied des Vorstands  
Software AG  
Darmstadt

## Von den Bediensteten der Bank entsandt

### **Thorsten Derlitzki**

Bankprokurist  
Frankfurt am Main  
– Vierter stellvertretender  
Vorsitzender –

### **Frank Beck**

Stellvertretender Abteilungsdirektor  
Frankfurt am Main

### **Dr. Robert Becker**

Senior Vice President  
New York  
– bis 30.6.2019 –

### **Anke Glombik-Batschkus**

Bankprokuristin  
Erfurt  
– bis 30.6.2019 –

### **Thorsten Kiwitz**

Abteilungsdirektor  
Frankfurt am Main

### **Christiane Kutil-Bleibaum**

Abteilungsdirektorin  
Düsseldorf

### **Annette Langner**

Bankprokuristin  
Frankfurt am Main

### **Susanne Noll**

Bankangestellte  
Frankfurt am Main

### **Jürgen Pilgenröther**

Bankangestellter  
Frankfurt am Main

### **Birgit Sahliger-Rasper**

Bankangestellte  
Frankfurt am Main

### **Susanne Schmiedebach**

Bankprokuristin  
Düsseldorf  
– bis 30.6.2019 –

### **Thomas Sittner**

Bankangestellter  
Frankfurt am Main

## (55) Mitglieder des Vorstands

**Herbert Hans Grüntker**

– Vorsitzender –

Dezernent für Vorstandsstab und Konzernstrategie, Revision, Personal, Recht, Volkswirtschaft und Research, Prozessmanagement und Informationssicherheit, WIBank

**Thomas Groß**

– stellvertretender Vorsitzender –

Dezernent für Risikocontrolling, Credit Risk Management Corporates / Markets, Credit Risk Management Real Estate, Credit Risk Management Restructuring / Workout, Cash Management, Strategieprojekt Digitalisierung, Frankfurter Sparkasse, Frankfurter Bankgesellschaft

**Dr. Detlef Hosemann**

Dezernent für Bilanzen und Steuern, Konzerncontrolling, Informationstechnologie, Compliance, Handelsabwicklung / Depotservice

**Hans-Dieter Kemler**

Dezernent für Kapitalmärkte, Aktiv-/Passivsteuerung, Sales Öffentliche Hand, Zielkundenmanagement Institutionelle, Helaba Invest, Banken und Auslandsgeschäft, Sparkassenkreditgeschäft und Verbundservice, Sparkassenbetreuung Nord, Sparkassenbetreuung Süd, Landesbausparkasse Hessen-Thüringen (LBS)

**Christian Schmid**

Dezernent für Immobilienkreditgeschäft, Debt Capital Markets and Sales Management RE, Immobilienmanagement, Verwaltung, GWH, OFB

**Dr. Norbert Schraad**

Dezernent für Corporate Finance, Zielkundenmanagement Großunternehmen, Zielkundenmanagement Midcaps, Leitung Vertrieb NRW / NL Düsseldorf, Zielkundenmanagement Öffentliche Hand / KNU, Zielkundenmanagement International, Vertriebsservice

## (56) Mandate in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien

### Mandate der Vorstandsmitglieder

Mandatsträger	Kapitalgesellschaft	Funktion
Herbert Hans Grüntker	GWH Immobilien Holding GmbH, Frankfurt am Main	Mitglied
	Helaba Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH, Frankfurt am Main	Stellvertretender Vorsitzender
Thomas Groß	Deutscher Sparkassen Verlag GmbH, Stuttgart	Mitglied
	DSGF Deutsche Servicegesellschaft für Finanzdienstleister mbH, Köln	Mitglied
	Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG, Zürich, Schweiz	Präsident
	Frankfurter Sparkasse, Frankfurt am Main	Vorsitzender
Dr. Detlef Hosemann	Deutsche WertpapierService Bank AG, Frankfurt am Main	Mitglied
	Frankfurter Sparkasse, Frankfurt am Main	Mitglied
	GWH Immobilien Holding GmbH, Frankfurt am Main	Stellvertretender Vorsitzender
Hans-Dieter Kemler	Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG, Zürich, Schweiz	Mitglied
	Frankfurter Sparkasse, Frankfurt am Main	Erster stellvertretender Vorsitzender
	Helaba Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH, Frankfurt am Main	Vorsitzender
Christian Schmid	GWH Immobilien Holding GmbH, Frankfurt am Main	Vorsitzender

## Mandate anderer Mitarbeiter

Mandatsträger	Kapitalgesellschaft	Funktion
Stephan Bruhn	Frankfurter Bankgesellschaft (Deutschland) AG, Frankfurt am Main	Mitglied
Dr. Matthias Katholing	GWH Immobilien Holding GmbH, Frankfurt am Main	Mitglied
Klaus Kirchberger	TTL Beteiligungs- und Grundbesitz-AG, München	Stellvertretender Vorsitzender
Holger Mai	Frankfurter Bankgesellschaft (Deutschland) AG, Frankfurt am Main	Vorsitzender
Dirk Mewesen	Helaba Asset Services Unlimited Company, Dublin, Irland	Mitglied
Frank Nickel	Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG, Zürich, Schweiz	Mitglied
	Frankfurter Sparkasse, Frankfurt am Main	Mitglied
	Thüringer Aufbaubank, Erfurt	Mitglied
Dr. Ulrich Pähler	Helaba Asset Services Unlimited Company, Dublin, Irland	Stellvertretender Vorsitzender
Dr. Michael Reckhard	Bürgschaftsbank Hessen GmbH, Wiesbaden	Mitglied
Klaus Georg Schmidbauer	Bürgschaftsbank Thüringen GmbH, Erfurt	Mitglied
Peter Marc Stober	Deutscher Sparkassen Verlag GmbH, Stuttgart	Mitglied
André Stolz	Nassauische Sparkasse, Wiesbaden	Mitglied
Erich Vettiger	Frankfurter Bankgesellschaft (Deutschland) AG, Frankfurt am Main	Stellvertretender Vorsitzender

## (57) Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung haben sich nach dem 31. Dezember 2019 nicht ergeben.

## (58) Anteilsbesitz der Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale gemäß § 315a i. V. m. § 313 Abs. 2 HGB

### Vollkonsolidierte Tochterunternehmen

Lfd. Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil in % gemäß § 16 Abs. 4 AktG		Vom Kapitalanteil abweichende Stimmrechte in % gesamt	Eigen- kapital in Mio. €	Ergebnis in Tsd. €	Ur- sprungs- währung	
		gesamt	davon unmittelbar					
1	1822direkt Gesellschaft der Frankfurter Sparkasse mbH, Frankfurt am Main	100,00	0,00		7,1	0	€	<sup>1)</sup>
2	Airport Office One GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	100,00	0,00		0,0	-5	€	<sup>2)</sup>
3	ASTARTE Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, Frankfurt am Main	100,00	100,00		-22,1	288	€	<sup>2)</sup>
4	BHT Baugrund Hessen-Thüringen GmbH, Kassel	100,00	0,00		0,0	0	€	<sup>1), 3)</sup>
5	BHT-Baugrund Hessen-Thüringen Gesellschaft für Baulandbeschaffung, Erschließung und Kommunalbau mbH & Co. Objekt FBM Freizeitbad Mühlhausen KG, Frankfurt am Main	100,00	100,00		4,2	778	€	<sup>2)</sup>
6	CORDELIA Verwaltungsgesellschaft mbH, Pullach	0,00	0,00		0,0	0	€	<sup>1), 4)</sup>
7	DKB Wohnimmobilien Beteiligungs GmbH & Co. KG, Potsdam	94,89	0,00		36,7	2.395	€	
8	Dritte OFB Friedrichstraße GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	100,00	0,00		-0,1	-65	€	<sup>2)</sup>
9	Dritte OFB PE GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	100,00	0,00		0,0	-2	€	<sup>2)</sup>
10	EGERIA Verwaltungsgesellschaft mbH, Pullach	0,00	0,00		0,0	0	€	<sup>1), 4)</sup>
11	Erste OFB Friedrichstraße GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	100,00	0,00		-0,1	-49	€	<sup>2)</sup>
12	Erste Veritas Frankfurt GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	100,00	94,90		193,5	-177	€	<sup>2)</sup>
13	Family Office der Frankfurter Bankgesellschaft AG, Frankfurt am Main	100,00	0,00		2,1	-1.494	€	
14	FHP Friedenauer Höhe Dritte GmbH & Co. KG, Berlin	100,00	0,00		-0,1	-67	€	<sup>2)</sup>
15	FHP Friedenauer Höhe Erste GmbH & Co. KG, Berlin	100,00	0,00		-0,1	-53	€	<sup>2)</sup>
16	FHP Friedenauer Höhe Fünfte GmbH & Co. KG, Berlin	100,00	0,00		-0,2	-68	€	<sup>2)</sup>

Lfd. Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil in % gemäß § 16 Abs. 4 AktG		Vom Kapitalanteil abweichende Stimmrechte in % gesamt	Eigen- kapital in Mio. €	Ergebnis in Tsd. €	Ur- sprungs- währung	
		gesamt	davon unmittelbar					
17	FHP Friedenauer Höhe Projekt GmbH, Berlin	100,00	0,00		0,0	15	€	
18	FHP Friedenauer Höhe Sechste GmbH & Co. KG, Berlin	100,00	0,00		-0,9	-730	€	<sup>2)</sup>
19	FHP Friedenauer Höhe Vierte GmbH & Co. KG, Berlin	100,00	0,00		-0,2	-76	€	<sup>2)</sup>
20	FHP Friedenauer Höhe Zweite GmbH & Co. KG, Berlin	100,00	0,00		-0,1	-65	€	<sup>2)</sup>
21	Frankfurter Bankgesellschaft (Deutschland) AG, Frankfurt am Main	100,00	0,00		12,5	2.038	€	
22	Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG, Zürich, Schweiz	100,00	100,00		124,7	7.947	CHF	
23	Frankfurter Sparkasse, Frankfurt am Main	100,00	100,00		905,7	41.000	€	
24	Galerie Lippe GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	94,90	0,00		-13,3	-6.429	€	<sup>2)</sup>
25	GGM Gesellschaft für Gebäude-Management mbH, Frankfurt am Main	100,00	0,00		0,3	666	€	<sup>1), 3)</sup>
26	GHT Gesellschaft für Projektmanagement Hessen-Thüringen mbH, Frankfurt am Main	100,00	0,00		0,3	-9.943	€	<sup>1), 3)</sup>
27	Grundstücksgesellschaft Limes-Haus Schwalbach II GbR, Frankfurt am Main	100,00	0,00		0,2	39	€	
28	Grundstücksverwaltungsgesellschaft Kaiserlei GmbH, Frankfurt am Main	100,00	0,00		0,0	5	€	
29	Grundstücksverwaltungsgesellschaft KAISERLEI GmbH & Co. Projektentwicklung Epinayplatz KG, Frankfurt am Main	100,00	0,00		0,2	-589	€	<sup>2)</sup>
30	G+S Wohnen in Frankfurt am Main GmbH, Frankfurt am Main	100,00	0,00		23,4	0	€	<sup>1)</sup>
31	GSG Siedlungsgesellschaft für Wohnungs- und Städtebau mbH, Frankfurt am Main	100,00	5,10		62,2	5.568	€	
32	GWH Bauprojekte GmbH, Frankfurt am Main	100,00	0,00		13,6	0	€	<sup>1)</sup>
33	GWH Immobilien Holding GmbH, Frankfurt am Main	100,00	100,00		949,9	0	€	<sup>1)</sup>
34	GWH Komplementär I. GmbH, Frankfurt am Main	100,00	0,00		k.A.	k.A.		
35	GWH Projekt Braunschweig I GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	100,00	0,00		k.A.	k.A.		
36	GWH Projekt I. GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	100,00	0,00		k.A.	k.A.		

Lfd. Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil in % gemäß § 16 Abs. 4 AktG		Vom Kapitalanteil abweichende Stimmrechte in % gesamt	Eigen- kapital in Mio. €	Ergebnis in Tsd. €	Ur- sprungs- währung	
		gesamt	davon unmittelbar					
37	GWH WertInvest GmbH, Frankfurt am Main	100,00	0,00		0,3	-113	€	
38	GWH Wohnungsgesellschaft mbH Hessen, Frankfurt am Main	100,00	0,00		379,9	63.774	€	
39	Hafenbogen GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	100,00	100,00		25,0	-648	€	2)
40	HANNOVER LEASING Life Invest Deutschland I GmbH & Co. KG, Pullach	48,27	0,00		13,0	358	€	
41	HANNOVER LEASING Life Invest Deutschland II GmbH & Co. KG, Pullach	63,10	0,00		13,1	323	€	
42	Haus am Brüsseler Platz GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	100,00	0,00		0,0	-95	€	2)
43	Helaba Asset Services Unlimited Company, Dublin, Irland	100,00	100,00		52,7	-871	€	
44	Helaba Digital GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	100,00	100,00		1,5	-418	€	2)
45	Helaba Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH, Frankfurt am Main	100,00	100,00		13,0	0	€	1)
46	Helicon Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Immobilien KG, Pullach	5,92	0,00		-126,4	6.235	€	4)
47	HeWiPPP II GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	100,00	0,00		2,7	60	€	2)
48	Honua'ula Partners LLC, Wailea, USA	0,00	0,00		98,8	1	USD	4)
49	HP Holdco LLC, Wilmington, USA	100,00	100,00		k.A.	k.A.		
50	HTB Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main	100,00	100,00		0,1	-1	€	
51	Kalypso Projekt GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	100,00	0,00		-0,4	-96	€	2)
52	Main Capital Funding II Limited Partnership, St. Helier, Jersey	0,00	0,00		12,8	54	€	4)
53	Main Capital Funding Limited Partnership, St. Helier, Jersey	0,00	0,00		4,9	-1	€	4)
54	MAVEST Wohnungsbaugesellschaft mbH, Frankfurt am Main	99,99	0,00		10,4	1.140	€	
55	Merian GmbH Wohnungsunternehmen, Frankfurt am Main	94,90	0,00		25,5	1.202	€	
56	Montindu S.A./N.V., Brüssel, Belgien	100,00	99,97		15,4	225	€	
57	Neunte P 1 Projektgesellschaft mbH & Co. KG, Frankfurt am Main	100,00	0,00		-0,1	-95	€	2)
58	OFB Beteiligungen GmbH, Frankfurt am Main	100,00	0,00		6,0	878	€	

Lfd. Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil in % gemäß § 16 Abs. 4 AktG		Vom Kapitalanteil abweichende Stimmrechte in % gesamt	Eigen- kapital in Mio. €	Ergebnis in Tsd. €	Ur- sprungs- währung	
		gesamt	davon unmittelbar					
59	OFB Bleidenstraße GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	100,00	0,00		0,3	7	€	
60	OFB Projektentwicklung GmbH, Frankfurt am Main	100,00	100,00		1,1	10.463	€	<sup>1), 3)</sup>
61	OFB Schiersteiner Berg GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	100,00	0,00		k.A.	k.A.		<sup>2)</sup>
62	OPUSALPHA FUNDING LTD, Dublin, Irland	0,00	0,00		k.A.	k.A.		<sup>4)</sup>
63	Projekt Erfurt B38 GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	100,00	0,00		-0,7	-158	€	<sup>2)</sup>
64	Projekt Hirschgarten MK8 GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	100,00	0,00		-4,3	-1.035	€	<sup>2)</sup>
65	Projektentwicklung Neuwerkstraße 17 GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	100,00	0,00		0,0	3	€	<sup>2)</sup>
66	Projektgesellschaft ILP Erfurter Kreuz mbH & Co. KG, Frankfurt am Main	100,00	0,00		7,0	7.327	€	<sup>2)</sup>
67	PVG GmbH, Frankfurt am Main	100,00	100,00		0,4	0	€	<sup>1), 3)</sup>
68	Ramiba Verwaltung GmbH, Pullach	0,00	0,00		k.A.	k.A.		<sup>4)</sup>
69	SQO Stadt Quartier Offenburg GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	100,00	0,00		-1,1	-454	€	<sup>2)</sup>
70	Systemo GmbH, Frankfurt am Main	100,00	0,00		5,7	268	€	
71	unIQus Projektentwicklung GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	100,00	0,00		11,0	62	€	<sup>2)</sup>
72	Versicherungsservice der Frankfurter Sparkasse GmbH, Frankfurt am Main	100,00	0,00		0,3	0	€	<sup>1)</sup>
73	Verso Grundstücksentwicklung GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	100,00	0,00		0,9	1.013	€	<sup>2)</sup>
74	Verso Projektentwicklung GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	100,00	0,00		2,8	2.307	€	<sup>2)</sup>
75	Vierte OFB Friedrichstraße GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	100,00	0,00		0,0	-26	€	<sup>2)</sup>
76	Vierte OFB PE GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	100,00	0,00		0,0	-4	€	<sup>2)</sup>
77	Zweite OFB Friedrichstraße GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	100,00	0,00		0,4	289	€	<sup>2)</sup>
78	Zweite OFB PE GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	100,00	0,00		-0,5	-859	€	<sup>2)</sup>

Lfd. Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil in %		Fondsvolumen in Mio. €	Ursprungswährung	
		gesamt	davon unmittelbar			
79	GWH WohnWertInvest Deutschland II, Hamburg	100,00		52,5	€	4)
80	HI-A-FSP-Fonds, Frankfurt am Main	100,00		125,5	€	4)
81	HI-C-FSP-Fonds, Frankfurt am Main	100,00		116,4	€	4)
82	HI-FBI-Fonds, Frankfurt am Main	100,00		127,2	€	4)
83	HI-FBP-Fonds, Frankfurt am Main	100,00		81,9	€	4)
84	HI-FSP-Fonds, Frankfurt am Main	100,00		161,0	€	4)
85	HI-H-FSP-Fonds, Frankfurt am Main	100,00		125,6	€	4)
86	HI-HT-KOMP.-Fonds, Frankfurt am Main	100,00		38,3	€	4), 5)
87	HI-HTNW-Fonds, Frankfurt am Main	100,00	100,00	504,2	€	4), 5)
88	HI-RentPlus-Fonds, Frankfurt am Main	100,00	100,00	485,0	€	4), 5)

Des Weiteren wurden folgende Gemeinschaftsunternehmen sowie assoziierte Unternehmen at Equity bewertet:

### At Equity bewertete Gemeinschaftsunternehmen

Lfd. Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil in % gemäß § 16 Abs. 4 AktG		Vom Kapitalanteil abweichende Stimmrechte in % gesamt	Eigen- kapital in Mio. €	Ergebnis in Tsd. €	Ur- sprungs- währung
		gesamt	davon unmittelbar				
89	AIRE Eschborn FS2 Verwaltungs GmbH, Frankfurt am Main	50,00	0,00		k.A.	k.A.	
90	CP Campus Projekte GmbH, Frankfurt am Main	50,00	0,00		0,9	-100	€
91	Einkaufszentrum Wittenberg GmbH, Leipzig	50,00	0,00		-1,3	-664	€
92	G & O Alpha Hotelentwicklung GmbH, Frankfurt am Main	50,00	0,00		0,0	-701	€
93	G & O Alpha Projektentwicklungs-GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	50,00	0,00		0,6	346	€
94	G & O Baufeld Alpha 2. BA GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	50,00	0,00		0,1	-3	€
95	G & O Gateway Gardens Dritte GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	50,00	0,00		0,2	352	€
96	G & O Gateway Gardens Erste GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	50,00	0,00		1,8	1.052	€
97	G & O MK 14.3 GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	50,00	0,00		0,0	-1	€
98	G & O MK 17.7 Nord GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	50,00	0,00		0,0	-1	€
99	G & O MK 17.7 Süd GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	50,00	0,00		0,0	-1	€
100	gatelands Projektentwicklung GmbH & Co. KG, Schönefeld	75,00	0,00		0,4	1.366	€
101	GLZS GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	33,33	33,33		22,2	-4.704	€
102	G&O MK 15 Bauherren GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	50,00	0,00		0,4	4.714	€
103	GOB Dritte E & A Grundbesitz GmbH, Frankfurt am Main	50,00	0,00		0,1	9.777	€
104	GOB Projektentwicklung Fünfte GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	8,84	0,00		-0,1	-39	€
105	Grundstücksgesellschaft Gateway Gardens GmbH, Frankfurt am Main	33,33	0,00		2,9	-4.063	€
106	Horus AWG GmbH, Pöcking	50,00	0,00		-0,2	-139	€
107	Multi Park Mönchhof Main GmbH & Co. KG, Neu-Isenburg	50,00	0,00		0,7	427	€

Lfd. Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil in % gemäß § 16 Abs. 4 AktG		Vom Kapitalanteil abweichende Stimmrechte in % gesamt	Eigen- kapital in Mio. €	Ergebnis in Tsd. €	Ur- sprungs- währung
		gesamt	davon unmittelbar				
108	OFB & Procom Objekt Neu-Ulm GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	50,00	0,00		0,5	2	€
109	OFB & Procom Rüdeshelm GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	50,00	0,00		-0,2	-7	€
110	Projekt Wilhelmstraße Wiesbaden GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	30,00	0,00		-0,7	-1.522	€
111	sono west Projektentwicklung GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	70,00	0,00		9,7	-126	€
112	Stresemannquartier GmbH & Co. KG, Berlin	50,00	0,00		0,1	-58	€
113	Westhafen Haus GmbH & Co. Projekt- entwicklungs-KG, Frankfurt am Main	50,00	0,00		0,0	109	€

#### At Equity bewertete assoziierte Unternehmen

Lfd. Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil in % gemäß § 16 Abs. 4 AktG		Vom Kapitalanteil abweichende Stimmrechte in % gesamt	Eigen- kapital in Mio. €	Ergebnis in Tsd. €	Ur- sprungs- währung
		gesamt	davon unmittelbar				
114	HANNOVER LEASING Wachstumswerte Asien 1 GmbH & Co. KG, Pullach	54,51	0,00		4,3	749	€
115	WoWi Media GmbH & Co. KG, Hamburg	23,72	0,00	19,24	2,8	-3	€

## Nicht einbezogene Tochterunternehmen

Lfd. Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil in % gemäß § 16 Abs. 4 AktG		Vom Kapitalanteil abweichende Stimmrechte in % gesamt	Eigen- kapital in Mio. €	Ergebnis in Tsd. €	Ur- sprungs- währung	
		gesamt	davon unmittelbar					
116	ASTARTE Verwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main	100,00	100,00		0,0	-4	€	
117	BGT-Grundstücksverwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main	100,00	100,00		0,0	0	€	<sup>1)</sup>
118	BHT-Baugrund Hessen-Thüringen Gesellschaft für Baulandbeschaffung, Erschließung und Kommunalbau mbH & Co. Objekt GZH Gemeindezentrum Hünstetten KG i.L., Frankfurt am Main	100,00	100,00		1,7	112	€	
119	BM H Beteiligungs-Managementgesellschaft Hessen mbH, Wiesbaden	100,00	100,00		1,5	676	€	
120	BWT Beteiligungsgesellschaft für den Wirtschaftsaufbau Thüringens mbH, Frankfurt am Main	100,00	100,00		5,3	0	€	
121	FAM-Grundstücksverwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main	100,00	100,00		0,2	2	€	
122	FHP Projektentwicklung GmbH & Co. KG, Berlin	100,00	0,00		k.A.	k.A.		
123	GIMPRO Beteiligungs- und Geschäftsführungsgesellschaft mbH i. L., Frankfurt am Main	100,00	0,00		0,1	1	€	
124	GLD Verwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main	100,00	0,00		0,0	0	€	
125	Helaba Digital Verwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main	100,00	0,00		0,0	-1	€	
126	Helaba Gesellschaft für Immobilienbewertung mbH, Frankfurt am Main	100,00	100,00		0,2	0	€	<sup>1)</sup>
127	Helaba Projektbeteiligungsgesellschaft für Immobilien mbH, Frankfurt am Main	100,00	100,00		5,9	-3	€	
128	Helaba Representação Ltda., São Paulo, Brasilien	100,00	99,00		0,1	0	BRL	
129	KOFIBA-Verwaltungsgesellschaft mbH i.L., Berlin	100,00	100,00		k.A.	k.A.		
130	Komplementarselskabet Logistica CPH ApS, Kastrup, Dänemark	52,00	52,00		0,0	16	DKK	
131	Kornmarkt Arkaden Verwaltung GmbH, Frankfurt am Main	100,00	0,00		0,0	3	€	
132	Logistica CPH K/S, Kastrup, Dänemark	53,33	53,33		4,3	4.219	DKK	

Lfd. Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil in % gemäß § 16 Abs. 4 AktG		Vom Kapitalanteil abweichende Stimmrechte in % gesamt	Eigen- kapital in Mio. €	Ergebnis in Tsd. €	Ur- sprungs- währung	
		gesamt	davon unmittelbar					
133	Main Funding GmbH, Frankfurt am Main	0,00	0,00		0,3	4	€	4)
134	Main Funding II GmbH, Frankfurt am Main	0,00	0,00		0,1	7	€	4)
135	OFB Berlin Projekt GmbH, Berlin	100,00	0,00		0,0	-1	€	
136	S-Beteiligungsgesellschaft Hessen-Thüringen mbH, Frankfurt am Main	100,00	100,00		7,5	1.347	€	
137	Sparkassen-Immobilien-Vermittlungs-GmbH, Frankfurt am Main	100,00	100,00		1,9	685	€	
138	TE Beta GmbH, Frankfurt am Main	100,00	100,00		0,4	96	€	
139	TE Gamma GmbH, Frankfurt am Main	100,00	100,00		0,1	9	€	
140	TE Kronos GmbH, Frankfurt am Main	100,00	100,00		0,8	290	€	
141	TF H Technologie-Finanzierungsfonds Hessen Gesellschaft mit beschränkter Haftung (TF H GmbH) i.L., Wiesbaden	66,67	66,67		0,5	-27	€	
142	Unterstützungseinrichtung der Landesbank Hessen-Thüringen GmbH, Frankfurt am Main	100,00	100,00		0,0	0	€	
143	wall park GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	100,00	100,00		0,0	-2	€	
144	wall park Grundstücksgesellschaft mbH, Frankfurt am Main	100,00	100,00		0,0	3	€	
145	Youco B19-H-95 Vorrats-GmbH, Berlin	100,00	0,00		k.A.	k.A.		

## Gemeinschaftsunternehmen, nicht at Equity bewertet

Lfd. Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil in % gemäß § 16 Abs. 4 AktG		Vom Kapitalanteil abweichende Stimmrechte in % gesamt	Eigen- kapital in Mio. €	Ergebnis in Tsd. €	Ur- sprungs- währung
		gesamt	davon unmittelbar				
146	G & O Alpha Verwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main	50,00	0,00		0,1	7	€
147	G & O Verwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main	50,00	0,00		0,0	2	€
148	gatelands Verwaltungs GmbH, Schönefeld	75,00	0,00		0,0	1	€
149	GIZS Verwaltungs-GmbH, Frankfurt am Main	33,33	33,33		0,0	8	€
150	GOB Projektentwicklungsgesellschaft E & A mbH, Frankfurt am Main	50,00	0,00		0,0	3	€
151	Helaba-Assekuranz-Vermittlungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main	50,00	50,00		0,8	399	€
152	Hessen Kapital I GmbH, Wiesbaden	100,00	100,00		33,1	-2.080	€
153	Hessen Kapital II GmbH, Wiesbaden	100,00	100,00		8,0	95	€
154	Komuno GmbH, Frankfurt am Main	51,00	0,00		k.A.	k.A.	
155	Marienbader Platz Projektentwicklungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main	50,00	0,00		0,1	2	€
156	Marienbader Platz Projektentwicklungs- gesellschaft mbH & Co. Bad Homburg v. d. H. KG, Frankfurt am Main	50,00	0,00		0,1	-247	€
157	Multi Park Verwaltungs GmbH, Neu-Isenburg	50,00	0,00		0,0	1	€
158	Procom & OFB Projektentwicklung GmbH, Hamburg	50,00	0,00		0,0	-1	€
159	Projekt Feuerbachstraße Verwaltung GmbH, Frankfurt am Main	70,00	0,00		0,0	0	€
160	Projekt Wilhelmstraße Wiesbaden Verwaltung GmbH, Frankfurt am Main	30,00	0,00		0,0	0	€
161	Rotunde – Besitz- und Betriebsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG, Erfurt	60,00	60,00	33,33	4,3	125	€
162	Rotunde Verwaltungsgesellschaft mbH, Erfurt	60,00	60,00	33,33	0,0	1	€
163	SKYGARDEN Arnulfpark Verwaltungs GmbH, Grünwald	50,00	0,00		0,0	0	€

## Assoziierte Unternehmen, nicht at Equity bewertet

Lfd. Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil in % gemäß § 16 Abs. 4 AktG		Vom Kapitalanteil abweichende Stimmrechte in % gesamt	Eigen- kapital in Mio. €	Ergebnis in Tsd. €	Ur- sprungs- währung
		gesamt	davon unmittelbar				
164	Bürgschaftsbank Hessen GmbH, Wiesbaden	21,03	21,03		20,8	850	€
165	Bürgschaftsbank Thüringen GmbH, Erfurt	31,50	31,50		25,9	642	€
166	FinTech Community Frankfurt GmbH, Frankfurt am Main	25,00	25,00		0,2	141	€
167	GbR VÖB-ImmobilienAnalyse, Bonn	0,00	0,00	20,00	k.A.	k.A.	
168	Hessische Landgesellschaft mbH Staatliche Treuhandstelle für ländliche Bodenordnung, Kassel	37,11	37,11		81,2	4.062	€
169	MBG H Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Hessen mbH, Wiesbaden	32,52	32,52		11,3	452	€
170	Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Thüringen mbH, Erfurt	38,56	38,56		25,9	970	€
171	Sparkassen-Marktservice Beteiligungs GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	50,00	40,00		7,8	214	€
172	Sparkassen-Marktservice Verwaltungs GmbH, Frankfurt am Main	50,00	40,00		0,0	0	€
173	TF H III Technologiefonds Hessen Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Wiesbaden	25,00	25,00		5,17	-843	€

## Sonstiger Anteilsbesitz

Lfd. Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil in % gemäß § 16 Abs. 4 AktG		Vom Kapitalanteil abweichende Stimmrechte in % gesamt	Eigen- kapital in Mio. €	Ergebnis in Tsd. €	Ur- sprungs- währung
		gesamt	davon unmittelbar				
174	ABE CLEARING S.A.S à capital variable, Paris, Frankreich	1,85	1,85		27,9	3.194	€
175	Advent International GPE IX-A SCSp, Luxemburg, Luxemburg	0,43	0,43		k.A.	k.A.	
176	Advent International GPE V-B Limited Partnership, George Town, Kaimaninseln	1,99	1,99	0,30	20,6	-4.301	€
177	Advent International GPE VI Limited Partnership, George Town, Kaimaninseln	0,24	0,24		938,3	106.586	€
178	AKA Ausfuhrkredit-Gesellschaft mbH, Frankfurt am Main	1,14	1,14		246,7	12.040	€
179	Almack Mezzanine II Unleveraged LP, London, Vereinigtes Königreich	5,83	5,83		10,1	6.617	€
180	AlphaHaus GmbH & Co. KG i.L., Erzhausen	5,50	0,00		1,1	12	€
181	Antenne Thüringen GmbH & Co. KG, Weimar	3,50	3,50		2,0	1.175	€
182	AWW Assekuranzvermittlung der Wohnungswirtschaft GmbH & Co. KG, Bosau	11,76	0,00	11,63	0,2	17.408	€
183	Bauverein für Höchst a. M. und Umgebung eG, Frankfurt am Main	0,03	0,00		28,6	762	€
184	BC European Capital VIII-8, St. Peter Port, Guernsey	1,83	1,83	0,17	535,5	561.767	€
185	BCECX Luxembourg 1 SCSp, Luxemburg, Luxemburg	7,37	7,37		125,8	-2.212	€
186	BIL Leasing GmbH & Co. Objekt Verwaltungsgebäude Halle KG i.L., München	100,00	0,00	0,21	0,0	-8	€
187	BOF III CV Investors LP, Wilmington, USA	4,16	4,16		57,5	35.768	€
188	Campus Kronberg GmbH & Co. KG, Hamburg	6,00	0,00		60,3	-157	€
189	Capnamic Ventures Fund II GmbH & Co. KG, Köln	4,27	4,27	4,35	25,7	-1.767	€
190	CapVest Equity Partners II, L.P., Hamilton, Bermuda	3,48	3,48		0,6	91	€
191	CapVest Equity Partners IV (Feeder) SCSp, Findel, Luxemburg	2,66	2,66		k.A.	k.A.	
192	Carlyle Europe Partners V – EU SCSp, Luxemburg, Luxemburg	0,32	0,32		k.A.	k.A.	
193	Castra Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, Mainz	2,85	0,00		-20,9	-599	€

Lfd. Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil in % gemäß § 16 Abs. 4 AktG		Vom Kapitalanteil abweichende Stimmrechte in % gesamt	Eigen- kapital in Mio. €	Ergebnis in Tsd. €	Ur- sprungs- währung
		gesamt	davon unmittelbar				
194	Clareant Mezzanine Fund II (No. 1) Limited Partnership, St. Helier, Jersey	4,07	4,07		17,4	14.072	€
195	Clareant Mezzanine No. 1 Fund Limited Partnership, St. Helier, Jersey	3,40	3,40		19,4	758	€
196	DBAG Fund IV GmbH & Co. KG i.L., Frankfurt am Main	6,13	6,13		3,4	203	€
197	DBAG Fund V GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	7,59	7,59	15,11	11,8	1.254	€
198	Deutsche Sparkassen Leasing AG & Co. KG, Bad Homburg v.d.Höhe	1,71	0,00		652,5	50.404	€
199	Deutsche WertpapierService Bank AG, Frankfurt am Main	3,74	3,74		195,8	17.078	€
200	Deutscher Sparkassen Verlag Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Stuttgart	5,41	5,41		205,4	45.926	€ <sup>6)</sup>
201	„Dia“ Productions GmbH & Co. KG, Pullach	0,27	0,00		k.A.	k.A.	
202	DIV Grundbesitzanlage Nr. 30 Frankfurt-Deutschherrnufer GmbH & Co. KG i.L., Frankfurt am Main	0,06	0,06		13,8	42.812	€
203	Doughty Hanson & Co. V LP No. 1, London, Vereinigtes Königreich	1,60	1,60		26,3	-2.713	€
204	Dritte Projektentwicklungs-GmbH & Co. Schulen Landkreis Kassel KG, Kassel	6,00	0,00		12,6	1.945	€
205	EQT Expansion Capital II (No.1) Limited Partnership, St. Peter Port, Guernsey	4,57	4,57		143,9	16.860	€
206	EQT V (No. 1) Limited Partnership, St. Peter Port, Guernsey	0,28	0,28		226,4	102.462	€
207	Erste Schulen Landkreis Kassel Verwaltungs-GmbH, Kassel	6,00	0,00		0,1	5	€
208	Erste ST Berlin Projekt GmbH & Co. KG, Berlin	0,50	0,00		1,4	-1.096	€
209	Erwerbsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG, Neuhardenberg	1,76	0,00	0,00	3.366,6	122.030	€
210	EUFISERV Payments s.c.r.l., Brüssel, Belgien	11,37	11,37		0,3	12	€
211	Fachmarktzentrum Fulda GmbH & Co. KG, München	5,10	0,00		43,5	1.584	€
212	Fiducia & GAD IT AG, Karlsruhe	0,02	0,00		440,2	1.584	€
213	FIDUCIA Mailing Services eG, Karlsruhe	0,13	0,06		0,1	0	€

Lfd. Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil in % gemäß § 16 Abs. 4 AktG		Vom Kapitalanteil abweichende Stimmrechte in % gesamt	Eigen- kapital in Mio. €	Ergebnis in Tsd. €	Ur- sprungs- währung
		gesamt	davon unmittelbar				
214	Fourth Cinven Fund (No. Limited Partnership, St. Peter Port, Guernsey)	1,42	1,42		69,7	1.145.743	€
215	GbR Datenkonsortium OpRisk, Bonn	0,00	0,00	9,09	k.A.	k.A.	
216	GbR Legicheck, Bonn	0,00	0,00	12,50	k.A.	k.A.	
217	GeckoGroup AG in Insolvenz, Wetzlar	5,02	0,00		k.A.	k.A.	
218	GELIMER Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, Pullach	8,93	8,93		-1,5	235	€
219	GLB GmbH & Co. OHG, Frankfurt am Main	11,20	11,20		2,9	-61	€
220	GLB-Verwaltungs-GmbH, Frankfurt am Main	11,20	11,20		0,1	2	€
221	Gründerfonds Ruhr GmbH & Co. KG, Essen	8,70	8,70		0,9	-897	€
222	HaemoSys GmbH, Jena	38,33	0,00		-4,8	-524	€ <sup>7)</sup>
223	HANNOVER LEASING GmbH & Co. KG, Pullach	5,10	5,10		24,2	29.410	€
224	Hessisch-Thüringische Sparkassen- Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main	15,49	0,00		1,9	553	€
225	HQ Equita Beteiligungen V GmbH & Co. KG, Bad Homburg v. d. H.	3,24	3,24		89,7	-9.664	€
226	Hutton Collins Capital Partners III L.P., London, Vereinigtes Königreich	1,45	1,45		57,8	8.763	€
227	ICG Europe Fund VII Feeder SCSp, Luxemburg, Luxemburg	0,64	0,64		k.A.	k.A.	
228	Icon Brickell LLC, Miami, USA	14,94	14,94		0,0	-137	USD
229	Interessengemeinschaft Frankfurter Kreditinstitute GmbH, Frankfurt am Main	16,90	4,21		25,5	9.771	€
230	Investcorp Private Equity 2007 Fund, L.P., George Town, Kaimaninseln	2,01	2,01		92,4	27.499	USD
231	Kornmarkt Arkaden Dritte GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	5,10	0,00		-0,2	-71	€
232	Kornmarkt Arkaden Erste GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	5,10	0,00		-3,5	-701	€
233	Kornmarkt Arkaden Vierte GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	5,10	0,00		-0,2	-61	€
234	Kornmarkt Arkaden Zweite GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	5,10	0,00		-1,1	-286	€
235	LBS IT Informations-Technologie GmbH & Co KG, Berlin	7,30	7,30		0,0	19	€
236	LEA Venturepartner GmbH & Co. KG, Karlsruhe	4,17	4,17		k.A.	k.A.	

Lfd. Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil in % gemäß § 16 Abs. 4 AktG		Vom Kapitalanteil abweichende Stimmrechte in % gesamt	Eigen- kapital in Mio. €	Ergebnis in Tsd. €	Ur- sprungs- währung
		gesamt	davon unmittelbar				
237	Magical Produktions GmbH & Co. KG, Pullach	2,11	0,00		4,2	16.872	€
238	MESTO Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald	1,00	1,00	0,78	-2,8	630	€
239	Mezzanine Management Fund IV ,A' L.P., Hamilton, Bermuda	7,46	7,46		3,5	9.463	€
240	MezzVest II, L.P., St. Helier, Jersey	3,50	3,50		0,3	158	€
241	NAsP III/V GmbH, Marburg	14,92	0,00		1,8	-558	€
242	Nassauische Heimstätte Wohnungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main	0,89	0,00		723,9	43.602	€
243	neue leben Pensionsverwaltung AG, Hamburg	3,20	0,00		2,2	-23	€
244	Objekt Limes Haus GmbH & Co. KG i.L., Hamburg	5,10	0,00		14,2	-2.225	€
245	PALMYRA Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG S.e.n.c., Luxemburg, Luxemburg	5,20	0,00		32,4	-1.315	€
246	Pan-European Infrastructure Fund LP, St. Helier, Jersey	0,73	0,73		3.015,4	306.515	€
247	PATRIZIA Hessen Zehn GmbH & Co. KG, Hamburg	5,20	0,00		17,2	870	€
248	PineBridge PEP IV Co-Investment L.P., Wilmington, USA	9,51	0,00		5,7	-2.847	USD
249	PineBridge PEP IV Non-U.S. L.P., Wilmington, USA	17,00	0,00		2,1	-610	USD
250	PineBridge PEP IV Secondary L.P., Wilmington, USA	16,10	0,00		5,6	-417	USD
251	PineBridge PEP IV U.S. Buyout L.P., Wilmington, USA	17,21	0,00		7,8	-1.170	USD
252	PineBridge PEP IV U.S. Venture L.P., Wilmington, USA	17,51	0,00		11,4	-2	USD
253	Private Equity Thüringen GmbH & Co. KG i.L., Erfurt	14,11	14,11		1,4	15.561	€
254	Projektentwicklungs-GmbH & Co. Landratsamt KG, Wolfhagen	6,00	0,00		4,1	564	€
255	RSU Rating Service Unit GmbH & Co. KG, München	9,60	9,60		11,3	-2.245	€
256	S CountryDesk GmbH, Köln	5,13	2,56		0,5	50	€
257	SCHUFA Holding AG, Wiesbaden	0,28	0,00		101,6	34.599	€

Lfd. Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil in % gemäß § 16 Abs. 4 AktG		Vom Kapitalanteil abweichende Stimmrechte in % gesamt	Eigen- kapital in Mio. €	Ergebnis in Tsd. €	Ur- sprungs- währung
		gesamt	davon unmittelbar				
258	Seventh Cinven Fund (No. 1) Limited Partnership, St Peter Port, Guernsey	0,20	0,20		k.A.	k.A.	
259	SIX Group AG, Zürich, Schweiz	0,00	0,00		4.961,3	2.655.887	CHF
260	SIZ GmbH, Bonn	5,32	5,32		6,1	716	€
261	S.W.I.F.T. Society for Worldwide Interbank Financial Telecommunication SCRL, La Hulpe, Belgien	0,00	0,00	0,20	325,2	20.722	€
262	TCW/Crescent Mezzanine Partners IVB, L.P., Los Angeles, USA	2,08	2,08		2,9	5.609	USD
263	THE TRITON FUND II L.P. i.L., St. Helier, Jersey	0,77	0,77		124,7	-34.827	€
264	Treuhandgesellschaft für die Südwestdeutsche Wohnungswirtschaft mbH, Frankfurt am Main	3,25	0,00		1,9	15	€
265	Triton Fund III L.P., St. Helier, Jersey	0,71	0,71		963,8	-15.731	€
266	Triton Fund V SCSp, Luxemburg, Luxemburg	0,39	0,39		k.A.	k.A.	
267	True Sale International GmbH, Frankfurt am Main	8,33	8,33		4,6	-163	€
268	VCM Golding Mezzanine GmbH & Co. KG i.L., München	6,48	6,48		6,7	2.335	€
269	VCM Golding Mezzanine SICAV II, Munsbach, Luxemburg	4,20	4,20		27,2	-4.758	€
270	Volks- Bau- und Sparverein Frankfurt am Main eG, Frankfurt am Main	0,01	0,00		10,6	3.557	€
271	Zweite Schulen Landkreis Kassel Verwaltungs-GmbH, Kassel	6,00	0,00		0,1	3	€
272	Zweite ST Berlin Projekt GmbH & Co. KG, Berlin	0,50	0,00		6,8	-257	€

<sup>11</sup> Mit der Gesellschaft besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

<sup>2)</sup> Von § 264b HGB wird bezüglich des Jahresabschlusses der Gesellschaft Gebrauch gemacht.

<sup>3)</sup> Von § 264 Abs. 3 HGB wird bezüglich des Jahresabschlusses der Gesellschaft Gebrauch gemacht.

<sup>4)</sup> Bei der Gesellschaft handelt es sich um ein Tochterunternehmen, dessen Klassifizierung nicht auf einer Stimmrechtsmehrheit beruht.

<sup>5)</sup> Geschäftsjahresende 31. Januar, die Fonds wurden mit Werten per 31.12. in den Konzernabschluss einbezogen.

<sup>6)</sup> Kapitalanteil an einer großen Kapitalgesellschaft über 5 %.

<sup>7)</sup> Die Gesellschaft ist infolge der Eröffnung des Insolvenzverfahrens aufgelöst.

k. A. Es liegt kein festgestellter Abschluss vor.

# Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Frankfurt am Main / Erfurt, den 25. Februar 2020

Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale

Der Vorstand

Grüntker      Groß      Dr. Hosemann

Kemler      Schmid      Dr. Schraad



# Weitere Informationen und Prüfer

- 272** Country by Country Reporting nach § 26a KWG
- 276** Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- 281** Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers über eine Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit

# Country by Country Reporting nach § 26a KWG

Gemäß den mit § 26a KWG in deutsches Recht umgesetzten Anforderungen der EU-Richtlinie 2013/36/EU („Capital Requirements Directive“, CRD IV) ist ein „Country by Country Reporting“ vorzunehmen.

Mit dieser Berichterstattung werden für den Berichtszeitraum die angefallenen Umsätze und die Anzahl der Beschäftigten je Mitgliedsstaat der EU und je Drittland dargestellt, in denen die in den Konzernabschluss im Wege der Vollkonsolidierung einbezogenen Unternehmen zum Stichtag 31. Dezember 2019 eine Niederlassung unterhalten oder ihren Sitz haben.

Die Angaben zu Umsatz, Konzernergebnis und Ertragsteueraufwendungen erfolgen vor Berücksichtigung von Konsolidierungseffekten. Als Umsatz wird das in den Konzernabschluss

nach IFRS einbezogene Ergebnis der Stelle vor Risikovorsorge und Verwaltungsaufwendungen angegeben. Die Angaben zum Konzernergebnis vor Steuern und zu den Ertragsteuern betreffen den Saldo der Beiträge zu diesen beiden Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns nach IFRS. Die Ertragsteueraufwendungen betreffen die Unternehmenssteuern der jeweiligen Meldestelle.

Die durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten wird auf Basis von Vollzeitmitarbeiteräquivalenten angegeben.

Beihilfen im Sinne eines EU-Beihilfe-Verfahrens haben die konsolidierten Gesellschaften im Berichtszeitraum nicht erhalten.

	Umsatz	Konzern- ergebnis vor Ertragsteuern	Ertrag- steuern <sup>1)</sup>	Anzahl der Beschäftigten
	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	
<b>Europäische Union</b>	<b>2.128</b>	<b>564</b>	<b>-49</b>	<b>5.578</b>
Belgien	1	1	-	-
Deutschland	2.041	513	-39	5.480
Frankreich	-	1	-1	20
Irland	9	6	-1	2
Schweden	-	-	-	8
Vereinigtes Königreich	77	43	-8	68
<b>Schweiz</b>	<b>29</b>	<b>-2</b>	<b>1</b>	<b>104</b>
<b>USA</b>	<b>124</b>	<b>42</b>	<b>-25</b>	<b>86</b>
<b>Sonstige</b>	<b>4</b>	<b>3</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
<b>Gesamt</b>	<b>2.285</b>	<b>607</b>	<b>-73</b>	<b>5.768</b>

<sup>1)</sup> Die in einem Land ausgewiesene Steuerquote betrifft nur die von den jeweiligen Gesellschaften getragenen Steuerlasten und kann beispielsweise durch folgende Effekte beeinflusst sein: Die steuerlich relevanten Bemessungsgrundlagen können von den dargestellten handelsrechtlichen Ergebnissen abweichen, zum Beispiel durch steuerfrei bleibende Erträge und steuerlich nicht berücksichtigungsfähige Aufwendungen. Darüber hinaus kann die Steuerquote auch durch die Entstehung beziehungsweise Nutzung von steuerlichen Verlustvorträgen sowie auch periodenfremder Veränderungen tatsächlicher und latenter Steuerpositionen beeinflusst sein.

Im Folgenden werden die in den Country by Country Report einbezogenen Unternehmen den Regionen zugeordnet:

<b>Firma</b>	<b>Art der Tätigkeit</b>	<b>Sitz/Ort</b>	<b>Land</b>
1822direkt Gesellschaft der Frankfurter Sparkasse mbH	Anbieter von Nebendienstleistungen	Frankfurt am Main	Deutschland
Airport Office One GmbH & Co. KG	Sonstiges Unternehmen	Schönefeld	Deutschland
ASTARTE Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG	Finanzinstitut	Pullach	Deutschland
BHT Baugrund Hessen-Thüringen GmbH	Sonstiges Unternehmen	Kassel	Deutschland
BHT-Baugrund Hessen-Thüringen Gesellschaft für Baulandbeschaffung, Erschließung und Kommunalbau mbH & Co. Objekt FBM Freizeitbad Mühlhausen KG	Sonstiges Unternehmen	Frankfurt am Main	Deutschland
CORDELIA Verwaltungsgesellschaft mbH	Finanzinstitut	Pullach	Deutschland
DKB Wohnimmobilien Beteiligungs GmbH & Co. KG	Finanzinstitut	Potsdam	Deutschland
Dritte OFB Friedrichstraße GmbH & Co. KG	Sonstiges Unternehmen	Frankfurt am Main	Deutschland
Dritte OFB PE GmbH & Co. KG	Sonstiges Unternehmen	Frankfurt am Main	Deutschland
EGERIA Verwaltungsgesellschaft mbH	Finanzinstitut	Pullach	Deutschland
Erste OFB Friedrichstraße GmbH & Co. KG	Sonstiges Unternehmen	Frankfurt am Main	Deutschland
Erste Veritas Frankfurt GmbH & Co. KG	Sonstiges Unternehmen	Kriftel	Deutschland
Family Office der Frankfurter Bankgesellschaft AG	Sonstiges Unternehmen	Frankfurt am Main	Deutschland
FHP Friedenauer Höhe Dritte GmbH & Co. KG	Sonstiges Unternehmen	Berlin	Deutschland
FHP Friedenauer Höhe Erste GmbH & Co. KG	Sonstiges Unternehmen	Berlin	Deutschland
FHP Friedenauer Höhe Fünfte GmbH & Co. KG	Sonstiges Unternehmen	Berlin	Deutschland
FHP Friedenauer Höhe Projekt GmbH	Sonstiges Unternehmen	Berlin	Deutschland
FHP Friedenauer Höhe Sechste GmbH & Co. KG	Sonstiges Unternehmen	Berlin	Deutschland
FHP Friedenauer Höhe Vierte GmbH & Co. KG	Sonstiges Unternehmen	Berlin	Deutschland
FHP Friedenauer Höhe Zweite GmbH & Co. KG	Sonstiges Unternehmen	Berlin	Deutschland
Frankfurter Bankgesellschaft (Deutschland) AG	Kreditinstitut	Frankfurt am Main	Deutschland
Frankfurter Sparkasse	Kreditinstitut	Frankfurt am Main	Deutschland
G+S Wohnen in Frankfurt am Main GmbH	Sonstiges Unternehmen	Frankfurt am Main	Deutschland
Galerie Lippe GmbH & Co. KG	Sonstiges Unternehmen	Frankfurt am Main	Deutschland
GGM Gesellschaft für Gebäude-Management mbH	Anbieter von Nebendienstleistungen	Erfurt	Deutschland
GHT Gesellschaft für Projektmanagement Hessen-Thüringen mbH	Sonstiges Unternehmen	Frankfurt am Main	Deutschland
Grundstücksgesellschaft Limes-Haus Schwalbach II GbR	Sonstiges Unternehmen	Frankfurt am Main	Deutschland
Grundstücksverwaltungsgesellschaft Kaiserlei GmbH	Sonstiges Unternehmen	Frankfurt am Main	Deutschland
Grundstücksverwaltungsgesellschaft Kaiserlei GmbH & Co. Projektentwicklung Epinayplatz KG	Sonstiges Unternehmen	Frankfurt am Main	Deutschland
GSG Siedlungsgesellschaft für Wohnungs- und Städtebau mbH	Sonstiges Unternehmen	Frankfurt am Main	Deutschland

Firma	Art der Tätigkeit	Sitz/Ort	Land
GWH Bauprojekte GmbH	Sonstiges Unternehmen	Frankfurt am Main	Deutschland
GWH Immobilien Holding GmbH	Finanzinstitut	Frankfurt am Main	Deutschland
GWH Komplementär I. GmbH	Sonstiges Unternehmen	Frankfurt am Main	Deutschland
GWH Projekt Braunschweig I GmbH & Co. KG	Sonstiges Unternehmen	Frankfurt am Main	Deutschland
GWH Projekt I. GmbH & Co. KG	Sonstiges Unternehmen	Frankfurt am Main	Deutschland
GWH WertInvest GmbH	Sonstiges Unternehmen	Frankfurt am Main	Deutschland
GWH Wohnungsgesellschaft mbH Hessen	Sonstiges Unternehmen	Frankfurt am Main	Deutschland
GWH WohnWertInvest Deutschland II	Wertpapiersondervermögen	Hamburg	Deutschland
Hafenbogen GmbH & Co. KG	Sonstiges Unternehmen	Frankfurt am Main	Deutschland
HANNOVER LEASING Life Invest Deutschland I GmbH & Co. KG	Sonstiges Unternehmen	Pullach	Deutschland
HANNOVER LEASING Life Invest Deutschland II GmbH & Co. KG	Sonstiges Unternehmen	Pullach	Deutschland
Haus am Brüsseler Platz GmbH & Co. KG	Sonstiges Unternehmen	Frankfurt am Main	Deutschland
Helaba Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH	Kapitalanlagegesellschaft	Frankfurt am Main	Deutschland
Helicon Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Immobilien KG	Finanzinstitut	Pullach	Deutschland
HeWiPPP II GmbH & Co. KG	Sonstiges Unternehmen	Frankfurt am Main	Deutschland
HI A-FSP FONDS	Wertpapiersondervermögen	Frankfurt am Main	Deutschland
HI C-FSP FONDS	Wertpapiersondervermögen	Frankfurt am Main	Deutschland
HI FBI FONDS	Wertpapiersondervermögen	Frankfurt am Main	Deutschland
HI FBP FONDS	Wertpapiersondervermögen	Frankfurt am Main	Deutschland
HI FSP FONDS	Wertpapiersondervermögen	Frankfurt am Main	Deutschland
HI H-FSP FONDS	Wertpapiersondervermögen	Frankfurt am Main	Deutschland
HI-HT-KOMP-FONDS	Wertpapiersondervermögen	Frankfurt am Main	Deutschland
HI-HTNW-FONDS	Wertpapiersondervermögen	Frankfurt am Main	Deutschland
HI-RENTPLUS-FONDS	Wertpapiersondervermögen	Frankfurt am Main	Deutschland
HTB Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH	Sonstiges Unternehmen	Frankfurt am Main	Deutschland
Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale Düsseldorf	Kreditinstitut	Düsseldorf	Deutschland
Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale	Kreditinstitut	Frankfurt am Main/ Erfurt	Deutschland
Landesbausparkasse Hessen-Thüringen – rechtlich unselbstständiger Geschäftsbereich der Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale	Kreditinstitut	Offenbach	Deutschland
Landeskreditkasse zu Kassel – Niederlassung der Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale	Kreditinstitut	Kassel	Deutschland
MAVEST Wohnungsbaugesellschaft mbH	Sonstiges Unternehmen	Frankfurt am Main	Deutschland
Merian GmbH Wohnungsunternehmen	Sonstiges Unternehmen	Frankfurt am Main	Deutschland
Neunte P 1 Projektgesellschaft mbH & Co. KG	Sonstiges Unternehmen	Frankfurt am Main	Deutschland
OFB Beteiligungen GmbH	Finanzinstitut	Frankfurt am Main	Deutschland

<b>Firma</b>	<b>Art der Tätigkeit</b>	<b>Sitz/Ort</b>	<b>Land</b>
OFB Bleidenstraße GmbH & Co. KG	Sonstiges Unternehmen	Frankfurt am Main	Deutschland
OFB Projektentwicklung GmbH	Sonstiges Unternehmen	Frankfurt am Main	Deutschland
OFB Schiersteiner Berg GmbH & Co. KG	Sonstiges Unternehmen	Frankfurt am Main	Deutschland
Projekt Erfurt B38 GmbH & Co. KG	Sonstiges Unternehmen	Frankfurt am Main	Deutschland
Projekt Hirschgarten MK8 GmbH & Co. KG	Sonstiges Unternehmen	Frankfurt am Main	Deutschland
Projektentwicklung Neuwerkstraße 17 GmbH & Co. KG	Sonstiges Unternehmen	Frankfurt am Main	Deutschland
Projektgesellschaft ILP Erfurter Kreuz mbH & Co. KG	Sonstiges Unternehmen	Frankfurt am Main	Deutschland
PVG GmbH	Sonstiges Unternehmen	Frankfurt am Main	Deutschland
RAMIBA Verwaltung GmbH	Finanzinstitut	Pullach	Deutschland
SQO Stadt Quartier Offenburg GmbH & Co. KG	Sonstiges Unternehmen	Frankfurt am Main	Deutschland
Systemo GmbH	Sonstiges Unternehmen	Frankfurt am Main	Deutschland
unIQus Projektentwicklung GmbH & Co. KG	Sonstiges Unternehmen	Frankfurt am Main	Deutschland
Versicherungsservice der Frankfurter Sparkasse GmbH	Sonstiges Unternehmen	Frankfurt am Main	Deutschland
Verso Grundstücksentwicklung GmbH & Co. KG	Sonstiges Unternehmen	Frankfurt am Main	Deutschland
Verso Projektentwicklung GmbH & Co. KG	Sonstiges Unternehmen	Frankfurt am Main	Deutschland
Vierte OFB Friedrichstraße GmbH & Co. KG	Sonstiges Unternehmen	Frankfurt am Main	Deutschland
Vierte OFB PE GmbH & Co. KG	Sonstiges Unternehmen	Frankfurt am Main	Deutschland
Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen – rechtlich unselbstständige Anstalt in der Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale	Kreditinstitut	Frankfurt am Main	Deutschland
Zweite OFB Friedrichstraße GmbH & Co. KG	Sonstiges Unternehmen	Frankfurt am Main	Deutschland
Zweite OFB PE GmbH & Co. KG	Sonstiges Unternehmen	Frankfurt am Main	Deutschland
Montindu S.A./N.V.	Sonstiges Unternehmen	Brüssel	Belgien
Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale Niederlassung Paris	Kreditinstitut	Paris	Frankreich
Helaba Asset Services Unlimited Company	Finanzinstitut	Dublin	Irland
OPUSALPHA FUNDING LTD	Finanzinstitut	Dublin	Irland
Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale Niederlassung Stockholm	Kreditinstitut	Stockholm	Schweden
Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale Niederlassung London	Kreditinstitut	London	Vereinigtes Königreich
Main Capital Funding II Limited Partnership	Finanzinstitut	Saint Helier	Jersey
Main Capital Funding Limited Partnership	Finanzinstitut	Saint Helier	Jersey
Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG	Kreditinstitut	Zürich	Schweiz
Honua'ula Partners LLC	Sonstiges Unternehmen	Wailea	USA
HP Holdco LLC	Sonstiges Unternehmen	New York	USA
Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale Niederlassung New York	Kreditinstitut	New York	USA

# Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale  
Frankfurt am Main/Erfurt

## Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

### Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale Frankfurt am Main/Erfurt und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2019, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale Frankfurt am Main/Erfurt für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 geprüft. Die in Abschnitt „Nichtfinanzielle Erklärung“ des Konzernlageberichts enthaltene nichtfinanzielle Konzernklärung haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2019 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 und

- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten „Nichtfinanzielle Erklärung“ des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

### Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

## Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend beschreiben wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte:

### 1. Erstmalige Einbeziehung der KOFIBA-Kommunalfinanzierungsbank GmbH, Berlin

#### Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale Frankfurt am Main/Erfurt, hat mit Wirkung zum 2. Mai 2019 sämtliche Anteile der KOFIBA-Kommunalfinanzierungsbank GmbH, Berlin, erworben.

Vor dem Hintergrund der erstmaligen Einbeziehung der KOFIBA-Kommunalfinanzierungsbank GmbH, Berlin, in den Konzernabschluss der Helaba, der im Rahmen der Erstkonsolidierung vorhandenen Ermessensspielräume sowie der Auswirkung auf die Vermögens- und Ertragslage war die erstmalige Einbeziehung im Rahmen unserer Prüfung einer der bedeutsamsten Sachverhalte.

#### Prüferisches Vorgehen

Wir haben die vertraglichen Vereinbarungen zur Übernahme der KOFIBA-Kommunalfinanzierungsbank GmbH, Berlin, eingesehen und den Erwerbszeitpunkt und die Ermittlung des Kaufpreises nachvollzogen.

Wir haben unsere Bewertungsspezialisten für die Beurteilung der Bewertungsmodelle, der von der Bank ermittelten beizulegenden Werte im Rahmen der Neubewertung der erworbenen Vermögenswerte und Schulden sowie der Ermittlung des negativen Unterschiedsbetrages hinzugezogen. Mit unseren

Steuerspezialisten zusammen haben wir die ermittelten latenten Steuern nachvollzogen. Weiter haben wir die bilanzielle Abbildung der Beendigung vorerwerblicher Beziehungen beurteilt.

Wir haben die Angemessenheit und die Vollständigkeit der Angaben der Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale Frankfurt am Main/Erfurt im Konzernanhang zum Erwerb der KOFIBA-Kommunalfinanzierungsbank GmbH, Berlin gewürdigt.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die erstmalige Einbeziehung der KOFIBA-Kommunalfinanzierungsbank GmbH, Berlin, ergeben.

#### Verweis auf zugehörige Angaben

Erläuterungen zu der Transaktion sind in Note (2) sowie Note (15) des Anhangs zum Konzernabschluss enthalten.

### 2. Ansatz und Bewertung einer Restrukturierungsrückstellung

#### Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale Frankfurt am Main/Erfurt, hat im Geschäftsjahr das Effizienzprogramm „Scope – Wachstum durch Effizienz“ eingeleitet und im Zuge dessen eine Restrukturierungsrückstellung in Höhe von 71 Mio. € gebildet.

Vor dem Hintergrund des Umfangs des Programms, der zu beachtenden Ansatzvoraussetzungen, der im Rahmen der Bewertung vorhandenen Ermessensspielräume sowie der Bedeutung auf die Ertragslage war der Ansatz und die Bewertung der Restrukturierungsrückstellung im Rahmen unserer Prüfung einer der bedeutsamsten Sachverhalte.

#### Prüferisches Vorgehen

Wir haben uns vom Vorliegen eines detaillierten Restrukturierungsplans überzeugt und beurteilt, dass die Mindestbestandteile enthalten sind, die den Ansatz einer Rückstellung nach den IFRS rechtfertigen. Hierzu haben wir unter anderem die Vorlagen und Protokolle der Vorstandssitzungen eingesehen, in denen die Restrukturierungsmaßnahme erörtert und beschlossen wurde.

Insbesondere haben wir Einsicht in die Kommunikation zwischen der Geschäftsleitung und dem Personalrat genommen sowie die Bekanntmachung zu den geplanten Maßnahmen gewürdigt. Auf dieser Grundlage haben wir uns davon überzeugt, dass die Maßnahmen konkret definiert und beabsichtigt wird.

Hinsichtlich der Bewertung der Restrukturierungsrückstellung haben wir die vorgelegten Planungsrechnungen hinsichtlich der zugrundeliegenden Annahmen wie bspw. der geplanten Inanspruchnahme und der Kosten je Instrument nachvollzogen.

Wir haben die Vollständigkeit und die Angemessenheit der Angaben zu der Restrukturierungsrückstellung im Konzernanhang im Hinblick auf die sich ergebenden Ausweisanforderungen gewürdigt.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen den Ansatz und die Bewertung der Restrukturierungsrückstellung ergeben.

### Verweis auf zugehörige Angaben

Angaben zu Ansatz und Bewertung der Restrukturierungsrückstellung sind in Note (15) und (34) des Anhangs zum Konzernabschluss enthalten.

### Sonstige Informationen

Der Verwaltungsrat ist für den „Bericht des Verwaltungsrats“, die Trägerversammlung ist für den „Bericht der Trägerversammlung“ verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die in Abschnitt „Nichtfinanzielle Erklärung“ des Konzernlageberichts enthaltene nichtfinanzielle Konzernklärung gemäß § 315b HGB.

Des Weiteren umfassen die sonstigen Informationen die übrigen Bestandteile des Geschäftsberichts, die uns nach Erteilung des Bestätigungsvermerks voraussichtlich zur Verfügung gestellt werden.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

## Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Verwaltungsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie

als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

## Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausrei-

chend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutende Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt;

- holen wir ausreichende, geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile;
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

## Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

### Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Trägerversammlung am 29. März 2019 als Konzernabschlussprüfer gewählt und am 23. April 2019 vom Vorstand beauftragt. Wir sind seit dem Geschäftsjahr 2018 als Konzernabschlussprüfer der Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale Frankfurt am Main/Erfurt tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

## Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Christoph Hultsch.

Eschborn/Frankfurt am Main, 26. Februar 2020

Ernst & Young GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Müller-Tronnier	Hultsch
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

# Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers über eine Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit

An die Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale,  
Frankfurt am Main/Erfurt

Wir haben die nichtfinanzielle Konzernklärung der Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale, Frankfurt am Main/ Erfurt, im Sinne des §§ 340i i.V.m. 315b HGB sowie den durch Verweisung als Bestandteil qualifizierten Abschnitt „Grundlagen des Konzerns“ des Konzernlageberichts für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019 (nachfolgend: nichtfinanzielle Konzernklärung) einer Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit unterzogen. Angaben für Vorjahre waren nicht Gegenstand unseres Auftrags.

## A. Verantwortung der gesetzlichen Vertreter

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung der nichtfinanziellen Konzernklärung in Übereinstimmung mit den §§ 340i i.V.m. 315c HGB.

Diese Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft umfasst die Auswahl und Anwendung angemessener Methoden zur Aufstellung der nichtfinanziellen Konzernklärung sowie das Treffen von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen zu einzelnen Angaben, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung der nichtfinanziellen Konzernklärung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Angaben ist.

## B. Erklärungen des Wirtschaftsprüfers in Bezug auf die Unabhängigkeit und Qualitätssicherung

Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Unsere Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wendet die nationalen gesetzlichen Regelungen und berufsständischen Verlautbarungen zur Qualitätssicherung an, insbesondere die Berufssatzung für Wirtschaftsprüfer und vereidigte Buchprüfer sowie den IDW Qualitätssicherungsstandard: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1).

## C. Verantwortung des Wirtschaftsprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Prüfungsurteil mit begrenzter Sicherheit über die nichtfinanzielle Konzernklärung abzugeben.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung des International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised): „Assurance Engagements other than Audits or Reviews of Historical Financial Information“, herausgegeben vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB), durchgeführt. Danach haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir mit einer begrenzten Sicherheit beurteilen können, ob die nichtfinanzielle Konzernklärung der Gesellschaft in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit den §§ 340i i.V.m. 315c HGB aufgestellt worden ist. Bei einer Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit sind die durchgeführten Prüfungshandlungen im Vergleich zu einer Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit weniger umfangreich, so dass dementsprechend eine erheblich geringere Prüfungssicherheit erlangt wird. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Wirtschaftsprüfers.

Im Rahmen unserer Prüfung, die wir im Wesentlichen in den Monaten Dezember 2019 bis Februar 2020 durchgeführt haben, haben wir u. a. folgende Prüfungshandlungen und sonstige Tätigkeiten durchgeführt:

- Befragung von Mitarbeitern hinsichtlich der Auswahl der Themen für die nichtfinanzielle Konzernklärung, der Risikoeinschätzung und der Konzepte der Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale für die als wesentlich identifizierten Themen,
- Befragung von Mitarbeitern, die mit der Datenerfassung und -konsolidierung sowie der Erstellung der nichtfinanziellen Konzernklärung betraut sind, zur Beurteilung des Berichtserstattungssystems, der Methoden der Datengewinnung und -aufbereitung sowie der internen Kontrollen, soweit sie für die Prüfung der Angaben in der nichtfinanziellen Konzernklärung relevant sind,
- Identifikation wahrscheinlicher Risiken wesentlicher falscher Angaben in der nichtfinanziellen Konzernklärung,

- Einsichtnahme in die relevante Dokumentation der Systeme und Prozesse zur Erhebung, Aggregation und Validierung der Daten aus den relevanten Bereichen wie z. B. Compliance und Personal im Berichtszeitraum sowie deren stichprobenartige Überprüfung,
- analytische Beurteilung von Angaben der nichtfinanziellen Konzernklärung,
- Befragungen und Dokumenteneinsicht in Stichproben hinsichtlich der Erhebung und Berichterstattung von ausgewählten Daten,
- Beurteilung der Darstellung der Angaben der nichtfinanziellen Konzernklärung.

#### D. Prüfungsurteil

Auf der Grundlage der durchgeführten Prüfungshandlungen und der erlangten Prüfungsnachweise sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass die nichtfinanzielle Konzernklärung der Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019 nicht in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit den §§ 340i i.V.m. 315c HGB aufgestellt worden ist.

#### E. Verwendungszweck des Vermerks

Wir erteilen diesen Vermerk auf Grundlage des mit der Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale geschlossenen Auftrags. Die Prüfung wurde für Zwecke der Gesellschaft durchgeführt und der Vermerk ist nur zur Information der Gesellschaft über das Ergebnis der Prüfung bestimmt und nicht für andere als bestimmungsgemäße Zwecke zu verwenden. Dieser Vermerk ist nicht dazu bestimmt, dass Dritte hierauf gestützt (Vermögens-) Entscheidungen treffen.

#### F. Auftragsbedingungen und Haftung

Für diesen Auftrag gelten, auch im Verhältnis zu Dritten, unsere Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften vom 1. Januar 2017 ([www.de.ey.com/IDW-Auftragsbedingungen](http://www.de.ey.com/IDW-Auftragsbedingungen)). Wir verweisen ergänzend auf die dort in Ziffer 9 enthaltenen Haftungsregelungen und auf den Haftungsausschluss gegenüber Dritten. Dritten gegenüber übernehmen wir keine Verantwortung, Haftung oder anderweitige Pflichten, es sei denn, dass wir mit dem Dritten eine anders lautende schriftliche Vereinbarung geschlossen hätten oder ein solcher Haftungsausschluss unwirksam wäre.

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass wir keine Aktualisierung des Vermerks hinsichtlich nach seiner Erteilung eintretender Ereignisse oder Umstände vornehmen, sofern hierzu keine rechtliche Verpflichtung besteht. Wer auch immer das in vorstehendem Vermerk zusammengefasste Ergebnis unserer Tätigkeit zur Kenntnis nimmt, hat eigenverantwortlich zu entscheiden, ob und in welcher Form er dieses Ergebnis für seine Zwecke nützlich und tauglich erachtet und durch eigene Untersuchungshandlungen erweitert, verifiziert oder aktualisiert.

München, den 26. Februar 2020

Ernst & Young GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Nicole Richter  
Wirtschaftsprüferin

Hans-Georg Welz  
Wirtschaftsprüfer

# Gremien

- 284** Verwaltungsrat
- 289** Trägerversammlung
- 290** Beirat Öffentliche Unternehmen/ Institutionen,  
Kommunen und Sparkassen
- 292** Bericht des Verwaltungsrats
- 296** Bericht der Trägerversammlung

# Verwaltungsrat

Vom Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen berufen

## Mitglieder

### Gerhard Grandke

Geschäftsführender Präsident  
Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen  
Frankfurt am Main/ Erfurt  
– Vorsitzender –

### Dr. Werner Henning

Landrat  
Landkreis Eichsfeld  
Heiligenstadt  
– 1. stellvertretender Vorsitzender –

### Andreas Bausewein

Oberbürgermeister  
Stadt Erfurt  
Erfurt  
– bis 30.6.2019 –

### Dr. Annette Beller

Mitglied des Vorstands  
B. Braun Melsungen AG  
Melsungen

### Christian Blechschmidt

Vorsitzender des Vorstands  
Sparkasse Unstrut-Hainich  
Mühlhausen

### Stefan Hastrich

Vorsitzender des Vorstands  
Kreissparkasse Weilburg  
Weilburg  
– bis 30.6.2019 –

### Günter Högner

Vorsitzender des Vorstands  
Nassauische Sparkasse  
Wiesbaden

### Oliver Klink

Vorsitzender des Vorstands  
Taunussparkasse  
Bad Homburg v. d. H.  
– seit 1.7.2019 –

### Nancy Faeser

Mitglied des Hessischen Landtages  
Wiesbaden  
– seit 25.9.2019 –

## Stellvertretende Mitglieder

### Reinhard Faulstich

Vorsitzender des Vorstands  
Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg  
Bad Hersfeld

### Andreas Bausewein

Oberbürgermeister  
Stadt Erfurt  
Erfurt  
– seit 1.7.2019 –

### Jochen Partsch

Oberbürgermeister  
Stadt Darmstadt  
Darmstadt  
– bis 30.6.2019 –

### Dr. Ingo Wiedemeier

Vorsitzender des Vorstands  
Sparkasse Hanau  
Hanau

### Marina Heller

Vorsitzende des Vorstands  
Sparkasse Rhön-Rennsteig  
Meiningen

### Oliver Klink

Vorsitzender des Vorstands  
Taunussparkasse  
Bad Homburg v. d. H.  
– bis 30.6.2019 –

### Stefan Hastrich

Vorsitzender des Vorstands  
Kreissparkasse Weilburg  
Weilburg  
– seit 1.7.2019 –

### Hans-Georg Dorst

Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands  
Sparkasse Mittelthüringen  
Erfurt

### Thomas Will

Landrat  
Kreis Groß-Gerau  
Groß-Gerau

---

**Mitglieder**
**Thorsten Schäfer-Gümbel**

Mitglied des Hessischen Landtages  
Wiesbaden  
– bis 30.6.2019 –

**Helmut Schmidt**

Vorsitzender des Vorstands  
Kreissparkasse Saale-Orla  
Schleiz  
– bis 18.1.2019 –

**Uwe Schmidt**

Landrat  
Kreis Kassel  
Kassel

**Wolfgang Schuster**

Landrat  
Lahn-Dill-Kreis  
Wetzlar

**Dr. Eric Tjarks**

Vorsitzender des Vorstands  
Sparkasse Bensheim  
Bensheim

**Dr. Heiko Wingenfeld**

Oberbürgermeister  
Stadt Fulda  
Fulda

**N.N.**

– bis 30.6.2019 –

**N.N.**

– bis 30.6.2019 –

---

**Stellvertretende Mitglieder**
**Ulrich Krebs**

Landrat  
Hochtaunuskreis  
Bad Homburg v. d. H.  
– bis 30.6.2019 –

**Anita Schneider**

Landrätin  
Landkreis Gießen  
Gießen

**Alexander Hetjes**

Oberbürgermeister  
Stadt Bad Homburg v. d. H.  
Bad Homburg v. d. H.

**Dr. Sascha Ahnert**

Mitglied des Vorstands  
Stadt- und Kreis-Sparkasse Darmstadt  
– seit 1.7.2019 –

**Jürgen Schüdde**

Vorsitzender des Vorstands  
Sparkasse Starkenburg  
Heppenheim  
– bis 30.6.2019 –

**André Schellenberg**

Stadtkämmerer  
Stadt Darmstadt  
Darmstadt  
– seit 27.11.2019 –

**Uwe Becker**

Bürgermeister  
Stadt Frankfurt am Main  
Frankfurt am Main  
– bis 10.7.2019 –

**Wilhelm Bechtel**

Vorsitzender des Vorstands  
Stadtsparkasse Schwalmstadt  
Schwalmstadt  
– bis 30.6.2019 –

**N.N.**

– bis 30.6.2019 –

---

## Vom Land Hessen berufen

**Mitglieder**

**Dr. Thomas Schäfer**  
Staatsminister  
Hessisches Ministerium der Finanzen  
Wiesbaden  
– 2. stellvertretender Vorsitzender –

**Frank Lortz**  
Vizepräsident des Hessischen Landtages  
Wiesbaden  
– seit 1.7.2019 –

**Clemens Reif**  
Herborn  
– bis 30.6.2019 –

**Stellvertretende Mitglieder**

**Tarek Al-Wazir**  
Staatsminister  
Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie,  
Verkehr und Wohnen  
Wiesbaden

**Sigrid Erfurth**  
Neu-Eichenberg  
– seit 1.7.2019 –

**Frank Lortz**  
Vizepräsident des Hessischen Landtages  
Wiesbaden  
– bis 30.6.2019 –

## Vom Freistaat Thüringen berufen

**Mitglieder**

**Dr. Hartmut Schubert**  
Staatssekretär  
Thüringer Finanzministerium  
Erfurt

**Stellvertretende Mitglieder**

**Dr. Werner Pidde**  
Gotha

## Vom Rheinischen Sparkassen- und Giroverband berufen

**Mitglieder**

**Alexander Wüerst**  
Vorsitzender des Vorstands  
Kreissparkasse Köln  
Köln  
– bis 31.12.2019 –

**Stellvertretende Mitglieder**

**Dr. Birgit Roos**  
Vorsitzende des Vorstands  
Sparkasse Krefeld  
Krefeld

## Vom Sparkassenverband Westfalen-Lippe berufen

**Mitglieder**

**Dr. Christoph Krämer**  
Vorsitzender des Vorstands  
Sparkasse Iserlohn  
Iserlohn  
– 3. stellvertretender Vorsitzender seit 27.9.2019 –

**Stellvertretende Mitglieder**

**Dr. h. c. Sven-Georg Adenauer**  
Landrat  
Kreis Gütersloh  
Gütersloh

---

 Von Fides Beta GmbH berufen
 

---

**Mitglieder**

**Dr. Karl-Peter Schackmann-Fallis**  
 Geschäftsführendes Vorstandsmitglied  
 Deutscher Sparkassen- und Giroverband e.V.  
 Berlin  
 – 5. stellvertretender Vorsitzender –

**Stellvertretende Mitglieder**

**N.N.**

---



---

 Von Fides Alpha GmbH berufen
 

---

**Mitglieder**

**Arnd Zinnhardt**  
 Mitglied des Vorstands  
 Software AG  
 Darmstadt

**Stellvertretende Mitglieder**

**Michael Bräuer**  
 Vorsitzender des Vorstands  
 Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien  
 Zittau

---



---

 Von den Bediensteten der Bank entsandt
 

---

**Mitglieder**

**Thorsten Derlitzki**  
 Bankprokurist  
 Landesbank Hessen-Thüringen  
 Frankfurt am Main  
 – 4. stellvertretender Vorsitzender –

**Stellvertretende Mitglieder\***

**Katja Elsner**  
 Bankprokuristin  
 Landesbank Hessen-Thüringen  
 Frankfurt am Main  
 – seit 1.7.2019 –

**Frank Beck**  
 Stellvertretender Abteilungsdirektor  
 Landesbank Hessen-Thüringen  
 Frankfurt am Main

**Sven Ansorg**  
 Bankangestellter  
 Landesbank Hessen-Thüringen  
 Erfurt

**Thorsten Kiwitz**  
 Abteilungsdirektor  
 Landesbank Hessen-Thüringen  
 Frankfurt am Main

**Ursula Schmitt**  
 Bankangestellte  
 Landesbank Hessen-Thüringen  
 Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen  
 Offenbach

**Christiane Kutil-Bleibaum**  
 Abteilungsdirektorin  
 Landesbank Hessen-Thüringen  
 Düsseldorf

**Jens Druyen**  
 Bankangestellter  
 Landesbank Hessen-Thüringen  
 Düsseldorf

**Annette Langner**  
 Bankprokuristin  
 Landesbank Hessen-Thüringen  
 Frankfurt am Main

**Petra Barz**  
 Bankangestellte  
 Landesbank Hessen-Thüringen  
 Frankfurt am Main

---

## Von den Bediensteten der Bank entsandt

**Mitglieder**

**Susanne Noll**  
Bankangestellte  
Landesbank Hessen-Thüringen  
Frankfurt am Main

**Jürgen Pilgenröther**  
Bankangestellter  
Landesbank Hessen-Thüringen  
Frankfurt am Main

**Birgit Sahliger-Rasper**  
Bankangestellte  
Landesbank Hessen-Thüringen  
Frankfurt am Main

**Thomas Sittner**  
Bankangestellter  
Landesbank Hessen-Thüringen  
Frankfurt am Main

**Dr. Robert Becker**  
Senior Vice President  
Landesbank Hessen-Thüringen  
New York  
– bis 30.6.2019 –

**Anke Glombik-Batschkus**  
Bankprokuristin  
Landesbank Hessen-Thüringen  
Erfurt  
– bis 30.6.2019 –

**Susanne Schmiedebach**  
Bankprokuristin  
Landesbank Hessen-Thüringen  
Düsseldorf  
– bis 30.6.2019 –

**Stellvertretende Mitglieder\***

**Nicole Gerhold**  
Bankangestellte  
Landesbank Hessen-Thüringen  
Kassel  
– seit 1.7.2019 –

**Hans-Jörg Heidtkamp**  
Stv. Bankdirektor  
Landesbank Hessen-Thüringen  
Düsseldorf  
– seit 1.7.2019 –

**Thomas Buchmayer**  
Bankangestellter  
Landesbank Hessen-Thüringen  
Offenbach

**Ute Opfer**  
Bankangestellte  
Landesbank Hessen-Thüringen  
Kassel

**Rainer Baur**  
Bankprokurist  
Landesbank Hessen-Thüringen  
Düsseldorf  
– bis 30.6.2019 –

**Astrid Mitteldorf**  
Bankangestellte  
Landesbank Hessen-Thüringen  
Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen  
Offenbach  
– bis 30.6.2019 –

**Angelika Schröder**  
Bankangestellte  
Landesbank Hessen-Thüringen  
Kassel  
– bis 30.6.2019 –

\* Die Reihenfolge der von den Bediensteten entsandten stellvertretenden Mitglieder ergibt sich aus dem Wahlergebnis der Verwaltungsratswahl.

# Trägerversammlung

## **Claus Kaminsky**

Oberbürgermeister Stadt Hanau  
Hanau  
– Vorsitzender –  
– seit 4.5.2019 –

## **Stefan Reuß**

Landrat  
Werra-Meißner-Kreis  
Eschwege  
– Vorsitzender –  
– bis 3.5.2019 –

## **Michael Breuer**

Präsident  
Rheinischer Sparkassen- und Giroverband  
Düsseldorf  
– stellvertretender Vorsitzender –  
– seit 1.7.2019 –

## **Prof. Dr. Liane Buchholz**

Präsidentin  
Sparkassenverband Westfalen-Lippe  
Münster  
– stellvertretende Vorsitzende –  
– bis 30.6.2019 –

## **Ingo Buchholz**

Vorsitzender des Vorstands  
Kasseler Sparkasse  
Kassel  
– stellvertretender Vorsitzender –

## **Dr. Karl-Peter Schackmann-Fallis**

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied  
Deutscher Sparkassen- und Giroverband e.V.  
Berlin  
– stellvertretender Vorsitzender –  
– seit 13.12.2019 –

## **Helmut Schleweis**

Präsident  
Deutscher Sparkassen- und Giroverband e.V.  
Berlin  
– stellvertretender Vorsitzender –  
– bis 10.12.2019 –

## **Heike Taubert**

Ministerin  
Thüringer Finanzministerium  
Erfurt  
– stellvertretende Vorsitzende –

## **Dieter Bauhaus**

Vorsitzender des Vorstands  
Sparkasse Mittelthüringen  
Erfurt

## **Volker Bouffier**

Hessischer Ministerpräsident  
Hessische Staatskanzlei

## **Guido Braun**

Vorsitzender des Vorstands  
Städtische Sparkasse Offenbach a. M.  
Offenbach  
– seit 1.11.2019 –

## **Michael Breuer**

Präsident  
Rheinischer Sparkassen- und Giroverband  
Düsseldorf  
– bis 30.6.2019 –

## **Prof. Dr. Liane Buchholz**

Präsidentin  
Sparkassenverband Westfalen-Lippe  
Münster  
– seit 1.7.2019 –

## **Sigrid Erfurth**

Neu-Eichenberg  
– bis 30.6.2019 –

## **Martina Feldmayer**

Mitglied des Hessischen Landtages  
Wiesbaden  
– seit 1.7.2019 –

## **Alois Früchtl**

Vorsitzender des Vorstands  
Sparkasse Fulda  
Fulda  
– bis 31.12.2019 –

## **Gerhard Grandke**

Geschäftsführender Präsident  
Sparkassen- und Giroverband  
Hessen-Thüringen  
Frankfurt am Main/Erfurt

## **Claus Kaminsky**

Oberbürgermeister Stadt Hanau  
Hanau  
– bis 3.5.2019 –

## **Thomas Müller**

Landrat  
Kreis Hildburghausen  
Hildburghausen

## **Siegmar Müller**

Vorsitzender des Vorstands  
Sparkasse Germersheim-Kandel  
Kandel

## **Stefan Reuß**

Landrat Werra-Meißner-Kreis  
Eschwege  
– seit 4.5.2019 –

## **Günter Sedlak**

Vorsitzender des Vorstands  
Sparkasse Oberhessen  
Friedberg  
– bis 31.10.2019 –

## **N.N.**

# Beirat Öffentliche Unternehmen / Institutionen, Kommunen und Sparkassen

## **Gerhard Grandke**

Geschäftsführender Präsident  
Sparkassen- und  
Giroverband Hessen-Thüringen  
Frankfurt am Main/ Erfurt  
– Vorsitzender –

## **Herbert Hans Grüntker**

Vorsitzender des Vorstands  
Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale  
Frankfurt am Main  
– stellvertretender Vorsitzender –

## **Burkhard Albers**

Geschäftsführer  
Kommunaler Arbeitgeberverband Hessen e. V.  
Frankfurt am Main

## **Dr. Constantin H. Alsheimer**

Vorsitzender des Vorstands  
Mainova AG  
Frankfurt am Main

## **Wilhelm Bechtel**

Vorsitzender des Vorstands  
Stadtsparkasse Schwalmstadt  
Schwalmstadt  
– seit 1.7.2019 –

## **Guido Braun**

Vorsitzender des Vorstands  
Städtische Sparkasse Offenbach a. M.  
Offenbach am Main  
– bis 31.10.2019 –

## **Rainer Burelbach**

Bürgermeister Stadt Heppenheim  
Heppenheim  
– seit 1.7.2019 –

## **Andreas Feicht**

Vorsitzender des Vorstands  
WSW Energie und Wasser AG  
Berlin  
– bis 31.1.2019 –

## **Thomas Fügmann**

Landrat  
Saale-Orla-Kreis  
Schleiz

## **Dr. Thomas Hain**

Geschäftsführer  
Nassauische Heimstätte GmbH  
Frankfurt am Main

## **Dieter Hassel**

Kaufmännischer Vorstand  
Rheinenergie AG  
Köln

## **Andreas Heller**

Landrat  
Saale-Holzland-Kreis  
Eisenberg

## **Renate Hötte**

LVR-Dezernentin  
Landschaftsverband Rheinland  
Köln

## **Dr. Andreas Jahn**

Vorsitzender des Vorstands  
SV Sparkassenversicherung Holding AG  
Stuttgart

## **Frank Junker**

Mitglied des Vorstands  
FAAG – Frankfurter Aufbau AG  
Frankfurt am Main

## **Jürgen Kuhn**

Stv. Vorsitzender des Vorstands  
Sparkasse Langen-Seligenstadt  
Seligenstadt  
– bis 30.9.2019 –

## **Brigitte Lindscheid**

Regierungspräsidium Darmstadt  
Darmstadt

## **Matthias Löb**

Direktor  
Landschaftsverband Westfalen-Lippe  
Münster

## **Jochen Partsch**

Oberbürgermeister  
Stadt Darmstadt  
Darmstadt  
– seit 1.7.2019 –

## **Guntram Pehlke**

Vorsitzender des Vorstands  
DSW21 Dortmunder Stadtwerke AG  
Dortmund

## **Stefan G. Reindl**

Sprecher des Vorstandes  
TEAG – Thüringer Energie AG  
Erfurt

## **Prof. Knut Ringat**

Geschäftsführer und Sprecher der  
Geschäftsführung  
Rhein-Main-Verkehrsverbund GmbH  
Hofheim am Taunus

## **Klaus Peter Schellhaas**

Landrat  
Landkreis Darmstadt-Dieburg  
Darmstadt

**Michael Schmitz**

Mitglied der Geschäftsleitung  
Berufsgenossenschaft Holz und Metall  
Mainz

**Ralf Schodlok**

Vorsitzender des Vorstands  
ESWE Versorgungs AG  
Wiesbaden

**Susanne Selbert**

Landesdirektorin  
Landeswohlfahrtsverband Hessen  
Kassel

**Volker Sparmann**

Mobilitätsbeauftragter  
des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft,  
Energie, Verkehr und Wohnen  
House of Logistics & Mobility (HOLM) GmbH  
Frankfurt am Main

**Heinz Thomas Striegler**

Leiter der Kirchenverwaltung  
Evangelische Kirche in Hessen und Nassau  
Darmstadt

**Axel ter Glane**

Ministerialdirigent  
Thüringer Finanzministerium  
Erfurt

**Dr. Peter Traut**

Präsident  
IHK Südthüringen  
Suhl

**Berthold Tritschler**

Betriebsdirektor  
Hessischer Rundfunk  
Frankfurt am Main

**Georg von Meibom**

Geschäftsführung  
EAM Verwaltungs GmbH  
Kassel

**Marcus Wittig**

Vorsitzender der Geschäftsführung  
Duisburger Versorgungs- und  
Verkehrsgesellschaft mbH  
Duisburg

**Bernd Woide**

Landrat  
Landkreis Fulda  
Fulda

**Peter Zaiß**

Geschäftsführer  
SWE Stadtwerke Erfurt GmbH  
Erfurt

# Bericht des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat und seine Ausschüsse haben die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung des Vorstands nach den gesetzlichen und satzungsmäßigen Vorschriften überwacht. Über wesentliche Ereignisse und wichtige Geschäftsvorfälle mit maßgeblicher Bedeutung für die Bank sowie Beteiligungsangelegenheiten wurden der Verwaltungsrat und seine Ausschüsse informiert und darin eingebunden. Mit Blick auf die neue Amtsperiode des Verwaltungsrats vom 1. Juli 2019 bis zum 30. Juni 2023 hat sich das Gremium in seiner Sitzung am 27. September 2019 neu konstituiert.

## Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat wurde in den sechs Sitzungen im Berichtsjahr regelmäßig über die Geschäfts-, Ertrags- und Risikoentwicklung der Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale sowie des Helaba-Konzerns unterrichtet. Der Verwaltungsrat hat sich dabei über die aktuellen Entwicklungen an den internationalen Finanzmärkten und den Bankenmärkten sowie deren Auswirkungen auf die Ertrags-, Liquiditäts- und Risikosituation der Bank sowie über Steuerungsmaßnahmen des Vorstands berichten lassen.

Der Vorstand hat mit dem Verwaltungsrat die Geschäftsstrategie 2020 sowie die Überprüfung der Annahmen und Analyse der Zielerreichung 2019, die Risikostrategie 2020 sowie die operative Planung und die rollierende Mittelfristplanung einschließlich der Eigenkapitalplanung eingehend erörtert; über den vierteljährlich dem Risiko- und Kreditausschuss des Verwaltungsrats vorgelegten Risikobericht nach MaRisk wurde der Verwaltungsrat zeitnah informiert. Darüber hinaus hat der Verwaltungsrat die Steuerstrategie 2020, die IT-Strategie 2020 sowie die Outsourcing-Strategie 2020 erörtert und zur Kenntnis genommen.

Die interne Revision hat den Verwaltungsrat in seinen Sitzungen regelmäßig über die wesentlichen Prüfungsergebnisse und das Umsetzungscontrolling zur Erledigung von Feststellungen informiert. Das Gremium hat den Jahresbericht 2018 des Bereichs Compliance (MaRisk-Compliance, Compliance Geldwäsche und Betrugsbekämpfung, Compliance Kapitalmarkt) zur Kenntnis genommen.

In den Sitzungen des Verwaltungsrats hat der Vorstand außerdem über folgende wesentliche Themen unterrichtet:

- Scope – Wachstums- und Effizienzprogramm der Helaba
- Programm zur Abarbeitung der Feststellungen und Verbesserung der IT-Organisation
- SREP-Beschluss der EZB
- aufsichtliche Prüfungen und sich daraus ergebende Maßnahmenpläne
- abschließender Sachbericht zu den Handelsgeschäften 2007
- Aktualisierung des Sanierungsplans der Helaba
- Einrichtung eines Tax Compliance Management System bei der Helaba
- Sachstandsbericht zur Integration des Land-Transport-Finance-Kundenkredit-Portfolios der DVB Bank SE (DVB)
- Reform wichtiger Referenzzinssätze (IBOR-Reform)
- Interne Governance Framework

Darüber hinaus haben die Vorsitzenden der Ausschüsse des Verwaltungsrats im Berichtsjahr regelmäßig über die Tätigkeit der Ausschüsse informiert.

Weiterhin hat der Verwaltungsrat Beschlüsse zu folgenden wesentlichen Themen gefasst:

- Beteiligung des Sicherungssystems der Sparkassen-Finanzgruppe an einer Kapitalerhöhung der NORD/LB
- Prüfung einer engeren Zusammenarbeit von Landesbank Hessen-Thüringen und DekaBank (Zentralinstitut der Sparkassen)
- Integration der KOFIBA-Kommunalfinanzierungsbank GmbH (ehemals Dexia Kommunalbank Deutschland GmbH (DKD)) in die Helaba
- Schließung der Grand-Cayman-Niederlassung der Helaba
- Aufnahme 250 Mio. € zusätzliches Kernkapital (AT1) im Jahr 2020
- Budgetbeschluss für das Programm Alpha
- Budgetbeschluss für das Vorhaben IT-Infrastruktur
- IT-Compliance-Handlungsfelder
- Budgetbeschluss für das Vorhaben Murex 3.x-Releaseupgrade
- MAIN PARK – Budgetbeschluss
- S-Finanzzentrum Erfurt/DIV 25
- Hochhaus-Projektentwicklung Neue Mainzer Straße 57/59
- MAIN TOWER – Ankauf zum Leasing-Ende
- Aktualisierung der Grundsätze und Verfahren zum Umgang mit Interessenkonflikten im Verwaltungsrat der Helaba
- Anpassung der Geschäftsordnung für den Verwaltungsrat und seine Ausschüsse

Im Berichtsjahr sind drei Informationsveranstaltungen, die die Helaba zum Teil unter Einbeziehung externer Referenten für alle Gremienmitglieder der Bank anbietet, durchgeführt worden. Diese dienen auch zur Fortbildung, die im Rahmen der Anforderungen an die Sachkunde für die Mandatsausübung von Verwaltungs- und Aufsichtsorganen gemäß § 25d Abs. 4 KWG gefordert wird. Bei den Veranstaltungen wurde unter anderem über das Verbund-Rating der Sparkassen-Finanzgruppe Hessen-Thüringen, den EZB-Leitfaden für Banken zu notleidenden Krediten, die Abwicklungsplanung, die Haftungskaskade und MREL-Quote, die Bankbilanzierung nach IFRS 9 sowie aktuelle Entwicklungen im Aufsichtsrecht informiert. Weiterhin wurden individuelle Schulungen für neue und bestehende Verwaltungsratsmitglieder durchgeführt.

## Ausschüsse des Verwaltungsrats

Die Ausschüsse des Verwaltungsrats (Risiko- und Kreditausschuss, Prüfungsausschuss, Personal- und Vergütungskontrollausschuss, Nominierungsausschuss, Beteiligungsausschuss, Bauausschuss und WIBank-Ausschuss) haben den Verwaltungsrat in seiner Arbeit unterstützt und Beschlussempfehlungen vorbereitet. Die Aufgaben der Ausschüsse ergeben sich aus § 25d Abs. 7 ff. KWG sowie der Geschäftsordnung für den Verwaltungsrat und seine Ausschüsse. Die Vorsitzenden beziehungsweise stellvertretenden Vorsitzenden der Ausschüsse haben dem Verwaltungsrat über die Ergebnisse der Beratungen in dem jeweiligen Gremium berichtet.

Der Risiko- und Kreditausschuss tagte im Berichtsjahr zwölf Mal, darunter eine zweitägige Klausurtagung, in der bankaufsichtsrechtliche sowie bank- und kreditstrategische Themen behandelt wurden. Zu den Aufgaben des Ausschusses gehören im Rahmen seiner Zuständigkeiten die Zustimmung zur Gewährung von Krediten, die Umsetzung von Anforderungen des § 25d Abs. 8 KWG, insbesondere die Beratung des Verwaltungsrats zur aktuellen und künftigen Gesamtrisikobereitschaft und -strategie der Bank und Unterstützung bei der Überwachung der Umsetzung dieser Strategie durch den Vorstand. Ferner überwacht der Ausschuss, dass die Konditionen im Kundengeschäft mit dem Geschäftsmodell und der Risikostruktur der

Bank im Einklang stehen, und er wird regelmäßig anhand spezifischer Portfolioanalysen über die Struktur des Kreditgeschäfts informiert. Der Risiko- und Kreditausschuss des Verwaltungsrats hat sich im Berichtsjahr vierteljährlich mit der Gesamtrisikoberichterstattung der Helaba beschäftigt und die Risikostrategie für das Jahr 2020 vorberaten. Weiterhin hat sich der Risiko- und Kreditausschuss – teilweise gemeinsam mit dem Prüfungsausschuss – regelmäßig intensiv mit dem Programm zur Abarbeitung der Feststellungen und Verbesserung der IT-Organisation befasst.

Der Prüfungsausschuss kam zu drei Sitzungen zusammen und befasste sich in Umsetzung von Anforderungen des § 25d Abs. 9 KWG eingehend mit der Prüfung des Jahresabschlusses der Bank, des Konzerns und der Landesbausparkasse Hessen-Thüringen sowie mit der Prüfung des Wertpapierhandelsgeschäfts gemäß § 36 Abs. 1 WpHG. Darüber hinaus wurde der Prüfungsausschuss über die Prüfungsplanung für den Einzel- und Konzernabschluss zum 31. Dezember 2019 informiert. Der Prüfungsausschuss wurde ferner über den SREP-Beschluss sowie den Abarbeitungsstand von Anmerkungen bei aufsichtlichen Prüfungen unterrichtet und hat den Jahresbericht der Revision zur Kenntnis genommen. Weiterhin wurde der Prüfungsausschuss über externe Prüfungen im Geschäftsjahr sowie den jeweils aktuellen Status des Programms zur Abarbeitung der Feststellungen und Verbesserung der IT-Organisation informiert.

Der Nominierungsausschuss trat im Berichtsjahr fünf Mal zusammen. Der Ausschuss hat sich in Umsetzung von Anforderungen gemäß § 25d Abs. 11 KWG mit der Auswertung des Fragebogens zur Evaluierung der Tätigkeit des Verwaltungsrats beschäftigt. Dieser Fragebogen berücksichtigt die Vorgaben des § 25d Abs. 11 KWG, der eine regelmäßige Bewertung der Struktur, Größe, Zusammensetzung und Leistung des Verwaltungs- oder Aufsichtsorgans sowie der Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen der Mitglieder des Verwaltungs- oder Aufsichtsorgans vorschreibt. Anschließend erfolgte eine Befassung im Verwaltungsrat. Darüber hinaus hat sich der Nominierungsausschuss mit der Aktualisierung der Grundsätze und Verfahren zum Umgang mit Interessenkonflikten im Verwaltungsrat der Helaba sowie dem Prozess zur Identifizierung und Eignungsbewertung von Schlüsselfunktionsinhabern im Helaba-Einzelinstitut befasst, Vorschläge zur Bestellung von ordentlichen und stellvertretenden Mitgliedern des Verwaltungsrats erörtert und Beschlussempfehlungen an den Verwaltungsrat ausgesprochen.

Der Personal- und Vergütungskontrollausschuss hat sich in Umsetzung von Anforderungen des § 25d Abs. 12 KWG in seinen zwei Sitzungen im Berichtsjahr mit den Ergebnissen der Prüfung der Angemessenheit der Vergütungssysteme der Beschäftigten auseinandergesetzt. Weiter hat der Personal- und Vergütungskontrollausschuss die Risikoanalyse der Helaba sowie die Identifizierung der Risikoträgerinnen und -träger der Helaba beziehungsweise Helaba-Gruppe für das Geschäftsjahr 2020 und den Bericht der Vergütungsbeauftragten zur Kenntnis genommen. Zudem wurde das Gremium über die Ausgestaltung des Mitarbeiter-Vergütungssystems in der Helaba für das Geschäftsjahr 2019 sowie die Einbeziehung der Kontrolleinheiten für das Geschäftsjahr 2019 informiert. Der Ausschuss hat sich außerdem mit

- der Bewertung der Auswirkungen der Vergütungssysteme auf das Risiko-, Kapital- und Liquiditätsmanagement,
- der ordnungsgemäßen Einbeziehung der internen Kontrolleinheiten im Rahmen ihrer Aufgaben bei der Überwachung der Ausgestaltung der Vergütungssysteme und
- dem Vergütungsbericht 2018 der Helaba

eingehend beschäftigt.

Der WIBank-Ausschuss, der gemäß § 26 der Satzung der Helaba zuständig für die Überwachung der Förderaktivitäten der WIBank ist, trat im Berichtsjahr sechs Mal zusammen. Er hat sich in seinen Sitzungen unter anderem mit dem Jahresabschluss, dem geschäftlichen Verlauf und der Geschäfts- und Risikostrategie der WIBank beschäftigt.

Der Beteiligungsausschuss wurde in einer Sitzung über die strategischen Beteiligungen der Bank informiert und hat im Rahmen seiner Zuständigkeit Beschlussempfehlungen zu Beteiligungsangelegenheiten an den Verwaltungsrat gegeben.

Der Bauausschuss trat im Berichtsjahr zu zwei Sitzungen zusammen und hat sich über die Entwicklungen am Immobilienmarkt sowie über das Immobilienportfolio der Bank informieren lassen. Weiterhin hat sich der Bauausschuss mit dem Sachstand der Entwicklung des MAIN PARK, Offenbach-Kaiserlei, der Hochhaus-Projektentwicklung Neue Mainzer Straße 57/59 sowie dem Ankauf des MAIN TOWER nach Leasing-Ende beschäftigt.

## Prüfung und Feststellung des Jahresabschlusses 2019

Die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Jahresabschluss 2019 sowie den dazugehörigen Lagebericht geprüft. Der Jahresabschluss wurde mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Verwaltungsrat hat den Jahresabschluss der Bank im Umfrageverfahren festgestellt, den Lagebericht gebilligt und an die Trägerversammlung den Antrag gestellt, dem Vorstand und dem Verwaltungsrat für das Geschäftsjahr 2019 Entlastung zu erteilen.

## Veränderungen im Vorstand

Die Trägerversammlung der Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale hat in ihrer Sitzung am 13. Dezember 2019 nach Zustimmung durch den Verwaltungsrat am 12. Dezember 2019 Herrn Thomas Groß mit Wirkung zum 1. Juni 2020 zum Vorsitzenden des Vorstands bestellt.

Der Verwaltungsrat dankt dem Vorstand sowie den Mitarbeitenden der Bank für die im Berichtsjahr geleistete Arbeit.

Frankfurt am Main, 30. März 2020

Der Vorsitzende des Verwaltungsrats  
der Landesbank Hessen-Thüringen  
Girozentrale

**Gerhard Grandke**  
Geschäftsführender Präsident  
des Sparkassen- und Giroverbands  
Hessen-Thüringen

# Bericht der Trägerversammlung

Die Trägerversammlung nahm im Berichtsjahr in insgesamt sechs Sitzungen die ihr von Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben wahr. So ist sie über wesentliche Ereignisse und die operative Jahresplanung sowie die rollierende Mittelfristplanung einschließlich der Eigenkapitalplanung informiert worden. Sie hat die Geschäftsstrategie 2020 sowie die Überprüfung der Annahmen und Analyse der Zielerreichung 2019 sowie die Risikostrategie, die Steuer-, die IT- und die Outsourcing-Strategie 2020 erörtert und zur Kenntnis genommen. Zudem hat sich die Trägerversammlung regelmäßig mit der Geschäfts-, Ertrags- und Risiko-berichterstattung der Bank befasst.

In den Sitzungen der Trägerversammlung hat der Vorstand über folgende wesentliche Themen unterrichtet:

- Scope – Wachstums- und Effizienzprogramm der Helaba
- Programm zur Abarbeitung der Feststellungen und Verbesserung der IT-Organisation
- SREP-Beschluss der EZB
- abschließender Sachbericht zu den Handelsgeschäften 2007
- Aktualisierung des Sanierungsplans der Helaba
- Budgetbeschluss für das Vorhaben IT-Infrastruktur
- Integration des Land-Transport-Finance-Kundenkredit-Portfolios der DVB Bank SE (DVB)
- Grundsätze und Verfahren zum Umgang mit Interessenkonflikten in der Trägerversammlung der Helaba
- Interne Governance Framework
- Zusammensetzung des Verwaltungsrats ab 1. Juli 2019

Weiterhin hat die Trägerversammlung Beschlüsse zu folgenden wesentlichen Themen gefasst:

- Beteiligung des Sicherungssystems der Sparkassen-Finanzgruppe an einer Kapitalerhöhung der NORD/LB
- Prüfung einer engeren Zusammenarbeit von Landesbank Hessen-Thüringen und DekaBank (Zentralinstitut der Sparkassen)
- Integration der KOFIBA-Kommunalfinanzierungsbank GmbH (ehemals Dexia Kommunalbank Deutschland GmbH (DKD)) in die Helaba
- Schließung der Grand-Cayman-Niederlassung der Helaba
- Aufnahme 250 Mio. € zusätzliches Kernkapital (AT1) im Jahr 2020
- Hochhaus-Projektentwicklung Neue Mainzer Straße 57/59
- MAIN TOWER – Ankauf zum Leasing-Ende
- Anpassung der Geschäftsordnung für die Trägerversammlung

Der Ausschuss der Trägerversammlung hat sich in seinen drei Sitzungen unter anderem mit den folgenden Themen beschäftigt:

- Auswertung des Fragebogens zur Evaluierung der Tätigkeit des Vorstands gemäß § 25d KWG
- Bewertung der kollektiven Eignung des Vorstands
- jährliche Überprüfung des Vorstandsvergütungssystems auf seine Angemessenheit
- Stellenbeschreibung mit Bewerberprofil für Vorstandsmitglieder der Landesbank Hessen-Thüringen sowie Anwendung des Verfahrens zur Vorbereitung der Besetzung von Vorstandspositionen

Im Anschluss erfolgte jeweils eine Befassung in der Trägerversammlung.

Zudem hat die Trägerversammlung personelle Angelegenheiten des Vorstands behandelt. Sie hat in ihrer Sitzung am 13. Dezember 2019 nach Zustimmung durch den Verwaltungsrat am 12. Dezember 2019 Herrn Thomas Groß mit Wirkung zum 1. Juni 2020 zum Vorsitzenden des Vorstands bestellt.

Durch Beschlussfassung im Umfrageverfahren hat die Trägerversammlung den Jahresabschluss und den Lagebericht der Bank genehmigt sowie dem Vorstand und dem Verwaltungsrat für das Geschäftsjahr 2019 Entlastung erteilt. Weiterhin hat die Trägerversammlung den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht der Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale für das Geschäftsjahr 2019 genehmigt.

Die Trägerversammlung dankt dem Vorstand sowie den Mitarbeitenden der Bank für die im Berichtsjahr geleistete Arbeit.

Frankfurt am Main, den 31. März 2020

Der Vorsitzende der Trägerversammlung  
der Landesbank Hessen-Thüringen  
Girozentrale

**Claus Kaminsky**  
Oberbürgermeister  
Präsident des Sparkassen- und  
Giroverbands Hessen-Thüringen



# Adressen der Helaba

# Adressen der Helaba

<b>Hauptsitze</b>	<b>Frankfurt am Main</b>	Neue Mainzer Straße 52–58 60311 Frankfurt am Main	T +49 69/91 32-01
	<b>Erfurt</b>	Bonifaciusstraße 16 99084 Erfurt	T +49 3 61/2 17-71 00
<b>Bausparkasse</b>	<b>Landesbausparkasse Hessen-Thüringen</b>		
	<b>Offenbach</b>	Strahlenbergerstraße 13 63067 Offenbach	T +49 69/91 32-03
	<b>Erfurt</b>	Bonifaciusstraße 19 99084 Erfurt	T +49 3 61/2 17-70 07
<b>Förderbank</b>	<b>Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen</b>	Strahlenbergerstraße 11 63067 Offenbach	T +49 69/91 32-03
<b>Niederlassungen</b>	<b>Düsseldorf</b>	Uerdinger Straße 88 40474 Düsseldorf	T +49 2 11/3 01 74-0
	<b>Kassel</b>	Ständeplatz 17 34117 Kassel	T +49 5 61/7 06-60
	<b>London</b>	3rd Floor 95 Queen Victoria Street London EC4V 4HN Großbritannien	T +44 20/73 34-45 00
	<b>New York</b>	420, Fifth Avenue New York, N. Y. 10018 USA	T +1 2 12/7 03-52 00
	<b>Paris</b>	4–8 rue Daru 75008 Paris Frankreich	T +33 1/40 67-77 22
	<b>Stockholm</b>	Kungsgatan 3, 2nd Floor 111 43 Stockholm Schweden	T +46/86 11 01 16
<b>Repräsentanzen</b>	<b>Madrid</b> (für Spanien und Portugal)	General Castaños, 4 Bajo Dcha. 28004 Madrid Spanien	T +34 91/39 11-0 04
	<b>Moskau</b>	Regus BC Voentorg, 3rd Floor, Office 310 10, Vozdvizhenka Street 125009 Moskau Russische Föderation	T +7 4 95/797-36-51
	<b>São Paulo</b>	Av. das Nações Unidas, 12.399 Conj. 105 B – Brooklin Novo São Paulo – SP 04578-000 Brasilien	T +55 11/3405–3180
	<b>Shanghai</b>	Unit 012, 18th Floor Hang Seng Bank Tower 1000 Lujiazui Ring Road Shanghai, 200120 China	T +86 21/68 77 77 08
	<b>Singapur</b>	One Temasek Avenue #05–04 Millenia Tower Singapur 039192	T +65/62 38 04 00

<b>Sparkassen- Verbundbank-Büro</b>	<b>Berlin</b>	Joachimsthaler Straße 12 10719 Berlin	T +49 30/2 06 18 79-13 52
	<b>Hamburg</b>	Neuer Wall 30 20354 Hamburg	
<b>Vertriebsbüros</b>	<b>München</b>	Lenbachplatz 2a 80333 München	T +49 89/5 99 88 49-10 16
	<b>Münster</b>	Regina-Protmann-Straße 16 48159 Münster	T +49 2 51/92 77 63-01
	<b>Stuttgart</b>	Kronprinzstraße 11 70173 Stuttgart	T +49 7 11/28 04 04-0
<b>Immobilienbüros</b>	<b>Berlin</b>	Joachimsthaler Straße 12 10719 Berlin	T +49 30/2 06 18 79-13 14
	<b>München</b>	Lenbachplatz 2a 80333 München	T +49 89/5 99 88 49-0
<b>Auswahl der Tochtergesellschaften</b>	<b>Frankfurter Sparkasse</b>	Neue Mainzer Straße 47–53 60311 Frankfurt am Main	T +49 69/26 41-0
	<b>1822direkt Gesellschaft der Frankfurter Sparkasse mbH</b>	Borsigallee 19 60388 Frankfurt am Main	info@1822direkt.com T +49 69/9 41 70-0
	<b>Frankfurter Bankgesellschaft (Deutschland) AG</b>	JUNGHOF Junghofstraße 26 60311 Frankfurt am Main	T +49 69/1 56 86-0
	<b>Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG</b>	Börsenstrasse 16 8001 Zürich Schweiz	T +41 44/2 65 44 44
	<b>Helaba Invest</b> Kapitalanlagegesellschaft mbH	JUNGHOF Junghofstraße 24 60311 Frankfurt am Main	T +49 69/2 99 70-0
	<b>GWH</b> Wohnungsgesellschaft mbH Hessen	Westerbachstraße 33 60489 Frankfurt am Main	T +49 69/9 75 51-0
	<b>OFB</b> Projektentwicklung GmbH	Speicherstraße 55 60327 Frankfurt am Main	T +49 69/9 17 32-01
	<b>GGM</b> Gesellschaft für Gebäude- Management mbH	Speicherstraße 55 60327 Frankfurt am Main	T +49 69/9 17 32-9 00



## Impressum

### Herausgeber

Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale

Neue Mainzer Straße 52–58  
60311 Frankfurt am Main  
T +49 69/91 32-01

Bonifaciusstraße 16  
99084 Erfurt  
T +49 3 61/2 17-71 00

[www.helaba.com](http://www.helaba.com)

### Konzeption und Gestaltung

3st kommunikation, Mainz

### Druck

Druckerei Braun & Sohn, Maintal

### Copyright

© Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale, 2020  
Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das Recht zur Vervielfältigung  
(auch auszugsweise).

Der Geschäftsbericht 2019 darf nicht ohne schriftliche Genehmigung  
der Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale reproduziert oder unter  
Verwendung elektronischer Systeme vervielfältigt werden.

